

Kurznachrichten	687
-----------------------	-----

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1994	695
Methode und Durchführung der Zeitbudget- erhebung 1991/92	717
Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen	724
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	733
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	743
Alkoholunfälle 1993	750
Jugendarbeit 1992	756
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990	763
Preise im August 1994	770
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiedenen Textbeiträge	775

Tabellenteil

Übersicht	541*
Statistische Monatszahlen	542*
Ausgewählte Tabellen	574*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page
News in brief	687
Texts	
National accounts, first half of 1994	695
Methodology and realisation of the time use survey, 1991/92	717
Results of the 1994 Elections to the European Parliament from the Information System on Elections	724
Analyses on voluntary responding to microcensus questions	733
Land use in the Federal Republic of Germany	743
Road traffic accidents, 1993, under influence of alcohol	750
Measures of youth work, 1992	756
Methodology of surveys covering the types and scope of employee pension schemes in 1990 ...	763
Prices in August 1994	770
List of the contributions published in the current year	775

Tables

Summary	541*
Monthly statistical figures	542*
Selected tables	574*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	687
Textes	
Comptabilité nationale au 1er semestre de 1994 ...	695
Méthode et réalisation de l'enquête du budget du temps en 1991/92	717
Résultats des élections pour le Parlement européen en 1994 selon le Système d'Information sur les Élections	724
Analyses du caractère volontaire des renseignements du microrecensement	733
Utilisation du sol en République fédérale d'Allemagne	743
Accidents de la circulation routière en 1993 sous l'influence de l'alcool	750
Mesures d'assistance aux jeunes en 1992	756
Méthodologie des enquêtes sur les types et la couverture des fonds de retraite d'entreprises, 1990	763
Prix en août 1994	770
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	775

Tableaux

Résumé	541*
Chiffres statistiques mensuels	542*
Quelques tableaux sélectionnés	574*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

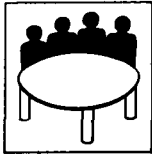
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Statistische Woche in Wien



Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker veranstaltete Statistische Woche wurde in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit der Österreichischen

Statistischen Gesellschaft (ÖSG) sowie dem Österreichischen Städtebund veranstaltet und fand vom 12. bis 16. September in Wien statt. Dieser Tagungsort hatte sich im Hinblick auf den anstehenden Beitritt Österreichs zur Europäischen Union angeboten, da auch das Thema der Hauptversammlung und damit der Statistischen Woche insgesamt, „Statistik und Europäische Integration“, auf Europa bezogen war.

Die Referate der Hauptversammlung beschränkten sich jedoch nicht auf Themen der Integration in die Europäische Union, sondern sprachen auch Fragestellungen im weiteren europäischen Rahmen an, wie zum Beispiel ein Vortragsblock mit dem Generalthema „Nutzung von Verwaltungsregistern für die Statistik in europäischen Ländern“. Der Präsident des Statistischen Bundesamtes nahm im Rahmen der Hauptversammlung an einer Podiumsdiskussion zum „Spannungsverhältnis zwischen nationaler und europäischer Statistik“ teil.

Das Statistische Bundesamt war im Programm der Sitzung des DStG-Ausschusses für Unternehmens- und Marktstatistik mit dem Generalthema „Das Qualitätsproblem in der Preisstatistik industrieller Güter“ vertreten durch Vorträge über

- „Preisindizes und Preisindexberechnung für industrielle Güter in der amtlichen Statistik: Methodik, Nutzung, Erfahrungen und Probleme“ und
- „Neue Ansätze zur Berechnung von Preisindizes: Hedonic-Indizes in der amtlichen Statistik?“

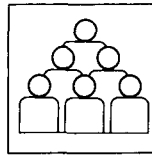
sowie in der Sitzung des gemeinsamen DStG/ÖSG-Ausschusses Methodik Statistischer Erhebungen durch Referate über

- „Das Metadatenmodell des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden (GENESIS)“ in der Sitzung des gemeinsamen DStG/ÖSG-Arbeitskreises Statistische Datenverarbeitung und über
- „Zeitbudgeterhebungen der amtlichen Statistik — Ergebnisse für Deutschland und Planungen für Europa“.

In letztgenannter Sitzung wurden auch die anstehenden umfangreichen Arbeiten der österreichischen

amtlichen Statistik zur Eingliederung in das statistische System der Europäischen Union diskutiert.

Multiplikatorenkurs „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ für Statistiker der ehemaligen Sowjetunion



Das Fortbildungsprogramm der Europäischen Union (EU) für Statistiker aus der ehemaligen Sowjetunion wurde mit einem dritten Kurs zur Ausbildung von Statistikdozenten im April/Mai 1994 in der Berliner Zweigstelle

des Statistischen Bundesamtes weitergeführt. Der sechswöchige Kurs hatte zum Ziel, Fachstatistiker aus zwölf statistischen Ämtern der Staaten der ehemaligen Sowjetunion und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie erstmals auch aus den drei baltischen Republiken auf ihre spätere Ausbildungstätigkeit auf dem Gebiet der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorzubereiten. Die 23 Teilnehmer hatten damit Gelegenheit, verschiedene, in den Mitgliedstaaten der EU benutzte Systeme auf Anwendbarkeit unter den Bedingungen ihres Landes zu prüfen und eventuell Lösungen für die anstehenden Probleme zu finden. Bausteine des Seminars waren neben Vermittlung der Grundbegriffe u. a. die Entstehungs- und Verwendungsrechnung, die Input-Output-Rechnung und die Einkommensrechnung. Als didaktische Übungen wurden Lehr- und Präsentationstechniken in das Programm integriert.

Als Dozenten nahmen Vertreter aus den statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten, des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), der Deutschen Bundesbank, der Universitäten Frankfurt/Main, Mainz und Essen sowie des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen (UNSTAT) am Kurs teil.

Zu den Grundkursen werden in den folgenden Monaten jeweils zwei Folgekurse in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zum gleichen Themenbereich veranstaltet. Damit wird den Teilnehmern der Grundkurse ermöglicht, erstmals als Dozenten unter Anwesenheit westlicher Experten ihre erworbenen Kenntnisse anderen Statistikern aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion zu vermitteln.

Der erste Folgekurs „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ fand Ende August/Anfang September 1994 in Chissinau (Republik Moldau) statt. Anwesend waren 30 Statistiker aus der Russischen Föderation, Weißrußland, Moldau, Georgien, der Ukraine sowie der GUS.

Der zweite Folgekurs wird im Oktober 1994 in Taschkent durchgeführt. Die Teilnehmer für diesen Kurs

Kurznachrichten

werden von den statistischen Ämtern der kaukasischen und mittelasiatischen Republiken der ehemaligen Sowjetunion gestellt

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe DEO C, Telefon (030) 2324-6350, erhältlich.

Kompakt

Statistisches Jahrbuch 1994 erschienen



Seit Ende September liegt die Ausgabe 1994 des Statistischen Jahrbuches vor, in diesem Jahr in einem neu gestalteten Umschlag, durch den Statistik durch ihre graphischen Symbole gegenständlich gemacht wird.

Das zweibändige Werk — Band 1 enthält Angaben über die Bundesrepublik Deutschland und Band 2 für das Ausland — bietet wiederum zuverlässige Informationen über die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungstendenzen in Deutschland, in seinen europäischen Nachbarländern sowie in fast allen übrigen Ländern der Welt. Die umfassende Datensammlung des nationalen Jahrbuchs zeichnet in 27 Kapiteln auf fast 800 Seiten ein statistisches Gesamtbild der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland sowie der deutschen Wirtschaft. So bietet auch das Statistische Jahrbuch 1994 den Nutzerinnen und Nutzern vielfältige Daten aus dem Wirtschaftsleben wie Produktionszahlen, Umsätze, Außenhandelsdaten und Angaben über die Entwicklung von Preisen und Löhnen. In den Abschnitten über den Bildungs- und Gesundheitsbereich, über Kultur und Freizeit, die Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte und die Sozialleistungen, das Verkehrswesen und die Umwelt findet sich ebenfalls reichhaltiges Datenmaterial. Weitgehend konnte die Zielvorstellung der einheitlichen Datenbereitstellung für das vereinte Deutschland realisiert werden. Nur dort, wo methodische Gründe, die aus der unterschiedlichen historischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung zu erklären sind, es nach wie vor unverzichtbar erscheinen lassen, werden die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost getrennt nachgewiesen.

Auch der Bedarf nach verlässlichen und leicht zugänglichen statistischen Daten über die europäischen Partnerländer nimmt im Zuge der fortschreitenden europäischen Integration ständig zu. Die neueste Ausgabe des Statistischen Jahrbuches für das Ausland gibt auch 1994 im ersten Teil eine Vielzahl wichtiger Strukturzahlen und Entwicklungsreihen wieder, die eine vergleichende Gegenüberstel-

lung der gegenwärtig zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union ermöglichen. Übersichten zu gesellschaftlichen Sachverhalten, die die Bevölkerung, den Arbeitsmarkt oder den Bildungssektor betreffen, Angaben über Wirtschaftsindikatoren, Handelsbeziehungen oder Staatsfinanzen sind u. a. Themenbereiche, die in dem Standardwerk statistisch dokumentiert sind. Der zweite Teil dieses Bandes gewährt Einblicke in bevölkerungspolitische, wirtschaftliche und ökologische Probleme für nahezu alle Staaten der Erde. In globalem Zusammenhang finden Sie detailliertes Zahlenmaterial über das bisherige und prognostizierte Wachstum der Weltbevölkerung und die Zunahme in den bevölkerungsreichsten Ländern, die wichtigsten Produzenten ausgewählter Erzeugnisse auf dem Weltmarkt, die staatlichen und privaten Transaktionen mit Entwicklungsländern, den internationalen Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge in der Dritten Welt, die Schadstoffbelastung der Atmosphäre und vieles mehr. Zur Standortbestimmung der Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, Jugoslawiens oder der ehemaligen Tschechoslowakei wurden hierüber vorliegende Daten aufgenommen.

Ein Novum ist die Veröffentlichung des Statistischen Jahrbuchs 1994 auf CD-ROM. Damit stehen Nutzern eines Personalcomputers die Daten des Statistischen Jahrbuchs für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland unter einer komfortablen Benutzeroberfläche zur individuellen Verarbeitung zur Verfügung, etwa für die zielgerichtete Suche nach Informationen. Tabellen, Texte und Grafiken können am Bildschirm dargestellt und ausgedruckt werden. Eine erweiterte Version ermöglicht die Übernahme der Jahrbuch-Daten in verschiedene Anwendungsprogramme.

Zahlenkompaß 1994



Zum zweiten Mal wurde zusammen mit dem Statistischen Jahrbuch pünktlich zur Frankfurter Buchmesse der Zahlenkompaß vorgelegt, mit dem das Statistische Bundesamt das bewährte Konzept eines Statistischen

Taschenbuchs fortführt. Auch die Ausgabe 1994 liefert in Texten, Tabellen und Schaubildern übersichtlich gegliedert und gut verständlich formuliert wichtige Eckdaten über Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehr, Bildung, Kultur, Umwelt und vieles andere mehr.

Zur Erhöhung der Aktualität wurden für die neue Ausgabe einige der 24 Kapitel erweitert, wodurch der Umfang der Veröffentlichung auf 120 Seiten erhöht wurde. In diesem Jahr sind umfassendere Informa-

Kurznachrichten

tionen zum Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland, zum Thema Geld, Kredit, Versicherungen sowie über die Sozialleistungen, zur Umwelt und zum wichtigsten Indikator der Volkswirtschaft, dem Inlandsprodukt, zu finden. Aufgrund von Anregungen von Leserseite wurde der Band mit einem Kalender ausgestattet.

Der Zahlenkompaß dient mit seinem Ausschnitt aus dem reichhaltigen Datenmaterial der amtlichen Statistik der raschen Information im Überblick und schließt damit die Lücke zwischen dem umfassend informierenden Statistischen Jahrbuch und den mit Eckdaten versehenen Faltblättern. Er bietet in ansprechender Form einen guten Überblick über das Informationsangebot der amtlichen Statistik und ist somit gut geeignet, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu den Daten der amtlichen Statistik zu erleichtern.

Veröffentlichung „Wirtschaftsstruktur und Arbeitsplätze im Wandel der Zeit“ erschienen



Das Problem der Arbeitslosigkeit zählt zu den brisantesten wirtschaftspolitischen und sozialen Themen unserer Zeit und wird auch in nächster Zukunft nicht an Bedeutung verlieren.

Neben konjunkturellen Entwicklungen sind es in erster Linie die strukturellen Veränderungen, die zu unmittelbaren Auswirkungen auf die Beschäftigung führen.

Die hiermit verbundenen Themenkomplexe haben Autoren aus dem Statistischen Bundesamt, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, der Treuhandanstalt, dem Institut für Wirtschaftsforschung Halle und dem Thüringer Landesamt für Statistik in zehn Beiträgen nachgezeichnet. Viel Raum ist hierbei der gesamt- und einzelwirtschaftlichen Darstellung der Strukturveränderungen und der Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung seit 1950, sowohl im früheren Bundesgebiet und der ehemaligen DDR als auch — nach der deutschen Vereinigung — in den neuen Ländern und Berlin-Ost eingeräumt. Dies ist jedoch nicht nur von „historischem“ Interesse, sondern ermöglicht es, die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, die heute im vereinten Deutschland bestehen, besser einschätzen und analysieren zu können. Von entscheidender Bedeutung sind auch die Analyse der Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft der Bundesrepublik im internationalen Vergleich und die Darstellung der Entwicklungsperspektiven für den deutschen Arbeitsmarkt.

Beiträge von Autoren aus Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften über eine zukünftige Gestaltung der Strukturpolitik runden den Band ab, der für eine sachlich fundierte Diskussion dieses hochaktuellen Themas eine wichtige Informationsbasis bietet.

Sonderreihe mit statistischen Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR



Mit dem Heft 18 „Verkehrsstatistische Übersichten 1950 bis 1989“ der Sonderreihe werden umfangreiche Original- und rückgerechnete Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das vorliegende Heft enthält ausgewählte Daten über Bestände und Leistungen zum Personen- und Güterverkehr der Verkehrszweige Eisenbahnverkehr, Straßenverkehr, Binnenschiffsverkehr, Seeverkehr, Luftverkehr, Nachrichtenverkehr, zu Rohrfernleitungen sowie Daten über Erwerbstätige in Verkehr und Nachrichtenübermittlung nach Stellung im Beruf und Wirtschaftszweigen.

Durch Umrechnungen und neue Gruppierungen konnte weitgehende Übereinstimmung mit der Methodik der Bundesstatistik erreicht werden. Über die angewandten Methoden der Rückrechnung und die verbleibenden Unterschiede zur Bundesstatistik wurden den Tabellen textliche Erläuterungen vorangestellt.

Der Abschnitt „Eisenbahnverkehr“ enthält viele neue Daten, die aus externen Quellen beschafft werden konnten. Das betrifft u. a. die Indikatoren

- Fahrzeugbestand (Triebfahrzeuge, Personen-, Gepäck- und Güterwagen),
- Bahnhöfe, Haltepunkte und Haltestellen,
- Streckenlängen (Eigentumsstreckenlängen, darunter elektrifiziert), eingleisig und mehrgleisig sowie Betriebslängen, davon nur für Personenverkehr, nur für Güterverkehr und für Personen- und Güterverkehr, nach den neuen Ländern und Berlin-Ost),
- Dienstgut- und Expreßgutverkehr,
- Güterhauptgruppen.

Auf dem Gebiet des Binnenschiffsverkehrs konnte durch die Auswertung der Schleusenstatistik eine annähernd vergleichbare Zahl über die transportierten Gütermengen mit Schiffen der Bundesrepublik und der ausländischen Unternehmen auf dem Binnenwasserstraßennetz der ehemaligen DDR durch Rückrechnung ermittelt werden.

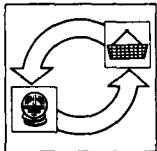
Die Hefte der Sonderreihe mit Beiträgen für das Gebiet der ehemaligen DDR können beim Statisti-

Kurznachrichten

schen Bundesamt, Gruppe ZD-PVM, gegen eine Schutzgebühr angefordert werden.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1994



Das Statistische Bundesamt gibt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das erste Halbjahr 1994. Wie bereits im vergangenen Jahr werden die aktuellen Halbjahresergebnisse für Deutschland, das frühere Bundesgebiet sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost wiederum zeitgleich veröffentlicht.

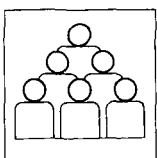
Das Bruttoinlandsprodukt nahm in Deutschland im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 real um 2,8 % zu. Während sich das Bruttoinlandsprodukt im früheren Bundesgebiet um 2,2 % erhöhte, lag der Anstieg in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 8,9 %. Mit der verbesserten wirtschaftlichen Lage verlangsamte sich auch der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen. Im ersten Halbjahr 1994 waren in Deutschland 455 000 Personen (— 1,3 %) weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität stieg um 4,1 %.

Auf der Verwendungsseite zeigt sich, daß der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 1994 sowohl auf die gestiegene Binnennachfrage (+ 2,8 %) als auch auf die erhöhte Auslandsnachfrage (+ 5,3 %) zurückzuführen ist.

In jeweiligen Preisen waren im ersten Halbjahr 1994 das Bruttoinlandsprodukt um 5,3 % und das Bruttosozialprodukt um 4,6 % größer als vor einem Jahr.

Das Volkseinkommen in Deutschland lag im ersten Halbjahr 1994 um 3,8 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg um 3,4 %.

Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92



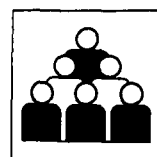
In den Jahren 1991/92 führte das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie und Senioren im gesamten Bundesgebiet erstmalig eine Zeitbudgeterhebung durch.

Die Zeitverwendung ist mit Hilfe eines Tagebuchs bei über 7 200 Haushalten erfaßt worden. In den ausgewählten Haushalten sollten Personen ab zwölf Jahren an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ihren Tagesablauf in eigenen Worten beschreiben, wobei die Dauer der einzelnen Tätigkeiten auf einer Zeitskala, die Fünf-Minuten-Schritte aufweist, markiert wurde. Wurden mehrere Tätigkeiten gleichzeitig ausgeübt, konnte dies als Haupt- und als gleichzeitige Aktivität notiert werden. Wo und mit wem Aktivitäten ausgeübt und für wen bestimmte Leistungen erbracht worden sind, war daneben in vorgegebenen Kategorien anzukreuzen.

Zusätzlich zu diesen Tagebüchern wurden in einem Einführungsinterview pro Haushalt von allen Haushaltsmitgliedern Grunddaten wie Alter, Geschlecht, Bildung, Erwerbsbeteiligung, Wohnsituation usw. erhoben. In einem Schlußinterview — nach den Tagebuchanschriften — sind weitere Informationen zum Haushalt wie zum Beispiel Pflegebedürftigkeit von Familienmitgliedern und Austausch von Hilfeleistungen mit anderen Haushalten erfragt worden.

Die Befragung ist in vier Erhebungszeiträumen vom Herbst 1991 bis zum Sommer 1992 durchgeführt worden, um jahreszeitliche Unterschiede in der Zeitverwendung auszugleichen. Erste Ergebnisse wurden in einer Broschüre mit dem Titel „Wo bleibt die Zeit?“ veröffentlicht. Weitere Publikationen werden vorbereitet.

Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen



In welchen Gebieten haben die Parteien bei der letzten Wahl am besten abgeschnitten und wo hatten sie am wenigsten Erfolg? Sind die Parteien immer in denselben Gegenden erfolgreich oder ändert sich die regionale Verankerung der Wählergunst über die Jahre? Unterscheiden sich die Hochburgen und die Diasporagebiete der Parteien hinsichtlich ihrer sozialen und wirtschaftlichen Struktur? Wird in Großstädten anders gewählt als auf dem Land?

Antworten auf Fragen dieser Art gibt das Statistische Bundesamt anhand des Informationssystems Wahlen, das derzeit aufgebaut wird. Das Informationssystem Wahlen ist ein Datenbanksystem, das Wahlergebnisse sowie Sozialstrukturdaten auf der Ebene von Landkreisen und Kreisfreien Städten bzw. Bundestagswahlkreisen für Bundesländer und das Bundesgebiet insgesamt bereitstellt. Darüber hinaus sind jedoch auch Typisierungen von Wahlkreisen nach Wahlergebnissen (Parteihochburgen bzw. Diasporagebiete) sowie nach bestimmten Sozialstruk-

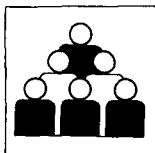
Kurznachrichten

turmerkmalen (z. B. städtische und ländliche Gebiete) enthalten. Diese Informationen können sowohl in Form von Tabellen und Texten, aber auch in grafisch aufbereiteter Form (als Grafiken und Bilder) abgerufen werden.

Typisch für die politische Topographie der Bundesrepublik Deutschland ist, daß die Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien nicht gleichmäßig über das Bundesgebiet verstreut liegen, sondern daß sie sich auf bestimmte Gegenden konzentrieren.

Neben einem Überblick über die geographische Lage der Parteihochburgen wird im vorliegenden Beitrag für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin ein Vergleich der Wahlen zum Europäischen Parlament 1994 mit früheren Europawahlen dargestellt. Um auch die Ergebnisse der Europawahl 1994 für die neuen Länder und Berlin in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, erfolgt hier eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990. Zusätzlich informiert dieser Beitrag über die soziale und wirtschaftliche Struktur der Parteihochburgen in den westlichen Bundesländern.

Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus



Um die angesichts der vielfältigen und bedeutsamen Funktionen des Mikrozensus erforderliche hohe Ergebnisqualität zu gewährleisten, hatte der Gesetzgeber seit 1957 für den überwiegenden Teil des Frageprogramms

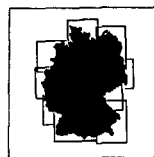
die Auskunftspflicht angeordnet und nur für wenige Erhebungsmerkmale die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung vorgesehen. Mit dem Mikrozensus-Änderungsgesetz vom Dezember 1990 wurde die Freiwilligkeit auf eine Reihe weiterer Fragen ausgeweitet.

Im Rahmen der bei jeder statistischen Erhebung vorzunehmenden Güterabwägung zwischen den Interessen des einzelnen und denen der Gemeinschaft an brauchbaren Planungsdaten ergibt sich die Frage, ob die Qualität der Ergebnisse von „freiwilligen“ Fragen zur Erfüllung der mit diesen Ergebnissen zu leistenden Aufgaben ausreicht. Der vorliegende Beitrag versucht hinsichtlich zweier zentraler Merkmale, die im Mikrozensus seit 1991 „freiwillig“ erhoben werden — der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung —, Hinweise zur Beantwortung der sich damit stellenden Frage zu geben: Sind die Stichprobenergebnisse des Mikrozensus bei freiwilliger Auskunftserteilung verzerrt?

Die vorgelegten Ergebnisse zu den Auswirkungen der partiellen Freiwilligkeit belegen, daß die vom Mikrozensus zur Verfügung gestellten Daten zu den

davon betroffenen Erhebungsmerkmalen Verzerrungen aufweisen. Sie haben nicht die gleiche Qualität und Genauigkeit, wie sie bei den mit Auskunftspflicht belegten Merkmalen erreicht wird. Die von den Datennutzern üblicherweise an den Mikrozensus gestellten Qualitätsanforderungen können bei freiwilliger Auskunftserteilung nicht erfüllt werden.

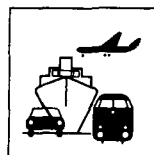
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland



Die erstmals mit Stichtag 31. Dezember 1992 im vereinten Deutschland durchgeführte Erfassung der gesamten Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung sowie nach einheitlichen Methoden liefert wichtige Ausgangsdaten für vielfältige Analysen und planerische Ansätze auf der Ebene des Bundes, der Länder und der Gemeinden. Die Ergebnisse zeigen eine beachtliche Differenzierung in der Bodennutzung sowohl zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost als auch zwischen den einzelnen Ländern.

Den größten Anteil an der Bodennutzung in Deutschland hat mit 54,7 % die Landwirtschaft; 29,2 % ist mit Wald bedeckt. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche nimmt 11,3 % ein. Im früheren Bundesgebiet hat sich seit der letzten Erfassung vor vier Jahren der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke gegenüber früheren Zeiträumen verringert.

Alkoholunfälle 1993



Der Beitrag gibt einen Überblick über das Unfallgeschehen mit alkoholisierten Beteiligten. Alkoholunfälle werden dabei als Unfälle definiert, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Bei der Analyse wird insbesondere auf die zeitliche Verteilung der Alkoholunfälle sowie die Art der Verkehrsbeteiligung und das Alter der alkoholisierten Unfallbeteiligten eingegangen. Dabei wird auch die unterschiedliche Bedeutung der Alkoholunfälle in den beiden Teilgebieten Deutschlands dargestellt.

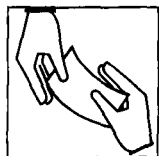
In Deutschland wurden 1993 insgesamt 40 998 Unfälle mit Personenschaden registriert, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme um 0,4 %. Insgesamt wurden bei diesen Alkoholunfällen 34 129 Verkehrsteilnehmer leichtverletzt (+ 0,4 %), 20 935 schwerverletzt (— 0,5 %) und 2 048 getötet (— 2,6 %). Bei 11 % aller Personenschadensunfälle war Alkoholeinfluß eine der Unfall-

Kurznachrichten

ursachen, aber rund jeder fünfte Verkehrstote in Deutschland (21 %) starb an den Folgen eines Alkoholunfalls. Im früheren Bundesgebiet ereigneten sich 29 155 Alkoholunfälle (— 3,4 %). In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg dagegen die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden weiter an, und zwar um 11 % auf 11 843. Während im früheren Bundesgebiet Alkoholeinfluß bei rund jedem elften Unfall mit Personenschaden eine Rolle spielte, war dies in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei rund jedem sechsten Unfall der Fall.

Die Alkoholunfälle ereigneten sich vor allem nachts und an den Wochenenden. Besonders häufig fielen unfallbeteiligte Mofa-/Mopedfahrer durch Alkoholeinfluß im Straßenverkehr auf (zu 12 %), dagegen war dies bei Fahrern von Güterkraftfahrzeugen — mit 1,8 % — relativ selten der Fall. Die meisten alkoholisierten Beteiligten waren relativ jung: 27 % waren zwischen 18 und 25 Jahre alt, weitere 34 % gehörten zur Gruppe der 25- bis 34jährigen.

Jugendarbeit 1992



Die vierjährige Statistik über Maßnahmen der Jugendarbeit wurde im Jahr 1992 erstmalig auf der Grundlage des neuen Kinder- und Jugendhilfegesetzes durchgeführt. Gegenüber der vorangegangenen Erhebung wurde das bewährte Erhebungsprogramm insbesondere um zusätzliche Angaben bei der internationalen Jugendarbeit ergänzt. Erstmals wurden auch die neuen Länder und Berlin-Ost in die Statistik einbezogen.

Insgesamt rund 128 000 Maßnahmen der Jugendarbeit wurden 1992 durchgeführt, davon 85 % durch freie Träger. Mehr als die Hälfte der Maßnahmen (54 %) entfielen auf die Kinder- und Jugendberufshilfe, 29 % dienten außerschulischer Jugendberufshilfe, 12 % der Mitarbeiterfortbildung freier Träger und 5 % der internationalen Jugendarbeit.

An den Maßnahmen beteiligten sich — unter Ein-schluß von Mehrfachzählungen — 4,3 Mill. junge Menschen. Bei 95 % der Maßnahmen wurde das Geschlecht der Teilnehmer angegeben. Danach waren 54 % Knaben oder junge Männer und 46 % Mädchen oder junge Frauen.

Die 6 800 Maßnahmen internationaler Jugendarbeit führten hauptsächlich junge Menschen aus Deutschland und Frankreich zusammen, das bei 23 % der Maßnahmen Partnerland war. Bei 67 % der Maßnahmen waren andere europäische Staaten beteiligt. 11 % der Maßnahmen dienten der Begegnung mit jungen Menschen aus anderen Kontinenten.

Im Verhältnis zur Zahl junger Menschen in der Bevölkerung wurden in den Ländern des früheren Bundesgebietes etwa zweieinhalbmal so viele Maßnahmen veranstaltet (70 je 10 000 junger Menschen im Alter zwischen 6 und 27 Jahren) wie in den neuen Ländern (29). Ein Grund hierfür liegt darin, daß die Träger der freien Jugendhilfe in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch nicht so stark vertreten waren wie im früheren Bundesgebiet.

Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990



Neben der gesetzlichen Rentenversicherung und der privaten Eigenvorsorge erfüllt die betriebliche Altersversorgung als ein wichtiger Teil des Alterssicherungssystems in der Bundesrepublik Deutschland die Aufgabe, die Grundversorgung aus der gesetzlichen Rentenversicherung aufzustocken und den vor Eintritt des Versorgungsfalles (Alter, Invalidität oder Tod) erworbenen Lebensstandard bzw. die Versorgung der Hinterbliebenen abzusichern.

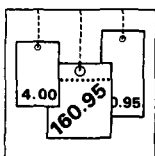
Mit der demographischen Entwicklung, die u. a. durch einen wachsenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung und abnehmende Geburtenzahlen gekennzeichnet ist, stellt sich die Frage der künftigen Finanzierung der bestehenden Systeme zur Alterssicherung und ihrer Anpassung an geänderte Bedingungen. Vor diesem Hintergrund wächst auch der Bedarf an aktuellen und verlässlichen Informationen über die betriebliche Altersversorgung. Dies hat die Bundesregierung im Einklang mit den Sozialpartnern bewogen, nach den erstmals 1973 und 1976 durchgeführten Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung für 1990 eine aktuelle Informationsbasis zu schaffen. Hierzu wurden zwei zeitlich hintereinandergeschaltete, aber aufeinander aufbauende Stichprobenerhebungen durchgeführt.

Im vorliegenden Beitrag wird über Methode und Organisation dieser Erhebungen berichtet. Sie umfassen sämtliche Unternehmen mit mindestens drei tätigen Personen in allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie des öffentlichen Dienstes. Bei den Ausführungen wird auch auf Unterschiede zu den Vorgängererhebungen eingegangen.

Die Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift folgen.

Kurznachrichten

Preise im August 1994



Im August 1994 verlief das Preisgeschehen im früheren Bundesgebiet in ruhigen Bahnen. Allerdings stellte sich die Situation nicht mehr so freundlich dar wie noch vor einem Monat. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich innerhalb eines Monats um 0,2 % (Juni 1994: - 0,1 %; Juli 1994: + 0,1 %); im gleichen Zeitraum stieg der Index der Großhandelsverkaufspreise ebenfalls um 0,2 %, nachdem er im Monat zuvor noch um 0,4 % gefallen war. Der Index der Einzelhandelspreise verharrte auf dem Vormonatsniveau, nachdem im Juli 1994 noch ein Preisrückgang von 0,1 % gegenüber dem Vormonat gemessen worden war. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg, wie im Vormonat, geringfügig um 0,1 %. In allen Indizes waren Preissteigerungen bei Mineralölerzeugnissen bzw. Heizöl und Kraftstoffen zwischen 1,8 und 2,9 % gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen.

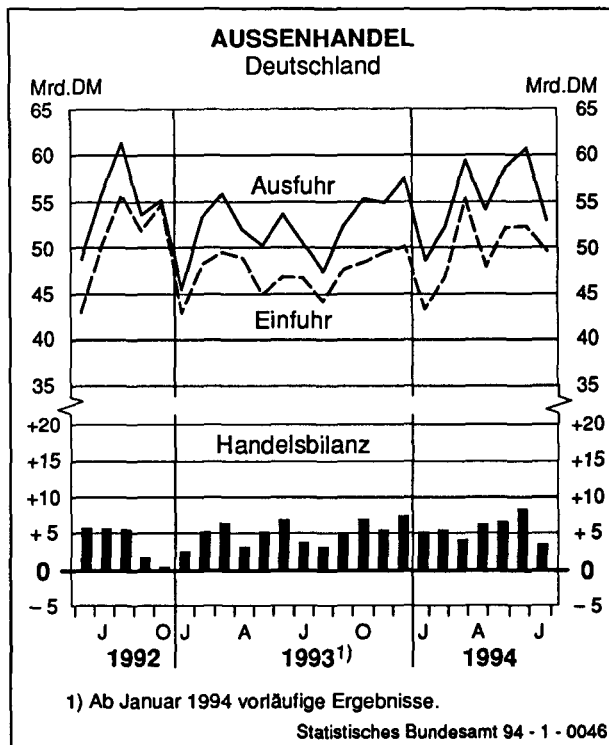
Im Jahresvergleich erhöhten sich bei allen Indizes die Veränderungsrate, jeweils verglichen mit der Situation vom Juli 1994. Bei den Erzeugerpreisen stieg die Veränderungsrate von + 0,4 auf + 0,7 %; die im Großhandel verkauften Güter verteuerten sich innerhalb eines Jahres um 2,2 % (+ 1,6 % im Juli 1994). Beim Einzelhandel erhöhte sich die entsprechende Rate von + 1,1 % im Juli auf + 1,2 % im August 1994. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg wieder um 3,0 %, so daß die durch die Veränderungsrate im Juli (+ 2,9 %) geweckte Hoffnung, im Jahresdurchschnitt 1994 eine durchschnittliche Preiserhöhung gegenüber dem Vorjahr von unter 3,0 % nachweisen zu können, weiter geschwunden ist.

Weitere wichtige Monatszahlen

Außenhandel

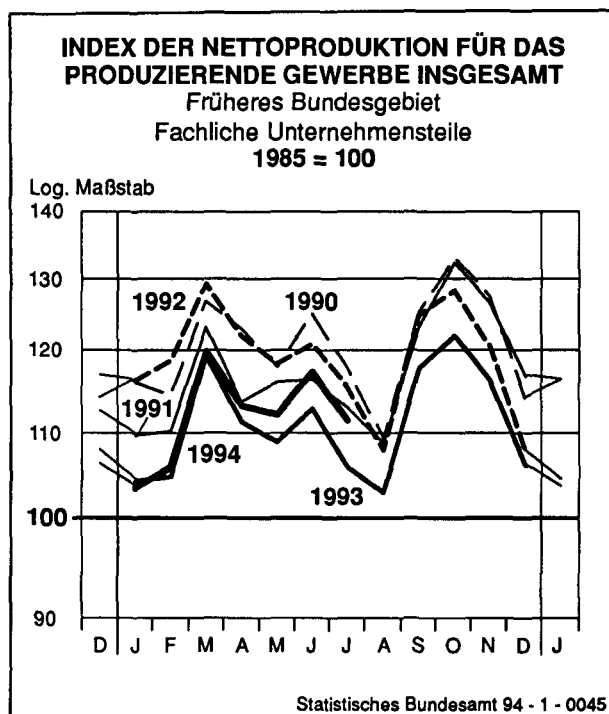
Im Juli 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 53,0 Mrd. DM um 5,1 % und der Wert der Einfuhr mit 49,5 Mrd. DM um 6,0 % höher als im Juli 1993 (siehe nebenstehendes Schaubild).

Im Zeitraum Januar/Juli 1994 waren die Ausfuhr mit 386,9 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,2 % und die Einfuhr mit 347,4 Mrd. DM um 6,0 % angestiegen.



Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtigte Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1994 mit einem Stand von 111,5 (1985 = 100) um 5,1 % niedriger als im Vormonat und um 5,5 % höher als im Juli 1993.



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

1. Halbjahr 1994

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen ersten umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für das erste Halbjahr 1994. Das vollständige System, das heißt Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts sowie Verteilung und Umverteilung der Einkommen, Ersparnis und Vermögensbildung, wird nur noch für **D e u t s c h - l a n d** insgesamt dargestellt. Die Qualität dieser Ergebnisse entspricht etwa den vor der Vereinigung Deutschlands gewohnten Standards der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Weit weniger zuverlässig sind dagegen die Angaben für das **frühere Bundesgebiet** einerseits sowie vor allem für die **neuen Länder und Berlin-Ost** andererseits über die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens. Die Veröffentlichung von Angaben der VGR in dieser regionalen Gliederung entspricht den dringenden Wünschen wichtiger Nutzer angesichts der Tatsache, daß die Bedingungen des Wirtschaftens und der konjunkturelle Verlauf in beiden Teilgebieten auch vier Jahre nach der Vereinigung noch sehr unterschiedlich sind. Der für die VGR charakteristische Konsistenzzwang aller Teilsysteme und Aggregate läßt eine Veröffentlichung in dieser Form gerade noch vertretbar erscheinen. Allerdings ist absehbar, daß die Darstellung in dieser Form nicht mehr lange weitergeführt werden kann. Schon heute weiß niemand, wieviel Waren und Dienstleistungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern (und Berlin-Ost) tatsächlich hin- und hergeliefert bzw. -bezogen werden. Gewisse Anhaltspunkte über Größenordnung und Verlauf dieser Ströme lassen sich derzeit notdürftig noch anhand der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs ableiten, die aber 1995 auslaufen wird. Spätestens dann wird eine zeitnahe Darstellung der Verwendungsseite des Inlandsprodukts nach alten und neuen Ländern im Rahmen der amtlichen Statistik mit vertretbarer Genauigkeit nicht mehr möglich sein.

Wie lange noch und in welcher Form grobe Ergebnisse aktuell über das Bruttoinlandsprodukt von der Entstehungsseite getrennt nach früherem Bundesgebiet und neuen Ländern vom Statistischen Bundesamt dargestellt werden können, steht noch nicht fest. Dies hängt vor allem von den statistischen Möglichkeiten ab, das heißt von der Frage, ob es statistische Ausgangsdaten weiterhin getrennt für alte und neue Länder geben wird bzw. ob gesamtdeutsche Ergebnisse sachgerecht auf die beiden Re-

gionen aufgeteilt werden können. Auch stellt sich angesichts der knapper werdenden Ressourcen die Frage, wie lange die Doppelarbeit arbeitstechnisch geleistet werden kann.

Da aber, wie bisher schon, die statistischen Ämter der Länder regionale Ergebnisse über die Entstehung des Inlandsprodukts sowie wichtige Verwendungs- und Verteilungsaggregate im Rahmen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ ermitteln werden, werden auch in Zukunft Angaben über die wirtschaftliche Entwicklung in den alten und neuen Ländern zur Verfügung stehen, allerdings nicht so aktuell wie derzeit. Zuordnungsprobleme für das Land Berlin müssen dann gegebenenfalls in Kauf genommen werden.

Die Berechnungen beruhen auf den bis Ende August 1994 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in „Wirtschaft und Statistik“ 3/1994 und dem „Vorbericht 1993“ der Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen“ der Fachserie 18 sind die Berechnungen für die Jahre 1990 bis 1993 überprüft und anhand neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials **ü b e r a r b e i t e t** worden. Änderungen für das frühere Bundesgebiet ergaben sich insbesondere durch die Berücksichtigung der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 1991 und 1992, der Jahresunternehmens- und Kostenstrukturerhebungen des Produzierenden Gewerbes für 1992, der Jahreserhebungen in den Bereichen des Handels für 1991 (Einzelhandel und Handelsvermittlung) und 1992 (Großhandel), der Unternehmenserhebungen verschiedener Verkehrsbereiche 1992 (Binnenschifffahrt, Luftfahrt), der Jahresabschlüsse der Deutschen Bundesbahn und der Unternehmen der Deutschen Bundespost 1992 und der überarbeiteten Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für 1993 sowie die verbesserten Informationen im Bereich Staat. Ferner wurden die von der Deutschen Bundesbank vorgenommenen Änderungen der Zahlungsbilanzstatistik in den Ergebnissen ab 1990 berücksichtigt. Korrekturen für die neuen Länder und Berlin-Ost resultierten vor allem aus dem Einbau von Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1992, durch die in vielen Dienstleistungsbereichen erstmals eine einigermaßen zuverlässige Niveaubestimmung möglich wurde. Daneben ergaben sich Änderungen durch die Kostenstrukturstatistik 1991 und Vorabergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1992. Neue Informationen über die Zuordnung der Bauleistung in Ost und West aus einer Sondererhebung der Baustatistik führten zu Verschiebungen der Bauleistungen zwischen beiden Teilgebieten.

Insgesamt ergab sich aus dem Einbau des neuen statistischen Ausgangsmaterials für das frühere Bundesgebiet in allen Jahren ab 1991 eine **E r h ö h u n g d e s N i v e a u s** und des Zuwachses von Inlands- und Sozialprodukt; so erhöhten sich die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts 1991 um 0,5 und 1992 und 1993 jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Für die neuen Länder und Berlin-Ost resultierte aus der Neuberechnung für 1991 eine Niveauanhebung des Bruttoinlandsprodukts real um 25,1 Mrd. DM (13,9 %), 1992 um 23,7 Mrd. DM (11,9 %) und 1993 um 22,5 Mrd. DM (10,6 %); dementsprechend ist der nun ermittelte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts 1992 um 1,9 und 1993

um 1,3 Prozentpunkte niedriger ausgefallen, als in der letzten Veröffentlichung nachgewiesen. Die relativ großen Korrekturen im Niveau und in den Veränderungsdaten zeigen deutlich, wie unsicher die statistische Ausgangsbasis für die vorläufigen Berechnungen in den neuen Ländern ist. Auch dies spricht dafür, möglichst bald auf eine — nur noch — gesamtdeutsche Darstellung überzugehen. Die Veränderungsrate für das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands 1993 gegenüber 1992 ist beispielsweise mit $-1,1\%$ gegenüber der letzten Veröffentlichung fast unverändert geblieben, diejenige für das frühere Bundesgebiet wurde um 0,2 Prozentpunkte nach oben, für die neuen Länder um 1,3 Prozentpunkte nach unten korrigiert. Der Zuwachs 1992 gegenüber 1991 wurde für Deutschland um 0,1 Prozentpunkte, für Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte nach oben und für die neuen Länder um 1,9 Prozentpunkte nach unten korrigiert. Wegen der angesprochenen Probleme der Erfassung gebietsüberschreitender Transaktionen ist die Aufstellung von Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet einfacher und genauer möglich als für Teilregionen dieses Wirtschaftsraums.

Für das frühere Bundesgebiet werden — wie in der Vergangenheit — in diesem Aufsatz auch aktuelle Vierteljahreszahlen präsentiert. Für die neuen Länder und Berlin-Ost reichen die statistischen Basisdaten derzeit noch nicht aus, um Ergebnisse für das erste und zweite Vierteljahr 1994 zu veröffentlichen, weswegen für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie für Deutschland nur Halbjahresergebnisse gebracht werden.

1 Ergebnisse für Deutschland

1.1 Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Nach der Rezession mit ihrem Tiefpunkt im ersten Halbjahr 1993 hat sich die Konjunktur in Deutschland nachhaltig gebessert. Das Bruttoinlandsprodukt lag im ersten Halbjahr 1994 real um 2,8 % über dem des ersten Halbjahres 1993, nachdem es im ersten Halbjahr 1993 um 1,9 % und im zweiten Halbjahr 1993 noch um 0,3 % abgenommen hatte (jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresniveau). Ausschlaggebend für die Entwicklung ist die Situation im früheren Bundesgebiet, auf das über 90 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts entfallen. Hier stieg die gesamtwirtschaftliche Leistung im ersten Halbjahr 1994 um 2,2 %, während sich für die neuen Länder und Berlin-Ost erneut ein kräftiges Wachstum (+ 8,9 %) ergab. Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das sich vom Bruttoinlandsprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet, nahm in den ersten sechs Monaten des Jahres 1994 real um 2,0 % zu. Der im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt geringere Anstieg des Bruttosozialprodukts ist darauf zurückzuführen, daß im ersten Halbjahr 1994 per saldo mehr Vermögenseinkommen in das Ausland geflossen sind als in der ersten Jahreshälfte 1993. Hier spielen konzeptionelle und statistische Probleme in der Definition und Erfassung der grenzüberschreitenden

Zinsen und zinsähnlicher Erträge eine wichtige Rolle, die quantitativ seit Einführung der Zinsabschlagsteuer stark zugenommen hat.

Das nominale Bruttoinlandsprodukt, das die wirtschaftliche Leistung in Deutschland von der Produktionsseite (vor Preisbereinigung) her mißt, belief sich im ersten Halbjahr 1994 auf 1600,1 Mrd. DM. Davon wurden im früheren Bundesgebiet 1441,6 Mrd. DM (90,1 %) und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 158,5 Mrd. DM (9,9 %) erwirtschaftet.

Tabelle 1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾ (Sp 3-Sp 1)	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾ (Sp 6-Sp 4)	Bruttosozialprodukt
	1	2	3	4	5	6
Mrd. DM						
1991	2 853,6	28,4	2 882,0	2 853,6	28,4	2 882,0
1992	3 075,6	17,6	3 093,2	2 916,4	16,8	2 993,2
1993	3 159,1	- 1,5	3 157,6	2 883,6	- 1,1	2 882,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 7,8	x	+ 7,3	+ 2,2	x	+ 1,8
1993	+ 2,7	x	+ 2,1	- 1,1	x	- 1,7
Mrd. DM						
1991 1 Hj	1 367,6	15,0	1 382,6	1 399,2	15,2	1 414,4
2 Hj	1 486,0	13,4	1 499,4	1 454,4	13,2	1 467,6
1992 1 Hj	1 483,1	9,6	1 492,7	1 433,7	9,3	1 443,0
2 Hj	1 592,5	8,0	1 600,5	1 482,7	7,5	1 490,2
1993 1 Hj	1 519,5	4,8	1 524,3	1 405,8	4,6	1 410,4
2 Hj	1 639,6	- 6,3	1 633,3	1 477,8	- 5,7	1 472,1
1994 1 Hj	1 600,1	- 6,0	1 594,1	1 444,5	- 5,5	1 439,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1992 1 Hj	+ 8,4	x	+ 8,0	+ 2,5	x	+ 2,0
2 Hj	+ 7,2	x	+ 6,7	+ 1,9	x	+ 1,5
1993 1 Hj	+ 2,5	x	+ 2,1	- 1,9	x	- 2,3
2 Hj	+ 3,0	x	+ 2,0	- 0,3	x	- 1,2
1994 1 Hj	+ 5,3	x	+ 4,6	+ 2,8	x	+ 2,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus dem Ausland empfangene abzüglich an das Ausland geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Das gesamtdeutsche Bruttosozialprodukt, das die wirtschaftliche Lage von der Einkommenseite betrachtet, erreichte im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen 1594,1 Mrd. DM, wovon 1431,9 Mrd. DM den Wirtschaftseinheiten im früheren Bundesgebiet und 162,2 Mrd. DM denjenigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost zuzurechnen sind. Die neuen Länder (und Berlin-Ost) steigerten damit erneut ihren Anteil auf nunmehr 10,2 %.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, gingen positive Effekte in Deutschland auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 1994 von allen großen Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, aus. Am stärksten erhöhte sich die wirtschaftliche Leistung der Dienstleistungsunternehmen, deren Bruttowertschöpfung gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 real um 4,2 % zunahm. Das Produzierende Gewerbe, der mit Abstand größte und konjunkturell entscheidende Bereich, steigerte seine Leistung um 2,8 %, der Handel und Verkehr um 0,9 %. Für die Bruttowertschöpfung der nichtmarktbestimmten Dienstleistungen ergab sich ein Zuwachs um 0,5 %.

Tabelle 2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)					
		zusam- men	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produ- zieren- des Ge- werbe	Handel und Verkehr	Dienst- lei- stungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte u ä
in jeweiligen Preisen Mrd DM							
1991	2 853,6	2 763,8	40,9	1 078,5	416,5	842,9	385,0
1992	3 075,6	2 982,1	39,9	1 119,6	439,6	958,9	424,0
1993	3 159,1	3 058,4	35,9	1 086,3	444,4	1 048,9	442,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,8	+ 7,9	- 2,4	+ 3,8	+ 5,6	+ 13,8	+ 10,1
1993	+ 2,7	+ 2,6	- 10,0	- 3,0	+ 1,1	+ 9,4	+ 4,5
Mrd DM							
1991 1 Hj	1 367,6	1 323,2	6,7	534,5	204,8	403,9	173,2
2 Hj	1 486,0	1 440,6	34,2	544,0	211,7	439,0	211,8
1992 1 Hj	1 483,1	1 434,7	8,4	556,9	216,4	464,8	188,3
2 Hj	1 592,5	1 547,4	31,6	562,7	223,3	494,1	235,6
1993 1 Hj	1 519,5	1 469,7	8,7	533,0	217,0	509,4	201,6
2 Hj	1 639,6	1 588,6	27,2	553,2	227,4	539,6	241,3
1994 1 Hj	1 600,1	1 543,6	8,4	555,9	222,8	550,8	205,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1992 1 Hj	+ 8,4	+ 8,4	+ 24,8	+ 4,2	+ 5,6	+ 15,1	+ 8,7
2 Hj	+ 7,2	+ 7,4	- 7,7	+ 3,4	+ 5,5	+ 12,6	+ 11,3
1993 1 Hj	+ 2,5	+ 2,4	+ 4,2	- 4,3	+ 0,3	+ 9,6	+ 7,0
2 Hj	+ 3,0	+ 2,7	- 13,8	- 1,7	+ 1,8	+ 9,2	+ 2,4
1994 1 Hj	+ 5,3	+ 5,0	- 3,2	+ 4,3	+ 2,7	+ 8,1	+ 2,0
in Preisen von 1991 Mrd DM							
1991	2 853,6	2 763,8	40,9	1 078,5	416,5	842,9	385,0
1992	2 916,4	2 828,9	45,1	1 071,4	426,1	894,6	391,9
1993	2 883,6	2 804,7	43,8	1 015,7	425,7	924,5	395,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 2,2	+ 2,4	+ 10,1	- 0,7	+ 2,3	+ 6,1	+ 1,8
1993	- 1,1	- 0,9	- 2,8	- 5,2	- 0,1	+ 3,3	+ 0,8
Mrd DM							
1991 1 Hj	1 399,2	1 354,9	6,8	535,5	205,6	415,0	192,1
2 Hj	1 454,4	1 408,9	34,2	543,0	211,0	427,9	192,9
1992 1 Hj	1 433,7	1 389,3	6,6	536,1	208,9	442,5	195,2
2 Hj	1 482,7	1 439,6	38,5	535,2	217,1	452,1	196,7
1993 1 Hj	1 405,8	1 366,9	8,0	498,4	207,5	456,2	196,9
2 Hj	1 477,8	1 437,7	35,8	517,3	218,3	468,3	198,1
1994 1 Hj	1 444,5	1 402,7	7,9	512,3	209,3	475,3	197,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1992 1 Hj	+ 2,5	+ 2,5	- 2,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 6,6	+ 1,6
2 Hj	+ 1,9	+ 2,2	+ 12,7	- 1,4	+ 2,9	+ 5,7	+ 2,0
1993 1 Hj	- 1,9	- 1,6	+ 22,1	- 7,0	- 0,7	+ 3,1	+ 0,8
2 Hj	- 0,3	- 0,1	- 7,1	- 3,3	+ 0,5	+ 3,6	+ 0,7
1994 1 Hj	+ 2,8	+ 2,6	- 1,4	+ 2,8	+ 0,9	+ 4,2	+ 0,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

Auf dem Arbeitsmarkt erkennt man die verbesserte wirtschaftliche Lage daran, daß der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen allmählich wieder kleiner wird (siehe Tabelle 3). Im ersten Halbjahr 1994 waren in Deutschland 455 000 Personen (- 1,3 %) weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen) nahm - wie stets zu Beginn konjunktureller Aufschwungphasen - kräftig um 4,1 % zu. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen lag im ersten Halbjahr 1994 um 507 000 Personen (+ 15,2 %) höher als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote, der Anteil der Zahl der registrierten Arbeitslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen, belief sich auf 9,9 % nach 8,7 und 9,0 % im ersten und zweiten Halbjahr 1993.

Tabelle 3 Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾
Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeits- lose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991	
	ins- gesamt	darunter Arbeit- nehmer		insgesamt	je Erwerbs- tätigen
1 000 ³⁾ Mrd DM 1991 = 100					
1991	36 511	33 086	2 602	2 853,6	100
1992	35 915	32 431	2 978	2 916,4	102
1993	35 267	31 751	3 419	2 883,6	101
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1992	- 1,6	- 2,0	+ 14,5	+ 2,2	+ 3,9
1993	- 1,8	- 2,1	+ 14,8	- 1,1	+ 0,7
1 000 ³⁾ Mrd DM 1991 = 100					
1991 1 Hj	36 588	33 185	2 532	1 399,2	98
2 Hj	36 434	32 987	2 672	1 454,4	102
1992 1 Hj	35 919	32 445	2 993	1 433,7	100
2 Hj	35 911	32 417	2 963	1 482,7	104
1993 1 Hj	35 263	31 753	3 340	1 405,8	99
2 Hj	35 271	31 749	3 498	1 477,8	104
1994 1 Hj	34 808	31 275	3 847	1 444,5	101
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1992 1 Hj	- 1,8	- 2,2	+ 18,2	+ 2,5	+ 4,4
2 Hj	- 1,4	- 1,7	+ 10,9	+ 1,9	+ 3,4
1993 1 Hj	- 1,8	- 2,1	+ 11,6	- 1,9	- 0,1
2 Hj	- 1,8	- 2,1	+ 18,1	- 0,3	+ 1,5
1994 1 Hj	- 1,3	- 1,5	+ 15,2	+ 2,8	+ 4,1

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je durchschnittlich Erwerbstätigen. - ²⁾ Vorläufiges Ergebnis - ³⁾ Im Jahresdurchschnitt

Die Verwendungsseite zeigt, daß der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 1994 in Deutschland sowohl auf die gestiegene Binnennachfrage als auch auf die erhöhte Auslandsnachfrage zurückzuführen ist. Maßgebend für die um 2,8 % gestiegene Inlandsnachfrage war vor allem der starke Anstieg der Bauinvestitionen um 8,1 %, erhöht hat sich aber auch der Private Verbrauch um 1,8 %. Erneut abgenommen haben die Ausüstungsinvestitionen, allerdings zeigt der relativ geringe Rückgang um 2,6 % (nach zweistelligen Einbußen in beiden Halbjahren 1993), daß deren konjunkturbedingter Einbruch allmählich zum Stillstand kommt. Der Staatsverbrauch stagnierte (+ 0,2 %). Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ist mit 5,3 % etwa ebenso stark gewachsen wie die Einfuhr (+ 5,6 %).

Da sich der Staatsverbrauch schon jetzt nur noch mit vielen Annahmen auf Ost und West aufteilen läßt, wird dieses Verwendungsaggregat - im Unterschied zu den übrigen Positionen der Verwendungsseite - in ausführlicher Form nur in diesem Teil des Aufsatzes für Deutschland insgesamt erläutert. Die übrigen Verwendungsaggregate werden dagegen vertieft in den Teilen für das frühere Bundesgebiet und für die neuen Länder kommentiert. Der Staatsverbrauch in Deutschland erhöhte sich im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen um 2,1 % und preisbereinigt um 0,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1993. Dabei nahm der Staatsverbrauch der Sozialversicherung in jeweiligen Preisen um 6,1 % zu, der der Gebietskörperschaften wegen des geringeren Verteidigungsaufwandes dagegen leicht ab (- 0,2 %). Der Produktionswert des Staates wird über die Kostenseite berechnet. Nach einzelnen Kostenkomponenten aufgedgliedert, wurden im Berichtszeitraum für die Einkommen aus unselbständiger Arbeit nur 1,3 % mehr aufgewendet als vor Jahresfrist. In

Tabelle 4 Verwendung des Inlandsprodukts
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr		Ein- fuhr	
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen						
						zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten			von Waren und Dienstleistungen ²⁾		
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1991	2 853,6	2 857,3	2 182,6	1 628,4	554,2	674,7	655,3	305,7	349,6	19,4	- 3,7	714,2	717,8
1992	3 075,6	3 080,8	2 367,6	1 754,8	612,8	713,2	713,3	304,2	409,1	- 0,1	- 5,2	720,9	726,1
1993	3 159,1	3 149,8	2 455,2	1 832,2	623,0	694,6	701,8	263,6	438,2	- 7,3	9,3	682,0	672,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 7,8	+ 7,8	+ 8,5	+ 7,8	+ 10,6	+ 5,7	+ 8,8	- 0,5	+ 17,0	- 19,4	- 1,5	+ 0,9	+ 1,1
1993	+ 2,7	+ 2,2	+ 3,7	+ 4,4	+ 1,7	- 2,6	- 1,6	- 13,3	+ 7,1	- 7,2	+ 14,5	- 5,4	- 7,3
Mrd DM													
1991 1 Hj	1 367,6	1 369,5	1 029,6	782,1	247,5	339,9	307,0	143,5	163,6	32,8	- 1,9	350,6	352,5
2 Hj	1 486,0	1 487,8	1 153,0	846,3	306,7	334,8	348,3	162,3	186,0	- 13,5	- 1,8	363,6	365,4
1992 1 Hj	1 483,1	1 485,5	1 120,7	844,1	276,6	364,8	342,4	147,5	194,9	22,4	- 2,4	359,7	362,1
2 Hj	1 592,5	1 595,3	1 246,9	910,8	336,2	348,4	370,9	156,7	214,2	- 22,5	- 2,8	361,1	364,0
1993 1 Hj	1 519,5	1 512,4	1 166,8	881,5	285,2	345,7	335,7	126,3	209,3	10,0	7,1	335,8	328,7
2 Hj	1 639,6	1 637,4	1 288,5	950,7	337,8	348,9	366,2	137,3	228,9	- 17,3	2,2	346,3	344,1
1994 1 Hj	1 600,1	1 589,5	1 214,6	923,4	291,2	374,9	354,6	123,3	231,2	20,4	10,6	355,9	345,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 8,4	+ 8,5	+ 8,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 7,3	+ 11,5	+ 2,8	+ 19,2	- 10,4	- 0,5	+ 2,6	+ 2,7
2 Hj	+ 7,2	+ 7,2	+ 8,1	+ 7,6	+ 9,6	+ 4,1	+ 6,5	- 3,4	+ 15,1	- 9,0	- 1,1	- 0,7	- 0,4
1993 1 Hj	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,1	- 5,2	- 2,0	- 14,3	+ 7,4	- 12,4	+ 9,5	- 6,7	- 9,2
2 Hj	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	- 1,3	- 12,4	+ 6,9	+ 5,2	+ 5,1	- 4,1	- 5,5
1994 1 Hj	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,1	+ 8,5	+ 5,6	- 2,4	+ 10,5	+ 10,4	+ 3,5	+ 6,0	+ 5,1
in Preisen von 1991 Mrd DM													
1991	2 853,6	2 857,3	2 182,6	1 628,4	554,2	674,7	655,3	305,7	349,6	19,4	- 3,7	714,2	717,8
1992	2 916,4	2 942,3	2 256,4	1 677,4	579,0	685,9	682,6	298,4	384,3	3,2	- 25,9	715,9	741,8
1993	2 883,6	2 908,0	2 257,6	1 685,3	572,3	650,4	652,2	257,1	395,2	- 1,8	- 24,4	671,9	696,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,0	+ 4,5	+ 1,7	+ 4,2	- 2,4	+ 9,9	- 16,2	- 22,2	+ 0,2	+ 3,3
1993	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,5	- 1,2	- 5,2	- 4,5	- 13,8	+ 2,8	- 5,1	+ 1,5	- 6,2	- 6,1
Mrd DM													
1991 1 Hj	1 399,2	1 400,7	1 058,0	793,2	264,8	342,6	310,5	144,4	166,1	32,1	- 1,5	352,5	353,9
2 Hj	1 454,4	1 456,6	1 124,6	835,1	289,4	332,0	344,8	161,4	183,4	- 12,8	- 2,2	361,7	363,9
1992 1 Hj	1 433,7	1 442,9	1 090,2	810,4	279,8	352,7	329,8	144,7	185,2	22,9	- 9,2	357,9	367,2
2 Hj	1 482,7	1 499,3	1 166,2	867,0	299,2	333,1	352,8	153,7	199,1	- 19,7	- 16,6	358,0	374,6
1993 1 Hj	1 405,8	1 413,9	1 090,3	813,6	276,7	323,6	312,7	123,0	189,7	10,9	- 8,1	331,7	339,8
2 Hj	1 477,8	1 494,2	1 167,3	871,7	295,6	326,8	339,5	134,1	205,5	- 12,7	- 16,4	340,2	356,5
1994 1 Hj	1 444,5	1 454,1	1 105,5	828,1	277,4	348,6	324,8	119,8	205,0	23,8	- 9,6	349,2	358,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,9	+ 6,2	+ 0,2	+ 11,4	- 9,3	- 7,8	+ 1,6	+ 3,7
2 Hj	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,3	+ 2,3	- 4,8	+ 8,5	- 6,9	- 14,4	- 1,0	+ 2,9
1993 1 Hj	- 1,9	- 2,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,1	- 8,3	- 5,2	- 15,0	+ 2,5	- 12,0	+ 1,2	- 7,3	- 7,5
2 Hj	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 1,2	- 1,9	- 3,8	- 12,8	+ 3,2	+ 7,0	+ 0,3	- 5,0	- 4,8
1994 1 Hj	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,2	+ 7,7	+ 3,9	- 2,6	+ 8,1	+ 13,0	- 1,6	+ 5,3	+ 5,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Ohne innerdeutsche Transaktionen

diesem Anstieg wirkten sich noch als Basiseffekt die Anhebung der Beamtenbesoldung um 3,0 % ab Mai 1993 sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Anpassung der Vergütungen ab Juli 1993 von 74 auf 80 % des Bundesangestelltentarifs (BAT) und der entsprechenden Tarife für Beamte und Arbeiter aus. Im Berichtshalbjahr wurden zwar die Tarife nicht angehoben, aber die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung erhöhten sich insbesondere wegen der höheren Beitragssätze in der Rentenversicherung ab Januar 1994. Im ersten Halbjahr 1994 kaufte der Staat 3,9 % mehr Vorleistungsgüter als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei nahmen die Käufe der Sozialversicherung (+ 6,9 %) kräftig zu, nachdem im ersten Halbjahr 1993 wegen der Reform im Gesundheitswesen eine leichte Abnahme (- 0,5 %) und im zweiten Halbjahr 1993 bereits ein leichter Anstieg (+ 1,6 %) zu verzeichnen waren. Bei den Gebietskörperschaften erhöhten sich die Vorleistungskäufe im zivilen Bereich um 2,1 %, im Verteidigungsbereich waren sie dagegen um 12,0 %

niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Verkäufe des Staates nahmen im ersten Halbjahr 1994 um 6,3 % zu.

Die Auslandsnachfrage stieg im ersten Halbjahr 1994 besonders stark und war eine wesentliche konjunkturelle Stütze. Die Exporte aus Deutschland nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 um 6,0 % zu (real um 5,3 %), die letzte inländische Verwendung von Gütern nominell etwas geringer (+ 5,1 %), in konstanten Preisen (+ 2,8 %) jedoch deutlich weniger. Allerdings haben die Deutschen in Ost und West auch mehr Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland erworben, nämlich in jeweiligen Preisen 5,1 % und in konstanten Preisen 5,6 % mehr. Die Einfuhrpreise sind also leicht zurückgegangen, die Terms of Trade haben sich um 1,2 % verbessert. Per saldo ging vom Außenbeitrag in jeweiligen Preisen ein leicht erhöhender Effekt (um 3,5 Mrd. DM höher als im ersten Halbjahr 1993) und in Preisen von 1991 ein vermin-

Tabelle 5 Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen							In Preisen von 1991						
	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag	Ausfuhr			Einfuhr			Außen- beitrag
	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen		ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	ins- gesamt	Waren	Dienst- lei- stungen	
Mrd DM														
1991	714,2	623,5	90,7	717,8	593,2	124,6	- 3,7	714,2	623,5	90,7	717,8	593,2	124,6	- 3,7
1992	720,9	629,5	91,4	726,1	588,5	137,6	- 5,2	715,9	627,5	88,4	741,8	605,3	136,4	- 25,9
1993	682,0	594,7	87,4	672,7	530,0	142,7	9,3	671,9	589,7	82,2	696,3	553,9	142,4	- 24,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
	in %			in Mrd DM				in %			in Mrd DM			
1992	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,1	- 0,8	+ 10,4	- 1,5	+ 0,2	+ 0,6	- 2,5	+ 3,3	+ 2,0	+ 9,5	- 22,2
1993	- 5,4	- 5,5	- 4,4	- 7,3	- 9,9	+ 3,7	+ 14,5	- 6,2	- 6,0	- 7,0	- 6,1	- 8,5	+ 4,4	+ 1,5
Mrd DM														
1991 1 Hj	350,6	306,4	44,2	352,5	296,1	56,4	- 1,9	352,5	307,5	45,0	353,9	296,9	57,0	- 1,5
2 Hj	363,6	317,1	46,5	365,4	297,2	68,2	- 1,8	361,7	316,0	45,7	363,9	296,3	67,6	- 2,2
1992 1 Hj	359,7	316,1	43,6	362,1	299,0	63,1	- 2,4	357,9	315,3	42,6	367,2	304,8	62,4	- 9,2
2 Hj	361,1	313,4	47,7	364,0	289,5	74,5	- 2,8	358,0	312,2	45,8	374,6	300,5	74,1	- 16,6
1993 1 Hj	335,8	293,4	42,4	328,7	263,5	65,2	7,1	331,7	291,4	40,4	339,8	274,5	65,3	- 8,1
2 Hj	346,3	301,3	45,0	344,1	266,5	77,5	2,2	340,2	298,3	41,8	356,5	279,4	77,1	- 16,4
1994 1 Hj	355,9	314,7	41,2	345,3	277,0	68,4	10,6	349,2	311,0	38,3	358,9	290,9	67,9	- 9,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres														
	in %			in Mrd DM				in %			in Mrd DM			
1992 1 Hj	+ 2,6	+ 3,2	- 1,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 11,8	- 0,5	+ 1,6	+ 2,6	- 5,3	+ 3,7	+ 2,7	+ 9,4	- 7,8
2 Hj	- 0,7	- 1,2	+ 2,7	- 0,4	- 2,6	+ 9,2	- 1,1	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 2,9	+ 1,4	+ 9,5	- 14,4
1993 1 Hj	- 6,7	- 7,2	- 2,9	- 9,2	- 11,9	+ 3,3	+ 9,5	- 7,3	- 7,6	- 5,2	- 7,5	- 10,0	+ 4,7	+ 1,2
2 Hj	- 4,1	- 3,9	- 5,7	- 5,5	- 7,9	+ 4,1	+ 5,1	- 5,0	- 4,4	- 8,7	- 4,8	- 7,0	+ 4,1	+ 0,3
1994 1 Hj	+ 6,0	+ 7,3	- 2,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,9	+ 3,5	+ 5,3	+ 6,7	- 5,2	+ 5,6	+ 6,0	+ 4,0	- 1,6

1) Vorläufiges Ergebnis

dernder Effekt (-1,6 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1993) auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Diese Zahlen stehen jedoch noch unter einem erhöhten Genauigkeitsvorbehalt. Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes Anfang 1993 mußte auf die neue Intrahandelsstatistik übergegangen werden, die nicht mehr auf die

relativ verlässlichen Zollunterlagen zurückgreifen kann. Die Folge waren Einführungsprobleme, so daß in erheblichem Umfang Zuschätzungen erforderlich wurden. Aufgrund neuer Erkenntnisse und Schätzungen über den Intrahandel und den Dienstleistungsverkehr wurden die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen des Jahres 1993 um

Tabelle 6: Sozialprodukt und Volkseinkommen
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp 1-2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						ins- gesamt (Sp 3-4 + 5)	Bruttoeinkommen aus		Bruttoeinkommen aus	
							unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen	unselb- ständiger Arbeit	Unterneh- mertätig- keit und Vermögen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mrd DM										
1991	2 882,0	364,6	2 517,5	358,2	68,4	2 227,6	1 610,0	617,7	72,3	27,7
1992	3 093,2	399,8	2 693,4	388,9	63,1	2 367,6	1 738,3	629,2	73,4	26,6
1993	3 157,6	426,8	2 730,8	408,1	63,3	2 386,0	1 777,8	608,1	74,5	25,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1992	+ 7,3	+ 9,7	+ 7,0	+ 8,6	- 7,8	+ 6,3	+ 8,0	+ 1,9	+ 8,3	- 4,1
1993	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,4	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,3	- 3,4	+ 1,5	- 4,1
Mrd DM										
% des Volkseinkommens										
1991 1 Hj	1 382,6	177,8	1 204,8	166,5	30,1	1 068,5	743,1	325,4	69,5	30,5
2 Hj	1 499,4	186,8	1 312,6	191,8	38,3	1 159,1	866,9	292,2	74,8	25,2
1992 1 Hj	1 492,7	196,4	1 296,4	189,1	29,0	1 136,3	802,2	334,0	70,6	29,4
2 Hj	1 600,5	203,4	1 397,1	199,9	34,1	1 231,3	936,1	295,2	76,0	24,0
1993 1 Hj	1 524,3	211,0	1 313,3	196,3	27,2	1 144,2	830,0	314,2	72,5	27,5
2 Hj	1 633,3	215,8	1 417,5	211,8	36,1	1 241,8	947,8	294,0	76,3	23,7
1994 1 Hj	1 594,1	220,5	1 373,6	214,1	27,9	1 187,4	848,9	383,5	71,5	32,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1992 1 Hj	+ 8,0	+ 10,4	+ 7,6	+ 13,6	- 3,8	+ 8,0	+ 8,0	+ 2,6	+ 1,5	- 3,5
2 Hj	+ 6,7	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,2	- 10,9	+ 6,2	+ 8,0	+ 1,0	+ 14,9	- 4,9
1993 1 Hj	+ 2,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 3,8	- 6,1	+ 0,7	+ 3,5	- 5,9	+ 2,7	- 6,6
2 Hj	+ 2,0	+ 6,1	+ 1,5	+ 6,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 1,3	- 0,4	+ 0,4	- 1,3
1994 1 Hj	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 3,8	+ 2,3	+ 22,1	- 1,4	+ 17,6

1) Vorläufiges Ergebnis

4,2 % und die Einfuhr um 4,7 % nach oben korrigiert. Die jetzt veröffentlichten Werte für das erste Halbjahr 1994 enthalten noch Zuschläge, jedoch nicht in dem Umfang wie für 1993, da angenommen werden kann, daß sich die Anfangsprobleme der Intrahandelsstatistik langsam mildern. Die Ausfuhr von Waren in die anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union lag nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1993 um gut 10 % niedriger als 1992, die Einfuhr von Waren aus der Europäischen Union ging 1993 im Vorjahresvergleich sogar um über 20 % zurück. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Intrahandelsstatistik nahmen die Warenausfuhr und Wareneinfuhr im ersten Halbjahr 1994 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum wieder zu, und zwar in der Größenordnung von 3 bis 4 %.

1.2 Verteilung des Volkseinkommens

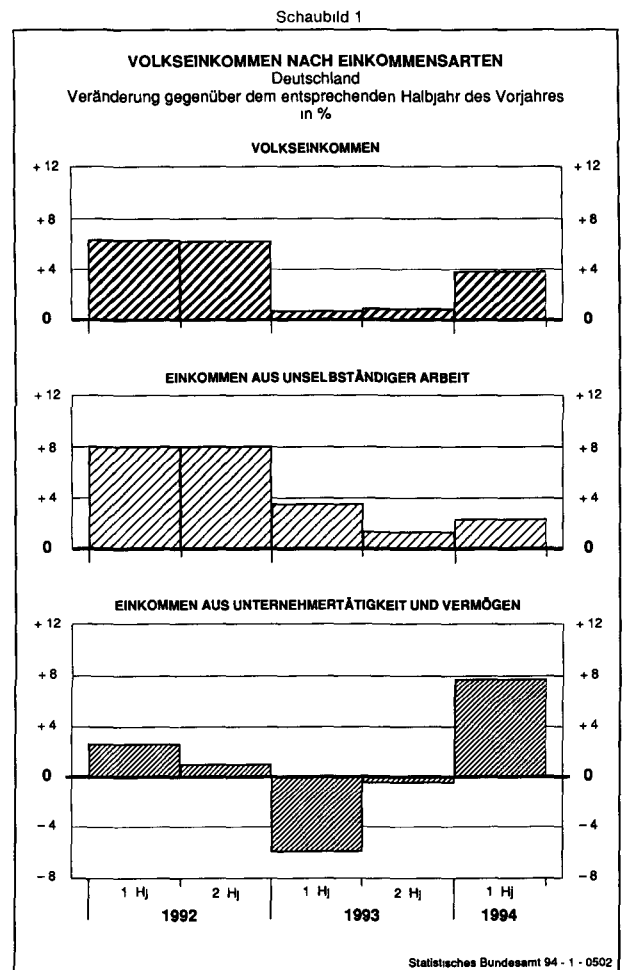
Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,8 % auf 1 187,4 Mrd. DM zu. In den beiden Halbjahren 1993 hatten die Zuwachsraten lediglich 0,7 bzw. 0,9 % betragen. In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist das Volkseinkommen mit + 9,5 % erneut wesentlich stärker angestiegen als im früheren Bundesgebiet, wo die Zuwachsrate 3,1 % betrug. Für Deutschland zeigt Tabelle 6, daß das Wachstum des Bruttosozialprodukts mit 4,6 % deutlich über dem des Volkseinkommens lag. Der Unterschied erklärt sich aus der kräftigen Zunahme der indirekten Steuern (+ 9,0 %) einerseits und den nur wenig erhöhten Subventionen (+ 2,6 %) andererseits.

In der ersten Jahreshälfte 1994 betrug das Volkseinkommen je Einwohner 14 600 DM und ist damit um 3,4 % gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres gewachsen. Beim Pro-Kopf-Einkommen zeigen sich weiterhin große Unterschiede zwischen den neuen Ländern und dem früheren Bundesgebiet. Während das Volkseinkommen je Einwohner im Westen Deutschlands 16 100 DM im ersten Halbjahr 1994 erreichte, waren es im Osten nur 8 200 DM. Der Anteil des Volkseinkommens je Einwohner in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist gemessen an der entsprechenden Größe im früheren Bundesgebiet aber von 47,4 % im Vorjahreszeitraum auf 50,9 % im ersten Halbjahr 1994 angestiegen.

Einen Überblick über die Veränderungsrate des Volkseinkommens und der unten erläuterten Einkommensaggregate in Deutschland und den Teilgebieten gibt folgende Übersicht:

	Einkommen		
	Veränderung gegenüber dem 1. Halbjahr 1993 in %		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Volkseinkommen	+ 3,8	+ 3,1	+ 9,5
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	+ 7,7	+ 7,6	+ 15,5
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,3	+ 1,2	+ 9,1
Arbeitgeberbeiträge	+ 4,7	+ 3,9	+ 11,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 1,7	+ 0,6	+ 8,7
Abzüge	+ 4,3	+ 3,1	+ 13,0
Nettolohn- und -gehaltssumme	+ 0,4	- 0,7	+ 6,9

Das Volkseinkommen setzt sich aus den Einkommen aus unselbständiger Arbeit und den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zusammen. Während erstere im Vergleich zum ersten Halbjahr 1993 um 2,3 % angestiegen sind, haben die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen mit + 7,7 % kräftig zugelegt und weisen auf eine verbesserte Ertragsituation der Unternehmen hin. Im ersten Halbjahr 1993 waren die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen noch um 5,9 % und im zweiten Halbjahr 1993 um 0,4 % gesunken (siehe Schaubild 1). Sowohl die Einkommen aus Unter-



nehmertätigkeit und Vermögen als auch die Einkommen aus unselbständiger Arbeit sind mit + 15,5 bzw. + 9,1 % im Osten Deutschlands wesentlich stärker gewachsen als im Westen, wo die Zuwachsraten + 7,6 bzw. + 1,2 % betragen. Die gesamten Sozialbeiträge der Arbeitgeber verzeichneten im Berichtszeitraum mit + 4,7 % eine deutlich niedrigere Zuwachsrate als die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer. Ursache dafür ist ein relativ schwacher Anstieg der unterstellten Sozialbeiträge (+ 3,2 %).

Die Lohnquote, die den Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen mißt und den Anteil der Arbeitnehmer an den im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen darstellt, ist in Deutschland um einen Prozentpunkt auf 71,5 % gesunken. Dieser Wert ergibt sich als gewichteter Durchschnitt aus der Lohnquote

für das frühere Bundesgebiet von 68,8 % und der für die neuen Länder und Berlin-Ost von 93,9 %

Bestimmend für die Entwicklung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist vor allem die Brutto-lohn- und -gehaltsumme, die keine Arbeitgeberbeiträge enthält. Tabelle 7 zeigt, daß im ersten Halbjahr 1994 die den inländischen Arbeitnehmern zugeflossenen Brutto-lohne und -gehälter mit 683,4 Mrd. DM um 1,7 % über dem Betrag des Vorjahreszeitraums lagen. Die relativ geringe Zunahme beruht zum einen auf dem Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 1,5 % und zum anderen auf einem vergleichsweise moderaten Anstieg der Durchschnittsverdienste (Bruttolohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer) um 3,2 % auf nunmehr 3640 DM pro Monat. Während die Bruttolohn- und -gehaltsumme im ersten Halbjahr 1994 im früheren Bundesgebiet lediglich um 0,6 % anstieg, war in den neuen Ländern ein Zuwachs von 8,7 % zu verzeichnen. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer hat im Osten Deutschlands nur noch geringfügig abgenommen (- 0,5 %), und die Durchschnittsverdienste sind um 9,3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen.

Die Nettolohn- und -gehaltsumme, die sich durch Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergibt, verzeichnete im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen Zuwachs von 0,4 % auf 453,5 Mrd. DM. Die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer waren im Berichtshalbjahr um 5,7 % höher als im ersten Halbjahr 1993. Sie sind damit deutlich stärker angestiegen als die Bruttolohn- und -gehaltsumme, die, wie bereits

erwähnt, lediglich um 1,7 % zugelegt hat. Die überproportionale Zunahme der Sozialbeiträge resultiert insbesondere aus einer Steigerung des Beitragssatzes zur Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten von 17,5 auf 19,2 % ab dem 1. Januar 1994 sowie aus einer Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Die von den Arbeitnehmern zu zahlende Lohnsteuer ist im ersten Halbjahr 1994 um 3,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gestiegen.

Für die Nettolohnentwicklung in West und Ost ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Einem Rückgang um 0,7 % im früheren Bundesgebiet steht ein Zuwachs von 6,9 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber. Je beschäftigten Arbeitnehmer betragen die Nettolöhne und -gehälter im ersten Halbjahr 1994 im Westen als Monatsdurchschnitt 2540 DM, im Osten 1900 DM, was etwa 74,8 % des Wertes des früheren Bundesgebietes ausmacht.

1.3 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Einnahmen des Staates nahmen, wie aus Tabelle 8 zu ersehen ist, in Deutschland im ersten Halbjahr 1994 um 6,3 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres und damit stärker als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (+ 4,1 % im ersten und + 3,2 % im zweiten Halbjahr 1993) zu. Besonders kräftig stiegen im Berichtshalbjahr die Vermögenseinkommen (+ 23,1 %), wobei unter anderem die Deutsche Bundesbank 5,2 Mrd. DM mehr Gewinn (18,3 Mrd. DM) an den Bundeshaushalt abführte als vor einem Jahr. Hohe Zuwachsraten verzeichneten darüber hinaus die empfangenen Vermögensübertragun-

Tabelle 7: Einkommen aus unselbständiger Arbeit
Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- ein- kommen aus unselbst- ändiger Arbeit	Sozial- bei- träge der Arbeit- geber ²⁾	Brutto- lohn- und -gehalt- summe	Abzüge			Netto- lohn- und -gehalt- summe
				ins- gesamt	Lohn- steuer ³⁾	tatsäch- liche Sozialbei- träge der Arbeit- nehmer	
Mrd. DM							
1991	1 610,0	297,6	1 312,4	414,0	220,6	193,4	898,4
1992	1 738,3	323,3	1 415,0	464,1	251,8	212,3	950,9
1993	1 777,8	335,9	1 441,9	473,6	252,5	221,2	968,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 8,0	+ 8,6	+ 7,8	+ 12,1	+ 14,1	+ 9,8	+ 5,8
1993	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,8
Mrd. DM							
1991 1 Hj	743,1	138,6	604,4	184,7	94,8	89,9	419,8
2 Hj	866,9	159,0	707,9	229,3	125,9	103,5	478,6
1992 1 Hj	802,2	150,3	651,9	214,3	115,8	98,5	437,6
2 Hj	936,1	173,0	763,1	249,8	136,0	113,8	513,3
1993 1 Hj	830,0	158,1	671,9	220,3	115,5	104,9	451,6
2 Hj	947,8	177,8	770,0	253,3	137,0	116,3	516,7
1994 1 Hj	848,9	165,5	683,4	229,9	119,1	110,8	453,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1992 1 Hj	+ 8,0	+ 8,4	+ 7,9	+ 16,1	+ 22,2	+ 9,5	+ 4,3
2 Hj	+ 8,0	+ 8,8	+ 7,8	+ 8,9	+ 8,1	+ 10,0	+ 7,2
1993 1 Hj	+ 3,5	+ 5,2	+ 3,1	+ 2,8	- 0,3	+ 6,5	+ 3,2
2 Hj	+ 1,3	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,7
1994 1 Hj	+ 2,3	+ 4,7	+ 1,7	+ 4,3	+ 3,1	+ 5,7	+ 0,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. a. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage

Tabelle 8: Einnahmen und Ausgaben des Staates
Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	
	1 Hj	2 Hj	1 Hj	Verände- rung gegen- über 1 Hj 1993
Mrd. DM				
Einnahmen	714,4	773,8	759,5	+ 6,3
Empfangene Vermögenseinkommen	28,2	20,8	34,7	+ 23,1
Empfangene Übertragungen	674,9	741,5	712,9	+ 5,6
Steuern	366,5	404,9	387,2	+ 5,7
indirekte Steuern	196,3	211,8	214,1	+ 9,0
direkte Steuern	170,2	193,1	173,2	+ 1,8
Sozialbeiträge	283,1	313,2	303,3	+ 7,1
Sonstige laufende Übertragungen	20,0	17,7	16,4	- 18,0
Vermögensübertragungen	5,3	5,6	5,9	+ 11,7
Abschreibungen	11,3	11,6	11,9	+ 5,1
- Ausgaben	743,4	849,9	771,8	+ 3,8
Zinsen auf öffentliche Schulden	50,4	54,2	56,0	+ 11,2
Geleistete Übertragungen	368,9	410,2	384,1	+ 4,1
Subventionen	27,2	36,1	27,9	+ 2,6
Soziale Leistungen	282,6	297,5	301,5	+ 6,7
Sonstige laufende Übertragungen	37,2	41,6	38,0	+ 2,2
Vermögensübertragungen	21,9	35,1	16,7	- 24,0
Staatsverbrauch	385,2	337,8	291,2	+ 2,1
Bruttoinvestitionen	38,9	47,7	40,6	+ 4,2
= Finanzierungssaldo	in			
Staat insgesamt	- 29,0	- 76,1	- 12,3	+ 16,7
Bund	- 28,8	- 41,4	- 6,6	+ 22,2
Länder	- 5,0	- 31,2	- 8,1	- 3,2
Gemeinden	0,2	- 8,8	- 0,6	- 0,9
Sozialversicherung	4,6	5,2	3,0	- 1,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

gen (+ 11,7 %), die indirekten Steuern (+ 9,0 %) und die Sozialbeiträge (+ 7,1 %) Dagegen nahmen die direkten Steuern nur schwach zu (+ 1,8 %), und die Einnahmen aus sonstigen laufenden Übertragungen waren niedriger als vor Jahresfrist (— 18,0 %).

Mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen des Staates sind die **Steuern** (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) die wichtigste Einnahmeart. Im Berichtshalbjahr war das Steueraufkommen um 5,7 % höher als im ersten Halbjahr 1993. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, veränderten sich die Steuereinnahmen nach Steuerarten sehr unterschiedlich:

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)
Deutschland

	1 Halbjahr 1994	Veränderung gegenüber 1 Hj 1993 in %
	Mrd DM	
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	387,2	+ 5,7
Direkte Steuern	173,2	+ 1,8
Lohnsteuer	122,1	+ 3,1
Veranlagte Einkommensteuer	13,7	— 16,5
Körperschaftsteuer	14,0	— 14,5
Nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	16,0	+ 41,0
Sonstige direkte Steuern	7,4	— 3,6
Indirekte Steuern	214,1	+ 9,0
Umsatzsteuer	118,6	+ 10,1
Gewerbesteuer	21,3	+ 0,4
Verbrauchssteuern	38,3	+ 8,9
dar Mineralölsteuer	25,7	+ 11,7
Sonstige indirekte Steuern	35,9	+ 11,4
darunter		
Versicherungsteuer	7,2	+ 30,1
Kohlepfennig	3,0	+ 14,7

Bei den direkten Steuern (+ 1,8 %) verzeichneten die veranlagte Einkommensteuer (— 16,5 %) und die Körperschaftsteuer (— 14,5 %) ein deutlich geringeres Aufkommen als vor Jahresfrist. Die Lohnsteuer (+ 3,1 %) nahm unter anderem aufgrund der Steuerprogression stärker zu als die gesamtwirtschaftliche Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 1,7 %). Der kräftige Anstieg der nichtveranlagten Steuern vom Ertrag (+ 41,0 %) ist unter anderem auf einen Basiseffekt beim Zinsabschlag zurückzuführen. Der auf Zinserträge ab Januar 1993 erhobene Zinsabschlag führte erst ab Februar 1993 zu Kasseneinnahmen des Staates. Im Januar 1994 wurde dagegen der relativ hohe Zinsabschlag auf die Ende 1993 gutgeschriebenen Zinsen kassenwirksam. Bei den indirekten Steuern (+ 9,0 %) nahm die Umsatzsteuer um 10,1 % zu. Dabei ist zu berücksichtigen, daß — als Basiseffekt — das Umsatzsteueraufkommen im ersten Halbjahr 1993 durch in das Vorjahr vorgezogene Käufe wegen der Steuersatzanhebung ab Januar 1993 vermindert wurde. Steuererhöhungen bei der Mineralölsteuer und beim Kohlepfennig ab Januar 1994 und bei der Versicherungsteuer ab Juli 1993 erklären unter anderem die hohen Zuwachsraten bei den Verbrauchssteuern (+ 8,9 %) und bei den sonstigen indirekten Steuern (+ 11,4 %). Das Aufkommen an Gewerbesteuer (+ 0,4 %) war im Berichtshalbjahr nur geringfügig höher als im ersten Halbjahr 1993.

Die **Sozialbeiträge**, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im Berichtshalbjahr um 7,1 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1993. Die einzelnen Beitragsarten wiesen im ersten Halbjahr 1994 in Deutschland die folgenden Veränderungsdaten auf:

Sozialbeiträge an den Staat
Deutschland

	1 Halbjahr 1994	Veränderung gegenüber 1 Hj 1993 in %
	Mrd DM	
Sozialbeiträge an den Staat	303,3	+ 7,1
Tatsächliche Sozialbeiträge	287,4	+ 7,2
Arbeitgeberbeiträge	125,5	+ 5,2
Arbeitnehmerbeiträge	110,2	+ 5,6
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	51,7	+ 16,3
Unterstellte Sozialbeiträge	16,0	+ 6,6

Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stiegen deutlich höher als die gesamtwirtschaftliche Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 1,7 %). Dazu trugen im wesentlichen Änderungen der Beitragssätze in der Rentenversicherung und der Beitragsbemessungsgrenzen bei. Ab Januar 1994 wurden die Beitragssätze in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten von 17,5 auf 19,2 % und in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 23,25 auf 25,5 % angehoben. Die Beitragsbemessungsgrenzen wurden ab Januar 1994 in den beiden Teilgebieten Deutschlands entsprechend der unterschiedlichen Einkommensentwicklung verschieden stark gegenüber dem Vorjahr angepaßt. Für den Berichtszeitraum galten als monatliche Bemessungsgrenzen für das frühere Bundesgebiet bzw. — in Klammern — für die neuen Länder und Berlin-Ost in den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der Arbeitslosenversicherung 7 600 DM (5 900 DM), in der knappschaftlichen Rentenversicherung 9 400 DM (7 300 DM) und in der gesetzlichen Krankenversicherung 5 700 DM (4 425 DM). Bei den sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträgen waren die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen insbesondere als Folge der Arbeitsmarktentwicklung und der Zunahme der Renten um mehr als ein Fünftel (+ 21,5 %) höher als vor Jahresfrist.

Die **Ausgaben** des Staates erhöhten sich in Deutschland im ersten Halbjahr 1994 um 3,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei verzeichneten die vom Staat gezahlten Zinsen vor allem wegen der starken Zunahme der öffentlichen Verschuldung einen kräftigen Zuwachs (+ 11,2 %). Die vom Staat geleisteten Übertragungen waren um 4,1 %, die Bruttoinvestitionen um 4,2 % und der Staatsverbrauch um 2,1 % höher als im ersten Halbjahr 1993.

Nach empfangenden Sektoren aufgeteilt, leistete der Staat im Berichtshalbjahr mehr **Übertragungen** an private Haushalte (+ 6,3 %) und an die übrige Welt (+ 8,1 %) als im ersten Halbjahr 1993, an Unternehmen (— 11,4 %) dagegen weniger:

Geleistete Übertragungen des Staates
Deutschland

	1 Halbjahr 1994	Veränderung gegenüber 1 Hj 1993 in %
	Mrd DM	
Geleistete Übertragungen	384,1	+ 4,1
an private Haushalte	309,5	+ 6,3
dar Soziale Leistungen	297,8	+ 6,7
an Unternehmen	43,5	— 11,4
darunter		
Subventionen	27,9	+ 2,6
Vermögensübertragungen	14,4	— 25,4
an die übrige Welt	31,1	+ 8,1
dar Sonstige laufende Übertragungen	25,7	+ 10,5

Innerhalb der Übertragungen des Staates an private Haushalte nehmen die sozialen Leistungen mit 96 % den größten Anteil ein. Sie werden im folgenden brutto nachgewiesen, enthalten also noch die Lohnsteuer auf Pensionen, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, entspricht der Anteil der neuen Länder und von Berlin-Ost mit knapp 22 % der sozialen Leistungen in etwa dem Anteil der Wohnbevölkerung. Untergliedert nach einzelnen Leistungsarten, zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten Deutschlands:

Soziale Leistungen an private Haushalte

Anteil der Leistungen an Empfänger in den neuen Ländern und Berlin Ost an den Gesamtleistungen in %

	1993		1994
	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Soziale Leistungen an private Haushalte	21,0	21,6	21,9
Renten	18,2	19,5	20,7
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	45,0	44,5	40,5
Arbeitslosengeld	30,6	29,8	28,9
Kurzarbeitergeld	23,2	19,9	20,3
Sonstige Leistungen der Arbeitslosenversicherung	61,1	64,3	59,4
Arbeitslosenhilfe	23,3	27,1	32,5
Sonstige soziale Leistungen	13,4	13,8	14,3

An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen an private Haushalte ausmachen, wurden im ersten Halbjahr 1994 10,6 % mehr gezahlt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei nahmen die Rentenzahlungen im früheren Bundesgebiet (+ 7,2 %) unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Rentenanpassungen in den beiden Teilgebieten schwächer zu als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (+ 25,8 %).

Die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung (in Deutschland — 4,1 %) erhöhten sich im früheren Bundesgebiet nach kräftiger Zunahme in den vorangegangenen Halbjahren im Berichtshalbjahr um 3,8 %. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen sie dagegen um 13,7 % ab:

Leistungen der Arbeitslosenversicherung

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

	1993		1994
	1 Hj	2 Hj	1 Hj
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 23,8	+ 18,2	- 4,1
Früheres Bundesgebiet			
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 33,3	+ 31,8	+ 3,8
Arbeitslosengeld	+ 48,5	+ 52,6	+ 22,1
Kurzarbeitergeld	+ 267,4	+ 236,7	- 34,9
Sonstige Leistungen	+ 2,1	- 9,9	- 19,6
nachrichtlich Arbeitslosenhilfe (Bund)	+ 31,3	+ 42,2	+ 21,9
Neue Länder und Berlin Ost			
Leistungen der Arbeitslosenversicherung	+ 14,0	+ 4,7	- 13,7
Arbeitslosengeld	+ 4,9	+ 13,0	+ 12,7
Kurzarbeitergeld	- 73,3	- 44,6	- 45,1
Sonstige Leistungen	+ 37,4	+ 3,7	- 25,1
nachrichtlich Arbeitslosenhilfe (Bund)	+ 167,3	+ 122,3	+ 93,2

Nach einzelnen Leistungen betrachtet, erhöhten sich im früheren Bundesgebiet die Ausgaben für Arbeitslosengeld (+ 22,1 %) aufgrund einer stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit mehr als in den neuen Ländern (+ 12,7 %). Gedämpft wurde der Anstieg in beiden Teilgebieten durch eine Absenkung des Arbeitslosengeldes von 63 auf 60 % (bei Familien mit Kindern von 68 auf 67 %) des Arbeitsentgelts in den letzten sechs Monaten. Gestiegen sind auch die Ausgaben der Arbeitslosenhilfe, die sich an

das zeitlich begrenzte Arbeitslosengeld anschließt, und die der Bund trägt. Während im früheren Bundesgebiet diese Ausgaben um 21,9 % zunahmen, verdoppelten sie sich in den neuen Ländern nahezu (+ 93,2 %). Mehr mußte die Bundesanstalt für Arbeit im Berichtshalbjahr für Konkursausfallgeld aufwenden, während sie für die übrigen Leistungen zum Teil deutlich weniger ausgeben mußte als vor Jahresfrist. Dabei gingen unter anderem die Ausgaben für Kurzarbeitergeld wegen rechtlicher Änderungen (Senkung der Leistungssätze und Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge durch den Arbeitgeber ab Beginn der Kurzarbeit) sowie für die berufliche Weiterbildung stark zurück. In den neuen Ländern und Berlin-Ost nahmen zudem auch die Leistungen für Vorruhestandsgeld einschließlich Altersübergangsgeld (— 16,9 %) kräftig ab, nachdem Ende 1992 die Möglichkeit ausgelaufen war, Altersübergangsgeld zu beantragen.

Die Übertragungen des Staates an Unternehmen waren im Berichtshalbjahr um 11,4 % niedriger als im ersten Halbjahr 1993. Dabei wurden zwar 2,6 % mehr an Subventionen, aber 25,4 % weniger an Vermögensübertragungen (insbesondere Investitionszuschüsse und -zulagen) aufgewendet als vor Jahresfrist. An die übrige Welt zahlte der Staat insbesondere wegen höherer Leistungen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit 8,1 % mehr als im ersten Halbjahr 1993.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben errechnete sich im ersten Halbjahr 1994 ein Finanzierungsdefizit des Staates in Höhe von 12,3 Mrd. DM. Wegen der stärkeren Zunahme der Einnahmen des Staates im Vergleich zu den Ausgaben war das Defizit um 16,7 Mrd. DM niedriger als im ersten Halbjahr 1993. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen, verbesserte lediglich der Bund seine Lage. Sein Finanzierungsdefizit verringerte sich um 22,2 auf 6,6 Mrd. DM. Bei den Ländern erhöhte sich das Defizit um 3,2 auf 8,1 Mrd. DM. Die Gemeinden, die im ersten Halbjahr 1993 noch einen leichten Finanzierungsüberschuß von 0,2 Mrd. DM hatten, verzeichneten im Berichtszeitraum ein Defizit von 0,6 Mrd. DM. Bei der Sozialversicherung verringerte sich der Überschuß um 1,5 auf 3,0 Mrd. DM.

1.4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) hat in Deutschland im ersten Halbjahr 1994 um 3,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zugenommen. Wie Tabelle 9 belegt, hat sich damit das Wachstum seit dem ersten Halbjahr 1992 deutlich verlangsamt. Ein differenziertes Bild ergibt sich, wenn der gesamtdeutschen Entwicklung die in den beiden Teilen Deutschlands gegenübergestellt wird.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	1992 1 Hj	+ 8,0	+ 4,7	+ 40,4
2 Hj	+ 8,0	+ 6,3	+ 20,9
1993 1 Hj	+ 4,3	+ 3,1	+ 12,8
2 Hj	+ 3,2	+ 2,3	+ 9,0
1994 1 Hj	+ 3,4	+ 3,0	+ 6,0

Tabelle 9 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾
Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Ver- mögensein- kommen	Empfan- gene laufende Über- tragun- gen ⁴⁾	Abzüglich	
					Konsu- menten- kredit- zinsen	nichtzu- rechen- bare geleistete laufende Über- tragungen
Mrd DM						
1991	1 865,2	898,4	564,4	471,3	27,5	41,4
1992	2 014,1	950,9	616,7	526,5	33,3	46,7
1993	2 088,9	968,3	645,3	566,1	38,8	51,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 8,0	+ 5,8	+ 9,3	+ 11,7	+ 20,9	+ 12,6
1993	+ 3,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 7,5	+ 16,6	+ 11,2
Mrd DM						
1991 1 Hj	895,1	419,8	281,6	226,5	13,1	19,6
2 Hj	970,1	478,6	282,8	244,9	14,4	21,8
1992 1 Hj	966,6	437,6	314,3	253,7	16,0	23,2
2 Hj	1 047,6	513,3	302,4	272,7	17,3	23,5
1993 1 Hj	1 007,9	451,6	326,3	274,9	19,2	25,7
2 Hj	1 081,0	516,7	319,0	291,1	19,6	26,2
1994 1 Hj	1 041,9	453,5	349,7	287,1	21,1	27,3
Veränderung gegenüber dem Halbjahr des Vorjahres in %						
1992 1 Hj	+ 8,0	+ 4,3	+ 11,6	+ 12,1	+ 21,6	+ 18,2
2 Hj	+ 8,0	+ 7,2	+ 6,9	+ 11,4	+ 20,2	+ 7,7
1993 1 Hj	+ 4,3	+ 3,2	+ 3,8	+ 8,4	+ 20,3	+ 10,9
2 Hj	+ 3,2	+ 0,7	+ 5,5	+ 6,7	+ 13,2	+ 11,4
1994 1 Hj	+ 3,4	+ 0,4	+ 7,2	+ 4,4	+ 10,0	+ 6,5

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates und der Unternehmen für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung

Beide Teilgebiete Deutschlands weisen zwar die gleiche Entwicklungsrichtung der Wachstumsraten des verfügbaren Einkommens auf, allerdings sind die Zuwachsraten in den neuen Ländern und Berlin-Ost — bedingt durch die besondere ökonomische Situation nach der Vereinigung — erheblich höher als die entsprechenden Werte für das frühere Bundesgebiet.

Aus Tabelle 9 ist weiterhin ersichtlich, daß sich die Nettolohn- und -gehaltsumme in Deutschland im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 deutlich geringer erhöht hat (+ 0,4 %) als das verfügbare Einkommen. Im Gegensatz dazu haben sich die empfangenen laufenden Übertragungen, die im wesentlichen aus sozialen Leistungen bestehen, als zweite das verfügbare Einkommen bestimmende Einkommensart ähnlich entwickelt (+ 4,4 %) wie das Hauptaggregat. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen erhöhten sich nach geringeren Zunahmen in den beiden Halbjahren 1993 (+ 3,8 und + 5,5 %) im Berichtshalbjahr um + 7,2 %.

Gemessen am jeweiligen Wert für Deutschland hat sich der Anteil der von ostdeutschen Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen kontinuierlich von 14,3 % im ersten Halbjahr 1991 auf 19,5 % im ersten Halbjahr 1994 erhöht. Diese Entwicklung wird maßgeblich bestimmt durch die in den neuen Ländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet erheblich höheren Steigerungen der Renten. Diese Leistungen der Rentenversicherung sind Teil der sozialen Leistungen und damit der empfangenen laufenden Übertragungen (siehe dazu auch Abschnitt 1.2).

Tabelle 10 Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte¹⁾
Deutschland

Jahr Halbjahr ²⁾	Verfügbares Ein- kommen ³⁾	Privater Verbrauch	Erspar- nis ³⁾ (Sp 1—2)	Saldo der Ver- mögens- übertra- gungen ⁴⁾	Finanzie- rungs- saldo (Sp 3 + 4)	Nachricht- lich Spar- quote ³⁾ (Sp 3 in % von 1)
Mrd DM						
1991	1 865,2	1 628,4	236,8	- 27,3	209,5	12,7
1992	2 014,1	1 754,8	259,3	- 28,0	231,3	12,9
1993	2 088,9	1 832,2	256,8	- 27,3	229,5	12,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 8,0	+ 7,8	+ 9,5	x	x	x
1993	+ 3,7	+ 4,4	- 1,0	x	x	x
Mrd DM						
1991 1 Hj	895,1	782,1	113,0	- 13,9	99,0	12,6
2 Hj	970,1	846,3	123,8	- 13,3	110,5	12,8
1992 1 Hj	966,6	844,1	122,5	- 14,6	107,9	12,7
2 Hj	1 047,6	910,8	136,8	- 13,4	123,4	13,1
1993 1 Hj	1 007,9	881,5	126,4	- 14,1	112,3	12,5
2 Hj	1 081,0	950,7	130,4	- 13,2	117,1	12,1
1994 1 Hj	1 041,9	923,4	118,5	- 15,8	102,7	11,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1992 1 Hj	+ 8,0	+ 7,9	+ 8,4	x	x	x
2 Hj	+ 8,0	+ 7,6	+ 10,5	x	x	x
1993 1 Hj	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,2	x	x	x
2 Hj	+ 3,2	+ 4,4	- 4,7	x	x	x
1994 1 Hj	+ 3,4	+ 4,7	- 6,2	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — ²⁾ Ab 1991 vorläufiges Ergebnis — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ⁴⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

Der Private Verbrauch in Deutschland erhöhte sich im ersten Halbjahr 1994 etwas stärker (+ 4,7 %) als das verfügbare Einkommen, die Ersparnis verringerte sich folglich um 6,2 %. Die Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, ist damit von 12,5 % im ersten Halbjahr 1993 auf 11,4 % im Berichtszeitraum gesunken. Im früheren Bundesgebiet ging die Sparquote von 12,7 auf 11,5 % zurück, in den neuen Ländern von 11,7 auf 10,3 %:

	Sparquote %		
	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
1991 1 Hj	12,6	13,8	1,5
2 Hj	12,8	12,9	11,9
1992 1 Hj	12,7	12,9	11,3
2 Hj	13,1	12,9	14,2
1993 1 Hj	12,5	12,7	11,7
2 Hj	12,1	11,9	13,0
1994 1 Hj	11,4	11,5	10,3

Die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte, also der Finanzierungssaldo, ergibt sich als Summe aus der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen. Der gesamtdeutsche Finanzierungssaldo der privaten Haushalte fiel im ersten Halbjahr 1994 mit 102,7 Mrd. DM um knapp 9,6 Mrd. DM niedriger aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dies ist im wesentlichen auf die um rund 7,9 Mrd. DM gefallene Ersparnis zurückzuführen. Nahezu unverändert blieb hingegen der Saldo aus den empfangenen Vermögensübertragungen und den geleisteten Vermögensübertragungen.

1.5 Ersparnis und Vermögensbildung

Im ersten Halbjahr 1994 hat das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen mit + 4,6 % wieder kräftiger zugenommen als in den vorangegangenen Halbjahren (+ 1,3 und + 1,5 %, siehe Tabelle 11). Da die per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen mit rund 29 Mrd. DM um 5 Mrd. DM höher lagen als im ersten Halbjahr 1993, ergab sich für das verfügbare Einkommen aller volkswirtschaftlichen Sektoren in Deutschland ein etwas geringeres Wachstum (+ 4,3 %) im Berichtshalbjahr. Der gesamte letzte Verbrauch war nur um 4,1 % höher als vor Jahresfrist — Staatsverbrauch + 2,1 %, Privater Verbrauch + 4,7 % (siehe vorhergehende Abschnitte) —, so daß die gesamtwirtschaftliche Ersparnis den Vergleichsbeitrag aus dem Vorjahr um mehr als 7 Mrd. DM übertraf; in den beiden Halbjahren 1993 war sie im Vorjahresvergleich noch um rund 28 bzw. 25 Mrd. DM zurückgegangen. Die positive Veränderung der Ersparnis im ersten Halbjahr 1994 kam vor allem durch die günstigere Einnahmen/Ausgabenentwicklung beim Staat (siehe Abschnitt 1.3) zustande, dessen Ersparnis mit 27 Mrd. DM um knapp 12 Mrd. DM über dem Vergleichswert lag. Bei den privaten Haushalten, die traditionell den ganz überwiegenden Teil der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis bereitstellen, ist ein Rückgang dieser Einkommensverwendungsgröße um knapp 8 Mrd. DM (— 6,2 %) auf 118,5 Mrd. DM festzustellen. Im Unternehmenssektor verringerte sich der Fehlbeitrag, verglichen mit dem ersten Halbjahr 1993, um gut 3 Mrd. DM auf — 15,3 Mrd. DM.

Da die per saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen im Berichtshalbjahr nur noch 0,9 Mrd. DM ausmachten, war die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung (129,4 Mrd. DM) mit der Ersparnis (130,3 Mrd. DM) nahezu identisch. Dieser Vermögensbildung standen Nettoinvestitionen in Höhe von 154,4 Mrd. DM

gegenüber, so daß ein gesamtwirtschaftlicher Finanzierungsbedarf von 25 Mrd. DM (negativer Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt) entstand. Die recht kräftige Zunahme der Nettoinvestitionen um knapp 20 Mrd. DM (+ 14,7 %) erfolgte nahezu vollständig bei den Unternehmen, deren Investitionsvolumen (nach Abschreibungen) damit über 125 Mrd. DM lag. Der Staat erhöhte seine Nettoinvestitionen im ersten Halbjahr 1994 lediglich um 1 Mrd. DM auf knapp 29 Mrd. DM. Für die Finanzierung der Nettoinvestitionen standen dem Unternehmenssektor (einschl. Eigenheimbau der privaten Haushalte) rund 10 Mrd. DM Eigenmittel zur Verfügung, die sich aus den per saldo empfangenen Vermögensübertragungen in Höhe von etwas mehr als 25 Mrd. DM und einer negativen Ersparnis von 15 Mrd. DM errechnen. Damit entstand ein Fremdfinanzierungsbedarf von rund 115 Mrd. DM, der um gut 20 Mrd. DM höher ausfiel als vor Jahresfrist. Beim Staat hingegen belief sich der Fremdmittelbedarf nur noch auf gut 12 Mrd. DM nach 29 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1993.

Der Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt, der im ersten Halbjahr 1993 noch knapp — 13 Mrd. DM und im Berichtshalbjahr — 25 Mrd. DM betrug, ist nicht nur Ergebnis der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung, sondern auch durch den Außenbeitrag und die laufenden sowie vermögenswirksamen Übertragungen zwischen Deutschland und der übrigen Welt bestimmt (siehe Tabelle 12). Während der negative Saldo der empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen geringfügig niedriger ausfiel als im Bezugshalbjahr, haben die per saldo geleisteten laufenden Übertragungen um mehr als 5 Mrd. DM zugenommen. Umgekehrt ging der Außenbeitrag — hier einschließlich des Saldos der Erwerbs- und Vermögens-einkommen mit der übrigen Welt — um über 7 Mrd. DM auf 4,6 Mrd. DM zurück. Die Veränderung des Außenbeitrags nach dem Inländerkonzept setzt sich zusammen

Tabelle 11: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Deutschland

Jahr Halbjahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Laufende Über- tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen											
			ins- gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten							
				Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾⁴⁾	Letzter Verbrauch			Ersparnis				
							zu- sammen	Staats- ver- brauch	Privater Ver- brauch	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	Private Haus- halte ³⁾⁴⁾	
Mrd. DM														
1991	2 517,5	— 56,3	2 461,2	25,2	570,8	1 865,2	2 182,6	554,2	1 628,4	278,6	25,2	16,6	236,8	
1992	2 693,4	— 48,5	2 645,0	— 3,7	634,5	2 014,1	2 367,6	612,8	1 754,8	277,4	— 3,7	21,8	259,3	
1993	2 730,8	— 51,5	2 679,3	— 37,4	627,8	2 088,9	2 455,2	623,0	1 832,2	224,1	— 37,4	4,7	256,8	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %														
in Mrd. DM														
1992	+ 7,0	x	+ 7,5	x	+ 11,2	+ 8,0	+ 8,5	+ 10,6	+ 7,8	— 1,2	— 28,9	+ 5,2	+ 22,6	
1993	+ 1,4	x	+ 1,3	x	— 1,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 4,4	— 53,5	— 33,7	— 17,0	— 2,6	
Mrd. DM														
1991 1 Hj	1 204,8	— 31,1	1 173,7	32,0	246,6	895,1	1 029,6	247,5	782,1	144,0	32,0	— 1,0	113,0	
2 Hj	1 312,6	— 25,1	1 287,5	— 6,8	324,3	970,1	1 153,0	306,7	846,3	134,6	— 6,8	17,6	123,8	
1992 1 Hj	1 296,4	— 24,3	1 272,1	3,3	302,2	966,6	1 120,7	276,6	844,1	151,4	3,3	25,6	122,5	
2 Hj	1 397,1	— 24,2	1 372,9	— 7,0	332,3	1 047,6	1 246,9	336,2	910,8	126,0	— 7,0	— 3,8	136,8	
1993 1 Hj	1 313,3	— 23,6	1 289,7	— 18,8	300,5	1 007,9	1 166,8	285,2	881,5	122,9	— 18,8	15,3	126,4	
2 Hj	1 417,5	— 27,9	1 389,7	— 18,7	327,3	1 081,0	1 288,5	337,8	950,7	101,2	— 18,7	— 10,5	130,4	
1994 1 Hj	1 373,6	— 28,7	1 344,8	— 15,3	318,3	1 041,9	1 214,6	291,2	923,4	130,3	— 15,3	27,1	118,5	
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %														
in Mrd. DM														
1992 1 Hj	+ 7,7	x	+ 8,4	x	+ 22,6	+ 8,0	+ 8,8	+ 11,8	+ 7,9	+ 7,3	— 28,7	+ 26,5	+ 9,5	
2 Hj	+ 6,4	x	+ 6,6	x	+ 2,5	+ 8,0	+ 8,1	+ 9,6	+ 7,6	— 8,6	— 0,2	— 21,4	+ 13,0	
1993 1 Hj	+ 1,3	x	+ 1,4	x	— 0,6	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,1	+ 4,4	— 28,5	— 22,1	— 10,3	+ 3,9	
2 Hj	+ 1,5	x	+ 1,2	x	— 1,5	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,5	+ 4,4	— 24,8	— 11,6	— 6,7	— 6,5	
1994 1 Hj	+ 4,6	x	+ 4,3	x	+ 5,9	+ 3,4	+ 4,1	+ 2,1	+ 4,7	+ 7,4	+ 3,4	+ 11,8	— 7,9	

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck — ⁴⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit

Tabelle 12 Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Deutschland
Mrd DM

Jahr Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag ²⁾	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rech- nung (Sp 1 + 4)	Saldo der Vermögens- übertragungen ³⁾	Finanzierungs- saldo (Sp 5 + 6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp 2-3)			
		1	2	3				4	5	6	7
1991	24,7	19,7	75,9	- 56,3	- 31,5	- 6,1	- 37,6
1992	12,4	20,4	68,8	- 48,5	- 36,1	- 3,1	- 39,1
1993	7,8	21,0	72,5	- 51,5	- 43,6	- 3,3	- 46,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1992	- 12,3	+ 0,7	- 7,1	+ 7,8	- 4,5	+ 3,0	- 1,5
1993	- 4,6	+ 0,6	+ 3,7	- 3,0	- 7,6	- 0,2	- 7,8
1991 1 Hj	13,1	10,1	41,2	- 31,1	- 18,0	- 2,8	- 20,8
2 Hj	11,6	9,6	34,7	- 25,1	- 13,5	- 3,3	- 16,7
1992 1 Hj	7,2	9,8	34,1	- 24,3	- 17,1	- 1,6	- 18,7
2 Hj	5,2	10,6	34,7	- 24,2	- 19,0	- 1,4	- 20,4
1993 1 Hj	11,9	11,0	34,6	- 23,6	- 11,7	- 1,2	- 13,0
2 Hj	- 4,1	10,0	37,9	- 27,9	- 31,9	- 2,0	- 33,9
1994 1 Hj	4,6	9,0	37,7	- 28,7	- 24,1	- 0,9	- 25,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1992 1 Hj	- 5,9	- 0,3	- 7,1	+ 6,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,1
2 Hj	- 6,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 5,5	+ 1,8	- 3,7
1993 1 Hj	+ 4,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 5,3	+ 0,4	+ 5,7
2 Hj	- 9,2	- 0,5	+ 3,2	- 3,7	- 12,9	- 0,6	- 13,5
1994 1 Hj	- 7,3	- 2,0	+ 3,1	- 5,1	- 12,4	+ 0,4	- 12,0

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. des Saldos der grenzüberschreitenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen — ³⁾ Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen

aus einer Erhöhung des Saldos der Waren- und Dienstleistungstransaktionen um 3,5 Mrd. DM und der geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen um mehr als 9 Mrd. DM bei einem gleichzeitigen Rückgang der empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen um 1,7 Mrd. DM. Hauptursache für die stark veränderten Einkommensströme waren Zinszahlungen an die übrige Welt im Zusammenhang mit Geldanlagen von Inländern in ausländischen Wertpapierfonds und deren Käufen von deutschen Wertpapieren.

Lage der Osterfeiertage führte zu verstärkten Käufen der privaten Haushalte im ersten Vierteljahr, und es stand ein zusätzlicher Arbeitstag zur Verfügung. Auch die Tatsache, daß das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 1993 mit - 3,3 % besonders stark zurückgegangen war, wirkte sich aufgrund des damit verbundenen Basiseffekts für das erste Vierteljahr 1994 günstig aus. Auch ohne derartige Sondereffekte ist die Wachstumsrate des Bruttoinlandspro-

2 Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet

2.1 Entstehung des Inlandsprodukts

Im ersten Halbjahr 1994 lag das Bruttoinlandsprodukt — der umfassendste Ausdruck für die im früheren Bundesgebiet von gebietsansässigen und -fremden Wirtschaftseinheiten erbrachten Wirtschaftsleistungen — real um 2,2 % über dem des ersten Halbjahres 1993. Der kräftige Einbruch der wirtschaftlichen Leistung im ersten Halbjahr 1993 um 2,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1992 konnte damit zum größten Teil ausgeglichen werden. Auch die vierteljährlichen Ergebnisse (siehe Tabelle 14) zeigen, daß die Konjunktur im früheren Bundesgebiet wieder Tritt gefaßt hat. Nach der Rezession mit ihrem Tiefpunkt im ersten Quartal 1993, als sich das Bruttoinlandsprodukt real um 3,3 % gegenüber dem ersten Vierteljahr 1992 verringert hatte, verbesserte sich die wirtschaftliche Lage von Quartal zu Quartal, die Minusraten wurden im Verlauf des Jahres 1993 immer kleiner, um mit dem ersten Quartal 1994 in ein deutliches Plus umzuschlagen. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um real 2,2 % war allerdings durch einige Sondereffekte begünstigt worden; das günstige Wetter kam vor allem der Bautätigkeit zugute, die

Tabelle 13: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1991		
	Brutto- inlands- produkt	Ein- kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto- sozial- produkt	Brutto- inlands- produkt	Ein- kommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Brutto- sozial- produkt
Mrd DM						
1991	2 647,6	20,4	2 668,0	2 647,6	20,4	2 668,0
1992	2 813,0	6,8	2 819,8	2 819,8	6,7	2 701,0
1993	2 853,7	- 10,9	2 842,8	2 648,6	- 9,6	2 639,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	+ 6,2	x	+ 5,7	+ 1,8	x	+ 1,2
1993	+ 1,4	x	+ 0,8	- 1,7	x	- 2,3
Mrd DM						
1991 1 Hj	1 280,4	12,3	1 292,7	1 302,7	12,5	1 315,2
2 Hj	1 367,2	8,1	1 375,3	1 344,9	7,9	1 352,8
1992 1 Hj	1 366,0	4,6	1 370,6	1 330,0	4,6	1 334,6
2 Hj	1 447,0	2,2	1 449,2	1 364,3	2,1	1 366,4
1993 1 Hj	1 379,8	0,2	1 380,0	1 295,5	0,4	1 295,9
2 Hj	1 473,9	- 11,1	1 462,8	1 353,1	- 10,0	1 343,1
1994 1 Hj	1 441,6	- 9,7	1 431,9	1 324,4	- 8,9	1 315,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1992 1 Hj	+ 6,7	x	+ 6,0	+ 2,1	x	+ 1,5
2 Hj	+ 5,8	x	+ 5,4	+ 1,4	x	+ 1,0
1993 1 Hj	+ 1,0	x	+ 0,7	- 2,6	x	- 2,9
2 Hj	+ 1,9	x	+ 0,9	- 0,8	x	+ 1,7
1994 1 Hj	+ 4,5	x	+ 3,8	+ 2,2	x	+ 1,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Aus dem Ausland und den neuen Ländern und Berlin-Ost empfangene abzüglich an das Ausland und die neuen Länder und Berlin-Ost geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

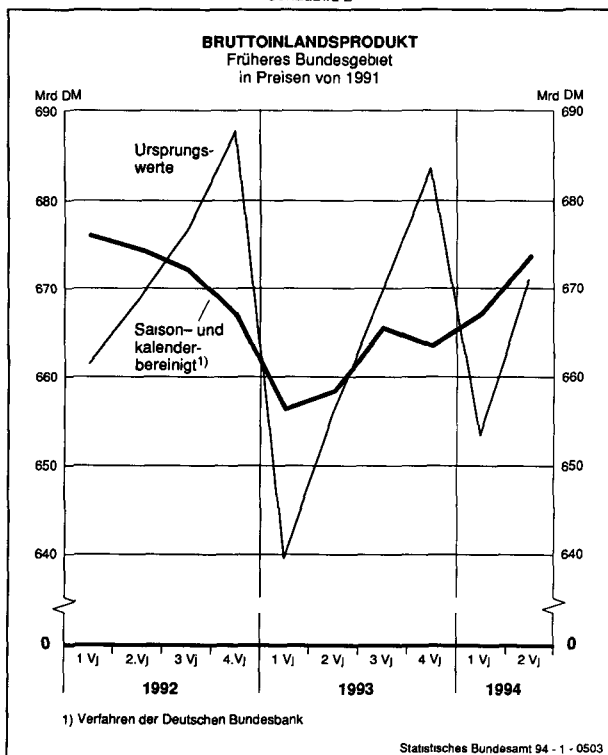
Tabelle 14 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts nach Vierteljahren
Früheres Bundesgebiet
Prozent

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Kalender- und saisonbereinigte Werte ²⁾	
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal ³⁾	
1992 1 Vj	+ 8,4	+ 3,5	+ 3,0	+ 1,5
2 Vj	+ 5,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0
3 Vj	+ 6,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5
4 Vj	+ 5,2	+ 1,1	- 0,5	- 1,0
1993 1 Vj	+ 0,3	- 3,3	- 0,5	- 1,5
2 Vj	+ 1,7	- 1,9	+ 1,5	+ 0,5
3 Vj	+ 1,7	- 1,0	+ 1,0	+ 1,5
4 Vj	+ 2,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
1994 1 Vj	+ 4,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,5
2 Vj	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,5

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Verfahren der Deutschen Bundesbank — 3) Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet

dukts im zweiten Quartal 1994 sogar noch geringfügig höher ausgefallen als im ersten Vierteljahr. Auch nach rechnerischer Ausschaltung von saison- und kalenderbereinigten Schwankungen (Verfahren der Deutschen Bundesbank) wird die konjunkturelle Besserung deutlich; danach hatte sich die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Quartal 1994 beschleunigt (siehe Schaubild 2).

Schaubild 2



Auf dem Arbeitsmarkt kommt die verbesserte wirtschaftliche Lage in einer ganz allmählichen Stabilisierung zum Ausdruck. Zwar waren im ersten Halbjahr 1994 im früheren Bundesgebiet 456 000 Personen oder 1,6 % weniger erwerbstätig als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, der Rückgang ist aber kleiner als im zweiten Halbjahr 1993, als die Abnahme gegenüber dem zweiten Halbjahr 1992 noch 536 000 Personen (— 1,8 %) betragen hatte.

Typisch für eine konjunkturelle Aufschwungphase ist auch, daß die Arbeitsproduktivität — gemessen am Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen — mit 3,9 % stark zunahm nach — 1,3 und + 1,0 % im ersten und zweiten Halbjahr 1993. Um 416 000 Personen (+ 18,9 %) zugenommen hat im ersten Halbjahr 1994 die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, der Anstieg ist, obwohl er geringer ausfiel als im ersten (+ 422 000 Personen bzw. + 23,7 %) und zweiten Halbjahr 1993 (+ 503 000 Personen bzw. + 27,4 %), noch sehr hoch

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen (als nicht zurechenbarer gesamtwirtschaftlicher Vorleistungsverbrauch) abgesetzt und die Einfuhrabgaben sowie die nichtabziehbare Umsatzsteuer hinzugerechnet werden. Eine Aufgliederung dieser Übergangsposten auf Wirtschaftsbereiche ist aus konzeptionellen und statistischen Gründen problematisch und wird deshalb nicht vorgenommen.

Bei der Darstellung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen sei zunächst darauf hingewiesen, daß im Rahmen einer Neuberechnung für die Jahre 1991 und 1992 Korrekturen bei der Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche notwendig waren, die per saldo das Bruttoinlandsprodukt nochmals vergrößerten (1991 nominal um + 0,4 und real um + 0,5 Prozentpunkte). Die korrigierten Ergebnisse zeigen, daß die ökonomischen Impulse der Vereinigung auf die westdeutsche Wirtschaft noch stärker waren als bisher ausgewiesen. Insbesondere im Bereich der Dienstleistungsunternehmen sowie im Handel waren aufgrund der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1992 deutliche Korrekturen nach oben erforderlich. Demgegenüber mußte die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe für das frühere Bundesgebiet erheblich nach unten angepaßt werden, weil aufgrund neuer Erhebungen die auf dem Gebiet der neuen Länder erbrachten Bauleistungen westdeutscher Unternehmen doch deutlich höher waren, als bisher ermittelt worden war. Insgesamt ist festzustellen, daß wegen der statistischen Probleme der West-Ost-Regionalisierung auch die Ergebnisse der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts für das frühere Bundesgebiet qualitativ sicherlich weniger zuverlässig sind, als dies vor der deutschen Vereinigung der Fall war.

Die Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen für die erste Jahreshälfte 1994 zeigen, daß die Auftriebstendenzen in der westdeutschen Wirtschaft dominieren (siehe Tabelle 15). Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen gingen positive Impulse vor allem von den Dienstleistungsunternehmen (+ 4,0 %), dem Baugewerbe (+ 3,3 %) sowie vom Verarbeitenden Gewerbe aus (+ 1,6 %, jeweils gemessen als Veränderungsrate zwischen dem ersten Halbjahr 1994 und dem ersten Halbjahr 1993). Die positive Entwicklung im Baugewerbe ist vor allem auf die nach wie vor rege Wohnungsbautätigkeit zurückzuführen. Im Verarbeitenden Gewerbe

Tabelle 15 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	Alle Wirtschaftsbereiche				Unternehmen							
	Brutto- inlands- produkt	Umsatz- steuer, Einfuhr- abgaben	Brutto- wert- schöpfung (bereinigt)	zu- sam- men	Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	zu- sam- men	Produzierendes Gewerbe Energie- und Wasser- versorgung, Bergbau	Verar- beitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte ²⁾
in jeweiligen Preisen Mrd DM												
1991	2 647,60	203,36	2 444,24	2 219,71	33,88	1 002,21	74,12	790,81	137,28	386,65	760,97	335,77
1992	2 813,00	217,63	2 595,37	2 359,20	32,82	1 028,58	76,03	799,89	152,66	405,89	891,91	360,24
1993	2 853,70	231,45	2 622,25	2 380,78	29,29	981,13	73,50	749,04	158,59	405,60	964,76	374,58
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1992	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,2	+ 6,3	- 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 11,2	+ 5,0	+ 17,2	+ 7,3
1993	+ 1,4	+ 6,4	+ 1,0	+ 0,9	- 10,8	- 4,6	- 3,3	- 6,4	+ 3,9	- 0,1	+ 8,2	+ 4,0
Mrd DM												
1991 1 Hj	1 280,40	99,65	1 180,75	1 080,15	6,77	497,85	36,49	396,71	64,65	190,80	348,73	154,48
2 Hj	1 367,20	103,71	1 263,49	1 139,56	27,11	504,36	37,63	394,10	72,63	195,85	412,24	181,29
1992 1 Hj	1 366,00	109,67	1 256,33	1 154,54	7,56	514,31	38,20	403,76	72,35	200,48	432,19	162,45
2 Hj	1 447,00	107,96	1 339,04	1 204,66	25,26	514,27	37,83	396,13	80,31	205,41	459,72	197,79
1993 1 Hj	1 379,80	114,44	1 265,36	1 158,48	7,45	484,16	36,38	371,45	76,33	198,71	468,16	172,29
2 Hj	1 473,90	117,01	1 356,89	1 222,30	21,84	496,97	37,12	377,59	82,26	206,89	496,60	202,29
1994 1 Hj	1 441,60	124,05	1 317,55	1 212,75	7,63	497,48	36,90	379,02	81,56	203,18	504,46	174,86
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1992 1 Hj	+ 6,7	+ 10,1	+ 6,4	+ 6,9	+ 11,7	+ 3,3	+ 4,7	+ 1,8	+ 11,9	+ 5,1	+ 23,9	+ 5,2
2 Hj	+ 5,8	+ 4,1	+ 6,0	+ 5,7	- 6,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 10,6	+ 4,9	+ 11,5	+ 9,1
1993 1 Hj	+ 1,0	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,3	- 1,5	- 5,9	- 4,8	- 8,0	+ 5,5	- 0,9	+ 8,3	+ 6,1
2 Hj	+ 1,9	+ 8,4	+ 1,3	+ 1,5	- 13,5	- 3,4	- 1,9	- 4,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 8,0	+ 2,3
1994 1 Hj	+ 4,5	+ 8,4	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 2,0	+ 6,9	+ 2,2	+ 7,8	+ 1,5
in Preisen von 1991 Mrd DM												
1991	2 647,60	203,36	2 444,24	2 219,71	33,88	1 002,21	74,12	790,81	137,28	386,65	796,97	335,77
1992	2 694,30	209,85	2 484,45	2 261,10	37,57	987,27	73,91	772,27	141,09	395,33	840,93	343,25
1993	2 648,60	207,01	2 441,59	2 219,79	36,01	923,88	71,20	713,09	139,59	391,47	868,43	347,25
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1992	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 10,9	- 1,5	- 0,3	- 2,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 5,5	+ 2,2
1993	- 1,7	- 1,4	- 1,7	- 1,8	- 4,2	- 6,4	- 3,7	- 7,7	- 1,1	- 1,0	+ 3,3	+ 1,2
Mrd DM												
1991 1 Hj	1 302,70	101,60	1 201,10	1 089,86	6,69	498,15	37,70	394,87	65,58	191,31	393,71	167,14
2 Hj	1 344,90	101,76	1 243,14	1 129,85	27,19	504,06	36,42	395,94	71,70	195,34	403,26	168,63
1992 1 Hj	1 330,00	106,60	1 223,40	1 112,70	6,15	496,09	37,65	390,51	67,93	194,34	416,12	170,91
2 Hj	1 364,30	103,25	1 261,05	1 148,40	31,42	491,18	36,26	381,76	73,16	200,99	424,81	172,34
1993 1 Hj	1 295,50	102,98	1 192,52	1 082,01	7,06	455,19	35,89	351,71	67,59	191,06	428,70	172,92
2 Hj	1 353,10	104,03	1 249,07	1 137,78	28,95	468,69	35,31	361,38	72,00	200,41	439,73	174,33
1994 1 Hj	1 324,40	109,77	1 214,63	1 107,45	7,20	462,58	35,35	357,43	69,80	191,86	445,81	174,18
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1992 1 Hj	+ 2,1	+ 4,9	+ 1,9	+ 2,1	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 1,1	+ 3,6	+ 1,6	+ 5,7	+ 2,3
2 Hj	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 15,6	- 2,6	- 0,4	- 3,6	+ 2,0	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,2
1993 1 Hj	- 2,6	- 3,4	- 2,5	- 2,8	+ 14,8	- 8,2	- 4,7	- 9,9	- 0,5	- 1,7	+ 3,0	+ 1,2
2 Hj	- 0,8	+ 0,8	- 1,0	- 0,9	+ 7,9	- 4,6	- 2,6	- 5,3	- 1,6	- 0,3	+ 3,5	+ 1,2
1994 1 Hj	+ 2,2	+ 6,6	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,6	- 1,5	+ 1,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,7

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

konnte nach den teilweise drastischen Rückgängen in den beiden Vorjahren erstmals wieder eine Zunahme der wirtschaftlichen Leistung im Vorjahresvergleich festgestellt werden. Ausschlaggebend dürfte das günstige Auslandsgeschäft gewesen sein (gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 um 7,6 %, der Inlandsumsatz sank um 1,2 %). Allerdings signalisieren die aktuellen Monatsergebnisse sowie die Auftragseingänge als statistische Frühindikatoren auch eine allmähliche Besserung des Inlandsgeschäfts (der Volumenindex des Auftragseingangs aus dem Inland erhöhte sich im ersten Halbjahr um 2,6 %, aus dem Ausland aber um 13,0 %).

Nach Berechnungen in jeweiligen Preisen erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller hier dargestellten

Wirtschaftsbereiche mehr oder weniger ausgeprägt. Im Unternehmenssektor insgesamt stieg die Bruttowertschöpfung in der ersten Jahreshälfte 1994 nominal um 4,7 %, so daß sich angesichts der moderaten Lohnentwicklung die Gewinnsituation der Unternehmen wieder günstiger darstellt. Demgegenüber erhöhte sich in den Bereichen Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck die nominelle Wertschöpfung nur um 1,5 %. Besonders hohe Zuwachsraten ergaben sich in den Wirtschaftsbereichen, die aufgrund einer starken Güternachfrage auch noch deutliche Preiserhöhungen durchsetzen können. Relativ hohe Preissteigerungen sind im ersten Halbjahr 1994 im Vorjahresvergleich vor allem bei den Wohnungsmieten und bei Dienstleistungen und Reparaturen zu verzeichnen (+ 4,8 %), nicht mehr ganz so stark dagegen im Baugewerbe (knapp 2 %). Demgegen-

Tabelle 16 Verwendung des Inlandsprodukts

in Preisen von 1991
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten					von Waren und Dienstleistungen^{2)}
Mrd DM													
1991	2 647,60	2 498,94	1 915,29	1 448,77	466,52	583,65	563,22	263,90	299,32	20,43	148,66	875,22	726,56
1992	2 694,30	2 530,23	1 965,74	1 480,42	485,32	564,49	564,96	252,76	312,20	- 0,47	164,07	922,46	758,39
1993	2 648,60	2 473,78	1 962,73	1 483,01	479,72	511,05	518,03	208,29	309,74	- 6,98	174,82	893,03	718,21
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 4,0	- 3,3	+ 0,3	- 4,2	+ 4,3	- 20,90	+ 15,41	+ 5,4	+ 4,4
1993	- 1,7	- 2,2	- 0,2	+ 0,2	- 1,2	- 9,5	- 8,3	- 17,6	- 0,8	- 6,51	+ 10,75	- 3,2	- 5,3
Mrd DM													
1991 1 Hj	1 302,70	1 235,54	934,28	708,59	225,69	301,26	268,39	125,55	142,84	32,87	67,16	424,01	356,85
2 Hj	1 344,90	1 263,40	981,01	740,18	240,83	282,39	294,83	138,35	156,48	- 12,44	81,50	451,21	369,71
1992 1 Hj	1 330,00	1 246,59	953,58	717,47	236,11	293,01	273,89	123,15	150,74	19,12	83,41	459,37	375,96
2 Hj	1 364,30	1 283,64	1 012,16	762,95	249,21	271,48	291,07	129,61	161,46	- 19,59	80,66	463,09	382,43
1993 1 Hj	1 295,50	1 208,90	950,75	717,59	233,16	258,15	250,05	100,66	149,39	8,10	86,60	436,67	350,07
2 Hj	1 353,10	1 264,88	1 011,98	765,42	246,56	252,90	267,98	107,63	160,35	- 15,08	88,22	456,36	368,14
1994 1 Hj	1 324,40	1 230,03	961,23	728,16	233,07	268,80	251,15	95,49	155,66	17,65	94,37	466,83	372,46
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 2,1	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,3	+ 4,6	- 2,7	+ 2,0	- 1,9	+ 5,5	- 13,75	+ 16,25	+ 8,3	+ 5,4
2 Hj	+ 1,4	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,5	- 3,9	- 1,3	- 6,3	+ 3,2	- 7,15	- 0,84	+ 2,6	+ 3,4
1993 1 Hj	- 2,6	- 3,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	- 11,9	- 8,7	- 18,3	- 0,9	- 11,02	+ 3,19	- 4,9	- 6,9
2 Hj	- 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 0,3	- 1,1	- 6,8	- 7,9	- 17,0	- 0,7	+ 4,51	+ 7,56	- 1,5	- 3,7
1994 1 Hj	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,5	- 0,0	+ 4,1	+ 0,4	- 5,1	+ 4,2	+ 9,55	+ 7,77	+ 6,9	+ 6,4

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl innerdeutscher Transaktionen.

überverläuft die Preisentwicklung im Groß- und Einzelhandel (+ 0,7 bzw. 1,1 %) und bei den Erzeugerpreisen der Industrie (+ 0,2 %) in sehr ruhigen Bahnen. Ein Sondereinfluß ist im Bereich des Straßengüterverkehrs zu beachten, wo es wegen der seit Jahresanfang entfallenen Tarifbindung für Transportdienstleistungen zu starken Preisrückgängen kam.

2.2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die verbesserte Wirtschaftslage zeigt sich auch auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts. Ausschlaggebend für den relativ günstigen Verlauf war vor allem die kräftige Steigerung der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen vom ersten Halbjahr 1993 zum ersten

Tabelle 17: Verwendung des Inlandsprodukts

in jeweiligen Preisen
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			zu- sammen	Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr
			zu- sammen	Privater Verbrauch	Staats- ver- brauch		zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten					von Waren und Dienstleistungen^{2)}
Mrd DM													
1991	2 647,60	2 498,94	1 915,29	1 448,77	466,52	583,65	563,22	263,90	299,32	20,43	148,66	875,22	726,56
1992	2 813,00	2 623,46	2 039,18	1 536,32	502,86	584,28	586,87	257,55	329,32	- 2,59	189,54	932,65	743,11
1993	2 853,70	2 637,66	2 097,38	1 588,90	508,48	540,28	551,80	213,33	338,47	- 11,52	216,04	911,26	695,22
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 6,2	+ 5,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 7,8	+ 0,1	+ 4,2	- 2,4	+ 10,0	- 23,02	+ 40,88	+ 6,6	+ 2,3
1993	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 1,1	- 7,5	- 6,0	- 17,2	+ 2,8	- 8,93	+ 26,50	- 2,3	- 6,4
Mrd DM													
1991 1 Hj	1 280,40	1 214,33	915,47	700,91	214,56	298,86	265,64	124,78	140,86	33,22	66,07	421,44	355,37
2 Hj	1 367,20	1 284,61	999,82	747,86	251,96	284,79	297,58	139,12	158,46	- 12,79	82,59	453,78	371,19
1992 1 Hj	1 366,00	1 273,80	972,03	741,39	230,64	301,77	282,80	125,47	157,33	18,97	92,20	463,20	371,00
2 Hj	1 447,00	1 349,66	1 067,15	794,93	272,22	282,51	304,07	132,08	171,99	- 21,56	97,34	469,45	372,11
1993 1 Hj	1 379,80	1 274,73	1 001,74	766,30	235,44	272,99	265,81	103,24	162,57	7,18	105,07	444,39	339,32
2 Hj	1 473,90	1 362,93	1 095,64	822,60	273,04	267,29	285,99	110,09	175,90	- 18,70	110,97	466,87	355,90
1994 1 Hj	1 441,60	1 324,42	1 037,42	799,30	238,12	287,00	270,38	98,11	172,27	16,62	117,18	476,68	359,50
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 6,7	+ 4,9	+ 6,2	+ 5,8	+ 7,5	+ 1,0	+ 6,5	+ 0,6	+ 11,7	- 14,25	+ 26,13	+ 9,9	+ 4,4
2 Hj	+ 5,8	+ 5,1	+ 6,7	+ 6,3	+ 8,0	- 0,8	+ 2,2	- 5,1	+ 8,5	- 8,77	+ 14,75	+ 3,5	+ 0,2
1993 1 Hj	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1	- 9,5	- 6,0	- 17,7	+ 3,3	- 11,79	+ 12,87	- 4,1	- 8,5
2 Hj	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,3	- 5,4	- 5,9	- 16,6	+ 2,3	+ 2,86	+ 13,63	- 0,5	- 4,4
1994 1 Hj	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,3	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,7	- 5,0	+ 6,0	+ 9,44	+ 12,11	+ 7,3	+ 5,9

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Einschl innerdeutscher Transaktionen.

Halbjahr 1994 um real 6,9 %, aber auch der Anstieg der Bauinvestitionen um 4,2 %, vor allem der Wohnbauten (+ 9,8 %), trug hierzu bei. Der Private Verbrauch erhöhte sich real um 1,5 %, der Staatsverbrauch stagnierte. Die Ausrüstungsinvestitionen verringerten sich erneut (- 5,1 %), allerdings weit weniger stark als in den vorangegangenen Halbjahren. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die im Rechengang zur Ermittlung des Bruttoinlandsprodukts vom Wert der letzten Verwendung von Gütern abgezogen wird, erhöhte sich um 6,4 %. Einen Überblick über die Verwendungsseite gibt die folgende Übersicht:

Verwendung des Inlandsprodukts im früheren Bundesgebiet in Preisen von 1991

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %	Bruttoinlandsprodukt	Letzte inländische Verwendung	dar Private Verbrauch	Außenbeitrag
	in Mrd. DM			
1993 1 Vj.	- 3,3	- 4,1	- 0,4	+ 3,39
2 Vj.	- 1,9	- 2,0	+ 0,4	- 0,20
3 Vj.	- 1,0	- 0,5	+ 1,3	- 4,19
4 Vj.	- 0,6	- 2,5	- 0,6	+ 11,75
1994 1 Vj.	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,72
2 Vj.	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 6,05

Der Private Verbrauch in jeweiligen Preisen betrug im ersten Halbjahr 1994 rund 799 Mrd. DM und damit 4,3 % mehr als im ersten Halbjahr 1993. In Preisen des Jahres 1991 nahm der Private Verbrauch gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 um 1,5 % zu. Der relativ hohe Anstieg im ersten Quartal um 2,3 % gegenüber 0,6 % im zweiten Quartal 1994 ist vor allem auf die Verschiebung des Osterge-

schaftes zurückzuführen, das 1994 — anders als 1993 — ausschließlich im ersten Quartal lag. Die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren, die in besonderem Maße mit der Lage von Feiertagen zusammenhängen, erhöhten sich im ersten Quartal 1994 um 1,4 %, im zweiten Quartal 1994 nahmen sie dagegen preisbereinigt um 2,6 % ab.

Die Käufe der ostdeutschen Haushalte im früheren Bundesgebiet sind im ersten Halbjahr 1994 weiterhin zurückgegangen, die Reiseausgaben der Westdeutschen sind wie schon 1992 und 1993 kräftig gestiegen. Die Käufe der privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet sind daher in jeweiligen Preisen geringer als der Private Verbrauch, nämlich nur um 3,7 und real um 0,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 angewachsen. Wie in den vergangenen zwei Jahren erhöhten sich die Ausgaben für die Wohnungsvermietung mit nominal 9,1 % von allen Verwendungszwecken am stärksten.

Nachdem 1993 die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenwesen infolge der starken Rückgänge der Käufe von Personenkraftwagen gegenüber 1992 zurückgegangen waren, stiegen sie im ersten Halbjahr 1994 wieder in jeweiligen Preisen um 3,6 % und preisbereinigt um 0,3 %. Im ersten Quartal 1994 erhöhte sich zwar die Anzahl der Neuzulassungen für Pkw um 4,6 %, ging jedoch im zweiten Quartal schon wieder um 0,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück.

Die Anlageinvestitionen, das heißt die Summe der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen, wiesen im ersten

Tabelle 18: Privater Verbrauch
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						in Preisen von 1991	
	insgesamt	darunter (Verwendungszwecke ²⁾)					je Einwohner	je Einwohner
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungsmieten ³⁾	Energie (ohne Kraftstoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Ubrige Verwendungszwecke ⁴⁾		
	Mrd. DM						DM	
1991	1 448,77	300,58	229,81	58,85	255,64	575,04	22 600	22 600
1992	1 536,32	307,31	251,38	58,36	265,04	607,61	23 700	22 800
1993	1 588,90	307,68	276,60	60,47	257,38	625,87	24 200	22 600
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1991	+ 9,7	+ 5,3	+ 7,9	+ 14,9	+ 15,1	+ 10,2	+ 8,3	+ 4,4
1992	+ 6,0	+ 2,2	+ 9,4	- 0,8	+ 3,7	+ 5,7	+ 4,7	+ 0,9
1993	+ 3,4	+ 0,1	+ 10,0	+ 3,6	- 2,9	+ 3,0	+ 2,4	- 0,8
	Mrd. DM						DM	
1991 1 Hj.	700,91	144,00	112,51	32,83	131,95	270,83	11 000	11 100
2 Hj.	747,86	156,58	117,30	26,02	123,69	304,21	11 600	11 500
1992 1 Hj.	741,39	148,47	122,62	31,45	135,59	285,74	11 500	11 100
2 Hj.	794,93	158,84	128,76	26,91	129,45	321,87	12 200	11 700
1993 1 Hj.	766,30	148,89	135,38	31,85	129,46	295,27	11 700	11 000
2 Hj.	822,60	158,79	141,22	28,62	127,92	330,60	12 500	11 700
1994 1 Hj.	799,30	149,77	147,72	33,23	134,11	303,73		
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1991 1 Hj.	+ 10,4	+ 6,1	+ 7,5	+ 22,3	+ 24,3	+ 12,2	+ 8,9	+ 5,4
2 Hj.	+ 9,1	+ 4,5	+ 8,3	+ 6,7	+ 6,6	+ 8,6	+ 7,8	+ 3,5
1992 1 Hj.	+ 5,8	+ 3,1	+ 9,0	- 4,2	+ 2,8	+ 5,5	+ 4,5	+ 0,0
2 Hj.	+ 6,3	+ 1,4	+ 9,8	+ 3,4	+ 4,7	+ 5,8	+ 5,0	+ 1,8
1993 1 Hj.	+ 3,4	+ 0,3	+ 10,4	+ 1,3	- 4,5	+ 3,3	+ 2,1	- 1,2
2 Hj.	+ 3,5	- 0,0	+ 9,7	+ 6,4	- 1,2	+ 2,7	+ 2,6	- 0,5
1994 1. Hj.	+ 4,3	+ 0,6	+ 9,1	+ 4,3	+ 3,6	+ 2,9		

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Käufe der privaten Haushalte im Inland. Gliederung nach den Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte — 3) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen — 4) Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art

Tabelle 19: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1991
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins- gesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unternehmen ²⁾			Staat
								zu- sammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
Mrd DM											
1991	563,22	503,32	59,90	263,90	254,07	9,83	299,32	249,25	151,43	97,82	50,07
1992	564,96	503,87	61,09	252,76	242,77	9,99	312,20	261,10	161,63	99,47	51,10
1993	518,03	460,06	57,97	208,29	199,20	9,09	309,74	260,86	166,85	94,01	48,88
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1992	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,0	- 4,2	- 4,4	+ 1,6	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,1
1993	- 8,3	- 8,7	- 5,1	- 17,6	- 17,9	- 9,0	- 0,8	- 0,1	+ 3,2	- 5,5	- 4,3
Mrd DM											
1991 1 Hj	268,39	241,91	26,48	125,55	122,14	3,41	142,84	119,77	72,96	46,81	23,07
2 Hj	294,83	261,41	33,42	138,35	131,93	6,42	156,48	129,48	78,47	51,01	27,00
1992 1. Hj	273,89	246,38	27,51	123,15	119,57	3,58	150,74	126,81	78,13	48,68	23,93
2 Hj	291,07	257,49	33,58	129,61	123,20	6,41	161,46	134,29	83,50	50,79	27,17
1993 1 Hj	250,05	223,57	26,48	100,66	97,37	3,29	149,39	126,20	80,15	46,05	23,19
2 Hj	267,98	236,49	31,49	107,63	101,83	5,80	160,35	134,66	86,70	47,96	25,69
1994 1 Hj	251,15	225,68	25,47	95,49	92,59	2,90	155,66	133,09	88,01	45,08	22,57
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1992 1. Hj	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,9	- 1,9	- 2,1	+ 5,0	+ 5,5	+ 5,9	+ 7,1	+ 4,0	+ 3,7
2 Hj	- 1,3	- 1,5	+ 0,5	- 6,3	- 6,6	- 0,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 6,4	- 0,4	+ 0,6
1993 1 Hj	- 8,7	- 9,3	- 3,7	- 18,3	- 18,6	- 8,1	- 0,9	- 0,5	+ 2,6	- 5,4	- 3,1
2 Hj	- 7,9	- 8,2	- 6,2	- 17,0	- 17,3	- 9,5	- 0,7	+ 0,3	+ 3,8	- 5,6	- 5,4
1994 1 Hj	+ 0,4	+ 0,9	- 3,8	- 5,1	- 4,9	- 11,9	+ 4,2	+ 5,5	+ 9,8	- 2,1	- 2,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Halbjahr 1994, wie die Tabelle 19 zeigt, erstmals seit dem ersten Halbjahr 1992 wieder eine leichte reale Zunahme im Vorjahresvergleich auf. Nach Rückgängen um 8,7 und 7,9 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren lagen die Neuzugänge zu den Anlagen in der ersten Jahreshälfte 1994 um 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Dabei wurde die leichte Erholung von den Bauinvestitionen getragen, die 1993 preisbereinigt um knapp 1 % zurückgingen und im

abgelaufenen Halbjahr um 4,2 % über dem vergleichbaren Vorjahresstand lagen. Die Ausrüstungsinvestitionen waren dagegen nach einem starken Einbruch im Jahr 1993 auch im Berichtshalbjahr noch einmal real um rund 5 % niedriger als im ersten Halbjahr 1993. Die nachfolgenden Vierteljahreszahlen zu den Anlageinvestitionen signalisieren eine leichte Beschleunigung der Entwicklung am aktuellen Zeitrund

Tabelle 20: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen
Früheres Bundesgebiet

Jahr Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	ins- gesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unter- nehmen ²⁾	Staat	zu- sammen	Unternehmen ²⁾			Staat
								zu- sammen	Wohn- bauten	sonstige Bauten	
Mrd DM											
1991	563,22	503,32	59,90	263,90	254,07	9,83	299,32	249,25	151,43	97,82	50,07
1992	586,87	522,72	64,15	257,55	247,36	10,19	329,32	275,36	170,96	104,40	53,96
1993	551,80	489,12	62,68	213,33	203,93	9,40	338,47	285,19	184,07	101,12	53,28
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
1992	+ 4,2	+ 3,9	+ 7,1	- 2,4	- 2,6	+ 3,7	+ 10,0	+ 10,5	+ 12,9	+ 6,7	+ 7,8
1993	- 6,0	- 6,4	- 2,3	- 17,2	- 17,6	- 7,8	+ 2,8	+ 3,6	+ 7,7	- 3,1	- 1,3
Mrd DM											
1991 1 Hj	265,64	239,51	26,13	124,78	121,40	3,38	140,86	118,11	71,91	46,20	22,75
2 Hj	297,58	263,81	33,77	139,12	132,67	6,45	158,46	131,14	79,52	51,62	27,32
1992 1 Hj	282,80	254,15	28,65	125,47	121,83	3,64	157,33	132,32	81,69	50,63	25,01
2 Hj	304,07	268,57	35,50	132,08	125,53	6,55	171,99	143,04	89,27	53,77	28,95
1993 1 Hj	265,81	237,18	28,63	103,24	99,84	3,40	162,57	137,34	87,94	49,40	25,23
2 Hj	285,99	251,94	34,05	110,09	104,09	6,00	175,90	147,85	96,13	51,72	28,05
1994 1 Hj	270,38	242,55	27,83	98,11	95,04	3,07	172,27	147,51	98,59	48,92	24,76
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %											
1992 1 Hj	+ 6,5	+ 6,1	+ 9,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 7,7	+ 11,7	+ 12,0	+ 13,6	+ 9,6	+ 9,9
2 Hj	+ 2,2	+ 1,8	+ 5,1	- 5,1	- 5,4	+ 1,6	+ 8,5	+ 9,1	+ 12,3	+ 4,2	+ 6,0
1993 1 Hj	- 6,0	- 6,7	- 0,1	- 17,7	- 18,0	- 6,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 7,7	- 2,4	+ 0,9
2 Hj	- 5,9	- 6,2	- 4,1	- 16,6	- 17,1	- 8,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 7,7	- 3,8	- 3,1
1994 1 Hj	+ 1,7	+ 2,3	- 2,8	- 5,0	- 4,8	- 9,7	+ 6,0	+ 7,4	+ 12,1	- 1,0	- 1,9

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Anlageinvestitionen			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1993 1 Vj	- 6,0	- 8,9	+ 3,1
2 Vj	- 6,0	- 8,6	+ 2,8
3 Vj	- 4,4	- 6,7	+ 2,4
4 Vj	- 7,4	- 9,2	+ 1,9
1994 1 Vj	+ 0,9	- 0,6	+ 1,5
2 Vj	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1

Die Ausrüstungsinvestitionen in jeweiligen Preisen blieben im ersten Halbjahr 1994 um 5,0 % hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Bei nahezu Preisstabilität — gemessen auf der Basis der aktuellen VGR-Gewichtungen für Ausrüstungsgüter aus inländischer Produktion und aus der Einfuhr — errechnet sich in Preisen von 1991 eine Abnahme um 5,1 %. Dem waren preisbereinigt Rückgänge um 18,3 und 17,0 % in den beiden Halbjahren 1993 vorausgegangen. Die Quartalsergebnisse im Vorjahresvergleich zeigen real mit - 7,9 und - 2,6 % noch etwas deutlicher als die Halbjahreszahlen eine Verlangsamung der Abwärtsbewegung bei den Käufen von Ausrüstungsgütern. Die Betrachtung saisonbereinigter Ergebnisse unterstützt die Vermutung aufgrund anderer Indikatoren (etwa der Auftrageingänge an Ausrüstungsgütern im Inland), daß der Tiefpunkt erreicht ist und im weiteren Verlauf des Jahres 1994 wieder mit Zunahmen zu rechnen ist.

Ausrüstungsinvestitionen			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1993 1 Vj	- 15,7	- 16,4	+ 0,8
2 Vj	- 19,5	- 20,0	+ 0,6
3 Vj	- 17,9	- 18,3	+ 0,5
4 Vj	- 15,6	- 15,8	+ 0,3
1994 1 Vj	- 7,6	- 7,9	+ 0,3
2 Vj	- 2,5	- 2,6	+ 0,1

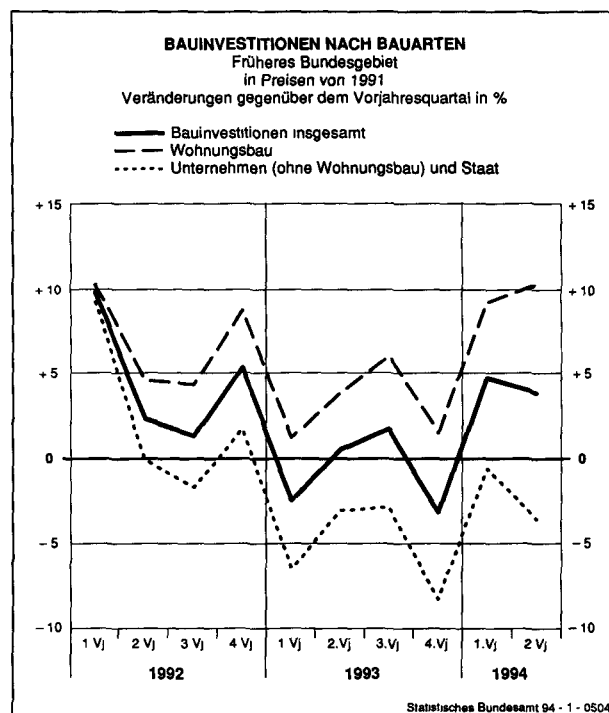
Auf die erhöhten Unsicherheiten bei der Ermittlung der Ausrüstungsinvestitionen nach der Commodity-Flow-Methode, insbesondere deren innerdeutsche Regionalisierung, muß erneut hingewiesen werden. Probleme bereiten vor allem die Schätzung der Warenströme zwischen dem früheren Bundesgebiet und den fünf neuen Ländern und Berlin-Ost sowie der erhöhte Schätzbedarf zu den Außenhandelsergebnissen als Folge der Umstellung des Berichtssystems zum EG-Intrahandel. Später anfallende Informationen aus jährlichen Investitionserhebungen nach Wirtschaftsbereichen können eventuell erhebliche nachträgliche Korrekturen an den bis dahin veröffentlichten Ergebnissen erforderlich machen.

Die Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet lagen im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen bei 172,3 Mrd. DM und damit um 6,0 % über dem Vorjahreswert. In Preisen von 1991 gerechnet, wurde das Vorjahresergebnis um 4,2 % übertroffen. Der Trend abnehmender Preiszuwächse — schon seit dem ersten Halbjahr 1991 zu beobachten — hielt auch 1994 an. Der Preisauftrieb lag bei 1,7 %, nachdem für die Halbjahre 1993 noch 4,3 bzw. 3,0 % ausgewiesen worden waren. Vierteljährlich betrachtet, zeigten die Bauinvestitionen seit 1993 den folgenden Verlauf:

Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	Preis-komponente
1993 1 Vj	+ 2,0	- 2,5	+ 4,7
2 Vj	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,9
3 Vj	+ 4,9	+ 1,7	+ 3,1
4 Vj	- 0,5	- 3,2	+ 2,9
1994 1 Vj	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9
2 Vj	+ 5,4	+ 3,8	+ 1,5

Der reale Zuwachs in den beiden Quartalen 1994 beruht im ersten Vierteljahr auf einer die Bautätigkeit begünstigenden Witterung sowie einem niedrigen Vorjahresniveau (Basisseffekt). Für beide Vierteljahre gilt, daß sich die Belebung der Bautätigkeit im laufenden Jahr bisher auf die starke Nachfrage nach Bauleistungen im Wohnungsbau stützt. Wie Schaubild 3 zeigt, werden die Vorjahresergebnisse ausschließlich im Wohnungsbau übertroffen (+ 9,2 bzw. + 10,3 %, in Preisen von 1991), während sowohl der gewerbliche Bau (ohne Wohnungsbau, - 0,8 bzw. - 3,2 %) als auch der öffentliche Bau (- 0,2 bzw. - 4,5 %) rückläufig sind. Ein derart unterschiedlicher Verlauf der Bauarten zueinander war zuletzt im Jahr 1970 zu beobachten gewesen. Angedeutet hatte sich die Verschiebung zugunsten des Wohnungsbaus bereits seit mehr als zwei Jahren. Die Baugenehmigungen im Wohnungsbau stiegen seit 1992 mit zweistelligen Zuwachsraten. Im ersten Quartal 1994 nahmen sie — dem Rauminhalt nach — um 20,6 % zu. Die Genehmigungen für Nichtwohnbauten sind dagegen seit dem vierten Quartal 1991 rückläufig. Auch der Volumenindex der Auftrageingänge im Bauhauptgewerbe wird seit 1993 von hohen Zuwachsraten im Wohnungsbau geprägt; die anderen Bauarten zeigen dagegen eine rückläufige Entwicklung. Ähnlich ist die Situation beim Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe. Hier steigt der Volumenindex im Wohnungsbau bereits seit 1990 stark an,

Schaubild 3



im ersten Quartal 1994 um 25,3 %, für das gesamte Bauhauptgewerbe dagegen nur um 4,5 %.

Wie an dieser Stelle bereits mehrfach ausgeführt, ist seit der Vereinigung beider deutscher Staaten für die Darstellung der Bauinvestitionen eine Ost-West-Regionalisierung notwendig. Die regionale Zuordnung der Bautätigkeit erfolgt nach der örtlichen Lage der jeweiligen Baustelle. Bisher lagen Hinweise hierüber aus der Auftrageingangsstatisik im Bauhauptgewerbe vor. Jetzt kann auch auf Ergebnisse einer Zusatzbefragung zurückgegriffen werden, die im Rahmen der Unternehmenserhebungen im Baugewerbe (Kostenstrukturerhebung) bei den berichtspflichtigen Unternehmen im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe seit dem Berichtsjahr 1991 durchgeführt wird. Unternehmen mit Sitz im früheren Bundesgebiet werden bei dieser Erhebung nach dem Wert ihrer Bauleistungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost befragt und umgekehrt. Die Berücksichtigung dieser Ergebnisse führte per saldo zu einer Verdoppelung der bisherigen Ansätze der West-Ost-Bauleistungsströme. Entsprechend verminderten sich die bisher berechneten Werte der Bauinvestitionen im früheren Bundesgebiet und erhöhten sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Mit zunehmender Bedeutung der „Bauleistungsströme“ entspricht der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellte Verlauf der Bauinvestitionen beider Regionen immer weniger der in den Baustatistiken jeweils aufgezeigten Indikatorenlage. Die Übereinstimmung ergibt sich erst wieder bei einer gesamtdeutschen Betrachtung.

Die Darstellung des Außenbeitrags beruht — wie im gesamten Zeitraum seit der wirtschaftlichen Wiedervereinigung — bezüglich der innerdeutschen Transaktionen zu einem erheblichen Teil auf Schätzungen und Plausibilitätsüberlegungen im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang¹⁾.

Es wird davon ausgegangen, daß der Außenbeitrag im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen 117,2 Mrd. DM betrug und damit um 12,1 Mrd. DM über dem vergleichbaren Vorjahreswert lag. Dieser Außenbeitrag ergibt sich als Differenz zwischen der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (476,7 Mrd. DM) und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 359,5 Mrd. DM. Gegenüber den Vorjahreszahlen bedeutet dies eine Zunahme der Ausfuhr um 7,3 %. Die Verkäufe an ausländische Abnehmer und die Lieferungen in die neuen Länder waren damit eine wesentliche Stütze der Konjunkturbelebung im früheren Bundesgebiet. Die Einfuhr einschließlich der Bezüge aus den neuen Ländern nahm um 6 % zu. Der gesamte Außenbeitrag für das frühere Bundesgebiet in Höhe von 117,2 Mrd. DM setzt sich aus einer Nettogüterausfuhr in Höhe von 10,2 Mrd. DM in das Ausland und von 107,0 Mrd. DM in die neuen Länder und Berlin-Ost zusammen. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum war bei einem Außenbeitrag von insgesamt 105,1 Mrd. DM ein Überschuß im Güterverkehr mit dem Ausland in Höhe von 5,9 Mrd. DM

und im innerdeutschen Güterverkehr in Höhe von 99,1 Mrd. DM erzielt worden. In Preisen von 1991 gerechnet, betrug der Außenbeitrag 94,4 Mrd. DM, und damit 7,8 Mrd. DM mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Diese Zunahme resultiert jedoch ausschließlich aus dem überwiegend geschätzten Anstieg der realen Nettolieferungen in die neuen Länder.

3 Ergebnisse für die neuen Länder und Berlin-Ost

3.1 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Im ersten Halbjahr 1994 erhöhte sich das in den neuen Ländern und Berlin-Ost erwirtschaftete Bruttoin-

Tabelle 21: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Halbjahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)					
		zusam- men	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produ- zieren- des Gewer- be	Handel und Verkehr	Dienst- lei- stungs- unter- nehmen	Staat, private Haus- halte u. ä.
in jeweiligen Preisen Mrd. DM							
1991	206,0	208,3	7,0	76,3	29,9	45,9	49,2
1992	262,6	262,6	7,1	91,1	33,8	67,0	63,7
1993	305,4	303,0	6,6	105,1	38,8	84,2	68,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 27,5	+ 26,1	+ 1,0	+ 19,4	+ 13,1	+ 46,0	+ 29,5
1993	+ 16,3	+ 15,4	- 6,5	+ 15,4	+ 14,9	+ 25,7	+ 7,1
Mrd. DM							
1991 1. Hj	87,2	88,5	0,1	36,6	14,0	19,2	18,8
2. Hj	118,8	119,8	7,1	39,7	15,8	26,7	30,5
1992 1. Hj	117,1	117,7	0,8	42,6	15,9	32,6	25,9
2. Hj	145,5	144,9	6,3	48,5	17,9	34,4	37,9
1993 1. Hj	139,7	139,0	1,3	48,9	18,3	41,2	29,3
2. Hj	165,7	164,1	5,4	56,2	20,5	43,0	39,0
1994 1. Hj	158,5	156,0	0,8	58,4	19,7	46,3	30,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1992 1. Hj	+ 34,3	+ 33,0	x	+ 16,3	+ 13,0	+ 69,8	+ 38,0
2. Hj	+ 22,5	+ 21,0	x	+ 22,2	+ 13,1	+ 26,9	+ 24,2
1993 1. Hj	+ 19,3	+ 18,0	x	+ 14,8	+ 15,5	+ 26,5	+ 13,1
2. Hj	+ 13,9	+ 13,2	x	+ 16,0	+ 14,4	+ 24,9	+ 3,0
1994 1. Hj	+ 13,5	+ 12,2	x	+ 19,4	+ 7,2	+ 12,4	+ 5,3
in Preisen von 1991 Mrd. DM							
1991	206,0	208,3	7,0	76,3	29,9	45,9	49,2
1992	222,1	224,6	7,5	84,1	30,7	53,6	48,6
1993	235,0	237,6	7,8	91,9	34,2	56,1	47,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1992	+ 7,8	+ 7,8	+ 6,5	+ 10,2	+ 3,0	+ 16,8	- 1,2
1993	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,7	+ 9,2	+ 11,4	+ 4,6	- 1,9
Mrd. DM							
1991 1. Hj	96,5	97,9	0,1	37,3	14,2	21,3	25,0
2. Hj	109,5	110,4	7,0	39,0	15,6	24,6	24,3
1992 1. Hj	103,7	105,7	0,4	40,0	14,6	26,4	24,3
2. Hj	118,4	118,9	7,1	44,1	16,1	27,3	24,4
1993 1. Hj	110,3	112,0	1,0	43,2	16,4	27,5	23,9
2. Hj	124,7	125,6	6,8	48,7	17,8	28,6	23,8
1994 1. Hj	120,1	121,1	0,7	49,8	17,4	29,5	23,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1992 1. Hj	+ 7,5	+ 8,0	x	+ 7,3	+ 2,5	+ 23,8	- 2,8
2. Hj	+ 8,1	+ 7,7	x	+ 13,1	+ 3,4	+ 10,9	+ 0,4
1993 1. Hj	+ 6,4	+ 6,0	x	+ 7,9	+ 12,3	+ 4,4	- 1,5
2. Hj	+ 5,3	+ 5,7	x	+ 10,4	+ 10,5	+ 4,7	- 2,4
1994 1. Hj	+ 8,9	+ 8,1	x	+ 15,2	+ 6,4	+ 7,3	- 1,2

¹⁾ Siehe auch Essig, H./Strohm, W. „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993“ in WiSta 3/1994, S. 176

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis

landsprodukt real um 8,9 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Damit wird das Wachstum der vergangenen beiden Jahre deutlich übertroffen (siehe Tabelle 21). In jeweiligen Preisen betrug das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Ländern 158,5 Mrd. DM. Das sind 9,9 % des gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukts in diesem Zeitraum. Von der Erhöhung dieses Anteilswertes gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozentpunkte resultieren nur noch etwa 0,2 Prozentpunkte aus der überproportionalen Preisentwicklung in den neuen Ländern und etwa 0,5 Prozentpunkte aus der realen Zunahme, nachdem in den letzten beiden Jahren mehr als die Hälfte des Anstiegs dieses Anteils durch die höhere Preissteigerung in den neuen Ländern gegenüber dem früheren Bundesgebiet bedingt war. Hier zeigt sich, daß die preis- und tarifbedingten Bewertungsunterschiede in den neuen Ländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet im Laufe der Zeit abgebaut werden und die Vergleichbarkeit der Angaben zur Bruttowertschöpfung weniger beeinträchtigen. Je Einwohner wurde in den neuen Ländern im ersten Halbjahr 1994 ein Bruttoinlandsprodukt von 10200 DM erwirtschaftet. Das sind 46,3 % des Niveaus des früheren Bundesgebietes.

Erstmals ist im ersten Halbjahr 1994 die Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnsitz in den neuen Ländern gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum nicht mehr zurückgegangen, nachdem sie im ersten Halbjahr 1992 noch um 12,6 % und im ersten Halbjahr 1993 noch um 4,2 % gesunken war (siehe Tabelle 22). Damit waren in den neuen Ländern im ersten Halbjahr 1994 im Durchschnitt 6572000 Personen erwerbstätig (erwerbstätige Inländer), das sind 18,9 % aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die gestiegene wirtschaftliche Leistung wurde mit etwa gleichbleibender Zahl der Erwerbstätigen nach dem Inlandskonzept (6247000) erreicht. Somit wuchs die Produktivität

(Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 je Erwerbstätigen) in den neuen Ländern im ersten Halbjahr 1994 real genauso schnell wie das Bruttoinlandsprodukt (um 8,9 %) und erreichte in jeweiligen Preisen 25400 DM. Das sind 50,3 % der Pro-Kopf-Leistung im früheren Bundesgebiet in diesem Zeitraum.

Bei der Betrachtung der großen Wirtschaftsbereiche in Tabelle 21 fällt auf, daß das reale Wachstum der Bruttowertschöpfung wesentlich vom Produzierenden Gewerbe getragen wird. Mit einem realen Zuwachs von 15,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1993 wuchs die Wertschöpfung dieses Bereiches im ersten Halbjahr 1994 wesentlich schneller als in den Halbjahren 1993 (+ 7,9 bzw. + 10,4 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum). Jetzt erreichte neben dem Baugewerbe auch das Verarbeitende Gewerbe zweistellige Wachstumsraten. Wurde in der Vergangenheit das Wachstum des Verarbeitenden Gewerbes im wesentlichen durch das Handwerk getragen, so stieg im ersten Halbjahr 1994 die Bruttowertschöpfung der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten überproportional. Dagegen leistete der Bereich Energiewirtschaft und Bergbau aufgrund anhaltender Rückgänge im Bergbau keinen positiven Wachstumsbeitrag. Im Bereich Handel und Verkehr stieg die Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum real um 6,4 %. Dieses Wachstum wird etwa gleichermaßen durch die beiden Teilbereiche getragen, beruht aber für den Handel noch weitgehend auf Schätzungen. Für die Dienstleistungsunternehmen ergab sich ein realer Zuwachs der Bruttowertschöpfung von + 7,3 % im ersten Halbjahr 1994. Auch hier ist die statistische Fundierung noch sehr schwach. Der reale Zuwachs der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen betrug im ersten Halbjahr 1993 nur noch + 4,4 % nach + 23,8 % im ersten Halbjahr 1992, jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der leichte reale Rückgang der Bruttowertschöpfung des Staates (einschl. privater Haushalte und privater Organisationen ohne Erwerbszweck) der Vorjahre hält weiterhin an. Im ersten Halbjahr 1994 sank die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs real um 1,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Das ist im wesentlichen durch den Beschäftigtenabbau bedingt.

Das Bruttosozialprodukt wuchs im ersten Halbjahr 1994 in den neuen Ländern und Berlin-Ost real um 7,9 % nach 5,6 % im ersten Halbjahr 1993. Die Zuwachsraten fallen gegenüber der des Bruttoinlandsprodukts wie bereits im Vorjahr geringer aus, weil der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen gegenüber der übrigen Welt (dazu gehört bei gesonderter Betrachtung der neuen Länder auch das frühere Bundesgebiet) geringer war als vor einem Jahr. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt um 12,4 % auf 162,2 Mrd. DM. Je Einwohner sind das rund 10400 DM oder 47,7 % des Wertes im früheren Bundesgebiet.

Tabelle 22: Erwerbstätigkeit nach dem Inländerkonzept

Neue Länder und Berlin-Ost
Jahres- bzw. Halbjahresdurchschnitte

Jahr Halbjahr ¹⁾	Erwerbs- personen	Erwerbs- tätige	Be- schäftigte Arbeit- nehmer	Selb- ständige ²⁾	Arbeitslose	
					ins- gesamt	in % der Erwerbs- personen
1 000						
1991	8 503	7 590	7 219	371	913	10,7
1992	7 971	6 801	6 384	417	1 170	14,7
1993	7 747	6 598	6 146	452	1 149	14,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1992	- 6,3	- 10,4	- 11,6	+ 12,4	+ 28,1	x
1993	- 2,8	- 3,0	- 3,7	+ 8,4	- 1,8	x
1 000						
1991 1 Hj	8 643	7 847	7 492	355	796	9,2
2 Hj	8 363	7 333	6 946	387	1 030	12,3
1992 1 Hj	8 072	6 859	6 454	405	1 213	15,0
2 Hj	7 870	6 743	6 314	429	1 127	14,3
1993 1 Hj	7 710	6 572	6 129	443	1 138	14,8
2 Hj	7 783	6 624	6 163	461	1 159	14,9
1994 1 Hj	7 801	6 572	6 098	474	1 229	15,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1992 1 Hj	- 6,6	- 12,6	- 13,9	+ 14,1	+ 52,4	x
2 Hj	- 5,9	- 8,0	- 9,1	+ 10,9	+ 9,4	x
1993 1 Hj	- 4,5	- 4,2	- 5,0	+ 9,4	- 6,2	x
2 Hj	- 1,1	- 1,8	- 2,4	+ 7,5	+ 2,8	x
1994 1 Hj	+ 1,2	+ 0,0	- 0,5	+ 7,0	+ 8,0	x

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. mithelfender Familienangehöriger

3.2 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Wie aus Tabelle 23 hervorgeht, überstieg die letzte inländische Verwendung von Gütern mit 265,1 Mrd. DM auch im ersten Halbjahr 1994 das in den neuen

Tabelle 23 Verwendung des Inlandsprodukts
Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr Halbjahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung	Aus- fuhr		Ein- fuhr	
												von Waren und Dienstleistungen ²⁾	
in jeweiligen Preisen Mrd DM													
1991	206,0	358,3	267,3	179,6	87,7	91,0	92,1	41,8	50,3	-1,1	-152,3	46,9	199,2
1992	262,6	457,4	328,4	218,5	109,9	128,9	126,4	46,6	79,8	2,5	-194,8	52,1	246,8
1993	305,4	512,1	357,8	243,3	114,6	154,3	150,0	50,3	99,7	4,2	-206,7	54,9	261,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 27,5	+ 27,6	+ 22,9	+ 21,7	+ 25,3	+ 41,6	+ 37,3	+ 11,5	+ 58,8	+ 3,6	- 42,4	+ 11,1	+ 23,9
1993	+ 16,3	+ 12,0	+ 9,0	+ 11,3	+ 4,2	+ 19,6	+ 18,7	+ 7,9	+ 25,0	+ 1,7	- 12,0	+ 5,4	+ 6,0
Mrd DM													
1991 1 Hj	87,2	155,2	114,2	81,2	33,0	41,0	41,4	18,7	22,7	-0,4	-68,0	20,9	88,8
2 Hj	118,8	203,2	153,1	98,4	54,7	50,3	50,7	23,1	27,6	-0,7	-84,4	26,0	110,4
1992 1 Hj	117,1	211,7	148,7	102,7	46,0	63,0	59,6	22,0	37,6	3,4	-94,6	25,5	120,1
2 Hj	145,5	245,7	179,8	115,8	63,9	65,9	66,8	24,6	42,2	-0,9	-100,2	26,6	126,7
1993 1 Hj	139,7	237,7	165,0	115,2	49,8	72,7	69,9	23,1	46,8	2,8	-98,0	25,7	123,7
2 Hj	165,7	274,4	192,8	128,1	64,8	81,6	80,2	27,2	53,0	1,4	-108,7	29,2	138,0
1994 1 Hj	158,5	265,1	177,1	124,1	53,1	87,9	84,2	25,2	59,0	3,8	-106,6	30,4	136,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 34,3	+ 36,4	+ 30,2	+ 26,4	+ 39,5	+ 53,7	+ 44,0	+ 17,5	+ 65,8	+ 3,82	-26,60	+ 22,4	+ 35,2
2 Hj	+ 22,5	+ 20,9	+ 17,4	+ 17,7	+ 16,8	+ 31,8	+ 31,8	+ 6,5	+ 53,0	-0,23	-15,82	+ 2,1	+ 14,8
1993 1 Hj	+ 19,3	+ 12,3	+ 11,0	+ 12,2	+ 8,3	+ 15,3	+ 17,2	+ 5,1	+ 24,3	-0,6	-3,4	+ 0,5	+ 3,0
2 Hj	+ 13,9	+ 11,7	+ 7,3	+ 10,6	+ 1,3	+ 23,8	+ 20,0	+ 10,4	+ 25,6	+ 2,3	-8,6	+ 10,1	+ 8,9
1994 1 Hj	+ 13,5	+ 11,5	+ 7,3	+ 7,7	+ 6,6	+ 21,0	+ 20,5	+ 9,2	+ 26,1	+ 0,9	-8,6	+ 18,3	+ 10,7
in Preisen von 1991 Mrd DM													
1991	206,0	358,3	267,3	179,6	87,7	91,0	92,1	41,8	50,3	-1,1	-152,3	46,9	199,2
1992	222,1	412,0	290,7	196,9	93,7	121,4	117,7	45,6	72,1	3,7	-189,9	51,7	241,6
1993	235,0	434,2	294,9	202,3	92,6	139,4	134,2	48,8	85,4	5,2	-199,2	54,6	253,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1992	+ 7,8	+ 15,0	+ 8,8	+ 9,6	+ 6,9	+ 33,3	+ 27,8	+ 9,0	+ 43,4	+ 4,8	-37,6	+ 10,3	+ 21,3
1993	+ 5,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 2,7	-1,2	+ 14,8	+ 14,1	+ 7,0	+ 18,5	+ 1,5	-9,3	+ 5,5	+ 5,0
Mrd DM													
1991 1 Hj	96,5	165,1	123,7	84,7	39,1	41,4	42,1	18,8	23,3	-0,7	-68,6	21,1	89,7
2 Hj	109,5	193,2	143,6	95,0	48,6	49,7	50,0	23,0	27,0	-0,3	-83,7	25,8	109,5
1992 1 Hj	103,7	196,4	136,6	92,9	43,7	59,7	56,0	21,5	34,4	3,8	-92,7	25,4	118,0
2 Hj	118,4	215,7	154,0	104,0	50,0	61,7	61,7	24,1	37,7	-0,1	-97,3	26,3	123,6
1993 1 Hj	110,3	205,0	139,5	96,0	43,5	65,4	62,7	22,4	40,3	2,8	-94,7	25,5	120,1
2 Hj	124,7	229,3	155,3	106,3	49,1	73,9	71,6	26,5	45,1	2,4	-104,6	29,1	133,7
1994 1 Hj	120,1	224,1	144,3	100,0	44,3	79,8	73,6	24,3	49,3	6,2	-104,0	29,9	133,9
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1992 1 Hj	+ 7,5	+ 18,9	+ 10,4	+ 9,8	+ 11,8	+ 44,3	+ 32,8	+ 14,5	+ 47,7	+ 4,50	-24,03	+ 20,4	+ 31,6
2 Hj	+ 8,1	+ 11,6	+ 7,3	+ 9,5	+ 2,9	+ 24,2	+ 23,5	+ 4,6	+ 39,7	+ 0,25	-13,56	+ 2,1	+ 12,9
1993 1 Hj	+ 6,4	+ 4,4	+ 2,1	+ 3,3	-0,4	+ 9,6	+ 12,0	+ 3,8	+ 17,1	-1,0	-2,0	+ 0,4	+ 1,8
2 Hj	+ 5,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 2,2	-1,9	+ 19,9	+ 15,9	+ 9,9	+ 19,8	+ 2,4	-7,3	+ 10,4	+ 8,1
1994 1 Hj	+ 8,9	+ 9,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,8	+ 22,0	+ 17,5	+ 8,8	+ 22,4	+ 3,4	-9,3	+ 17,5	+ 11,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis — ²⁾ Einschl. innerdeutscher Transaktionen mit dem früheren Bundesgebiet

Ländern erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt von 158,5 Mrd. DM erheblich. Somit kamen 40,2 % der in den neuen Ländern letztlich verbrauchten oder investierten Güter per saldo aus der übrigen Welt, vor allem aus dem früheren Bundesgebiet.

Für den Privaten Verbrauch wurden im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen 124,1 Mrd. DM ausgegeben. Damit stiegen die Ausgaben für den Privaten Verbrauch im Vergleich zum ersten Halbjahr 1993 um 7,7 %. Der Preisanstieg verlangsamte sich auch im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem Vorjahreszeitraum und betrug jetzt nur noch 3,4 %. Im ersten Halbjahr 1993 waren es 8,6 %. Dadurch erhöhte sich der Private Verbrauch real im ersten Halbjahr 1994 wieder stärker als im Vorjahreshalb-

jahr um 4,1 % gegenüber 3,3 und 2,2 % im zweiten Halbjahr 1993. Je Einwohner wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost im ersten Halbjahr 1994 Ausgaben für den Privaten Verbrauch in Höhe von 8000 DM getätigt. Das entspricht gut 65 % des Verbrauchsniveaus im früheren Bundesgebiet.

Die Anlageinvestitionen erreichten im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen 84,2 Mrd. DM, das sind 20,5 % bzw. 14,3 Mrd. DM mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von dem Mehrbetrag entfiel der überwiegende Teil (12,2 Mrd. DM) auf die Zunahme der Bauinvestitionen, die den Stand des ersten Halbjahres 1993 um 26,1 % übertrafen. Die Zugänge an beweglichen Investitionsgütern lagen im Vorjahresvergleich um 9,2 %, (2,1

Mrd. DM) höher. Innerhalb der Verwendungsrechnung hatten die Anlageinvestitionen im Berichtshalbjahr erneut den höchsten Zuwachs. Der Anteil der Anlageinvestitionen an der letzten inländischen Verwendung stieg dementsprechend im Vorjahresvergleich weiter an, und zwar von 29,4 % im ersten Halbjahr 1993 auf nunmehr 31,8 %. Im gleichen Zeitraum ist die so abgegrenzte Investitionsquote im früheren Bundesgebiet leicht von 20,9 auf 20,4 % gefallen. Die Investitionsintensität war erneut sehr hoch: In den neuen Ländern wurde je Erwerbstätigen um 42,4 % mehr in Ausrüstungen und Bauten investiert als im früheren Bundesgebiet. Das ist auch notwendig, um den noch bestehenden Produktivitätsabstand von 50 % allmählich auszugleichen.

Die *Ausrüstungsinvestitionen* haben sich im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen um 9,2 % und in Preisen von 1991 um 8,8 % erhöht. Im gesamten Jahr 1993 hatten sie um rund 7,9 % und 1992 um 11,5 % jeweils gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Anders als die erneut dynamisch und überproportional gestiegenen Bauinvestitionen lag die Zunahme der Ausgaben für Ausrüstungsgüter im ersten Halbjahr 1994 nur etwa im Durchschnitt der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den östlichen Bundesländern. Auf die bereits erwähnten großen Unsicherheiten der innerdeutschen Regionalisierung der Ausrüstungsberechnungen nach der *Commodity-Flow-Methode* sei auch hier noch einmal hingewiesen. Die genannten Meßprobleme des innerdeutschen Warenverkehrs fallen für die kleinere Region der neuen Bundesländer relativ sehr viel stärker aus als für das frühere Bundesgebiet. Dies wird an den im Statistischen Bundesamt geschätzten Güterströmen deutlich, wonach in den neuen Bundesländern nur rund ein Viertel der Ausrüstungsinvestitionen aus eigener Produktion entstammen. Die restlichen drei Viertel fließen fast ausschließlich über den innerdeutschen Warenverkehr von West nach Ost und nur ein sehr geringer Teil direkt aus dem Ausland zu. Bei den Berechnungen und Schätzungen der Ausrüstungsinvestitionen für das frühere Bundesgebiet haben die statistisch schwer faßbaren innerdeutschen Ströme dagegen nur ein vergleichsweise geringes Gewicht von weniger als 20 %. Die Ermittlung der Ausrüstungsinvestitionen für Deutschland als Ganzes bleibt von der Schwierigkeit der Messung des innerdeutschen Warenverkehrs unberührt, ist also genauer.

Die *Bauinvestitionen* erreichten im ersten Halbjahr 1994 in jeweiligen Preisen einen Betrag von knapp 59 Mrd. DM und übertrafen damit den Vorjahreswert um 26,1 %. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt der neuen Länder und Berlin-Ost wuchs auf 37,2 % (33,5 % im 1. Halbjahr 1993). In Preisen von 1991 gerechnet lagen die Bauinvestitionen um 22,4 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Damit erhöhte sich ihr Anteil an der letzten inländischen Verwendung von Gütern auf 22,0 % (19,7 % im 1. Halbjahr 1993). Zum Vergleich: Im früheren Bundesgebiet erlangten die Bauinvestitionen nur einen Anteil von 12,7 % an der letzten inländischen Verwendung. Der Anteil der Bauinvestitionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost, gemessen an den gesamtdeutschen Bauinvestitionen, stieg seit dem ersten Halbjahr 1991 von 14,0 % auf nunmehr 24,1 % deutlich an.

Wie in den Vorjahren blieben die Bauinvestitionen auch im ersten Halbjahr 1994 auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts das Aggregat mit der höchsten Zuwachsrate.

Nach *Bauarten* betrachtet ist zu erkennen, daß sich im ersten Halbjahr 1994 der im Vorjahr eingeleitete Trend zu vermehrter Bautätigkeit im Wohnungsbau verstärkt fortgesetzt hat (+ 42,7 % in Preisen von 1991, nach + 17,7 und + 26,7 % in den beiden Halbjahren 1993). Insofern besteht eine Paralleltät zu der derzeitigen Bautätigkeit im früheren Bundesgebiet. Abweichend hiervon nehmen in den neuen Ländern aber auch der öffentliche Bau (+ 22,2 %) und der gewerbliche Bau (+ 8,9 %) deutlich zu, womit die Baukonjunktur auf breiterer Basis steht als im früheren Bundesgebiet. Auch die Tendenz abnehmender Preiszuwächse für Bauleistungen hält weiter an. Im gewerblichen Bau ist der Preisauftrieb im ersten Halbjahr 1994 erheblich schwächer geworden (+ 2,2 nach + 5,3 % im ersten Halbjahr und + 3,8 % im zweiten Halbjahr 1993), ebenso im öffentlichen Bau (+ 2,7 nach + 4,8 bzw. + 4,1 %). Selbst im Wohnungsbau, für den eine zunehmende Nachfrage besteht, hat sich die Preiszuwachsrate seit dem ersten Halbjahr 1993 mehr als halbiert (+ 3,9 nach + 8,3 bzw. + 6,7 %).

Das Defizit des *Außenbeitrags* der fünf neuen Länder und von Berlin-Ost hat sich im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 8,6 Mrd. DM auf 106,6 Mrd. DM vergrößert. Maßgeblich dafür war der überwiegend geschätzte Einfuhrüberschuß an Waren und Dienstleistungen aus dem früheren Bundesgebiet in Höhe von 107,0 Mrd. DM. Der geringe Ausfuhrüberschuß (+ 0,5 Mrd. DM) im Güterverkehr mit dem Ausland stellt nur ein geringes Gegengewicht gegen das Defizit im innerdeutschen Güterverkehr dar.

*Dr. Hartmut Essig/
Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm
und Mitarbeiter*

Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92

Vorbemerkung

In den Jahren 1991/92 führte das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Familie und Senioren im gesamten Bundesgebiet erstmalig eine Zeitbudgeterhebung durch. Rechtsgrundlage hierfür ist § 7 Abs. 2 des Bundesstatistikgesetzes, der zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen freiwillige Erhebungen bei bis zu 10 000 Befragungseinheiten zuläßt, ohne daß eine eigene Rechtsgrundlage für die betreffende Befragung vorliegen muß. Die folgenden methodischen und inhaltlichen Fragen standen im Mittelpunkt der Erhebung: Es sollten

- eine geeignete Methode zur Erfassung der Zeitverwendung entwickelt und getestet,
- mit Hilfe der erhobenen Daten ein Satellitensystem Haushaltsproduktion zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgebaut sowie
- Zeitverwendungsstrukturen von Bevölkerungsgruppen und Haushaltstypen vor allem für frauen- und familienpolitische Diskussionsbereiche zur Verfügung gestellt werden.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt des Projekts stellt die Bereitstellung von Daten zur Haushaltsproduktion für ein Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) dar. Mittels dieses Satellitensystems kann einerseits die Haushaltsproduktion konform zu den VGR dargestellt werden, andererseits ist jedoch durch die Eigenständigkeit des Systems die Aussagefähigkeit der traditionellen Sozialproduktsberechnung für kurz- und mittelfristige Wirtschaftsanalysen nicht beeinträchtigt. Aufgabe dieses Satellitensystems ist es, die mit der unentgeltlichen Produktion von Gütern und Dienstleistungen in privaten Haushalten, in Nachbarschaftshilfe oder einem Ehrenamt verbundenen ökonomischen Vorgänge in Mengeneinheiten (Zeitangaben) und — durch geeignete Bewertung — in Geldeinheiten darzustellen¹⁾.

Für den kritischen Leser mag die ökonomische Betrachtungsebene zur Abbildung unbezahlter Leistungen einsichtig sein, während nicht sofort verständlich ist, welchem Zweck die Abbildung von Zeitverwendungsstrukturen dient und welche Erkenntnisse hieraus zu erwarten sind. Anders formuliert: Müssen „Trivialitäten“, wie zum Beispiel

die, daß der Mensch im Durchschnitt sieben Stunden schläft, eine Stunde isst, acht Stunden arbeitet, nun auch noch statistisch nachgewiesen werden? Solche Globalangaben können nicht das Hauptziel von Zeitbudgeterhebungen sein, sondern die Verschiedenartigkeit der Tagesabläufe unter den vielfältigen Lebensbedingungen unserer Gesellschaft eröffnet eine Fülle von Untersuchungsmöglichkeiten. Dabei spielt die durchschnittliche Zeitverwendung aller Personen nur eine untergeordnete Rolle. Vielmehr ist die unterschiedliche Allokation der für die menschliche Wohlfahrt äußerst wichtigen Zeitressourcen (und nicht nur der materiellen Ressourcen) für spezielle Versorgungsgruppen von großem wissenschaftlichen und politischen Interesse. Aus dem Bereich der Frauen- und Familienpolitik kommen hierzu viele Anfragen, so daß sich nicht zuletzt deshalb das Bundesministerium für Familie und Senioren dafür entschied, diese Erhebung zu unterstützen. Die folgenden beispielhaft aufgeführten Fragestellungen verdeutlichen den Datenbedarf für den zweiten inhaltlichen Schwerpunkt:

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Welche täglichen Gesamtarbeitszeiten ergeben sich hieraus?
- Pflegebedürftige im Haushalt: Wie hoch ist der Pflegeaufwand?
- Arbeitsteilung im Haushalt: Wer leistet was?
- Kinderbetreuung: Wieviel Zeit wird für Kinder aufgewendet?
- Jugendliche und ältere Menschen: Welche Zeitverwendungsstrukturen kennzeichnen diese Lebensabschnitte?
- Lebens- und Familienzyklusphasen: Welche Zeitstrukturen, Über- und Unterlastungssituationen ergeben sich?

Weitere Untersuchungsschwerpunkte sind in den Bereichen Freizeitaktivitäten, Mediennutzung und Mobilität geplant. Vorrangiges Ziel war jedoch nicht die Bereitstellung von Daten, sondern die Entwicklung und Erprobung einer angemessenen Erhebungsmethode und geeigneter Meßinstrumente, um dem aufgezeigten Datenbedarf gerecht zu werden. Dabei sollten die Möglichkeiten und Grenzen der Datengewinnung untersucht und ein Erhebungsdesign entwickelt werden, das regelmäßige Befragungen ermöglicht.

Der vorliegende Aufsatz stellt das Erhebungsverfahren dar. In weiteren Veröffentlichungen werden die Ergebnisse über die Zeitverwendung der Bevölkerung präsentiert.

1 Erhebungsmethode

1.1 Erhebungsdesign

Das Erhebungsdesign für die Zeitbudgeterhebung baut auf internationalen Erfahrungen²⁾ auf und entspricht weitgehend den Empfehlungen zur Befragung von Zeitverwen-

¹⁾ Siehe Schäfer, D./Schwarz, N. „Wert der Haushaltsproduktion 1992“ in WiSta 8/1994, S. 597 ff.

²⁾ Siehe Ehling, M./Schäfer, D. „Internationale Erfahrungen mit Zeitbudgeterhebungen im Rahmen der amtlichen Statistik“ in WiSta 7/1988, S. 451 ff. sowie Szalai, A. „The Use of Time“, The Hague, Paris 1972.

dingsdaten der International Association for Time Use Research³⁾ Die methodische Anlage des internationalen Zeitbudgetprojekts aus dem Jahr 1965/66, die in zahlreichen Erhebungen und methodischen Studien in den Folgejahren weiterentwickelt und verbessert wurde, bildete die Basis für die Konzeption der deutschen Erhebung⁴⁾ In einer aufwendig vorbereiteten Pilotstudie wurden die Untersuchungsanlage (Gestaltung und Verständlichkeit der Erhebungsunterlagen, Anschreibungsdauer und technisch-organisatorische Arbeitsabläufe) und das Auswahlverfahren getestet⁵⁾

Die zentralen Elemente der Erhebungsmethode, mündliches Einführungs- und Schlußinterview sowie selbstgeführtes schriftliches Tagebuch, hatten sich in der Pilotstudie bewährt und wurden daher auch im Rahmen der Haupterhebung eingesetzt. Im Einführungsinterview (siehe Übersicht 1) wurden Grunddaten wie soziodemogra-

Übersicht 1: Erhebungsmerkmale des Einführungsinterviews

<p>Soziodemographische Basisdaten für alle Haushaltsmitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Haushaltsmitglieder - Anzahl der Kinder, die nicht mehr im Haushalt leben - Stellung im Haushalt - Geburtsjahr und -monat - Geschlecht - Familienstand - Eheschließungsjahr - Nichteheliche Lebensgemeinschaft <p>Besuch von Kindergarten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schule und Hochschule</p> <p>Abgeschlossene Ausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeinbildender Schulabschluss - Beruflicher Ausbildungsabschluss <p>Erwerbsbeteiligung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Haupterwerbstätigkeit - Stellung im Beruf - Wirtschaftszweig des Betriebs - Form der Arbeit - Voll- oder Teilzeitbeschäftigung - Normale Arbeitszeit (pro Tag und Woche) - Dauer der Wegezeit zur Arbeitsstätte - Zweite Erwerbstätigkeit <ul style="list-style-type: none"> - Stellung im Beruf - Normale Arbeitszeit (pro Tag und Woche) <p>Unterhalt und Einkommen der Haushaltsmitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwiegende Lebensunterhalt - Nettoeinkommen <p>Ausstattung mit ausgewählten Gebrauchsgütern</p> <p>Wohnverhältnisse und Wohnumfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mieter, Eigentümer - Wohnfläche - Ausstattung der Wohnung - Anzahl der Wohn- und Schlafräume - Garten
--

phische Merkmale der Haushaltsmitglieder, Ausstattung mit ausgewählten Gebrauchsgütern, Wohnverhältnisse und Möglichkeiten der Gartennutzung erhoben sowie die Haushaltsmitglieder in das Führen der Tagebücher einge-

³⁾ Siehe Harvey, A. S. "Guidelines for Time Use Collection" in Social Indicators Research Journal, 2—3/1993

⁴⁾ Siehe Ehling, M. „Konzeption für eine Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik — Methodik Stichprobenplan, Interview und Tagebuchaufzeichnung“, S. 154 ff sowie Schafer, D. „Konzeption für eine Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik — Erhebungs- und Auswertungsprogramm Aktivitätsklassifikation und Erhebungsinhalte“, S. 169 ff in v. Schweitzer, R./Ehling, M./Schafer, D. u. a. „Zeitbudgeterhebungen“, Band 13 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Stuttgart 1990

⁵⁾ Siehe Ehling, M. „Ergebnisse aus dem Pretest der Zeitbudgeterhebung“ sowie Blanke, K. „Methodische Folgerungen für die Haupterhebung aus Sicht der Frauen- und Familienpolitik“ in Ehling, M./v. Schweitzer, R. u. a. „Zeitbudgeterhebung der amtlichen Statistik“, Heft 17 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991, S. 124 ff

wiesen. Das Konzept des Fragebogens orientierte sich bei den demographischen Merkmalen stark am Mikrozensus, da dessen Ergebnisse als Hochrechnungsrahmen dienten. Die Beantwortung der Fragen bereitete den Interviewern und den Befragten im wesentlichen keine Schwierigkeiten. Ein konzeptionell kritischer Punkt ist allerdings die Tatsache, daß in Anlehnung an den Mikrozensus die Beteiligung am Erwerbsleben für eine bestimmte Berichtswche erfragt wurde, die nicht der Woche entsprach, in der die Befragten das Tagebuch ausfüllten. Das bedeutet, daß aufgrund des soziodemographischen Merkmals „erwerbstätige Person“ nicht unbedingt davon auszugehen ist, daß alle Personen mit diesem Merkmal grundsätzlich an den Anschreibungstagen erwerbstätig waren und somit die typischen Zeitverwendungsstrukturen eines Arbeitstages von Erwerbstätigen aufwiesen (z. B. können dies normalerweise erwerbstätige Personen sein, bei denen es sich an diesen Tagen um Urlaubstage oder Krankheitstage handelte, oder die, bedingt durch eine unregelmäßige Beschäftigung, an diesen Tagen keine Arbeitszeiten hatten).

Beim zweiten Interviewerbesuch wurden die in der Zwischenszeit ausgefüllten Tagebücher abgeholt und durchgesehen. In dem dann geführten Schlußinterview wurden zu den Bereichen Pflegebedürftigkeit, Hilfeleistungen von anderen und für andere Haushalte, ehrenamtliche Tätigkeit von Haushaltsmitgliedern sowie Dienstleistungsangebote und Kinderbetreuungseinrichtungen Informationen ermittelt (siehe Übersicht 2). Die Beantwortung dieser Fragen

Übersicht 2: Erhebungsmerkmale des Schlußinterviews

<p>Pflegebedürftigkeit und Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl und Art der Pflegebedürftigkeit von Personen - Krankheit von Haushaltsmitgliedern während der Anschreibungstage - Hilfe in Notlagen <p>Hilfeleistungen von und für andere Haushalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hilfe im Haushalt - Pflege und Betreuung von Erwachsenen und Kindern - Handwerkliche Hilfe <p>Ehrenamt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitlicher Aufwand <p>Dienstleistungsangebote und Einrichtungen (Einkaufsmöglichkeiten, Hausarzt, Sozialstation, Altentagesstätten, Schulen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung oder ggf. Gründe für die Nichtnutzung <p>Kinderbetreuung (Kindergarten, -krippe, -hort, Tages-/Pflegemutter, Krabbelgruppe, Spielkreis)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung oder ggf. Gründe für die Nichtnutzung - Zufriedenheit mit den Möglichkeiten der Kinderbetreuung <p>Gemeinde/Stadt</p> <p>Haustyp, in dem der Haushalt wohnt</p>

gestaltete sich für die Befragten schwieriger als erwartet. Die Erhebung der erhaltenen und erteilten Hilfeleistungen des Haushalts in einer Frage bereitete wegen ihres komplexen Inhalts Schwierigkeiten. Ziel dieser Frage war es, den Austausch von Hilfeleistungen im Sinne der Vernetzung von Privathaushalten untereinander (informelles Netzwerk)⁶⁾ zu erfassen. Inwieweit die erhobenen Daten

⁶⁾ Zur Analyse der Netzwerkhilfe im Rahmen der deutschen Zeitbudgeterhebung siehe Blanke, K./Schafer, D. "What for Whom? — Experiences from the Diaries of the Pretest and of the 1991/92 Time Budget Survey in Germany" in ISTAT "Time Use Methodology, Towards Census", Roma 1993, S. 345

valide sind, muß daher noch geprüft werden. Zusätzlich zeigte sich, daß gerade bei dieser Fragestellung die subjektive Wahrnehmung über erhaltene oder geleistete Hilfe eine Rolle zu spielen scheint und möglicherweise vom tatsächlichen Umfang abweicht, das heißt, Personen berichten zwar, daß sie Hilfe geben, aber nicht, daß sie Hilfeleistungen in Anspruch nehmen. Kritisch beurteilt werden muß daneben die Frage über die Nutzung von Dienstleistungseinrichtungen, mit der ermittelt werden sollte, inwieweit sich die Infrastruktur des Wohnumfelds auf die Zeitverwendung auswirkt. Hier zeigte sich, daß sowohl haushalts- als auch personenspezifisch je nach Lebenszyklusphase sehr unterschiedliche Angaben zur Nachfrage und Nutzung von Dienstleistungsangeboten gemacht wurden. Die starke Zusammenfassung der Kategorien, die eine Überfrachtung des Fragebogens verhindern sollte, führte an dieser Stelle teilweise zu Schwierigkeiten bei der Beantwortung.

Zwischen den beiden Interviews sollten alle Personen in den Befragungshaushalten, die mindestens zwölf Jahre alt waren, ihre Zeitverwendung in einem Tagebuch festhalten. Mehrere Gründe sprachen für die gewählte Altersgrenze. Einerseits kann davon ausgegangen werden, daß ab diesem Alter Personen in vielen Familien einen Beitrag zur

anfallenden Arbeit im Haushalt leisten, andererseits bilden gerade Jugendliche eigene Aktivitätsmuster in ihrer Freizeit aus, die erfaßt werden sollten, wenn Aussagen über die Zeitverwendung der gesamten Bevölkerung angestrebt werden. Zudem hatte sich die untere Altersgrenze von zwölf Jahren im Pretest bewährt: Jugendliche hatten keine Schwierigkeiten, die Tagebücher auszufüllen. Die Altersgrenze von zwölf Jahren wurde ebenfalls in Zeitbudgeterhebungen in den Niederlanden und der ehemaligen Sowjetunion mit Erfolg eingesetzt. In Finnland füllen bereits Kinder ab zehn Jahren mit guten Ergebnissen⁷⁾ Zeittagebücher aus. Eine Altersgrenze nach oben wurde nicht festgelegt. Der Pretest zeigte, daß auch ältere Menschen ohne größere Probleme das Tagebuch führen konnten. Allerdings dauerten die Aufzeichnungen etwas länger als bei jüngeren Personen. Bei über 75jährigen waren allerdings höhere Ausfallquoten zu verzeichnen⁸⁾.

In den Tagebuchaufzeichnungen wurden die Aktivitäten offen erfaßt, das heißt jeder Teilnehmer beschrieb seinen

7) Siehe Niemi, I. "The 1979 Time Use Study Method", Helsinki 1983

8) Siehe auch Niemi, I./Rajaniemi, K. "Measurement of Time Use of the Aged", Helsinki 1987/88

Übersicht 3: Auszug aus dem Tagebuch

Uhrzeit von - bis	Hauptaktivität	Gleichzeitige Aktivität	für wen / wo ausgeführt		Kreuzen <input checked="" type="checkbox"/> Sie bitte an, mit wem Sie die Zeit verbrachten? (Mehrere Angaben sind möglich)						
			1 2	3 4	Kindern	anderen Haus- haltsmitgliedern	Verwandten, Nach- barn, Freunden	Kollegen, Mitschülern	sonstigen Personen	Ich war allein	
15.00 - 15.05	<i>Händern</i>		1	1	X						
15.05 - 15.10	<i>beim Aufbaumen</i>		1	1	X						
15.10 - 15.15	<i>geholfen</i>		1	1	X						
15.15 - 15.20		<i>aber seinen kommenden</i>	2	2			X				
15.20 - 15.25	<i>Vater mit dem Auto zur</i>	<i>70. Geburtstag geredet.</i>	2	2			X				
15.25 - 15.30	<i>Massage gefahren</i>	<i>xweeks Planung.</i>	2	2			X				
15.30 - 15.35		<i>Einladung</i>	2	2			X				
15.35 - 15.40	<i>zu Fuß zum Supermarkt</i>		1	2							X
15.40 - 15.45			1	2							X
15.45 - 15.50			1	2							X
15.50 - 15.55	<i>Lebensmittel eingekauft</i>		1	2							X
15.55 - 16.00			1	2							X
16.00 - 16.05			1	2							X
16.05 - 16.10	<i>zur Post und Bank gegangen</i>		1	2							X
16.10 - 16.15	<i>Post, Paket aufgegeben</i>		1	2							X
16.15 - 16.20	<i>Bank, Überweisungen</i>		1	2							X
16.20 - 16.25	<i>zum Auto gefahren</i>		1	2							X
16.25 - 16.30	<i>Vater mit dem Auto abgeholt</i>	<i>mit Vater geplaudert</i>	2	2			X				

Tagesablauf mit eigenen Worten möglichst präzise, wobei als zeitliche Untergrenze für die einzelnen Aktivitäten 5 Minuten vorgegeben war. Die Hauptaktivität und eine gleichzeitig ausgeübte Aktivität konnten getrennt eingetragen werden. Der Anfangs- und Endpunkt von Tätigkeiten sollte jeweils auf einer in 5-Minuten-Schritte unterteilten Zeitachse markiert werden (siehe Übersicht 3).

Neben der Erfassung des Zeitaufwandes für alle Aktivitäten wurde mit den Tagebucheinträgen auch erhoben, für wen Tätigkeiten erbracht wurden (eigener Haushalt, anderer Haushalt, soziale Organisation), wo die Tätigkeit ausgeführt (zu Hause oder außerhalb des Hauses) und mit wem die Zeit verbracht wurde (Kinder, andere Haushaltsmitglieder, Verwandte, Freunde, Nachbarn, Kollegen, Mitschüler, sonstige Personen oder allein). Im Anschluß an die Tagebuchaufzeichnungen sind einige Fragen zur Einschätzung der Zeitverwendung gestellt worden. Im einzelnen wurde gefragt, ob die im Tagebuch beschriebenen Tage normal oder außergewöhnlich verliefen, ob es Bereiche gibt, für die der Befragte gern mehr Zeit hätte und ob er sich einem vorgegebenen Zeittyp zuordnen kann.

Um eine möglichst genaue Darstellung der Zeitverwendung an allen Wochentagen zu erhalten, sind Zeitansreibungen über sieben Tage sinnvoll. Im Pretest zeigte sich jedoch eine geringe Akzeptanz bei viertägigen Tagebuchaufzeichnungen. Damit die Haushalte nicht überfordert und die systematischen Verzerrungen während der Anschreibungen möglichst gering gehalten werden, wurde in der Haupterhebung an zwei aufeinanderfolgenden, vorgegebenen Tagen Buch geführt. Um dennoch zu gewährleisten, daß eine ganze Woche abgebildet werden kann, wurden alle Wochentage gleichmäßig als Anschreibungstage ausgewählt. Auch international sind in der überwiegenden Zahl der durchgeführten Zeitbudgetstudien Tagebuchansreibungen an zwei oder manchmal auch nur an einem Tag üblich. Nur bei speziellen Untersuchungszielen werden längere Zeitansreibungen empfohlen.⁹⁾

Das Aktivitätsspektrum privater Haushalte weist nicht nur Unterschiede zwischen den Wochentagen auf, auch die Jahreszeiten und die klimatischen Verhältnisse haben einen beträchtlichen Einfluß¹⁰⁾. Da die Datenerhebung in vielen Untersuchungen an einem Stichtag oder in einem begrenzten Zeitraum erfolgt, können sich Ergebnisverzerrungen, die nur durch den Erhebungstermin begründet sind, ergeben. Um saisonale Verzerrungen bei der Darstellung der Zeitverwendung zu vermeiden und Informationen über den gesamten Jahresablauf zu erhalten, fand die Erhebung in vier verschiedenen Zeiträumen über das Jahr verteilt statt. Die Feldarbeit wurde im Oktober 1991 begonnen, weitere Erhebungsmonate waren Januar, April und Juli 1992.

1.2 Signierung der Aktivitäten

Die in den Tagebüchern von den Befragten mit eigenen Worten beschriebenen Aktivitäten wurden mit Hilfe einer

aus über 200 Tätigkeiten bestehenden Aktivitätenliste signiert. Die Befragten selbst kannten die Aktivitätenliste nicht. Damit sollte zum einen vermieden werden, daß Befragte mit Hilfe dieser Liste einen Tagesablauf konstruieren, zum anderen zeigten internationale Erfahrungen, daß über offene Eintragungen eine größere Gliederungstiefe erreicht und die Transformation der Angaben durch die spätere Signierung besser zu kontrollieren ist¹¹⁾. Der Differenzierungsgrad der Aktivitätenliste ergab sich aus den folgenden Kriterien:

1. den Untersuchungszielen, das heißt der Abbildung unbezahlter Arbeit sowie der Beschreibung von Zeitverwendungsstrukturen unter dem Gesichtspunkt frauen- und familienpolitischer Fragestellungen,
2. dem vorgegebenen 5-Minuten-Takt, der die Mindestdauer von zu erfassenden eigenständigen Aktivitäten vorgibt.

Die Untersuchungsschwerpunkte führten dazu, daß Aktivitätsbereiche wie hauswirtschaftliche und handwerkliche Tätigkeiten, Pflege und Betreuungstätigkeiten detailliert erfaßt, hingegen Aktivitäten wie zum Beispiel Sport oder einzelne Arbeitsgänge während der Erwerbstätigkeit nicht weiter differenziert wurden. Die vorgegebene Zeitskalierung des Tagebuchs, nach der Aktivitäten mindestens 5 Minuten andauern müssen, bevor sie zu notieren sind, setzte eine Untergrenze für die als „eigenständig“ anzusehenden Aktivitäten, unabhängig davon, ob Tätigkeiten noch weiter unterteilbar gewesen wären.¹²⁾ Zusätzlich treffen nicht zuletzt durch ihre subjektive Wahrnehmung die Befragten selbst eine Entscheidung darüber, inwieweit sie Handlungen als eigenständige Aktivitäten ansehen und notieren.

Die Aktivitätenliste setzt sich aus zehn Aktivitätsbereichen zusammen (siehe Übersicht 4). Unter jedem Bereich befinden sich Aktivitätsobergruppen, unter denen die einzelnen

Übersicht 4: Aktivitätsbereiche

0	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
1	Handwerkliche Tätigkeiten
2	Erwerbstätigkeit/Arbeitsuche
3	Ehrenamt/Soziale Dienste
4	Qualifikation/Bildung
5	Personlicher Bereich/Physiologische Regeneration
6	Kontakte/Gespräche/Geselligkeit
7	Mediennutzung/Freizeitaktivitäten
8	Pflege und Betreuung von Personen
9	Nicht zuteilbare oder zuzuordnende Zeiten

Aktivitäten aufgeführt sind. Zusätzlich sind in jedem Bereich ein Block zur Verschlüsselung der Wegezeiten, differenziert nach den unterschiedlichen Verkehrsmitteln, und sogenannte „nicht zuteilbare Tätigkeiten“, um bei weniger genauen Angaben wenigstens eine Zuordnung zu Aktivitätsbereichen vornehmen zu können, vorgesehen (siehe Übersicht 5). Hintergrund dieser hierarchischen Struktur

⁹⁾ Siehe Fußnote 3

¹⁰⁾ Siehe Suzuki, Y. "Weather and Time Use", Vortrag auf dem Treffen der International Association of Time Use Research (IATUR-Meeting), Bielefeld 1994

¹¹⁾ Siehe Fußnote 9, S. 13 sowie Schäfer, D. „Konzeption für eine Zeitbudgeterhebung der Bundesstatistik“ in v. Schweitzer, R./Ehling, M./Schäfer, D.: „Zeitbudgeterhebungen“, Band 13 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Stuttgart 1990, S. 170

¹²⁾ Z. B. könnte die Zubereitung von Mahlzeiten, die als eine Tätigkeit signiert wurde, im Grunde noch detaillierter wiedergegeben werden. Dies wurde jedoch nicht als sinnvoll erachtet. Siehe hierzu auch Szalai, A. "The Concept of Time Budget Research" in Harvey, A. et al. "Time Budget Research", Frankfurt a. M./New York 1984, S. 25 ff.

Übersicht 5: Hierarchie der Zuordnung, Aktivitätsbereich hauswirtschaftliche Tätigkeiten (exemplarisch)

0	Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
01	Bekostigung
011	Zubereitung von Mahlzeiten
012	Tisch auf- und abdecken
013	Geschirreinigung
014	Haltbarmachen/Konservieren von Lebensmitteln
015	Lebensmittel einräumen
019	Nicht genau zuteilbare Tätigkeiten im Bereich 01
02	Wäschepflege
021	Pflege und Reinigung von Leder, Textilien und Bekleidung
022	Herstellung und Reparatur von Leder, Textilien und Bekleidung
029	Nicht genau zuteilbare Tätigkeiten im Bereich 02
070	Rüstzeiten
08	Wegezeiten
099	Sonstige nicht zuteilbare Tätigkeiten im Bereich 0

der Signiervorgaben waren Erfahrungen aus dem Pretest¹³⁾, bei dem sich herausgestellt hatte, daß Personen identische Tätigkeitskomplexe unterschiedlich genau wiedergeben. Um dieser Beobachtung gerecht zu werden, bot es sich an, mit Hilfe einer hierarchischen Gliederung detaillierte oder weniger detaillierte Angaben jeweils adäquat zu signieren und somit den Informationsverlust so gering wie möglich zu halten.

Um auf verschiedenen Aggregationsniveaus Auswertungen durchführen zu können, wurde ein dreistelliger Signiercode vergeben. Gleiche „Tätigkeitsprofile“ in unterschiedlichen Bereichen erhielten jeweils gleiche Endziffern, wie zum Beispiel Bereich „Rüstzeiten“ (.70), nicht zuteilbare Tätigkeiten (.99) oder Wegezeiten (.81 — .87).

Die Aktivitätenliste wurde für die Signierung der Haupt- und der gleichzeitigen Aktivität verwendet. Die Wahl, welche Aktivitäten bei gleichzeitigen Tätigkeiten als Haupt- und welche als Nebentätigkeiten anzusehen seien, wurde den Befragten selbst überlassen und direkt übernommen, auch wenn die Entscheidung für Außenstehende nicht immer nachvollziehbar schien. Der Frage, ob es sich im einzelnen nicht im Grunde genommen um alternierende Aktivitäten handelte, wurde nicht nachgegangen.¹⁴⁾ Die Eintragungen in den Tagebüchern wurden hier nicht verändert.

2 Struktur und Zusammensetzung der Stichprobe

Für die Zeitbudgeterhebung wurde insgesamt ein Stichprobenumfang von 6400 Haushalten angestrebt, hiervon 4900 Haushalte im früheren Bundesgebiet und 1500 Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Jede der vier vierteljährlichen Teilerhebungen sollte 1600 Haushalte umfassen.

Die Pilotstudie sollte u. a. auch zu der Frage, ob eine Quoten- oder Zufallsstichprobe die Grundgesamtheit besser widerspiegelt, eine Antwort liefern. Die Ergebnisse erlaubten jedoch keine klare Aussage zugunsten eines

der beiden Stichprobenverfahren¹⁵⁾ Den stichprobentheoretischen Vorteilen der Zufallsstichprobe standen organisatorisch-technische Vorteile des Quotenverfahrens gegenüber. Da im Rahmen der geplanten Erhebung vor allem Arbeitsteilung, Zeitverwendung und zeitliche Belastungen in größeren Haushalten und dort vor allem in Haushalten mit Kindern interessierten, sprachen die meisten Gründe für die Durchführung einer Quotenstichprobe, in der bestimmte Haushaltstypen überproportional in die Stichprobe einfließen konnten. Die Entscheidung für das Quotenverfahren wurde daher hauptsächlich durch das Argument gestützt, daß die gewünschte überproportionale Berücksichtigung dieser Haushaltstypen einfacher zu realisieren sein würde.

Aufgrund der unterschiedlichen Datenbasen für die Berechnung von Quotenvorgaben konnten für die neuen und für die alten Bundesländer nicht die gleichen Quotierungsmerkmale verwendet werden. Für das frühere Bundesgebiet waren es Gemeindegrößenklasse, Stellung der Bezugsperson im Beruf und Haushaltstyp. Für die neuen Bundesländer wurden als Quotierungsmerkmale vorgegeben: Gemeindegrößenklasse, Stellung der Bezugsperson im Beruf und Haushaltsgröße. Der Stichprobenumfang wurde proportional auf die Bundesländer und innerhalb eines Landes proportional zur Zahl der Haushalte auf die Gemeindegrößenklassen aufgeteilt. Bei den Merkmalen Haushaltstyp bzw. Haushaltsgröße und Stellung im Beruf wurden Familien mit kleinen Kindern überproportional und Einpersonenhaushalte unterproportional in die Stichprobe einbezogen.

An der Zeitbudgeterhebung haben insgesamt rund 7200 Haushalte teilgenommen, 800 mehr als ursprünglich angestrebt waren. Der größere Stichprobenumfang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Quotenvorgabe aufgrund der beobachteten Ausfälle im Pretest um 10 % höher lag als die erforderliche Sollzahl. Der vorgegebene Bruttostichprobenumfang lag damit bei 7040 Haushalten. Aufgrund der unerwartet hohen Akzeptanz der Erhebung bei den Befragten und den nur in Einzelfällen zu beobachtenden Abbrüchen der Befragung lag der tatsächliche Stichprobenumfang bei 7219 Haushalten. In die Analyse zur Zeitverwendung der Haushalte sind 6903 Haushalte eingegangen. Ausfälle ergaben sich hier, wenn einzelne Personen überhaupt nicht, oder nicht alle Haushaltsmitglieder an den gleichen Wochentagen ihr Tagebuch geführt hatten.

3 Organisation der Erhebung

Die Zeitbudgeterhebung wurde gemeinsam von den statistischen Ämtern der Länder und dem Statistischen Bundesamt durchgeführt, wobei ein anderer Arbeitsschnitt als für die amtliche Statistik üblich vereinbart wurde. In der Regel bereitet das Statistische Bundesamt in Abstimmung mit den statistischen Ämtern der Länder die Statistiken vor; die Landesämter erstellen dann die Länderergebnisse

¹³⁾ Siehe Fußnote 2

¹⁴⁾ So ist es zum Beispiel teilweise fraglich, ob Aktivitäten wie Tisch decken und Frühstücksbrote schmieren tatsächlich gleichzeitig oder nicht in kurzen Sequenzen hintereinander erfolgen

¹⁵⁾ Siehe Gießing, S. „Ergebnisse des Pretests aus stichprobenmethodischer Sicht“ in Ehling, M/v. Schweitzer, R u. a. „Zeitbudgeterhebung der amtlichen Statistik“, Heft 17 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991, S. 101 ff

se, die vom Bundesamt für den Bund zusammengestellt und für allgemeine Zwecke veröffentlicht und dargestellt werden. Wie bei anderen Statistiken lag die Datenerhebung bei der Zeitbudgetstudie bis auf das Land Brandenburg in den Händen der statistischen Ämter der Länder. Für Brandenburg wurde die Feldarbeit vom Statistischen Bundesamt organisiert. Dagegen erfolgte die Aufbereitung bis auf die Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern zentral beim Statistischen Bundesamt. Diese Regelung erwies sich als sehr sinnvoll, da erst im Laufe der Aufbereitungsarbeiten — vor allem bei der Signierung der Tagebücher — unvorhergesehene Fragen und Probleme auftauchten. Sie konnten so ohne großen Abstimmungsaufwand einheitlich behandelt und gelöst werden.

Aufgabe der statistischen Ämter der Länder war weiterhin die Werbung der Haushalte, die vom Statistischen Bundesamt unterstützt wurde. Die Landesämter waren ferner zuständig für die Auswahl und Schulung der Interviewer und Interviewerinnen, die die Haushalte während der Erhebungsphase betreuen sollten. Der Interviewerstab dieser Erhebung setzte sich überwiegend aus Personen zusammen, die in den statistischen Ämtern der Länder auch beim Mikrozensus und bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mitwirkten. Da die Datenerhebung in vier Teilstichproben durchgeführt wurde, ergaben sich für die einzelnen Erhebungstermine zum Teil sehr kleine Stichprobenumfänge, was zu Schwierigkeiten bei der Bildung von Interviewerbezirken führte. Zum Teil mußten die Interviewer und Interviewerinnen große Entfernungen zurücklegen, um die Befragungen durchzuführen. Nach Durchführung der Erhebung kontrollierten die statistischen Ämter der Länder die Verteilung und den Rücklauf der Erhebungsunterlagen und führten erste Prüfungen auf Vollständigkeit und Plausibilität durch.

4 Auswertungsstrategien

Zeitbudgeterhebungen werden durchgeführt, um zu erfahren, wie Menschen die 24 Stunden eines Tages verbringen. Die Auswertungs- und Analysemöglichkeiten scheinen zunächst sehr vielfältig zu sein und können für viele Politik- und Wissenschaftsbereiche Erkenntnisse liefern¹⁶⁾. Dabei zeigen die bisherigen Erfahrungen mit den Aufbereitungen allerdings auch, daß die Analyse von Zeitbudgets eine komplexe Aufgabe ist und die Abbildung von Zeitverwendungsstrukturen Grenzen hat: Die Darstellung bedeutet immer eine Abstraktion und Reduktion der Wirklichkeit, was sicherlich für alle Statistiken zutrifft, sich jedoch bei der Erfassung der Zeitverwendung mit Hilfe eines selbstausgefüllten Tagebuchs verstärkt: Personen nehmen Zeiträume unterschiedlich wahr und besitzen unterschiedliche Fähigkeiten, Aktivitäten zu beschreiben¹⁷⁾.

¹⁶⁾ Siehe Ehling, M./Kott, K. „Analysefelder von Zeitbudgetdaten“ in Ehling, M./v. Schweitzer, R. „Zeitbudgeterhebung der amtlichen Statistik“, Beiträge zur Arbeitstagung, Heft 17 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, Wiesbaden 1991, S. 201 ff.

¹⁷⁾ Siehe Barth, A. „Im Reißwolf der Geschwindigkeit“ in Der Spiegel 1989, Jg. 43, S. 200 ff. sowie Blanke, K. „Methodische Schlußfolgerungen für die Haupterhebung aus der Sicht der Frauen- und Familienpolitik“ sowie Matthias, G. „Technisch-organisatorischer Ablauf des Pretests der Zeitbudgeterhebung in Bayern“ in Ehling, M./v. Schweitzer, R. u. a. „Zeitbudgeterhebungen“.

Daraus folgt, daß die erhobenen Daten Ungenauigkeiten aufweisen, solange Menschen an der Datenerhebung beteiligt sind. Dennoch sind diese Erkenntnisse wichtig für die Interpretation der Daten. Daneben wird es immer eine Frage bleiben, ob es tatsächlich gelingt, die wichtigsten Einflußfaktoren zu erfassen, oder ob deren Merkmalsausprägungen zusammen mit den Zeitverwendungsstrukturen auf das Individuum bezogen möglicherweise eine Folge von Begründungszusammenhängen sind, die im Rahmen der Statistik weder erfaßbar, noch abbildbar sind. Insofern ist die Abbildung der Zeitverwendung anhand von Tabellen und Graphiken mit der Zeichnung einer Landkarte vergleichbar: Hier erwartet auch niemand, daß man tatsächlich die Landschaft sieht¹⁸⁾. Trotzdem würde wohl niemand auf eine Landkarte verzichten wollen, da sie ohne Zweifel eine wichtige Orientierungshilfe ist. In diesem Sinne sollten auch die Daten aus der amtlichen Zeitbudgeterhebung verstanden werden. Für jedes konkrete Forschungsanliegen ist zu klären, inwieweit das angewandte Erhebungsverfahren geeignet ist, die notwendigen Informationen zu liefern.

Im Rahmen erster Analysen und Darstellungen zur Abbildung der Zeitverwendung wurden die Daten hinsichtlich der Hauptaktivitäten aufbereitet und dargestellt. Die Ergebnisse vermitteln einen Überblick über Zeitverwendungsstrukturen. Die Aufsummierung einzelner Aktivitäten pro Tag und Personengruppe bildet die Grundlage für weitere Fragen zu den Bedingungen der Zeitverwendung, die nur mit zusätzlichen Informationen beantwortet werden können.

Mit Hilfe der sehr detaillierten Erfassung der Zeitverwendung im Tagebuch, in dem zusätzlich auch erfragt wurde, wo, für wen und mit wem Tätigkeiten ausgeführt worden sind, können weiterführende Analysen angegangen werden. So ist mit der nicht sofort verständlichen Angabe im Tagebuch „Für wen eine Tätigkeit ausgeübt wurde“ der Austausch von Hilfeleistungen zwischen Haushalten, aber auch das Ausüben eines Ehrenamtes erfaßt worden (Stichwort informelle und formelle Netzwerkhilfe¹⁹⁾). Sehr wichtige Informationen liefert auch die Abfrage von gleichzeitigen Aktivitäten — hierdurch kann zum Beispiel der Zeitaufwand für die Kinderbetreuung umfassender dargestellt werden. So wurde in vielen Studien der durchschnittliche Zeitaufwand für die Kinderbetreuung mit etwas mehr als zwei Stunden pro Tag durch die alleinige Auswertung der Hauptaktivität häufig unterschätzt, was zur Forderung nach neuen Konzepten führte²⁰⁾.

Wertet man die erhobenen Informationen „Mit wem die Zeit verbracht wurde“ in Zusammenhang mit den ausgeführten Aktivitäten aus, ist abbildbar, in welchen sozialen Bezugssystemen (Familie, Beruf, Freundeskreis usw.) Personen ihren Alltag erleben. So hat das Essen mit Kindern eine andere Bedeutung als das mit Arbeitskollegen. Setzt man

¹⁸⁾ Siehe Szalai, A. „The Concept of Time Budget Research“ in Harvey, A. et al.: „Time Budget Research“, Frankfurt a. Main/New York 1984, S. 126.

¹⁹⁾ Siehe auch Fußnote 6.

²⁰⁾ Siehe Haugg, K. „Zeitbudgetforschung aus haushaltswissenschaftlicher Sicht“ in Tietze, W./Roßbach, W.-J. „Mediennutzung und Zeitbudget“, Wiesbaden 1991, S. 21.

diese Idee konsequent um und analysiert Aktivitäten in Zusammenhang mit den teilnehmenden Personen, erfährt die Betrachtung von Zeitverwendungsmustern²¹⁾ neue Facetten:

- Wieviel Zeit verbringen Personen mit der Familie und mit Arbeiten im Haushalt (Familiale Zeit)?
- In welchem Verhältnis steht hierzu die Zeitverwendung für Erwerbstätigkeit, Schule, Studium oder das Ehrenamt (Öffentliche Zeit)?
- Welche Zeit bleibt noch für persönliche Kontakte und Regeneration (Persönliche Zeit)?

Das Verhältnis der drei genannten Zeitdimensionen zueinander verändert sich im Lebensverlauf eines jeden Menschen und verdeutlicht auf einfache Weise, wie sich Entscheidungen in der Vergangenheit im familialen oder beruflichen Bereich auf Zeitverwendungsstrukturen auswirken. Eine Hypothese hierzu ist, daß es auf der Ebene persönlicher Zeitallokation für viele Menschen wichtig ist, ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den drei Zeitdimensionen zu haben. Eine deutliche Umgestaltung vorheriger Zeitmuster wird als suboptimale Zeitallokation empfunden: Dies erklärt zum Beispiel, wieso die Aufgabe der Erwerbstätigkeit bei Frauen aufgrund der Geburt eines Kindes, der Übergang ins Rentnerleben, Arbeitslosigkeit oder der Verlust der Familie für viele Menschen schwierig ist. Die gesamte Zeitverwendung bedarf einer Neuorientierung und Umgestaltung. Der Wegfall von Zeiten im Bereich der Öffentlichen Zeit (z. B. durch Arbeitslosigkeit oder durch die Ausübung von Familientätigkeiten) hat daneben für die Personen auf der gesellschaftlichen Ebene oft einen Prestigeverlust zur Folge. Nach wie vor erfahren in unserem Gesellschaftssystem diejenigen Personen die meiste Anerkennung (materieller und immaterieller Art), die einen hohen Anteil ihrer Zeit im Bereich der Öffentlichen Zeit verbringen, während das Prestige der Familialen Zeit, obwohl immer mehr in der Diskussion, für viele Menschen weit hinter dem der Öffentlichen Zeit zurückliegt.

5 Ausblick

Die Darstellung der Methodik und der Auswertungsstrategien sollte verdeutlichen, welche detaillierten Informationen erhoben wurden und wie vielfältig die sich daraus ergebenden Analysemöglichkeiten sind. Mit Hilfe der Angaben über die durchschnittliche Zeitverwendung von Haushalten und Personen wird das Informationsspektrum der amtlichen Statistik erweitert und zusätzlich eine aktuelle Fragestellung, die Lebenslagen einzelner Bevölkerungsgruppen unter dem Gesichtspunkt Zeit zu analysieren, aufgegriffen. Die Gegenüberstellung der täglichen Zeitverwendung von Personengruppen nach soziodemographischen Merkmalen ermöglicht es, Zeitverteilungen und -mangel auszuweisen, die Über- und Unterlastungs-

situationen von Personen im Alltag abzubilden sowie möglichen Handlungsbedarf daraus abzuleiten²²⁾

Erste Ergebnisse wurden bereits in einer Broschüre mit dem Titel „Wo bleibt die Zeit?“ sowie in einem Aufsatz zum Thema Haushaltsproduktion in dieser Zeitschrift²³⁾ veröffentlicht. Weitere Auswertungen werden in dieser Zeitschrift folgen. Ergänzend hierzu sind ein Tabellenband und ein ausführlicher Projektbericht zur Zeitverwendung der Bevölkerung vorgesehen. Daneben fließen die gewonnenen Erfahrungen der deutschen Befragung in das Konzept einer europaweiten Zeitbudgeterhebung ein, das gegenwärtig vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) vorbereitet wird. Langfristig ist vorgesehen, Zeitbudgeterhebungen in das laufende Programm der amtlichen Statistik aller Staaten der Europäischen Union aufzunehmen.

*Dipl.-Oecotrophologin Karen Blanke/
Dr. Manfred Ehling*

²²⁾ Siehe v. Schweitzer, R. „Einführung in die Themenstellung“ in Ehling, M./v. Schweitzer, R./Schafer, D. „Zeitbudgeterhebung“, Bd. 13 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Wiesbaden 1990, S. 9

²³⁾ Siehe Fußnote 1

²¹⁾ Das Konzept dieser Strukturierung von Zeit beruht auf einem Zeitstrukturansatz nach von Schweitzer, die über die Sinnsetzung von Aktivitäten die drei Zeitdimensionen, die Öffentliche, die Familiale und die Persönliche Zeit, definiert. Siehe v. Schweitzer, R. „Zeitstrukturmuster von Bevölkerungen“ in Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaften, Heft 3/4 1990, S. 447 ff.

Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen

Vorbemerkung

In welchen Gebieten haben die Parteien bei der letzten Wahl am besten abgeschnitten, und wo hatten sie am wenigsten Erfolg? Sind die Parteien immer in denselben Gegenden erfolgreich, oder ändert sich die regionale Verankerung der Wählergunst über die Jahre? Unterscheiden sich die Hochburgen¹⁾ und die Diasporagebiete¹⁾ der Parteien hinsichtlich ihrer sozialen und wirtschaftlichen Struktur? Wird in Großstädten anders gewählt als auf dem Land?

Antworten auf Fragen dieser Art gibt das Statistische Bundesamt anhand des Informationssystems Wahlen, das derzeit aufgebaut wird. Das Informationssystem Wahlen des Statistischen Bundesamtes ist ein Datenbanksystem, das kleinräumige Daten zu Europawahlen und Bundestagswahlen enthält. Verknüpft werden diese Wahlergebnisse mit Hintergrundinformationen über soziale und wirtschaftliche Gegebenheiten, die in Zusammenhang mit dem Wahlverhalten von Interesse sind.

Das Informationssystem Wahlen verfügt über Wahlergebnisse sowie über Sozialstrukturdaten auf der Ebene von Landkreisen und Kreisfreien Städten bzw. Bundestagswahlkreisen, für Bundesländer und das Bundesgebiet insgesamt. Darüber hinaus sind jedoch auch Typisierungen von Wahlkreisen nach Wahlergebnissen (Parteihochburgen bzw. Diasporagebiete) sowie nach bestimmten Sozialstrukturmerkmalen (z. B. städtische und ländliche Gebiete) enthalten. Diese Informationen können sowohl in Form von Tabellen und Texten als auch in grafisch aufbereiteter Form (als Grafiken und Bilder) abgerufen werden.

Erstmals eingesetzt wurde das Informationssystem Wahlen anlässlich der Europawahl am 12. Juni 1994. Am Wahlabend präsentierte der Bundeswahlleiter mit Hilfe dieses Systems einen Rückblick auf die wichtigsten Ergebnisse der Europawahl 1989. Die aktuellen Wahlergebnisse der Europawahl 1994 wurden durch Vergleichszahlen früherer Wahlen sowie mit Sozialstrukturinformationen aus dem Informationssystem Wahlen ergänzt.

Im vorliegenden Aufsatz werden Ergebnisse aus dem Informationssystem Wahlen zu den jüngst stattgefundenen

ersten gesamtdeutschen Europawahlen vom 12. Juni 1994 veröffentlicht. Während sich die bislang in dieser Zeitschrift erschienenen Beiträge zu den Ergebnissen der Europawahl 1994²⁾ auf das Bundesgebiet insgesamt bezogen, stehen nun Informationen über das Abschneiden der Parteien im regionalen Kontext in Verbindung mit Hintergrundinformationen über die soziale und wirtschaftliche Situation im Vordergrund.

Dazu wird zunächst — nach einem kurzen Überblick über die Ergebnisse der Europawahl 1994 — für das Bundesgebiet insgesamt gezeigt, in welchen Stadt- und Landkreisen die Parteien ihre Hochburgen hatten und wo ihre Diasporagebiete lagen.

Danach wird für das frühere Bundesgebiet ein Vergleich der Wahlen zum Europäischen Parlament 1994 mit den Europawahlen von 1989, 1984 und 1979 dargestellt. Da 1994 erstmals eine gesamtdeutsche Europawahl stattfand, sind Vergleiche mit den Ergebnissen vorheriger Europawahlen nur für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin möglich. Um auch für die neuen Länder und Berlin die Ergebnisse der Europawahl 1994 in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, erfolgt anschließend für die neuen Bundesländer eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990.

Zu beachten ist allerdings, daß eine Gegenüberstellung von Ergebnissen verschiedener Wahlen nur eingeschränkter Aussagekraft hat. Da bei Europawahlen keine Regierung zur Wahl steht, weisen sie in Deutschland durchweg eine geringe Wahlbeteiligung und eine deutliche Tendenz zum Protestwahlverhalten auf.

Neben der Darstellung der Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien und dem Zeitvergleich mit den Ergebnissen früherer Europawahlen bzw. der Bundestagswahl 1990 enthält der vorliegende Aufsatz Hintergrundinformationen zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Hochburgen und Diasporagebiete. Es wird der Frage nachgegangen, ob und inwiefern sich die Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien hinsichtlich ihrer Sozialstruktur voneinander unterscheiden.

Eine ausführliche Darstellung des konzeptionellen und programmtechnischen Aufbaus sowie über die Anwendungsmöglichkeiten des Informationssystems Wahlen erfolgt in einem gesonderten Beitrag zu einem späteren Zeitpunkt.

Ergebnisse der Europawahl 1994

1.1 Deutschland

Bei der ersten gesamtdeutschen Europawahl 1994 erwiesen sich die Unionsparteien CDU/CSU mit knapp 39 % als stärkste politische Kraft, die SPD folgte mit rund 32 % und für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (kurz: GRÜNE) stimmten 10,1 % der Wähler. Alle anderen Parteien, die F.D.P. (4,1 %),

¹⁾ Als Parteihochburgen werden die Gebiete bezeichnet, in denen eine Partei ihre besten Ergebnisse erzielt hat. Diasporagebiete werden die Gebiete genannt, in denen eine Partei am schlechtesten abgeschnitten hat. Die dem vorliegenden Beitrag zugrunde liegenden Abgrenzungskriterien für Parteihochburgen und Diasporagebiete werden im Abschnitt 1.1 erläutert.

²⁾ Siehe Gaspers, K. „Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994“ in WiSta 7/1994, S. 483ff. sowie Hin, M./Siedt, H.-G. „Europawahl 1994 — Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik“ in WiSta 7/1994, S. 489ff.

die REPUBLIKANER (3,9%) sowie die PDS (4,7%) scheiterten an der 5%-Hürde. Die Wahlbeteiligung lag bei 60,0%

In den Bundesländern, in denen gleichzeitig mit den Wahlen zum Europäischen Parlament noch Kommunalwahlen stattfanden³⁾, war die Wahlbeteiligung mit knapp 70% deutlich überdurchschnittlich. Am stärksten machten die Einwohner von Rheinland-Pfalz (Wahlbeteiligung: 74,3%), dem Saarland (74,1%), Thüringen (71,9%) und Sachsen (70,2%) von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Schlusslichter bildeten die Länder Brandenburg (Wahlbeteiligung: 41,5%), Schleswig-Holstein (51,3%) und Hamburg (51,7%).

Typisch für die politische Topographie der Bundesrepublik ist, daß die Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien nicht gleichmäßig über das Bundesgebiet verstreut liegen, sondern daß sie sich auf bestimmte Gegenden konzentrieren. Diese räumliche Verteilung der Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien bei der Europawahl 1994 soll im folgenden dargestellt werden. Zuvor jedoch noch einige Anmerkungen zur Definition der Begriffe „Parteihochburg“ und „Diasporagebiet“: Die Durchsicht von amtlichen und anderen Wahlanalysen macht deutlich, daß es in der Wahlforschung keine einheitlichen Abgrenzungskriterien zur Bestimmung von Parteihochburgen und Diasporagebieten gibt. Im Informationssystem Wahlen wurde die Zuordnung für die Europawahl nach folgenden Kriterien vorgenommen:

1. Parteihochburgen sind die Landkreise bzw. Kreisfreien Städte, in denen die Stimmanteile für eine Partei deutlich über dem durchschnittlichen Ergebnis dieser Partei liegen. Entsprechend gelten als Diasporagebiete die Kreise, in denen eine Partei deutlich unterdurchschnittliche Wahlergebnisse erzielt hat.

2. Die Bestimmung der Hochburgen und Diasporagebiete soll nach einem für alle Parteien einheitlichen Verfahren geschehen. Dazu sollen von allen Kreisen die 10% mit den höchsten Stimmanteilen für eine Partei als deren Hochburgen und umgekehrt die 10% mit den niedrigsten Stimmanteilen für eine Partei als deren Diasporagebiete definiert werden.

Die Hochburgen und Diasporagebiete der Parteien bei der ersten gesamtdeutschen Europawahl 1994 verteilen sich wie folgt auf das Bundesgebiet:

Die CSU⁴⁾, die bei der Europawahl 1994 in Bayern auf knapp 49% der gültigen Wählerstimmen kam, hatte ihre größten Erfolge in ländlich geprägten Regionen mit dünner Besiedelung. Die Stadt- und Landkreise, in denen die CSU am besten abschnitt, konzentrierten sich insbesondere auf Unterfranken, das Allgäu und die peripher gelegenen Kreise Niederbayerns

Die Christdemokraten erhielten — berechnet auf das Bundesgebiet ohne Bayern — rund 37% der Stimmen. Die Kreise mit den höchsten CDU-Anteilen und damit die Hochburgen der CDU lagen in Sachsen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Aber auch in Thüringen lagen mit Heiligenstadt (58,9%) und Worbis (55,6%) zwei Landkreise mit besonders hohem CDU-Anteil. Ebenso wie bei den CSU-Hochburgen handelt es sich auch bei den Hochburgen der Schwesterpartei CDU überwiegend um ländliche Gebiete mit niedriger Bevölkerungsdichte.

Die Hochburgen der SPD lagen nahezu ausschließlich in den westlichen Bundesländern. Sie konzentrierten sich insbesondere auf die Küstenregionen und die südlichen Landesteile von Niedersachsen, auf Nordhessen, das Ruhrgebiet, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Während es sich bei den SPD-Hochburgen an der Nordseeküste, in Hessen und in Rheinland-Pfalz überwiegend um ländliche, dünn besiedelte Kreise handelt, sind die meisten SPD-Hochburgen im Ruhrgebiet hochverdichtete urbane Ballungszentren.

Die F.D.P. besitzt traditionell starken Rückhalt in Baden-Württemberg. So hatte die F.D.P. auch bei der Europawahl 1994 nicht wenige ihrer Hochburgen in Südwestdeutschland. Daneben waren aber auch in Sachsen-Anhalt, Sachsen, im Rhein-Main-Gebiet, in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Kreise mit überdurchschnittlich hohen F.D.P.-Anteilen vorzufinden. Unter den F.D.P.-Hochburgen befinden sich sowohl ländliche Gebiete mit dünner Besiedelung (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt), aber auch einige urbane Zentren wie zum Beispiel die Großstädte Stuttgart oder Halle und Kreise, die im Umland von Großstädten liegen, wie die Landkreise Starnberg und München im Umland der bayrischen Landeshauptstadt oder Umlandkreise im Rhein-Main-Gebiet.

Die Hochburgen der GRÜNEN befanden sich überwiegend in Großstädten bzw. Universitätsstädten und in deren

³⁾ In Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, dem Saarland, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen fanden gemeinsam mit der Europawahl 1994 Kommunalwahlen statt

⁴⁾ Da es sich bei den Unionsparteien CDU und CSU um zwei eigenständige Parteien handelt, wobei die CSU in Bayern, die CDU im übrigen Bundesgebiet kandidiert, werden die Ergebnisse für die beiden Schwesterparteien getrennt dargestellt

Tabelle 1: Wahlbeteiligung und Stimmenanteile bei den Europawahlen
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin
Prozent

Europawahl	Wahlbeteiligung insgesamt	Stimmenanteile								
		CDU/CSU	CDU ¹⁾	CSU ²⁾	SPD	F. D. P.	GRÜNE	REP	PDS	Sonstige
1979	65,7	49,2	39,1	62,5	40,8	6,0	3,2	—	—	0,8
1984	56,8	46,0	37,5	57,2	37,4	4,8	8,2	—	—	3,7
1989	62,3	37,7	29,5	45,4	37,3	5,6	8,4	7,1	—	3,9
1994	59,4	40,5	38,6	48,9	34,0	4,2	11,0	4,2	0,6	5,5

¹⁾ Ohne Bayern — ²⁾ Bayern

Umlandkreisen Zu den GRÜNEN-Hochburgen gehören auch die Landeshauptstädte aller westlichen Bundesländer sowie Berlin. In den neuen Bundesländern waren die GRÜNEN weniger erfolgreich. Dort waren keine GRÜNEN-Hochburgen vorzufinden.

Die Hochburgen der SED-Nachfolgepartei PDS lagen bei der Europawahl 1994 ausschließlich in den neuen Bundesländern. Besonders erfolgreich war die Partei des Demokratischen Sozialismus in Mecklenburg-Vorpommern, wo jeder Kreis eine PDS-Hochburg war, sowie in Brandenburg. In Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen hingegen waren die PDS-Hochburgen weniger zahlreich vertreten. Besonders interessant fiel das PDS-Wahlergebnis in Berlin aus: Während sie in den westlichen Stadtbezirken lediglich rund 2% der gültigen Wählerstimmen auf sich vereinigen konnte, erzielte die PDS im Ostteil der Stadt ein Spitzenergebnis von 40,1%.

Die Stadt- und Landkreise mit den höchsten REPUBLIKANER-Anteilen bei der Europawahl 1994 waren fast alle in Bayern und Baden-Württemberg vorzufinden.

1.2 Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

1.2.1 Vergleich mit den Ergebnissen der Europawahlen von 1989, 1984 und 1979

Wie bereits erläutert, sind aus historischen Gründen Vergleiche der Europawahl 1994 mit den Europawahlen von 1989, 1984 und 1979 nur für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin möglich. Dabei zeigt sich, daß die Wahlergebnisse der Parteien im früheren Bundesgebiet ohne Berlin seit der ersten Europawahl 1979 deutlichen Schwankungen unterworfen waren (siehe Tabelle 1).

Die Unionsparteien CDU und CSU erzielten ihr bislang bestes Europawahlergebnis 1979 mit 49,2% der gültigen Wählerstimmen. Bis 1989 war ihr Stimmenanteil stark rückläufig, sie erhielten nur noch knapp 38%. Bei der Europawahl 1994 konnten die Schwesterparteien CDU und CSU ihr Ergebnis wieder verbessern, sie kamen auf rund 41%. Dabei konnte die CSU ihr Wahlergebnis zwischen 1989 und 1994 in ihren Diasporagebieten mit einer Zunahme von 5,3 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark verbessern. Die Christdemokraten legten am meisten in Schleswig-Holstein zu sowie im Land Bremen, wo die CDU bei allen bisherigen Europawahlen am schlechtesten abgeschnitten hat.

Ebenso wie die Unionsparteien hatte auch die SPD ihr bislang bestes Europawahlergebnis 1979 mit knapp 41% zu verzeichnen. Seither haben die Sozialdemokraten von Wahl zu Wahl an Stimmen verloren. Bei der Europawahl 1994 erhielten sie in Westdeutschland 34% der gültigen Wählerstimmen. Im Vergleich der Europawahlen 1994 zu 1989 hat die SPD bundesweit 3,3 Prozentpunkte weniger vorzuweisen. Ihre höchsten Verluste hatte sie in diesem Zeitraum in Schleswig-Holstein (— 8,8 Prozentpunkte) sowie in Hamburg (— 7,3 Prozentpunkte) hinzunehmen.

Die F.D.P. lag bei jeder der bisherigen Europawahlen dicht an der 5%-Marke, wobei sie diese Hürde 1979 und 1989 übersprang, 1984 und bei der jüngsten Europawahl 1994 ihr Ziel hingegen verfehlte. Dabei lagen im Vergleich der

Europawahlen 1989 und 1994 die Verluste in den Hochburgen der Liberalen (— 2,3 Prozentpunkte) etwas über dem durchschnittlichen Stimmenverlust.

Die GRÜNEN wurden von Europawahl zu Europawahl von einem höheren Wähleranteil unterstützt. Während sie bei der ersten Europawahl 1979 mit rund 3% deutlich an der 5%-Hürde scheiterten, übersprangen sie diese 1984 und 1989 mit jeweils rund 8% und steigerten sich 1994 erneut auf nunmehr 11% der gültigen Wählerstimmen. Dabei lagen die Zunahmen der GRÜNEN in ihren Hochburgen mit 4,5 Prozentpunkten etwas über dem durchschnittlichen Zuwachs von 2,5 Prozentpunkten. Am meisten haben sie gegenüber 1989 in Schleswig-Holstein (+ 5,2 Prozentpunkte) und Hamburg (+ 7 Prozentpunkte) hinzugewonnen.

Die REPUBLIKANER, die 1989 erstmals bei einer Europawahl kandidierten und auf Antrieb von über 7% der Wähler unterstützt wurden, vermochten diesen Erfolg bei der Europawahl 1994 nicht zu wiederholen. Sie scheiterten mit 4,2% an der 5%-Hürde. Die höchsten Verluste hatten die REPUBLIKANER in ihren Hochburgen der Europawahl 1989 in Bayern.

Bei den ersten drei Europawahlen 1979, 1984 und 1989 ging der Trend weg von den großen Volksparteien CDU/CSU und SPD hin zu neuen Parteien wie den GRÜNEN und den REPUBLIKANERN und kleineren Splitterparteien. Diese Entwicklung wird einerseits darin sichtbar, daß die beiden großen Volksparteien, die Union und die Sozialdemokraten, immer weniger Wähler auf sich vereinigen konnten: Bei der Europawahl 1979 stimmten noch 90% der Wähler für die CDU/CSU oder die SPD, 1984 waren es nur noch 83%, und bei der Europawahl 1989 ist der Anteil der Wähler von CDU/CSU und SPD an der Wählerschaft auf 75% gesunken. Gleichzeitig fanden die GRÜNEN immer mehr Unterstützung, und auch die REPUBLIKANER bekamen bei ihrer ersten Kandidatur 1989 auf Antrieb 7,1% der Stimmen.

Ein weiteres Indiz für die Abkehr von den großen Parteien und einer zunehmenden Pluralisierung des Parteienspektrums ist in der stetig wachsenden Zahl von Parteien und politischen Vereinigungen zu sehen, die für die Europawahlen kandidierten. Bei der ersten Europawahl 1979 stellten sich neun Parteien und politische Vereinigungen zur Wahl, 1994 hat sich das Angebot nahezu verdreifacht: Nun kandidierten in Deutschland bereits 26 Parteien für das Europäische Parlament.

Bei der Europawahl 1994 scheint der Trend der Abkehr von den großen Volksparteien zunächst gestoppt, zumindest hat sich der Wähleranteil, der sich für die Christ- oder die Sozialdemokraten entschied, gegenüber 1989 nicht mehr weiter reduziert. Auch der Stimmenanteil für die REPUBLIKANER ist wieder unter die 5%-Marke gefallen. Andererseits ist der Anteil der Wähler, der einer der „Sonstigen“ Parteien die Stimme gab, von Europawahl zu Europawahl immer weiter gewachsen. So lag der Anteil für die „Sonstigen“ Parteien bei der Europawahl 1979 noch unter 1%, 1994 bereits bei 5,5%.

Während also die Wählergunst — quantitativ betrachtet — sich als wankelmütig erwies, war doch deren räumliche

Verwurzelung überraschend konstant. Mit anderen Worten: Ein Großteil der Stadt- und Landkreise, in denen die Parteien bereits 1984 und 1989 ihre größten Erfolge zu verzeichnen hatten, waren auch 1994 wieder Hochburgen dieser Parteien geworden.

So waren die meisten der Stadt- und Landkreise, in denen die CSU bei der Europawahl 1994 ihre besten Ergebnisse erzielte, bereits 1989 und 1984 CSU-Hochburgen gewesen. Auch die überwiegende Zahl der Hochburgen der Christdemokraten und der Sozialdemokraten, der F.D.P. und der GRÜNEN erwiesen sich über diesen Zeitraum als beständig. Lediglich die REPUBLIKANER haben gegenüber 1989 nahezu die Hälfte ihrer damaligen Hochburgen verloren.

1.2.2 Sozialstruktur in Parteihochburgen der Europawahl 1994

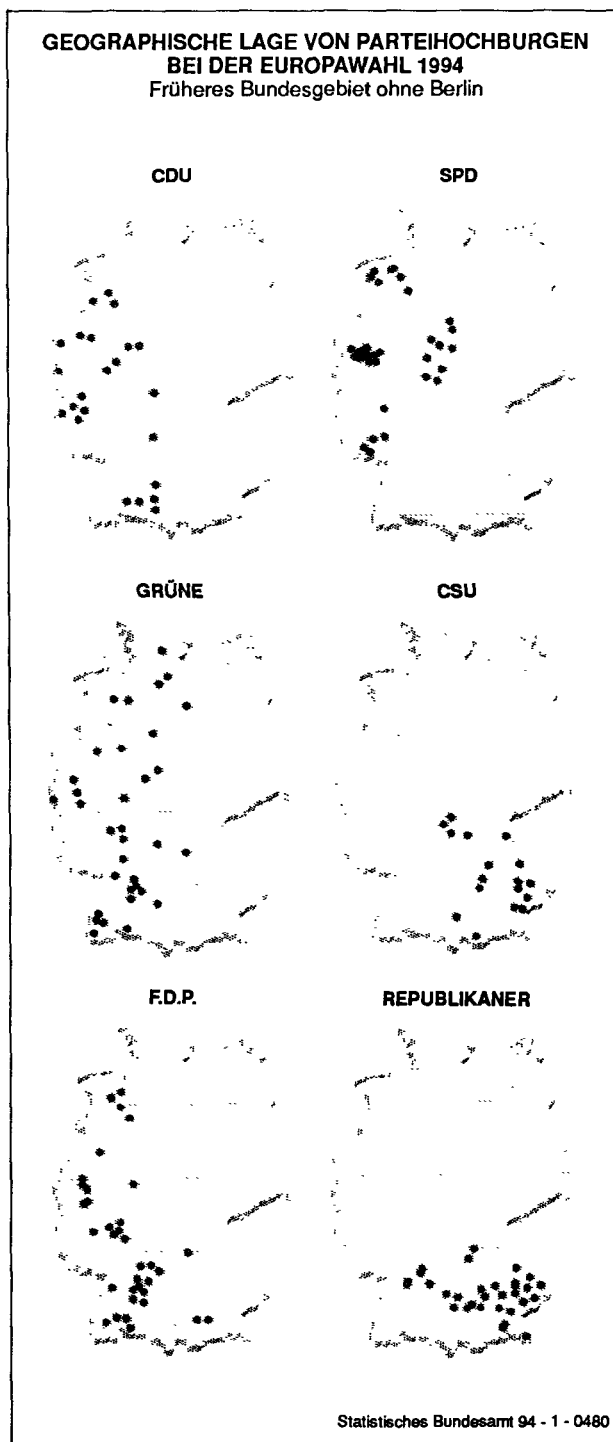
Durch die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit demographischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten wird in der Wahlforschung versucht, Informationen über das Zustandekommen von Wahlergebnissen zu gewinnen. Untersuchungen über die demographische, wirtschaftliche und soziale Situation der Wähler und ihrer Wahlentscheidung können auf der Individualebene und auf der Aggregatebene erfolgen. Individualdaten stehen der Wahlforschung in zweierlei Formen zur Verfügung: als Ergebnisse von Umfragen unter Wahlberechtigten bzw. Wählern und als Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik⁵⁾. Von Aggregatdatenanalysen wird gesprochen, wenn Wahlergebnisse und Sozialstrukturdaten bestimmter Gebiete einander gegenübergestellt werden.

In den Wahlanalysen der amtlichen Statistik wird auf die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik und auf Aggregatdaten zurückgegriffen. Auch im vorliegenden Beitrag soll anhand von Aggregatdaten das Wahlergebnis näher beleuchtet werden, indem dargestellt wird, wie sich die Hochburgen der Parteien hinsichtlich ihrer Sozialstruktur voneinander unterscheiden.

In der Wahlforschung gilt es als gesichert, daß die äußeren Lebensumstände und das soziale Umfeld der Wähler einen gewissen Einfluß auf ihre Wahlentscheidung ausüben. Als besonders aussagefähig in bezug auf die Wahlentscheidung gelten die Merkmale Urbanisierungsgrad, Konfessionszugehörigkeit bzw. Kirchenbindung sowie der soziale Status. Im vorliegenden Beitrag wird beschrieben, wie die Hochburgen der Parteien hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeit der Bevölkerung und des Urbanisierungsgrades strukturiert sind. Die Dimension „Sozialstatus“ wird über das Merkmal „Bildungsabschluß“ operationalisiert. Ferner wird auf die Wirtschaftsstruktur und die

⁵⁾ Die Repräsentative Wahlstatistik bietet Informationen über die Wahlbeteiligung, die Stimmabgabe sowie die Wählerschaft der Parteien nach Alter und Geschlecht. Durchgeführt wird die Repräsentative Wahlstatistik in Wahllokalen, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden. In diesen Stimmbezirken wählen die Wähler auf Stimmzetteln, die nach Geschlecht und Altersgruppen markiert sind. Die Repräsentative Wahlstatistik ist damit in der Lage, Aussagen über das tatsächliche Wahlverhalten von Männern und Frauen nach Altersgruppen zu machen. Das Wahlgeheimnis bleibt gewahrt, da die Repräsentative Wahlstatistik nur in genügend großen Stimmbezirken durchgeführt wird.

Schaubild 1



Arbeitsmarktsituation in den Parteihochburgen eingegangen.

Zu beachten ist, daß die Beschreibung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Parteihochburgen lediglich deskriptiven Charakter hat. Ein Rückschluß auf das individuelle Wahlverhalten einzelner kann aus Aggregatdaten nicht gezogen werden. Wenn zum Beispiel in Kreisen mit hohem CDU-Anteil der Katholikenanteil besonders hoch ist, dann ist die Schlußfolgerung „Katholiken wählen CDU“ zwar naheliegend, aber so nicht zulässig, da es sich nicht um die Betrachtung von Informationen über individuelles Wahlverhalten handelt. Der Fehlschluß besteht darin, daß

aus dem gleichzeitigen Bestehen bestimmter Strukturen in einem Gebiet Schlußfolgerungen auf das Verhalten des einzelnen abgeleitet werden

Das Zahlenmaterial zur Beschreibung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Parteihochburgen stammt im wesentlichen aus der Volkszählung von 1987, aus Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes und aus der Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Die Typisierung der Stadt- und Landkreise als „städtisch“ oder „ländlich“ wurde anhand der Bevölkerungsdichte durchgeführt. Außerdem wurde auf die Typisierungen der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung zurückgegriffen.

Für die neuen Bundesländer liegen keine Daten vor, die inhaltlich oder zeitlich mit den Daten der Volkszählung von 1987 im früheren Bundesgebiet vergleichbar wären. Aus diesem Grund beschränkt sich die Beschreibung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Parteihochburgen auf das frühere Bundesgebiet ohne Berlin.

Im folgenden wird nun beschrieben, wie sich die soziale und wirtschaftliche Lage in den Hochburgen der verschiedenen Parteien darstellt:

Bei den Hochburgen der CSU, die sich — wie bereits erwähnt — im wesentlichen auf Unterfranken, das Allgäu und peripher gelegene Kreise Niederbayerns konzentrieren, handelt es sich um ländliche Kreise mit dünner Besiedelung. Die CSU-Hochburgen sind zum großen Teil gleichzeitig auch Hochburgen des Katholizismus. So sind — bei einem Katholikenanteil in Bayern von rund 67% — in CSU-Hochburgen rund 85% der Einwohner katholisch. Protestantische Bevölkerung ist in CSU-Hochburgen mit 11,2% (Bayern: 23,9%) deutlich unterrepräsentiert.

Tabelle 2: Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für CSU-Hochburgen und CSU-Diasporagebiete Bayern

Gegenstand der Nachweisung	Bayern	CSU-Hochburgen	CSU-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
%			
CSU	48,9	57,8	40,8
SPD	23,7	19,1	28,2
FDP	3,3	2,3	4,3
GRÜNE	8,7	5,6	11,9
REPUBLIKANER	6,6	6,8	6,4
PDS	0,4	0,2	0,6
Sozialstrukturinformationen			
Einwohner je km ²			
Bevölkerungsdichte	159	93	665
%			
Katholiken	67,2	85,4	50,0
Protestanten	23,9	11,2	33,7
Hauptschulabsolventen	64,5	73,0	55,4
Hochschulabsolventen	8,7	5,4	12,5
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	5,1	8,7	1,3
Produzierendes Gewerbe	44,0	48,0	39,2
Dienstleistungsbereich	34,5	29,4	40,8
Arbeitslosenquote	7,7	8,0	7,8

Wie für ländliche Gebiete im Westen Deutschlands typisch, haben in CSU-Hochburgen überdurchschnittlich viele Einwohner, nämlich rund 73%, als höchsten Bildungsabschluß Volks- oder Hauptschulabschluß (Bayern:

64,5%) Der Anteil der Akademiker, der in Bayern bei knapp 9% liegt, beläuft sich in CSU-Hochburgen auf lediglich 5%.

Die ländliche Prägung der CSU-Hochburgen spiegelt sich auch in den wirtschaftlichen Schwerpunkten dieser Kreise wider: Überdurchschnittlich viele in CSU-Hochburgen lebende Erwerbstätige arbeiten in der Land- oder Forstwirtschaft, aber auch Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe sind überrepräsentiert. Im Dienstleistungsbereich beschäftigte Erwerbstätige sind nur unterdurchschnittlich vertreten.

Die Arbeitslosigkeit in CSU-Hochburgen erwies sich als durchschnittlich: So lag die Arbeitslosenquote zur Zeit der Europawahl 1994 in den Kreisen mit hohem CSU-Anteil mit 8,0% nur leicht über der Arbeitslosenquote von Bayern von insgesamt 7,7%.

Die Hochburgen der CDU bei der Europawahl 1994 lagen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Ebenso wie bei den CSU-Hochburgen handelte es sich bei den Kreisen mit hohem CDU-Anteil überwiegend um ländlich geprägte Gebiete mit niedriger Bevölkerungsdichte. Auch hinsichtlich der Sozialstruktur ähneln sich die Hochburgen der Schwesterparteien: Wie in CSU-Hochburgen war auch in den Hochburgen der Christdemokraten ein weit überdurchschnittlich hoher Prozentsatz der Bevölkerung katholisch, Protestanten waren in der Minderheit.

Tabelle 3: Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für CDU-Hochburgen und CDU-Diasporagebiete Früheres Bundesgebiet ohne Berlin und Bayern

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	CDU-Hochburgen	CDU-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
%			
CDU	38,6	53,1	28,4
SPD	36,3	26,7	47,3
FDP	4,4	3,7	3,8
GRÜNE	11,5	8,5	12,2
REPUBLIKANER	3,7	3,0	3,2
PDS	0,7	0,3	0,9
Sozialstrukturinformationen			
Einwohner je km ²			
Bevölkerungsdichte	278	131	698
%			
Katholiken	38,7	77,2	35,0
Protestanten	45,3	17,0	45,9
Hauptschulabsolventen	60,5	65,4	62,4
Hochschulabsolventen	8,7	6,7	8,2
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	2,9	6,5	1,4
Produzierendes Gewerbe	41,7	44,0	40,6
Dienstleistungsbereich	37,5	34,3	38,4
Arbeitslosenquote	9,8	8,5	13,3

Einwohner mit Hauptschulabschluß waren in CDU-Hochburgen — wie für ländliche Gebiete typisch — überrepräsentiert, während Personen mit einer Ausbildung an einer Universität oder Hochschule nur unterdurchschnittlich vertreten waren.

Betrachtet man die wirtschaftliche Struktur der CDU-Hochburgen, so bestätigt sich aufs neue deren ländliche Prägung: Der Anteil der Erwerbstätigen, die in der Land- oder Forstwirtschaft arbeiteten, lag in CDU-Hochburgen mit

6,5% deutlich über dem Durchschnitt von rund 3%, der Anteil der im Dienstleistungsbereich beschäftigten Erwerbstätigen hingegen war unterdurchschnittlich

Die Arbeitslosenquote lag 1994 in den Hochburgen der Christdemokraten mit 8,5% unter dem Durchschnitt von 9,8%. Lediglich in einigen nordrhein-westfälischen und niedersächsischen CDU-Hochburgen (in Paderborn, Heinsberg, Cloppenburg und in Emsland) wurden zweistellige Arbeitslosenquoten gemessen

Die Sozialdemokraten erhielten die meisten Wählerstimmen in den Küstenregionen und im Süden Niedersachsens, in Nordhessen, im Ruhrgebiet und im pfälzischen Landesteil von Rheinland-Pfalz. Während es sich bei den SPD-Hochburgen in Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz fast ausschließlich um ländliche, relativ dünn besiedelte Gebiete handelt, sind die SPD-Hochburgen im Ruhrgebiet hochverdichtete urbane Ballungszentren. Die Gruppe der SPD-Hochburgen ist somit keineswegs homogen, sondern es finden sich so unterschiedliche Kreise wieder wie die industriellen Zentren an der Ruhr und peripher gelegene ländliche Kreise an der Nordseeküste.

Die SPD-Hochburgen in Niedersachsen, Hessen und der Pfalz sind Gebiete mit traditionell evangelischen Bevölkerungsmehrheiten. In den SPD-Hochburgen im Ruhrgebiet bestehen teilweise ausgeglichene Zahlenverhältnisse zwischen Katholiken und Protestanten, teilweise dominieren dort die Katholiken. Faßt man die Werte für alle SPD-Hochburgen zusammen, so zeigt sich ein überdurchschnittlicher Anteil von Protestanten in den Hochburgen der SPD, während die katholische Bevölkerung eine anteilmäßig geringere Rolle spielt.

Hinsichtlich der Bildungsabschlüsse sind keine wesentlichen Unterschiede zwischen den ländlichen und den städtischen Kreisen unter den SPD-Hochburgen erkennbar: In nahezu allen Stadt- und Landkreisen mit hohem SPD-Anteil dominieren Einwohner mit Hauptschulab-

schluß. Akademiker sind in fast allen SPD-Hochburgen unterrepräsentiert

In den ländlichen SPD-Hochburgen Niedersachsens arbeitet ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Erwerbstätigen im primären Wirtschaftssektor, das heißt in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Fischerei. In den altindustrialisierten SPD-Hochburgen hingegen sind überdurchschnittlich viele Erwerbstätige im Produzierenden Gewerbe tätig.

Die Arbeitsmarktsituation in den SPD-Hochburgen war sowohl in den urbanen als auch in den ländlichen Kreisen ungünstig. Die Arbeitslosenquote lag 1994 in den SPD-Hochburgen mit rund 13% deutlich über dem Durchschnittswert für Westdeutschland ohne Berlin von 9,4%.

Die Traditionshochburgen der F.D.P. liegen in Baden-Württemberg, wo die Liberalen auch bei der Europawahl 1994 wieder erfolgreich waren. Daneben sind jedoch auch in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Bayern Kreise mit hohem F.D.P.-Anteil vorzufinden. Unter den F.D.P.-Hochburgen befinden sich sowohl ländliche Kreise mit dünner Besiedelung, es sind aber auch einige urbane Zentren darunter (wie z. B. die Städte Stuttgart und Bonn) sowie Kreise, die im Umland von Großstädten liegen (z. B. die Kreise Starnberg und München im Umland von München oder der Hochtaunuskreis und der Main-Taunuskreis im Umland von Frankfurt).

Unter den Hochburgen der Liberalen befinden sich sowohl Kreise mit überwiegendem Protestanten-Anteil (F.D.P.-Hochburgen in Niedersachsen und im schwäbischen Teil Baden-Württembergs) als auch Kreise, in denen die katholische Bevölkerung dominiert (F.D.P.-Hochburgen in Bayern, Nordrhein-Westfalen und im badischen Teil Baden-Württembergs). Insgesamt betrachtet, zeichnen sich F.D.P.-Hochburgen durch überdurchschnittliche Protestantenanteile und unter dem Durchschnitt liegende Anteile an Katholiken aus.

Tabelle 4: Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für SPD-Hochburgen und SPD-Diasporagebiete
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	SPD-Hochburgen	SPD-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
	%		
SPD	34,0	49,6	17,3
CDU/CSU	40,5	29,9	53,7
F.D.P.	4,2	3,4	3,3
GRÜNE	11,0	9,4	8,2
REPUBLIKANER	4,2	3,2	6,7
PDS	0,6	0,7	0,3
Sozialstrukturinformationen			
	Einwohner je km ²		
Bevölkerungsdichte	244	398	112
	%		
Katholiken	44,0	33,9	79,7
Protestanten	41,4	50,8	13,4
Hauptschulabsolventen	61,2	66,0	66,4
Hochschulabsolventen	8,7	6,9	7,7
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	3,3	2,2	8,0
Produzierendes Gewerbe	42,2	44,5	42,8
Dienstleistungsbereich	36,9	35,2	34,0
Arbeitslosenquote	9,4	12,9	6,4

Tabelle 5: Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für F.D.P.-Hochburgen und F.D.P.-Diasporagebiete
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	F.D.P.-Hochburgen	F.D.P.-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
	%		
F.D.P.	4,2	6,1	2,1
CDU/CSU	40,5	39,5	49,0
SPD	34,0	28,9	30,1
GRÜNE	11,0	13,8	5,8
REPUBLIKANER	4,2	4,7	6,4
PDS	0,6	0,6	0,3
Sozialstrukturinformationen			
	Einwohner je km ²		
Bevölkerungsdichte	244	321	117
	%		
Katholiken	44,0	39,1	72,2
Protestanten	41,4	44,1	22,3
Hauptschulabsolventen	61,2	54,9	73,4
Hochschulabsolventen	8,7	11,4	5,2
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	3,3	2,6	6,7
Produzierendes Gewerbe	42,2	42,8	49,6
Dienstleistungsbereich	36,9	38,3	28,9
Arbeitslosenquote	9,4	7,5	9,6

In einigen F D P -Hochburgen ist der Akademikeranteil an der Bevölkerung uberaus hoch, wahrend er vor allem in den ländlich strukturierten Liberalen-Hochburgen durchschnittlich bis unterdurchschnittlich ausfällt.

Die heterogene Zusammensetzung der F.D.P.-Hochburgen spiegelt sich in ihrer wirtschaftlichen Struktur wider. In den ländlich geprägten F D P -Hochburgen Niedersachsens und Baden-Württembergs ist ein weit überdurchschnittlicher Anteil der Erwerbstätigen in der Land- oder Forstwirtschaft tätig. In den urbanen Zentren und in den Umlandkreisen von Großstädten sind Erwerbstätige, die im Dienstleistungsbereich arbeiten, stark überrepräsentiert. Die württembergischen F.D.P.-Hochburgen hingegen zeichnen sich durch weit überdurchschnittliche Anteile an Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe aus

Die Arbeitsmarktsituation in den F.D.P.-Hochburgen erwies sich — gemessen an den Arbeitslosenquoten — als relativ günstig. Mit 7,5% gab es 1994 in F.D.P.-Hochburgen deutlich weniger Arbeitslosigkeit als im Durchschnitt, der für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin bei 9,4% lag.

Bei den Hochburgen der GRÜNEN bei der Europawahl 1994 handelt es sich zum Großteil um Universitätsstädte und Kreise im Umland von Hochschulstandorten. Unter den GRÜNEN-Hochburgen sind auch die Landeshauptstädte Kiel, Hamburg, Hannover, Bremen, Düsseldorf, Wiesbaden und Stuttgart.

Tabelle 6. Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für GRÜNEN-Hochburgen und GRÜNEN-Diasporagebiete
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	GRÜNEN-Hochburgen	GRÜNEN-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
%			
GRUNE	11,0	16,8	5,0
CDU/CSU	40,5	35,4	54,1
SPD	34,0	32,1	25,9
F D P	4,2	5,0	2,2
REPUBLIKANER	4,2	3,9	6,1
PDS	0,6	1,1	0,3
Sozialstrukturinformationen			
Einwohner je km ²			
Bevölkerungsdichte	244	752	101
%			
Katholiken	44,0	31,0	76,5
Protestanten	41,4	43,9	19,2
Hauptschulabsolventen	61,2	52,3	71,8
Hochschulabsolventen	8,7	11,9	5,3
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	3,3	1,3	7,9
Produzierendes Gewerbe	42,2	35,0	48,7
Dienstleistungsbereich	36,9	44,0	29,2
Arbeitslosenquote	9,4	9,8	9,4

In den GRÜNEN-Hochburgen sind Protestanten leicht überrepräsentiert, während der Anteil der Katholiken mit 31% deutlich unter dem Durchschnittswert von 44% liegt. Da es sich bei den Kreisen mit hohem GRÜNEN-Anteil zum Großteil um Universitätsstädte handelt, sind unter der Bevölkerung überdurchschnittlich viele Personen mit akademischer Ausbildung. Der Anteil der Personen mit Hauptschulabschluß (52,3%) liegt weit unter dem Durchschnitt (61,2%)

In der wirtschaftlichen Struktur der GRÜNEN-Hochburgen offenbart sich deutlich deren urbane Prägung als Hochschulstandorte: Der Anteil der Erwerbstätigen, die im Dienstleistungsgewerbe tätig sind, als der Branche, die vor allem in urbanen Zentren angesiedelt ist, liegt weit über dem Bundesdurchschnitt. Erwerbstätige, die in der Land- und Forstwirtschaft oder der Industrie arbeiten, sind nur unterdurchschnittlich vertreten

Die Arbeitslosenquote liegt in den Hochburgen der GRÜNEN mit 9,8% leicht über dem Durchschnitt von 9,4%. Allerdings ist bei der Betrachtung der Arbeitslosigkeit in den GRÜNEN-Hochburgen ein gewisses Nord-Süd-Gefälle zu beobachten: So sind in den norddeutschen und nordrhein-westfälischen GRÜNEN-Hochburgen (z. B. in Kiel, Bremen, Hannover und Köln) besonders viele Menschen arbeitslos.

Die Kreise, in denen die REPUBLIKANER bei der Europawahl 1994 ihre besten Ergebnisse erzielten, lagen ausnahmslos in Bayern und Baden-Württemberg. Unter den Hochburgen der REPUBLIKANER befinden sich sowohl ländliche Kreise als auch einige größere Städte wie zum Beispiel Heilbronn, Pforzheim, Augsburg, Ingolstadt und Fürth.

Tabelle 7: Ergebnisse der Europawahl 1994 und Sozialstrukturinformationen für REP-Hochburgen und REP-Diasporagebiete
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin

Gegenstand der Nachweisung	Früheres Bundesgebiet	REP-Hochburgen	REP-Diasporagebiete
Ergebnisse der Europawahl 1994			
%			
REPUBLIKANER	4,2	8,6	1,6
CDU/CSU	40,5	47,6	44,8
SPD	34,0	22,8	35,1
F D P	4,2	3,7	3,9
GRUNE	11,0	8,5	10,5
PDS	0,6	0,3	0,5
Sozialstrukturinformationen			
Einwohner je km ²			
Bevölkerungsdichte	244	161	150
%			
Katholiken	44,0	65,6	47,5
Protestanten	41,4	25,2	42,5
Hauptschulabsolventen	61,2	67,8	60,5
Hochschulabsolventen	8,7	7,0	8,0
Erwerbstätige			
Land- und Forstwirtschaft	3,3	5,8	6,2
Produzierendes Gewerbe	42,2	48,5	36,1
Dienstleistungsbereich	36,9	30,2	40,6
Arbeitslosenquote	9,4	8,1	9,8

In den REPUBLIKANER-Hochburgen lebten überdurchschnittlich viele Katholiken. Allerdings waren unter den Hochburgen der REPUBLIKANER auch einige Kreise, in denen die evangelische Bevölkerung dominierte. Dies war vor allem in den württembergischen Kreisen mit hohem REPUBLIKANER-Anteil der Fall. In nahezu allen REPUBLIKANER-Hochburgen waren Einwohner mit Hauptschulabschluß in überdurchschnittlichem Maße, Personen mit akademischer Ausbildung hingegen nur schwach vertreten. Ferner zeichneten sich die REPUBLIKANER-Hochburgen durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und einem niedrigen Anteil an Erwerbstätigen im Dienstleistungsbe-

reich aus. Die Arbeitsmarktsituation in Kreisen mit hohem REPUBLIKANER-Anteil war relativ günstig: Die Arbeitslosenquote lag mit 8,1% noch unter dem Durchschnitt von 9,4% für Westdeutschland ohne Berlin.

Die PDS erhielt bei der Europawahl 1994 in den westlichen Bundesländern lediglich 0,6% der gültigen Wählerstimmen und kann damit im westlichen Bundesgebiet als Splitterpartei bezeichnet werden. Ihre besten Ergebnisse erzielte die PDS in Bremen mit 2,3% der gültigen Stimmen, ferner in großen und größeren Städten wie zum Beispiel in Hamburg (1,4%), in der Main-Metropole Frankfurt (1,8%) und in den Landeshauptstädten Hannover (1,6%) und Kiel (1,5%).

Von einer Unterscheidung in „Parteihochburgen“ einerseits und „Diasporagebieten“ andererseits kann bei der PDS in Westdeutschland angesichts der niedrigen Maximalwerte nicht gesprochen werden. Aus diesem Grund unterbleibt eine solche Typisierung für die PDS im früheren Bundesgebiet.

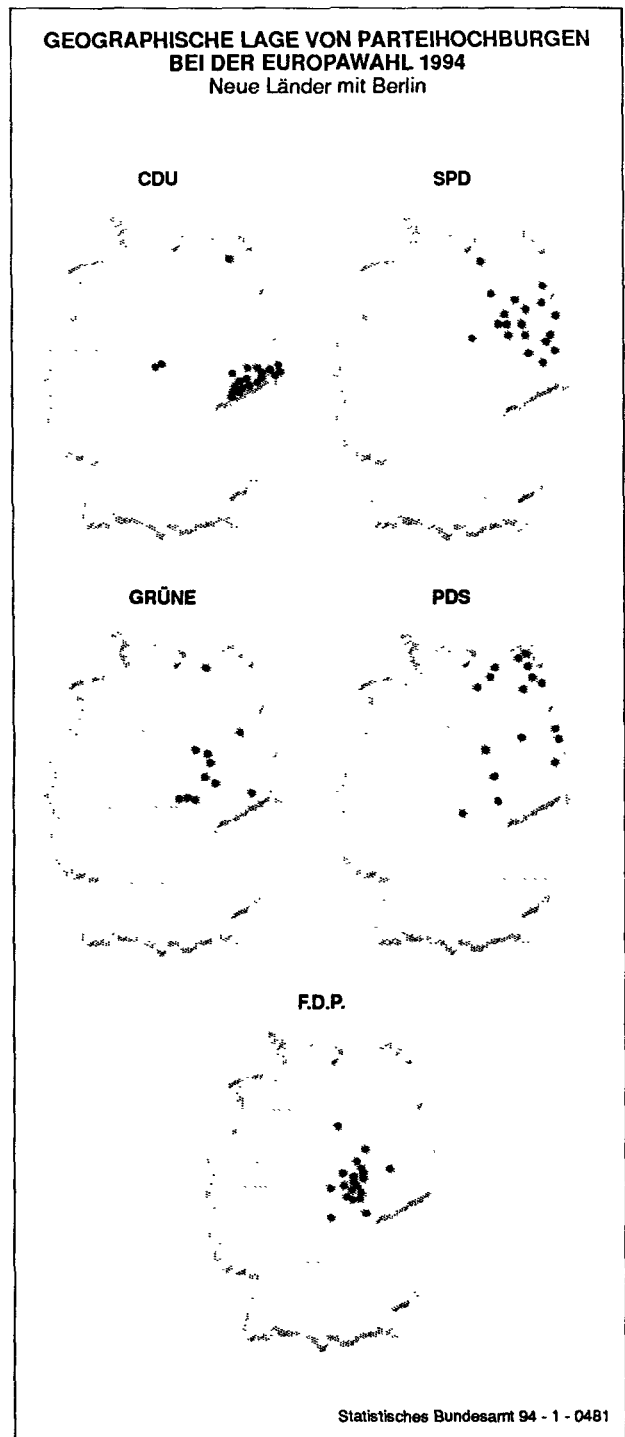
1.3 Neue Länder und Berlin im Vergleich mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990

Bei der ersten Europawahl in den neuen Ländern und in Berlin kamen die Christdemokraten auf rund 33% der gültigen Wählerstimmen, gefolgt von der SPD, die knapp 26% erzielte. Als dritte politische Kraft konnte sich die PDS, die Nachfolgepartei der SED, etablieren, die von nahezu 20% der Wähler unterstützt wurde. Die GRÜNEN erreichten knapp 7% der Stimmen und die F.D.P. und die REPUBLIKANER jeweils etwas mehr als 3%.

Stellt man diese Zahlen den Ergebnissen der Bundestagswahl 1990 gegenüber⁶⁾, so wird deutlich, daß von den Bonner Regierungsparteien die CDU sowie die Liberalen bei der Europawahl 1994 wesentlich schlechter abschnitten als noch bei der Bundestagswahl 1990: Bei der Bundestagswahl 1990 erreichten die Christdemokraten noch knapp 43%, die Freien Demokraten 12,6%. Die SPD (25,0%) und die GRÜNEN (6,2%) hielten ihr Ergebnis von 1990, während die Partei des Demokratischen Sozialismus, die bei der Bundestagswahl 1990 noch bei rund 10% lag, mit ihrem Europawahlergebnis einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte.

Obwohl also deutliche Differenzen in der politischen Stimmungslage bei der Bundestagswahl von 1990 und der Europawahl 1994 festzustellen sind, ist dennoch die räumliche Verankerung der Parteipräferenzen zwischen der Bundestagswahl 1990 und der Europawahl 1994 relativ konstant geblieben:

Die CDU fand bei der Europawahl 1994 im Osten Deutschlands — ebenso wie bei der Bundestagswahl 1990 — den stärksten Rückhalt in Sachsen: Mit Ausnahme der beiden thüringischen CDU-Hochburgen Heiligenstadt und Worbis lagen fast alle Kreise mit hohem Unionsanteil in Sach-



sen, und zwar im wesentlichen im Grenzgebiet zur Tschechischen Republik. Bei den ostdeutschen Hochburgen der CDU handelt es sich — ebenso wie bei den westdeutschen Unions-Hochburgen auch — weitgehend um ländliche und relativ dünn besiedelte Gebiete.

Auch die SPD und die PDS hatten bei der Europawahl 1994 noch weitgehend dieselben Hochburgen wie bei der Bundestagswahl 1990. Die Hochburgen der Sozialdemokraten lagen fast ausschließlich in Brandenburg. Die meisten SPD-Hochburgen waren schwach besiedelte ländliche Kreise, daneben gehörten jedoch auch die Städte Potsdam, Brandenburg und Cottbus sowie die mecklen-

⁶⁾ Wie bereits erwähnt, hat eine Gegenüberstellung von Ergebnissen unterschiedlicher Wahlen nur eingeschränkten Aussagewert. Im vorliegenden Beitrag wird eine solche Gegenüberstellung jedoch vorgenommen, um die Ergebnisse der ersten Europawahl in Berlin und in den neuen Ländern in einen größeren Zusammenhang stellen zu können.

burgische Hansestadt Wismar zu den Kreisen mit besonders hohem SPD-Anteil

Die PDS hatte nach wie vor die größten Erfolge in Mecklenburg-Vorpommern sowie in größeren Städten, wie zum Beispiel in den Landeshauptstädten Potsdam, Schwerin und Magdeburg sowie in Halle, Gera und Frankfurt an der Oder

Während CDU, SPD und PDS bei der Europawahl 1994 ihre Hochburgen noch weitgehend in denselben Kreisen hatten wie bei der Bundestagswahl 1990, haben sich bei den Liberalen, den GRÜNEN und den REPUBLIKANERN einige Änderungen ergeben: 1990 lagen mit Ausnahme der thüringischen F.D.P.-Hochburg Weimar alle Kreise mit F.D.P.-Spitzenwerten in Sachsen-Anhalt. Bei der Europawahl 1994 haben die Liberalen nahezu die Hälfte ihrer Hochburgen in Sachsen-Anhalt verloren. Statt dessen sind thüringische Landkreise an die Spitze vorgerückt. Die Kreise mit den höchsten REPUBLIKANER-Anteilen lagen bei der Bundestagswahl 1990 noch über das ganze Gebiet der neuen Länder verstreut. 1994 war eine deutliche Konzentration auf Sachsen zu beobachten⁷⁾. Die GRÜNEN hatten bei der Europawahl 1994 nur noch in elf Kreisen über dem Durchschnitt liegende Wahlergebnisse vorzuweisen. Ein Hochburgen-Vergleich mit der Bundestagswahl 1990 macht deshalb keinen Sinn.

Ausblick

Im vorliegenden Beitrag konnten aus dem Spektrum von Darstellungsmöglichkeiten, die das Informationssystem Wahlen bietet, nur Teilaspekte veröffentlicht werden. So wurde, um den Rahmen des Beitrages nicht zu sprengen, auf eine Untersuchung der Diasporagebiete der Parteien ebenso verzichtet wie auf die Darstellung von Wahlergebnissen in anderen im Informationssystem Wahlen vorhandenen Gebietstypen wie zum Beispiel in Großstädten und ländlichen Gebieten. Auch die visuellen Darstellungsmöglichkeiten, über die das Informationssystem Wahlen verfügt, können dem Leser eines Aufsatzes nicht vermittelt werden.

Nach der Europawahl wird das Informationssystem Wahlen auch zur Wahlberichterstattung der Bundestagswahl 1994 eingesetzt werden. Dazu werden die bewährten Präsentationsformen, mit denen die Ergebnisse der Europawahlen dargestellt wurden, erweitert. So sollen für die Bundestagswahl beispielsweise auch Informationen über Wahlkreise, in denen prominente Politiker kandidieren, oder Wahlkreise, in denen das Direktmandat auf eine andere Partei wechselt, bereitgestellt werden.

Monika Hin, M.A.

⁷⁾ Bei der Bundestagswahl 1990 erhielten die REPUBLIKANER ihr bestes Ergebnis im Landkreis Uecker-Randow in Brandenburg mit 2,9% der gültigen Stimmen, bei der Europawahl 1994 im Landkreis Poßneck in Thüringen mit 5,6%

Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus

Sind Stichprobenergebnisse bei freiwilliger Auskunftserteilung verzerrt?

Vorbemerkung

Anlässlich seines 100jährigen Bestehens im Jahr 1985 verabschiedete das Internationale Statistische Institut¹⁾ die "Declaration on Professional Ethics". Zu den in diesem Berufskodex enthaltenen Prinzipien für die Arbeit der amtlichen und nichtamtlichen Statistik, zu denen unter anderem das Streben nach Objektivität und Neutralität gehört, zählt auch die Verpflichtung gegenüber den Auskunftgebenden, „unangemessene Eingriffe (zu) vermeiden und möglichst schonende Verfahren (zu) verwenden“²⁾. Dieses Prinzip ist eng verbunden mit einem weiteren Grundsatz, „der als eine Rechtfertigung für statistische Untersuchungen das Recht der Gesellschaft auf Information enthält. Da es hierbei zu einem Interessenkonflikt mit den (. . .) Persönlichkeitsrechten kommen kann, ist eine differenzierte Güterabwägung vorzunehmen. (. . .) Dabei sollten der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt und möglichst schonende Verfahren angewendet werden“³⁾.

Die deutsche amtliche Statistik, für die der oben erwähnte Kodex bereits im Jahr seiner Verabschiedung keine neuen oder zusätzlichen Regelungen enthalten hatte⁴⁾, stellt sich dieser Frage der Verhältnismäßigkeit bei der Durchführung der Statistiken immer wieder von neuem. Mit Blick auf eine ihrer großen Primärerhebungen, den Mikrozensus — die Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, an der jährlich 350 000 Haushalte beteiligt sind —, lautet eine der Facetten dieser Frage, ob die Befragten zur Beantwortung der in der Erhebung gestellten Fragen verpflichtet werden sollen, oder ob ihnen die Beantwortung der Fragen freigestellt werden kann.

Um die angesichts der vielfältigen und bedeutsamen Funktionen des Mikrozensus erforderliche hohe Qualität

und Genauigkeit seiner Ergebnisse zu gewährleisten, hatte der Gesetzgeber seit 1957 für den überwiegenden Teil des Frageprogramms die Auskunftspflicht angeordnet und nur für wenige Erhebungsmerkmale die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung vorgesehen. Das „Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt“ vom 17. Dezember 1990⁵⁾ stellte in dieser Beziehung zumindest teilweise eine Wende dar. Im Rahmen der oben erwähnten Abwägung der Verhältnismäßigkeit wollte der Gesetzgeber der Forderung, bei statistischen Erhebungen zum Schutz der Persönlichkeitsrechte das mildeste Mittel einzusetzen, stärker nachkommen. Daher wurde für die Jahre 1991 bis 1995 eine Reihe weiterer Fragen von der Auskunftspflicht ausgenommen. Im einzelnen sind dies die Fragen zur Behinderteneigenschaft, zum zusätzlichen privaten Krankenversicherungsschutz, zur betrieblichen Altersvorsorge, zum Pendlerverhalten, die speziellen Fragen an ausländische Mitbürger sowie die Fragen zur Aus- und Weiterbildung. Die Beantwortung der Fragen zur Gesundheit und der Frage nach dem Eheschließungsjahr war bereits vor 1991 freiwillig.

Im Rahmen der Güterabwägung zwischen den Interessen des einzelnen, hier vor allem dem vom Bundesverfassungsgericht in seinem Volkszählungsurteil vom 15. Dezember 1983⁶⁾ definierten Recht auf informationelle Selbstbestimmung, und den Interessen der Gemeinschaft an brauchbaren Planungsdaten stellt sich jedoch die Frage, ob die Qualität der Ergebnisse, die unter freiwilliger Auskunftserteilung gewonnen werden, zur Erfüllung der mit diesen Ergebnissen zu leistenden Aufgaben ausreicht. Diese Frage wäre leicht mit Ja zu beantworten, wenn sich zeigen ließe, daß die Freistellung der Beantwortung bei einem Erhebungsmerkmal zu gleich guten Ergebnissen führt wie die Erhebung dieses Merkmals mit Auskunftspflicht. Die eigentliche Frage lautet demnach: Sind Stichprobenergebnisse bei freiwilliger Auskunftserteilung verzerrt?

Der vorliegende Beitrag versucht, hinsichtlich zweier zentraler Merkmale, die im Mikrozensus seit 1991 „freiwillig“ erhoben werden — dem höchsten allgemeinen Schulabschluß und dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß —, Hinweise zur Beantwortung dieser Frage zu geben. Damit wird die Berichterstattung über die Auswirkungen der Ausweitung der Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus ab 1991 in dieser Zeitschrift fortgesetzt.⁷⁾ Zunächst werden jedoch — in Ergänzung des vorhergehenden Beitrages — die Informationsverluste bei den „freiwilligen“ Fragen der Mikrozensuserhebungen vom Mai 1992 und April 1993 aufgezeigt. Anhand eines Vergleichs der Ergebnisse vom April 1993 mit jenen vom April 1991 können dabei auch Hinweise auf die Frage nach der zeitlichen Stabilität der Ausfälle gegeben werden.

¹⁾ Das Internationale Statistische Institut ist eine unabhängige Vereinigung von Statistikern aller Fachrichtungen aus mehr als 120 Ländern.

²⁾ Burgin, G./Schnorr-Bäcker, S. „ISI-Declaration on Professional Ethics“ — Internationaler Berufskodex für Statistiker aus der Sicht der Bundesstatistik“ in WiSta 8/1986, S. 578, zu dieser Thematik siehe auch Klitsch, W. „40 Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker — Resolution über die fundamentalen Prinzipien der amtlichen Statistik in der ECE-Region“ in WiSta 8/1992, S. 495 ff.

³⁾ Burgin, G./Schnorr-Bäcker, S., a.a.O., S. 578.

⁴⁾ Siehe Burgin, G./Schnorr-Bäcker, S., a.a.O., S. 581.

⁵⁾ Siehe BGBl. I S. 2837.

⁶⁾ BVerfGE 65,1.

⁷⁾ Siehe Emmerling, D./Riede, T. „Zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus“ in WiSta 6/1994, S. 435 ff.

Für jeden zehnten Befragten keine Angabe bei den Fragen zur Gesundheit und zur Behinderteneigenschaft im Mikrozensus 1992

Das Mikrozensus-Frageprogramm setzt sich in den Jahren 1991 bis 1995 aus den jährlich wiederkehrenden Fragen der Grunderhebung und Fragen zu verschiedenen Ergänzungserhebungen zusammen, wobei sich die Periodizitäten und Auswahlsätze der Ergänzungsprogramme unterscheiden. Turnusgemäß wurden im Mikrozensus 1992 zusätzlich zum Grundprogramm die Fragen zur Gesundheit (Auswahlsatz: 0,5 %), zur Behinderteneigenschaft (Auswahlsatz: 0,5 %) und zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge (Auswahlsatz: 0,25 %) gestellt (Periodizität bei diesen Ergänzungsprogrammen: dreijährlich). Wie oben erwähnt, ist für diese Fragen die Beantwortung freigestellt. Tabelle 1 gibt einige ausgewählte Ergebnisse der Ergänzungserhebungen im Hinblick auf den Umfang der beobachteten Informationsausfälle wieder.⁸⁾

Im Mai 1992 wurde allen Personen der 0,5 %-Unterstichprobe die Frage gestellt, ob sie in den letzten vier Wochen krank (auch chronisch krank) bzw. unfallverletzt gewesen waren.⁹⁾ In der Beantwortung fiel dabei bundesweit die benötigte Information für hochgerechnet 8,28 Mill. Personen oder 10,3 % aus. Ein ähnliches Bild zeigte sich auch bei der ebenfalls an alle Personen gerichteten Frage nach einer amtlich festgestellten Behinderteneigenschaft. Hier war für 10,1 % der Befragten, das sind hochgerechnet 8,16 Mill. Personen, keine valide Information zu ermitteln. Unter den antwortenden Personen, die angegeben hatten, daß bei ihnen eine Behinderung festgestellt worden sei (dies waren hochgerechnet bundesweit 7,1 Mill. Personen), lagen zusätzlich für 6,4 % oder 453 000 Personen keine Angaben zum Grad der Behinderung vor.

⁸⁾ Auf die im vorhergehenden Beitrag durchweg vorgenommene Differenzierung der Ohne-Angabe-Quoten nach der Befragungsmethode, auf die im folgenden noch eingegangen wird, wird aufgrund der dort aufgezeigten Eindeutigkeit der Ergebnisse im vorliegenden Beitrag verzichtet, siehe Fußnote 7, S. 443 ff.

⁹⁾ Bei dieser Frage handelt es sich um die „Einstiegsfrage“ zu dem gesamten Ergänzungsprogramm „Fragen zur Gesundheit“. Auf die Darstellung der Informationsausfälle bei den weiteren Fragen wird hier verzichtet. Zu den fachlichen Ergebnissen des Ergänzungsprogramms siehe Hein, B. „Fragen zur Gesundheit“ in WiSta 7/1994, S. 549 ff.

Für mehr als ein Fünftel der Befragten keine Angabe zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge im Mikrozensus 1992

Noch höhere Informationsausfälle ergaben sich in der Ergänzungserhebung zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge. So konnte bei den abhängig beschäftigten Erwerbstätigen (Angestellte, Arbeiter, Auszubildende), hochgerechnet waren dies 31,04 Mill. Personen, die im Mai 1992 danach gefragt wurden, ob für sie eine betriebliche Altersvorsorge bestand, für 22,9 % oder 7,12 Mill. Personen keine valide Information ermittelt werden.

Ein — was den Informationsausfall angeht — vergleichbares Bild ergab sich auch hinsichtlich der an alle Personen gerichteten Frage nach dem Bestehen einer Lebensversicherung. Hier fiel die zu erfragende Information für 21,1 % der Befragten, das entspricht hochgerechnet knapp 17,0 Mill. Personen, aus.

Damit bleibt festzuhalten, daß bei den im Mikrozensus 1992 erhobenen Ergänzungsprogrammen Fragen zur Gesundheit und zur Behinderteneigenschaft und insbesondere bei den Fragen zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge aufgrund der hohen Informationsausfälle bei gleichzeitig reduziertem Auswahlsatz mit erheblichen Qualitätseinschränkungen der bereitgestellten Ergebnisse gerechnet werden muß.

Erneut erhebliche Informationsausfälle bei den „freiwilligen“ Fragen des Mikrozensus 1993

Zu der Frage der zeitlichen Stabilität des Ausmaßes des Informationsausfalls bei den im Mikrozensus auf freiwilliger Basis zu beantwortenden Fragen kann ein Vergleich der Ergebnisse der Erhebungen vom April 1991 und April 1993 erste Hinweise geben. In Tabelle 2 werden Fragen, die sowohl im Jahr 1991 als auch im Jahr 1993 zum „freiwilligen“ Frageprogramm gehörten, hinsichtlich der zu befragenden Teilpopulationen und der jeweiligen Ohne-Angabe-Fälle und -Quoten gegenübergestellt.

Bei den speziellen Fragen an Ausländer und an Teilpopulationen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ergaben sich 1993 Ohne-Angaben-Quoten, die mit nahezu 20 % in einer mit 1991 vergleichbaren Größenordnung liegen. AI-

Tabelle 1: Personen nach Antwortverhalten bei ausgewählten freiwillig zu beantwortenden Fragen
Ergebnis des Mikrozensus 1992

Frage gerichtet an	Zu beantwortende Frage	Antwortverhalten	Einheit	Deutschland
Alle Personen	Behinderung, festgestellt durch amtlichen Bescheid ¹⁾	Befragte	1 000	80 438
		dar ohne Angabe	1 000	8 159
		Ohne-Angabe-Quote	%	10,1
Behinderte Personen	Grad der Behinderung ¹⁾	Befragte	1 000	7 096
		dar ohne Angabe ²⁾	1 000	453
		Ohne-Angabe-Quote	%	6,4
Alle Personen	Krankheiten und Unfallverletzungen in den letzten 4 Wochen ¹⁾	Befragte	1 000	80 438
		dar ohne Angabe	1 000	8 282
		Ohne-Angabe-Quoten	%	10,3
Angestellte, Arbeiter, Auszubildende	Bestand einer betrieblichen Altersvorsorge ³⁾	Befragte	1 000	31 040
		dar ohne Angabe	1 000	7 118
		Ohne-Angabe-Quote	%	22,9
Alle Personen	Bestand einer Lebensversicherung ³⁾	Befragte	1 000	80 438
		dar ohne Angabe	1 000	16 957
		Ohne-Angabe-Quote	%	21,1

¹⁾ Frage aus dem Frageprogramm der 0,5 %-Unterstichprobe — ²⁾ Zusätzlich ist die Ohne-Angabe-Quote der Filterfrage „Behinderung, festgestellt durch amtlichen Bescheid“ zu beachten. — ³⁾ Frage aus dem Frageprogramm der 0,25 %-Unterstichprobe

Tabelle 2 Personen nach Antwortverhalten bei freiwillig zu beantwortenden Fragen
Ergebnisse des Mikrozensus

Frage gerichtet an	Zu beantwortende Frage	Antwortverhalten	Einheit	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
				April 1991	April 1993	April 1991	April 1993	April 1991	April 1993
Ausländer ¹⁾	Jahr des Aufenthaltsbeginns	Befragte	1 000	5 640	6 763	5 521	6 541	/	/
		dar ohne Angabe	1 000	1 091	1 274	1 053	1 237	/	/
		Ohne-Angabe-Quote	%	19,3	18,8	19,1	18,9	/	/
Verheiratete Ausländer ¹⁾	Ehegatte im Heimatland	Befragte	1 000	196	231	192	220	/	/
		dar ohne Angabe	1 000	37	46	36	45	/	/
		Ohne-Angabe-Quote	%	18,8	19,9	18,6	20,3	/	/
Ledige Ausländer ¹⁾	Eltern im Heimatland	Befragte	1 000	626	845	606	813	/	/
		dar ohne Angabe	1 000	136	158	129	151	/	/
		Ohne-Angabe-Quote	%	21,7	18,7	21,3	18,5	/	/
Personen, 15 Jahre und älter ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule, sofern kein Schulabschluß vorhanden	höchster allgemeiner Schulabschluß	Befragte	1 000	64 942	65 529	52 462	53 226	12 480	12 303
		dar ohne Angabe	1 000	5 976	5 826	5 328	5 269	648	557
		Ohne-Angabe-Quote	%	9,2	8,9	10,2	9,9	5,2	4,5
Personen, 15 Jahre und älter	letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Befragte	1 000	66 845	67 992	54 056	55 191	12 789	12 802
		dar ohne Angabe	1 000	9 261	9 142	8 109	7 786	1 153	1 356
		Ohne-Angabe-Quote	%	13,9	13,4	15,0	14,1	9,0	10,6
Personen mit Fachhoch-/ Hochschulabschluß	Hauptfachrichtung des Studiums	Befragte	1 000	5 021	5 583	3 985	4 435	1 037	1 148
		dar ohne Angabe	1 000	407	467	338	403	69	64
		Ohne-Angabe-Quote ²⁾	%	8,1	8,4	8,5	9,1	6,6	5,6
Personen, 15 Jahre und älter ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule	Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung	Befragte	1 000	64 425	65 526	52 024	53 224	12 401	12 302
		dar ohne Angabe	1 000	14 469	10 159	12 119	8 564	2 350	1 596
		Ohne-Angabe-Quote	%	22,5	15,5	23,3	16,1	19,0	13,0
Personen mit beruflicher Fortbildung	Dauer der Maßnahme	Befragte	1 000	6 189	6 860	4 598	4 847	1 591	2 013
		dar ohne Angabe	1 000	14	155	12	134	/	21
		Ohne-Angabe-Quote ²⁾	%	0,2	2,3	0,3	2,8	/	1,0
Krankenversicherte Personen	zusätzliche private Krankenversicherung	Befragte	1 000	79 425	80 947	63 568	65 289	15 857	15 658
		dar ohne Angabe	1 000	9 814	8 149	7 908	7 274	1 906	875
		Ohne-Angabe-Quote	%	12,4	10,1	12,4	11,1	12,0	5,6

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost Angaben über Ausländer werden wegen geringer Besetzungszahl nicht nachgewiesen — ²⁾ Zusätzlich ist die Ohne-Angabe-Quote der Filterfrage „Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ bzw. „Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung“ zu beachten

lerdings zeigen sich bei den einzelnen Fragen zwischen beiden Erhebungsjahren geringfügige Unterschiede, die sowohl einen leichten Anstieg der Quote (bei der Frage „Ehegatte im Heimatland“ im früheren Bundesgebiet um 1,7 Prozentpunkte auf 20,3 % in 1993) als auch einen Rückgang (bei der Frage „Eltern im Heimatland“ um 2,8 Prozentpunkte auf 18,5 % in 1993) aufzeigen.

In bezug auf die im folgenden noch eingehender thematisierten Ausbildungsfragen ergaben sich bundesweit sowohl bei der Frage nach dem höchsten allgemeinen Schulabschluß (Ohne-Angabe-Quote 1993 8,9 % gegenüber 1991 9,2 %) als auch bei der Frage nach dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß (Ohne-Angabe-Quote 1993 13,4 % gegenüber 1991 13,9 %) erneut Informationsausfälle in einem Umfang, der nach wie vor als problematisch zu bezeichnen ist. Dabei unterscheiden sich die beiden Gebietsteile „früheres Bundesgebiet“ und „neue Länder und Berlin-Ost“ insoweit, als in den neuen Ländern entgegen der bundesweiten Entwicklung bei der Frage nach dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß ein Anstieg der Quote um 1,6 Prozentpunkte auf 10,6 % im Mikrozensus April 1993 festzustellen ist. Auch bei der Frage nach der Hauptfachrichtung des Studiums, die an jene Personen gerichtet wurde, die angegeben hatten, über einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluß zu verfügen, zeichnen sich bei einer Ohne-Angabe-Quote für Deutschland insgesamt von 8,4 % im Jahr 1993 gegenüber 8,1 % im Jahr 1991 geringfügige Unterschiede in der zeitlichen Entwicklung zwischen den beiden Gebietsteilen ab. Ein nennenswerter Rückgang der Ohne-Angabe-Quote bei den Fragen des Mikrozensus-Ergänzungsprogramms

„Aus- und Weiterbildung“ ergab sich lediglich bei der Frage nach der Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung (— 7 Prozentpunkte auf 15,5 %).

Eine geringfügige Abnahme der Ohne-Angabe-Quote ist schließlich auch bei der Frage nach einer zusätzlichen privaten Krankenversicherung in ganz Deutschland um 2,3 Prozentpunkte auf 10,1 % im Jahr 1993 zu verzeichnen.

Generell kann festgehalten werden, daß sich im Mikrozensus vom April 1993 bei den „freiwilligen“ Fragen erneut erhebliche Informationsausfälle ergaben, die vom Niveau her mit den Ergebnissen der Erhebung vom April 1991 vergleichbar sind. Jedoch deuten die bei einer differenzierten Betrachtung festzustellenden Unterschiede einzelner Fragen mit zunehmenden oder auch abnehmenden Ohne-Angabe-Quoten darauf hin, daß keine eindeutigen Aussagen über die weitere Entwicklung des Ausmaßes der Ausfälle getroffen werden können. Wenngleich diese Abweichungen in der Regel nur geringfügig sind, werden die durch die Informationsausfälle bedingten Schätzprobleme dadurch letztlich verstärkt.

Die Messung von Verzerrungen durch Informationsausfälle

In dem bereits zitierten vorhergehenden Beitrag zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus wurde anhand der Ergebnisse der Erhebung vom April 1991 gezeigt, daß

1. sich bei den auf Freiwilligkeit umgestellten Fragen hohe Informationsverluste ergeben hatten,

2. die Ausfallquoten bei allen „freiwilligen“ Fragen in systematischer Weise mit der Befragungsmethode variierten, das heißt in der schriftlichen Befragung deutlich höher ausfielen als bei den mündlich befragten Personen¹⁰⁾,

3. sich Personen, die an der schriftlichen Befragung teilnehmen, systematisch von den mündlich befragten unterscheiden.

Diese Ergebnisse führten zu dem Schluß, „daß die Informationsausfälle bei allen ‚freiwilligen‘ Fragen selektiv sind und damit ergebnisverzerrend wirken“¹¹⁾.

Die nun vorgelegten Ergebnisse der Erhebungen vom Mai 1992 und April 1993 legen den weiteren Schluß nahe, daß die eben zitierten Ergebnisse wohl kaum mit „Einführungsproblemen“ hinsichtlich der 1991 erfolgten Ausweitung der Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung in Zusammenhang zu bringen sein dürften.

Um so eher stellt sich damit die Frage, ob sich die vermuteten Verzerrungen in den Ergebnissen der „freiwilligen“ Fragen nachweisen lassen und — wenn ja — in welche Richtung sie wirken. „Die möglichen Konsequenzen (für die Qualität der Ergebnisse; die Verfasser) hängen von der Art der Ausfälle und dem Ausmaß der Ausfälle ab. Die einfachste Möglichkeit besteht darin, daß die Ausfälle rein zufällig erfolgen (. . .)“¹²⁾. Würde diese Möglichkeit zutreffen, könnten Befragungsfälle „ohne Angabe“ so behandelt werden wie die Fälle „mit Angabe“. Die bei einem bestimmten Merkmal ausgefallenen Einheiten könnten proportional zu den Anteilen, die sich bei der Verteilung der nicht ausgefallenen Einheiten über die Kategorien des interessierenden Merkmals ergeben, aufgeteilt werden. Die Befragungsausfälle würden lediglich zu einer Verringerung des Umfangs der (realisierten) Stichprobe und damit zu einem etwas höheren Zufallsfehler führen, jedoch

keine (nicht zufälligen) systematischen Fehler, das heißt auch keine Verzerrungen, nach sich ziehen

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse, nach denen bei Fragen mit freiwilliger Auskunftserteilung Ausfälle in erheblichem Ausmaß und mit hoher Selektivität auftreten, kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, daß diese Ausfälle rein zufällig sind. Die Frage nach der verzerrenden Wirkung dieser Ausfälle kann damit auch wie folgt formuliert werden: In welche Richtung weichen die „wahren“ Ergebnisse von solchen Ergebnissen ab, die sich unter der eben dargelegten Annahme der proportionalen Verteilung der Ohne-Angabe-Fälle ergeben?

In der Literatur finden sich verschiedene Techniken, um Verzerrungen auf Grund von Antwortausfällen abzuschätzen zu können¹³⁾. „Die offensichtlichste Schwierigkeit für die empirischen Untersuchungen der aus Stichprobenausfällen resultierenden Verzerrungen liegt darin, daß gerade wegen der Nicht-Beteiligung in aller Regel die Informationen fehlen, die man benötigen würde, um zu klären, in welcher Weise die Stichprobe durch Ausfälle beeinträchtigt ist.“¹⁴⁾ Um die Frage nach den Verzerrungen eindeutig klären zu können, wäre demnach eine „Meßplatte“ erforderlich, die das „wahre“, unverzerrte Ergebnis wiedergibt.

Verfahren zur Messung von Verzerrungen bei den Ausbildungsfragen

Wenn im folgenden Hinweise zur verzerrenden Wirkung der durch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung bedingten hohen und selektiven Antwortausfälle bei den Fragen nach dem allgemeinbildenden und beruflichen Ausbildungsabschluß gegeben werden sollen, so ist gerade mit Blick auf diese Merkmale festzustellen, daß keine „Meßplatte“ verfügbar ist. Unter anderem liegt die besondere Bedeutung der Mikrozensusergebnisse zu diesen Fragen darin, daß der Mikrozensus hier die einzige zeitnahe lau-

¹⁰⁾ Der Gesetzgeber hat für die Durchführung des Mikrozensus generell einen Methodenmix vorgeschrieben. Dadurch können die zu befragenden Haushalte wählen, ob sie die zu erhebenden Angaben mündlich gegenüber einem Interviewer machen oder in schriftlicher Form abgeben wollen.

¹¹⁾ Siehe Fußnote 7, S. 449

¹²⁾ Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäfer, K.-A. „Mikrozensus im Wandel“, Band 11 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1989, S. 124

¹³⁾ Für einen Überblick siehe Esser, H. et al., a.a.O., S. 139 ff. oder auch Lessler, J. T./Kalsbeek, W. D. „Nonsampling Error in Surveys“, New York 1992, S. 118 ff.

¹⁴⁾ Esser, H. et al., a.a.O., S. 140

Übersicht: Schematische Darstellung zweier Möglichkeiten zur Analyse von Verzerrungen bei freiwilliger Auskunftserteilung zu den Ausbildungsfragen

Verfahren	Hilfsannahme	Zu testende Annahme	„Testverteilung“	„Prüfverteilung“ „Meßplatte“	„Prüfgröße“	Population
„Proxi-Variable“	Die Kategorien der „Stellung im Betrieb“ repräsentieren näherungsweise die Ausbildungsniveaus	Ohne-Angabe-Fälle bei den Ausbildungsfragen verteilen sich auf die jeweiligen Bildungsabschlüsse proportional zu der Verteilung der Mit-Angabe-Fälle	Verteilung der gesamten Population auf die Kategorien der „Stellung im Betrieb“ unter der Testannahme	Verteilung der gesamten Population auf die Kategorien der „Stellung im Betrieb“	Prozentuale Abweichung je Kategorie der „Stellung im Betrieb“	Deutsche Erwerbstätige ohne Auszubildende und Soldaten
„Kohorte“	Ausbildungsniveau in der Kohorte über die Zeit stabil	Bildungsabschlüsse proportional zu der Verteilung der Mit-Angabe-Fälle	Verteilung der gesamten Population auf die Ausbildungsabschlüsse unter der zu testenden Annahme bei freiwilliger Auskunftserteilung zum Zeitpunkt 1991	Verteilung der gesamten Population auf die Ausbildungsabschlüsse unter der zu testenden Annahme bei Auskunftspflicht zum Zeitpunkt 1989	Prozentuale Abweichung je Ausbildungsabschluß	Alterskohorte der deutschen Befragten im Alter von 39 bis unter 43 Jahren (1989) bzw. 41 bis unter 45 Jahren (1991)

fende Quelle im Bereich der amtlichen Statistik ist¹⁵⁾ Um dennoch Hinweise auf die Beantwortung der gestellten Frage zu erhalten, werden im folgenden zwei Verfahren angewendet (siehe dazu die Übersicht). Bei beiden Verfahren wird mit einer Hilfsannahme eine „Meßlatte“ konstruiert. Dabei wird von dem Gedanken ausgegangen, daß das „wahre“ Ergebnis zu den beiden Ausbildungsmerkmalen dann verfügbar wäre, wenn für die Fälle „ohne Angabe“ eine Information über das jeweilige Ausbildungsniveau verfügbar wäre.

Das erste Verfahren — im folgenden mit dem Schlagwort „Proxi-Variable“ bezeichnet — versucht, dies zu simulieren, indem ein Merkmal herangezogen wird, von dem angenommen werden kann, daß es mit dem ausgefallenen Merkmal (Ausbildung) korreliert ist, bei dem jedoch nicht die gleichen Ausfallprobleme gegeben sind. Dabei kann man sich die besondere Situation des Mikrozensus zunutze machen, da hier neben den Fragen mit freiwilliger Auskunftserteilung auch Fragen mit Auskunftspflicht in einer Erhebung verfügbar sind.

Das zweite Verfahren — mit dem Schlagwort „Kohorte“ bezeichnet — simuliert eine Wiederholungsbefragung. Dabei wird das Ausbildungsniveau einer bestimmten Alterskohorte, das unter freiwilliger Auskunftserteilung gemessen wurde, mit dem Ausbildungsniveau der gleichen Alterskohorte in der unmittelbar vorhergehenden Erhebung mit Auskunftspflicht verglichen.

Die Stellung im Betrieb als „Meßlatte“ für das Ausbildungsniveau

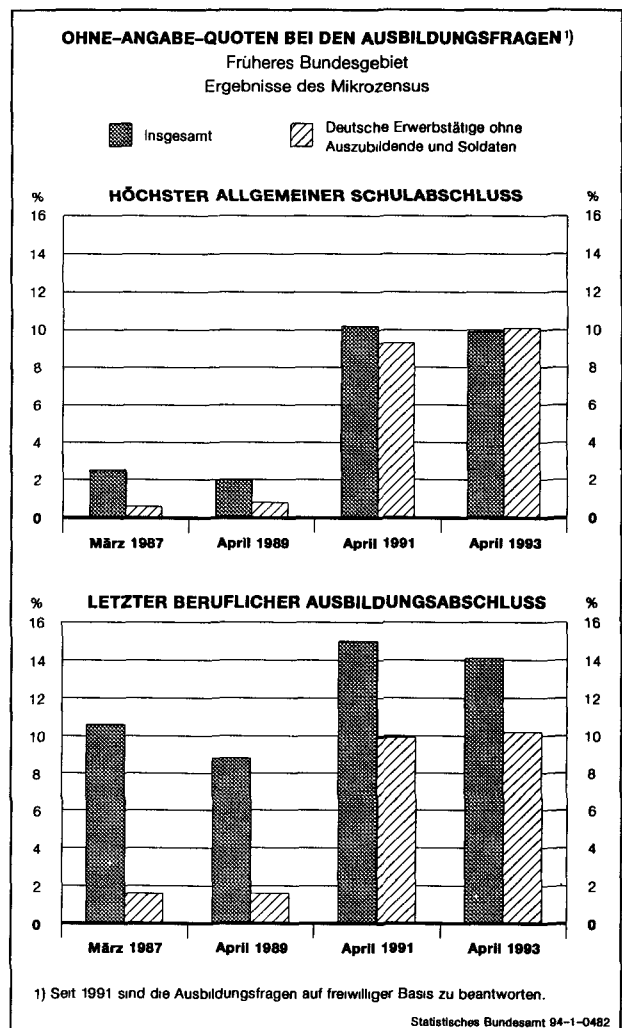
Als „Proxi-Variable“ wurde bei dem ersten Verfahren die Stellung im Betrieb herangezogen. Mit der Hilfsannahme, die Kategorien der Variable „Stellung im Betrieb“ repräsentieren näherungsweise die Ausbildungsniveaus, lassen sich Hinweise auf das Qualifikationsniveau der Befragungsfälle „ohne Angabe“ bei den Ausbildungsfragen erhalten¹⁶⁾. Werden die beiden Kategorien für Selbständige außer acht gelassen, können sowohl die Ausbildungsmerkmale wie auch die „Proxi-Variable“ Stellung im Betrieb hinsichtlich des durch sie wiedergegebenen Qualifikationsniveaus als ordinalskaliert betrachtet werden. Zur Messung des statistischen Zusammenhangs beider Merkmale bietet sich in diesem Fall der von Kendall entwickelte Koeffizient „Tau-b“ an¹⁷⁾. Die für 1989 und 1991 auf die hier untersuchte Population bezogenen Werte dieses Zusammenhangsmaßes liegen sowohl für die Kombination höchster allgemeiner Schulabschluß und Stellung im Betrieb als auch für die Kombination letzter beruflicher

Ausbildungsabschluß und Stellung im Betrieb zwischen 0,37 und 0,49. Im Bereich der empirischen Sozialforschung signalisieren Werte dieser Größenordnung durchaus einen engeren Zusammenhang der untersuchten Merkmale.

Die betrachtete Population beschränkt sich dabei notwendigermaßen auf die Erwerbstätigen; um sonstige, die hier untersuchte Fragestellung möglicherweise störende Einflüsse möglichst gering zu halten, wurden darüber hinaus auch Ausländer sowie Auszubildende und Soldaten nicht in die Analyse mit einbezogen. Die Ohne-Angabe-Quoten der verbleibenden „Prüfpopulation“ waren 1991 und 1993 beim höchsten allgemeinbildenden Schulabschluß mit etwa 10 % vergleichbar mit der Quote für alle Befragten. Unter Auskunftspflicht (1987 und 1989) hatte die Quote für die Prüfpopulation noch deutlich unter 1 % gelegen (siehe Schaubild 1). Beim letzten beruflichen Ausbildungsabschluß fielen ihre Quoten sowohl bei freiwilliger Auskunftserteilung als auch bei Auskunftspflicht deutlich geringer aus als die Quoten für alle Befragten (siehe Schaubild 1).

Zu testen wäre nun die oben geschilderte Annahme, daß sich die Fälle „ohne Angabe“ bei den Ausbildungsfragen proportional zu der Verteilung der Mit-Angabe-Fälle verteilen. Dabei wird jedoch nicht die Verteilung über die einzelnen Ausbildungsabschlüsse zugrunde gelegt, sondern

Schaubild 1



¹⁵⁾ Zur Bedeutung der Mikrozensus-Fragen zur schulischen und beruflichen Ausbildung siehe Fußnote 7, S. 449.

¹⁶⁾ Die Stellung im Betrieb wird im Mikrozensus mit folgenden Kategorien erhoben: „Auszubildender, Praktikant, Volontär“, „Selbständiger, alleinschaffend, Selbständiger mit 1–4 Beschäftigten“, „Unternehmer/Selbständiger mit 5 und mehr Beschäftigten“, „Bürokräft, Schreibkraft oder Angelernter Arbeiter/Nicht-Facharbeiter“, „Verkäufer, Arbeiter oder Facharbeiter, Geselle“, „Sachbearbeiter oder Vorarbeiter, Kolonnenführer, Schichtführer“, „Herausgehobene, qualifizierte Fachkraft oder Meister, Polier, Schachtmeister“, „Sachgebietsleiter/Referent, Handlungsbevollmächtigter“, „Abteilungsleiter, Prokurist“, „Direktor, Amtsleiter, Geschäftsführer oder Betriebsleiter/Werksleiter“.

¹⁷⁾ Siehe Benninghaus, H. „Deskriptive Statistik“, Stuttgart 1979, S. 149 ff., der Wertebereich dieses Koeffizienten beträgt $-1 \leq \text{Tau-b} \leq +1$.

die Verteilung über die einzelnen Kategorien der „Proxi-Variablen“ Stellung im Betrieb¹⁸⁾ Aus der zu testenden und aus der Hilfsannahme ergeben sich damit zwei Verteilungen der hier betrachteten Prüfpopulation über das Merkmal Stellung im Betrieb:

- Die „Testverteilung“: Die Besetzung jeder Kategorie der Stellung im Betrieb setzt sich aus zwei Komponenten zusammen
 1. aus den Fällen „mit Angabe“ bei der jeweiligen Ausbildungsfrage entsprechend ihrer gemachten Angabe bei der Stellung im Betrieb und
 2. aus den Fällen „ohne Angabe“ bei der jeweiligen Ausbildungsfrage entsprechend der Verteilung der Mit-Angabe-Fälle über die einzelnen Kategorien der Proxi-Variablen (proportionale Verteilung).
- Die „Prüfverteilung“: Die „Meßplatte“ ist die tatsächlich erhobene Verteilung der gesamten Prüfpopulation über die Kategorien der Stellung im Betrieb.

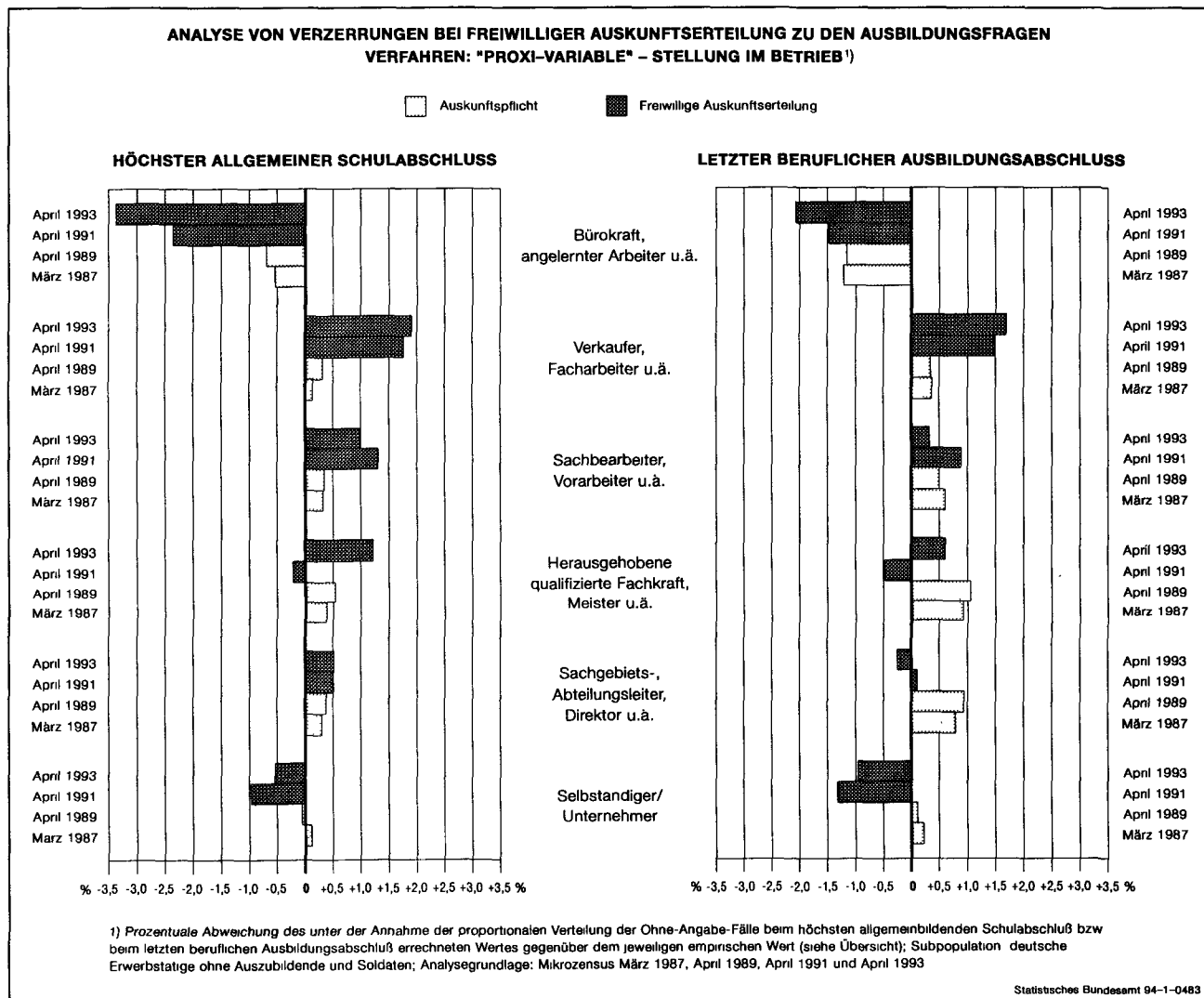
¹⁸⁾ Zur Gewährleistung ausreichender Besetzungszahlen wurden die in Fußnote 16 aufgeführten Kategorien der Stellung im Betrieb zu 6 Positionen zusammengefaßt

Die prozentuale Abweichung je Kategorie bei der Stellung im Betrieb zwischen den beiden Verteilungen gibt schließlich Hinweise darauf, für welches Qualifikationsniveau die Testannahme „proportionale Verteilung der Ohne-Angabe-Fälle“ die Realität besonders kraß verletzt, das heißt in welche Richtung die Ausbildungsmerkmale durch die Antwortausfälle verzerrt sind.

Ergebnis nach der „Meßplatte“ Stellung im Betrieb: Unterschätzung bei geringeren, Überschätzung bei mittleren Qualifikationsniveaus

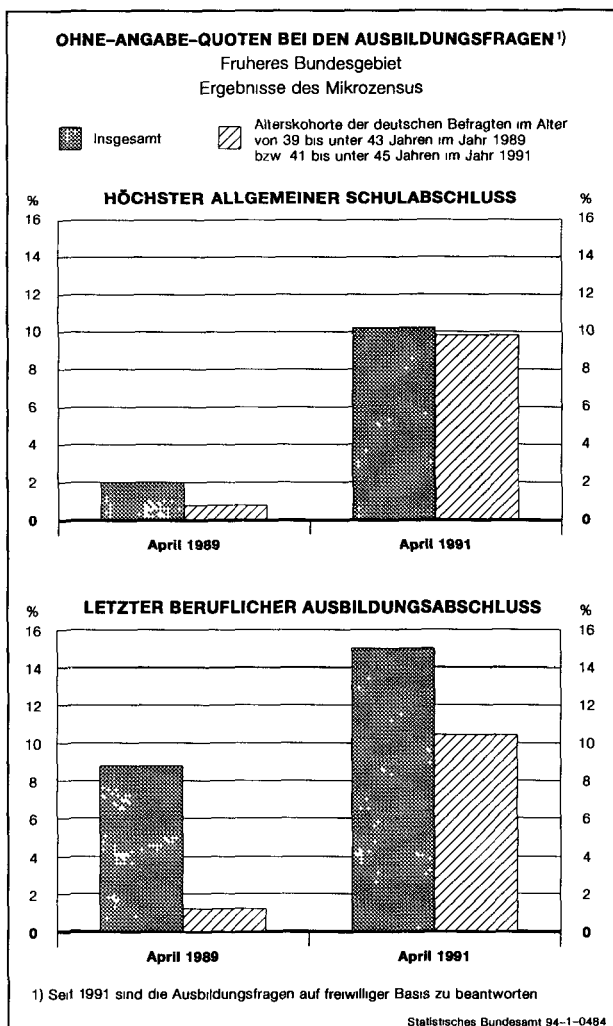
Die Ergebnisse dieser Analyse gibt Schaubild 2 wieder. Bis auf wenige Ausnahmen ergibt sich für beide Ausbildungsmerkmale ein weitgehend ähnliches Bild der Abweichungen zwischen den beiden Verteilungen: Die Testverteilung unterschätzt die Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter u.ä.“, also jene Kategorie der Stellung im Betrieb, in der die Erwerbstätigen in der Regel ein eher geringes Qualifikationsniveau aufweisen. Die Kategorien, die eher ein mittleres Qualifikationsniveau repräsentieren — „Verkäufer, Facharbeiter u.ä.“ sowie „Sachbearbeiter, Vorarbeiter u.ä.“ — werden dagegen tendenziell überschätzt,

Schaubild 2



wenn auch nicht in gleichem Ausmaß wie bei der zuerst genannten Kategorie Auffallend ist, daß sich diese Systematik der Abweichungen auch schon in den Erhebungsjahren feststellen läßt, in denen die Ausbildungsfragen noch mit Auskunftspflicht belegt waren. Entscheidend dabei ist jedoch, daß mit dem Wechsel zur freiwilligen Auskunftserteilung das Ausmaß der Abweichungen deutlich größer wurde. So führte die proportionale Verteilung der Ohne-Angabe-Fälle beim höchsten allgemeinen Schulabschluß zum Beispiel in der Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter u. ä.“ 1989 unter Auskunftspflicht zu einer Abweichung von $-0,7\%$. Bei freiwilliger Auskunftserteilung im Jahr 1991 fiel sie mit $-2,4\%$ mehr als dreimal so hoch, mit $-3,4\%$ im Jahr 1993 sogar fast fünfmal so hoch aus. Auch hinsichtlich des letzten beruflichen Ausbildungsabschlusses ist bei dieser Kategorie der Stellung im Betrieb ein Niveausprung der Abweichung mit dem Übergang von der Auskunftspflicht auf die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung zu verzeichnen. Die Kategorien, bei denen von einem mittleren bis höheren Qualifikationsniveau ausgegangen werden kann, werden sowohl ausgehend vom höchsten allgemeinen Schulabschluß als auch ausgehend vom letzten beruflichen Ausbildungsabschluß mit der freiwilligen Auskunftserteilung ab 1991 in stärkerem Maße überschätzt als unter Auskunftspflicht bis 1989.

Schaubild 3



Besonderes Augenmerk muß aber auch auf das unterschiedliche Ausmaß der Verzerrungen gerichtet werden, das sich einerseits bei dem Vergleich der beiden Erhebungsjahre mit Auskunftspflicht und andererseits im Vergleich der Erhebungsjahre mit freiwilliger Auskunftserteilung ergibt. Die Werte der Prüfgröße weisen unter Auskunftspflicht in der Regel geringere Unterschiede in der zeitlichen Entwicklung auf als unter „Freiwilligkeit“. So fällt zum Beispiel in der Kategorie „Bürokräft, angelernter Arbeiter u. ä.“ die Unterschätzung beim höchsten allgemeinen Schulabschluß mit $-0,7\%$ im Jahr 1989 nur geringfügig höher aus als im Jahr 1987 ($-0,5\%$). Erheblich größere Unterschiede zeigen sich dagegen im Vergleich der Erhebungsjahre mit freiwilliger Auskunftserteilung, in denen die Unterschätzung in derselben Kategorie nach einem Wert von $-2,4\%$ im Jahr 1991 auf $-3,4\%$ im Jahr 1993 angestiegen ist. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, daß die vom Mikrozensus zur Verfügung gestellten Daten zu den Ausbildungsmerkmalen nach deren Umstellung auf die freiwillige Auskunftserteilung hinsichtlich ihrer Qualität und Genauigkeit im Zeitablauf wesentlich instabiler sind, als dies unter Auskunftspflicht der Fall gewesen war.

Eher unsystematisch sind die Ergebnisse der hier durchgeführten Analyse in den restlichen Kategorien der Stellung im Betrieb. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in diesen Kategorien die Konzentration der Erwerbstätigen auf bestimmte Ausbildungsabschlüsse nicht so deutlich ist wie in den vorgenannten Kategorien. Die Hilfsannahme, aus der die „Meßplatte“ abgeleitet wurde, hat in diesen Kategorien nur eine eingeschränkte Gültigkeit.

Eine „Meßplatte“ für das Ausbildungsniveau aus der Kohortenanalyse

Die Hilfsannahme des zweiten Verfahrens — „Kohorte“ — macht sich den Ansatz der Kohortenanalyse zunutze¹⁹⁾ und geht davon aus, daß in einer Alterskohorte, die nur noch in einem verschwindend geringen Ausmaß in Bildungsaktivitäten involviert ist, das Ausbildungsniveau über die Zeit hinweg — zumindest hinsichtlich der erhobenen Merkmale allgemeiner und beruflicher Ausbildungsabschluß — stabil bleibt.

Die folgende Analyse bezieht sich dementsprechend auf die Alterskohorte der deutschen Befragten, die 1989 ein Alter von 39 bis unter 43 Jahren hatten (bzw. 1991 41 bis unter 45 Jahren). Daß die Hilfsannahme für diese Alterskohorte gerechtfertigt ist, zeigt sich darin, daß sowohl im April 1989 als auch im April 1991 jeweils 99,5% die Frage nach dem gegenwärtigen Schulbesuch verneinten und jeweils etwa 97% seit 1987 bzw. seit 1989 an keiner Fortbildungsmaßnahme teilgenommen hatten, die länger als 6 Monate gedauert hatte.

Die Ohne-Angaben-Quoten dieser Alterskohorte waren bei den Ausbildungsmerkmalen im Jahr 1989 unter Auskunftspflicht noch sehr gering (siehe Schaubild 3). Bei freiwilliger Auskunftserteilung lagen sie etwa bei 10%, wobei sich die Alterskohorte insbesondere beim letzten

¹⁹⁾Zur Kohortenanalyse siehe Koolwijk, J. v./Wieken-Mayser, K. „Techniken der empirischen Sozialforschung“, Band 7 „Datenanalyse“. München/Wien 1977, S. 131 ff.

beruflichen Ausbildungsabschluß von allen Befragten (15 %) durch eine deutlich geringere Quote unterschied.

Die Testverteilung wird bei diesem Verfahren aus den Ergebnissen des Mikrozensus vom April 1991 unter freiwilliger Auskunftserteilung abgeleitet und ergibt sich wie beim „Proxi-Variable-Verfahren“ aus zwei Komponenten. Jede Kategorie des jeweiligen Ausbildungsmerkmals setzt sich zusammen

1. aus den Fällen „mit Angabe“ bei diesem Merkmal und
2. aus den Fällen „ohne Angabe“ bei diesem Merkmal, die proportional, das heißt entsprechend der Verteilung der Mit-Angabe-Fälle auf die einzelnen Kategorien des Ausbildungsmerkmals, aufgeteilt wurden²⁰⁾

Die Prüfverteilung — die „Meßplatte“ — bildet eine analog abgeleitete Verteilung aus dem Mikrozensus vom April 1989, in dem die Ausbildungsfragen noch mit Auskunftspflicht erhoben worden waren und der Ohne-Angabe-Anteil deutlich geringer ausgefallen war.

**Ergebnis der Kohortenanalyse:
Unterschätzung bei den unteren und
den höheren Ausbildungsabschlüssen,
Überschätzung bei den mittleren**

Die in Schaubild 4 wiedergegebenen Ergebnisse dieses Verfahrens zeigen in wesentlichen Punkten ein ähnliches Bild wie die Ergebnisse des „Proxi-Variable-Verfahrens“. Auch hier werden die unteren Bildungsabschlüsse unterschätzt. Besonders deutlich ist dies beim letzten beruflichen Ausbildungsabschluß in der Position „Kein berufli-

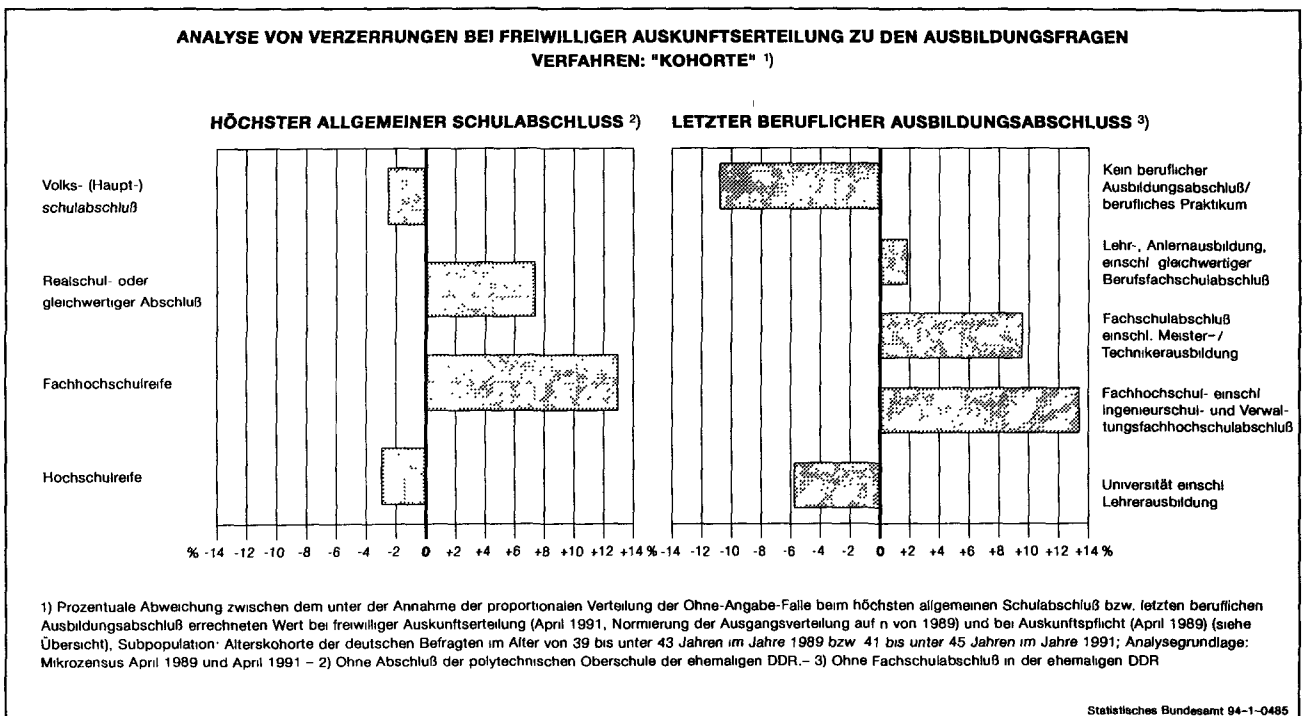
cher Ausbildungsabschluß/berufliches Praktikum“, für die die Prüfgröße einen Wert von -11 % annimmt. Würden die Fälle „ohne Angabe“, die sich beim beruflichen Ausbildungsabschluß 1991 unter freiwilliger Auskunftserteilung ergaben, so behandelt, als würden sie „rein zufällig erfolgen“²¹⁾, dann ergäbe sich für die genannte Kategorie eine gegenüber 1989 um 11 % geringere Besetzung. Ähnliches gilt — wenn auch nicht in der gleichen Deutlichkeit — hinsichtlich der Kategorie „Volks-(Haupt-)schulabschluß“ beim höchsten allgemeinen Schulabschluß. Sofern die Hilfsannahme der „stabilen Kohorte“ akzeptiert und damit eine diesem Ergebnis entsprechende reale Entwicklung nicht als plausibel erachtet wird, zeigt sich darin die durch die selektiven Informationsausfälle bedingte Unterschätzung der unteren Ausbildungsabschlüsse.

Deutlich betont werden bei diesem Verfahren aber auch die Überschätzungen in den mittleren bis höheren Bildungsabschlüssen. So ergibt sich beim allgemeinen Schulabschluß in der Kategorie „Fachhochschulreife“ wie auch beim letzten beruflichen Ausbildungsabschluß in der Kategorie „Fachhochschulabschluß“ eine Abweichung zwischen Test- und Prüfverteilung von jeweils 13 %. Besonders auffallend ist schließlich die sich bei den höchsten Abschlüssen andeutende Unterschätzung. Im Gegensatz zum ersten Verfahren, bei dem die Hilfsannahme gerade mit Blick auf diese Abschlüsse nur eingeschränkte Gültigkeit aufweist und die Ergebnisse entsprechend unsystematisch waren, ergeben sich beim „Kohorten-Verfahren“ doch deutliche Hinweise, daß auch die höchsten Ausbildungsabschlüsse unter freiwilliger Auskunftserteilung unterschätzt werden (beim allgemeinen Schulab-

²⁰⁾ Die Ausgangsverteilung aus dem Mikrozensus 1991 wurde zuvor auf das „Insgesamt“ der Verteilung des Mikrozensus 1989 normiert

²¹⁾ Siehe Fußnote 12

Schaubild 4



schluß die Hochschulreife um - 3 %, beim beruflichen Ausbildungsabschluß der Universitätsabschluß um - 6 %)

Mittelschichtsbias auch bei „freiwilligen“ Fragen im Mikrozensus

Bei der Bewertung der Ergebnisse der beiden Verfahren zur „Messung“ von Verzerrungen ist zunächst zu berücksichtigen, daß sich die Verfahren nur auf spezielle Teilpopulationen beziehen konnten und diese in der Regel eine im Vergleich zur gesamten Population aller Befragten geringere Ohne-Angabe-Quote aufwiesen. Weiterhin sollte der unvermeidlich hypothetische Charakter der getroffenen Hilfsannahmen, aus denen jeweils die für Analysen von Verzerrungen unumgängliche „Meßlatte“ abgeleitet werden konnte, im Auge behalten werden — wenngleich zu betonen ist, daß diese Annahmen soweit möglich als empirisch begründet gelten können. Beide Aspekte führen dazu, daß keine Aussagen über das absolute Ausmaß der Verzerrungen aus den oben dargestellten Analysen möglich sind. Da es sich bei den untersuchten Teilpopulationen jedoch um relativ auskunftsbereite Befragte handelt, können die Ergebnisse als eher konservative Einschätzungen der bei „freiwilligen“ Fragen auftretenden Verzerrungen bewertet werden.

Nach den oben dargestellten Analysen muß davon ausgegangen werden, daß die zu den sozioökonomischen Grunddaten gehörenden Mikrozensusergebnisse zu den Ausbildungsmerkmalen infolge der mit der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung einhergehenden Informationsausfälle verzerrt sind. Insbesondere die Bildungsabschlüsse der unteren, aber tendenziell auch die der höchsten Qualifikationsniveaus werden unterschätzt, die mittleren Bildungsabschlüsse dagegen überschätzt. Diese Verzerrungen stimmen in ihrer Richtung überein mit den generellen Ausfall-Tendenzen, die in der sozialwissenschaftlichen Literatur zur Umfrageforschung mit dem Schlagwort „Mittelschichtsbias“²²⁾ bezeichnet werden. Dabei „wird behauptet, daß bei Sozialforschungsumfragen vor allem Angehörige der Unterschicht und der Oberschicht ausfallen, seltener jedoch Angehörige der Mittelschicht“²³⁾. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die im vorhergehenden Beitrag in dieser Zeitschrift vorgestellten Ergebnisse zu den Auswirkungen der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus belegen, daß die Ausfälle auch bei den anderen „freiwilligen“ Fragen systematisch mit der Befragungsmethode variieren. Es kann daher davon ausgegangen werden, daß nicht nur beim allgemeinen und beim beruflichen Ausbildungsabschluß die festgestellten Verzerrungen vorliegen.

tet, daß bei Sozialforschungsumfragen vor allem Angehörige der Unterschicht und der Oberschicht ausfallen, seltener jedoch Angehörige der Mittelschicht“²³⁾. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die im vorhergehenden Beitrag in dieser Zeitschrift vorgestellten Ergebnisse zu den Auswirkungen der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus belegen, daß die Ausfälle auch bei den anderen „freiwilligen“ Fragen systematisch mit der Befragungsmethode variieren. Es kann daher davon ausgegangen werden, daß nicht nur beim allgemeinen und beim beruflichen Ausbildungsabschluß die festgestellten Verzerrungen vorliegen.

In der Regel ist diese These vom Mittelschichtsbias in der einschlägigen Literatur jedoch eher auf den sogenannten Unit-Nonresponse, das heißt auf den Ausfall ganzer Stichprobeneinheiten und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Qualität der Stichprobenergebnisse bezogen. Die hier vorgestellten Analysen zeigen mit Blick auf die Ausbildungsmerkmale, zwei der zentralen sozioökonomischen Merkmale, daß der Mittelschichtsbias auch durch den Item-Nonresponse, den Informationsausfall bei einzelnen Fragen mit freiwilliger Auskunftserteilung, im Mikrozensus zu entsprechenden Verzerrungen führen kann. Hinsichtlich des Unit-Nonresponse erbringt der Mikrozensus dagegen auf Grund der generell geltenden Verpflichtung zur Teilnahme an der Befragung im Vergleich zu anderen Erhebungen der empirischen Umfrageforschung äußerst günstige Ergebnisse. Nicht zuletzt auch durch die Möglichkeit der schriftlichen Befragung und durch die intensiven Anstrengungen der mit der Erhebung betrauten statistischen Ämter der Länder konnten in den Mikrozensus-erhebungen der letzten Jahre in der Regel nur bei etwas mehr als 3 % der zu befragenden Haushalte keinerlei Angaben erzielt werden. Daß dies nicht nur im nationalen Vergleich mit ähnlichen Erhebungen der Sozialfor-

²²⁾ Siehe Esser, H. et al., a a O., S. 133

²³⁾ Siehe Hartmann, P. H.: „Wie repräsentativ sind Bevölkerungsumfragen? Ein Vergleich des ALLBUS und des Mikrozensus“ in Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) (Hrsg.): ZUMA-Nachrichten, Heft 26, Mannheim 1990, S. 19; in den entsprechenden Untersuchungen wird oft auf die Ergebnisse amtlicher Totalerhebungen oder Großstichproben, u. a. auch auf den Mikrozensus als „Meßlatte“ zurückgegriffen

Tabelle 3: Erhebungsmethodische Aspekte der EG-Arbeitskräftestichprobe 1988

Land	Antwortausfälle insgesamt	Darunter		Anzahl der Kontaktversuche	Auskunftspflicht oder freiwillige Erhebung	Ankündigungsschreiben	Inhalt des Ankündigungsschreibens.		
		nicht erreicht	Antwort verweigert				Vertraulichkeit	Zweck	Notwendigkeit der Teilnahme
		%							
Deutschland	3	2	1	3—5	Auskunftspflicht	ja	ja	ja	ja
Irland	4	2	2	offen	freiwillig	ja	ja	ja	nein
Italien	4	2 ¹⁾	?	3	Auskunftspflicht	nein	x	x	x
Griechenland	6	5 ¹⁾	1	3	Auskunftspflicht	ja	nein	ja	ja
Portugal	6	6,0	0,2	offen	Auskunftspflicht	ja	ja	ja	ja
Frankreich	7	4	3	?	Auskunftspflicht	ja	ja	ja	ja
Belgien	10	8 ¹⁾	2	3	Auskunftspflicht	ja	ja	ja	nein
Spanien	12	9	3 ¹⁾	offen	freiwillig	ja	ja	ja	ja
Luxemburg	15	10	5	?	freiwillig	?	x	x	x
Dänemark	18 ²⁾	15	3	12	freiwillig	ja	ja	ja	ja
Großbritannien und Nordirland	18	7	11	offen	freiwillig	ja	ja	ja	ja
Niederlande	40 ³⁾	7	29	3	freiwillig	ja	ja	ja	ja

Quelle: Van Bastelaer, A. "Differences in the designs of the labour force survey in the European Community and some consequences", bisher unveröffentlichtes Manuskript, Niederländisches Statistisches Zentralamt, Heerlen 1993, S. 8
 ? = Keine Angaben — 1) Haushalte, die nicht erreicht werden können oder die Teilnahme verweigern, werden durch ihre Nachbarn ersetzt — 2) Dänemark, 1985 betrug die Ausfallquote 14 %, in den übrigen EG-Staaten war die Ausfallquote 1985 nicht wesentlich verschieden von den Werten für 1988 — 3) Einschl. einer Ausfallquote von 3 % aufgrund von Sprachbarrieren, Krankheit, Behinderung usw

schung ein gutes Ergebnis ist²⁴), zeigt eine Studie von Van Bastelaer²⁵), in der die erhebungsmethodischen Aspekte der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union für die einzelnen Mitgliedstaaten vergleichend dargestellt werden. Da die Arbeitskräftestichprobe in Deutschland als Unterstichprobe des Mikrozensus durchgeführt wird, sind die Ergebnisse dieser Studie direkt auf den Mikrozensus übertragbar. Tabelle 3 belegt, daß die Arbeitskräftestichprobe 1988 in Deutschland mit 3 % den niedrigsten Wert für den Unit-Nonresponse aufwies. Dies gilt auch im Vergleich zu den Mitgliedstaaten, in denen die Teilnahme an der Erhebung ebenfalls verpflichtend ist²⁶)

Fazit

Die vorgelegten Ergebnisse zu den Auswirkungen der partiellen Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus belegen, daß die vom Mikrozensus zur Verfügung gestellten Daten zu den davon betroffenen Erhebungsmerkmalen Verzerrungen aufweisen. Sie haben nicht die gleiche Qualität und Genauigkeit, wie sie angesichts des äußerst geringen Unit-Nonresponse bei den mit Auskunftspflicht belegten Merkmalen erreicht werden. Die von den Datennutzern üblicherweise an den Mikrozensus gestellten Qualitätsanforderungen können bei freiwilliger Auskunftserteilung nicht erfüllt werden, vielmehr sind zum Teil erhebliche Qualitätsverluste in Kauf zu nehmen.

Bei der eingangs angesprochenen, für jede statistische Erhebung vorzunehmenden Güterabwägung zwischen den Interessen des einzelnen und den Interessen der Gemeinschaft ist „die Bedeutung selektiver Ausfälle (. . .) nicht unabhängig von Zielsetzung und Funktion der jeweiligen Verwendung (der zu erhebenden Daten; die Verfasser) zu beurteilen“²⁷). Gleichzeitig ist aber auch die Sensibilität der jeweiligen Erhebungsmerkmale und damit die Eingriffstiefe in das Persönlichkeitsrecht zu beachten. Für einige Merkmale, bei denen von einer hohen Sensibilität ausgegangen werden muß (wie z. B. bei den Fragen zur Gesundheit), kann dabei das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als dominierend angesehen werden. Hinsichtlich der Zielsetzung der Verwendung können die einzelnen Merkmale wie folgt unterschieden werden: Sie können einerseits dazu dienen, globale Verteilungsstrukturen oder Zusammenhänge aufzuzeigen. Sie können aber auch andererseits Grundlage für tief gegliederte Analysen, für die Kontrolle bzw. Adjustierung anderer Erhebungen oder für die Bestimmung des absoluten Umfangs von sozial- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen und/oder seltenen Bevölkerungsgruppen sein. Für jene Merkmale, die zur Erfüllung der letztgenannten Funktionen dienen sollen, gilt nach wie vor die Schlußfolgerung des Wissen-

schaftlichen Beirats für Mikrozensus und Volkszählung, nach der „ein Verzicht auf die Auskunftspflicht (. . .) Fehlurteile in einer nicht vorhersehbaren Weise provozieren“²⁸) und damit den Interessen der Gemeinschaft nicht gerecht werden würde. Sowohl die Entscheidung über die mit den angeforderten Daten zu erfüllenden Funktionen und die diesen Aufgaben entsprechende, erforderliche Ergebnissenauigkeit als auch die Entscheidung über die notwendige Tiefe des Eingriffs in die individuellen Rechte bleibt jedoch eine Entscheidung, die im politischen Raum zu treffen ist. Die in dieser Zeitschrift präsentierten Ergebnisse versteht die amtliche Statistik in diesem Zusammenhang als die Erfüllung eines weiteren, auch in der „Declaration on Professional Ethics“ enthaltenen Prinzips ihrer Arbeit: „Statistiker sollten alternative statistische Verfahren und Methoden auf ihre Zweckmäßigkeit (. . .) sorgfältig prüfen und (. . .) eine unparteiische Bewertung ihrer Vor- und Nachteile vorlegen“²⁹).

*Dipl.-Soziologe Thomas Riede/
Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling*

²⁸) Esser, H. et al., a a O., S. 317

²⁹) Burgin, G./Schnorr-Bäcker, S., a a O., S. 577

²⁴) Siehe dazu Esser, H. et al., a a O., S. 100 ff

²⁵) Siehe Van Bastelaer, A. „Differences in the design of labour force survey in the European Community and some consequences“, bisher unveröffentlichtes Manuskript, Niederländisches Statistisches Zentralamt, Heerlen 1993

²⁶) Da sich hinsichtlich der generellen Verpflichtung zur Auskunftserteilung wie auch bezüglich der weiteren, für den Unit-Nonresponse ausschlaggebenden methodischen Aspekte der Durchführung der Erhebung in Deutschland seit 1988 keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben, kann davon ausgegangen werden, daß diese Aussage nach wie vor Gültigkeit hat

²⁷) Esser, H. et al., a a O., S. 314

Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland

Ergebnisse der Flächenerhebung 1993 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Vorbemerkung

In der Bundesrepublik Deutschland sind Daten über die Bodennutzung für zahlreiche Fragestellungen von besonderem Interesse. Das ergibt sich allein aus der Tatsache, daß der Boden nicht vermehrbar ist und sich kaum erneuert, sowie aus den unterschiedlichsten Bodenfunktionen. Der Boden ist nur begrenzt belastbar, eingetretene Schäden sind häufig nicht oder nur mit erheblichem Aufwand zu korrigieren.

Im Entwurf des Bundes-Bodenschutzgesetzes¹⁾ werden folgende Bodenfunktionen unterschieden:

— natürliche Funktionen

1. Lebensgrundlage und Lebensraum für Menschen, Tiere, Pflanzen und Bodenorganismen,
2. Teil des Naturhaushalts, insbesondere mit seinen Wasser- und Nährstoffkreisläufen,
3. Abbau-, Ausgleichs- und Aufbaumedium für stoffliche Einwirkungen aufgrund der Filter-, Puffer- und Stoffumwandlungseigenschaften,

— Nutzungsfunktionen

4. Rohstofflagerstätte,
5. Standort für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung,
6. Fläche für Siedlung und Erholung,
7. Standort für wirtschaftliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung und
8. Archiv der Natur- und Kulturgeschichte.

Die zunehmende Intensität aller Formen der Bodennutzung wird zu einer wachsenden Gefahr für den Boden als zentralem Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensgrundlage des Menschen. So werden ständig zusätzliche Flächen für Freizeit und Erholung, als Baugrund und für den Verkehrswegebau in Anspruch genommen. Intensive landwirtschaftliche Nutzung, Emissionen aus Industrieanlagen, von Kraftfahrzeugen und aus privaten Haushalten verändern das Naturgleichgewicht und führen zu Veränderungen in der Beschaffenheit des Bodens. Damit ist die Veränderung der Bodennutzung als eine Ursache

von Umweltbelastungen angesprochen. Eine Einordnung dieses Faktors in die Gesamtheit der Umweltbelastungen und ihrer jeweiligen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten ermöglicht ein im letzten Heft dieser Zeitschrift erschienener Aufsatz mit Ergebnissen der Umweltökonomischen Gesamtrechnung²⁾.

Wegen der Notwendigkeit eines schonenden Umgangs mit dem Naturgut Boden ist es erforderlich, möglichst aktuelle Daten über die Bodennutzung in Deutschland für weitere Nutzungsplanungen verfügbar zu haben. Dieser Notwendigkeit Rechnung tragend, wird auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken³⁾ in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland eine Flächenerhebung durchgeführt. Sie besteht aus der Erhebung der Bodenflächen nach Art der tatsächlichen Nutzung sowie aus der Erhebung der Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der (geplanten) Nutzung. Im weiteren erfolgen Ausführungen zur tatsächlichen Bodennutzung.

Datenlage

Die Erhebungsgrundlage für die Erfassung der tatsächlichen Bodennutzung bilden die Liegenschaftskataster; Erhebungsmerkmale sind die Nutzungsarten der Bodenfläche entsprechend dem „Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster und ihrer Begriffsbestimmungen“⁴⁾. Dieses Verzeichnis unterscheidet etwa 200 Bodennutzungsarten, von denen die in der Übersicht 1 auf S. 744 definierten Hauptnutzungsarten mit der Flächenerhebung einheitlich in allen Bundesländern nachgewiesen werden.

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung wurde im früheren Bundesgebiet erstmals 1979 und ab 1981 vierjährlich durchgeführt. Methodik und Datenauswertung sind regelmäßig publiziert worden⁵⁾.

Die turnusmäßige Flächenerhebung 1993 ermöglichte es, die neuen Länder und Berlin-Ost einzubeziehen, so daß erstmals methodisch vergleichbare Daten zur Bodennutzung für das vereinte Deutschland vorliegen.

In den Ländern des früheren Bundesgebietes erfolgt seit 1973 der Aufbau des „Automatisierten Liegenschaftskatasters“ u. a. als Ausgangsbasis für die Flächenerhebung. Der dabei bis 1993 erreichte Arbeitsstand ist sowohl von Land zu Land als auch innerhalb einzelner Bundesländer unterschiedlich. Gegenüber der Erhebung des Jahres 1989 konnte der Automatisierungsgrad weiter erhöht werden mit dem Ergebnis, daß sich der Erhebungsablauf sowie die Datenqualität und -differenziertheit verbesserten.

²⁾ Siehe Kuhn, M./Radermacher, W./Stahmer, C. „Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990“ in WiSta 8/1994, S. 658 ff

³⁾ Agrarstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632)

⁴⁾ AdV-Nutzungsartenverzeichnis, das von der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland herausgegeben wird

⁵⁾ Siehe u. a. Beuerlein, I. „Daten über die Bodennutzung“ in WiSta 6/1989, S. 340 ff., Beuerlein, I. „Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland“ in WiSta 6/1990, S. 389 ff., Beuerlein, I. „Flächennutzung in Deutschland“ in WiSta 7/1991, S. 429 ff.

¹⁾ Siehe Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit — WA III 1 — Referentenentwurf vom 22. September 1993

Übersicht 1 Nutzungsartensystematik¹⁾

Nutzungsarten-schlüssel	Nutzungsart	Begriffsbestimmungen
100/200	Gebäude- und Freifläche	Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebauten Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind Zu den unbebauten Flächen zählen Vorgärten, Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze und andere Flächen, es sei denn, daß sie wegen eigenständiger Verwendung nach ihrer tatsächlichen Nutzung auszuweisen sind
300	Betriebsfläche	Unbebaute Flächen, die vorherrschend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden
400	Erholungsfläche	Unbebaute Flächen, die vorherrschend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen
500	Verkehrsfläche	Flächen, die dem Straßen-, Schienen-, Luft- oder Schiffsverkehr dienen
600	Landwirtschaftsfläche	Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau oder dem Weinbau dienen
700	Waldfläche	Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind und hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden
800	Wasserfläche	Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht
900	Flächen anderer Nutzung	Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können

¹⁾ Die Begriffsbestimmungen (gekürzt) sind dem „Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster und ihrer Begriffsbestimmungen“ (Stand 1983) der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AdV-Nutzungsverzeichnis) entnommen

Während 1989 nur drei der elf Bundesländer in der Lage waren, die Daten mit einem mittleren Differenzierungsgrad von rund 60 Nutzungsarten nachzuweisen, sind es 1993 bereits sechs Länder.

Auf Bundesebene ist, bedingt durch die in einigen Ländern — insbesondere den neuen — noch nicht flächendeckende automatisierte Führung des Liegenschaftsbuches, nur der einheitliche Nachweis von zwölf Nutzungsarten möglich. Durch den langfristigen Prozeß der Umstellung, der zum Teil mit einer veränderten Nutzungsartenzuordnung verbunden ist, sind Zeitvergleiche für einzelne Nutzungsarten nur eingeschränkt möglich.

In den neuen Ländern bildeten die aus einer computergestützten Liegenschaftsdokumentation der ehemaligen DDR vorliegenden Daten (COLIDO-Datenbestand) mit ih-

rer dem damaligen Wirtschaftskataster zugrunde liegenden Nomenklatur den Ausgangspunkt für die Flächenerhebung 1993. Dazu wurden in der Regel die aktualisierten COLIDO-Daten auf die AdV-Nutzungsartensystematik maschinell umgeschlüsselt (siehe Übersicht 2).

Unterschiede in der Nutzungsartenklassifizierung beider Systematiken führen zu Unschärfen bei der Zuordnung der Nutzungsarten. Dadurch können einige Darunter-Positionen der Nutzungsarten nicht nachgewiesen werden. In begrenztem Maße ist durch zusätzliche Abstimmungen mit den Katasterverwaltungen, manuelle Korrekturen sowie Feldvergleiche versucht worden, die Ergebnisse der maschinellen Umschlüsselung zu verbessern. Der inzwischen in allen neuen Bundesländern begonnene Aufbau der Führung von automatisierten Liegenschaftsbüchern

Übersicht 2. Umschlüsselungskatalog

Nutzungsart der Flächenerhebung 1993	AdV-Nutzungsartenverzeichnis (Flächenerhebung)		Wirtschaftskataster-Nomenklatur (COLIDO-Datenbestand)	
	Schlüssel	Nutzungsart	Schlüssel	Nutzungsart
Siedlungs- und Verkehrsfläche	100/200 + 300 / 310	Gebäude- und Freifläche Betriebsfläche Abbauland	24	Gebäude- und Gebäudenebenflächen
	+ 400	Erholungsfläche	+ 25	Sport- und Erholungsflächen
	+ 940	Friedhof	+ 27	Gedenkstätten und Bestattungsplätze
	+ 500	Verkehrsfläche	+ 21 + 22 + 23	Straßenverkehrsflächen Eisenbahnverkehrsflächen Luftverkehrsflächen
	darunter 510 + 520 + 530	Straße Weg Platz	21	Straßenverkehrsflächen
Landwirtschaftsfläche (entschl. Moor und Heide)	600	Landwirtschaftsfläche	01 + 02 + 03 + 04	Ackerland Grünland Gartenland Obst- und Weinbauanlagen
	+ 650	Moor	+ 13	Ödland
	+ 660	Heide		
Waldfläche	700	Waldfläche	11 + 12	Korbweidenanlagen Forsten und Holzungen
Wasserfläche	800	Wasserfläche	16	Wasserflächen
Abbauland	310	Abbauland	14	Abbauland
Flächen anderer Nutzung	900 / 940	Flächen anderer Nutzung Friedhof	26 + 28	Deiche und Dämme Sonstige Flächen
	darunter 950	Unland	15	Unland

wird künftig zu einer weiteren Erhöhung der Datenqualität führen

Tabelle 1 Bodennutzung am 31. Dezember 1992 nach Nutzungsarten

Bodennutzung 1993 in Deutschland

Gesamtergebnisse

Die zum Stichtag 31. Dezember 1992 durchgeführte Flächenerhebung 1993 nach Art der tatsächlichen Nutzung liefert erstmals Angaben zur Bodennutzung im vereinten Deutschland.

Nach den vorliegenden Ergebnissen beträgt die Bodenfläche der Bundesrepublik Deutschland 356 970 km². Gut zwei Drittel der Bodenfläche (248 635 km²) entfallen auf das frühere Bundesgebiet. Hier leben rund 80 % der Bevölkerung Deutschlands. Daraus resultiert, daß im früheren Bundesgebiet rund 263 Einwohner je km² leben, in den neuen Ländern und Berlin-Ost aber nur 145 Einwohner je km².

Die aktuellen Angaben zur Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland zeigen, daß die Landwirtschaftsfläche (einschl. Moor und Heide) 195 433 km² bzw. 54,7 % der Bodenfläche einnimmt.

Die genaue Aufteilung der gesamten Bodenfläche kann der Tabelle 1 sowie Schaubild 1 entnommen werden⁶⁾.

Deutliche Unterschiede in der Flächen-(Boden-)Nutzung gibt es zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost.

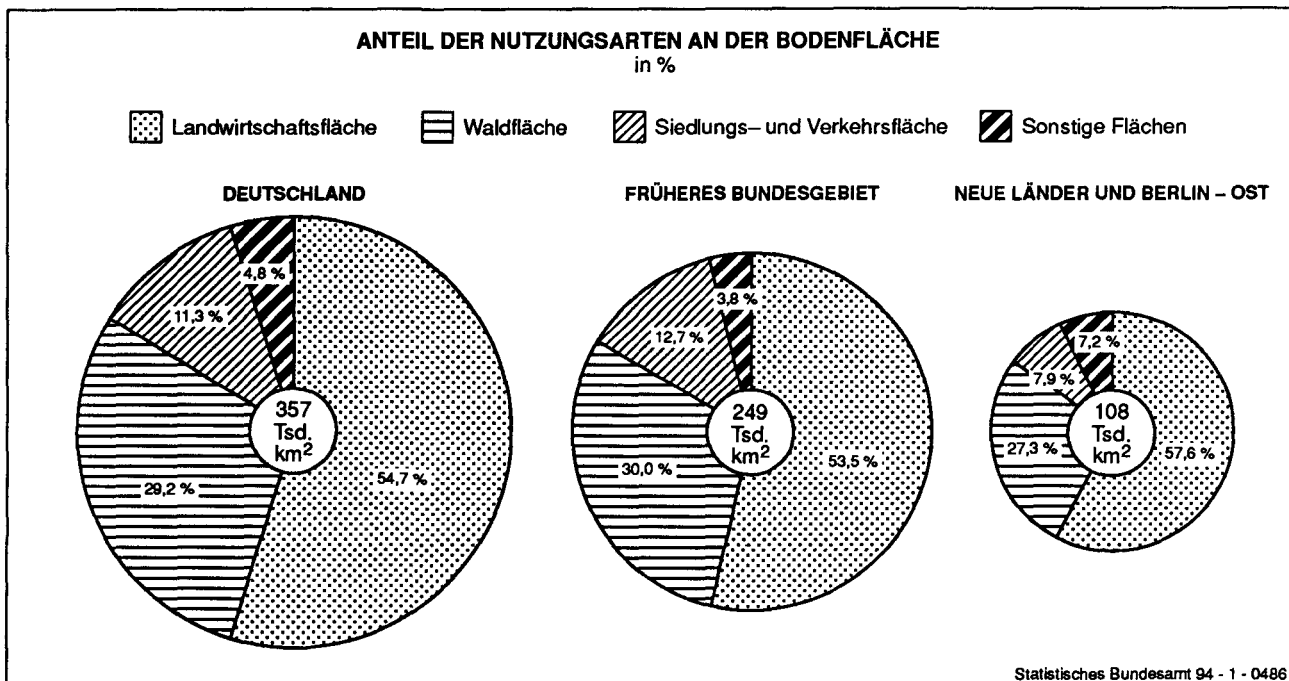
Bei einer Flächenverteilung insgesamt zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost von etwa 70 zu 30 % zeigt sich, daß es im früheren

Nutzungsart	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
km ²			
Bodenfläche insgesamt	356 970	248 635	108 334
Gebäude- und Freifläche	20 657	16 209	4 448
Betriebsfläche	2 428	1 402	1 026
Erholungsfläche	2 307	1 911	397
Verkehrsfläche	16 327	12 740	3 587
Landwirtschaftsfläche	195 433	133 081	62 352
Waldfläche	104 326	74 698	29 628
Wasserfläche	7 798	4 625	3 173
Flächen anderer Nutzung	7 694	3 970	3 724
Nachrichtlich			
Siedlungs- und Verkehrsfläche	40 166	31 637	8 529
Deutschland = 100			
Bodenfläche insgesamt	100	69,7	30,3
Gebäude- und Freifläche	100	78,5	21,5
Betriebsfläche	100	57,7	42,3
Erholungsfläche	100	82,8	17,2
Verkehrsfläche	100	78,0	22,0
Landwirtschaftsfläche	100	68,1	31,9
Waldfläche	100	71,6	28,4
Wasserfläche	100	59,3	40,7
Flächen anderer Nutzung	100	51,6	48,4
Nachrichtlich			
Siedlungs- und Verkehrsfläche	100	78,8	21,2
jeweiliges Gebiet = 100			
Bodenfläche insgesamt	100	100	100
Gebäude- und Freifläche	5,8	6,5	4,1
Betriebsfläche	0,7	0,6	0,9
Erholungsfläche	0,6	0,8	0,4
Verkehrsfläche	4,6	5,1	3,3
Landwirtschaftsfläche	54,7	53,5	57,6
Waldfläche	29,2	30,0	27,3
Wasserfläche	2,2	1,9	2,9
Flächen anderer Nutzung	2,2	1,6	3,4
Nachrichtlich			
Siedlungs- und Verkehrsfläche	11,3	12,7	7,9

Bundesgebiet anteilig mehr Erholungsfläche, Gebäude- und Freifläche, Verkehrsfläche sowie Waldfläche gibt, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Betriebsfläche, Wasserfläche sowie die Flächen anderer Nutzung einen überdurchschnittlichen Anteil haben.

⁶⁾ Siehe auch die Tabelle „Eckzahlen über die Bodenfläche 1993 nach Art der tatsächlichen Nutzung in Deutschland“ auf S. 576 f. dieses Heftes

Schaubild 1



Betrachtet man die Anteile der einzelnen Nutzungsarten an der Bodenfläche des jeweiligen Gebietes, so zeigt sich, daß der Anteil der Landwirtschaftsfläche im früheren Bundesgebiet mit 53,5 % kleiner als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 57,6 % ist. Auch bei den Flächen anderer Nutzung, der Wasserfläche und der Betriebsfläche liegt der Flächenanteil in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 3,4 bzw. 2,9 bzw. 0,9 % über dem des früheren Bundesgebietes (1,6 bzw. 1,9 bzw. 0,6 %). Bei den anderen Nutzungsarten ist der Anteil im früheren Bundesgebiet höher.

Insbesondere durch größere Gebäude- und Freiflächen und Verkehrsflächen ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche des früheren Bundesgebietes mit 12,7 % wesentlich größer als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 7,9 %.

Aufgrund der größeren Bevölkerungsdichte im früheren Bundesgebiet sind bei der Flächennutzung je Einwohner noch größere Unterschiede zwischen Ost und West zu beobachten (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Bodennutzung je Einwohner am 31. Dezember 1992 nach Nutzungsarten
m² je Einwohner

Nutzungsart	Deutschland	Fruheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Bodenfläche insgesamt	4 408	3 808	6 907
Gebäude- und Freifläche	255	248	284
Betriebsfläche	30	21	65
Erholungsfläche	28	29	25
Verkehrsfläche	202	195	229
Landwirtschaftsfläche	2 414	2 038	3 975
Waldfläche	1 288	1 144	1 889
Wasserfläche	96	71	202
Flächen anderer Nutzung	95	61	237
Nachrichtlich Siedlungs- und Verkehrsfläche	496	485	544

Landwirtschaftsfläche

54,7 % der Bodenfläche der Bundesrepublik Deutschland nimmt die Landwirtschaftsfläche einschließlich Moor und Heide ein. Das entspricht in etwa der Fläche der fünf Länder Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

In neun Ländern wird mehr als die Hälfte der Bodenfläche landwirtschaftlich genutzt:

	Anteil der Landwirtschaftsfläche (einschl. Moor und Heide) %
Schleswig-Holstein	73,5
Mecklenburg-Vorpommern	64,8
Sachsen-Anhalt	63,6
Niedersachsen	62,7
Sachsen	57,0
Thüringen	54,5
Bayern	52,8
Nordrhein-Westfalen	52,6
Brandenburg	50,2

Den geringsten Anteil nimmt die Landwirtschaftsfläche neben den Stadtstaaten in Hessen und Rheinland-Pfalz mit jeweils 43,8 % ein.

Von den Stadtstaaten verfügen Hamburg und Bremen mit jeweils rund 30 % Landwirtschaftsfläche über einen beachtlichen Anteil.

Waldfläche

Deutschland ist unter den Ländern der Europäischen Union eines der waldreichsten. Mit 104 326 km² nimmt die Waldfläche einen Anteil von 29,2 % an der Bodenfläche Deutschlands ein. Überdurchschnittlich hoch ist der Waldanteil in den Ländern Rheinland-Pfalz (40,5 %), Hessen (39,8 %), Baden-Württemberg (37,6 %), Brandenburg (34,7 %), Bayern (34,2 %), Saarland (33,4 %) sowie Thüringen (31,8 %).

Den geringsten Anteil Waldfläche an der Bodenfläche hat bei den Flächenländern Schleswig-Holstein mit 9,2 %. In den Stadtstaaten Hamburg und Bremen ist dieser Anteil noch geringer, während Berlin mit 17,5 % über einen Waldanteil verfügt, der für eine Großstadt mit Weltgeltung außergewöhnlich hoch und nur wenig geringer ist als in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mit jeweils rund 21 %.

Wasserfläche

2,2 % der Bundesrepublik Deutschland bzw. 7 798 km² sind von Wasserflächen bedeckt.

Jeweils rund ein Sechstel der Wasserfläche Deutschlands entfällt auf die Länder Mecklenburg-Vorpommern (1 285 km²) und Bayern (1 259 km²).

Den höchsten Anteil an der Bodenfläche nimmt die Wasserfläche in den Stadtstaaten ein. Mit 11,5 % hat Bremen den größten Wasserflächenanteil. Demgegenüber ist er im Saarland mit 0,9 % und in Baden-Württemberg mit 1,0 % am geringsten.

Größter Binnensee Deutschlands ist der Bodensee mit 538,5 km² (Anteil der Bundesrepublik Deutschland: 305 km²), gefolgt von der Müritz mit einer Fläche von 110,3 km². Von den künstlich angelegten Stauseen hat der Forggensee mit 15,3 km² die größte Fläche.

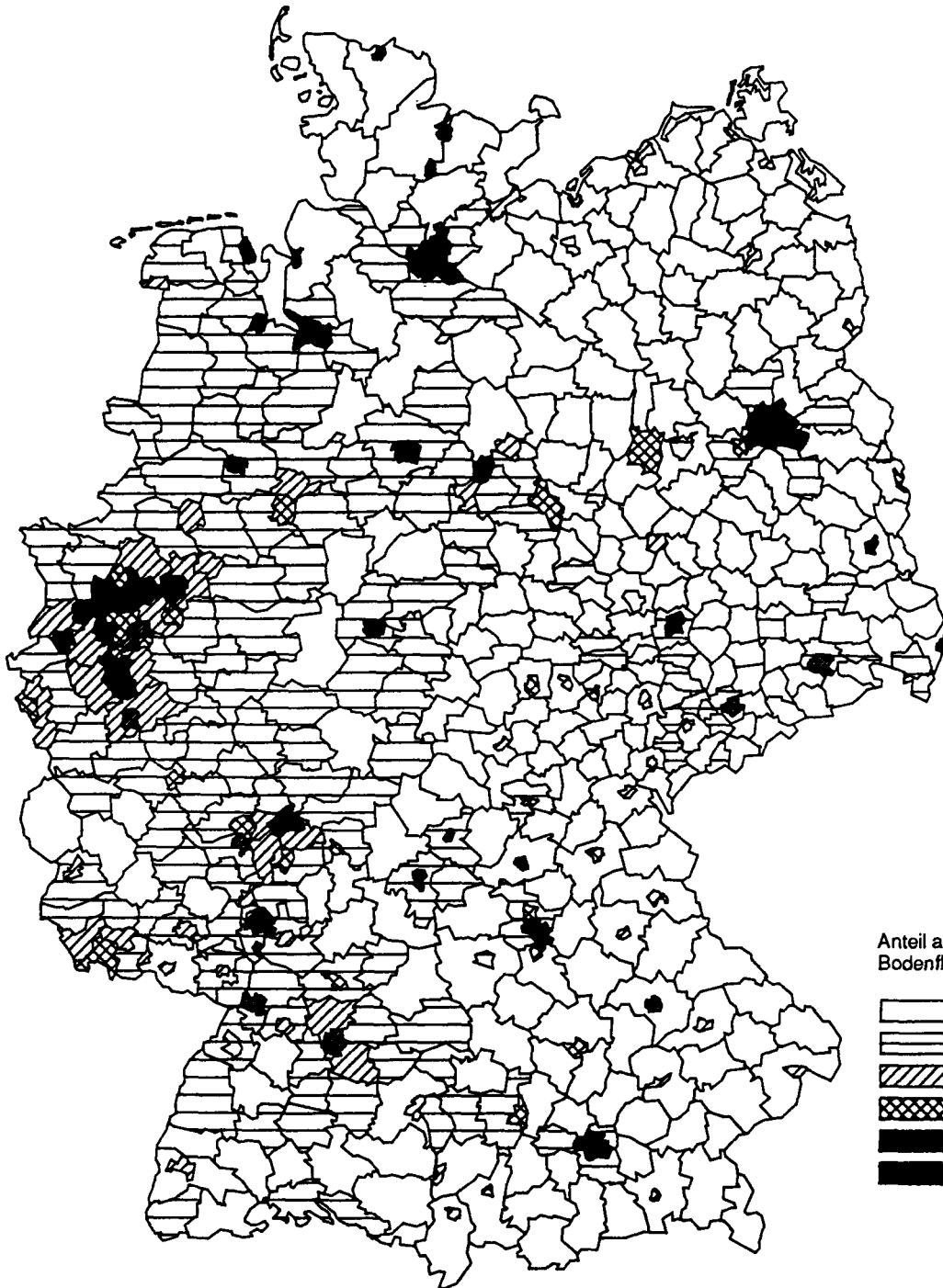
Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche ist die Zusammenfassung folgender bei der Flächenerhebung nachgewiesener Nutzungsarten:







- Gebäude- und Freifläche
- + Betriebsfläche
- Abbauand
- + Erholungsfläche
- + Verkehrsfläche
- + Friedhof.

Dabei handelt es sich um sehr heterogene Nutzungsarten, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche bzw. durch siedlungswirtschaftlichen Zwecken dienende Ergänzungsfunktionen gekennzeichnet sind. Diese Nutzungen stellen einen erheblichen Eingriff in die ursprüngliche Landschaft dar und führen gelegentlich zu negativen Auswirkungen auf die Bodenfunktionen, den Wasserhaushalt, das Kleinklima sowie Flora und Fauna. Hinzu kommt, daß Verkehrswege Landschaftsräume zerschneiden und damit natürliche Pflanzen- und Tierlebensräume stören können.

SIEDLUNGS- UND VERKEHRSFLÄCHE¹⁾ 1993
 Deutschland



Anteil an der
 Bodenfläche insgesamt in %

-  unter 10
-  10 bis unter 20
-  20 bis unter 30
-  30 bis unter 40
-  40 bis unter 50
-  50 und mehr

1) Summe der Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbau-land), Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof.

Unter dem zunehmenden Druck der Umweltprobleme ist daher die Siedlungs- und Verkehrsfläche die sensibelste Flächenkategorie, sie führt zu vielfältigen Fragestellungen an die Flächenstatistik.

Dazu gehören:

- In welchem Ausmaß schreitet der Landschaftsverbrauch voran?
- Wie hoch ist der Versiegelungsgrad des Bundesgebietes und wie entwickelt er sich?

Die Statistik kann darauf nur zum Teil Antwort geben, weil zum Beispiel mit den derzeit erfaßten Flächenkategorien im Liegenschaftskataster die versiegelte Fläche nicht ermittelbar ist. Alle Elemente der Siedlungs- und Verkehrsfläche enthalten neben bebauten (versiegelten) Flächen auch unbebaute und damit nicht versiegelte Flächen, deren Anteil aber zur Zeit nicht quantifizierbar ist. Dazu gehören zum Beispiel Vor- und Hausgärten, Spielplätze sowie Grünstreifen und Böschungen an Verkehrswegen.

In der Bundesrepublik Deutschland beansprucht die Siedlungs- und Verkehrsfläche 40 166 km². Das entspricht einem Flächenanteil von 11,3 % bzw. der Bodenfläche der beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt.

Im früheren Bundesgebiet ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche mit 12,7 % deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 7,9 %.

Rund die Hälfte der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland (51,4 %) entfällt auf die Gebäude- und Freifläche. Weitere 40,6 % werden für Verkehrszwecke beansprucht. Die Erholungsfläche nimmt 5,7 % der Siedlungs- und Verkehrsfläche ein.

Weniger als 10 % an der Bodenfläche beansprucht die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern (5,8 %), Brandenburg (7,4 %), Thüringen (7,9 %), Sachsen-Anhalt (8,0 %), Bayern (9,1 %) und Sachsen (9,9 %). Nordrhein-Westfalen (19,6 %) und das Saarland (18,9 %) besitzen den relativ größten Raum für Siedlungs- und Verkehrszwecke (siehe Schaubild 2).

In den Stadtstaaten nimmt die Siedlungs- und Verkehrsfläche über die Hälfte der Bodenfläche ein. Besonders hoch ist der Anteil in Berlin mit 68,0 %.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet

Da in den neuen Ländern und Berlin-Ost die Flächenerhebung erstmals 1993 durchgeführt wurde, ist ein längerfristiger Vergleich der Entwicklung der Bodennutzung nur für das frühere Bundesgebiet möglich.

Auch hier sind Zeitvergleiche eingeschränkt, weil:

- Umstellungen im Liegenschaftskataster im Zuge der automatisierten Führung des Liegenschaftsbuches seit 1979 teilweise zu veränderten Nutzungsartenzuweisungen führten,
- die Vorläuferstatistik der Flächenerhebung, die Bodennutzungsvorerhebung, im Zeitraum 1950 bis 1978 Angaben lieferte, die methodisch und definitorisch mit der

jetzigen Flächenerhebung nur bedingt vergleichbar sind.

Dennoch lassen sich langfristig folgende Hauptaussagen für das frühere Bundesgebiet ableiten (siehe Tabelle 3):

Der Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche insgesamt hat seit 1955 ständig abgenommen. Demgegenüber hat sich der Waldflächenanteil durch Aufforstungen von 28,4 % im Jahr 1950 auf 30,0 % im Jahr 1993 erhöht

Tabelle 3: Entwicklung des Anteils ausgewählter Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt
Früheres Bundesgebiet
Prozent

Jahr	Anteil der . . . an der Bodenfläche insgesamt				
	Siedlungs- und Verkehrsfläche ³⁾	Landwirtschaftsfläche ⁴⁾	Waldfläche	Wasserfläche	Übrige Flächen ⁵⁾
1950 ¹⁾	7,0	57,5	28,4	1,8	5,3
1955 ¹⁾	7,1	58,2	28,5	1,6	4,6
1960 ¹⁾	7,6	57,7	28,7	1,7	4,3
1965 ¹⁾	8,3	56,8	29,0	1,7	4,1
1970 ¹⁾	9,3	55,7	28,9	1,8	4,3
1975 ¹⁾	10,0	55,0	28,9	1,8	4,2
1981 ²⁾	11,1	55,1	29,6	1,7	2,4
1985 ²⁾	11,8	54,3	29,7	1,8	2,4
1989 ²⁾	12,3	53,6	29,9	1,8	2,4
1993 ²⁾	12,7	53,0	30,0	1,9	2,4

¹⁾ Ergebnis der Bodennutzungsvorerhebung — ²⁾ Ergebnis der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung, Stichtag jeweils 31. 12. des Vorjahres. Wegen unterschiedlicher Erhebungsmethoden und Nutzungsabgrenzungen sind die Ergebnisse der Bodennutzungsvorerhebung und der Flächenerhebung nur eingeschränkt vergleichbar — ³⁾ Bodennutzungsvorerhebung: Summe der Gebäude- und Hoffläche, Straßen, Wege, Eisenbahnen, Park- und Grünanlagen, Ziergärten, Friedhöfe. Flächenerhebung: Summe der Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche, Verkehrsfläche, ab 1981 zuzüglich Friedhof (1981 und 1985 geschätzt). — ⁴⁾ Bodennutzungsvorerhebung: Landwirtschaftlich genutzte Fläche einschl. nicht mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche. Flächenerhebung: Landwirtschaftsfläche ohne Moor und Heide — ⁵⁾ Bodennutzungsvorerhebung: unkultivierte Moorfläche, Öd- und Unland (einschl. Abbauland), Sport-, Flug- und Militärrübungsplätze. Flächenerhebung: Moor, Heide, Abbauland, Flächen anderer Nutzung, ab 1981 ohne Friedhof

Einer deutlichen Veränderung war der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche unterworfen. Er erhöhte sich von 7,0 % im Jahr 1950 auf 11,1 % im Jahr 1981 und danach mit verringertem Wachstum auf 12,7 % im Jahr 1993.

Der Rückgang des Siedlungs- und Verkehrsflächenwachstums Ende der achtziger Jahre resultiert generell aus verminderter Bautätigkeit für Wohn- und Gewerbezwecke sowie aus verminderter Neuinanspruchnahme von Flächen für Verkehrszwecke und aus dem Auffüllen bestehender Bauflächen.

Aus der absoluten Größe der Siedlungs- und Verkehrsfläche und ihrer langfristigen Erhöhung läßt sich ein durchschnittlicher täglicher Flächenverbrauch für diese Nutzungsart ermitteln. Vor Einführung der Flächenerhebung im Jahr 1979 lag der höchste durchschnittliche tägliche Flächenverbrauch mit 138,1 ha im Zeitraum 1966 bis 1970. Danach entwickelte er sich wie folgt:

Zeitraum	Durchschnittlicher taglicher Zuwachs ha
1981 bis 1984	112,9
1985 bis 1988	86,7
1989 bis 1992	70,8

Vergleicht man die Entwicklung im Zeitraum zwischen den letzten beiden Erhebungen — also von 1989 bis 1992 —

Tabelle 4 Wohn- und Verkehrsverhältnisse

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988		1992	
		Früheres Bundesgebiet	Gebiet der ehemaligen DDR ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Einwohner je km ² Bodenfläche insgesamt	Anzahl	248	154	263	145
Einwohner je km ² Siedlungs- und Verkehrsfläche	Anzahl	2 017	2 079	2 064	1 839
Anteil der Bevölkerung in Städten von bis unter Einwohnern					
100 000 und mehr	%	33,3	27,2	33,3	27,4
100 000 — 200 000	%	8,0		8,4	4,6
200 000 — 500 000	%	9,4		7,7	14,5
500 000 und mehr	%	16,0		17,3	8,3
Wohnfläche je Einwohner	m ²	36,9	26,9	36,5	28,7
Länge der überörtlichen Straßen je 100 km ² Bodenfläche insgesamt	km	69,8	43,6	70,0	48,7
Betriebslänge der Eisenbahnstrecken je 100 km ² Bodenfläche insgesamt	km	12,2	13,0	12,0	13,0
Bestand an motorisierten Fahrzeugen je 1 000 Einwohner	Anzahl	549	347	595	506 ²⁾
dar · Pkw	Anzahl	470	225	493	378 ²⁾

¹⁾ Die Angaben schließen Berlin (Ost) ein, Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1989 — ²⁾ Fahrzeugbestand geschätzt

so zeigt sich, daß nur die Landwirtschaftsfläche einschließlich Moor und Heide (um 1,1 %) und die Flächen anderer Nutzung (um 0,4 %) abgenommen haben. Der Zuwachs bei der Siedlungs- und Verkehrsfläche betrug 3,4 % bzw. 1 034 km². Innerhalb dieser Flächenkategorie nahm die Erholungsfläche um 9,1 % zu, während sich die Verkehrsfläche nur um 1,6 % erhöhte.

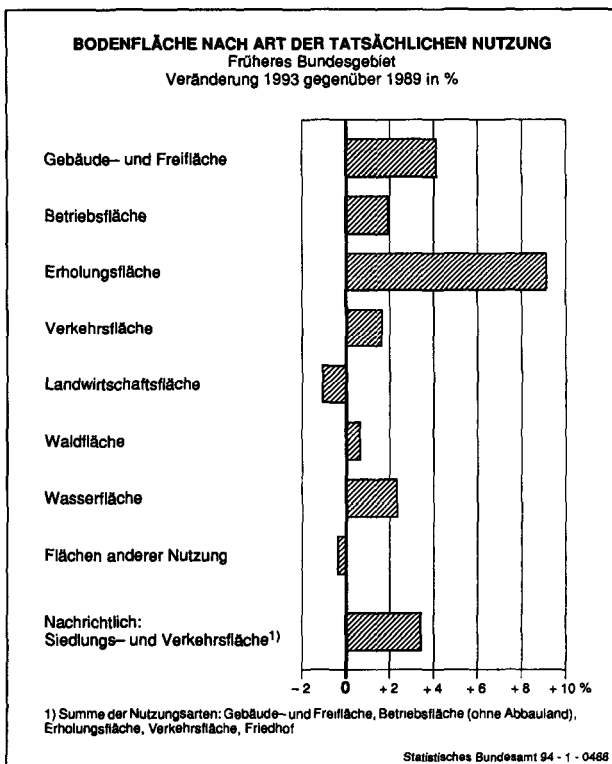
Durch weitere Aufforstungen stieg die Waldfläche um 0,6 % bzw. 411 km² (siehe auch Schaubild 3).

ren, daß sich die zum Teil erheblichen Unterschiede in den Wohn-, Arbeits- und Verkehrsverhältnissen angleichen werden (siehe Tabelle 4).

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche wird in den neuen Ländern zunehmen, da die Kommunen aus der Notwendigkeit heraus, Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, die Versorgungslage zu verbessern und die Verkehrsinfrastruktur auszubauen, bisher unbebaute Flächen bereitstellen werden.

*Dr. Bernd Petruschke/
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Pesch*

Schaubild 3



Ausblick

Für die Entwicklung in den nächsten Jahren ist mit einem weiteren Rückgang der Landwirtschaftsfläche und mit einer weiteren Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu rechnen.

Als Folge des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbaus in den neuen Ländern wird es voraussichtlich weitere Auswirkungen auf die Bodennutzung geben, die dazu füh-

Alkoholunfälle 1993

Tabelle 1 Alkoholunfälle im Straßenverkehr¹⁾ 1993

Gegenstand der Nachweisung	1993	1992	Veränderung in %
Deutschland			
Unfälle mit Personenschaden	40 998	40 823	+ 0,4
Verunglückte insgesamt	57 112	57 132	- 0,0
Getötete	2 048	2 102	- 2,6
Schwerverletzte	20 935	21 031	- 0,5
Leichtverletzte	34 129	33 999	+ 0,4
Früheres Bundesgebiet			
Unfälle mit Personenschaden	29 155	30 177	- 3,4
Verunglückte insgesamt	40 449	41 812	- 3,3
Getötete	1 344	1 407	- 4,5
Schwerverletzte	13 259	13 736	- 3,5
Leichtverletzte	25 846	26 669	- 3,1
Neue Länder und Berlin-Ost			
Unfälle mit Personenschaden	11 843	10 646	+ 11,2
Verunglückte insgesamt	16 663	15 320	+ 8,8
Getötete	704	695	+ 1,3
Schwerverletzte	7 676	7 295	+ 5,2
Leichtverletzte	8 283	7 330	+ 13,0

¹⁾ Alkoholunfälle sind Unfälle, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war

Vorbemerkung

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den Ländern in Europa mit einer sehr hohen Kraftfahrzeugdichte und hohen Fahrleistungen, aber auch mit einem relativ hohen Alkoholverbrauch. Die daraus resultierende Vielzahl von Alkoholunfällen im Straßenverkehr wird im folgenden dargestellt. Dabei wird auch auf die unterschiedliche Häufigkeit der Alkoholunfälle in den alten und neuen Bundesländern Deutschlands eingegangen.

Alkoholunfälle werden dabei als Unfälle definiert, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Bis einschließlich 1990 galten in der ehemaligen DDR bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost als Alkoholunfälle lediglich solche Unfälle, bei denen beim Unfallverursacher Alkoholgenuß festgestellt worden war. Entgegen weit verbreiteter Vorstellungen kann die Polizei auch Verkehrsteilnehmer mit einem Blutalkoholgehalt von weniger als 0,8 Promille, aber mindestens 0,3 Promille, als alkoholbeeinflußt einstufen, wenn sie im Verkehr auffällig geworden sind. Die Verwicklung in einen Verkehrsunfall wird in der Regel dafür als ausreichend angesehen. Diese Regelung gilt seit dem 1. Januar 1993 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost; bis Ende 1992 galt hier ein absolutes Alkoholverbot im Straßenverkehr.

Der Beitrag beschränkt sich auf die Darstellung der Alkoholunfälle mit Personenschaden, das heißt auf Alkoholunfälle, bei denen mindestens eine Person verletzt oder getötet wurde. Alkoholunfälle, die „nur“ zu Sachschäden führten, bleiben in der Analyse außer Betracht.

Bei der Analyse der Daten über Alkoholunfälle ist von einer deutlichen Dunkelziffer auszugehen, da die Polizei nicht bei jedem Unfallbeteiligten prüft, ob er unter Alkoholeinfluß gestanden hat. Des weiteren ist anzunehmen, daß unter unfallflüchtigen Verkehrsteilnehmern, die nachträglich nicht ermittelt werden konnten, ein überdurchschnittlich hoher Anteil alkoholisiert war. Zudem werden Alleinunfälle, das sind Unfälle, bei denen außer dem — möglicherweise alkoholisierten — Fahrer niemand beteiligt war, aus strafrechtlichen Gründen häufig der Polizei nicht gemeldet. Mit zunehmender Unfallschwere dürfte sich jedoch diese Dunkelziffer wesentlich verringern.

Überblick über die Entwicklung im Jahr 1993

In Deutschland wurden 1993 insgesamt 40 998 Unfälle mit Personenschaden registriert, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme um 0,4 %. Insgesamt wurden bei diesen Alkoholunfällen 34 129 Verkehrsteilnehmer leicht verletzt (+ 0,4 %), 20 935 schwer verletzt (- 0,5 %) und 2 048 getötet (- 2,6 %). Bei 11 % aller Personenschadensunfälle war Alkoholeinfluß eine der Unfallursachen, aber rund jeder fünfte Verkehrstote in Deutschland (21 %) starb an den Folgen eines Alkoholunfalls. Diese unterschiedlichen Anteile belegen eine überdurchschnittlich hohe Schwere der Alkoholunfälle. Während bei

allen Personenschadensunfällen 26 Getötete und 327 Schwerverletzte auf 1 000 Unfälle kamen, waren es bei den Alkoholunfällen 50 Getötete und 511 Schwerverletzte je 1 000 Unfälle.

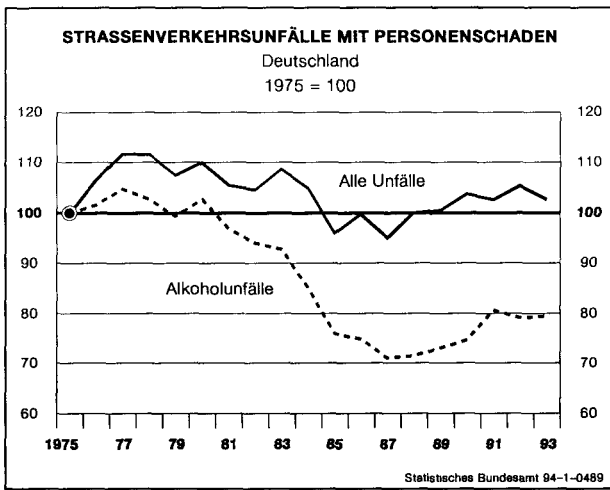
Wie in den Vorjahren verlief auch 1993 die Entwicklung der Alkoholunfälle in den beiden Teilgebieten Deutschlands sehr unterschiedlich. Im früheren Bundesgebiet ereigneten sich 29 155 Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Beteiligter alkoholisiert war. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 3,4 %. Bei diesen Unfällen verunglückten 40 449 Personen (- 3,3 %), von diesen wurden 1 344 getötet (- 4,5 %). Diese Entwicklung entsprach in etwa der Unfallentwicklung insgesamt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost stieg dagegen die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden weiter an, und zwar um 11 % auf 11 843. Auch die Zahl der dabei Verunglückten nahm weiter zu, nämlich um 8,8 % auf 16 663. Die Zahl der bei Alkoholunfällen getöteten Personen erhöhte sich um 1,3 % auf 704. Diese Zunahmen waren stärker als die der Unfallzahlen insgesamt. Die Zahl aller Personenschadensunfälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost nahm um 3,7 % und die Zahl aller Verunglückten um 3,1 % zu; die Zahl aller Getöteten sank sogar um 9,3 %. Die Bedeutung des Problems „Alkohol im Straßenverkehr“ hat in den neuen Ländern damit weiter zugenommen. Dies wird auch deutlich, wenn man die Zahl der Alkoholunfälle mit allen Unfällen in Beziehung setzt: Während im früheren Bundesgebiet Alkoholeinfluß bei rund jedem elften Unfall mit Personenschaden eine Rolle spielte, war dies in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei rund jedem sechsten Unfall der Fall.

Entwicklung der Alkoholunfälle seit 1975

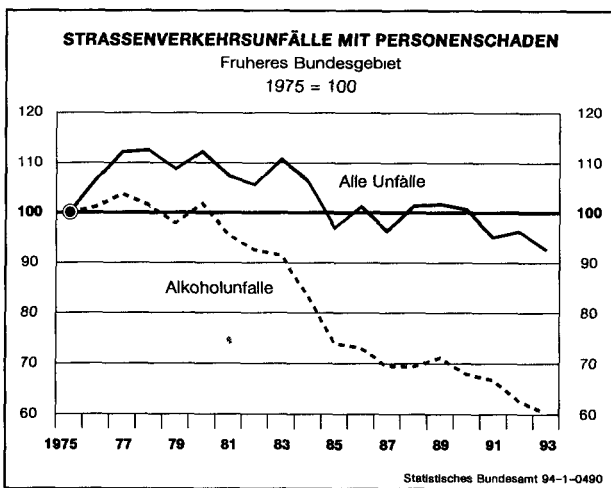
In Deutschland ist seit 1975 die Zahl der Alkoholunfälle mit Personenschaden von 51 593 auf 40 998 im Jahr 1993 gefallen (- 21 %); die Zahl der dabei Verunglückten sank um 25 % von 76 578 auf 57 112. Noch stärker verringerte sich die Zahl der bei Alkoholunfällen getöteten Personen, und zwar um 44 % von 3 641 auf 2 048.

Schaubild 1



Es zeigte sich auch hier eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Im früheren Bundesgebiet sind in den letzten 18 Jahren die Zahlen der Alkoholfälle und der dabei Verunglückten insgesamt — mit einigen Schwankungen — gefallen. Die Zahl der Alkoholfälle sank um 40 % von 48 346 auf 29 155, die der Verunglückten um 44 % von 72 444 auf 40 449. Die Zahl der Getöteten hat sich innerhalb dieses Zeitraums sogar mehr als halbiert, sie sank um 59 % von 3 318 auf 1 344. Diese Rückgänge waren stärker als die bei den Unfallzahlen allgemein. Die Anteile der Alkoholfälle an allen Unfällen fielen von 14 auf 9 %. Der Anteil der bei Alkoholfällen Verunglückten ging von 15 auf 10 % zurück.

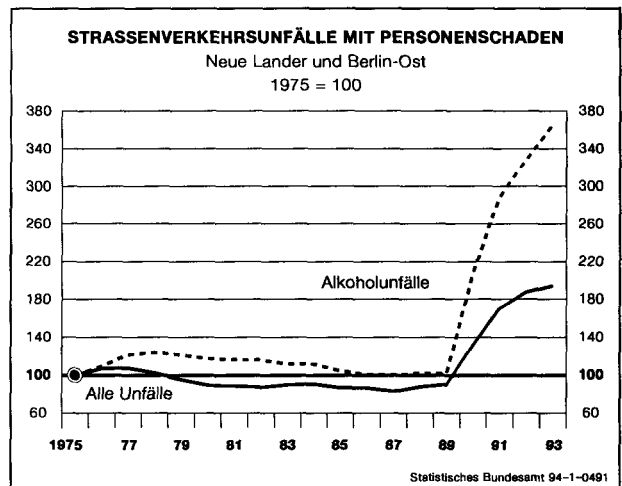
Schaubild 2



Im Gebiet der ehemaligen DDR [einschließlich Berlin (Ost)] blieben in den Jahren 1975 bis 1989 die Zahlen der Alkoholfälle und der dabei Verunglückten nahezu konstant. 1975 wurden 3 247 Alkoholfälle gezählt, dabei verunglückten 4 134 Personen; 1989 verunglückten bei 3 280 Alkoholfällen 4 062 Personen. Lediglich für die Zahl der bei Alkoholfällen Getöteten wurde in diesem Zeitraum ein deutlicher Rückgang um 14 % von 323 auf 277 ermittelt. Seit 1989 erfolgte ein starker Anstieg der Zahlen der Alkoholfälle sowie der Verunglückten. Innerhalb von vier Jahren haben sich sowohl die Zahl der Alkoholfälle

(11 843) als auch die der dabei Verunglückten (16 663) rund vervierfacht. Die Zuwächse waren bei den Alkoholfällen deutlich höher als bei den Unfällen allgemein. Der Anteil der Alkoholfälle an allen Unfällen mit Personenschaden stieg von 9 % im Jahr 1975 auf 16 % im Jahr 1993 und der Anteil der bei diesen Unfällen verunglückten Personen an allen Verunglückten im Straßenverkehr von 8 auf 17 % an

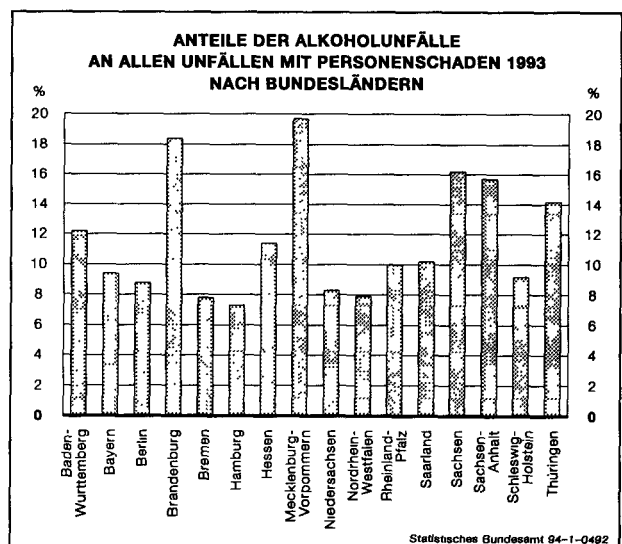
Schaubild 3



Alkoholfälle in den Bundesländern

Erhebliche Unterschiede zeigt eine Betrachtung nach Bundesländern. Es kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, daß die vorliegenden Ergebnisse auch durch unterschiedliche Kontrollintensitäten der jeweiligen Länderpolizei beeinflusst worden sind. Die niedrigsten Anteile der Alkoholfälle an allen Personenschadensunfällen wurden in den Stadtstaaten Hamburg (7,3 %) und Bremen (7,8 %) sowie in Nordrhein-Westfalen (7,9 %) ermittelt. Dagegen wurden in allen neuen Ländern deutlich höhere Anteile erreicht (jeweils über 14 %). Am höchsten waren sie in den Ländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mit 18 bzw. 20 %.

Schaubild 4



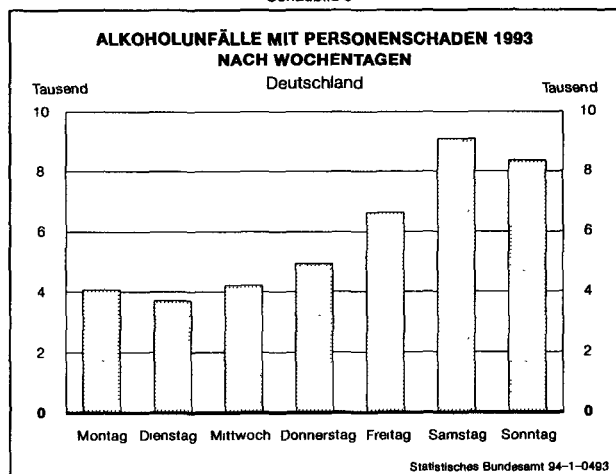
Auch bei der Unfallschwere, ausgedrückt in der Kennzahl „Getotete je 1 000 Personenschadensunfälle“, sind große Unterschiede zwischen den Bundesländern festzustellen, teilweise jedoch bedingt durch verschiedene Siedlungsstrukturen. So sind Unfälle, die sich außerhalb geschlossener Ortschaften ereignen, wegen der höheren Fahrgeschwindigkeiten schwerer. Am höchsten war die Unfallschwere wiederum in den neuen Ländern, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern. Hier starben 90 Personen je 1 000 Alkoholunfälle. In Baden-Württemberg kamen 61 Personen, in Bayern 56 und in Nordrhein-Westfalen 36 Personen je 1 000 Alkoholunfälle ums Leben. Am geringsten war die Unfallschwere in Bremen mit 11 Getöteten je 1 000 Alkoholunfälle. Im Bundesdurchschnitt wurden 50 Getötete je 1 000 Alkoholunfälle ermittelt.

Ortslage und Unfalltyp

Die meisten der Alkoholunfälle ereigneten sich innerhalb von Ortschaften, nämlich 24 083 bzw. 59 %. Weitere 15 082 (bzw. 37 %) wurden von der Polizei auf Landstraßen (außerorts ohne Autobahnen) und 1 833 (bzw. 4,5 %) auf Autobahnen registriert. Innerorts waren 9,9 % aller Unfälle mit Personenschaden Alkoholunfälle, auf Autobahnen waren dies 7,0 % und auf den Außerortsstraßen ohne Autobahnen sogar 13 %.

Zur Erläuterung dieser unterschiedlichen Verteilung bietet sich eine Analyse der Unfalltypen an, also der Konfliktsituationen, die zum Unfall führten. 46 % der Alkoholunfälle waren sogenannte Fahrnfälle. Das sind Unfälle, die — ohne Zutun anderer Verkehrsteilnehmer — dadurch entstehen, daß der Fahrer die Kontrolle über das Fahrzeug verliert, weil er die Geschwindigkeit nicht entsprechend dem Verlauf, dem Querschnitt, der Neigung oder dem Zustand der Straße gewählt hatte. Dieser Anteil lag weit über dem Normalanteil der Fahrnfälle von 20 %. Allerdings hatten bei Alkoholunfällen die Unfalltypen Abbiegeunfall sowie Einbiegen-/Kreuzen-Unfall sehr kleine Anteile, nämlich zusammen nur 13 % gegenüber 34 % im Durchschnitt aller Personenschadensunfälle. Daraus kann geschlossen werden, daß alkoholisierte Verkehrsteilnehmer an Kreuzungen oder Einmündungen, also an den bekannten Gefahrenstellen, besonders vorsichtig fuhren, sich aber auf „freien“ Strecken ohne große Gefahrenstellen häufig überschätzten.

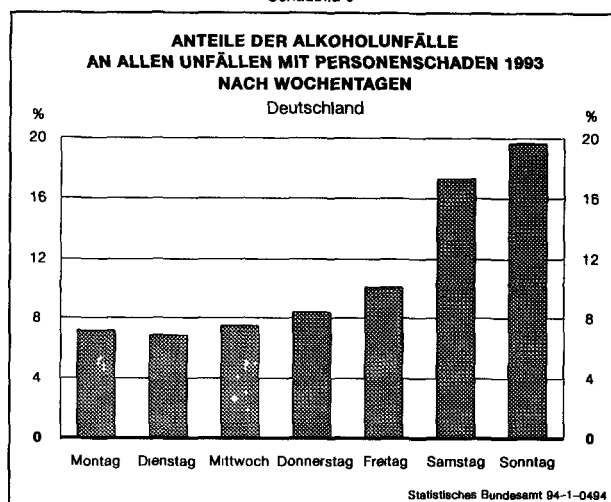
Schaubild 5



Zeitliche Verteilung, Lichtverhältnisse

Betrachtet man die Alkoholunfälle in ihrer zeitlichen Verteilung, und zwar insbesondere in Abhängigkeit vom Wochentag und der Tageszeit, so zeigen sich ebenfalls Unterschiede gegenüber den Personenschadensunfällen insgesamt. Bemerkenswert ist die Abhängigkeit vom Wochentag. Im allgemeinen ereigneten sich freitags relativ viele und sonntags relativ wenige Unfälle mit Personenschaden, die Schwankungen sind jedoch nicht allzu groß. Bei den Alkoholunfällen lagen dagegen der Samstag und Sonntag eindeutig an der Spitze der Unfallhäufigkeit, erst dann folgte der Freitag. Montags und dienstags kam es nicht einmal zu halb so vielen Alkoholunfällen wie am Samstag und Sonntag.

Schaubild 6



Noch deutlichere Unterschiede zeigten sich 1993 in der tageszeitlichen Verteilung: Während auf die Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr etwa 17 bzw. 30 % aller Personenschadensunfälle entfielen, lag der entsprechende Anteil der Alkoholunfälle bei 3,7 bzw. 15 %. Dagegen ereigneten sich 68 % der Alkoholunfälle zwischen 18 Uhr abends und 4 Uhr morgens, obwohl sich in dieser Zeit nur 29 % aller Personenschadensunfälle ereigneten. Zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens ist bei fast jedem zweiten Unfall (47 %) Alkohol im Spiel; 1993 waren das 10 689 Verkehrsunfälle.

Schaubild 7

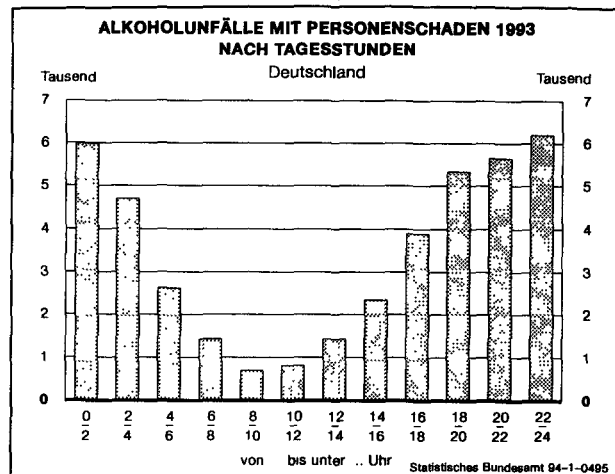


Schaubild 8

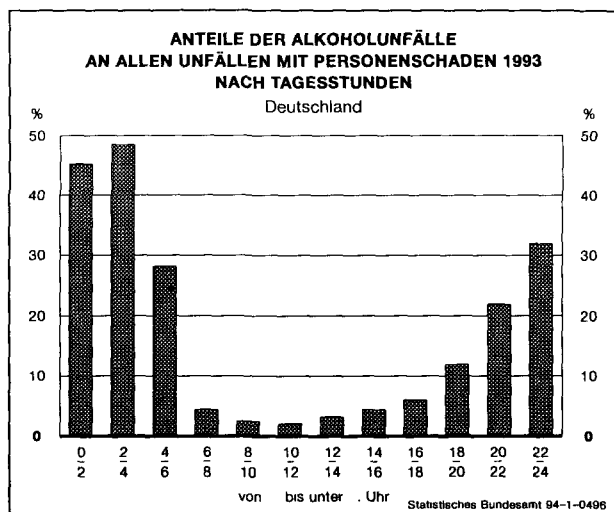
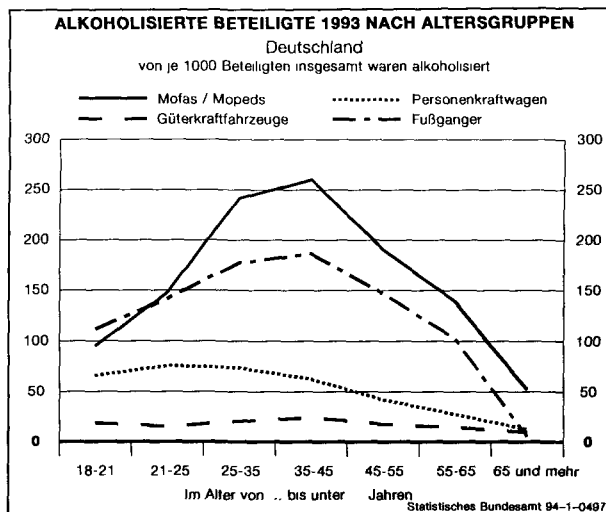


Schaubild 9



Entsprechend der tageszeitlichen Verteilung ergibt eine Unterscheidung der Unfallhäufigkeit nach den Lichtverhältnissen, daß nur knapp ein Drittel der Alkoholunfälle bei Tageslicht stattfanden, während sich das Unfallgeschehen insgesamt hauptsächlich bei Tageslicht abspielte (68 %). Das bedeutet in der Umkehrung, daß sich knapp zwei Drittel (65 %) der Alkoholunfälle bei Dunkelheit ereignen, dagegen traf dies insgesamt nur auf etwas mehr als jeden vierten Personenschadensunfall (27 %) zu.

Unfallbeteiligte nach der Art der Verkehrsbeteiligung

Bei rund 41 900 der rund 752 000 an Personenschadensunfällen beteiligten Personen war die Verkehrstüchtigkeit durch Alkoholeinfluß beeinträchtigt. Damit stand in etwa jeder achtzehnte in einen Verkehrsunfall verwickelte Verkehrsteilnehmer unter Alkoholeinfluß. Allein rund 30 300

oder 72 % aller Unfallbeteiligten waren — ihrer dominierenden Stellung im Straßenverkehr entsprechend — Pkw-Fahrer. Mit weitem Abstand folgten Radfahrer mit 3903 Personen oder einem Anteil von 9,3 %. 8,2 % der Unfallbeteiligten unter Alkoholeinfluß waren Fußgänger und 7,9 % Fahrer von motorisierten Zweirädern. 1,9 % fuhren einen Lastwagen oder Sattelschlepper.

Da die große Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer eine sehr heterogene Gruppe von Fahrern und Fahrzeugen umfaßt, soll sie im folgenden näher untersucht werden: Ein relativ negatives Bild boten die Fahrer von Mofas und Mopeds, zu denen 4,4 % aller alkoholisierten Unfallbeteiligten zählten; am Unfallgeschehen insgesamt stellten sie jedoch nur 2,0 % der Beteiligten. Die Fahrer der schwereren Maschinen mit amtlichem Kennzeichen sind dagegen nicht so häufig als „unter Alkoholeinfluß stehend“ aufgefallen (3,5 % an den alkoholisierten Beteiligten gegenüber 4,5 % an allen Beteiligten).

Tabelle 2: An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden Beteiligte unter Alkoholeinfluß 1993 nach Altersgruppen
Deutschland

Art der Verkehrsbeteiligung	Insgesamt ¹⁾	Dar im Alter von bis unter Jahren								
		15—18	18—21	21—25	25—35	35—45	45—55	55—65	65—75	75 und mehr
alkoholisierte Beteiligte										
Führer von:										
Mofas, Mopeds	1 858	213	136	122	527	410	252	148	31	9
Leichtkrafträdern	312	128	43	23	60	33	12	10	3	—
Krafträdern, Kraftrollern	1 159	48	139	245	553	119	34	16	—	—
Personenkraftwagen	30 279	251	3 667	5 814	10 799	5 496	2 718	1 066	251	37
Güterkraftfahrzeugen	784	1	23	72	294	227	115	43	3	—
übrigen Kraftfahrzeugen	70	—	4	11	23	12	9	6	1	1
Fahrrädern	3 903	124	152	357	1 126	820	649	498	122	29
Fußgänger	3 424	59	182	307	932	760	606	404	118	43
Insgesamt ²⁾	41 895	829	4 352	6 960	14 332	7 902	4 412	2 205	532	122
dar weiblich	3 118	44	214	404	1 135	694	420	138	46	7
von je 1 000 Beteiligten insgesamt waren alkoholisiert										
Führer von:										
Mofas, Mopeds	121	37	95	148	242	260	191	139	58	38
Leichtkrafträdern	49	28	81	114	174	115	71	88	52	—
Krafträdern, Kraftrollern	42	42	41	37	47	42	33	33	—	—
Personenkraftwagen	58	264	66	76	74	63	42	27	14	6
Güterkraftfahrzeugen	18	50	19	15	20	24	17	14	10	—
übrigen Kraftfahrzeugen	23	—	38	33	26	20	20	23	13	25
Fahrrädern	50	17	39	63	91	109	85	73	29	13
Fußgänger	73	31	112	142	178	187	147	103	33	9
Insgesamt ²⁾	56	38	64	71	73	68	50	39	20	9
dar weiblich	15	9	11	15	21	21	18	10	5	1

1) Einschl. ohne Angabe des Alters. — 2) Einschl. sonstiger Beteiligter

Die Anteile alkoholisierter Beteiligter an allen Unfallbeteiligten wichen bei den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen zum Teil recht stark vom Durchschnittswert (5,6 %) ab. Der geringste Wert wurde mit 1,8 % bei den Fahrern von Guterkraftfahrzeugen festgestellt, die als Berufsfahrer das Unfall- und Bestrafungsrisiko von Alkoholgenuß im Verkehr genau kennen. Relativ günstige Ergebnisse zeigten sich auch bei den Fahrern größerer Motorräder (4,2 %) und bei den Radfahrern (5,0 %). Pkw-Fahrer erreichten mit einem Anteil von 5,8 % einen geringfügig überdurchschnittlichen Wert. Deutlich höher war der Anteil der alkoholisierten Fußgänger mit 7,3 %. Das weitaus schlechteste Ergebnis wurde bei den Mofa- und Mopedfahrern festgestellt: Jeder achte (12 %) Unfallbeteiligte dieser Gruppe stand unter Alkoholeinfluß; bei diesen war demnach der Anteil alkoholisierter Fahrer rund doppelt so hoch wie jener der Pkw-Fahrer

Eine Analyse der Daten nach den beiden Gebietsteilen Deutschlands ergibt auffallende Unterschiede: Während im früheren Bundesgebiet jeder 21. Unfallbeteiligte unter Alkoholeinfluß stand (4,8 %), war es in den neuen Ländern und Berlin-Ost jeder elfte (9,0 %). Auch was die Verkehrsbeteiligungsart betrifft, ergaben sich zwischen beiden Teilen Deutschlands deutliche Unterschiede. In den neuen Ländern standen 11 % aller beteiligten Pkw-Fahrer unter Alkoholeinfluß, im früheren Bundesgebiet waren es mit 4,9 % deutlich weniger. Ebenfalls höher lag in den neuen Ländern der Anteil der alkoholisierten Fußgänger und Motorradfahrer mit jeweils 8,4 % (früheres Bundesgebiet: 6,9 bzw. 3,6 %). Dagegen war der Anteil der alkoholisierten Mofa-/Mopedfahrer in den neuen Ländern mit 9,4 % deutlich geringer als im früheren Bundesgebiet mit 13 %.

Unfallbeteiligte nach Altersgruppen und Geschlecht

Auch bei einer Aufgliederung der unter Alkoholeinfluß stehenden unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmer nach dem Alter ergaben sich deutliche Unterschiede. Die meisten alkoholisierten Beteiligten in Deutschland waren relativ jung: 27 % waren zwischen 18 und 25 Jahre alt, weitere 34 % gehörten zur Gruppe der 25- bis 34jährigen. 19 % waren zwischen 35 und 45 Jahre alt, und „nur“ 17 % waren über 45 Jahre alt.

Um Aussagen über die relative Häufigkeit des Alkoholeinflusses zu gewinnen, wurde die Zahl der alkoholisierten Beteiligten auf die Beteiligten insgesamt bezogen. Danach wurde anteilmäßig besonders häufig, nämlich bei 7,1 bzw. 7,3 % der Unfallbeteiligten, Alkoholeinfluß in den Altersgruppen der 21- bis 24jährigen und 25- bis 34jährigen registriert. Mit steigendem Alter nahm dann der registrierte Alkoholeinfluß im Durchschnitt ab.

Eine kombinierte Betrachtung nach Art der Verkehrsbeteiligung und Altersgruppen ergibt, daß besonders häufig Alkoholeinfluß bei den 25- bis 44jährigen unfallbeteiligten Mofa- und Mopedfahrern (25 %) sowie bei den unfallbeteiligten Fußgängern dieser Altersgruppe (18 %) festgestellt wurde.

Frauen fielen nur selten durch Trunkenheit im Verkehr auf. Von den 41 895 alkoholisierten Unfallbeteiligten des Jah-

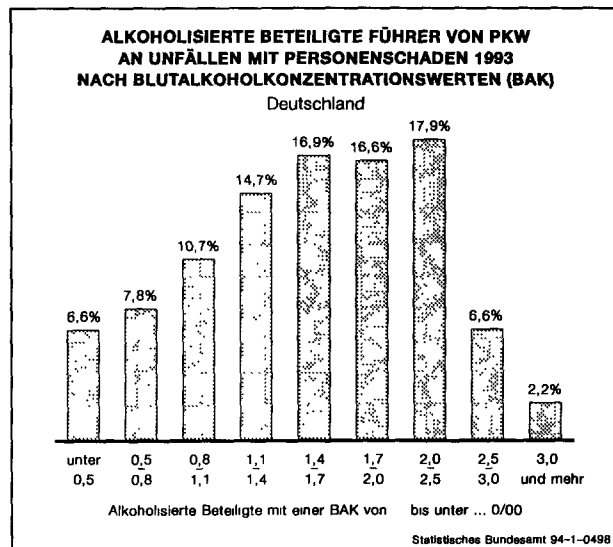
res 1993 waren lediglich 7,4 % Frauen, obwohl im Durchschnitt aller Unfälle mit Personenschaden über ein Viertel (27 %) der Unfallbeteiligten Frauen waren.

Blutalkoholwerte (BAK-Werte)

Drei Viertel der Pkw-Fahrer (75 %), die unter Alkoholeinfluß an einem Unfall mit Personenschaden beteiligt waren, hatten zum Zeitpunkt der ersten Blutprobe einen Blutalkoholkonzentrationswert (BAK-Wert) von mindestens 1,1 Promille, das heißt, sie waren im Sinne der Rechtsprechung absolut fahruntüchtig. Mehr als jeder vierte (27 %) hatte sogar einen Alkoholgehalt von mehr als 2,0 Promille.

Auch bei der Betrachtung der BAK-Werte zeigt sich die größere Alkoholproblematik in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Denn nicht nur die Anteile der Alkoholunfälle, der dabei Verunglückten sowie der Unfallbeteiligten an allen Unfällen, sondern auch die gemessenen Promillewerte der unfallbeteiligten alkoholisierten Pkw-Fahrer sind hier deutlich höher als im früheren Bundesgebiet. Zwar hatten in den neuen Ländern anteilmäßig genauso viele Pkw-Fahrer wie im früheren Bundesgebiet einen BAK-Wert von mindestens 1,1 Promille (nämlich 75 %), jedoch hatte in den neuen Ländern fast jeder dritte (30 %) einen Alkoholgehalt von mehr als 2,0 Promille im Blut, im früheren Bundesgebiet war es „nur“ jeder vierte (25 %).

Schaubild 10



Die festgestellten BAK-Werte differieren auch nach dem Alter. Bei jüngeren Verkehrsteilnehmern genügen meist schon niedrige Konzentrationen, um das Unfallrisiko zu erhöhen. So hatten „nur“ 14 % der 18- bis 24jährigen Pkw-Fahrer in Deutschland, die unter Alkoholeinfluß an einem Unfall beteiligt waren, einen Blutalkoholwert von mindestens 2,0 Promille. Ältere Fahrer sind dagegen bei mäßigem Alkoholkonsum offenbar weniger gefährdet, bei den 35- bis 49jährigen alkoholisierten unfallbeteiligten Pkw-Fahrern waren es 40 %, die 2,0 und mehr Promille Alkohol im Blut hatten.

Was die Promillewerte anbelangt, bestehen keine großen geschlechtsspezifischen Unterschiede: 25 % der alkoholi-

sierten Fahrer und 27 % der alkoholisierten Fahrerinnen eines Pkw hatten einen BAK-Wert von unter 1,1 Promille, 48 % der Männer zwischen 1,1 und 2,0 Promille (Frauen: 46 %) und jeweils 27 % der Frauen bzw. Männer über 2,0 Promille

Entziehungen von Fahrerlaubnissen

Nach dem vom Kraftfahrt-Bundesamt geführten Verkehrszentralregister wurden 1993 in Deutschland von den Gerichten 142 349 Fahrerlaubnisse in Verbindung mit Trunkenheit im Straßenverkehr entzogen, das waren 2,1 % mehr als im Vorjahr. Der Anteil an allen Führerscheinentziehungen lag bei 83 %. In diesen Daten sind auch die Entziehungen von Führerscheinen enthalten, bei denen es zu keinem Unfall gekommen war.

Besonders häufig waren die jüngeren Altersgruppen vertreten: Mehr als jede dritte Entziehung in Verbindung mit Trunkenheit im Straßenverkehr (34 %) betraf Verkehrsteilnehmer zwischen 21 und 30 Jahren. 28 % waren zwischen 30 und 40 Jahre alt und 17 % zwischen 40 und 50 Jahre alt. Nur 13 % der Entziehungen betrafen die über 50jährigen.

Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus

Jugendarbeit 1992

Die Jugendhilfe umfaßt eine Vielzahl von Leistungen, Maßnahmen und Veranstaltungen, die junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und ihnen eine angemessene Erziehung, positive Lebensbedingungen sowie Schutz vor Gefahren für ihr Wohl gewährleisten sollen. Dazu gehören neben erzieherischen Einzelhilfen, der Bereitstellung von Kindergartenplätzen und anderen Leistungen auch die Maßnahmen der Jugendarbeit. Sie sollen junge Menschen außerhalb des Elternhauses und der Schule zu vielfältigen Aktivitäten anregen und sie zu verantwortlichem Handeln in der sozialen Gemeinschaft befähigen.

Die Maßnahmen sind an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmer orientiert, sie sollen von den jungen Menschen selbst bestimmt und mitgestaltet werden. Die Statistik erfaßt folgende Felder der Jugendarbeit:

- Kinder- und Jugendberufshilfe
Hierzu gehören Maßnahmen wie Stadtranderholung, Fahrten, Zeltlager und Freizeiten (z.B. in Jugendherbergen).
- außerschulische Jugendbildung
Hierunter fallen insbesondere Maßnahmen zur allgemeinen, politischen, arbeitsweltbezogenen, musischen, kulturellen, sozialen und sportlichen Bildung.
- internationale Jugendarbeit
Dabei handelt es sich um Maßnahmen im In- und Ausland, an denen Deutsche und Ausländer teilnehmen (z. B. Jugendaustausch im Rahmen des Europäischen und Deutsch-Französischen Jugendwerks).
- Mitarbeiterfortbildung eines freien Trägers
Hierzu gehören Fortbildungsmaßnahmen für alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sofern sich die Weiterbildungsmaßnahme auf die Jugendarbeit bezieht.

Nicht in der Statistik berücksichtigt werden u. a. die Jugendarbeit in Geselligkeit, Sport und Spiel sowie die Jugendsozialarbeit.

Maßnahmen der Jugendarbeit werden von Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe angeboten. Zu den öffentlichen Trägern gehören Jugendämter, Landesjugendämter, Länder sowie Gemeinden ohne Jugendamt. Zu den freien Trägern zählen Jugendgruppen, Jugendverbände, Jugendringe, freie Wohlfahrtsverbände, Kirchen usw.

Angesichts der Vielfalt und der oftmals losen Organisationsformen der Träger der Jugendarbeit können jedoch nicht alle Maßnahmen statistisch erfaßt werden. Die Erhebung beschränkt sich daher auf die von öffentlichen und freien Trägern durchgeführten Maßnahmen mit festem Teilnehmerkreis, die entweder unmittelbar mit öffentlichen Mitteln finanziert oder gefördert oder indirekt durch Vorhaltung oder Förderung der Einrichtungen, in denen sie stattfinden, unterstützt werden. Dadurch bleiben insbesondere die Aktivitäten zahlreicher kleiner örtlicher Gruppen außer

Betracht, soweit deren Einzelmaßnahmen nicht öffentlich gefördert werden

Die vierjährige Statistik über Maßnahmen der Jugendarbeit wurde 1992 erstmals nach neuem Recht durchgeführt¹⁾. Dabei wurde weitgehend an das bewährte Erhebungsprogramm der vorausgegangenen Erhebung 1988 angeknüpft. So wurden wiederum die Art des durchführenden Trägers, Art und Dauer der Maßnahme sowie die Anzahl der Teilnehmer – getrennt nach dem Geschlecht – erfragt. Ergänzungen gab es im Hinblick auf die internationale Jugendarbeit. Hier wurde zusätzlich ermittelt, ob die Maßnahme im In- oder Ausland stattgefunden hat, der Name des Partnerlandes, aus dem die ausländischen Teilnehmer überwiegend stammten, und ob Teilnehmer aus weiteren Ländern an der Maßnahme beteiligt waren.

Aufgrund der neuen Rechtsgrundlage gab es auch eine Änderung bei der Auskunftspflicht. Bei der Erhebung 1988 bestand die Auskunftspflicht nur für die öffentlichen Träger. Maßnahmen, die von den freien Trägern durchgeführt wurden, waren ebenfalls von den fördernden öffentlichen Stellen zu melden. Dies führte in den Fällen zu Schwierigkeiten, in denen Maßnahmen pauschal oder von mehreren Zuschußgebern gefördert wurden. Zudem konnten aus den Verwaltungsunterlagen, die im Zusammenhang mit der Maßnahmenförderung angelegt wurden, vielfach keine Informationen über das Geschlecht der Teilnehmer gewonnen werden, da dies für die Finanzierung ohne Bedeutung ist. Die dadurch entstandenen Durchführungsprobleme und Lücken in der Statistik wurden bei der Erhebung 1992 durch die Einbeziehung der freien Träger in die Auskunftspflicht vermieden.

Die folgenden Ausführungen fassen die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung zusammen. Dabei liegen erstmals auch Daten für die neuen Länder und Berlin-Ost vor.

Nahezu 128 000 Maßnahmen mit 4,3 Mill. Teilnehmern

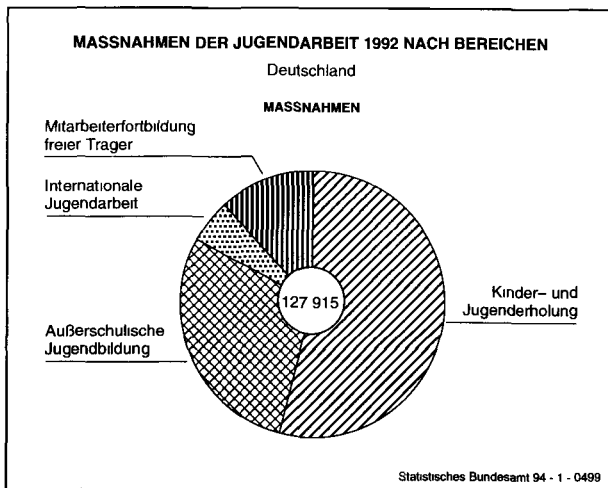
Die Gesamtzahl der Maßnahmen der Jugendarbeit 1992 belief sich auf 127 900, von denen über die Hälfte (54 %) auf den Bereich Kinder- und Jugendberufshilfe entfielen. Einen Anteil von 29 % hatte die außerschulische Jugendbildung, von 12 % die Mitarbeiterfortbildung freier Träger und von 5 % die internationale Jugendarbeit.

Insgesamt nahmen 4,3 Mill. junge Menschen an den verschiedenen Maßnahmen teil. In dieser Zahl sind Mehrfachzählungen unbekanntes Ausmaßes enthalten, da die Teilnehmer bei jeder einzelnen Maßnahme erfaßt wurden.

58 % aller Teilnehmer waren im Bereich der Kinder- und Jugendberufshilfe zu verzeichnen, weitere 30 % haben sich an Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung beteiligt, 5 % an der internationalen Jugendarbeit und 7 % an der Mitarbeiterfortbildung freier Träger. Im Durchschnitt

¹⁾ Gesetz zur Neuordnung des Kinder- und Jugendhilferechts (KJHG), Sozialgesetzbuch Aachtes Buch (SGB VIII) vom 26. Juni 1990 (BGBl. I S. 1163), Neufassung vom 3. Mai 1993 (BGBl. I S. 637), geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 23. Juni 1993 (BGBl. I S. 944)

Schaubild 1



nahmen 34 junge Menschen an einer Maßnahme teil, die meisten an einer solchen der Kinder- und Jugenderholung (37) und die wenigsten (20) an Maßnahmen der Mitarbeiterfortbildung.

Von den 127 900 Maßnahmen wurde der größte Teil (108 500 oder 85 %) von freien Trägern durchgeführt, wobei die Jugendinitiativen, Jugendgruppen, Jugendverbände und Jugendringe dominierten. Auf sie entfielen 67 % der von den freien Trägern angebotenen Maßnahmen. Die Kirchen hatten einen Anteil von 18 %, die Wohlfahrtsver-

bande von 4 % Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß den Kirchen oder Wohlfahrtsverbänden angeschlossene Jugendgruppen bei den oben genannten Jugendvereinigungen nachgewiesen werden

Öffentliche Träger waren zu 15 % mit eigenen Maßnahmen an der Jugendarbeit beteiligt. Von diesen Maßnahmen – insgesamt 19 500 – wurden 62 % von Jugendämtern und 35 % von kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt durchgeführt. Der Rest verteilt sich auf Landesjugendämter und Länder

Die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Maßnahme war bei den öffentlichen Trägern mit 49 um mehr als die Hälfte höher als bei den freien Trägern mit 31. Zum Teil lag das daran, daß Veranstaltungen der Mitarbeiterfortbildung, die die besonders niedrige durchschnittliche Teilnehmerzahl von 20 aufwiesen, bei den öffentlichen Trägern nicht erfaßt wurden. Indessen hatten auch die Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung sowie der außerschulischen Jugendbildung bei den öffentlichen Trägern mit 52 bzw. 46 Teilnehmern im Durchschnitt wesentlich höhere Zahlen aufzuweisen als die bei den freien Trägern mit 33 bzw. 32 Teilnehmern. Lediglich bei der internationalen Jugendarbeit war der Unterschied in der durchschnittlichen Teilnehmerzahl gering (öffentliche Träger: 30, freie Träger: 33).

Die Unterschiede dürften darauf zurückzuführen sein, daß vor allem örtliche Träger sowie Gemeinden und Gemeindeverbände neben Maßnahmen mit wenigen Teilnehmern auch eine größere Zahl von Großveranstaltungen mit mehr

Tabelle 1: Maßnahmen der Jugendarbeit und Teilnehmer nach Bereich und Trägerschaft

Träger	Maßnahmen					Teilnehmer					Teilnehmer je Maßnahme				
	insgesamt	davon im Bereich				insgesamt	davon im Bereich				insgesamt	davon im Bereich			
		Kinder- und Jugenderholung	außerschulische Jugendbildung	internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildung ¹⁾		Kinder- und Jugenderholung	außerschulische Jugendbildung	internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildung ¹⁾		Kinder- und Jugenderholung	außerschulische Jugendbildung	internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildung ¹⁾
Deutschland															
1992	127 915	68 897	37 154	6 780	15 084	4 308 121	2 519 489	1 272 267	219 320	297 045	34	37	34	32	20
Öffentliche Träger	19 465	11 779	6 308	1 378	—	948 395	618 175	288 352	41 868	—	49	52	46	30	—
Jugendämter	12 051	6 243	4 936	872	—	543 593	314 704	204 678	24 211	—	45	50	41	28	—
Landesjugendämter	351	180	139	32	—	34 591	7 735	26 151	705	—	99	43	188	22	—
Land	342	41	263	38	—	13 833	2 936	8 381	2 516	—	40	72	32	66	—
Gemeinden/Gemeindeverbände ohne Jugendamt	6 721	5 315	970	436	—	356 378	292 800	49 142	14 436	—	53	55	51	33	—
Freie Träger	108 450	57 118	30 846	5 402	15 084	3 359 726	1 901 314	983 915	177 452	297 045	31	33	32	33	20
Jugendinitiativen, Jugendgruppen, -verbände, -ring	73 078	37 921	19 971	3 572	11 614	2 148 856	1 199 247	600 429	121 477	227 703	29	32	30	34	20
Wohlfahrtsverbände	5 640	3 513	1 422	195	510	218 338	140 115	62 027	5 398	10 798	39	40	44	28	21
Kirchen/Religionsgesellschaften öffentlichen Rechts	19 678	11 692	5 476	575	1 935	591 422	386 201	151 199	17 411	36 611	30	33	28	30	19
Sonstige freie Träger	10 054	3 992	3 977	1 060	1 025	401 110	175 751	170 260	33 166	21 933	40	44	43	31	21
Früheres Bundesgebiet															
1982	94 316	39 215	30 801	4 033	20 267	2 755 162	1 389 629	834 887	128 911	401 735	29	35	27	32	20
Öffentliche Träger	7 715	3 072	3 285	620	738	353 577	227 366	89 243	20 306	16 662	46	74	27	33	23
Freie Träger	86 601	36 143	27 516	3 413	19 529	2 401 585	1 162 263	745 644	108 605	385 073	28	32	27	32	20
1988	117 455	65 280	28 530	7 981	15 664	3 097 950	1 753 760	811 796	232 461	299 933	26	27	28	29	19
Öffentliche Träger	15 259	7 216	5 367	1 419	1 257	568 017	346 013	157 877	41 257	22 870	37	48	29	29	18
Freie Träger	102 196	58 064	23 163	6 562	14 407	2 529 933	1 407 747	653 919	191 204	277 063	25	24	28	29	19
1992	115 424	61 848	32 881	5 966	14 729	3 645 626	2 118 677	1 044 633	192 056	290 260	32	34	32	32	20
Öffentliche Träger	14 493	8 520	4 920	1 053	—	655 160	433 077	190 961	31 122	—	45	51	39	30	—
Freie Träger	100 931	53 328	27 961	4 913	14 729	2 990 466	1 685 600	853 672	160 934	290 260	30	32	31	33	20
Neue Länder und Berlin-Ost															
1992	12 491	7 049	4 273	814	355	662 495	400 812	227 634	27 264	6 785	53	57	53	33	19
Öffentliche Träger	4 972	3 259	1 388	325	—	293 235	185 098	97 391	10 746	—	59	57	70	33	—
Freie Träger	7 519	3 790	2 885	489	355	369 260	215 714	130 243	16 518	6 785	49	57	45	34	19

¹⁾ 1982 Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Jugendarbeit, 1992 ohne öffentliche Träger.

als 100 Teilnehmern durchführten²⁾ — und zwar sowohl im Bereich der Kinder- und Jugendberholung (8 %) als auch bei der außerschulischen Jugendbildung (7 %). Demgegenüber hatten Veranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmern bei den freien Trägern nur einen Anteil von 3 %; dies gilt sowohl für die Maßnahmen der Kinder- und Jugendberholung als auch für diejenigen der außerschulischen Jugendbildung. Ebenso groß war der Anteil der Großveranstaltungen der freien Träger bei der internationalen Jugendarbeit, während er bei den öffentlichen Trägern nur 1 % betrug.

Tabelle 2. Maßnahmen der Jugendarbeit 1992 nach Bereich und Teilnehmerzahl
Deutschland

Teilnehmerzahl Geschlecht	Ins- gesamt	Davon im Bereich			
		Kinder- und Jugend- berholung	außer- schu- liche Jugend- bildung	inter- nationale Jugend- arbeit	Mitar- beiter- fort- bildung
	Anzahl				
1 — 10	22 408	11 014	6 641	925	3 828
11 — 20	42 877	20 496	13 882	2 076	6 423
21 — 30	25 965	13 520	8 021	1 553	2 871
31 — 40	13 386	8 166	3 221	946	1 053
41 — 50	8 412	5 818	1 617	546	431
51 — 100	10 395	6 937	2 509	568	381
101 — 200	2 879	1 929	769	105	76
201 und mehr	1 593	1 017	494	61	21
Insgesamt	127 915	68 897	37 154	6 780	15 084
dar. mit Angabe des Geschlechts	120 915	65 206	34 558	6 452	14 699
davon mit männlichen und weib- lichen Teilnehmern	106 606	56 803	30 560	5 805	13 438
nur männlichen Teilnehmern	9 425	6 105	2 062	505	753
nur weiblichen Teilnehmern	4 884	2 298	1 936	142	508
	Prozent				
1 — 10	17,5	16,0	17,9	13,6	25,4
11 — 20	33,5	29,7	37,4	30,6	42,6
21 — 30	20,3	19,6	21,6	22,9	19,0
31 — 40	10,5	11,9	8,7	14,0	7,0
41 — 50	6,6	8,4	4,4	8,1	2,9
51 — 100	8,1	10,1	6,8	8,4	2,5
101 — 200	2,3	2,8	2,1	1,5	0,5
201 und mehr	1,2	1,5	1,3	0,9	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100
dar. mit Angabe des Geschlechts	94,5	94,6	93,0	95,2	97,4
davon ¹⁾ mit männlichen und weib- lichen Teilnehmern	88,2	87,1	88,4	90,0	91,4
nur männlichen Teilnehmern	7,8	9,4	6,0	7,8	5,1
nur weiblichen Teilnehmern	4,0	3,5	5,6	2,2	3,5

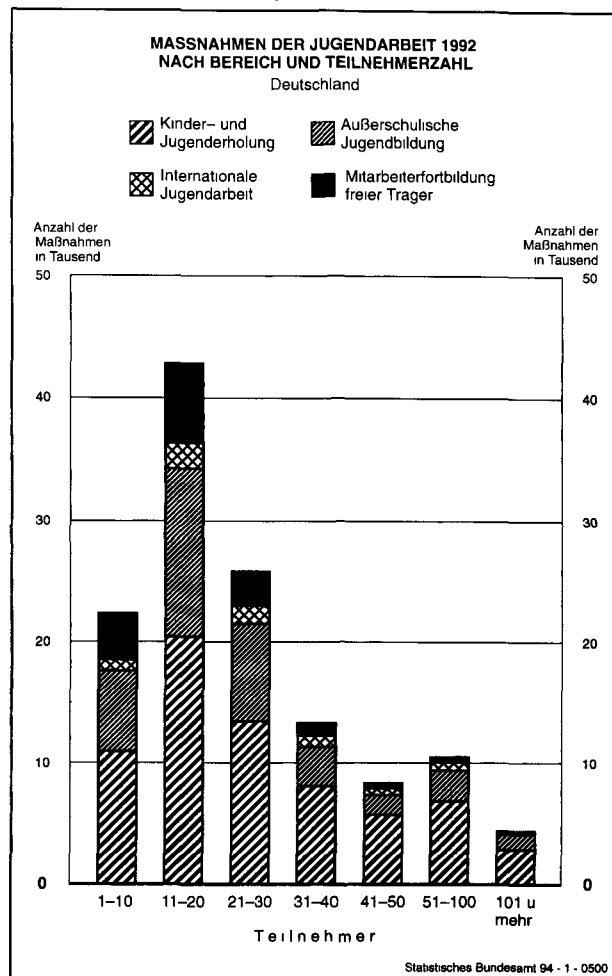
¹⁾ Bezogen auf die Werte in Zeile 10 („mit Angabe des Geschlechts“)

Wegen des verhältnismäßig hohen Anteils stark besuchter Veranstaltungen fällt der häufigste Wert nicht mit dem Durchschnittswert zusammen. Am häufigsten waren nämlich Maßnahmen mit 11 bis 20 Teilnehmern (34 %); Maßnahmen mit 21 bis 30 Teilnehmern hatten einen Anteil von 20 % und solche mit bis zu 10 Teilnehmern von 18 %.

Soweit bei Maßnahmen das Geschlecht der Teilnehmer angegeben worden war — das war bei 95 % der Fall —, waren an 88 % der Maßnahmen sowohl männliche als auch

²⁾ In einigen Fällen waren jedoch auch die statistischen Meldungen unzureichend. So haben Auskunftspflichtige mehrere gleichartige Maßnahmen zu einer Maßnahme zusammengefaßt und hierzu die Gesamtteilnehmerzahl angegeben. Die Zahl der Teilnehmer ist dann zwar korrekt, die Gesamtzahl der Maßnahmen jedoch zu niedrig und die Teilnehmerzahl je Maßnahme überhöht.

Schaubild 2



weibliche Personen beteiligt. Daneben gab es 8 %, an denen nur männliche, und 4 %, an denen nur weibliche Personen beteiligt waren. Insgesamt überwog die Beteiligung der männlichen Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen: Von allen Teilnehmern, für die das Geschlecht angegeben wurde, waren 54 % männlich und 46 % weiblich.

Jugendarbeit kann auf verschiedene Art und Weise geleistet werden, zum Beispiel kontinuierlich in einer Tagungs- oder Bildungsstätte, oder auch in einer Folge von Einzelveranstaltungen, die jeweils ganze Tage oder auch nur einige Stunden dauern. In der Statistik wird die Dauer der Maßnahme danach bemessen, an wie vielen Tagen sie stattgefunden hat. Dabei wird eine Unterscheidung nach folgenden Kategorien getroffen:

- Ganztagsveranstaltungen, die an allen Veranstaltungstagen mindestens fünf Stunden gedauert haben,
- Halbtagsveranstaltungen, die an allen Veranstaltungstagen weniger als fünf Stunden gedauert haben und mindestens an drei Tagen stattfanden,
- Ganz- und Halbtagsveranstaltungen, die sowohl Veranstaltungstage mit fünf Stunden oder mehr als auch solche umfassen, die weniger als fünf Stunden gedauert haben.

Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, überwogen eindeutig die Ganztagsveranstaltungen mit einem Anteil von 87 %; der

Tabelle 3: Maßnahmen der Jugendarbeit und Teilnehmer 1992 nach Bereich und Art sowie nach dem Geschlecht der Teilnehmer
Deutschland

Bereich Art der Maßnahme	Maßnahmen				Teilnehmer						
	insgesamt		darunter mit Angabe des Geschlechts		insgesamt	darunter mit Angabe des Geschlechts					
	Anzahl	%	Anzahl	%(v Sp 1)		zusammen		männlich		weiblich	
					1	2	3	4	Anzahl	%(v Sp 5)	Anzahl	%(v Sp 6)	Anzahl	%(v Sp 6)
Kinder- und Jugendholung	68 897	53,9	65 206	94,6	2 519 489	2 294 662	91,1	1 241 955	54,1	1 052 707	45,9
Maßnahmen von Ganztagsveranstaltungen	64 772	50,6			2 251 312	2 055 706	91,3	1 113 123	54,1	942 583	45,9
von Halbtagsveranstaltungen von Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen	2 243	1,8			136 794	112 213	82,0	60 985	54,3	51 228	45,7
	1 882	1,5			131 383	126 743	96,5	67 847	53,5	58 896	46,5
Außerschulische Jugendbildung	37 154	29,0	34 558	93,0	1 272 267	1 145 433	90,0	599 740	52,4	545 693	47,6
Maßnahmen von Ganztagsveranstaltungen	26 550	20,8			847 362	770 585	90,9	409 060	53,1	361 525	46,9
von Halbtagsveranstaltungen von Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen	7 174	5,6			281 266	241 414	85,8	120 503	49,9	120 911	50,1
	3 430	2,7			143 639	133 434	92,9	70 177	52,6	63 257	47,4
Internationale Jugendarbeit	6 780	5,3	6 452	95,2	219 320	205 985	93,9	110 542	53,7	95 443	46,3
Maßnahmen von Ganztagsveranstaltungen	6 405	5,0			198 238	185 106	93,4	100 679	54,4	84 427	45,6
von Halbtagsveranstaltungen von Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen	81	0,1			4 677	4 537	97,0	2 371	52,3	2 166	47,7
	294	0,2			16 405	16 342	99,6	7 492	45,8	8 850	54,2
Mitarbeiterfortbildung	15 084	11,8	14 699	97,4	297 045	288 232	97,0	154 804	53,7	133 428	46,3
Maßnahmen von Ganztagsveranstaltungen	12 978	10,1			253 245	245 341	96,9	131 404	53,6	113 937	46,4
von Halbtagsveranstaltungen von Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen	871	0,7			15 700	15 035	95,8	8 437	56,1	6 598	43,9
	1 235	1,0			28 065	27 856	99,3	14 963	53,7	12 893	46,3
Insgesamt	127 915	100	120 915	94,5	4 308 121	3 934 312	91,3	2 107 041	53,6	1 827 271	46,4
Maßnahmen von Ganztagsveranstaltungen	110 705	86,5			3 550 192	3 256 738	91,7	1 754 266	53,9	1 502 472	46,1
von Halbtagsveranstaltungen von Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen	10 369	8,1			438 437	373 199	85,1	192 296	51,5	180 903	48,5
	6 841	5,3			319 492	304 375	95,3	160 479	52,7	143 896	47,3

Anteil der Halbtagsveranstaltungen betrug 8% und derjenige der Maßnahmen, die Veranstaltungen mit weniger und mit mehr als 5 Stunden umfaßten, sogar nur 5%. Die

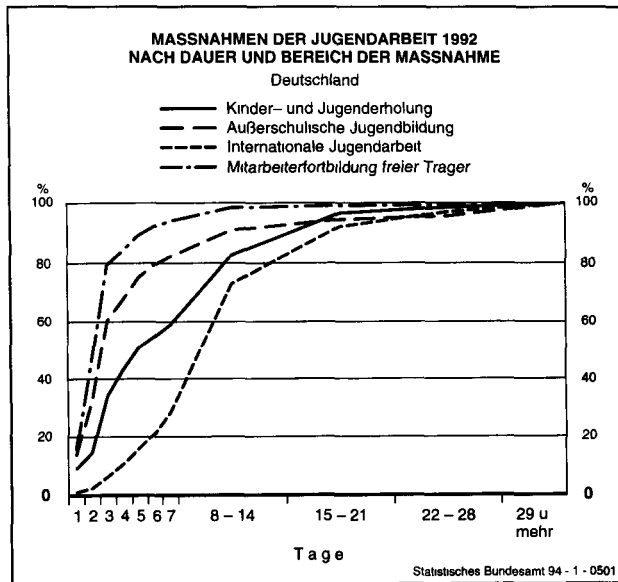
beiden letztgenannten Maßnahmearten haben vor allem bei der außerschulischen Jugendbildung eine gewisse Bedeutung: Hier weisen sie Anteile von 19% bei den

Tabelle 4: Maßnahmen der Jugendarbeit 1992 nach Art und Dauer der Maßnahme sowie Trägerschaft
Deutschland

Art der Maßnahme Trägergruppe	Maßnahmen insgesamt Anzahl	Davon mit einer Dauer von												
		1	2	3	4	5	6	7	bis zu 1	1-2	2-3	3-4	4 und mehr	
		Tag(en)							Woche(n)					
Ganztagsveranstaltungen														
Kinder- und Jugendholung	64 772	9,9	5,3	18,5	8,9	7,4	3,8	4,2	58,0	24,3	15,0	2,0	0,8	
Außerschulische Jugendbildung	26 550	19,8	24,2	23,7	7,4	8,1	3,7	2,6	89,4	6,8	2,2	0,5	1,2	
Internationale Jugendarbeit	6 405	1,2	1,4	3,8	4,3	5,3	4,9	7,2	28,0	44,7	19,8	5,1	2,5	
Mitarbeiterfortbildung freier Träger	12 978	18,7	34,1	27,8	4,4	5,2	2,9	1,8	94,9	4,0	0,6	0,2	0,3	
Zusammen	110 705	12,8	13,0	20,0	7,8	7,2	3,7	3,7	68,1	18,9	10,5	1,6	0,9	
Öffentliche Träger	15 651	32,0	6,5	11,3	4,8	8,1	4,1	3,3	70,0	17,2	10,2	1,3	1,3	
Freie Träger	95 054	9,7	14,1	21,4	8,2	7,0	3,6	3,8	67,8	19,2	10,6	1,6	0,9	
Halbtagsveranstaltungen														
Kinder- und Jugendholung	2 243	—	—	49,6	7,6	10,9	3,7	2,3	74,1	13,4	4,0	1,2	7,4	
Außerschulische Jugendbildung	7 174	—	—	31,4	6,7	6,2	6,0	2,8	53,1	21,5	8,1	3,8	13,5	
Internationale Jugendarbeit	81	—	—	22,2	12,3	3,7	4,9	9,9	53,1	23,5	13,6	3,7	6,2	
Mitarbeiterfortbildung freier Träger	871	—	—	64,6	8,3	5,4	3,8	2,1	84,2	11,5	3,1	0,2	1,0	
Zusammen	10 369	—	—	38,0	7,1	7,1	5,3	2,7	60,2	18,9	6,8	2,9	11,1	
Öffentliche Träger	3 195	—	—	32,3	9,2	9,4	4,0	2,3	57,2	26,1	5,0	2,7	9,0	
Freie Träger	7 174	—	—	40,6	6,2	6,1	5,9	2,8	61,6	15,7	7,7	3,0	12,0	
Ganztags- sowie Halbtagsveranstaltungen														
Kinder- und Jugendholung	1 882	—	—	18,5	18,7	9,2	6,1	5,2	3,1	60,8	20,1	8,6	2,3	8,2
Außerschulische Jugendbildung	3 430	—	—	11,9	51,3	5,8	7,0	5,0	3,5	84,5	4,1	4,8	1,2	5,5
Internationale Jugendarbeit	294	—	—	1,4	3,1	4,4	6,8	8,2	7,5	31,3	42,2	16,3	4,8	5,4
Mitarbeiterfortbildung freier Träger	1 235	—	—	14,8	59,4	5,7	7,4	4,0	2,9	94,1	4,1	0,7	0,4	0,6
Zusammen	6 841	—	—	13,8	41,7	6,7	6,8	5,0	3,5	77,4	10,1	5,6	1,5	5,4
Öffentliche Träger	619	—	—	4,2	17,9	8,4	7,8	6,1	2,6	47,0	24,4	10,3	4,7	13,6
Freie Träger	6 222	—	—	14,8	44,1	6,5	6,7	4,9	3,6	80,4	8,7	5,1	1,2	4,5
Insgesamt														
Kinder- und Jugendholung	68 897	9,3	5,5	19,5	8,9	7,5	3,8	4,1	58,6	23,8	14,5	1,9	1,2	
Außerschulische Jugendbildung	37 154	14,1	18,4	27,7	7,1	7,6	4,2	2,7	81,9	9,4	3,6	1,2	4,0	
Internationale Jugendarbeit	6 780	1,1	1,4	4,0	4,4	5,3	5,0	7,2	28,4	44,4	19,5	5,0	2,7	
Mitarbeiterfortbildung freier Träger	15 084	16,1	30,5	32,5	4,8	5,4	3,0	1,9	94,2	4,5	0,7	0,2	0,4	
Insgesamt	127 915	11,1	12,0	22,6	7,6	7,1	3,9	3,6	68,0	18,4	10,0	1,7	2,0	
Öffentliche Träger	19 465	25,7	5,3	15,0	5,6	8,3	4,1	3,1	67,2	18,9	9,3	1,7	2,9	
Freie Träger	108 450	8,5	13,2	24,0	8,0	6,9	3,9	3,7	68,1	18,3	10,1	1,7	1,8	

Halbtagsveranstaltungen und von 9% bei den gemischten (aus Ganz- und Halbtagsveranstaltungen bestehenden) Maßnahmen auf. Die drei Maßnahmentearten unterschieden sich hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Teilnehmerzahl. Diese betrug bei den Ganztagsveranstaltungen 32, bei den Halbtagsveranstaltungen 42 und bei den Ganz- und Halbtagsveranstaltungen 47.

Schaubild 3



Unter den Maßnahmen der Jugendarbeit standen solche von kurzer Dauer im Vordergrund: 46% dauerten maximal 3 Tage, 68% nicht länger als eine Woche. Maßnahmen mit einer Dauer von 1 bis 2 Wochen hatten einen Anteil von

18% und solche von 2 bis 3 Wochen von 10%. Nur knapp 4% der Maßnahmen dauerten länger als 3 Wochen.

Der Anteil der Kurzmaßnahmen bis zu 3 Tagen war bei der Mitarbeiterberbildung mit 79% am größten, bei der internationalen Jugendarbeit mit einem Anteil von 6% am niedrigsten. Bei der Kinder- und Jugenderholung hatten 34% der Maßnahmen bis zu 3 Tagen gedauert, und bei der außerschulischen Jugendberbildung waren es 60%.

Länger dauernde Maßnahmen kamen in größerem Umfang nur bei der internationalen Jugendarbeit und bei der Kinder- und Jugenderholung vor: In diesen Bereichen dauerten 27 bzw. 18% der Maßnahmen länger als 2 Wochen.

Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit fanden zumeist im Ausland statt

Von den 6800 Maßnahmen internationaler Jugendarbeit, die 1992 durchgeführt wurden, führten die meisten – 89% – junge Deutsche (sowie in Deutschland lebende Ausländer) mit Teilnehmern aus dem europäischen Ausland zusammen, und zwar überwiegend aus Ländern der Europäischen Gemeinschaften (52%). Bei 23% der Maßnahmen war das Partnerland Frankreich, es folgen Großbritannien und Nordirland mit 10%, Italien mit 5% sowie die Niederlande und Spanien mit jeweils 4%.

Andere europäische Staaten kamen bei 37% der Maßnahmen als Partnerländer vor. Jede zwölfte Maßnahme führte Deutsche mit jungen Polen, jede neunzehnte mit jungen Ungarn zusammen. 5% der Maßnahmen vereinten junge Menschen aus der ehemaligen Tschechoslowakei und 4% aus der Russischen Föderation mit jungen Deutschen.

Maßnahmen, die junge Deutsche mit Bewohnern anderer Kontinente zusammenbrachten, waren mit insgesamt 11%

Tabelle 5: Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit und Teilnehmer 1992 nach Partnerländern, Land der Durchführung und Trägerschaft Deutschland

Partnerland	Maßnahmen						Teilnehmer					
	insgesamt	im		dar mit Teilnehmern aus einem oder mehreren anderen Ländern	durchgeführt von		insgesamt	an Maßnahmen im		je Maßnahme		
		Inland	Ausland		öffentlichen Trägern	freien		Inland	Ausland	insgesamt	im Inland	im Ausland
Europa	6 049	29,9	70,1	27,3	20,6	79,4	201 524	37,4	40,0	33	42	30
Europäische Gemeinschaften darunter	3 528	25,8	74,2	28,3	23,1	76,9	116 287	30,7	69,3	33	39	31
Danemark	226	22,6	77,4	26,5	11,9	88,1	7 195	30,5	69,5	32	43	29
Frankreich	1 540	30,0	70,0	25,4	27,7	72,3	52 363	37,2	62,8	34	42	31
Großbritannien und Nordirland	658	22,8	77,2	26,6	26,4	73,6	19 613	26,9	73,1	30	35	28
Italien	331	22,4	77,6	26,6	16,6	83,4	10 008	23,0	77,0	30	31	30
Niederlande	269	20,8	79,2	33,5	16,4	83,6	9 645	31,4	68,7	36	54	31
Spanien	299	23,1	76,9	43,8	18,4	81,6	10 810	16,1	83,9	36	25	39
Übriges Europa darunter	2 521	35,6	64,4	26,0	17,2	82,8	85 237	46,5	53,5	34	44	34
Polen	588	38,4	61,6	26,5	16,7	83,3	22 909	52,0	48,0	39	53	30
Russische Föderation	277	49,1	50,9	15,2	20,9	79,1	8 365	63,5	36,5	30	39	22
Ehemalige Tschechoslowakei	308	34,4	65,6	30,8	26,3	73,7	10 984	43,2	56,8	36	45	31
Ungarn	354	30,2	69,8	18,6	16,9	83,1	11 240	38,9	61,1	32	41	28
Afrika	125	30,4	69,6	27,2	9,6	90,4	2 967	44,7	55,3	24	35	19
Amerika dar: Vereinigte Staaten	224	25,4	74,6	16,1	17,0	83,0	5 052	36,7	63,3	23	33	19
Asien dar: Israel	368	34,0	66,0	13,9	19,8	80,2	9 192	45,2	54,8	25	33	21
Übrige	287	30,7	69,3	11,1	19,9	80,1	6 828	38,0	62,0	24	30	21
Übrige	14	85,7	14,3	42,9	42,9	57,1	585	87,0	13,0	42	42	38
Insgesamt	6 780	30,1	69,9	26,3	20,3	79,7	219 320	37,9	62,1	32	41	29

relativ selten. Am häufigsten waren noch Begegnungen mit jungen Israelis bei 4 % aller Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit.

30 % der Maßnahmen fanden im Inland und 70 % im Ausland statt. Dabei gab es Unterschiede nach dem Partnerland. Maßnahmen mit Teilnehmern aus folgenden Ländern fanden zu mehr als 75 % im Ausland statt: Danemark, Großbritannien und Nordirland, Italien, Niederlande und Spanien. Dagegen erwiesen sich einige Länder des ehemaligen Ostblocks als weniger beliebte Tagungsländer. Den niedrigsten Wert nahm die Russische Föderation mit einem Anteil von 51 % ein.

Der bei weitem größere Teil der Maßnahmen — 74 % — war bilateral angelegt, das heißt, außer jungen Deutschen waren nur junge Menschen aus einem weiteren Land beteiligt. Bei jeder vierten Maßnahme waren noch junge Leute aus mindestens einem weiteren Land zugegen. Besonders häufig waren solche Begegnungen mit jungen Leuten aus mehreren Ländern bei Veranstaltungen mit jungen Spaniern (44 %), mit Niederländern (33 %) und mit Tschechen oder Slowaken (31 %).

An den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit beteiligten sich insgesamt 219 000 junge Menschen, 24 % von ihnen an Maßnahmen mit dem Partnerland Frankreich, 10 % mit Polen, 9 % mit Großbritannien und Nordirland und 49 % mit anderen europäischen Ländern. Nur bei 8 % der Teilnehmer lag das Partnerland außerhalb Europas.

Die im Inland veranstalteten Begegnungen wiesen im Durchschnitt 41, die im Ausland durchgeführten 29 Teilnehmer auf.

Die Situation in den Bundesländern

Die Situation der Jugendarbeit stellt sich in regionaler Hinsicht uneinheitlich dar. Bezieht man, um den Einfluß

unterschiedlicher Einwohnerzahlen der Länder auszuschließen, die Maßnahmen auf jeweils 10 000 Einwohner im Alter von 6 bis unter 27 Jahren, so hat Niedersachsen mit 91 Maßnahmen die höchsten Werte — 47 % über dem Bundesdurchschnitt von 62 — gemeldet. Im mittleren Bereich mit Werten zwischen 55 und 79 Maßnahmen je 10 000 junge Menschen ab 6 Jahren liegen die übrigen Länder des früheren Bundesgebiets; mit Ausnahme von Hamburg und Berlin, die — zusammen mit den neuen Ländern — zu den Gebieten gehören, die nicht einmal 70 % des Bundesdurchschnitts erreichen.

Allerdings ist bei diesen Regionalauswertungen zu berücksichtigen, daß die Maßnahmen nach dem Sitz des Trägers und nicht nach dem Ort der Durchführung erfaßt und zugeordnet werden. Von Ländern, in denen zentrale Verbände ihren Sitz haben, werden daher in stärkerem Umfang Maßnahmen gemeldet.

Die niedrigen Werte in den neuen Ländern (im Durchschnitt 29 Maßnahmen je 10 000 junge Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren) dürften damit zusammenhängen, daß die freien Träger noch nicht die gleiche Bedeutung wie im früheren Bundesgebiet erlangt haben. In den Stadtstaaten waren auch bei der vorausgegangenen Erhebung Maßnahmen der Jugendarbeit weniger häufig als in den Flächenländern. Hier fällt der gegenüber den Flächenländern deutlich geringere Anteil an Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen und an Veranstaltungen der Mitarbeiterfortbildung auf.

Recht unterschiedlich war auch das Engagement für die einzelnen Bereiche der Jugendarbeit. Besonders bei der internationalen Jugendarbeit und der Mitarbeiterfortbildung gab es eine starke Streuung der Anteilswerte zwischen den Ländern: Bei der internationalen Jugendarbeit lag die Spanne zwischen 0,8 % in Rheinland-Pfalz und 11 % in Berlin, bei der Mitarbeiterfortbildung zwischen 2 % in

Tabelle 6: Maßnahmen der Jugendarbeit 1992 nach Trägergruppen und Bereich sowie Teilnehmer in den Ländern

Land	Maßnahmen								Teilnehmer	
	insgesamt	je 10 000 Einwohner im Alter von 6 bis unter 27 Jahren ¹⁾	davon nach Trägergruppen		davon im Bereich				insgesamt	je 1 000 Einwohner im Alter von 6 bis unter 27 Jahren ¹⁾
			öffentliche Träger	freie Träger	Kinder- und Jugenderholung	außer-schulische Jugendbildung	internationale Jugendarbeit	Mitarbeiterfortbildung		
Anzahl		%						Anzahl		
Baden-Württemberg	16 202	61	6,5	93,5	53,7	22,8	5,3	18,2	783 922	295
Bayern	16 477	55	24,9	75,1	50,8	21,9	5,2	22,1	530 649	178
Berlin	2 662	31	36,8	63,2	38,4	48,6	10,5	2,4	85 881	100
Brandenburg	2 095	30	46,9	53,1	59,6	32,2	6,6	1,6	152 167	215
Bremen	1 091	66	4,0	96,0	56,2	28,6	2,5	12,7	24 588	150
Hamburg	1 535	39	14,3	85,7	35,4	50,7	5,3	8,5	66 344	170
Hessen	11 236	77	22,5	77,5	54,1	33,7	6,8	5,5	317 988	218
Mecklenburg-Vorpommern	2 039	37	28,7	71,3	56,5	32,9	8,6	1,9	122 685	224
Niedersachsen	17 662	91	9,5	90,5	61,6	23,0	6,5	9,0	431 787	221
Nordrhein-Westfalen	34 626	78	8,8	91,2	49,2	33,0	4,6	13,2	1 015 789	230
Rheinland-Pfalz	7 575	79	9,1	90,9	55,0	35,3	0,8	8,9	226 629	235
Saarland	1 805	70	10,8	89,2	68,7	18,7	2,3	10,3	65 746	255
Sachsen	2 528	21	46,5	53,5	67,0	23,9	6,4	2,7	130 602	108
Sachsen-Anhalt	2 829	38	38,4	61,6	57,8	35,7	3,4	3,2	141 021	188
Schleswig-Holstein	5 213	77	5,9	94,1	67,8	21,9	6,6	3,6	126 743	188
Thüringen	2 340	34	34,4	65,6	42,5	45,9	7,6	4,0	85 580	123
Deutschland	127 915	62	15,2	84,8	53,9	29,0	5,3	11,8	4 308 121	208
Früheres Bundesgebiet	115 424	70	12,6	87,4	53,6	28,5	5,2	12,8	3 645 626	222
Neue Länder und Berlin-Ost	12 491	29	39,8	60,2	56,4	34,2	6,5	2,8	662 495	155
Stadtstaaten	5 288	37	23,5	76,5	41,2	45,1	7,4	6,3	176 813	125
Flächenländer	122 627	63	14,9	85,1	54,4	28,4	5,2	12,0	4 131 308	214

¹⁾ Bevölkerung, Durchschnitt des Jahres.

Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin einerseits und 22% in Bayern andererseits. Bei den Anteilswerten der übrigen beiden Maßnahmebereiche zeigt sich eine geringere Streuung, nämlich bei den Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe eine Spannweite zwischen 35% in Hamburg und 69% im Saarland und bei der außerschulischen Jugendberufshilfe zwischen 19% im Saarland und 51% in Hamburg.

Entwicklung im früheren Bundesgebiet

Die Erhebung über Jugendarbeit wurde im früheren Bundesgebiet — jeweils in modifizierter Form — bereits zum dritten Mal durchgeführt. Auf Veränderungen gegenüber dem Konzept der vorausgegangenen Statistik 1988 wurde zu Beginn des Beitrags hingewiesen. Gleichwohl lassen sich aus einem Vergleich mit den vorangegangenen Erhebungen Entwicklungstendenzen erkennen:

Die Zahl der Maßnahmen hat sich im Vergleich zu 1988 insgesamt nicht mehr erhöht. Dagegen nahm die Teilnehmerzahl um über eine halbe Million junger Menschen (bzw. 19%) zu. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Maßnahme von 26 auf 32 gestiegen.

Die Entwicklung ist in den einzelnen Bereichen nicht gleichmäßig verlaufen: Die Zahl der Maßnahmen ging bei der Kinder- und Jugendberufshilfe um 5% und bei der internationalen Jugendarbeit um 25% zurück. Diese Abnahmen haben aber nur bei der internationalen Jugendarbeit zu einem Rückgang der Teilnehmerzahl in einer vergleichbaren Größenordnung (— 17%) geführt, während bei der Kinder- und Jugendberufshilfe 1992 sogar 21% mehr Teilnehmer gezählt wurden als 1988. Als Grund für die rückläufige Entwicklung bei der internationalen Jugendarbeit wird u. a. die Kürzung von Fördermitteln genannt. Bei der außerschulischen Jugendberufshilfe haben die Zahlen sowohl der Maßnahmen als auch der Teilnehmer stark zugenommen — erstere um 15%, letztere um 29%. Im Bereich der Mitarbeiterfortbildung freier Träger nahm die Zahl der Maßnahmen gegenüber 1988 um 2% und die der Teilnehmer um 5% zu.

Im Vergleich über zehn Jahre mit den Ergebnissen des Jahres 1982 ist eine offensichtlich zunehmende Bereitschaft junger Menschen festzustellen, Angebote der Jugendarbeit wahrzunehmen, insbesondere solche, die der Erholung dienen. Auch bei der außerschulischen Jugendberufshilfe liegt die Empfängerzahl 1992 sowohl über derjenigen des Jahres 1982 als auch 1988. Weitergehenden vergleichenden Betrachtungen der Ergebnisse aus den drei Erhebungen stehen die inhaltlichen und methodischen Unterschiede entgegen.

Dr. Dieter Deininger

Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990

Vorbemerkung

Die betriebliche Altersversorgung (BAV) ist ein wichtiger Teil des dreigliedrigen Alterssicherungssystems in der Bundesrepublik Deutschland. Neben der gesetzlichen Rentenversicherung als erster und wichtigster Säule erfüllt sie überwiegend die Aufgabe, die Grundversorgung aus der gesetzlichen Rentenversicherung aufzustocken und den vor Eintritt des Versorgungsfalles (Alter, Invalidität oder Tod) erworbenen Lebensstandard bzw. die Versorgung der Hinterbliebenen abzusichern. Die private Eigenvorsorge, als drittes Element der Alterssicherung, tritt demgegenüber zurück, da sie im allgemeinen rasch an ihre finanziellen Grenzen stößt.

Mit der demographischen Entwicklung, die u. a. durch einen wachsenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung und abnehmende Geburtenzahlen gekennzeichnet ist, stellt sich die Frage der künftigen Finanzierung der bestehenden Systeme zur Alterssicherung und ihrer Anpassung an geänderte Bedingungen.¹⁾ Vor diesem Hintergrund wächst auch der Bedarf an aktuellen und verlässlichen Informationen über die betriebliche Altersversorgung. Dies hat die Bundesregierung im Einklang mit den Sozialpartnern bewogen, nach den erstmals 1973 und 1976 durchgeführten Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung für 1990 eine aktuelle Informationsbasis zu schaffen. Hierzu wurden zwei zeitlich hintereinandergeschaltete, aber aufeinander aufbauende Stichprobenerhebungen durchgeführt.

Im folgenden wird über Methode und Organisation dieser Erhebungen berichtet. Sie umfaßten sämtliche Unternehmen mit mindestens drei tätigen Personen in allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie des öffentlichen Dienstes. Bei den Ausführungen wird auch auf Unterschiede zu den Vorgängererhebungen eingegangen.²⁾ Die Darstellung und Kommentierung der Ergebnisse wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift folgen.

1 Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung

Die betriebliche Altersversorgung ist eine freiwillige betriebliche Leistung, und zwar insoweit, als der Arbeitgeber

frei entscheiden kann, ob er sie einführen will oder nicht, welcher Durchführungswege er sich bedient, welche objektiv abgrenzbaren Personengruppen er in die Versorgung einbezieht und welche Leistungen er nach welchen Leistungsvoraussetzungen erbringt.³⁾ Ursprünglich in erster Linie als Fürsorgemaßnahme des Arbeitgebers gegenüber seinen Beschäftigten angelegt, tritt neuerdings stärker ihr Entgeltcharakter hervor.

Unter betrieblicher Altersversorgung sind alle Leistungen der Alters-, Invaliditäts- (Berufs-, Erwerbsunfähigkeit) oder Hinterbliebenenversorgung zu verstehen, die ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern⁴⁾ oder deren Angehörigen unmittelbar oder durch rechtlich selbständige Versorgungsträger aus Anlaß eines Arbeitsverhältnisses verbindlich in Aussicht stellt oder zusagt. Eine betriebliche Altersversorgung liegt auch vor, wenn derartige Leistungen Personen, die keine Arbeitnehmer sind, wie zum Beispiel Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer, Handelsvertreter, freie Mitarbeiter u. ä. Personen, aus Anlaß ihrer Tätigkeit für das Unternehmen zugesagt werden.

Eine einmal getroffene Entscheidung für eine betriebliche Altersversorgung hat für den Arbeitgeber aufgrund der lang laufenden Verpflichtungen aus den Versorgungszusagen weit in die Zukunft reichende Wirkungen, die nicht nur von den Rahmenbedingungen zum Zusagezeitpunkt, sondern auch nachträglich von zahlreichen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen sowie von rechtlichen Entscheidungen beeinflußt werden.

Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung können mit Hilfe folgender Durchführungsformen erbracht werden:

- Betriebliche Ruhegeldzusage (auch als Direktzusage/unmittelbare Versorgungszusage oder unmittelbare Pensionszusage vom Unternehmen bezeichnet),
- Unterstützungskasse,
- Pensionskasse,
- Direktversicherung und
- freiwillige Höherversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Als Versorgungsleistungen sind dabei nicht nur Geldzahlungen, sondern auch Sach- und Nutzungsleistungen, wie zum Beispiel Deputate, Überlassung von Werkwohnungen u. ä., an den jeweils Berechtigten zu verstehen, wenn damit ein Versorgungszweck verbunden ist.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung beruht nicht nur auf ihrer sozialpolitischen Funktion, sondern auch auf ihrer Bedeutung für die gesamtwirtschaftliche Kapitalbildung mit entsprechenden Konsequenzen für das Volkseinkommen und das Beschäftigungsniveau. Die Reduzierung der im internationa-

¹⁾ Siehe Rosenberg, P. „Die Zukunft der Alterssicherung in der Bundesrepublik Deutschland“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1979, S. 40 ff

²⁾ Näheres zu diesen Erhebungen siehe Beré, H/Wiese, M. „Arten und Ausmaß der betrieblichen Altersversorgung“ in Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen, Heft 7/8, Juli und August 1975, S. 228 ff und Kaukewitsch, P. „Arten und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1976“ in WiSta 10/1978, S. 609 ff

³⁾ Siehe Höfer, R/Abt, O. „Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung, Kommentar“, Bd 1, Arbeitsrechtlicher Teil, 2. Auflage, S. 45 f

⁴⁾ Es handelt sich hier um eine eigenständige und weit gefaßte Definition des Arbeitnehmerbegriffs (siehe § 17 Abs 1 Satz 1 und 2 Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung), der nicht nur die Arbeitnehmer im Sinne des § 5 Arbeitsgerichts-gesetz umfaßt

len Vergleich bestehenden Unterkapitalisierung deutscher Unternehmen durch Bereitstellung eigenkapitalähnlicher Ersatzkapitalien im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung hängt allerdings entscheidend von der Steuergesetzgebung ab. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht bestehen die Vorzüge der betrieblichen Altersversorgung darin, daß sie je nach Gestaltungsform Möglichkeiten eröffnet, die Liquidität und die internen sowie externen Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen zu verbessern.

2 Hauptzwecke der Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung

Über Ausmaß und Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung hat erstmals eine für 1973 durchgeführte Erhebung amtliche Ergebnisse geliefert. Hauptzweck dieser Erhebung war es, die Situation vor Verabschiedung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung zu quantifizieren. Mit der Wiederholung der Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 1976 wurden erste Voraussetzungen geschaffen, um Vergleiche ziehen zu können. Die Erhebungen von 1990 knüpften hier an und zeigten für das frühere Bundesgebiet die eingetretene Entwicklung auf. Sie lieferten ferner Informationen darüber, wie sich die gesetzliche Unverfallbarkeitsregel im Betriebsrentengesetz⁵⁾ auswirkt. Nach dieser Regelung behält ein Arbeitnehmer, dem Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt worden sind, seine Anwartschaft, wenn sein Arbeitsverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalles endet, sofern er zu diesem Zeitpunkt mindestens das 35. Lebensjahr vollendet hat und

- entweder die Versorgungszusage mindestens zehn Jahre bestanden hat
- oder der Beginn der Betriebszugehörigkeit mindestens zwölf Jahre zurückliegt und die Versorgungszusage mindestens drei Jahre bestanden hat.

Angesichts der für die betriebliche Altersversorgung zentralen Bedeutung der Unverfallbarkeitsregelung ist es besonders wichtig, anhand amtlicher Zahlen Vorstellungen darüber zu gewinnen, wie Männer und Frauen hiervon betroffen sind.

Verwendung finden die Zahlen über die betriebliche Altersversorgung ferner zur Vorbereitung des ergänzenden Rentenversicherungsberichts (§ 154 Abs. 3 Sozialgesetzbuch VI), worin die Bundesregierung den Deutschen Bundestag ab 1997 u. a. auch über die Einkommenssituation der Rentner unter Berücksichtigung der Leistungen aus anderen Alterssicherungssystemen zu informieren hat. Von Bedeutung sind die Ergebnisse auch für die Aktualisierung der Eckwerte des Sozialbudgets, für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, aber auch für die Sozialpartner, die Wissenschaft und die Versicherungswirtschaft sowie alle übrigen Einrichtungen, die sich mit Fragen der Alterssicherung befassen. Auch die Wirtschaft und ihre Verbände können direkt oder indirekt Nutzen aus diesen

Erhebungen ziehen, insbesondere in Zeiten, in denen zumindest für bestimmte Arbeitnehmergruppen Lohn- oder Gehaltserhöhungen allein nicht mehr für einen Wechsel des Arbeitgebers von ausschlaggebender Bedeutung sind. So wird es zum Beispiel möglich sein, die Leistungen der im eigenen Unternehmen bestehenden betrieblichen Altersversorgung mit denen anderer Unternehmen zu vergleichen.

3 Konzeption der Erhebungen 1990

Rechtsgrundlage zur Durchführung der Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung 1990 war wie 1976 und 1973 wieder eine Rechtsverordnung nach § 5 Abs. 2 BStatG⁶⁾ Eine Erhebung für besondere Zwecke⁷⁾ nach § 7 BStatG schied aus, da sie nur die Befragung von bis zu 10000 Einheiten auf freiwilliger Basis zugelassen hätte. Damit hätten keine statistisch gesicherten und umfassenden Ergebnisse über alle Wirtschaftsbereiche in tiefer fachlicher Gliederung — auch nach Durchführungsformen der betrieblichen Altersversorgung und Unternehmensgrößenklassen — bereitgestellt werden können. Für zukünftige Erhebungen dieser Art bleibt ein Gesetz als Rechtsgrundlage anzustreben, weil es bei dem gegebenen Erhebungsumfang rechtzeitig die notwendige Planungsklarheit schafft und die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel sichert.

Hinsichtlich des Erhebungskonzeptes mußte eine Entscheidung herbeigeführt werden, ob die Arbeitgeber/Unternehmen (Unternehmenskonzept) oder die in Unternehmen tätigen Personen (Personenkonzept) befragt werden sollten. Der Wunsch, eine möglichst weitgehende Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Erhebungen zu ermöglichen, gab schließlich wieder den Ausschlag zugunsten des Unternehmenskonzepts. Das Unternehmen als Erhebungseinheit wird dabei als kleinste wirtschaftende Einheit verstanden, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt oder bilanziert. Freiberuflich tätige Personen, soweit sie Dienstleistungen erbringen, gelten in diesem Zusammenhang ebenfalls als Unternehmen.

Die Wahl des Unternehmenskonzepts hat zwangsläufig zur Folge, daß der Arbeitgeber nur Angaben für seine derzeitigen oder ehemaligen Arbeitnehmer zum Stichtag der Erhebung und im Hinblick auf seine eigene betriebliche Altersversorgung machen kann. Nicht verfügbar sind für ihn alle Informationen zur betrieblichen Altersversorgung, die einem früheren Arbeitgeber zuzurechnen sind. Ausnahmen sind allenfalls der Wechsel eines Arbeitnehmers innerhalb eines Wirtschaftszweiges, für den die betriebliche Altersversorgung tarifvertraglich geregelt ist, oder innerhalb einer Unternehmensgruppe, wie zum Beispiel einem Konzern u. ä. Für die Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung 1990 bedeutete dies, daß

⁵⁾ Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung vom 19. Dezember 1974 (BGBl. I S. 3610)

⁶⁾ Dritte Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung (3. Betriebliche Altersversorgungsstatistikverordnung — 3. BetrAVStatVO) vom 31. August 1990 (Bundesanzeiger Nr. 168, S. 4613)

⁷⁾ Näheres siehe Bechtold, S./Ehling, M., „Erhebungen für besondere Zwecke — Ein neues Instrument der amtlichen Statistik“ in WiSta 10/1990, S. 687 ff

die Erhebungsmerkmale nur insoweit mit Auskunftspflicht belegt werden konnten, als die Unternehmen über entsprechende Unterlagen verfügten bzw. verfügen mußten. Grenzfälle haben sich dort ergeben, wo die Arbeitgeber/ Unternehmen sich Dritter zur Durchführung ihrer eigenen betrieblichen Altersversorgung bedienten. Dies trifft auf Unterstützungskassen, Pensionskassen, Direktversicherung und Höherversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung zu. Während bei der Übertragung auf eine „Unterstützungskasse“ die Verbindung zum Trägerunternehmen sehr eng ist und auch bei der „Pensionskasse“ noch enge Bindungen bestehen, ist dies bei den Direktversicherungen und bei der freiwilligen Höherversicherung zur gesetzlichen Rentenversicherung nicht mehr der Fall. Zwar haben die Unternehmen ein Auskunftsrecht gegenüber den von ihnen mit der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung beauftragten Institutionen, sie können jedoch von der amtlichen Statistik nicht veranlaßt werden, von ihrem Auskunftsrecht auch tatsächlich Gebrauch zu machen. Soweit Unternehmen bilanzieren, sind die Angaben zur betrieblichen Altersversorgung zumindest für die wesentlichen Merkmale in den versicherungsmathematischen Gutachten, zum Teil auch in den versicherungsmathematischen Berechnungen enthalten, die den Bilanzen beizufügen sind. Bei nicht bilanzpflichtigen Unternehmen war die amtliche Statistik auf den guten Willen der Auskunftspflichtigen angewiesen, die entsprechenden Angaben bei den mit der Durchführung der BAV beauftragten Dritten einzufordern.

Im Gegensatz zu den Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung von 1973 und 1976, die als einphasige Erhebungen konzipiert waren, wurden für 1990 zwei aufeinander aufbauende Erhebungen, stichprobenmethodisch also eine zweiphasige Erhebung — jeweils zum Stichtag 31. Dezember 1990 — realisiert. Ursprünglich war als Erhebungsstichtag der 31. Dezember 1989 vorgesehen, mit der ersten Erhebung im ersten Halbjahr 1990 und der zweiten Erhebung zum Jahresende 1990 bzw. zum Jahresbeginn 1991. Entsprechend diesem Zeitplan erfolgte auch im Jahr 1989 eine Vorunterrichtung der Unternehmen über die Verbände. Verzögerungen beim Erlaß der Rechtsgrundlage und Probleme bei der Stichprobenziehung machten schließlich eine zeitliche Verschiebung um ein Jahr erforderlich.

Ausschlaggebend für die Wahl des zweiphasigen Erhebungskonzepts war die Überlegung, die Unternehmen durch die Befragung nicht zu überfordern. Dies wäre der Fall gewesen, wenn sich eine umfassende, einphasig konzipierte Erhebung mit dem vollen Fragenkatalog undifferenziert sowohl an Unternehmen mit betrieblicher Altersversorgung als auch an solche ohne betriebliche Altersversorgung gewandt hätte. Die zweiphasige Erhebung ließ es zu, in einem ersten Schritt zunächst eine korrekte Abgrenzung des Berichtskreises vorzunehmen und zu klären, welche der ausgewählten Unternehmen überhaupt eine betriebliche Altersversorgung eingerichtet haben. Nur an diesen Kreis richtete sich der umfangreiche Fragenkatalog des zweiten Erhebungsteils zur betrieblichen Altersversorgung. Wäre die durch den Gesetzgeber festgelegte Obergrenze von maximal 25000 Unternehmen

überschritten worden, hätte das Material der ersten Erhebung zugleich als Auswahlgrundlage für eine gegebenenfalls notwendige Unterstichprobe gedient.

Die Aufteilung auf zwei getrennte Erhebungen trägt darüber hinaus dazu bei, den systematischen Fehler zu reduzieren, die Unternehmen sukzessive mit den Besonderheiten der Erhebung vertraut zu machen, die Erhebungs- und Aufbereitungszeiten zu verkürzen und möglichst frühzeitig zuverlässige und aktuelle Grunddaten zur betrieblichen Altersversorgung bereitzustellen.

4 Abgrenzungsfragen

Der räumliche Erhebungsbereich der Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung 1990 beschränkte sich auf das frühere Bundesgebiet. Die neuen Länder und Berlin-Ost blieben angesichts der nicht vergleichbaren Ausgangssituation außer Betracht.⁸⁾ Die Erhebungen für das Beitrittsgebiet wurden deshalb durch Artikel 17 Statistikanpassungsverordnung (StatAV) vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) ausgesetzt.

Die Erhebungen 1990 folgten dem Inlandskonzept. Arbeitnehmer von in Deutschland ansässigen Arbeitgebern, die ständig und nicht nur vorübergehend im Ausland tätig waren, wurden daher nicht miteinbezogen. Aus Praktikabilitätsgründen wurde ständige Abwesenheit unterstellt, wenn der Arbeitnehmer länger als ein Jahr im Ausland tätig war.

In fachlicher Abgrenzung erstreckten sich die Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung auf die Bereiche

- Energie- und Wasserversorgung, Bergbau,
- Verarbeitendes Gewerbe,
- Baugewerbe,
- Handel,
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung,
- Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe und
- Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.

Gegenüber der Erhebung 1976 wurde nur das Baugewerbe zusätzlich aufgenommen. Dieser Bereich zeichnet sich dadurch aus, daß hier die betriebliche Altersversorgung überwiegend auf der Grundlage von für allgemeinverbindlich erklärten Tarifverträgen durchgeführt wird. Allerdings gibt es zumindest bei den größeren Unternehmen des Baugewerbes auch unternehmensspezifisch gestaltete betriebliche Altersversorgungsformen.

Weiterhin ausgeklammert blieb die Landwirtschaft. Zwar ist auch hier eine betriebliche Altersversorgung auf der Grundlage eines für allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrages geschaffen worden (Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft). Umfang und Struktur der Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbe-

⁸⁾ Siehe Ahrend/Förster/Robler. „Steuerrecht der betrieblichen Altersversorgung“, Teil II, 8 Teil Die betriebliche Altersversorgung im Handelsrecht und in der Betriebswirtschaft, 826 b ff

reich rechtfertigen jedoch nach Abwägung von Aufwand und Nutzen keine statistische Erfassung. Zur Verdeutlichung der Größenordnung sei angemerkt, daß es nur etwa 45 000 landwirtschaftliche Betriebe mit insgesamt 77 000 ständig beschäftigten, familienfremden Arbeitskräften gibt, wobei ein hoher Prozentsatz auf Betriebe mit nur einem Arbeitnehmer entfällt.

Außer Betracht blieb auch der gesamte öffentliche Dienst. Damit stellte sich die Aufgabe, alle wirtschaftenden Einheiten auszugrenzen, die als Anstalt, Körperschaft, Stiftung des öffentlichen Rechts oder als öffentlich-rechtliches Sondervermögen organisiert sind bzw. als Einrichtung bzw. Unternehmen eine Beteiligungsvereinbarung mit einer Zusatzversorgungseinrichtung des öffentlichen Dienstes geschlossen haben. Diese Unterscheidung fällt relativ leicht, soweit eine institutionelle Abgrenzung anhand der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 1979) möglich ist, wie zum Beispiel bei der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost, der Deutschen Bundesbank, den Sparkassen u. ä. Gemäß § 18 Abs. 1 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung waren darüber hinaus auch diejenigen Unternehmen auszuschließen, die Zuwendungsempfänger im Sinne des § 44 Bundeshaushaltsordnung (BHO) oder entsprechender landesrechtlicher Bestimmungen sind. Dies geschah in der ersten Erhebung 1990 durch eine sogenannte Filterfrage, die auf die Zugehörigkeit zum Zusatzversorgungssystem des öffentlichen Dienstes abstellte. Hierdurch dürfte es gelungen sein, eine methodisch vertretbare Abgrenzung bzw. Bereinigung zu erreichen.

Erhebliche Auswirkungen hat die Ausgrenzung des öffentlichen Dienstes vor allem in den Wirtschaftsbereichen

- Energie- und Wasserversorgung, Bergbau,
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung,
- Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe sowie
- Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.

In die Erhebungen über die betriebliche Altersversorgung wurden alle Unternehmen mit drei und mehr tätigen Personen einbezogen. Diese *A b s c h n e i d e g r e n z e* wurde insbesondere auch aus Kostengründen erforderlich, da im Falle einer tieferen Abschneidegrenze die durch die Rechtsverordnung gesetzte Kostenobergrenze von 2 Mill. DM pro Jahr überschritten worden wäre.

Tätige Personen sind tätige Inhaber bzw. Mitarbeiter, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, die mindestens ein Drittel der branchenüblichen Arbeitszeit im Unternehmen tätig sind, sowie alle Personen, die in einem vertraglichen Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen stehen (z. B. auch Vorstandsmitglieder, Direktoren, Reisende im Angestelltenverhältnis, Volontäre, Praktikanten und Auszubildende und Teilzeitbeschäftigte, deren Entgelt der Sozialversicherungspflicht unterliegt).

5 Auswahlverfahren

Die Erhebung über die betriebliche Altersversorgung war in ihrer ersten Phase (erste Erhebung) als Stichproben-

erhebung nach dem Zufallsprinzip angelegt. Um Mehrfachbelastungen durch lohnstatistische Erhebungen nach Möglichkeit zu vermeiden, wurden, soweit dies die Stichprobentheoretischen Gegebenheiten zuließen, bereits zur Arbeitskostenerhebung 1988 meldepflichtige Unternehmen nicht in die Auswahl für die Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung einbezogen.

Die Auswahlgrundlage mußte möglichst aktuell sein und alle Wirtschaftsbereiche abdecken, für die Angaben zur betrieblichen Altersversorgung erwartet wurden. Bei der Vorgängererhebung 1976 hatte man für den Bereich des Produzierenden Gewerbes eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der Personalkostenerhebungen 1975 gezogen und für die übrigen Wirtschaftsbereiche erneut die bereits in der Erhebung 1973 befragten, seinerzeit aus der Arbeitsstättenzählung 1970 ausgewählten Unternehmen herangezogen. 1990 wurde als Auswahlgrundlage für das Produzierende Gewerbe überwiegend die Kartei im Produzierenden Gewerbe herangezogen und für die übrigen Wirtschaftsbereiche (Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditwesen, Versicherungen und Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht) auf das Material der Arbeitsstättenzählung 1987 zurückgegriffen. In einem aufwendigen Abstimmungsverfahren wurden für beide Auswahlgrundlagen exakt korrespondierende Bearbeitungsstände hergestellt.

Zur bundeseinheitlichen Berechnung des Auswahlplanes wurden anschließend die Unternehmen nach 40 Wirtschaftsbereichen sowie innerhalb dieser Bereiche nach neun Beschäftigtengrößenklassen geschichtet und die Auswahlsätze in den Schichten so bestimmt, daß Ergebnisse vorrangig für die gesamte Wirtschaft, aber auch für einzelne Schichten noch nachgewiesen werden können. Unternehmen ab 1 000 tätigen Personen wurden total erfaßt. Ferner wurde auch nach Ländern geschichtet. Durch die Wahl eines bundeseinheitlichen durchschnittlichen Auswahlsatzes von 4,9 % sollen im wesentlichen tiefgegliederte Bundesergebnisse — Länderergebnisse mit Einschränkungen — dargestellt werden können.

Aus der Gesamtzahl von rund 1 Mill. Unternehmen wurden in einem ersten Schritt rund 52 000 Unternehmen ausgewählt. Diese Unternehmen wurden im Rahmen der ersten Erhebung 1990 zur betrieblichen Altersversorgung befragt. Die Auswertung der ausgefüllten Erhebungsbogen ergab, daß auf 38 000 dieser angeschriebenen Unternehmen die eingangs dargelegten Erfassungskriterien (wirtschaftlicher Schwerpunkt, Zahl der tätigen Personen, Versorgungswerk außerhalb des öffentlichen Dienstes) zutrafen. Die Differenz von 14 000 ist darauf zurückzuführen, daß die Auswahlgrundlagen nicht immer dem aktuellen Stand und dem geforderten Detaillierungsgrad entsprechen konnten. Die Ergebnisse der erfaßten Unternehmen wurden für die erste Erhebung 1990 anhand der für die erste Erhebung ermittelten Hochrechnungs- und Ergänzungsfaktoren schichtspezifisch frei auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Der Berichtskreis für die zweite Erhebung 1990 wurde — wie erwähnt — anhand der Frage der ersten Erhebung 1990 „Bestand am 31. 12. 1990 zumindest für einige Arbeit-

nehmer Ihres Unternehmens eine betriebliche Altersversorgung?" festgelegt. Die erste Erhebung 1990 ergab, daß rund 18000 Stichprobenunternehmen eine betriebliche Altersversorgung besaßen, so daß diese Unternehmen mit betrieblicher Altersversorgung im Zuge der zweiten Erhebung detailliert zu befragen waren. Die Ergebnisse der zweiten Erhebung wurden ebenfalls frei hochgerechnet.

6 Frageprogramm

Wie erwähnt, diente die erste Erhebung hauptsächlich dem Ziel, das Bestehen einer betrieblichen Altersversorgung in Erfahrung zu bringen.

Wurde vom Unternehmen die Frage „Bestand am 31. 12. 1990 zumindest für einige Arbeitnehmer Ihres Unternehmens eine betriebliche Altersversorgung?“ bejaht, so ergab sich hieraus die Berichtspflicht für die zweite Erhebung 1990, in der umfassende Fragen zur Verbreitung der Versorgungsanwartschaften und der Bedeutung der Versorgungsleistungen gestellt wurden. Die Einschränkung „zumindest für einige Arbeitnehmer Ihres Unternehmens“ sollte sicherstellen, daß das Vorhandensein jeglicher betrieblicher Altersversorgung angegeben wurde, auch dann, wenn neu ins Unternehmen eintretenden Arbeitnehmern keine Versorgungszusage mehr erteilt wurde, und daher nur diejenigen Arbeitnehmer eine Versorgungszusage besitzen konnten, die zu einem früheren Zeitpunkt in das Unternehmen eingetreten waren. Bestand am Erhebungsstichtag für keinen Arbeitnehmer des Unternehmens eine betriebliche Altersversorgung, so war die Befragung des Unternehmens praktisch abgeschlossen. Es wurde dann nur noch auf freiwilliger Basis um Auskünfte über die Gründe für das Nichtbestehen einer betrieblichen Altersversorgung gebeten und gefragt, ob künftig eventuell eine betriebliche Altersversorgung eingeführt werden soll.

Für Abgrenzungsfragen wurden die tätigen Personen, untergliedert nach dem Geschlecht und Grad der Beschäftigung, sowie die Arbeitnehmer nach Arbeitnehmergruppen, Grad der Beschäftigung und Geschlecht erfragt. Als leitende Angestellte wurden nur solche Arbeitnehmer angesehen, die zur selbständigen Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern berechtigt sind oder denen Generalvollmacht oder Prokura erteilt wurde.

Die Frage nach der Bruttolohn- und -gehaltssumme wurde gestellt, um eine Bezugsgröße für die im Zuge der zweiten Erhebung erfragten Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung zu erhalten.

Um möglichst früh die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung 1990 beurteilen zu können, sollte die Zahl der Arbeitnehmer ermittelt werden, denen am Erhebungsstichtag in rechtswirksamer Weise eine Zusage auf eine betriebliche Altersversorgung erteilt war. Eine Frage lautete daher: „Für wie viele am 31. 12. 1990 zu Ihrem Unternehmen gehörende Arbeitnehmer wurde bereits eine Zusage auf eine betriebliche Altersversorgung erteilt und/oder ist bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses verbindlich die Erteilung einer Versorgungszusage vorgesehen?“ Mit der Frageergänzung „oder ist bei Fortbestehen des Arbeits-

verhältnisses verbindlich die Erteilung einer Versorgungszusage vorgesehen?“ wurde der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes zur Frage der sogenannten Vorschaltzeiten Rechnung getragen. Hängen die Voraussetzungen für die Erteilung einer Versorgungszusage allein vom Zeitablauf ab, zum Beispiel von der Vollendung eines Mindestalters oder dem Erreichen einer Mindestdienstzeit, so spricht das Bundesarbeitsgericht bei diesen rein zeitbezogenen Aufnahmevoraussetzungen in die betriebliche Altersversorgung von „Vorschaltzeiten“, die von Anfang an Versorgungsanwartschaften begründen. Damit waren mit dieser Frage auch diejenigen Arbeitnehmer erfaßt, für die eine generelle Versorgungsregelung galt, die aber die zeitbezogenen Voraussetzungen für eine Versorgungszusage am Erhebungsstichtag noch nicht erfüllt hatten.

Mit der Frage nach den Arbeitnehmern, die am Erhebungsstichtag in die betriebliche Altersversorgung des befragten Unternehmens einbezogen waren, sollte die Bedeutung der einzelnen Durchführungsformen der betrieblichen Altersversorgung ermittelt werden. Die Arbeitnehmer mit Versorgungszusagen wurden deshalb gegliedert nach Arbeitnehmergruppen und nach den Durchführungsformen der betrieblichen Altersversorgung erfragt.

Bestanden mehrere Versorgungszusagen für ein und denselben Arbeitnehmer, die sich auf unterschiedliche Durchführungsformen der betrieblichen Altersversorgung bezogen, so wurde die Versorgungszusage nur bei derjenigen Durchführungsform erfaßt, aus der der Arbeitnehmer die höchste Versorgungsleistung für das Alter erwarten kann.

Zusätzlich wurde bei den Durchführungsformen „betriebliche Ruhegeldzusage, Pensionskasse und Direktversicherung“ erfragt, ob die angegebenen Versorgungszusagen im Rahmen einer Gehaltsumwandlungsvereinbarung erteilt worden sind. Dabei wurde unter Gehaltsumwandlung der Verzicht des Arbeitnehmers auf einen Teil seines Entgeltanspruchs zugunsten der erteilten Versorgungszusage verstanden.

In einer weiteren Frage wurde die Zahl der Personen erfragt, die im Jahr 1990 erstmals Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung ihres Unternehmens empfangen haben. Dabei wurde auf den Zahlungszeitpunkt der Leistung abgestellt und nicht auf den Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalles. Die Ergebnisse sollten erste Hinweise zum Leistungsumfang der betrieblichen Altersversorgung geben.

Mit der ersten Frage der zweiten Erhebung 1990 wurde erneut nach den Durchführungsformen der betrieblichen Altersversorgung erfragt. Im Unterschied zur ersten Erhebung 1990 war hier die Frage auf die neu ins Unternehmen eintretenden Arbeitnehmer beschränkt.

Mit einer weiteren Frage sollten die wichtigsten Typen von Versorgungszusagen ermittelt werden. Differenziert wurde nach Gesamtversorgungszusagen — das heißt Zusagen, nach denen die gesetzliche Rente auf ein bestimmtes Gesamtversorgungsniveau ergänzt wird —, nach lohn- und gehaltsabhängigen Versorgungszusagen und nach Zusagen, nach denen im Versorgungsfall ein Festbetrag

zu leisten ist. Dabei war nur der Typ anzugeben, der für die Mehrzahl der Arbeitnehmer zutrifft.

Ferner war anzugeben, welche Arten (Alters-, Invaliditäts- oder Hinterbliebenenleistungen) und Formen der Leistungen (Kapital- oder Rentenleistungen) die betriebliche Altersversorgung des Unternehmens vorsieht.

Weitere Fragen deckten den Komplex „Anpassung“ der Versorgungsansparungen der Arbeitnehmer während ihrer aktiven Dienstzeit und der laufenden Versorgungsleistungen der Rentner ab.

Drei Fragen befaßten sich mit der gesetzlichen Unverfallbarkeit betrieblicher Versorgungsansparungen von Arbeitnehmern, die im Jahr 1990 aus dem Unternehmen ausgeschieden sind. Sie sollten zur Beurteilung eventuell frauenbenachteiligender Wirkungen der gesetzlichen Unverfallbarkeitsregelung beitragen, die gegebenenfalls zur Überarbeitung des § 1 des Betriebsrentengesetzes führen müßte.

Die Frage nach den Beständen an Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten zum Erhebungsstichtag 31. Dezember 1990 stieß auf besondere Erhebungsprobleme. Wurden die Rentenzahlungen nicht vom Unternehmen direkt, sondern von einem vom Unternehmen mit der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung beauftragten Dritten vorgenommen, zum Beispiel von einer Unterstützungskasse, Pensionskasse oder einem Lebensversicherungsunternehmen, so bestand eine Auskunftspflicht nur insoweit, als das Unternehmen über entsprechende Unterlagen verfügte bzw. hätte verfügen müssen. Wie sich bei den Erhebungen herausstellte, wurden die Ergebnisse zu den Rentenbeständen auch davon tangiert, daß ein Teil der Unternehmen Bestandsangaben nur im Rahmen der bestehenden Aufbewahrungspflicht von mindestens zehn Jahren bereitstellen konnte.

Eine weitere Frage betraf die Veränderungen in der betrieblichen Altersversorgung der Unternehmen während des Zeitraums 1981 bis 1990, und zwar gegliedert nach Arbeitnehmergruppen, für die Verbesserungen bzw. Verschlechterungen der Altersversorgung eingetreten sind.

Eine weitere Frage sollte Ergebnisse liefern, welche die Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung insgesamt als zweiter Säule des Alterssicherungssystems verdeutlichen. Deshalb bezogen sich die Merkmalsausprägungen dieser Frage auch nicht nur auf Arbeitnehmer, sondern auf sämtliche Personen, die aus Anlaß ihrer Tätigkeit für das Unternehmen in die betriebliche Altersversorgung einbezogen sind. Wie erwähnt, zählen zu diesen Personen neben den Arbeitnehmern die übrigen aus Anlaß ihrer Tätigkeit für das Unternehmen tätigen Personen wie geschäftsführende Gesellschafter, in den Organen des Unternehmens tätige Personen sowie für das Unternehmen tätige Handelsvertreter. In ähnlicher Form wurde diese Frage auch in den Erhebungen 1976 und 1973 gestellt.

Aufgrund der Konzeption der Erhebung als Unternehmenserhebung mußten die gezahlten Versorgungsleistungen und das von der betrieblichen Altersversorgung gebundene Kapital zwingend beim Unternehmen und nicht beim jeweiligen Träger der betrieblichen Altersver-

sorgung erfragt werden. Dies konnte dann Konsequenzen für die Vollständigkeit der Angaben und damit die Datenqualität haben, wenn es Unternehmen ablehnten, von ihrem Auskunftsrecht gegenüber dem Träger ihrer betrieblichen Altersversorgung Gebrauch zu machen. Insbesondere bei der Durchführungsform „Direktversicherung“ war das der Fall, und zwar beim Merkmal „Deckungskapital“. Um Erfassungslücken zu schließen, wurde ein Schätzverfahren entwickelt, um fehlende Angaben zum Deckungskapital in Abstimmung mit den Unternehmen schätzen zu können.

Die letzte Frage, mit der für jeden im Jahr 1990 wegen Eintritts des Versorgungsfalles ausgeschiedenen Arbeitnehmer zahlreiche individuelle Angaben bereitzustellen waren, war von zentraler Bedeutung für die Erhebungen 1990. Sie ersetzte die bei der Erhebung 1976 gestellte Frage nach der Höhe der Leistung der betrieblichen Altersversorgung für einen Arbeitnehmer nach 35 Dienstjahren. Das Erfragen dieser Sachverhalte gegenüber der eher hypothetischen Frageformulierung von 1976 bedeutet eine wesentliche Konkretisierung. Dieses Material ist zugleich eine wichtige Quelle für Angaben über den sogenannten „Eckrentner“ in der Terminologie der gesetzlichen Rentenversicherung, der nach 45 Dienstjahren, in denen er stets den durchschnittlichen Arbeitnehmerverdienst erzielt hat, Rente bezieht. Hiermit sollen präzisere Aussagen als bisher zur Beurteilung der Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung ermöglicht werden.

7 Erhebungsunterlagen und Durchführung der Erhebung

Da die Fragen zur betrieblichen Altersversorgung spezielle und komplexe Sachverhalte des Rechnungswesens betreffen und somit hohe Anforderungen an die Unternehmen stellen, wurden die Erhebungspapiere in der Vorbereitungsphase bei einigen Unternehmen im Rhein-Main-Gebiet einem Test unterzogen. Hierbei wurde sowohl die Verständlichkeit der Fragen als auch die Datenverfügbarkeit überprüft. Die Erläuterungen zu den Fragebogen wurden ebenfalls unter Einbeziehung externer Experten der betrieblichen Altersversorgung entwickelt. Besonders wertvoll war hierbei die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg. Neben allgemeinen Arbeitsanleitungen für die Durchführung der Erhebungen wurden für Wirtschaftsbereiche, in denen die betriebliche Altersversorgung auf der Grundlage von Tarifverträgen durchgeführt wird, in Zusammenarbeit mit den Zusatzversorgungskassen bzw. -einrichtungen (Baugewerbe, Presse) spezielle Erhebungsanleitungen erstellt. Ergänzend wurden Schulungsmaßnahmen für die an den Erhebungen beteiligten Mitarbeiter der statistischen Ämter durchgeführt.

Infolge der Einführung des neuen Erhebungskonzepts, neuer Erhebungsvordrucke und neuer Arbeitsabläufe mußten die entsprechenden technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Ergebnisaufbereitung erst geschaffen werden. Es kam hinzu, daß die amtliche Statistik während der Abwicklungsphase der Erhebungen zahlreichen Belastungen und erheblichen Sparmaßnahmen

men in den öffentlichen Haushalten ausgesetzt war, so daß sich Kapazitätsengpässe nicht vermeiden ließen. Die Situation wurde dadurch verschärft, daß die statistischen Ämter mit dem für die Lohnstatistik verfügbaren Personal praktisch zeitgleich die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990 und die laufenden Verdiensterhebungen durchführen sowie die europäische Arbeitskostenerhebung 1992 vorbereiten mußten. Die Häufung dieser anspruchsvollen Arbeiten führte dazu, daß die Bearbeitung der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 in den statistischen Ämtern einiger Länder zeitweilig zurückgestellt werden mußte.

8 Ausblick

Die endgültigen Ergebnisse der ersten und zweiten Erhebung über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 werden voraussichtlich bis zum Jahresende 1994 in der Fachserie 16 „Löhne und Gehälter“, Reihe 6 „Betriebliche Altersversorgung 1990“ veröffentlicht und in einem Aufsatz in dieser Zeitschrift kommentiert werden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung erörtert derzeit den zukünftigen Datenbedarf. Es zeichnet sich dabei in ersten, noch nicht verbindlichen Umrissen ab, daß

1. die Daten der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 im Hinblick auf spezielle Fragestellungen zusätzlich ausgewertet werden sollen,
2. voraussichtlich Ende 1996 in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine Erhebung über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung, die sich jedoch auf wesentliche Strukturdaten beschränken wird, durchgeführt werden soll, und
3. im vereinten Deutschland erstmals zum 31. Dezember 2000 eine einheitliche Erhebung über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung vorgesehen wird.

Dipl.-Volkswirt Ehrenfried Heppt

Preise im August 1994

Im August 1994 verlief die Preisentwicklung im früheren Bundesgebiet in ruhigen Bahnen. Allerdings stellt sich die Situation nicht so günstig wie noch im Vormonat dar. Nur beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb es bei einer geringfügigen Monatsveränderung von + 0,1 %, während bei den übrigen hier dargestellten Indizes die Monatsrate höher lag als im Juli 1994. Hervorzuheben ist die Entwicklung des Preisindex der Großhandelsverkaufspreise: Innerhalb eines Monats hat sich die Richtung der Preisveränderung umgekehrt (von - 0,4 % im Juli auf + 0,2 % im August 1994).

Deutlicher ist die Tendenz der Preisentwicklung an der Entwicklung der Jahresveränderungsraten zu erkennen. Bei sämtlichen hier besprochenen Preisindizes hat sich dieser Wert gegenüber dem Juli 1994 vergrößert. Mit + 0,7 % erreichte sie beim Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte den größten Wert seit Januar 1993 (+ 0,9 % gegenüber Januar 1992); die Veränderungsrate innerhalb von zwölf Monaten war beim Index der Großhandelsverkaufspreise mit + 2,2 % im Berichtsmonat die höchste seit April 1992 (+ 2,3 % gegenüber April 1991). Bei der Jahresveränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung steht - nach + 2,9 % im Juli 1994 - im August wieder eine Drei vor dem Komma (+ 3,0 %).

Während sich im Monatsvergleich im Juli 1994 noch Preisrückgänge bei Mineralölzeugnissen bzw. Heizöl und Kraftstoffen dämpfend auf die Preisentwicklung auswirkten, waren bei diesen Produkten im August durchweg Preiserhöhungen zu verzeichnen - mit entsprechenden Auswirkungen auf die jeweiligen Gesamtindizes. Dieselbe Entwicklung war im Jahresvergleich zu beobachten.

	Veränderungen August 1994 gegenüber	
	Juli 1994	August 1993
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,7
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,3
Mineralölzeugnisse	+ 2,0	+ 8,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,2
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 2,1
Mineralölzeugnisse	+ 1,8	+ 4,2
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 1,8
Saisonwaren	- 3,7	+ 14,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	-	+ 1,2
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,2	+ 3,9
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 1,0
Saisonwaren	- 4,9	+ 9,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 2,8
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,9	+ 9,1
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 2,9
Saisonwaren	- 5,2	+ 9,6

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Großhandelsverkaufspreise ²⁾	Einzelhandelspreise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insgesamt	darunter				insgesamt	ohne Saisonwaren
		Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ²⁾				
1991 = 100			1985 = 100				
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 Juni	101,4	104,5	104,5	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	101,5	104,6	104,6	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Juni	101,8	104,8	105,9	97,9	113,6	123,6	123,6
Juli	101,9	104,9	105,9	97,5	113,5	123,7	123,7
Aug	102,1	104,9	106,3	97,7	113,5	123,8	124,0
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 Juni	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Juni	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,8	-	+ 0,2	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Aug	+ 0,2	-	+ 0,4	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 Juni	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0
Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,9
Juli	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 2,9	+ 2,7
Aug	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

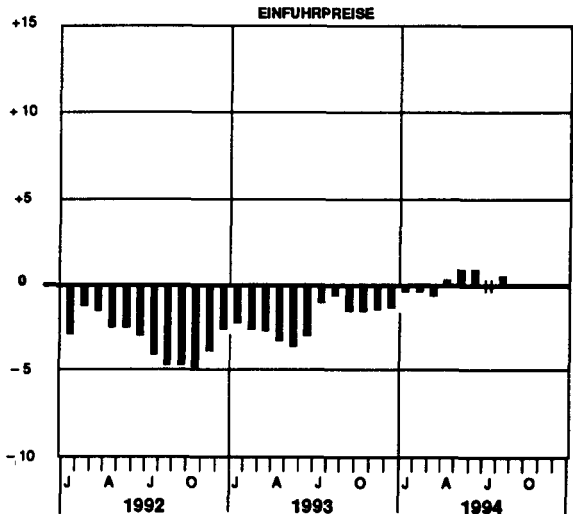
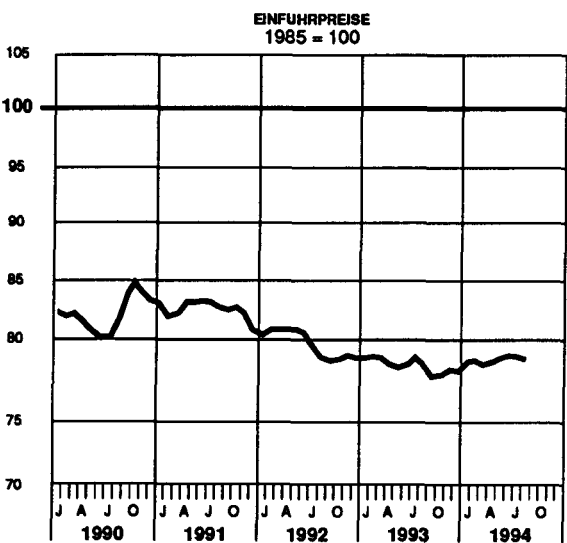
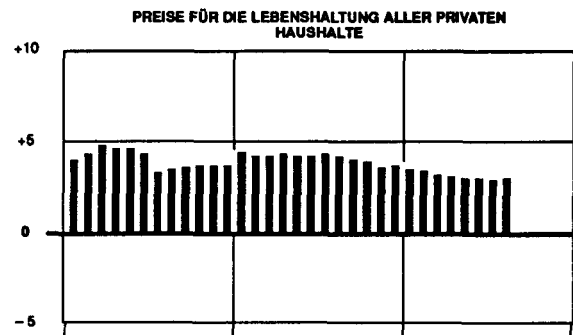
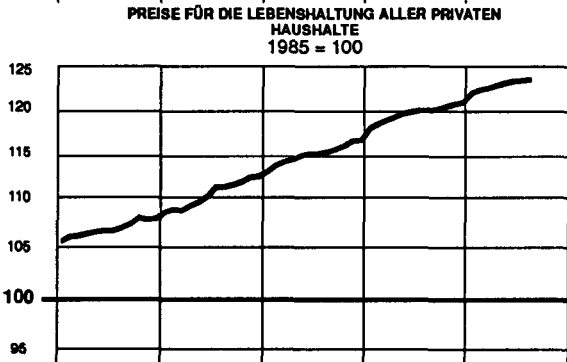
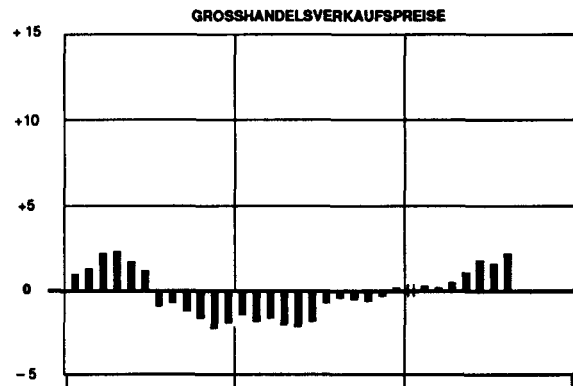
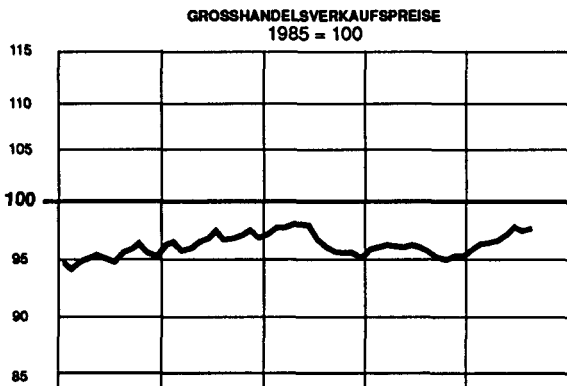
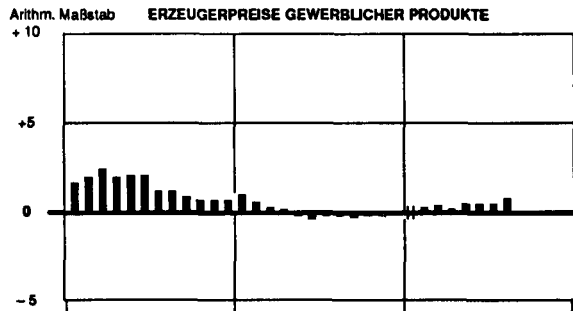
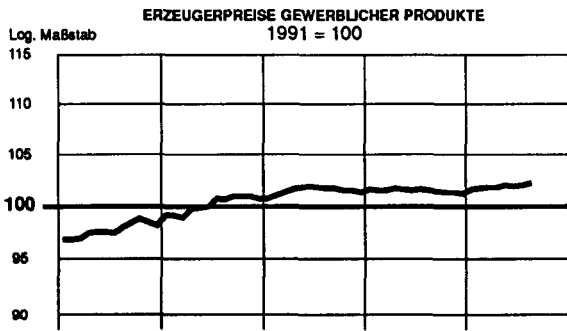
Preisdämpfende Tendenzen gingen - im Monatsvergleich - dagegen von weiter gesunkenen Preisen der Saisonwaren aus.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % und lag damit im August 1994 um 0,7 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat.

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Zu einem wesentlichen Teil ist der Anstieg der Jahresrate von + 0,4 auf + 0,7 % auf Preisentwicklungen im Ausland bzw auf dem Weltmarkt zurückzuführen. Neben der Verteuerung von Mineralölzerzeugnissen sind Preissteigerungen bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 6,7 % innerhalb eines Jahres) zu erwähnen. Eine gleich starke Verteuerung (+ 6,7 %) ist bei Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe gemessen worden. Hier handelt es sich allerdings um eine Gütergruppe, deren Preise im Schnitt immer noch mehr als 15 % unter denen des Basisjahres 1991 liegen.

Hervorzuheben ist die seit langem moderate Preisentwicklung bei Investitionsgütern; die Preise dieser gesamtwirtschaftlich wichtigen Produkte sind seit Mai 1993 überwiegend stabil. Anders dagegen ist die Situation bei den Verbrauchsgütern, deren Preise binnen Monatsfrist um 0,4 % anzogen und damit um 1,6 % über dem Stand vom August 1993 lagen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise verzeichnet mit + 0,2 % im August 1994 zum siebten Mal in diesem Jahr einen Anstieg. Lediglich im Juli hatte es mit - 0,4 % einen Preisrückgang gegenüber dem Vormonat gegeben. Die Jahresveränderungsrate stieg auf + 2,2 %, den höchsten Wert seit über zwei Jahren. Wie bereits erwähnt, wirkten sich in beiden Veränderungsraten die Preisbewegungen bei Saisonwaren unterschiedlich aus, die zwar im August 1994 billiger als im Vormonat verkauft wurden, aber deutlich teurer als im August letzten Jahres.

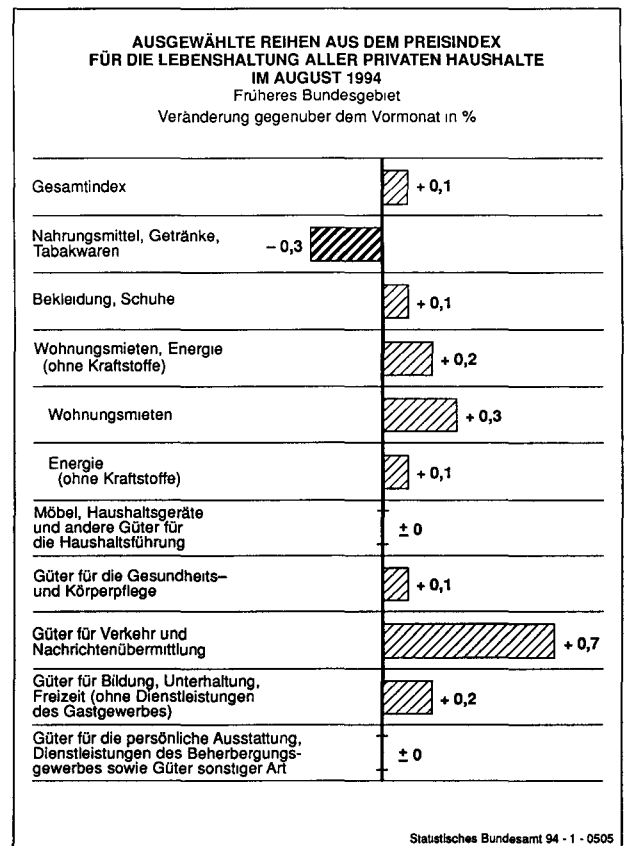
Eine Betrachtung des Großhandels in institutioneller Gliederung zeigt einige Unterschiede auf. Innerhalb eines Monats zogen beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren die Preise im Durchschnitt um 0,6 % an (im Jahresvergleich um 2,6 %). Hervorzuheben ist hier der Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen mit durchschnittlichen Preiserhöhungen um 14 % innerhalb eines Monats und 25 % innerhalb von zwölf Monaten.

Beim Großhandel mit Fertigwaren verharrete der Preisindex auf dem Vormonatsniveau; von den einzelnen Wirtschaftszweigen dieses Bereiches wies nur der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren einen geringfügigen Rückgang um 0,1 % auf. Innerhalb eines Jahres sind die Preise um 3,5 % im Schnitt gestiegen; erwähnenswert ist hier der Preisanstieg beim Großhandel mit Kaffee, Tee, Rohkakao um 26 % von August 1993 bis August 1994.

Der Index der Einzelhandelspreise blieb im August 1994 gegenüber dem Vormonat unverändert; dennoch erhöhte sich die Jahresveränderungsrate auf + 1,2 %. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die Preise vor Jahresfrist um 0,2 % ermäßigt hatten. Aber auch die leicht erhöhte Jahresrate ist immer noch als relativ niedrig anzusehen: Im Jahresdurchschnitt 1993 hatte die Veränderung gegenüber dem Vorjahr noch bei über 2 % gelegen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im August 1994 geringfügig um 0,1 % gegenüber dem Vormonat. Bei der Jahresveränderungsrate steht damit - nach einer Unterbrechung im Juli 1994 - wieder eine Drei vor dem Komma. Neben den Verteuerungen bei Saisonwaren sowie bei Kraftstoffen und Heizöl wirkte sich hier die Entwicklung bei

Schaubild 2



den Wohnungsmieten aus, die gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % höher lagen. Werden sie aus dem Gesamtindex ausgeklammert, vermindert sich die Jahresveränderungsrate von + 3,0 auf + 2,6 %.

Die monatlichen Veränderungen der für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes lagen im Berichtsmonat um 0,1 Prozentpunkte über bzw. unter der Veränderungsrate des Preisindex für alle privaten Haushalte. Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ging wie im Vormonat erneut um 0,3 % zurück. Bei den Veränderungen gegenüber August 1993 sind die größten Abweichungen gegenüber der Rate für alle Haushalte bei 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (+ 0,2 Prozentpunkte) sowie bei der einfachen Lebenshaltung eines Kindes (- 0,2 Prozentpunkte) ermittelt worden.

Preisindex für	Veränderungen August 1994 gegenüber	
	Juli 1994	August 1993
	%	
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ...	+ 0,1	+ 3,0
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 3,1
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 3,0
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen ..	-	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes .	- 0,3	+ 2,8

Vor allem gestiegene Kraftstoffpreise (+ 3,4 % innerhalb eines Monats, + 13,4 % innerhalb von zwölf Monaten) führten im August 1994 zur Erhöhung des Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung um 0,8 % gegenüber dem Vormonat (+ 4,9 % gegenüber August 1993). Verglichen mit den entsprechenden Veränderungs-raten im Juli 1994 ist die Entwicklung dieses Kraftfahrer-Preisindex für die Verbraucher deutlich ungünstiger ge-worden (— 0,1 % Juli 1994 gegenüber Juni 1994 bzw. + 4,0 % Juli 1994 gegenüber Juli 1993).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost erhöhte sich der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitneh-merhaushalte ebenfalls um 0,1 % innerhalb eines Monats; die Jahresrate stieg von + 3,2 % (Juli 1994) auf + 3,4 % (August 1994). Damit hat sich der Abstand zur Jahresrate für alle privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet ger- ringfügig vergrößert (von 0,3 Prozentpunkten im Juli 1994 auf 0,4 Prozentpunkte im August 1994). An erster Stelle sind im Jahresvergleich die Preissteigerungen für saison- abhängige Nahrungsmittel (+ 15 % gegenüber August 1993) zu nennen, ferner die bei Kraftstoffen um 12 % und bei Wohnungsmieten um 11 %.

Im einzelnen ergaben sich im fr ü h e r e n B u n d e s g e - b i e t folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahresmonat:

	Veränderungen August 1994 gegenüber	
	Juli 1994	August 1993
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Wellpappenpapier	+ 15,0	+ 67,7
Packpapier aus Altpapier	+ 14,0	+ 52,3
Verbrauchsfertige Speiseöle	+ 7,3	+ 17,4
Polyethylen	+ 6,0	— 4,7
Rostkaffee	+ 5,2	+ 15,9
Erzeugnisse aus Wellpappe	+ 4,9	+ 13,4
Bitumen-Dach- und Dichtungsmaterialien	+ 4,3	+ 4,0
Stabstahl	+ 4,1	+ 4,0
Betonstahlmatten	+ 3,7	+ 9,6
Vergaserkraftstoff	+ 3,4	+ 15,6
Holzfaserverleimstoffe	+ 2,7	— 1,3
Beutel aus Kunststoff	+ 2,4	+ 3,0
Nadelschnittholz	+ 2,3	+ 8,5
Grobblech	+ 2,2	+ 7,1
Frisches Schweinefleisch	+ 1,8	+ 0,6
Dieselmotoröl	+ 1,2	+ 6,2
Bitumen	— 1,4	+ 31,4
Schmieröle	— 1,7	— 0,1
Leichtmetallformguß	— 1,9	+ 2,3
Marmeladen und Konfitüren	— 2,2	+ 1,0
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	— 3,0	+ 5,4
Kakaoerzeugnisse	— 4,0	+ 17,9
Elektrolytkupfer	— 8,4	+ 11,7
Großhandelsverkaufspreise		
Stahlschrott	+ 21,6	+ 19,2
Seefische	+ 18,1	— 10,0
Kaffee und Kaffee-Extrakt	+ 8,2	+ 14,9
Lebende Schlachtschweine	+ 7,1	+ 7,4
Gießererzeugnisse	+ 5,3	+ 7,9
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus Aluminium	+ 3,8	+ 62,2
Gekühltes Fleisch	+ 3,3	+ 2,1
Aluminiumhalbzeug, auch legiert	+ 3,3	+ 7,7
Kraftstoffe	+ 2,2	+ 11,6

	Veränderungen August 1994 gegenüber	
	Juli 1994	August 1993
	%	
noch Großhandelsverkaufspreise		
Heizöle	+ 1,6	— 4,8
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 1,5	+ 12,1
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	+ 1,5	— 5,4
Schuhe	+ 1,4	— 0,3
Tafelschokolade	— 1,6	— 1,5
Frischobst	— 2,0	+ 16,0
Frischgemüse	— 2,1	+ 18,9
Erzeugnisse der Olmühlen	— 4,1	— 14,9
Frische Eier	— 5,1	— 16,4
Getreide	— 5,1	— 4,4
Weizen- und Roggenkleie	— 8,6	— 5,7
Rohkaffee	— 13,5	+ 86,1
Verbraucherpreise		
Kaffee	+ 5,5	+ 11,3
Kraftstoffe	+ 3,4	+ 13,4
Frische oder tiefgefrorene Fische und Fischfilets	+ 0,9	+ 0,4
Heizöl	+ 0,7	— 4,9
Unterrichtsleistungen	+ 0,5	+ 7,0
Friseurleistungen	+ 0,3	+ 3,9
Brötchen	+ 0,1	+ 2,5
Fernsehgeräte	+ 0,1	— 2,7
Herrenoberbekleidung	—	+ 0,9
Schuhe	—	+ 1,1
Tee	— 0,1	+ 1,2
Trinkmilch	— 0,2	—
Eier	— 0,4	+ 2,2
Frischobst	— 6,0	+ 11,7
Frischgemüse	— 8,1	+ 9,4

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken	3	181
Statistische Einheiten	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen	2	98
STATIS-BUND-PC: Die Entwicklung eines PC-integrierten statistischen Arbeitsplatzes	8	613
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Methode der Erhebungen über Art und Umfang der betrieblichen Altersversorgung 1990 ..	9	763
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Bevölkerung		
Piloterhebung zum Europäischen Haushaltspanel	8	617
Entwicklung der Bevölkerung bis 2040	7	497
Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare — Formen der Partnerschaft gestern und heute	7	504
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Analysen zur Freiwilligkeit der Auskunftserteilung im Mikrozensus	9	733
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Ehescheidungen 1992	2	128
Wahlen		
Europawahl 1994	4	259
Vierte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994	7	483
Europawahl 1994 — Erste Ergebnisse aus der Repräsentativen Wahlstatistik	7	489
Ergebnisse der Europawahl 1994 aus dem Informationssystem Wahlen	9	724
Grundlagen und Daten der Wahl zum 13. Deutschen Bundestag am 16. Oktober 1994	8	622
Erwerbstätigkeit		
Erste Ergebnisse des Mikrozensus April 1993	7	518
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1993	3	205
Insolvenzverluste 1992	7	534
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Nutzung der Bodenfläche in der Bundesrepublik Deutschland	9	743
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993 ..	6	450
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993	3	211
Weinmosternte 1993	6	456
Tierische Erzeugung 1993	7	540

	Heft	Seite
noch: Preise		
Preise im Jahr 1993	1	66
Januar 1994	2	147
Februar 1994	3	231
März 1994	4	306
April 1994	5	392
Mai 1994	6	466
Juni 1994	7	581
Juli 1994	8	678
August 1994	9	770
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Methode und Durchführung der Zeitbudgeterhebung 1991/92	9	717
Wert der Haushaltsproduktion 1992	8	597
Input-Output-Tabellen 1992	5	329
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	658
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost ..	4	299
Bruttoinlandsprodukt 1993	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993	3	163
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1994	9	695
Umwelt		
Umweltökonomische Trends 1960 bis 1990	8	776

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	542*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	570*	„
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	573*	„
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	574*	vierteljährlich
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Eckzahlen über die Bodenfläche 1993 nach Art der tatsächlichen Nutzung in Deutschland	576*	einmalig
 Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	578*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	581*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	584*	„
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	590*	vierteljährlich
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	592*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	593*	vierteljährlich
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	594*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	595*	„
Preisindex für die Lebenshaltung	597*	„
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen; Einwohner und Erwerbstätige; Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner; Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Inlandsprodukts; Ausrüstungs- und Bauinvestitionen; Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag; Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt; Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen; verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung; verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung; gesamtdeutsche Ergebnisse der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung; gesamtdeutsche Ergebnisse der Erwerbstätigkeit und Pro-Kopf-Angaben	601*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung 1)											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige 2)	1 000	28 974	29 130p	28 665p	28 221p	28 249p	28 260p	28 246p	28 331p	28 244p	...
dar. Abhängige	1 000	25 920	26 083p	25 601p		25 173p			25 217p		
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270	2 742	2 640	2 590	2 506	2 478	2 570p	2 531p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277	1 616	1 538	1 489	1 432	1 406	1 452p	1 422p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67	77	75	69	64	68	80p	81p
Ausländer	1 000	208	254	345	433	426	421	406	401	400p	394p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2	9,9	9,5	9,3	9,0	8,9	9,3p	9,1p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379	336	319	381	288	321	447p	345p
Offene Stellen	1 000	331	324	243	232	248	249	244	246	247p	247p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183	154	197	190	204	208	232p	202p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767	519	467	368	326	267	154p	122p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt 3)											
Arbeitslose 4)	1 000	913	1 170	1 149	1 300	1 260	1 216	1 160	1 117	1 136p	1 105p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414	490	470	441	410	383	384p	368p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23	22	21	18	15	16	23p	22p
Ausländer	1 000	14	16	15	13	12	12	12	11	11p	11p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8	18,3	17,7	17,1	16,3	15,7	16,0p	15,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125	121	108	113	92	107	148p	111p
Offene Stellen	1 000	31	33	36	38	43	46	49	52	56p	56p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60	51	66	70	69	75	74p	65p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181	134	136	125	118	107	87p	75p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 710	1 678	1 630	1 570	1 626	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 283	1 242	1 234	1 138	1 158	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 436	1 827	2 528	241	214	208	169	251	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 703	1 890	2 334	234	250	268	236	200	...	...
Handel	Anzahl	2 160	2 456	3 161	347	276	311	281	268	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 431	2 803	3 574	357	374	330	343	339	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5)	Anzahl	4 477	4 289	4 716	427	436	396	432	468	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 704	1 677	1 621	1 569	1 621	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 267	1 193	1 227	1 203	1 208	...	...
Eroffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	73	6	2	10	7	9	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	2 761	315	422	365	415	455	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	2 327	258	323	282	338	383	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	64 011	4 997	5 979	5 416	5 910	6 019	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	1 087	91	159	125	134	137	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	190 032	15 323	15 695	15 236	14 563	13 893	13 630	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	119 557	10 789	10 249	9 889	8 893	9 147	9 942	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 570* ff dargestellt. – 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). – Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WiSta 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1986. – 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. – 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mar 94	Juni 94	Juli 94
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,7	+ 0,5p	- 1,6p	- 1,4p	- 1,2p	- 1,0p	...	- 0,0p	+ 0,3p	- 0,3p	...
dar. Abhängige	+ 1,8	+ 0,6p	- 1,8p	.	- 1,5p	.	.	.	- 0,2p	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 16,7	+ 14,4	+ 10,5p	+ 9,3p	- 3,3	- 1,1	+ 3,7p	- 1,5p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 19,5	+ 16,7	+ 12,6p	+ 10,9p	- 3,8	- 1,8	+ 3,3p	- 2,1p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 10,5	+ 7,8	+ 5,6p	+ 9,6p	- 6,6	+ 6,3	+ 17,7p	+ 1,3p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 22,3	+ 21,5	+ 17,9p	+ 15,3p	- 3,4	- 1,4	- 0,1p	- 1,5p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	- 0,2	+ 2,1	- 11,0p	+ 1,5p	- 24,5	+ 11,7	+ 39,0p	- 22,8p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 10,2	- 9,7	- 6,1p	- 1,8p	- 2,0	+ 0,9	+ 0,3p	- 0,1p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	+ 6,3	+ 8,8	+ 4,9p	+ 11,6p	+ 6,9	+ 2,0	+ 11,8p	- 13,1p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 65,3	- 70,2	- 70,8p	- 69,3p	- 11,4	- 18,0	- 42,6p	- 20,5p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8	+ 5,7	+ 1,6	- 2,6p	- 5,9p	- 4,7	- 3,7	+ 1,7p	- 2,7p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	+ 3,4	- 2,2	- 7,5p	- 11,1p	- 6,9	- 6,6	+ 0,1p	- 4,0p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 15,7	- 16,9	- 13,3p	- 14,8p	- 15,2	+ 6,4	+ 40,1p	- 2,0p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 21,9	- 24,7	- 23,8p	- 22,8p	- 3,0	- 3,3	+ 0,1p	- 0,8p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	- 3,0	+ 1,1	- 11,8p	+ 2,4p	- 19,2	+ 17,1	+ 38,3p	- 25,1p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 36,6	+ 37,9	+ 51,2p	+ 41,7p	+ 7,6	+ 5,9	+ 7,1p	+ 0,8p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	+ 43,2	+ 45,0	+ 21,9p	+ 14,6p	- 1,4	+ 8,7	- 0,1p	- 12,5p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 45,1	- 46,9	- 43,9p	- 47,5p	- 5,4	- 9,8	- 18,2p	- 13,6p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 20,2	+ 9,3	...	...	- 3,7	+ 3,6	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 15,9	+ 6,5	...	...	- 7,8	+ 1,8	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	- 4,0	+ 28,1	...	...	- 18,7	+ 48,5	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 29,0	- 3,8	...	...	- 11,9	- 15,3	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 11,1	+ 1,9	...	...	- 9,6	- 4,6	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 23,4	+ 10,1	...	...	+ 3,9	- 1,2	...	...
Übrige Gemeinschaftsdar ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 33,3	+ 17,0	...	...	+ 9,1	+ 8,3	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 20,9	+ 8,9	...	...	- 3,2	+ 3,3	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 24,3	+ 9,3	...	...	- 2,0	+ 0,4	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	- 12,5	+350,0	...	...	- 30,0	+ 28,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	+195,5	+133,0	+120,7	+ 69,8	...	...	+ 13,7	+ 9,6	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+ 98,8	+ 76,5	...	...	+ 19,9	+ 13,3	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 20,8	+ 8,8	...	...	+ 9,1	+ 1,8	...	...
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 86,1	+ 24,5	...	...	+ 7,2	+ 2,2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 9,0	- 16,3	- 7,9	..	- 4,4	- 4,6	- 1,9	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	- 5,2	- 5,9	+ 4,4	...	- 10,1	+ 2,9	+ 8,7	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 570* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlasse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993		1994				
					Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897	.	15 897	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	.	26 075	.	.	.	25 436	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 660	423	369	354	324	397	335	346
Kälber	1 000	610	526	504	41	49	38	34	49	37	44
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 732	3 386	3 287	3 244	3 061	3 472	3 110	3 360
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 195	450	425	417	390	451	398	425
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	134	118	112	104	127	107	111
Kälber	1 000 t	73	65	64	5	6	5	4	6	5	6
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 615	309	299	298	280	315	284	306
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	570 612	43 806	48 901	49 696	45 024	53 835	47 258	51 116
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 736	47 080	47 151	48 446	44 668	51 891	45 663	48 687
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	21	8	8	4	11	18	14
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086	.	13 086	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	.	22 101	.	.	.	21 729	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	395	345	331	300	367	310	320
Kälber	1 000	562	510	492	40	48	37	33	48	36	44
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 132	2 941	2 868	2 848	2 657	2 995	2 686	2 912
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 703	401	380	374	346	399	352	377
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	126	111	106	97	118	100	103
Kälber	1 000 t	70	64	63	5	6	5	4	6	5	6
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 200	269	261	262	243	272	246	266
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	460 770	422 049	32 188	35 356	37 272	34 208	40 051	35 250	37 431
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 088	34 207	35 534	35 640	33 015	38 864	33 809	36 011
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand ¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810	.	2 810	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	.	3 974	.	.	.	3 706	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	253	28	24	23	24	31	25	25
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 600	445	418	396	405	477	423	448
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	492	48	45	43	44	52	46	47
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	75	8	7	7	7	9	7	7
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	548	436	415	40	37	36	37	43	38	40
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563	11 618	13 544	12 424	10 816	13 785	12 008	13 685
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	12 873	11 617	12 806	11 653	13 028	11 854	12 676
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	116,3	108,1	103,6	106,0	120,2	113,3	112,2
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1985=100	114,8	115,8	114,2	131,4	132,2	134,4	123,0	125,1	114,6	104,7
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	48 776	49 344	49 417	46 093	48 029	42 999	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	44 990	44 812	44 788	42 267	43 907	39 154	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	30 179	31 989	33 758	32 666	33 411	27 826	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	94 098	98 754	95 771	96 098	82 758	71 188	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	41 796	42 364	42 303	39 257	41 095	37 052	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	38 848	38 674	38 569	36 246	37 810	33 863	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	28 276	29 843	31 775	30 810	31 533	26 016	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	84 112	90 031	87 516	86 336	74 349	64 512	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	6 980	6 980	7 114	6 836	6 934	5 947	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	6 142	6 138	6 219	6 021	6 096	5 291	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 903	2 146	1 984	1 856	1 878	1 810	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	9 986	8 723	8 255	9 762	8 409	6 676	...

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	- 5,4	- 1,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7	.	.	- 3,4	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 19,5	- 14,8	- 10,5	- 12,8	- 13,0	- 2,6	- 8,5	+ 22,6	- 15,6	+ 3,1
Kälber	.	- 13,8	- 4,1	- 8,4	- 0,5	- 23,7	+ 3,0	- 8,8	+ 44,2	- 25,7	+ 21,0
Schweine	.	- 6,3	+ 0,5	+ 2,0	- 2,1	- 2,6	+ 3,3	- 5,6	+ 13,4	- 10,4	+ 8,0
Schlachtmenge	.	- 9,5	- 3,2	- 1,5	- 5,7	- 6,1	+ 1,3	- 6,5	+ 15,6	- 11,8	+ 6,8
dar.: Rinder	.	- 16,5	- 13,0	- 10,7	- 12,9	- 13,2	- 3,6	- 7,4	+ 22,5	- 15,8	+ 3,0
Kälber	.	- 10,9	- 1,8	- 9,5	- 3,0	- 23,1	+ 4,6	- 7,5	+ 43,2	- 23,0	+ 21,4
Schweine	.	- 5,6	+ 1,6	+ 2,5	- 2,5	- 2,6	+ 3,0	- 6,2	+ 12,5	- 9,9	+ 7,8
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 5,8	+ 0,3	+ 6,0	+ 3,0	- 7,8	+ 9,7	- 9,4	+ 19,6	- 12,2	+ 8,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 6,1	+ 2,2	+ 6,2	+ 7,0	+ 1,9	+ 10,2	- 7,8	+ 16,2	- 12,0	+ 6,6
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 79,0	- 41,0	- 0,9	- 4,2	- 54,4	+ 197,1	+ 66,4	- 22,8
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1	.	.	- 2,1	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,7	- 12,8	- 15,1	- 15,0	- 4,8	- 9,4	+ 22,3	- 15,5	+ 3,3
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,6	- 7,7	- 0,8	- 23,2	+ 3,3	- 8,9	+ 43,5	- 25,2	+ 21,1
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 0,3	- 5,1	- 4,7	+ 1,0	- 6,7	+ 12,7	- 10,3	+ 8,4
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 3,9	- 8,5	- 8,2	- 0,8	- 7,5	+ 15,2	- 11,7	+ 7,1
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 12,9	- 15,1	- 15,1	- 5,5	- 8,2	+ 22,2	- 15,5	+ 3,2
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,6	- 10,0	- 3,7	- 22,9	+ 4,5	- 7,8	+ 43,0	- 22,5	+ 21,5
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,5	+ 0,4	- 5,4	- 4,6	+ 0,9	- 7,2	+ 11,8	- 9,6	+ 8,3
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,4	+ 9,6	+ 0,4	- 6,3	+ 9,6	- 8,2	+ 17,1	- 12,0	+ 6,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	+ 3,2	+ 6,3	+ 1,2	+ 7,8	- 7,4	+ 17,7	- 13,0	+ 6,5
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand 1)											
Rinder (einschl. Kälber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7	.	.	- 10,2	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	.	- 49,3	- 15,0	+ 34,8	+ 30,7	+ 24,5	+ 36,0	+ 4,1	+ 26,3	- 17,7	+ 0,9
Kälber	.	- 67,7	- 20,7	- 31,3	+ 8,8	- 43,3	- 9,4	- 3,6	+ 77,3	- 42,9	+ 17,3
Schweine	.	- 20,8	- 4,3	+ 20,5	+ 21,9	+ 13,7	+ 21,7	+ 2,2	+ 18,0	- 11,3	+ 5,8
Schlachtmenge	.	- 25,6	- 6,0	+ 21,6	+ 22,7	+ 14,0	+ 21,8	+ 2,1	+ 18,8	- 12,7	+ 4,3
dar.: Rinder	.	- 43,6	- 11,9	+ 35,6	+ 31,7	+ 24,3	+ 33,4	+ 5,0	+ 25,8	- 18,7	+ 0,2
Kälber	.	- 64,5	- 13,0	+ 23,7	+ 59,7	- 34,1	+ 12,9	+ 15,9	+ 57,5	- 47,8	+ 16,7
Schweine	.	- 20,4	- 4,9	+ 19,3	+ 21,1	+ 12,5	+ 20,0	+ 1,6	+ 17,2	- 11,3	+ 5,1
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	.	+ 61,4	+ 37,0	- 4,1	+ 11,3	- 11,7	+ 10,1	- 12,9	+ 27,5	- 12,9	+ 14,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	.	+ 39,9	+ 45,7	+ 15,9	+ 9,4	+ 3,7	+ 17,5	- 9,0	+ 11,8	- 9,0	+ 6,9
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,3	+ 13,4	- 5,7	- 1,0
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	- 3,1	- 1,3	+ 4,0	+ 4,9	- 8,5	+ 1,7	- 8,4	- 8,6
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	- 1,4	- 1,6	+ 2,0	...	- 6,8	+ 4,2	- 10,5	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	- 0,7	- 1,4	+ 1,8	...	- 5,7	+ 3,9	- 10,8	...
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	+ 7,5r	+ 1,9	+ 9,5	...	+ 2,1	+ 2,3	- 17,7	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,8	+ 7,6	...	+ 0,3	- 13,9	- 14,0	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	- 2,3	- 2,3	+ 1,9	...	- 7,3	+ 4,7	- 9,8	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	- 1,5	- 2,1	+ 1,4	...	- 6,1	+ 4,3	- 10,4	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 9,5	+ 3,1	+ 11,4	...	- 3,1	+ 2,3	- 17,5	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 3,2	+ 1,6	+ 6,5	...	- 1,5	- 13,9	- 13,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 4,2	+ 3,2	+ 2,7	...	- 4,0	+ 1,4	- 14,2	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 4,8	...	- 3,2	+ 1,2	- 13,2	...
Gaserzeugung	-	-	- 42,0	- 17,5	- 15,0	- 12,3	...	- 6,5	+ 1,2	- 3,6	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	- 16,4	+ 15,2	+ 18,9	...	+ 18,2	- 13,9	- 20,6	...

1) 1990 bis 1993: Viehzahl im Dezember - 2) In Bruterien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile. - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993	1994					
					Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)											
Deutschland											
Beschäftigte 2)	1 000	9274	8275	7541	7 272,8	7 141,6	7 104,7	7 095,4	7 055,6	7 042,1	7 037,3
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	3027	2759	2595	2 538	2 495	2 487	2 486	2 471	2 465	2 459
Arbeiter 4)	1 000	6246	5517	4947	4 735	4 647	4 618	4 609	4 585	4 577	4 579
Bergbau	1 000	286	235	196	184	179	178	177	175	175	174
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8988	8040	7345	7 089	6 963	6 926	6 918	6 881	6 867	6 863
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 712	1 526	1 397	1 345	1 315	1 307	1 311	1 304	1 302	1 304
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 899	4 393	3 992	3 834	3 763	3 742	3 732	3 710	3 702	3 694
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 735	1 530	1 396	1 357	1 338	1 335	1 332	1 324	1 320	1 320
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	642	591	561	553	547	543	543	542	542	545
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	9369	8615	7574	578	591	588	656	596	594	617
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	243 420	244 404	226 850	19 340	17 082	16 200	17 317	16 950	18 101	18 972
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	187 195	196 301	194 163	16 866	15 377	14 608	15 751	14 946	15 658	16 776
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	56 228	45 310	39 743	10 448	.	.	10 158	.	.	9 100
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	17 859	12 607	11 510	3 430	.	.	3 110	.	.	2 559
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	37 159	34 908	33 043	8 385	.	.	8 856	.	.	7 798
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	223 752	216 651	206 459	16 635	16 987	16 565	18 297	16 797	17 083	17 408
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte 2)	1 000	7515	7 333	6 805	6 577,5	6 467,0	6 428,0	6 420,6	6 380,7	6 367,7	6 365,2
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	2 444	2 450	2 360	2 315	2 281	2 271	2 271	2 257	2 252	2 246
Arbeiter 4)	1 000	5 071	4 883	4 446	4 262	4 186	4 157	4 149	4 124	4 116	4 120
Bergbau	1 000	165	155	145	140	140	140	139	138	138	137
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7 350	7 177	6 661	6 437	6 327	6 288	6 281	6 243	6 230	6 228
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 371	1 343	1 257	1 217	1 193	1 185	1 189	1 184	1 182	1 184
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4 050	3 947	3 632	3 492	3 430	3 408	3 401	3 377	3 370	3 364
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 419	1 381	1 282	1 246	1 228	1 223	1 220	1 212	1 208	1 208
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	509	506	490	482	476	472	472	470	470	473
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	7 952	7 643	6 770	518	525	525	585	533	531	549
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	225 599	229 282	212 497	18 074	15 976	15 122	16 134	15 794	16 881	17 716
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	175 420	185 813	184 340	15 985	14 591	13 819	14 930	14 132	14 829	15 927
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	35 514	33 645	31 460	8 324	.	.	8 119	.	.	7 722
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	11 100	10 865	10 280	3 033	.	.	2 799	.	.	2 330
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	29 595	28 767	28 324	7 409	.	.	7 846	.	.	7 027
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	195 830	193 994	185 899	14 930	15 308	14 929	16 509	15 198	15 498	15 781
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte 2)	1 000	1 759	943	736	695,3	674,6	676,7	674,8	674,9	674,4	672,1
Tätige Inhaber und Angestellte 3)	1 000	583	309	235	222	214	216	215	214	213	213
Arbeiter 4)	1 000	1 175	634	501	473	461	461	460	461	461	459
Bergbau	1 000	121	80	51	43	39	39	38	37	38	37
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 638	863	685	652	636	638	637	638	637	635
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	140	128	122	121	122	121	120	120
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	360	341	333	334	331	333	332	330
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	114	111	110	112	112	112	112	112
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	133	85	72	71	71	71	71	72	72	72
Geleistete Arbeiterstunden 2)	Mill. Std	1 417	972	804	61	66	62	71	62	63	68
Bruttolohnsumme 2)	Mill. DM	17 821	15 122	14 354	1 266	1 106	1 077	1 183	1 157	1 221	1 257
Bruttogehaltsumme 2)	Mill. DM	11 775	10 488	9 822	881	786	789	821	815	829	849
Kohleverbrauch 2) 5)	1 000 t/SKE	20 714	11 665	8 283	2 123	.	.	2 039	.	.	1 378
Heizölverbrauch 2)	1 000 t	6 760	1 742	1 231	397	.	.	310	.	.	229
Gasverbrauch 2) 6)	Mill. m ³	7 564	6 141	4 720	976	.	.	1 011	.	.	771
Stromverbrauch 2)	Mill. kWh	27 922	22 657	20 560	1 706	1 679	1 636	1 788	1 599	1 585	1 627

1) 1994 vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H_u = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 6) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Marz 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Febr 94	März 94	April 94	Mai 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	-	- 10,8	- 8,9	- 7,9	- 7,6	- 7,2	- 7,0	- 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 8,9	- 5,9	- 5,7	- 5,6	- 5,5	- 5,5	- 0,0	- 0,6	- 0,2	- 0,3
Arbeiter ⁴⁾	-	- 11,7	- 10,3	- 9,1	- 8,7	- 8,1	- 7,7	- 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,0
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 14,1	- 14,3	- 11,8	- 11,6	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 7,8	- 7,4	- 7,1	- 6,9	- 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 10,9	- 8,5	- 7,9	- 7,9	- 7,6	- 7,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 8,8	- 8,4	- 8,0	- 7,7	- 0,3	- 0,6	- 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,8	- 6,5	- 6,1	- 5,7	- 5,5	- 0,2	- 0,6	- 0,3	- 0,0
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 3,1	- 2,9	- 2,7	- 3,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,6
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 8,0	- 12,1	- 7,8	- 8,4	- 2,9	- 4,2	+ 11,6	- 9,2	- 0,2	+ 3,8
Bruttolohnsumme ²⁾	-	+ 0,4	- 7,2	- 3,4	- 5,9	- 1,1	- 3,6	+ 6,9	- 2,1	+ 6,8	+ 4,8
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	+ 4,9	- 1,1	+ 0,6	- 3,0	- 3,4	- 2,5	+ 7,8	- 5,1	+ 4,8	+ 7,1
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 12,3	- 5,5 ^{a)}	.	.	- 3,8 ^{b)}	- 2,8 ^{c)}	.	.	- 10,4 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 8,7	- 3,1 ^{a)}	.	.	+ 3,6 ^{b)}	- 9,3 ^{c)}	.	.	- 17,7 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 5,3	- 8,1 ^{a)}	.	.	+ 0,9 ^{b)}	+ 5,6 ^{c)}	.	.	- 12,0 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	-	- 3,2	- 4,7	- 1,1	- 2,2	+ 2,8	+ 0,8	+ 10,5	- 8,2	+ 1,7	+ 1,9
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 7,6	- 7,3	- 7,0	- 6,7	- 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,0
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,4	+ 0,2	- 3,7	- 5,1	- 5,0	- 5,0	- 5,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,2	- 0,3
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,9	- 3,7	- 9,0	- 8,9	- 8,5	- 8,0	- 7,6	- 0,2	- 0,6	- 0,2	+ 0,1
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 5,8	- 5,9	- 5,8	- 5,7	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 7,6	- 7,3	- 7,0	- 6,7	- 0,1	- 0,6	- 0,2	- 0,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,4	- 7,1	- 7,0	- 6,7	- 6,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 8,0	- 8,6	- 8,3	- 7,9	- 7,6	- 0,2	- 0,7	- 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,2	- 6,8	- 6,4	- 6,0	- 5,8	- 0,2	- 0,7	- 0,3	- 0,0
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,4	- 3,3	- 3,2	- 3,4	- 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,6
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 0,5	- 3,9	- 11,4	- 7,9	- 8,3	- 3,3	- 4,2	+ 11,4	- 8,9	- 0,4	+ 3,4
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 6,5	+ 1,6	- 7,3	- 4,0	- 6,4	- 1,5	- 4,0	+ 6,7	- 2,1	+ 6,9	+ 4,9
Bruttogehaltsumme ²⁾	+ 8,4	+ 5,9	- 0,8	+ 0,2	- 3,4	- 3,8	- 2,7	+ 8,0	- 5,3	+ 4,9	+ 7,4
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 1,7	- 5,3	- 6,5	+ 0,4 ^{a)}	.	.	+ 2,3 ^{b)}	- 2,5 ^{c)}	.	.	- 4,9 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	- 2,3	- 2,1	- 5,4	- 1,4 ^{a)}	.	.	+ 4,6 ^{b)}	- 7,7 ^{c)}	.	.	- 16,8 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	- 0,3	- 2,8	- 1,5	- 0,6 ^{a)}	.	.	+ 4,6 ^{b)}	+ 5,9 ^{c)}	.	.	- 10,4 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,5	- 0,9	- 4,2	- 0,7	- 1,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 10,6	- 7,9	+ 2,0	+ 1,8
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	-	- 46,4	- 21,9	- 11,1	- 10,6	- 9,4	- 9,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 47,0	- 23,9	- 11,3	- 10,9	- 10,3	- 11,0	- 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,2
Arbeiter ⁴⁾	-	- 46,1	- 20,9	- 11,0	- 10,4	- 9,3	- 9,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
Bergbau	-	- 34,1	- 35,5	- 35,1	- 35,8	- 28,4	- 28,1	- 1,5	- 2,5	+ 1,5	- 2,3
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,6	- 9,1	- 8,5	- 8,2	- 8,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 46,2	- 23,9	- 15,3	- 15,9	- 15,7	- 15,9	+ 0,5	- 1,0	- 0,4	+ 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,3	- 10,2	- 9,1	- 8,9	- 9,1	- 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 23,4	- 2,9	- 2,6	- 1,9	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	-	- 35,9	- 15,7	- 1,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 31,4	- 17,3	- 6,2	- 9,4	+ 1,3	+ 4,3	+ 13,3	- 11,8	+ 0,9	+ 7,5
Bruttolohnsumme ²⁾	-	- 15,1	- 5,1	+ 5,2	+ 1,2	+ 4,5	+ 2,0	+ 9,8	- 2,3	+ 5,5	+ 3,0
Bruttogehaltsumme ²⁾	-	- 10,9	- 6,3	+ 9,3	+ 5,5	+ 5,3	+ 1,0	+ 4,0	- 0,7	+ 1,7	+ 2,5
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 29,0	- 23,2 ^{a)}	.	.	- 27,7 ^{b)}	- 4,0 ^{c)}	.	.	- 32,4 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 29,4	- 16,1 ^{a)}	.	.	- 5,4 ^{b)}	- 21,8 ^{c)}	.	.	- 26,1 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 23,1	- 41,9 ^{a)}	.	.	- 23,9 ^{b)}	+ 3,5 ^{c)}	.	.	- 23,8 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	-	- 18,9	- 9,3	- 5,2	- 8,3	+ 2,7	- 4,1	+ 9,3	- 10,5	- 0,9	+ 2,6

1) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$ - 6) Brennwert $H_o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 1. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1993. - b) 2. Vj 1994 gegenüber 2. Vj 1993. - c) 1. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993. - d) 2. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	88,6	93,2	110,9	92,2	92,9	101,5	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	91,0	92,4	110,2	95,7	100,4	106,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	86,3	91,0	109,7	90,5	90,5	101,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	92,8	101,3	115,7	93,1	90,3	92,8	...
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	67,9	64,9	66,9	61,9	59,7	59,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	83,8	87,8	98,9	93,1	92,7	97,7	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	96,6	95,9	107,0	103,2	105,8	107,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	74,5	82,8	93,9	88,3	86,4	93,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	88,7	88,9	99,3	90,5	88,6	92,2	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	95,4	93,0	104,4	97,1	99,5	102,5	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	66 438	65 906	58 282	4 494	4 270	4 798	4 045	4 209	4 359	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	241 745	221 748	19 826	18 405	19 018	17 434	16 623	16 531	...	...
Erdöl, roh	1 000 t	3 304	3 051	247	223	254	245	246	241	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	34 240	37 194	36 801	1 938	2 031	3 415	3 526	3 715	3 896	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1 000 t	29 878	27 586	26 322	2 291	2 311	2 582	2 380	2 476	2 464	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	40 939	38 819	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1 000 t	32 747	28 959	29 717	2 417	2 523	2 895	2 613	2 730	2 771	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1 000 t	...	...	812	67	67	76	77	76	77	...
Motorenbenzin	1 000 t	24 306	25 329	26 733	2 233	1 920	2 090	2 109	2 273	2 217	...
Heizöl	1 000 t	...	42 210	42 744	4 096	3 571	3 643	3 375	3 582	3 568	...
Schnittholz	1 000 m ³	13 051	13 135	11 557	839	887	1 143	1 100	1 178	1 249	...
Personenkraftwagen	1 000 St	...	...	3 285	228	274	347	299	296	336	...
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	...	...	2 815	253	250	309	246	279	259	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 4)	Mill. DM	...	13 042	11 488	849	905	1 132	844	964	1 079	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	13 430	13 910	15 665	13 635	13 243	13 856	...
Fleischwaren	t	1 532 252	1 563 729	1 581 884	118 085	119 388	142 239	119 605	136 481	132 918	...
Zigaretten	Mill. St.	...	...	...	16 098	16 842	20 146	16 654	17 706	20 152	...
Gesamtumsatz 5) 6) 7)											
Bergbau	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 920,1	171,5	148,9	178,2	157,5	161,2	173,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	38 698	35 157	33 760	3 431	2 799	2 953	2 702	2 555	2 419	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	491 088	38 120	38 422	46 289	42 125	43 901	46 185	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 180	86 661	66 560	81 504	71 780	72 559	81 146	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	274 946	21 172	22 212	25 629	21 468	21 449	23 009	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	243 671	246 601	245 121	22 127	18 955	21 799	19 394	20 689	21 077	...
dar.: Auslandsumsatz 8)	Mill. DM	536 768	536 270	501 369	46 245	41 872	49 818	43 134	43 906	48 871	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für 1) das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	116,3	122,3	146,4	121,2	122,3	132,9	120,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	102,3	104,5	123,8	107,4	112,7	119,2	106,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	120,4	126,5	154,4	126,6	127,2	142,3	129,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	127,1	139,0	158,8	127,1	122,9	126,2	118,1
Index der Nettoproduktion 2) 3)											
Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	74,1	70,3	73,9	66,3	64,8	63,5	61,6
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	102,4	106,9	120,0	112,7	112,0	118,3	111,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	108,1	107,7	119,8	115,4	117,9	120,0	117,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	94,2	104,5	118,1	110,5	108,0	117,6	107,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	108,4	108,3	120,8	110,0	107,8	112,0	104,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	119,5	114,8	128,5	120,3	122,5	128,4	127,5
Index der Bruttonettoproduktion 2) für											
Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	81,1	96,5	108,7	102,8	100,7	110,8	103,4
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	102,3	104,4	117,6	109,3	106,5	111,8	100,5
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	113,5	113,5	112,7	110,2	115,2	129,4	121,8	121,4	128,0	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	116,4	118,0	119,7	118,4	123,8	139,2	130,8	130,5	137,4	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 4,9	+ 8,1	+ 10,0	...	- 16,9	+ 0,8	+ 9,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 5,4	+ 15,0	+ 10,6	...	- 13,2	+ 4,9	+ 6,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 6,8	+ 6,0	+ 12,5	...	- 17,5	± 0,0	+ 12,5	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	- 1,0	+ 5,7	+ 0,4	...	- 19,5	- 3,0	+ 2,8	...
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	-	- 11,6	- 13,1	- 7,9	- 7,2	- 4,5	...	- 7,5	- 3,6	± 0,0	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 1,9	- 7,0	+ 3,6	+ 5,1	+ 5,7	...	- 5,9	- 4,0	+ 5,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 5,0	+ 10,4	+ 6,8	...	- 3,6	+ 2,5	+ 1,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 7,2	...	- 6,0	- 2,2	+ 8,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	- 0,7	+ 0,8	+ 0,9	...	- 8,9	- 2,1	+ 4,1	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	- 1,7	- 1,2	+ 1,9	+ 4,0	+ 2,9	...	- 7,0	+ 2,5	+ 3,0	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	- 0,8	- 11,6	- 17,9	- 7,6	- 2,2	...	- 15,7	+ 4,1	+ 3,6	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 8,3	- 3,6	- 0,9	- 3,2	...	- 8,3	- 4,7	- 0,6	...
Erdöl, roh	-	-	- 7,7	- 6,5	- 6,8	- 4,4	...	- 3,5	+ 0,4	- 2,0	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 8,6	- 1,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 8,7	...	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,9	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	-	- 7,7	- 4,6	+ 12,1	...	...	...	- 7,8	+ 4,0	- 0,5	...
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	-	- 1,2	+ 2,6	+ 9,3	...	...	...	- 9,7	+ 4,5	+ 1,5	...
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	...	+ 10,9	+ 13,8	+ 10,2	...	+ 1,3	- 1,4	+ 1,4	...
Motorenbenzin	-	+ 4,2	+ 5,5	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,2	...	+ 0,9	+ 7,8	- 2,5	...
Heizöl	-	+ 1,3	+ 4,2	+ 5,7	+ 1,2	...	...	- 7,4	+ 6,1	- 0,4	...
Schmitt Holz	-	+ 0,6	- 12,0	+ 11,4	+ 22,2	+ 16,6	...	- 3,8	+ 7,1	+ 6,0	...
Personenkraftwagen	-	-	...	+ 2,4	+ 11,3	+ 15,9	...	- 13,8	- 1,0	+ 13,5	...
Fernsehempfangsgeräte	-	-	...	+ 54,7	+ 68,1	+ 63,9	...	- 20,4	+ 13,4	- 7,2	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	- 26,7	...	- 13,1	+ 21,7	+ 10,4	...	- 25,4	+ 14,2	+ 11,9	...
Baumwollgarn	-	- 8,8	- 9,6	+ 7,9	+ 7,5	+ 1,6	...	- 13,0	- 2,9	+ 4,6	...
Fleischwaren	-	+ 2,1	+ 1,2	- 7,2	+ 5,4	- 3,9	...	- 15,9	+ 14,1	- 2,6	...
Zigaretten	-	-	-	+ 7,5	+ 14,0	+ 14,3	...	- 17,3	+ 6,3	+ 13,8	...
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+ 0,1	- 6,3	- 1,0	+ 7,0	+ 3,7	...	- 11,6	+ 2,3	+ 7,9	...
Bergbau	-	- 9,2	- 4,0	- 10,2	+ 0,7	- 5,8	...	- 8,5	- 5,4	- 5,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	- 0,9	+ 7,1	+ 3,8	...	- 11,7	+ 2,5	+ 8,1	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 4,9	+ 1,0	+ 10,7	+ 5,8	...	- 9,0	+ 4,2	+ 5,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	+ 0,2	+ 6,7	+ 5,4	...	- 11,9	+ 1,1	+ 11,8	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,4	- 3,5	+ 4,3	+ 0,7	...	- 16,2	- 0,1	+ 7,3	...
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 0,6	- 5,8	+ 4,5	- 2,4	...	- 11,0	+ 6,7	+ 1,9	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	- 0,1	- 6,5	+ 5,3	+ 10,9	+ 10,2	...	- 13,4	+ 1,8	+ 11,3	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 4,7	+ 7,8	+ 9,6	+ 4,0	- 17,2	+ 0,9	+ 8,7	- 9,0
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 5,0	+ 14,2	+ 9,8	+ 5,8	- 13,2	+ 4,9	+ 5,8	- 10,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	+ 6,8	+ 6,1	+ 12,8	+ 5,0	- 18,0	+ 0,5	+ 11,9	- 9,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 2,1	+ 4,3	- 0,9	- 2,5	- 20,0	- 3,3	+ 2,7	- 6,4
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}											
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 4,3	- 4,6	- 2,3	- 5,5	- 10,3	- 2,3	- 2,0	- 3,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,6	+ 6,2	- 6,1	- 0,6	+ 5,8	- 5,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 4,2	+ 9,0	+ 5,8	+ 6,0	- 3,7	+ 2,2	+ 1,8	- 2,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 5,9	+ 9,2	- 6,4	- 2,3	+ 8,9	- 8,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 1,7	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 8,9	- 2,0	+ 3,9	- 6,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,1	- 6,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 0,9
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	+ 3,0	+ 1,0	+ 4,1	+ 10,5	- 5,4	- 2,0	+ 10,0	- 6,7
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	- 0,6	+ 0,1	+ 1,9	+ 5,5	- 7,1	- 2,6	+ 5,0	- 10,1
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 9,8	+ 11,0	+ 11,9	...	- 5,9	- 0,3	+ 5,4	...
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,6	+ 12,6	+ 13,4	...	- 6,0	- 0,2	+ 5,3	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993	1994					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282							
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111676	112328	106166	9878	9596	8482	9256	8642	8800	8584
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	1784	1575	1682	2849	2927	3093	3248
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	29300	28063	26677	1835	2207	2298	2594	2338	2468	2476
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	2051	1981	1690	1826	1865	1991	1944
Schnittholz	1000 m ³	12254	12572	11024	811	786	839	1082	1044	1115	1182
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160								
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	17627	12807	11228	1147	834	886	1109	824	937	1056
Baumwollgarn	t	170784	151697	134642	10496	11820	12332	13931	12105	11643	12195
Fleischwaren	t	1333689	1365436	1366869	121312	102616	103289	122253	102865	116675	113993
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1822,0	162,0	135,7	140,9	168,3	148,6	151,9	163,6
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27881	2904	2468	2374	2533	2317	2156	1984
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1920,8	1927,5	1794,1	159,0	133,2	138,6	165,7	146,3	149,8	161,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468529	36233	36347	36701	44070	39978	41698	43642
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836698	82368	58348	63336	77431	68311	68962	77016
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263879	20187	21148	21175	24404	20382	20337	21794
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	224995	20259	17342	17360	19830	17630	18778	19171
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	522690	523391	489393	44949	37489	40937	48471	42145	42862	47724
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	94,9	86,6	90,2	95,9	88,5	85,9	102,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	61,8	63,4	57,4	76,9	68,1	71,0	83,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	128,3	104,1	115,8	106,7	102,3	93,6	118,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	77,1	90,8	93,8	108,9	96,5	98,4	102,9
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}											
Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	41,7	37,8	37,4	34,8	35,9	31,7	33,1
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	76,5	70,1	73,4	83,5	81,8	82,6	88,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	78,3	87,6	86,8	103,7	106,4	109,3	117,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	67,6	53,4	58,0	64,7	63,4	63,6	69,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	80,3	85,2	90,6	99,5	95,6	94,1	98,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	108,6	100,8	102,8	118,7	110,8	113,0	115,3
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	-	129417	115582	10945	10230	9923	9762	8792	7823	7947
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	365	363	349	566	599	622	672
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	1000 t	3442	3337	3040	215	211	225	301	275	262	296
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	291	252	230	264	244	282	273
Schnittholz	1000 m ³	797	588	533	43	53	48	61	56	63	74
Personenkraftwagen	1000 St										
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	...	...	260	32	15	19	23	20	27	20
Baumwollgarn	t	13683	16460	17329	1263	1610	1578	1735	1530	1600	1660
Fleischwaren	t	198563	198293	215015	20109	15469	16099	19986	16740	19806	18925
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	96,6	93,0	98,1	9,6	7,3	8,0	9,9	8,9	9,2	10,2
Bergbau	Mill. DM	9953	6987	5880	527	407	425	419	385	399	435
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,2	9,0	6,9	7,8	9,5	8,5	8,8	9,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22559	1887	1757	1721	2218	2147	2203	2543
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38481	4293	2661	3224	4073	3468	3597	4130
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11067	985	966	1036	1225	1086	1112	1215
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20126	1868	1533	1595	1969	1764	1911	1907
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	14079	12878	11976	1297	760	935	1347	989	1044	1148

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstäglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Marz 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Febr. 94	Marz 94	April 94	Mai 94	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,8								
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	- 4,3	+ 1,0	+ 7,0	+ 3,1	+ 9,1	- 6,6	+ 1,8	- 2,6
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1	+ 8,6	- 2,5	+ 0,7	+ 6,4	+ 69,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,0
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbezeug	- 1,4	- 4,2	- 4,9	- 8,9	+ 11,6	+ 7,9	+ 3,1	+ 12,9	- 9,9	+ 5,6	+ 0,3
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	- 1,2	- 0,4	+ 1,3	- 0,1	+ 8,0	+ 2,1	+ 6,8	- 2,4
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	+ 16,2	+ 11,1	+ 21,2	+ 15,9	+ 29,0	- 3,5	+ 6,8	+ 6,0
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen											
für die ADV ¹⁾	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	+ 15,5	- 13,4	+ 20,7	+ 10,2	+ 25,2	+ 25,7	+ 13,7	+ 12,7
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 6,3	+ 7,4	+ 5,9	+ 0,3	+ 13,0	- 13,1	- 3,8	+ 3,8
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 3,7	- 7,7	+ 5,6	- 4,0	+ 18,4	+ 15,9	+ 13,4	- 2,3
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	+ 6,9	+ 0,3	- 6,8	+ 0,0	- 1,8	+ 6,0	+ 3,2	+ 19,4	- 11,7	+ 2,2	+ 7,7
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,0	+ 0,2	- 6,7	+ 2,4	- 4,9	+ 6,7	- 8,5	- 7,0	- 8,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 6,9	+ 0,0	- 1,7	+ 6,0	+ 3,3	+ 19,6	- 11,7	+ 2,4	+ 7,9
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 3,3	+ 0,4	+ 9,8	+ 4,9	+ 20,1	- 9,3	+ 4,3	+ 4,7
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	- 1,1	- 0,6	+ 5,5	+ 5,1	+ 22,3	- 11,8	+ 1,0	+ 11,7
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 4,6	+ 3,1	- 0,5	+ 15,2	- 16,5	- 0,2	+ 7,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe											
dar. Auslandsumsatz ⁵⁾	- 1,7	+ 0,1	- 6,5	+ 4,8	+ 4,9	+ 10,4	+ 11,1	+ 18,4	- 13,1	+ 1,7	+ 11,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾											
das Verarbeitende Gewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 10,4	+ 11,9	+ 17,3	+ 15,3	+ 6,3	- 7,7	- 2,9	+ 19,6
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 14,9	+ 13,1	+ 30,0	+ 23,1	+ 34,0	- 11,4	+ 4,3	+ 17,2
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	+ 3,0	+ 7,0	+ 4,6	+ 7,8	- 7,9	- 4,1	- 8,5	+ 28,7
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 26,6	+ 26,5	+ 41,0	+ 28,9	+ 16,1	- 11,4	+ 2,0	+ 4,6
Index der Nettoproduktion ⁷⁾⁸⁾											
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 15,1	- 13,1	- 15,7	- 13,6	- 7,0	+ 3,2	- 11,7	+ 4,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 21,7	+ 23,8	+ 31,1	+ 21,5	+ 13,8	- 2,0	+ 1,0	+ 6,7
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 30,3	+ 26,4	+ 32,6	+ 29,3	+ 19,5	+ 2,6	+ 2,7	+ 7,3
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 18,3	+ 26,8	+ 38,3	+ 19,7	+ 11,6	- 2,0	+ 0,3	+ 8,8
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 25,2	+ 24,3	+ 26,5	+ 23,0	+ 9,8	- 3,9	- 1,6	+ 4,7
Nahrungs- und Genussmittelge-											
werbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 17,1	+ 13,4	+ 17,2	+ 14,2	+ 15,5	- 6,7	+ 2,0	+ 2,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 6,5	- 7,8	- 8,5	- 9,3	- 1,6	- 9,9	- 11,0	+ 1,6
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 28,3	+ 17,9	+ 22,2	+ 26,6	+ 62,2	+ 5,8	+ 3,8	+ 8,0
Walzstahl (ohne vorgewalztes											
Stahlhalbezeug)	-	+ 3,1	- 8,9	- 12,4	- 8,4	- 1,9	+ 3,1	+ 33,8	- 8,6	- 4,7	+ 12,9
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	+ 53,5	+ 6,1	+ 4,1	+ 11,4	+ 14,8	- 7,6	+ 15,6	- 3,2
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 74,3	+ 19,1	+ 43,2	+ 45,1	+ 27,1	- 8,2	+ 12,5	+ 17,5
Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Einrichtungen											
für die ADV ¹⁾	-	-	+ 10,6	- 25,8	+ 0,0	+ 68,8	+ 5,3	+ 21,1	- 13,0	+ 35,0	- 25,9
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 12,6	+ 20,5	+ 12,7	+ 9,9	- 11,8	+ 4,6	+ 3,8
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	+ 19,4	- 3,6	+ 4,7	- 3,1	+ 24,1	- 16,2	+ 18,3	- 4,4
Gesamtumsatz ²⁾³⁾⁴⁾	-	- 3,8	+ 5,5	+ 18,3	+ 12,7	+ 28,0	+ 12,6	+ 23,8	- 10,6	+ 4,2	+ 10,9
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 19,7	- 26,9	- 7,6	- 9,8	- 1,4	- 8,3	+ 3,8	+ 9,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,3	+ 20,8	+ 15,6	+ 30,2	+ 13,9	+ 25,2	- 10,7	+ 4,2	+ 11,0
Grundstoff- und Produktionsgüter-											
gewerbe	-	- 8,9	+ 5,9	+ 16,2	+ 13,9	+ 31,6	+ 24,6	+ 28,9	- 3,2	+ 2,6	+ 15,4
Investitionsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	+ 24,9	+ 19,3	+ 36,3	+ 10,9	+ 26,3	- 14,8	+ 3,7	+ 14,8
Verbrauchsgüter produzierendes											
Gewerbe	-	+ 3,7	+ 10,7	+ 30,8	+ 25,7	+ 34,7	+ 28,8	+ 18,2	- 11,3	+ 2,4	+ 9,2
Nahrungs- und Genussmittelge-											
werbe	-	+ 0,3	+ 7,4	+ 13,0	+ 5,5	+ 16,8	+ 0,8	+ 23,4	- 10,4	+ 8,3	- 0,2
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	-	- 8,5	- 7,0	+ 25,4	+ 26,6	+ 32,0	- 16,3	+ 44,1	- 22,6	+ 5,6	+ 9,9

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1994 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 7) Arbeitstäglich bereinigt - 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1391	1412	1454	1458	1407	1401	1424	1447	1455	1460
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	231	229	230	230	232	232	232
Arbeiter	1000	1115	1135	1169	1170	1121	1115	1137	1159	1167	1173
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1723,6	1827,6	1827,9	118,7	123,4	109,5	169,2	158,7	166,3	179,9
im Hochbau	Mill. Std	1170,5	1225,3	1236,4	82,5	88,5	79,5	117,6	109,3	113,5	122,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	616 897	659 051	44 893	48 055	42 949	66 908	63 299	66 772	72 250
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	27 924	30 500	27 437	37 544	34 425	35 003	37 512
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	8 995	9 254	8 499	12 143	10 639	10 780	11 531
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	36 223	34 960	30 012	51 592	49 452	52 780	57 333
Straßenbau	1000 Std	167 530	176 874	165 497	9 571	8 528	7 335	14 078	14 412	15 392	16 883
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	10 517	11 137	9 633	14 843	13 880	14 841	16 241
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	16 135	15 295	13 044	22 671	21 160	22 547	24 209
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	4 180	3 668	3 080	4 398	4 157	4 470	4 566
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 275	1 131	1 123	1 143	1 170	1 194	1 281
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	113,3	127,6	136,7	140,2	117,2	118,1	172,0	145,8	154,1	174,8
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	111,8	127,6	137,3	137,9	.	.	150,3	.	.	154,7
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,2	110,3	114,1	83,3	93,9	82,2	122,6	125,2	126,8	133,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	24 321	12 796	12 775	17 433	17 965	19 783	22 471
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	23 929	12 562	12 548	17 126	17 625	19 428	22 069
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1061	1076	1080	1075	1033	1023	1043	1057	1062	1067
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	179	177	178	178	178	178	178
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	846	806	796	817	831	836	840
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1 330,6	1 376,1	1 328,7	84,3	85,0	78,1	122,5	114,2	120,3	128,7
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	59,8	62,2	57,0	86,3	79,7	83,3	89,0
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492 171	522 014	534 493	35 474	36 872	33 512	53 127	49 355	52 452	55 889
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297 273	299 504	278 038	18 036	18 904	17 653	24 285	22 399	22 798	24 202
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99 896	98 814	92 267	5 832	5 996	5 505	8 174	7 232	7 351	7 963
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432 653	446 957	415 805	24 591	22 844	21 064	36 149	34 520	36 978	39 753
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133 575	136 862	125 532	7 030	5 934	5 486	10 598	10 671	11 450	12 508
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112 571	118 665	112 169	6 884	7 002	6 515	9 781	9 128	9 786	10 497
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186 507	191 430	178 104	10 677	9 908	9 063	15 770	14 721	15 742	16 748
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	3 232	2 805	2 341	3 419	3 209	3 457	3 523
Bruttogehaltssumme ³⁾	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	1 030	899	888	906	927	946	1 025
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	180,5	153,0	153,4	231,8	189,3	196,6	225,1
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	179,7	.	.	197,4	.	.	199,2
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	93,9	102,3	93,2	140,3	142,1	144,3	149,9
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	18 432	9 913	9 746	13 452	13 647	15 085	17 071
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	18 159	9 735	9 578	13 224	13 395	14 822	16 774
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	384	374	378	380	389	392	394
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	52	52	53	53	54	54	54
Arbeiter	1000	270	281	316	325	315	318	321	329	332	333
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	34,4	38,4	31,4	46,7	44,6	46,1	51,2
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	22,7	26,3	22,4	31,3	29,6	30,3	33,8
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	9 419	11 183	9 437	13 781	13 944	14 320	16 361
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	9 888	11 596	9 784	13 259	12 026	12 205	13 310
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	3 163	3 258	2 994	3 969	3 407	3 429	3 568
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	11 632	12 116	8 948	15 443	14 932	15 802	17 580
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	2 541	2 594	1 849	3 480	3 741	3 942	4 375
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	3 633	4 135	3 118	5 062	4 752	5 055	5 744
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	5 458	5 387	3 981	6 901	6 439	6 805	7 461
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	948	864	739	979	948	1 013	1 043
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	246	232	235	237	243	248	256
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	2. Hj 1990 = 100	143,4	212,3	275,2	315,0	252,9	258,5	334,5	319,4	355,6	392,0
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 = 100	91,1	144,0	202,1	226,2	.	.	239,2	.	.	265,3
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 = 100	99,7	128,7	156,4	122,5	147,9	117,5	172,8	180,2	181,3	196,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	5 889	2 883	3 029	3 981	4 318	4 698	5 400
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	5 770	2 827	2 971	3 902	4 230	4 605	5 295
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	3 860,4	.	.	3 780,6	.	.	3 811,0
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	143 890	.	.	110 043	.	.	128 632

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt. - 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Marz 93	April 93	Mai 93	Juni 93	Febr 94	März 94	April 94	Mai 94	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,4
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1
Arbeiter	-	-	+ 2,9	- 1,5	- 1,2	- 0,9	- 0,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	+ 6,4	- 3,4	+ 5,0	+ 2,1	+ 54,5	- 6,2	+ 4,8	+ 8,2
im Hochbau	-	-	+ 0,9	+ 8,4	- 0,1	+ 7,8	+ 4,5	+ 48,0	- 7,1	+ 3,9	+ 8,0
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 21,3	+ 9,2	+ 17,5	+ 12,9	+ 55,8	- 5,4	+ 5,5	+ 8,2
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 6,2	- 10,0	- 3,2	- 5,6	+ 36,8	- 8,3	+ 1,7	+ 7,2
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 1,8	- 11,7	- 5,0	- 6,8	+ 42,9	- 12,4	+ 1,3	+ 7,0
im Tiefbau	-	-	- 1,8	+ 2,1	- 10,1	- 0,6	- 2,6	+ 71,9	- 4,1	+ 6,7	+ 8,6
Straßenbau	-	-	- 6,4	+ 8,6	- 7,6	- 1,5	- 3,1	+ 91,9	+ 2,4	+ 6,8	+ 9,7
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	- 1,3	- 9,0	+ 2,2	+ 0,7	+ 54,1	- 6,5	+ 6,9	+ 9,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	+ 0,6	- 12,3	- 1,8	- 4,4	+ 73,8	- 6,7	+ 6,6	+ 7,4
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	+ 8,6	- 2,4	+ 5,5	+ 2,3	+ 42,8	- 5,5	+ 7,5	+ 2,1
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 10,8	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,0	+ 6,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 7,3
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 10,2	+ 10,5	+ 16,2	+ 10,3	+ 45,6	- 15,2	+ 5,7	+ 13,4
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	+ 10,4 ^{a)}	.	.	+ 11,9 ^{b)}	+ 9,0 ^{c)}	.	.	+ 2,9 ^{d)}
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 11,2	+ 3,4	+ 8,4	+ 1,2	+ 3,8	+ 4,5	+ 49,1	+ 2,1	+ 1,3	+ 5,0
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	+ 10,4	+ 5,0	+ 10,6	+ 8,9	+ 36,5	+ 3,1	+ 10,1	+ 13,6
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	+ 10,9	+ 5,2	+ 10,9	+ 9,1	+ 36,5	+ 2,9	+ 10,2	+ 13,6
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 2,2	- 2,3	- 2,2	- 2,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 2,7	- 2,8	- 2,6	- 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	+ 5,0	- 5,5	+ 2,9	- 0,1	+ 56,8	- 6,8	+ 5,3	+ 7,0
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	+ 7,1	- 2,7	+ 5,5	+ 2,0	+ 51,3	- 7,7	+ 4,6	+ 6,8
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	+ 16,0	+ 2,6	+ 11,8	+ 7,6	+ 58,5	- 7,1	+ 6,3	+ 6,6
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 6,3	- 9,2	- 2,9	- 6,1	+ 37,6	- 7,8	+ 1,8	+ 6,2
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 2,1	- 13,1	- 6,9	- 7,1	+ 48,5	- 11,5	+ 1,6	+ 8,3
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	+ 0,1	- 11,5	- 2,5	- 4,5	+ 71,6	- 4,5	+ 7,1	+ 7,5
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	+ 5,4	- 10,6	- 4,5	- 6,1	+ 93,2	+ 0,7	+ 7,3	+ 9,2
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 5,8	- 10,8	+ 0,6	- 1,9	+ 50,1	- 6,7	+ 7,2	+ 7,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	+ 0,7	- 12,6	- 2,8	- 4,9	+ 74,0	- 6,7	+ 6,9	+ 6,4
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	+ 6,3	- 4,2	+ 3,8	- 0,1	+ 46,1	- 6,2	+ 7,7	+ 1,9
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 8,4
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	+ 6,2	+ 4,5	+ 10,2	+ 5,6	+ 51,1	- 18,3	+ 3,9	+ 14,5
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,9 ^{a)}	.	.	+ 7,1 ^{b)}	+ 9,8 ^{c)}	.	.	+ 0,9 ^{d)}
Produktionsindex ¹⁾²⁾	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	+ 5,6	- 2,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 50,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 3,9
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	+ 6,1	+ 0,4	+ 6,4	+ 5,2	+ 38,0	+ 1,4	+ 10,5	+ 13,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	+ 6,2	+ 0,4	+ 6,5	+ 5,3	+ 38,1	+ 1,3	+ 10,7	+ 13,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,7	+ 5,4	+ 0,6	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,3
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 0,7	+ 2,2	+ 3,3	+ 5,1	- 0,1	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,0
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 5,6	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 10,3	+ 2,4	+ 10,8	+ 8,0	+ 49,0	- 4,7	+ 3,4	+ 11,1
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 12,1	+ 7,7	+ 14,8	+ 11,6	+ 39,5	- 5,3	+ 2,1	+ 11,1
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 47,3	+ 41,6	+ 44,4	+ 36,0	+ 46,0	+ 1,2	+ 2,7	+ 14,3
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 6,2	- 11,4	- 3,9	- 4,6	+ 35,5	- 9,3	+ 1,5	+ 9,1
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 1,1	- 8,5	- 0,5	- 6,2	+ 32,6	- 14,2	+ 0,6	+ 4,1
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 6,9	- 6,6	+ 3,9	+ 1,9	+ 72,6	- 3,3	+ 5,8	+ 11,3
Straßenbau	-	-	- 0,1	+ 19,5	+ 1,9	+ 8,4	+ 6,6	+ 88,2	+ 7,5	+ 5,4	+ 11,0
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 8,8	- 5,4	+ 5,4	+ 5,8	+ 62,3	- 6,1	+ 6,4	+ 13,6
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	+ 0,4	- 11,8	+ 0,5	- 3,4	+ 73,3	- 6,7	+ 5,7	+ 9,6
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 17,3	+ 4,2	+ 12,5	+ 11,1	+ 32,5	- 3,1	+ 6,8	+ 2,9
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 22,0	+ 14,7	+ 11,7	+ 11,2	+ 15,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,0
Index des Auftragsengangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 26,6	+ 33,4	+ 37,0	+ 26,1	+ 29,4	- 4,5	+ 11,3	+ 10,2
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	+ 32,2 ^{a)}	.	.	+ 33,3 ^{b)}	+ 5,7 ^{c)}	.	.	+ 10,9 ^{d)}
Produktionsindex ¹⁾²⁾	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 16,2	+ 9,7	+ 12,6	+ 14,0	+ 47,1	+ 4,3	+ 0,6	+ 8,2
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 28,1	+ 22,8	+ 26,5	+ 22,1	+ 31,4	+ 8,5	+ 8,8	+ 14,9
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 30,4	+ 24,0	+ 27,7	+ 23,1	+ 31,4	+ 8,4	+ 8,9	+ 15,0
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 1,0 ^{a)}	.	.	- 0,9 ^{b)}	- 2,1 ^{c)}	.	.	+ 0,8 ^{d)}
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	+ 4,7 ^{a)}	.	.	+ 1,9 ^{b)}	- 23,5 ^{c)}	.	.	+ 16,9 ^{d)}

1) Arbeitstäglich bereinigt - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

a) 1. Vj 94 gegenüber 1. Vj 93. - b) 2. Vj 94 gegenüber 2. Vj 93. - c) 1. Vj 94 gegenüber 4. Vj 93 - d) 2. Vj 94 gegenüber 1. Vj 94.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	144 808	170 213	208 110	15 534	16 171	21 357	22 130	21 837	23 151	...
Rauminhalt	1000 m ³	181 851	216 180	266 755	20 902	20 764	26 643	27 802	26 698	28 875	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	66 748	83 793	108 639	8 794	8 736	11 224	11 683	11 249	12 306	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 028	39 593	42 287	2 871	2 776	3 295	3 389	3 382	3 758	...
Rauminhalt	1 000 m ³	205 649	226 195	247 621	18 471	18 432	18 396	18 588	20 903	21 848	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 741	57 767	67 240	5 277	4 832	4 980	5 053	5 921	5 962	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	406 091	485 365	606 686	49 245	47 180	58 208	61 447	57 073	64 530	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	.	205 671	5 684	5 680	6 459	6 504	6 174	6 943	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	.	220 537	4 216	6 305	5 413	6 626	5 663	6 133	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	331 178	386 052	455 503	13 831	13 500	14 864	15 096	13 830	16 439	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 234	157 863	175 885	12 473	13 627	18 176	18 353	18 366	18 946	...
Rauminhalt	1000 m ³	179 517	204 799	232 347	16 783	18 000	23 259	23 814	23 042	24 332	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 933	79 439	94 569	7 024	7 523	9 731	10 010	9 673	10 215	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 102	33 906	32 136	2 145	2 110	2 703	2 686	2 722	2 992	...
Rauminhalt	1 000 m ³	192 540	182 606	165 683	11 735	10 138	11 734	12 478	13 710	14 189	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 106	47 846	45 751	3 359	2 646	3 294	3 251	3 666	4 089	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 607	458 840	524 083	39 209	40 320	50 070	51 983	48 054	53 454	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 529	171 340	195 099	5 364	5 103	5 999	5 534	5 664	6 390	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	167 118	174 790	174 761	3 761	3 844	4 053	4 371	4 035	4 799	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 508	374 575	431 892	13 073	12 176	13 954	12 860	12 686	15 107	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	2 574	12 350	32 225	3 061	2 544	3 181	3 777	3 471	4 205	...
Rauminhalt	1000 m ³	2 334	11 382	34 408	4 119	2 764	3 384	3 988	3 656	4 543	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	815	4 353	14 071	1 770	1 213	1 493	1 673	1 576	2 091	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	2 926	5 687	10 151	726	666	592	703	660	766	...
Rauminhalt	1 000 m ³	13 109	43 588	81 938	6 736	8 294	6 662	6 110	7 193	7 659	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	2 635	9 921	21 489	1 918	2 186	1 687	1 803	2 255	1 873	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 484	26 525	82 603	10 036	6 860	8 138	9 464	9 019	11 076	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	.	10 572	320	577	460	970	510	553	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	.	.	45 776	455	2 461	1 360	2 255	1 528	1 334	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 670	11 477	23 611	758	1 324	910	2 236	1 144	1 332	...
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	1986=100	126,2	124,8	120,7	105,7	110,2	135,6	118,6	125,1	128,3	115,6
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,0	80,5	81,9	106,1	100,9	104,7	93,1	70,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	61,0	66,3	62,8	73,6	65,1	61,8	66,6	48,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	86,1	89,2	100,7	92,5	99,6	102,7	95,9
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	92,9	73,7	83,6	98,9	90,9	92,8	92,6	88,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,2	86,3	84,5	98,2	89,3	91,4	100,6	90,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,3	137,4	144,8	194,8	184,1	202,1	217,9	202,7
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	115,9	117,3	139,7	155,3	134,8	142,2	155,0	131,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,3	113,6	119,2	147,9	125,4	142,0	142,0	130,0
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	128,9	134,4	131,1	145,0	103,0	93,2	101,5	113,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	145,2	137,4	134,6	163,6	136,4	136,1	143,9	127,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	123,4	97,6	107,0	130,0	101,3	109,4	116,8	101,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,6	105,1	116,3	147,3	129,6	134,0	137,7	116,5
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,0	148,1	148,2	177,7	153,6	157,0	167,8	154,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	130,5	130,2	127,5	111,2	114,9	145,8	126,5	130,5	134,0	122,1
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	123,9	106,7	112,0	139,4	122,5	129,5	132,6	120,3
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,3	98,8	104,3	129,7	117,7	123,0	127,7	114,1
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,1	118,2	123,4	153,8	129,6	139,0	139,7	129,4
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	80,0	84,3	103,6	90,2	96,8	99,9	88,9
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,3	122,0	126,7	156,0	136,7	143,1	146,4	132,5

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Marz 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+ 17,5	+ 22,3	+ 32,8	+ 23,7	+ 16,3	...	+ 3,6	- 1,3	+ 6,0	...	
Rauminhalt	+ 18,9	+ 23,4	+ 33,2	+ 18,6	+ 14,7	...	+ 4,4	- 4,0	+ 8,2	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 25,5	+ 29,7	+ 38,9	+ 24,0	+ 21,1	...	+ 4,1	- 3,7	+ 9,4	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,1	+ 6,8	+ 5,2	+ 2,1	- 0,1	...	+ 2,9	- 0,2	+ 11,1	...	
Rauminhalt	+ 10,0	+ 9,5	- 5,2	+ 16,5	+ 1,0	...	+ 1,0	+ 12,5	+ 4,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,6	+ 16,4	- 3,1	+ 23,8	+ 9,5	...	+ 1,5	+ 17,2	+ 0,7	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 19,5	+ 25,0	+ 34,4	+ 14,1	+ 15,8	...	+ 5,6	- 7,1	+ 13,1	...	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 0,7	- 5,1	+ 12,5	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 22,4	- 16,0	+ 10,2	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,8	+ 16,6	+ 18,0	...	...	...	+ 1,6	- 8,4	+ 18,9	...	
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0	+ 11,0	+ 11,4	+ 26,2	+ 18,9	+ 8,4	...	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,2	...
Rauminhalt	- 1,0	+ 14,1	+ 13,5	+ 27,2	+ 13,7	+ 7,7	...	+ 2,4	- 3,2	+ 5,6	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0	+ 20,5	+ 19,0	+ 32,5	+ 18,9	+ 12,6	...	+ 2,9	- 3,4	+ 5,6	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7	- 3,4	- 5,2	+ 5,9	+ 0,1	- 0,7	...	- 0,6	+ 1,3	+ 9,9	...
Rauminhalt	+ 1,9	- 5,2	- 9,3	- 4,3	+ 0,6	- 1,5	...	+ 6,3	+ 9,9	+ 3,5	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9	+ 8,5	- 4,4	- 10,4	+ 1,3	+ 7,9	...	- 1,3	+ 12,8	+ 11,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3	+ 14,5	+ 14,2	+ 28,4	+ 6,6	+ 7,3	...	+ 3,8	- 7,6	+ 11,2	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,3	+ 13,8	+ 13,9	+ 9,2	+ 4,8	- 8,5	...	- 7,8	+ 2,3	+ 12,8	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1	+ 4,6	± 0,0	- 2,9	- 27,5	- 4,2	...	+ 7,8	- 7,7	+ 18,9	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6	+ 19,1	+ 15,3	+ 7,3	+ 0,1	- 5,3	...	- 7,8	- 1,4	+ 19,1	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	+379,8	+160,9	+ 78,4	+ 57,5	+ 73,0	...	+ 18,7	- 8,1	+ 21,1	...	
Rauminhalt	+387,7	+202,3	+ 84,4	+ 62,2	+ 76,6	...	+ 17,8	- 8,3	+ 24,3	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+433,8	+223,2	+ 96,2	+ 67,9	+ 92,3	...	+ 12,1	- 5,8	+ 32,7	...	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 94,4	+ 78,5	+ 2,5	+ 11,1	+ 2,1	...	+ 18,8	- 6,1	+ 16,1	...	
Rauminhalt	+232,5	+ 88,0	- 6,9	+ 66,7	+ 5,9	...	- 8,3	+ 17,7	+ 6,5	...	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+276,6	+116,6	+ 13,6	+ 93,3	+ 13,2	...	+ 6,9	+ 25,1	- 17,0	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+383,7	+211,4	+ 81,9	+ 82,5	+ 87,2	...	+ 16,3	- 4,7	+ 22,8	...	
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+110,9	- 47,4	+ 8,4	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	+ 65,8	- 32,2	- 12,7	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 73,3	- 31,2	+105,7	...	...	...	+145,7	- 48,8	+ 16,4	...	
Handel²⁾, Gastgewerbe²⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{3) 4)}	+ 6,9	- 1,1	- 3,2	- 3,3	+ 8,2	+ 1,9	- 1,3	- 12,5	+ 5,5	+ 2,6	- 9,9
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,8	- 12,9	+ 5,8	- 4,0	- 8,5	- 4,9	+ 3,8	- 11,1	- 24,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 15,9	+ 6,5	+ 17,3	+ 3,3	- 5,7	- 11,5	- 5,1	+ 7,8	- 27,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 1,4	+ 15,0	+ 17,2	+ 6,9	- 8,1	+ 7,7	+ 3,1	- 6,6
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 12,0	- 7,7	- 1,4	- 1,6	+ 7,4	- 1,9	- 5,6	- 8,1	+ 2,1	- 0,2	- 4,0
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,5	+ 0,7	+ 6,3	+ 1,0	+ 2,1	- 9,1	+ 2,4	+ 10,1	- 9,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,0	+ 1,8	+ 13,7	+ 8,1	+ 4,5	- 5,5	+ 9,8	+ 7,8	- 7,0
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 0,9	+ 17,4	+ 28,2	+ 21,2	+ 2,2	- 13,2	+ 5,5	+ 9,0	- 15,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,3	- 5,9	+ 10,7	+ 2,0	+ 0,1	- 15,2	+ 13,2	± 0,0	- 8,5
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	± 0,0	- 9,6	- 3,8	- 3,9	- 8,2	- 29,0	- 9,5	+ 8,9	+ 12,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,5	- 1,1	+ 6,7	+ 2,2	- 4,4	- 16,6	- 0,2	+ 5,7	- 11,4
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,9	- 9,6	+ 0,1	- 3,2	- 5,9	- 22,1	+ 8,0	+ 6,8	- 13,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	- 3,7	+ 4,2	- 0,9	- 1,3	- 12,0	+ 3,4	+ 2,8	- 15,4
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,1	+ 0,9	+ 10,4	+ 4,7	- 1,4	- 13,6	+ 2,2	+ 6,9	- 8,0
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,1	- 0,6	+ 7,9	+ 5,3	+ 0,1	- 13,2	+ 3,2	+ 2,7	- 8,9
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 3,0	- 3,8	+ 8,7	+ 2,2	- 0,8	- 12,1	+ 5,7	+ 2,4	- 9,3
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,8	- 3,2	+ 8,8	+ 2,2	+ 0,6	- 9,3	+ 4,5	+ 3,8	- 10,6
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,4	- 4,4	+ 8,7	+ 2,1	- 2,7	- 15,7	+ 7,3	+ 0,5	- 7,4
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	- 4,1	+ 7,8	+ 1,2	- 3,6	- 12,9	+ 7,3	+ 3,2	- 11,0
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 2,9	- 3,0	+ 8,4	+ 2,2	- 0,2	- 12,4	+ 4,7	+ 2,3	- 9,5

1) 1993 vorläufiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾³⁾	1991=100	100,0	85,7	83,7	67,4	76,6	89,0	81,4	85,0	89,3	79,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	67,9	54,8	69,9	58,1	56,7	48,9	55,1	41,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	273,3	223,6	243,3	312,8	304,3	336,1	386,5	356,6
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,3	68,9	77,2	99,6	85,8	92,3	91,2	90,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	44,0	37,2	28,6	35,2	28,8	27,1	27,5	24,3
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	119,0	97,2	107,0	121,0	104,1	115,6	127,4	114,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,9	50,8	57,3	75,5	66,7	83,2	77,9	72,2
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	74,4	65,9	65,1	87,1	75,2	84,1	85,4	75,2
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	136,5	137,9	134,6	119,0	118,0	149,0	128,1	131,2	131,2	128,2 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	123,1	109,8	109,7	134,3	114,9	122,1	122,8	123,6 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	125,9	109,5	98,2	132,3	119,8	116,4	105,7	107,4 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	169,3	147,1	152,8	191,2	163,4	164,2	163,9	151,5 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	123,5	114,1	105,2	120,6	103,2	100,9	106,2	100,3 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	154,3	147,0	140,9	160,1	137,6	133,5	138,5	141,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,4	130,9	127,4	148,6	133,9	136,8	143,3	140,7 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	146,2	130,7	145,3	169,6	157,2	166,4	160,5	158,3 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	152,2	127,9	136,4	196,5	159,4	170,7	173,9	157,5 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,8	116,7	114,1	138,5	118,5	122,1	118,9	119,1 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	111,0	93,1	105,6	86,7	89,4	89,4	98,7 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	151,1	135,9	132,7	162,2	137,8	145,1	143,8	142,7 p
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	121,0	126,8	152,3	138,6	143,5	145,9	148,8 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	128,4	114,3	113,8	140,0	118,5	125,2	125,4	126,7 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1986=100	121,1	124,0	125,0	104,9	105,0	117,4	122,0	135,3	131,2	..
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	134,6	101,3	106,9	120,4	127,0	147,2	146,8	..
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,6	103,8	101,1	112,1	117,0	127,3	120,5	..
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	154,8	142,9	141,1	164,1	151,9	155,0	161,4	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	75 419	75 320	72 536	4 021	4 539	5 329	5 779	7 130	7 017	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	14 295	13 844	12 551	645	784	874	958	1 109	1 266	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	266 209	266 790	259 312	14 020	15 452	17 942	19 287	24 525	25 051	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	33 246	31 953	29 224	1 571	1 967	2 070	2 125	2 481	2 744	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	64 982	4 791	4 732	5 548	5 086	5 610	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	10 710	860	906	1 326	1 166	1 180	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	102,5	96,8	119,8	108,4	113,8	112,1	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	105,2	99,0	122,5	111,1	120,8	115,6	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	170,4	188,0	231,2	224,3	227,5	229,3	..
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	73,6	68,7	81,1	77,3	80,4	80,0	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	110,5	107,8	121,7	137,8	170,9	161,1	..
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	97,5	94,9	104,7	118,1	143,9	131,0	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	—	8 796	9 849	576	635	798	940	1 278	1 289	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	—	670	658	35	37	53	57	74	79	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	—	27 047	29 679	1 698	1 938	2 281	2 680	3 632	3 859	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	—	1 867	1 845	112	122	167	165	199	211	..

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr												
Neue Länder und Berlin-Ost												
Großhandel (Umsatzwerte)²⁾	-	- 14,3	- 2,3	- 5,0	+ 6,3	+ 5,2	- 3,6	- 8,5	+ 4,4	+ 5,1	- 11,5	
davon mit:												
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	-	- 23,2	- 11,6	- 15,5	- 11,9	- 8,9	- 30,3	- 2,4	- 13,8	+ 12,7	- 25,2	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf . .	-	+ 93,9	+ 40,9	+ 21,8	+ 33,2	+ 28,3	+ 18,5	- 2,7	+ 10,5	+ 14,0	- 7,8	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,7	- 10,8	+ 5,6	+ 2,1	+ 2,9	- 13,9	+ 7,6	- 1,2	- 0,3	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 18,5	- 44,7	- 38,3	- 28,6	- 34,1	- 18,2	- 5,9	+ 1,5	- 11,6	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 11,6	- 7,9	+ 7,3	+ 9,3	- 4,3	- 14,0	+ 11,0	+ 10,2	- 9,8	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 11,3	- 1,5	+ 13,7	- 6,5	- 1,5	- 11,7	+ 24,7	- 6,4	- 7,3	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	- 53,2	+ 59,0	+ 13,4	+ 19,1	+ 14,0	+ 2,5	- 13,7	+ 11,8	+ 1,5	- 11,4	
Früheres Bundesgebiet												
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,4	- 9,3	+ 3,6	+ 1,1	- 5,1 p	- 14,0	+ 3,2	- 0,8	- 2,3 p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	- 0,6	- 11,4	+ 1,2	- 0,3	- 1,7 p	- 14,4	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,7 p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,3	- 11,1	+ 2,0	+ 0,9	- 11,7 p	- 9,4	- 2,8	- 9,2	+ 1,6 p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,4	- 3,4	+ 5,7	- 0,1	- 8,5 p	- 14,5	+ 0,5	- 0,2	- 7,6 p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,5	- 3,6	+ 0,7	- 3,2	- 13,2 p	- 14,4	- 2,2	+ 5,3	- 5,6 p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,2	+ 6,8	+ 2,2	- 2,3 p	- 14,1	- 3,0	+ 3,7	+ 2,1 p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,1	- 0,8	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3 p	- 9,9	+ 2,2	+ 4,8	- 1,8 p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkiosk)	+ 9,9	- 0,8	- 1,4	- 4,8	+ 16,0	+ 13,4	+ 11,3 p	- 7,3	+ 5,9	- 3,5	- 1,4 p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 11,6	- 13,3	+ 6,4	+ 3,7	- 0,6 p	- 18,9	+ 7,1	+ 1,9	- 9,4 p	
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,4	- 9,3	+ 2,0	- 0,8	- 10,3 p	- 13,7	+ 2,2	- 2,6	+ 0,2 p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 15,7	- 0,8	- 4,1	- 17,0 p	- 17,9	+ 3,1	- 0,0	+ 10,4 p	
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 2,9	- 15,5	- 1,1	- 1,2	- 7,9 p	- 15,0	+ 5,3	- 0,9	- 0,8 p	
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	- 11,7	+ 1,9	+ 4,2	- 1,3 p	- 9,0	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,2 p	
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	- 1,5	- 13,1	-	- 1,9	- 3,5 p	- 15,4	+ 5,7	+ 0,2	+ 1,0 p	
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,9	- 0,7	- 3,7	- 1,5	..	+ 3,9	+ 10,9	- 3,0	..	
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 1,5	+ 1,1	- 5,3	- 1,0	..	+ 5,5	+ 15,9	- 0,3	..	
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,9	- 1,9	- 3,0	- 2,0	..	+ 4,9	+ 8,8	- 5,3	..	
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,4	+ 1,5	- 1,1	+ 0,1	..	- 7,4	+ 2,2	+ 4,1	..	
Reiseverkehr												
Ankünfte⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	+ 0,3	- 2,8	- 2,1	..	+ 8,8	+ 22,9	- 1,6	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 8,5	- 3,2	- 9,3	+ 2,3	- 7,3	+ 1,6	..	+ 9,6	+ 15,8	+ 14,2	..	
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 4,9	- 2,9	+ 4,5	..	+ 7,5	+ 27,2	+ 2,1	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	+ 2,4	- 9,0	- 1,2	..	+ 2,7	+ 16,7	+ 10,6	..	
Innerdeutscher Warenverkehr												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 119,1	+ 35,6	+ 2,5	+ 4,6	+ 16,2	..	..	- 8,3	+ 10,3	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	+ 4,7	+ 67,3	+ 67,9	..	..	- 12,1	+ 1,2	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost												
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾		+ 3,8	+ 2,4	- 0,4	+ 13,1	+ 11,8	..	- 9,5	+ 5,0	- 1,5	..	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren . . . . .	..	+ 4,0	+ 4,6	- 4,9	+ 11,7	+ 13,7	..	- 9,3	+ 8,7	- 4,1	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.) . . . . .	..	+ 32,6	+ 28,5	+ 41,5	+ 47,0	+ 36,1	..	- 3,0	+ 1,4	+ 0,8	..
Waren verschiedener Art . . . . .	..	- 17,5	+ 0,1	- 7,7	+ 6,0	+ 3,8	..	- 4,7	+ 4,0	- 0,5	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 40,3	+ 0,6	- 0,6	- 0,5	+ 0,6	..	+ 13,2	+ 24,0	- 5,7	..	
Gaststättengewerbe . . . . .	..	+ 18,9	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	..	+ 12,8	+ 21,8	- 9,0	..
Reiseverkehr												
Ankünfte⁴⁾	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 22,0	+ 20,5	+ 18,3	..	+ 17,8	+ 35,9	+ 0,9	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	- 1,8	+ 16,6	+ 14,8	+ 8,5	..	+ 9,0	+ 28,8	+ 6,4	..	
Übernachtungen ⁴⁾	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 24,1	+ 22,2	+ 21,3	..	+ 17,5	+ 35,5	+ 6,3	..	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 26,9	+ 18,5	+ 10,5	..	- 1,0	+ 20,5	+ 6,1	..	

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993		1994				
					Nov.	Dez.	Jan	Febr.	Marz	April	Mai
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	643 914	637 546	544 843	46 227	49 024	41 821	44 801	53 380	47 378	50 737
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 996	69 631	57 306	5 021	5 743	4 294	4 521	5 600	5 049	5 682
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	569 044	559 232	479 605	40 622	42 552	36 899	39 734	47 129	41 652	44 309
Rohstoffe	Mill. DM	36 268	35 381	32 066	2 265	2 911	2 541	2 392	2 819	2 570	2 727
Halbwaren	Mill. DM	65 925	59 487	50 823	4 563	4 692	4 040	4 227	4 695	4 318	4 706
Fertigwaren	Mill. DM	466 851	464 364	396 716	33 794	34 948	30 318	33 115	39 616	34 764	36 875
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	334 936	331 666	251 985	20 660	23 032	18 091	20 151	24 020	22 829	23 963
EFTA-Länder	Mill. DM	82 076	83 484	78 176	7 394	6 879	5 547	6 572	7 959	6 906	7 529
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 154	47 527	44 805	3 731	4 118	4 000	3 686	4 693	4 064	4 187
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 583	13 474	14 545	1 264	1 194	1 386	1 447	1 507	1 267	1 297
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	665 813	671 203	603 973	54 113	56 852	47 545	50 278	59 546	54 137	57 789
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	35 824	36 972	33 756	3 068	3 435	2 751	2 862	3 076	2 808	3 091
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	627 584	631 626	567 845	50 837	53 194	44 622	47 249	56 169	51 131	54 508
Rohstoffe	Mill. DM	7 532	7 142	5 803	482	559	479	499	522	523	606
Halbwaren	Mill. DM	34 510	33 686	30 516	2 661	2 719	2 613	2 659	2 811	2 665	2 920
Fertigwaren	Mill. DM	585 542	590 798	531 527	47 695	49 916	41 530	44 092	52 836	47 942	50 982
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	360 002	364 693	288 802	26 239	24 297	22 771	24 754	30 343	26 682	27 183
EFTA-Länder	Mill. DM	103 712	101 749	93 770	8 019	8 631	7 111	7 761	8 484	8 516	9 052
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 809	51 261	55 015	5 097	5 561	4 476	4 799	5 651	4 836	5 498
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 254	14 234	13 793	1 177	1 660	1 126	1 134	1 363	1 313	1 561
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 21 899	+ 33 656	+ 59 130	+ 7 886	+ 7 828	+ 5 724	+ 5 478	+ 6 076	+ 6 758	+ 7 052
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	633 054	627 950	536 322	45 457	48 105	41 085	44 078	52 503	46 610	49 832
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	67 418	68 866	56 745	4 969	5 681	4 250	4 469	5 542	4 988	5 620
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	558 871	550 402	471 649	39 905	41 696	36 207	39 064	46 310	40 946	43 466
Rohstoffe	Mill. DM	32 892	33 422	30 686	2 179	2 807	2 426	2 265	2 739	2 507	2 625
Halbwaren	Mill. DM	63 645	57 262	48 915	4 385	4 502	3 916	4 092	4 514	4 153	4 513
Fertigwaren	Mill. DM	462 334	459 718	392 047	33 341	34 386	29 866	32 708	39 057	34 285	36 328
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	332 597	329 189	249 568	20 424	22 686	17 853	19 920	23 724	22 537	23 648
EFTA-Länder	Mill. DM	80 931	82 081	76 707	7 240	6 742	5 415	6 458	7 803	6 763	7 383
NAFTA-Länder	Mill. DM	48 028	47 134	44 629	3 715	4 095	3 979	3 671	4 670	4 049	4 171
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 552	13 419	14 490	1 261	1 188	1 378	1 441	1 501	1 261	1 290
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	648 363	657 410	592 077	52 982	55 444	46 703	49 467	58 453	53 091	56 790
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 126	35 772	32 954	2 985	3 296	2 691	2 795	3 015	2 732	3 014
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	611 893	619 034	556 757	49 790	51 926	43 840	46 505	55 229	50 163	53 587
Rohstoffe	Mill. DM	7 258	6 938	5 581	473	541	465	486	513	515	592
Halbwaren	Mill. DM	33 274	32 490	29 759	2 593	2 630	2 534	2 620	2 773	2 606	2 859
Fertigwaren	Mill. DM	571 361	579 606	521 318	46 724	48 755	40 842	43 398	51 943	47 043	50 135
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	357 024	361 526	286 947	26 043	24 037	22 583	24 575	30 154	26 448	26 937
EFTA-Länder	Mill. DM	102 652	100 678	92 473	7 826	8 518	7 019	7 673	8 288	8 408	8 923
NAFTA-Länder	Mill. DM	50 644	51 048	54 721	5 063	5 523	4 452	4 766	5 621	4 797	5 469
ASEAN-Länder	Mill. DM	12 123	12 126	13 542	1 169	1 562	1 118	1 126	1 352	1 216	1 550
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 15 309	+ 29 459	+ 55 755	+ 7 526	+ 7 339	+ 5 619	+ 5 389	+ 5 951	+ 6 481	+ 6 958
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	185,4	183,9	157,1	159,8	169,1	144,4	154,9	184,6	163,8	175,2
Ausfuhr	1980=100	185,1	187,7	169,0	181,5	189,9	160,0	169,4	200,2	181,9	194,5
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	176,5	180,6	163,2	165,9	178,6	151,5	159,7	187,2	166,3	176,8
Ausfuhr	1980=100	157,0	160,2	151,3	162,5	170,2	147,1	155,7	178,7	162,9	176,6
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	105,1	101,9	96,3	96,3	94,7	95,3	97,0	98,6	98,5	99,1
Ausfuhr	1980=100	117,9	117,1	111,7	111,7	111,6	108,7	108,9	112,0	111,6	110,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)											
	1980=100	112,2	114,9	116,0	116,0	117,8	114,1	112,3	113,6	113,3	111,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	10 860	9 596	8 521	770	919	736	722	877	768	905
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	578	765	561	52	62	44	52	58	61	61
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	10 173	8 831	7 956	718	856	692	670	819	707	843
Rohstoffe	Mill. DM	3 376	1 959	1 380	87	104	115	128	79	63	102
Halbwaren	Mill. DM	2 280	2 226	1 908	178	190	124	135	181	165	193
Fertigwaren	Mill. DM	4 517	4 646	4 669	453	562	453	407	559	479	547
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 339	2 476	2 417	235	346	238	231	297	292	314
EFTA-Länder	Mill. DM	1 145	1 403	1 469	154	137	132	114	157	142	146
NAFTA-Länder	Mill. DM	126	393	176	16	24	21	15	23	15	15
ASEAN-Länder	Mill. DM	31	54	54	3	5	8	6	6	6	7
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	17 450	13 793	11 896	1 131	1 408	842	811	1 002	1 045	999
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 698	1 200	802	83	139	60	67	61	76	77
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	15 691	12 592	11 088	1 048	1 269	781	744	940	968	921
Rohstoffe	Mill. DM	274	203	122	9	18	14	12	9	9	13
Halbwaren	Mill. DM	1 236	1 197	756	68	89	79	39	39	59	60
Fertigwaren	Mill. DM	14 181	11 192	10 209	970	1 162	688	693	893	900	847
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	Mill. DM	2 978	3 167	1 855	197	260	188	179	190	234	247
EFTA-Länder	Mill. DM	1 060	1 072	1 297	193	113	93	89	196	108	128
NAFTA-Länder	Mill. DM	165	213	294	34	37	24	33	30	39	29
ASEAN-Länder	Mill. DM	130	108	251	7	98	8	8	11	96	11
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 6 590	+ 4 197	+ 3 375	+ 361	+ 489	+ 106	+ 89	+ 125	+ 277	+ 94

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Febr 94	März 94	April 94	Mai 94	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 14,5	- 6,9	+ 9,5	- 2,1	+ 24,0	+ 7,1	+ 19,1	- 11,2	+ 7,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 17,7	- 6,7	+ 8,0	+ 3,6	+ 22,7	+ 5,3	+ 23,9	- 9,8	+ 12,5
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 1,7	- 14,2	- 5,2	+ 9,5	- 3,1	+ 23,5	+ 7,7	+ 18,6	- 11,6	+ 6,4
Rohstoffe	-	- 2,4	- 9,4	- 10,2	+ 5,8	- 12,0	+ 5,0	- 5,9	+ 17,8	- 8,8	+ 6,1
Halbwaren	-	- 9,8	- 14,6	- 1,6	+ 9,8	- 3,1	+ 21,9	+ 4,6	+ 11,1	- 8,0	+ 9,0
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,6	- 5,2	+ 9,7	- 2,3	+ 25,4	+ 9,2	+ 19,6	- 12,2	+ 6,1
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 24,0	- 14,2	+ 3,4	- 1,6	+ 26,8	+ 11,4	+ 19,2	- 5,0	+ 5,0
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,4	- 1,2	+ 18,2	+ 1,5	+ 25,8	+ 18,5	+ 21,1	- 13,2	+ 9,0
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,7	- 5,8	+ 5,6	+ 0,4	+ 20,5	- 7,8	+ 27,3	- 13,4	+ 3,0
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 7,9	+ 12,8	+ 24,3	+ 5,0	+ 34,4	+ 4,4	+ 4,1	- 15,9	+ 2,4
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 10,0	- 1,2	+ 10,7	+ 9,2	+ 25,8	+ 5,7	+ 18,3	- 8,9	+ 6,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 8,7	+ 7,8	+ 5,3	+ 9,8	+ 19,7	+ 4,0	+ 7,5	- 8,7	+ 10,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 10,1	+ 1,6	+ 11,1	+ 9,2	+ 26,3	+ 5,9	+ 18,9	- 9,0	+ 6,6
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,8	+ 7,3	+ 1,8	+ 6,6	+ 24,6	+ 4,0	+ 4,7	+ 0,3	+ 15,7
Halbwaren	-	- 2,4	- 9,4	+ 8,6	+ 0,2	+ 9,7	+ 18,5	+ 1,8	+ 5,7	- 5,2	+ 9,5
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 10,0	- 2,2	+ 11,8	+ 9,2	+ 26,8	+ 6,2	+ 19,8	- 9,3	+ 6,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,8	- 3,7	+ 15,9	+ 6,4	+ 23,8	+ 8,7	+ 22,6	- 12,1	+ 1,9
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	- 0,1	- 5,1	+ 11,0	+ 24,5	+ 9,1	+ 9,3	+ 0,4	+ 6,3
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 18,9	+ 14,7	+ 14,9	+ 29,7	+ 7,2	+ 17,8	- 14,4	+ 13,7
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 5,5	+ 8,2	+ 9,1	+ 60,9	+ 0,6	+ 20,2	- 3,7	+ 19,0
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 14,6	- 7,1	+ 9,2	- 2,2	+ 23,6	+ 7,3	+ 19,1	- 11,2	+ 6,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 17,6	- 7,1	+ 7,9	+ 3,4	+ 22,1	+ 5,1	+ 24,0	- 10,0	+ 12,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 14,3	- 5,3	+ 9,2	- 3,2	+ 23,1	+ 7,9	+ 18,5	- 11,6	+ 6,2
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 8,2	- 10,7	+ 6,6	- 9,5	+ 4,1	- 6,6	+ 21,0	- 8,5	+ 4,7
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 14,6	- 1,7	+ 9,8	- 3,4	+ 21,4	+ 4,5	+ 10,3	- 8,0	+ 8,7
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,7	- 5,3	+ 9,3	- 2,7	+ 25,0	+ 4,5	+ 19,4	- 12,2	+ 6,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 24,2	- 14,5	+ 3,1	- 2,1	+ 26,0	+ 11,6	+ 19,1	- 5,0	+ 4,9
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	- 1,3	+ 17,7	+ 1,2	+ 25,9	+ 19,3	+ 20,8	- 13,3	+ 9,2
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 5,3	- 5,7	+ 5,4	+ 0,4	+ 20,4	- 7,7	+ 27,2	- 13,3	+ 3,0
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,0	+ 12,9	+ 24,2	+ 4,8	+ 34,3	+ 4,6	+ 4,1	- 16,0	+ 2,3
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 9,9	- 1,1	+ 11,3	+ 8,9	+ 26,1	+ 5,9	+ 18,2	- 9,2	+ 7,0
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 7,9	+ 8,3	+ 6,1	+ 9,3	+ 18,6	+ 3,9	+ 7,8	- 9,4	+ 10,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 1,5	+ 11,6	+ 8,9	+ 26,7	+ 6,1	+ 18,8	- 9,2	+ 6,8
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 18,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 6,2	+ 23,6	+ 4,6	+ 5,5	+ 0,2	+ 15,1
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 8,4	+ 10,2	+ 1,3	+ 9,4	+ 18,7	+ 3,4	+ 5,8	- 6,0	+ 9,7
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 10,1	- 2,2	+ 12,3	+ 8,9	+ 27,2	+ 6,3	+ 19,7	- 9,4	+ 6,6
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,6	- 3,8	+ 16,0	+ 5,7	+ 22,9	+ 8,8	+ 22,7	- 12,3	+ 1,8
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,1	- 0,0	- 6,4	+ 10,8	+ 24,2	+ 9,3	+ 8,0	+ 1,4	+ 6,1
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 16,6	+ 14,8	+ 14,5	+ 29,7	+ 7,0	+ 18,0	- 14,7	+ 14,0
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 5,3	+ 15,2	+ 1,7	+ 60,4	+ 0,7	+ 20,1	- 10,0	+ 27,5
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	- 7,1	+ 9,3	- 2,3	+ 23,6	+ 7,3	+ 19,2	- 11,3	+ 7,0
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	- 1,1	+ 11,3	+ 8,9	+ 26,1	+ 5,9	+ 18,2	- 9,1	+ 6,9
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	- 4,5	+ 8,3	- 4,3	+ 17,4	+ 5,4	+ 17,2	- 11,2	+ 6,3
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 1,3	+ 11,8	+ 7,8	+ 27,6	+ 5,8	+ 14,8	- 8,8	+ 8,4
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	- 2,7	+ 0,8	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,8	+ 1,6	- 0,1	+ 0,6
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 2,2	- 0,5	+ 1,0	- 1,1	+ 0,2	+ 2,8	- 0,4	- 1,3
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	- 6,1	- 1,6	+ 1,2	- 0,3	- 1,9
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 11,2	+ 5,2	+ 31,2	+ 4,7	+ 53,2	- 1,9	+ 21,4	- 12,5	+ 17,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 26,7	+ 39,0	+ 19,9	+ 16,6	+ 121,4	+ 20,0	+ 10,4	+ 4,7	+ 1,5
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 9,9	+ 3,2	+ 32,1	+ 3,8	+ 49,8	- 3,3	+ 22,3	- 13,7	+ 19,3
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,5	+ 0,5	- 15,7	- 58,3	+ 33,4	+ 10,7	- 37,9	- 20,7	+ 62,9
Halbwaren	-	- 2,4	- 14,3	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,0	+ 35,7	+ 8,5	+ 34,2	- 8,8	+ 17,2
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 0,5	+ 4,4	+ 56,2	+ 28,9	+ 59,3	- 10,0	+ 37,3	- 14,3	+ 14,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	- 2,4	+ 22,2	+ 39,5	+ 63,1	+ 130,3	- 2,6	+ 28,3	- 1,6	+ 7,6
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 2,7	+ 51,2	+ 17,2	+ 21,0	- 13,4	+ 37,5	- 9,2	+ 2,4
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 55,3	- 25,7	+ 75,3	- 2,6	+ 35,5	- 28,9	+ 52,7	- 35,8	+ 4,9
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	- 0,1	- 17,1	+ 53,8	+ 46,7	+ 36,8	- 26,7	+ 9,5	- 8,6	+ 20,4
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,8	- 7,6	- 14,0	+ 28,3	+ 10,5	- 3,6	+ 23,6	+ 4,3	- 4,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 33,2	- 11,6	- 22,8	+ 31,9	+ 92,4	+ 11,3	- 7,9	+ 24,5	+ 1,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,9	- 7,2	- 13,4	+ 28,0	+ 6,7	- 4,8	+ 26,4	+ 2,9	- 4,8
Rohstoffe	-	- 25,7	- 40,0	- 2,8	- 39,1	+ 40,2	+ 89,8	- 13,9	- 28,5	+ 2,9	+ 49,3
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,8	- 45,5	- 44,6	+ 23,2	+ 8,7	- 51,3	+ 0,4	+ 51,8	+ 2,9
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,8	- 3,6	- 10,8	+ 28,2	+ 5,8	+ 0,7	+ 28,8	+ 0,8	- 5,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 41,4	+ 4,2	+ 3,8	X	X	- 4,8	+ 5,7	+ 23,6	+ 5,3
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,1	- 5,2	+ 120,6	+ 32,1	+ 49,5	- 4,4	+ 121,6	- 45,0	+ 18,9
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 86,6	+ 11,1	+ 122,4	+ 30,0	+ 40,7	- 9,7	+ 31,3	- 25,8
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	+ 39,1	- 87,2	X	+ 202,5	- 6,1	+ 40,1	X	- 88,4

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	1 569,8	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	Mill.	7 860,8	7 847,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	62,5	71,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177	327 131	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet ¹⁾)	1 000 t	570 189	610 689	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	229 967	229 924	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	162 557	178 142	180 571 p	15 553 p	15 738 p	16 603 p	15 517 p	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	1 354	1 397	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	79 291	81 512	83 378	7 391	6 471	6 876	7 252	7 571	7 193	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	274,9	274,0	448,2	342,5	360,2	356,6	299,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	249,3	243,6	372,7	288,8	305,2	303,8	254,2
Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	653,3	631,1	890,6	718,4	750,3	749,5	660,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	385 384	27 394	23 340	29 283	30 107	36 787	36 727	...
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 949	793	589	681	722	806	912	...
Schwerverletzte	Anzahl	131 093	130 351	125 854	8 986	30 872	38 498	39 617	47 989	47 569	...
Leichtverletzte	Anzahl	374 442	386 446	379 737	27 240	30 872	38 498	39 617	47 989	47 569	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 960,0	158,9	146,7	160,1	144,4	159,1	149,8	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	1 253,7	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	6 109,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 115	260 025	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	529 996	553 416	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	210 173	208 760	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	149 728	161 073	162 425 p	13 946 p	14 306 p	15 006 p	13 837 p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 351	1 392	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	66 981	68 414	69 414	6 093	5 302	5 807	5 961	6 271	5 973	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	223,6	220,0	366,5	279,7	291,0	285,3	245,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	204,8	196,2	303,0	235,7	246,6	243,6	208,7
Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	534,0	514,0	737,5	593,4	616,7	612,3	549,2
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 606	22 043	18 780	23 910	24 373	29 660	29 554	...
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 926	541	395	462	521	579	664	...
Schwerverletzte	Anzahl	97 821	95 171	90 784	6 406	24 874	31 542	32 237	38 883	38 418	...
Leichtverletzte	Anzahl	324 120	330 612	320 530	22 985	24 874	31 542	32 237	38 883	38 418	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 522,9	123,3	113,0	122,8	110,2	121,0	113,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	316,1	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	1 751,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	83 356	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	50 668	82 508	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	5 019	5 815	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 147 p	1 606 p	1 432 p	1 597 p	1 680 p	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	6	5	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 310	13 098	13 964	1 298	1 169	1 069	1 291	1 301	1 220	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	830,7	910,9	749,9	51,3	54,1	81,7	62,9	69,2	71,3	53,9
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	730,1	777,5	635,0	44,4	47,4	69,7	53,1	58,6	60,2	45,5
Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	119,3	117,0	153,1	125,0	133,6	137,2	111,0
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 778	5 351	4 560	5 373	5 734	7 127	7 173	...
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 023	251	194	219	201	227	248	...
Schwerverletzte	Anzahl	33 272	35 180	35 070	2 580	5 998	6 956	7 380	9 106	9 151	...
Leichtverletzte	Anzahl	50 322	55 834	59 207	4 255	5 998	6 956	7 380	9 106	9 151	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	437,1	35,6	33,7	37,4	34,2	38,1	36,8	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	208,0	208,2	214,7	213,9	213,7	214,8	216,0 p
Deutsche Bundesbank ³⁾ Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	120,7	121,3	122,0	122,8	124,0	125,2	126,0 p
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	243,1	252,1	221,9	204,3	206,4	211,7	196,5

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ^{1) 2)}	-	- 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 13,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	- 14,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	-	+ 7,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt ¹⁾	-	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt ¹⁾	-	+ 9,6	+ 1,3	+ 5,7	...	...	- 6,5	...	...	...	...
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 10,6	+ 4,9	+ 4,1	...	+ 5,5	+ 4,4	- 5,0	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	- 16,2	+ 6,9	+ 5,5	- 3,7	- 23,6	+ 5,2	- 1,0	- 16,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	- 15,0	+ 8,2	+ 6,2	- 4,9	- 22,5	+ 5,7	- 0,5	- 16,3
Straßenverkehrsunfälle	-	- 5,8	+ 2,4	- 12,8	+ 6,6	- 1,7	- 9,7	- 19,3	+ 4,4	- 0,1	- 11,9
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,5	- 3,8	- 5,6	- 0,6	...	+ 2,8	+ 22,2	- 0,2	...
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,4	+ 2,4	- 11,5	+ 4,3	...	+ 6,0	+ 11,6	+ 13,2	...
Schwerverletzte	...	- 0,6	- 3,4	- 2,5	- 5,1	+ 0,3	...	+ 2,9	+ 21,1	- 0,9	...
Leichtverletzte	...	+ 3,2	- 1,7	- 2,5	- 5,1	+ 0,3	...	+ 2,9	+ 21,1	- 0,9	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,5	- 5,0	- 2,4	- 5,1	...	- 9,8	+ 10,2	- 5,9	...
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	+ 3,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	- 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 9,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,8p	+ 4,0	...	...	...	- 7,8	...	...	...
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,2	+ 5,6	+ 3,3	...	+ 2,6	+ 5,2	- 4,8	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	- 15,7	+ 7,9	+ 6,3	- 0,9	- 23,7	+ 4,1	- 2,0	- 14,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	- 14,2	+ 9,5	+ 7,1	- 2,2	- 22,2	+ 4,6	- 1,2	- 14,3
Straßenverkehrsunfälle	- 2,4	+ 1,9	- 0,7	- 13,3	+ 5,9	- 2,0	- 8,4	- 19,5	+ 3,9	- 0,7	- 10,3
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 3,9	- 4,9	- 7,4	- 1,8	...	+ 1,9	+ 21,7	- 0,4	...
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,1	+ 4,0	- 9,7	+ 8,9	...	+ 12,8	+ 11,1	+ 14,7	...
Schwerverletzte	- 5,4	- 2,7	- 4,6	- 3,6	- 6,5	- 0,7	...	+ 2,2	+ 20,6	- 1,2	...
Leichtverletzte	- 6,0	+ 2,0	- 3,0	- 3,6	- 6,5	- 0,7	...	+ 2,2	+ 20,6	- 1,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 8,5	- 5,2	- 7,7	...	- 10,3	+ 9,8	- 6,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	- 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr ²⁾	- 37,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	- 24,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschiffahrt	- 63,1	+ 15,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschiffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 6,3p	+ 21,9	...	...	...	+ 5,2	...	...	...
Luftverkehr	- 71,4	- 12,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 29,5	+ 1,4	+ 8,1	...	+ 20,8	+ 0,8	- 6,2	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	...	+ 9,6	- 17,7	- 18,6	+ 2,7	+ 2,4	- 14,7	- 23,0	+ 10,1	+ 3,0	- 24,3
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	...	+ 6,5	- 18,3	- 18,3	+ 3,1	+ 2,6	- 15,5	- 23,7	+ 10,4	+ 2,6	- 24,3
Straßenverkehrsunfälle	...	- 33,9	+ 20,2	- 10,5	+ 10,2	- 0,3	- 15,6	- 18,4	+ 6,9	+ 2,6	- 19,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,7	+ 1,5	+ 2,6	+ 4,9	...	+ 6,7	+ 24,3	+ 0,6	...
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,3	- 1,5	- 15,9	- 6,1	...	- 8,2	+ 12,9	+ 9,3	...
Schwerverletzte	...	+ 5,7	- 0,3	+ 2,8	+ 1,4	+ 4,4	...	+ 6,1	+ 23,4	+ 0,5	...
Leichtverletzte	...	+ 11,0	+ 6,0	+ 2,8	+ 1,4	+ 4,4	...	+ 6,1	+ 23,4	+ 0,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 12,1	+ 7,9	+ 7,9	+ 4,1	...	- 8,6	+ 11,3	- 3,4	...
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 10,2	+ 9,4	+ 10,1	+ 8,4p	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	+ 13,6	+ 13,3	+ 16,3	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	- 6,1	- 10,7	- 10,6	- 8,7	- 7,9	+ 1,0	+ 2,6	- 7,2

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan	Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd DM	3 147,0	3 478,2	3 826,6	3 834,6	3 851,0	3 889,6	3 906,3	3 923,7	3 956,4	3 983,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd DM	2 517,8	2 739,0	2 986,1	2 987,6	2 997,4	3 027,6	3 043,7	3 056,2	3 085,2	3 105,1p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd DM	629,2	739,3	840,5	847,0	853,6	862,0	862,6	867,5	871,2	878,9p
	Mrd DM	2 462,7	2 570,4	2 788,7	2 780,4	2 785,1	2 777,5	2 793,4	2 803,8	2 800,8	2 796,6p
	Mrd DM	754,1	770,7	859,4	865,8	871,3	873,6	876,6	880,2	884,1	888,6p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 847,2	3 557,2	3 345,2	240,4	256,7	307,0	262,5	259,3	259,9	242,0
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	131 678	138 889	145 829	145 204	145 403	146 216	145 650	145 620	146 052	145 750
Baudarlehen (Bestände) 3)	Mill. DM	135 211	143 326	150 891	151 618	150 959	151 696	151 902	152 059	152 851	153 459
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	442 089	572 767	733 126	69 002	50 883	44 891	39 652	45 111	37 978	54 541
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	482	799	361	256	240	567	876
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	3 657	4 295	5 224	482	799	361	256	240	567	876
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,7	8,1	6,4	5,5	5,8	6,2	6,3	6,5	6,9	6,8
Index der Aktienkurse	1980=100	295,6	287,6	308,4	363,6	357,7	357,3	367,6	368,5	346,7	346,8
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	295,1	291,9	313,8	372,3	365,3	365,2	377,0	378,1	353,2	354,6
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	—	X	1 888	2 160	2 233	2 144	2 040	1 911	1 856	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	—	X	759	900	944	987	964	958	971	...
Unterhaltsgeld 5)	1 000	—	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 640,1	7 093,0	6 903,5	6 518,5	6 383,3	7 486,6	7 525,8	6 960,5	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	6 388,5	6 657,9	6 628,8	6 197,1	6 127,1	6 296,8	6 370,9	6 691,7	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	7 793,5	9 127,9	7 697,5	8 466,8	9 698,1	8 552,4	8 491,2	8 203,4	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	2 630,0	3 549,8	3 525,7	4 064,8	4 621,5	4 012,6	3 890,9	3 739,5	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	—	50 834	50 765	50 666	50 601	50 593	50 552	50 489	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	—	31 202	30 788	30 579	30 481	30 451	30 373	30 283	...	...
Rentner	1 000	—	14 304	14 460	14 554	14 584	14 603	14 632	14 660	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	721	841	1 174	1 407	1 456	1 392	1 327	1 255	1 232	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	391	412	523	606	631	652	622	619	630	...
Unterhaltsgeld 5)	1 000	305	305	272	229	222	224	221	227	228	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	5 469,3	6 364,0	6 793,0	6 599,1	6 239,4	6 108,3	7 198,1	7 458,8	6 650,3	...
dar. Beiträge	Mill. DM	5 210,3	6 113,7	6 360,5	6 327,7	5 922,2	5 857,5	6 012,4	6 081,1	6 386,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 504,0	3 959,0	4 914,1	4 491,7	4 858,9	5 687,2	4 918,6	4 878,2	4 697,8	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 328,4	1 645,9	2 727,5	2 505,6	2 880,3	3 259,9	2 840,2	2 778,5	2 695,7	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	39 706	39 242	39 453	39 508	39 481	39 495	39 478	39 430	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	22 967	23 178	23 195	23 226	23 205	23 220	23 197	23 142	...	...
Rentner	1 000	11 124	11 305	11 367	11 412	11 426	11 435	11 441	11 451	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	—	X	713	753	777	753	713	656	625	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	—	X	236	293	313	334	342	339	341	...
Unterhaltsgeld 5)	1 000	—	X	X	X	X	X	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	276,1	300,0	304,4	279,2	275,0	288,6	294,0	310,2	...
dar. Beiträge	Mill. DM	—	274,7	297,5	301,1	274,9	269,6	284,4	289,8	304,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	3 834,5	4 213,8	3 205,8	3 607,9	4 010,9	3 633,7	3 613,1	3 505,6	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	984,1	1 072,4	1 020,2	1 184,5	1 361,6	1 172,4	1 112,4	1 043,9	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	1 000	—	11 592	11 312	11 160	11 121	11 098	11 074	11 059	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	—	8 024	7 593	7 353	7 275	7 231	7 176	7 142	...	...
Rentner	1 000	—	3 066	3 093	3 142	3 158	3 167	3 191	3 208	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	577 150	638 414	653 015	48 423	55 184	63 923	48 038	50 973	62 314	51 305
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	478 475	529 021	558 090	48 062	43 390	55 305	38 628	39 894	55 460	41 598
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	214 175	247 322	257 987	22 775	18 801	19 130	19 766	19 920	21 204	22 898
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 533	41 531	33 234	— 718	— 851	9 484	— 1 558	— 2 295	8 348	— 2 005
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 716	31 184	27 830	131	— 334	7 327	— 358	— 582	5 979	— 1 797
Umsatzsteuer	Mill. DM	98 798	117 274	174 491	17 444	20 799	14 378	15 156	17 364	14 200	15 623
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	80 874	80 437	41 814	2 974	2 840	3 489	3 442	3 334	3 223	3 362
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zolle) 9)	Mill. DM	93 624	105 093	93 758	1 066	10 290	9 033	7 822	9 059	8 258	8 650
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	76 224	83 669	84 243	405	6 921	7 550	6 996	8 114	7 469	7 926
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	19 591	19 253	19 459	90	1 192	1 678	1 650	1 698	1 549	1 871
Brennweinabgaben	Mill. DM	5 648	5 544	5 133	16	474	697	291	343	464	347
Mineralölsteuer	Mill. DM	47 266	55 166	56 300	92	5 013	4 752	4 848	5 814	5 219	5 432
Landessteuern	Mill. DM	29 114	32 963	34 720	2 414	3 754	3 277	2 648	3 871	2 560	2 617
dar. Vermögensteuer	Mill. DM	6 729	6 750	6 784	91	1 307	1 65	114	1 413	81	117
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 011	13 317	14 058	1 015	1 173	1 493	1 323	1 252	1 267	1 234
Biersteuer	Mill. DM	1 647	1 625	1 769	169	87	162	135	145	167	151
Zolle (100 %) 10)	Mill. DM	8 307	7 742	7 240	554	550	665	647	597	558	564
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	5 986	6 923	4 181	57	56	42	1 125	304	3	1 128
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	— 38 356	— 43 328	44 973	— 3 730	— 2 856	— 4 399	— 2 832	— 2 752	— 4 524	— 3 252
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	149 747	134 260	130 233	11 148	10 671	12 767	10 770	11 100	11 892	12 667
Bieraussstoß 12)	1 000 hl	118 031	120 158	112 096	7 467	7 794	10 003	8 768	11 124	10 533	11 202
Leichtöle Benzin bleifrei	1 000 hl	318 473	348 580	369 996	25 673	27 349	33 352	29 930	32 376	31 147	30 373
Benzin bleihaltig	1 000 hl	87 948	82 203	45 720	2 379	2 422	2 944	2 620	2 767	2 668	2 530
Gasöle (Dieselkraftstoff) 13)	1 000 hl	258 896	273 874	287 823	16 802	19 972	25 964	23 835	25 084	25 650	24 727
Heizöl (EL und L) 13)	1 000 hl	417 518	416 715	417 577	30 410	39 990	41 917	33 231	27 808	34 681	31 271
Erdgas	GWh	691 637	676 231	720 429	87 802	90 061	74 261	62 172	43 632	39 245	28 693

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner — 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz — 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung — 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. — 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem Spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken ...	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 10,1	+ 9,9	+ 9,9	+ 9,6p	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7p
an Unternehmen und Privat- personen	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,3	+ 9,2	+ 9,2	+ 9,4p	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6p
an öffentliche Haushalte	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 13,1	+ 12,5	+ 12,3	+ 10,3p	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken ...	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 8,9	+ 8,5	+ 7,5	+ 7,1p	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,2p
dar. Spareinlagen	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,3	+ 12,4	+ 12,5	+ 12,9p	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 12,7	- 7,5	- 6,0	- 0,7	+ 3,4	- 3,5	- 1,8	- 14,5	- 1,2	+ 0,2	- 6,9
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,2	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,5	- 0,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 14,5	- 13,5	- 30,8	+ 0,2	- 11,7	+ 13,8	- 15,8	+ 43,6
Aktien (Nominalwert)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	- 9,5	- 56,8	+ 200,0	+ 121,2	- 29,1	- 6,3	+ 138,3	+ 54,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	- 4,5	- 3,0	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,2	+ 6,2	+ 1,5
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 26,9	+ 30,1	+ 20,1	+ 14,2	+ 2,9	+ 0,2	- 5,9	+ 0,0
dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 28,5	+ 32,1	+ 20,9	+ 14,6	+ 3,2	+ 0,3	- 6,6	+ 0,4
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 9,5	+ 5,9	+ 3,7	...	- 4,8	- 2,3	- 2,9	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 34,8	+ 30,2	+ 28,4	...	- 2,3	- 0,6	+ 1,4	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	+ 8,6	+ 11,7	+ 1,0	...	+ 17,3	+ 0,5	- 7,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2	...	+ 2,8	+ 1,2	+ 5,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 17,1	- 14,0	- 9,5	- 10,4	...	- 11,8	- 0,7	- 3,3	...
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 35,0	+ 11,1	+ 16,3	+ 11,1	...	- 13,2	- 3,0	- 3,9	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X					...				...
Rentner	X	X					...	+ 0,2	+ 0,2		...
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 16,8	+ 12,7	+ 10,7	...	- 4,6	- 5,4	- 1,9	...
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 23,7	+ 20,8	+ 20,3	...	- 4,7	- 0,5	+ 1,8	...
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 28,5	- 24,8	- 19,8	...	- 1,2	+ 2,6	+ 0,3	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	+ 8,7	+ 15,5	+ 0,9	...	+ 17,8	+ 3,6	- 10,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	...	+ 2,6	+ 1,1	+ 5,0	...
Gesetzliche Krankenversicherung	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	- 7,4	- 2,8	- 3,4	...	- 13,5	- 0,8	- 3,7	...
Mitglieder insgesamt	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	+ 0,1	+ 18,3	+ 13,8	...	- 12,9	- 2,2	- 3,0	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	...	...	- 0,0	- 0,1	...	...
Rentner	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	...	...	- 0,1	- 0,2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	...	...	+ 0,0	+ 0,1	...	...
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 1,9	- 5,1	- 8,0	...	- 5,3	- 8,0	- 4,8	...
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 60,8	+ 51,9	+ 46,7	...	+ 2,2	- 0,9	+ 0,6	...
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	...	X	X	X	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	+ 7,1	+ 5,2	+ 3,0	...	+ 4,9	+ 1,9	+ 5,5	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	+ 6,5	+ 4,6	+ 2,0	...	+ 5,5	+ 1,9	+ 5,2	...
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	+ 9,9	- 19,9	- 17,2	- 18,3	...	- 9,4	- 0,6	- 3,0	...
Mitglieder insgesamt	X	X	+ 9,0	+ 6,8	+ 11,7	+ 4,7	...	- 13,9	- 5,1	- 6,2	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X					...				...
Rentner	X	X	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	...	...	+ 0,8	+ 0,5	...	...
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 9,7	+ 8,2	- 3,3	+ 8,0	- 24,9	+ 6,1	+ 22,3	- 17,7
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG 8)	X	+ 10,6	+ 5,5	+ 7,6	+ 6,1	- 4,9	+ 5,0	- 30,2	+ 3,3	+ 39,0	- 25,0
dar. Lohnsteuer	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,3	+ 0,8	+ 6,4	+ 8,0
Veranlagte Einkommensteuer	X	- 0,0	- 20,0	X	X	- 12,6	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	- 1,7	- 10,9	X	X	- 20,0	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 13,2	+ 17,9	+ 1,0	+ 10,4	+ 5,4	+ 14,6	- 18,2	+ 10,0
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 0,5	- 48,0	- 1,3	+ 8,4	- 2,8	+ 7,1	- 1,3	- 3,1	- 3,3	+ 4,3
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	X	+ 12,3	- 10,8	+ 15,3	+ 15,1	+ 8,9	+ 19,3	- 13,4	+ 15,8	- 8,8	+ 4,7
dar. Verbrauchsteuern	X	+ 9,8	+ 0,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 6,0	+ 17,7	- 7,3	+ 16,0	- 8,0	+ 6,1
(ohne Biersteuer)	X	- 1,7	+ 1,1	+ 11,1	+ 7,4	- 8,2	+ 12,4	- 1,6	+ 2,9	- 8,8	+ 20,8
dar.: Tabaksteuer	X	- 1,8	- 2,1	- 12,6	- 6,5	+ 27,2	- 23,4	- 58,3	+ 18,0	+ 35,2	- 25,2
Branntweinabgaben	X	+ 16,7	+ 7,4	+ 13,8	+ 15,8	+ 10,1	+ 24,6	+ 2,0	+ 19,9	+ 10,2	+ 4,1
Mineralölsteuer	X	+ 13,2	+ 5,3	+ 9,6	+ 6,5	- 3,4	+ 2,2	- 19,2	+ 46,2	- 33,9	+ 2,2
Landessteuern	X	+ 0,3	+ 0,5	- 2,8	- 0,4	- 51,8	+ 8,5	- 30,9	X	- 94,2	+ 44,3
dar.: Vermögensteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 4,7	- 4,1	- 3,6	- 11,4	- 5,4	+ 1,2	- 2,6
Kraftfahrzeugsteuer	X	- 1,3	+ 8,9	- 1,7	+ 0,3	- 20,9	- 17,9	- 17,0	+ 7,9	+ 15,2	- 9,7
Biersteuer	X	- 6,8	- 6,5	- 0,9	+ 3,2	- 1,4	- 6,4	- 2,7	- 7,8	- 6,5	+ 1,1
Zölle (100 %) 10)	X	+ 15,7	- 39,6	+ 42,8	+ 33,4	- 19,5	+ 56,1	X	- 73,0	- 99,0	X
Einnahmen aus der Gewerbesteuer- umlage 9)	X	+ 13,0	+ 3,8	+ 2,8	- 1,5	- 3,4	+ 1,0	- 35,6	- 2,8	+ 64,4	- 28,1
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	- 10,3	- 3,0	+ 3,0	+ 6,4	+ 0,3	- 4,6	- 15,6	+ 3,1	+ 7,1	- 5,3
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 11)											
Zigaretten (Menge)	X	+ 1,8	X	- 12,9	+ 5,3	- 5,5	+ 10,5	- 12,4	+ 26,9	- 5,3	+ 6,3
Bierausstoß 12)	X	+ 9,4	+ 6,1	- 4,7	+ 8,8	- 2,6	- 4,8	- 10,3	+ 8,2	- 3,8	- 2,5
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	- 29,2	- 26,5	- 37,7	- 28,0	- 33,9	- 36,1	- 11,0	+ 5,6	- 3,6	- 5,2
Benzin bleihaltig	X	+ 5,8	+ 5,1	- 1,4	+ 12,6	+ 5,3	+ 1,3	- 8,2	+ 5,2	+ 2,3	- 3,6
Gasole (Dieselkraftstoff) 13)	X	- 0,2	+ 0,2	+ 11,5	+ 17,3	- 8,3	- 18,2	- 20,7	- 16,3	+ 24,7	- 9,8
Heizöl (EL und L) 13)	X	- 2,2	+ 6,5	+ 17,1	+ 27,7	+ 20,4	- 4,3	- 16,3	- 29,8	+ 10,1	- 26,9

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung. - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Jan	Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem Art. 106 Abs. 3 GG)1)	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	44 789	40 728	52 377	36 017	36 675	51 935	38 758
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	20 818	17 140	17 390	17 979	18 134	19 335	20 860
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	- 486	- 627	9 336	- 1 351	- 2 076	8 195	- 1 817
Körperschaftsteuer	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	281	- 243	7 080	- 269	- 1 082	5 422	- 1 764
Umsatzsteuer2)	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	16 157	19 535	13 729	14 207	16 361	13 327	14 719
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	2 920	2 818	3 381	3 406	3 253	3 170	3 283
Landesteuern	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	2 077	3 447	2 837	2 327	3 518	2 184	2 272
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	91	1 307	165	114	1 413	81	117
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	803	986	1 260	1 146	1 067	1 081	1 069
Biersteuer	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	150	76	141	118	126	144	134
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage3)	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	56	52	42	1 058	297	3	1 092
Gemeindeanteil an Einkommensteuer3)	Mill. DM	- 36 867	- 40 610	- 41 747	- 3 465	- 2 578	- 4 114	- 2 594	- 2 437	- 4 220	- 2 973
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem Art. 106 Abs. 3 GG)1)	Mill. DM	15 927	21 114	28 946	3 273	2 662	2 928	2 511	3 220	3 525	2 841
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 957	1 660	1 740	1 787	1 786	1 869	2 038
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	331	- 1 213	- 1 307	- 232	- 224	149	- 208	- 219	153	- 188
Körperschaftsteuer	Mill. DM	348	- 1 004	- 456	- 150	- 91	247	- 89	500	557	- 33
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	1 287	1 264	648	949	1 003	873	904
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 134	853	777	54	22	108	35	81	53	79
Landesteuern	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	336	307	440	321	353	376	345
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	17	- 15	- 2	0	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	213	186	234	177	185	186	164
Biersteuer	Mill. DM	110	152	218	18	11	21	17	19	23	17
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage3)	Mill. DM	25	-	89	1	4	1	67	7	0	37
Gemeindeanteil an Einkommensteuer3)	Mill. DM	- 1 489	- 2 718	- 3 226	- 264	- 278	- 285	- 238	- 316	- 304	- 279
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 892,48	1 992,87	2 093,50	1 871,51	1 915,41					
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren5)	DM	515,08	526,89	533,57	442,09	461,88					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	153,55	155,59	158,20	152,23	147,88					
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 773,13	3 976,24	3 986,62	3 706,40	3 406,88					
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren5)	DM	880,59	892,51	876,33	762,94	773,74					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	202,81	207,72	201,27	191,68	223,72					
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 434,39	5 762,57	5 782,86	5 538,49	5 679,23					
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren5)	DM	1 099,69	1 124,29	1 123,76	965,79	978,59					
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	245,95	215,60	250,24					
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	37,4						
Index	1985=100	96,7	95,9	93,2	92,1						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	24,28						
Index	1985=100	130,0	137,7	144,8	147,7						
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	909						
Index	1985=100	125,7	132,0	134,8	135,5						
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	5 168						
Index	1985=100	126,3	133,3	138,5	140,0						
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	94,3			94,2			
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	146,4			147,5			
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	136,5			137,3			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	39,2						
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	16,19						
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	635						
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	3 520						

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1990	1991	1992	April 93	Mai 93	Juni 93	Juli 93	März 94	April 94	Mai 94	Juni 94	
Finanzen und Steuern												
Früheres Bundesgebiet												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder												
Gemeinschaftsteuern												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾												
dar.: Lohnsteuer	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 5,8	+ 3,1	- 7,3	+ 3,5	- 31,2	+ 1,5	+ 41,6	- 25,4	
Veranlagte Einkommensteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,4	+ 0,9	+ 6,6	+ 7,9	
Körperschaftsteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	X	X	- 14,3	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer ²⁾	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	X	X	- 26,7	X	X	X	X	X	
Einfuhrumsatzsteuer	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 10,4	+ 16,0	- 3,4	+ 8,3	+ 3,5	+ 15,2	- 18,5	+ 10,4	
Landessteuern	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 0,8	+ 7,3	- 1,4	+ 6,7	+ 0,8	- 4,5	- 2,5	+ 3,6	
dar.: Vermögensteuer	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 9,5	+ 5,7	- 5,0	+ 1,3	- 18,0	+ 51,2	- 37,9	+ 4,0	
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,4	- 51,9	+ 8,4	- 30,9	X	- 94,2	+ 44,3	
Biersteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 3,3	+ 6,0	- 2,8	- 1,7	- 9,0	- 6,8	+ 1,2	- 1,1	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	+ 1,6	- 0,6	- 24,6	- 20,5	- 16,3	+ 7,1	+ 14,0	- 6,8	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	+ 35,2	+ 30,4	- 22,0	+ 52,9	X	- 71,9	- 99,1	X	
	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	+ 1,6	- 4,0	- 5,0	- 0,2	- 36,9	- 6,1	+ 73,2	- 29,5	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder												
Gemeinschaftsteuern												
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ¹⁾												
dar.: Lohnsteuer	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 35,8	+ 58,9	+ 50,3	+ 32,5	- 14,2	+ 28,2	+ 9,5	- 19,4	
Veranlagte Einkommensteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 15,1	+ 14,9	+ 17,8	+ 15,4	+ 2,7	- 0,1	+ 4,7	+ 9,0	
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einfuhrumsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 80,6	+ 62,6	+ 58,5	+ 60,1	+ 46,4	+ 5,7	- 13,0	+ 3,5	
Landessteuern	X	- 24,7	- 8,9	- 35,9	+ 92,3	- 43,4	+ 27,6	- 67,3	+ 129,1	- 34,1	+ 47,8	
dar.: Vermögensteuer	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 10,3	+ 15,2	+ 7,4	+ 8,5	- 27,0	+ 9,8	+ 6,5	- 8,3	
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	X	- 19,8	X	X	X	X	X	X	
Biersteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	+ 0,7	- 2,4	- 10,8	- 13,9	- 24,3	+ 4,3	+ 0,9	- 11,7	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ³⁾	X	+ 39,2	+ 43,1	- 20,3	+ 7,0	+ 13,0	+ 10,6	- 22,0	+ 13,6	+ 22,8	- 27,5	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ³⁾	-	X	X	X	X	X	X	X	- 90,0	- 98,7	X	
	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 17,9	+ 23,2	+ 28,1	+ 16,4	- 16,4	+ 32,7	- 3,5	- 8,5	
Wirtschaftsrechnungen												
Früheres Bundesgebiet												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen												
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,0	+ 5,3	+ 5,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,9	+ 2,3	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 10,7	+ 1,3	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 9,3	+ 5,4	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 6,0	+ 1,4	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 11,0	+ 2,4	- 3,1	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 4,9	+ 6,0	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 6,0	+ 2,2	- 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
	+ 5,7	+ 1,9	- 1,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter												
Früheres Bundesgebiet												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	- 0,5	...	...	...	- 0,1 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,7	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,0	...	...	...	+ 0,6 ^{a)}	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USI-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) April 1994 gegenüber Januar 1994.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	101,0	101,3	101,5	102,0	102,1	101,0	..
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	94,4	94,8	95,0	95,5	95,6	94,2	..
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	129,4	129,5	129,8	130,1	130,1	130,1	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	84,7	85,1	86,0	85,8p	87,5p	86,9p	84,2p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	85,3	86,8	88,2	90,3	90,5	88,3	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	85,0	85,6	84,9p	86,4p	85,5p	82,7p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	79,7	86,0	87,3	87,3	84,8	86,5	84,2	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	84,2	86,7	87,1	87,2	87,4	87,7	87,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	85,8	86,2	86,2	86,4	86,7	86,5	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	95,9	96,0	96,1	96,6	96,7	96,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	34,0	33,6	34,1	34,4	35,6	35,9	34,4	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	47,2	47,5	48,6	51,3	52,5	49,9	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	28,6	29,1	29,1	29,8	29,7	28,7	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	29,1	27,8	27,8	28,1	28,0	29,8	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	91,0	89,9	88,1	88,3	88,2	88,4	88,9	89,1	89,2	..
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	98,5	98,6	98,7	99,0	99,0	99,0	..
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	68,4	68,0	68,5	69,2	70,0	70,2	..
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	100	101,4	101,4	101,6	101,7	101,7	101,9	101,8	101,9	102,1
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8	104,9	104,9
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	105,8	105,6	106,0	106,1	105,9	105,9	106,3
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	100	101,2	102,2	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5	103,5
Bergbauische Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	94,4	94,4	93,8	93,6	93,4	92,8	92,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	101,9	101,9	102,1	102,2	102,2	102,3	102,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	97,1	97,2	97,7	98,1	97,8	98,1	98,7
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	103,8	102,5	103,9	104,4	104,0	103,5	105,6
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	91,1	91,4	92,0	92,3	92,6	92,9	93,9
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	95,9	96,5	96,6	96,7	95,6	95,9	96,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,1	104,1	104,2	104,2	104,1	104,2	104,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100	103,7	106,0	106,6	106,6	106,7	106,7	106,7	106,8	106,8
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	100	103,6	106,1	106,2	106,2	106,3	106,3	106,3	106,5	106,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,4	101,4	101,5	101,5	101,4	101,3	101,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,4	102,5	102,6	102,5	102,5	102,4	102,4
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	101,8	101,8	101,9	102,0	102,0	102,2	102,4
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	101,1	101,2	101,4	101,6	101,7	101,5	101,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	105,0	105,1	104,9	104,7	104,8	105,1	105,1
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,1	103,2	103,1	103,3	103,5	103,4	103,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	63,2	63,8	64,3	..	..	..	..	..	..	..
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	63,3	63,9	64,4	..	..	..	..	..	..	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	61,1	62,9	64,1	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	136,7	144,5	150,7	..	..	..	..	..	..	..
Bergbauische Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	94,5	..	..	..	..	..	..	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	58,9	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	51,1	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	37,0	..	..	..	..	..	..	..
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	38,3	..	..	..	..	..	..	..
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	54,2	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	64,9	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	74,9	74,6	75,6	..	..	..	..	..	..	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	57,2	..	..	..	..	..	..	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	78,3	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	52,8	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	36,6	..	..	..	..	..	..	..
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	60,0	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	69,3	..	..	..	..	..	..	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mar 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mar 93	Juni 93	Juli 93	Aug. 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1	..	+ 0,5	+ 0,1	- 1,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	...	+ 0,5	+ 0,1	- 1,5	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	...	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	+ 1,6	+ 0,3p	- 1,1p	...	+ 2,2	- 0,7p	- 3,1p	...
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 2,8	...	+ 2,4	+ 0,2	- 2,4	...
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	+ 2,0	- 0,3p	- 2,7p	...	+ 2,0	- 1,0p	- 3,2p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	+ 8,2	+ 19,1	+ 16,3	...	- 2,9	+ 2,0	- 2,7	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	..	+ 6,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,9	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	..	+ 6,2	+ 5,9	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,1	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	...
Neubauten und neue Maschinen	..	+ 11,6	+ 4,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2	...	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	..	+ 3,4	- 7,1	- 0,3	+ 1,4	- 0,3	...	+ 3,5	- 0,8	- 4,2	...
Pflanzliche Produkte	..	- 2,1	- 6,0	- 5,5	+ 0,8	+ 0,6	...	+ 5,6	+ 2,3	- 5,0	...
Tierische Produkte	..	+ 6,9	- 7,7	+ 3,1	+ 1,7	- 0,7	...	+ 2,4	- 0,3	- 3,4	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	..	- 0,5	- 19,8	- 1,8	+ 6,3	...	...	- 0,4	+ 2,9	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	- 0,4	- 1,2	- 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	..	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	...
Inländischer Herkunft	+ 0,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	...	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	...
Ausländischer Herkunft	+ 1,3	- 5,0	- 3,9	+ 1,5	+ 2,3	+ 1,6	...	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,3	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	..	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter ³⁾	..	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	..	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	..	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	..	- 2,4	- 2,9	- 1,0	- 1,1	- 2,2	- 2,5	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	..	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	..	- 1,2	- 2,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6
dar.: Mineralölzerzeugnisse	..	- 1,0	- 1,2	+ 5,6	+ 6,6	+ 5,7	+ 8,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,5	+ 2,0
Eisen und Stahl	..	- 2,9	- 6,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1
Chemische Erzeugnisse	..	- 1,6	- 2,4	+ 0,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 1,1	+ 0,3	+ 0,3
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	..	+ 3,7	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	..	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	..	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	..	+ 2,6	+ 0,3	- 0,6	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 1,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
dar.: Textilien	..	+ 1,6	- 0,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	..	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	..	+ 3,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	..	+ 0,9	+ 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Investitionsgüter ³⁾	..	+ 0,9	+ 0,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	..	+ 2,9	+ 1,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	..	+ 5,7	+ 4,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Bergbauliche Erzeugnisse	..	+ 6,3	+ 1,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	..	+ 0,2	+ 0,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	..	- 1,0	- 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Mineralölzerzeugnisse	..	+ 0,3	+ 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Eisen und Stahl	..	- 7,2	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Chemische Erzeugnisse	..	+ 0,2	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	..	- 0,8	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	..	- 0,4	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	..	+ 1,6	+ 0,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	..	+ 1,7	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	..	+ 0,2	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Textilien	..	- 0,8	- 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Bekleidung	..	+ 2,0	+ 0,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	..	+ 3,4	- 0,6	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1994						
					Febr.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1985=100	124,3	131,3	137,2	138,6	.	.	140,0	.	.	...
Bürogebäude ²⁾	1985=100	124,4	131,2	135,8	137,3	.	.	138,3	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ²⁾	1985=100	124,7	132,0	136,5	137,8	.	.	139,1	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1985=100	124,4	130,5	134,3	135,3	.	.	136,3	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	1985=100	121,0	127,7	131,0	130,6	.	.	131,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1985=100	122,1	126,8	130,4	130,8	.	.	131,9	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	1989=100	164,3	182,4	195,2	199,9	.	.	201,7	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1989=100	145,1	163,4	171,3	173,9	.	.	174,9	.	.	...
Straßenbau ¹⁾	1989=100	115,4	124,6	127,0	128,3	.	.	131,7	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	96,3	96,4	96,6	97,1	97,9	97,5	97,7
dar.: Einzelhandelspreise ¹⁾	1985=100	100,4	100,1	96,8	97,2	98,0	98,3	99,8	101,8	100,6	100,5
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	113,1	113,1	113,3	113,6	113,6	113,5	113,5
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	122,6	122,8	123,1	123,4	123,6	123,7	123,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	115,5	115,6	116,3	116,8	117,1	116,9	116,6
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,6	117,8	117,9	117,9	117,9	117,9	118,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	122,3	122,8	123,3	123,5	123,8	124,0	124,3
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	135,0	135,7	136,2	136,6	137,1	137,4	137,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,3	91,2	91,4	91,5	91,3	91,1	91,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	119,7	119,9	120,1	120,3	120,3	120,5	120,5
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	126,0	126,2	126,3	126,4	126,7	126,8	126,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	125,1	125,0	125,3	125,5	125,6	125,6	126,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1985=100	108,1	112,7	115,9	117,8	117,8	117,9	118,0	117,8	117,7	117,9
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	142,0	142,3	142,4	142,6	143,3	143,7	143,7
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	123,6	123,9	124,2	124,4	124,7	124,7	124,9
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	122,0	122,2	122,5	122,8	123,0	123,0	123,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	122,2	122,5	123,0	123,4	123,6	123,6	123,6
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	1985=100	111,3	114,7	117,8	119,2	119,5	120,5	121,7	121,9	121,5	121,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100	108,3	120,4	131,0	134,7	134,8	135,1	135,4	135,6	135,6	135,7
Bekleidung, Schuhe	II	102,7	105,7	107,0	107,6	107,7	108,6	109,4	109,9	109,8	109,3
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	II	104,1	105,5	106,9	107,1	107,6	107,6	107,6	107,3	106,8	106,8
Wohnungsmieten	II	167,6	304,7	419,6	444,6	444,8	445,1	444,8	444,7	446,5	446,7
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)	II	176,6	400,0	634,4	695,5	695,6	698,0	698,1	698,1	701,4	701,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	159,2	214,3	216,2	206,9	207,2	205,4	204,9	204,6	204,9	205,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	102,8	105,6	107,8	108,7	108,7	108,9	108,9	108,9	109,0	108,9
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	104,1	111,6	118,2	120,6	121,2	121,4	121,5	121,6	122,0	122,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	II	105,3	112,1	118,8	122,2	122,2	122,1	122,4	122,8	122,6	123,5
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	106,0	113,0	119,4	123,6	123,5	123,5	123,6	123,7	123,4	123,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	115,7	122,5	137,1	148,1	148,2	148,2	148,2	148,2	148,2	148,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	107,9	119,2	129,5	133,1	133,2	133,4	133,7	133,8	133,8	133,9
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,2	119,6	129,7	133,5	133,6	133,8	134,1	134,3	134,2	134,3
	II	108,3	121,0	131,9	135,3	135,4	135,8	136,1	136,5	136,5	136,4
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	78,8	78,5	78,7	79,0	79,2	79,1	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	83,0	82,7	82,8	83,0	83,0	82,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	74,5	74,2	74,5	74,8	75,4	75,2	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar. Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	105,5	105,4	105,6	105,7	105,7	105,6	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	101,9	102,3	102,2	102,4	102,6	102,6	102,6	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	108,5	108,5	108,6	108,6	108,6	108,5	...

1) Inchl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepresentante für extra leichtes Heizöl

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	Aug. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Mai 93	Juni 93	Juli 93	Aug 93	April 94	Mai 94	Juni 94	Juli 94	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	+ 1,9				+ 1,0 ^{a)}			
Bürogebäude ²⁾	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	+ 1,8				+ 0,7 ^{a)}			
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	+ 1,8				+ 0,9 ^{a)}			
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	+ 1,4				+ 0,7 ^{a)}			
Straßenbau ¹⁾	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	- 0,3				+ 0,5 ^{a)}			
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	+ 0,8				+ 0,8 ^{a)}			
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾		+ 11,0	+ 7,0	+ 3,5				+ 0,9 ^{a)}			
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾		+ 12,6	+ 5,8	+ 2,2				+ 0,6 ^{a)}			
Straßenbau ¹⁾		+ 8,0	+ 1,9	+ 3,3				+ 2,7 ^{a)}			
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,6	+ 0,1	- 1,1	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,4	+ 0,2
Index der Einzelhandelspreise¹⁾											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 6,0	+ 6,0	+ 5,7	+ 5,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		+ 2,9	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,5	- 0,1	- 0,5
Bekleidung, Schuhe		+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)		+ 81,8	+ 37,7	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
Wohnungsmieten		+ 126,5	+ 58,6	+ 9,9	+ 9,8	+ 10,5	+ 10,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Energie ⁵⁾ (ohne Kraftstoffe)		+ 34,6	+ 0,9	- 5,4	- 5,5	- 5,2	- 5,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung		+ 2,7	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege		+ 7,2	+ 5,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung		+ 6,5	+ 6,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾		+ 6,6	+ 5,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art		+ 5,9	+ 11,9	+ 9,4	+ 8,3	+ 7,2	+ 7,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen		+ 10,5	+ 8,6	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen		+ 10,5	+ 8,4	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
2-Personen-Rentnerhaushalte		+ 11,7	+ 9,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,4	- 3,3	- 2,0	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0		+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	
Güter aus Drittländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 0,6	- 0,5	- 1,0		+ 0,2	± 0,0	- 0,2	
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,1		+ 0,4	+ 0,8	- 0,3	
Index der Ausfuhrpreise											
dar. Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5		+ 0,1	± 0,0	- 0,1	
Güter für EG-Länder	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4		+ 0,2	± 0,0	± 0,0	
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6		± 0,0	± 0,0	- 0,1	

1) Enschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet - 5) Ohne Preisrepresentante für extra leichtes Heizöl

a) Mai 1994 gegenüber Februar 1994.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 1)	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	81 338	81 291	81 338	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	..	6 878	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 401	149 255	100 234	58 182	28 836	59 154	48 951	45 600
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	156 425	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	211 562	197 389	181 367	61 659	65 581	66 207	65 349
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 864	26 692	27 347	23 060	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	31 388	30 343	27 233	..	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	911 245	885 443	897 270	206 419	237 913	227 581	70 225	71 260	70 996	71 647
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 885	2 779	3 471	2 872	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 126	1 263	995	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 467	661	601	552	192	239	283	294
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	+ 5 143	- 40 524	- 46 214	- 8 566	- 5 679	- 4 789	- 6 298
Deutsche	Anzahl	-161 375	-165 180	-189 802	- 18 770	- 64 400	- 66 392	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 979	+ 23 913	+ 23 876	- 20 178	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	1 268 004	319 378	305 785	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	986 872	246 323	221 056	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	796 859	219 850	214 847	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	710 240	196 908	185 474	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+ 788 025	+ 471 145	+ 99 528	+ 90 938	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+ 592 855	+ 276 632	+ 49 415	+ 35 582	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	8,5	..	8,5	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6	5,4	..	..	..	4,3 4)	8,6 4)	7,4 4)	6,6 4)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	19,3	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0	9,8	..	..	..	9,3 4)	9,5 4)	9,9 4)	9,5 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	12,9	12,6	13,9	12,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 3)		1 332	1 292	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	14,8	15,4	15,0	..	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0	11,1	..	..	..	10,5 4)	10,4 4)	10,7 4)	10,4 4)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	77,8	77,1	72,3	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	89,1	89,6	86,3	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	+ 10,4	+ 5,9	..	+ 5,9	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 1,1	- 1,5	+ 4,6	- 10,2	+ 4,6	+ 0,9	- 7,9
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	+ 15,9	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 5,8	- 5,3	+ 6,1	- 5,0	- 7,4
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	..	+ 0,8	- 1,4	+ 0,2	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	- 1,9	+ 2,8	- 4,2	- 7,4	+ 5,1	- 0,5	+ 5,0
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+ 25,9	- 14,9	- 27,4	- 20,2	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 31,2	- 18,3	- 30,3	- 27,2	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 20,5	+ 13,6	+ 14,0	+ 14,9	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 23,6	+ 15,5	+ 19,5	+ 9,8	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾		1994 ¹⁾	1994 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	65 740	65 666	65 740	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 144	131 340	90 355	51 420	25 915	50 967	43 427	39 259
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 898	138 064	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 899	190 024	178 220	162 560	55 407	59 211	59 541	58 580
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	26 051	26 640	22 545	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 180	22 508	22 482	19 445	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	Anzahl	708 818	695 288	711 583	163 185	189 128	180 816	55 735	56 841	56 832	56 600
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	2 701	3 375	2 777	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	998	1 119	881	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	591	555	485	165	209	244	268
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 6 316	+ 26 839	- 10 908	- 18 256	- 328	+ 2 370	+ 2 709	+ 1 980
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	- 82 506	+ 3 489	- 34 173	- 38 024	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 23 350	+ 23 265	+ 19 768	..	..	..	..
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	1 124 852	286 984	265 599	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	888 597	225 180	194 247	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	730 722	204 659	188 487	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	655 586	182 461	169 079	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+579 199	698 208	+394 130	+ 82 325	+ 77 112	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+413 886	533 395	+233 011	+ 42 719	+ 25 168	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2	6,0	..	..	..	4,8 ⁶⁾	9,2 ⁶⁾	8,1 ⁶⁾	7,1 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	21,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1	11,0	..	..	..	10,3 ⁶⁾	10,7 ⁶⁾	11,1 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	13,7	14,9	13,9	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtensziffer ⁵⁾		1 422	1 402	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	11,8	12,6	12,0	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7	10,9	..	..	..	10,4 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾	10,6 ⁶⁾	10,2 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,5	..	..	..	..
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	78,1	81,8	79,0	78,5	73,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	85,0	87,4	89,7	89,2	89,7	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	..	..	..	..	..
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	- 1,9	- 1,8	+ 2,8	- 9,6	+ 3,0	+ 0,6	- 9,3
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	+ 10,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 5,7	- 5,6	+ 6,8	- 5,2	- 7,4
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	..	+ 0,5	- 1,4	+ 0,2	..	..	..	..
Gestorbene ³⁾	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,3	- 1,0	+ 3,9	- 4,1	- 7,3	+ 6,2	- 0,2	+ 4,3
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	- 18,0	- 28,3	- 22,8	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	- 20,8	- 31,6	- 29,0	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	+ 8,4	+ 9,1	+ 6,3	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	+ 11,3	+ 14,0	+ 5,9	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtensziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 1)	1993 1)		1994 1)	1994 1)			
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	April	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	15 598	15 625	15 598	...	..	..	..	..
dar. Ausländer	1 000	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 257	17 915	9 879	6 762	2 921	8 187	5 524	6 341
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	18 361	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 548	21 538	19 169	18 807	6 252	6 370	6 666	6 769
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 519	641	707	505	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 104	8 880	7 861	7 788	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	Anzahl	202 427	190 175	185 687	43 234	48 785	46 765	14 490	14 419	14 164	15 047
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	362	78	96	95	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	128	144	114	..	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	70	46	67	27	30	39	26
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 139	- 21 696	- 29 616	- 27 958	- 8 238	- 8 049	- 7 498	- 8 278
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 626	-107 296	- 22 259	- 30 227	- 28 368	..	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 157	+ 563	+ 611	+ 410	..	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	143 152	32 394	40 186	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	98 275	21 143	26 809	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	66 137	15 191	26 360	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	54 654	14 447	16 395	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	+ 77 015	+ 17 203	+ 13 826	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	+ 43 621	+ 6 696	+ 10 414	..	..	..	..	..
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1	3,1	..	..	..	2,3 ⁵⁾	6,1 ⁵⁾	4,3 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	11,7	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6	5,1	..	..	..	4,8 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾	5,2 ⁵⁾	5,1 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	3,1	3,0	3,7	2,7	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		977	830	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,7	41,8	41,1	41,2	41,0	41,4	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,7	12,1	11,9	..	..	..	11,2 ⁵⁾	10,8 ⁵⁾	11,0 ⁵⁾	11,3 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	0,7	0,6	0,6	0,8	0,6	..	..	..	..
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	68,7	65,3	66,7	..	..	..	..	..
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	82,6	95,1	62,2	..	..	..	..	..
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,6	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 5,3	+ 1,1	+ 20,7	- 15,1	+ 15,9	+ 4,2	+ 1,7
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	+ 78,1	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 7,1	- 8,0	- 6,4	- 2,8	+ 0,5	- 2,8	- 7,5
dar. Ausländer	%	..	+ 72,3	..	+ 13,3	- 0,4	- 2,7	..	..	..	..
Gestorbene ²⁾	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 5,2	- 1,0	- 4,4	- 7,6	+ 0,8	- 1,5	+ 7,4
Wanderungen											
Zuzüge	%	X	+143,9	+ 21,9	- 18,2	+ 2,1	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+146,9	+ 15,0	- 12,2	- 10,3	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	X	+ 3,5	+139,8	+187,8	+172,4	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	X	+ 2,0	+110,4	+202,1	+ 77,0	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1993			1994	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 246,05	2 444,24	2 595,37	2 622,25	645,04	663,50	693,39	646,86	670,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,74	33,88	32,82	29,29	3,97	11,63	10,21	3,63	4,00
Produzierendes Gewerbe	939,40	1 002,21	1 028,58	981,13	247,47	245,99	250,98	241,12	256,36
Handel und Verkehr	346,75	386,65	405,89	405,60	101,51	101,95	104,94	100,14	103,04
Dienstleistungsunternehmen	707,94	796,97	891,91	964,76	237,32	246,46	250,14	249,22	255,24
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,77	360,24	374,58	87,75	91,03	111,26	87,51	87,35
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 320,71	1 448,77	1 536,32	1 588,90	389,12	395,22	427,38	397,32	401,98
Staatsverbrauch	444,07	466,52	502,86	508,48	119,50	123,46	149,58	118,74	119,38
Anlageinvestitionen	507,78	563,22	586,87	551,80	144,46	142,13	143,86	122,40	147,98
Ausrüstungen	234,57	263,90	257,55	213,33	53,81	49,78	60,31	45,66	52,45
Bauten	273,21	299,32	329,32	338,47	90,65	92,35	83,55	76,74	95,53
Vorratsveränderung	11,49	20,43	- 2,59	- 11,52	- 2,62	11,54	- 30,24	14,59	2,03
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	141,95	148,66	189,54	216,04	50,64	46,85	64,12	58,55	58,63
Ausfuhr ⁴⁾	778,90	875,22	932,65	911,26	222,50	223,40	243,47	232,98	243,70
Einfuhr ⁴⁾	636,95	726,56	743,11	695,22	171,86	176,55	179,35	174,43	185,07
Bruttoinlandsprodukt	2 426,00	2 647,60	2 813,00	2 853,70	701,10	719,20	754,70	711,60	730,00
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 448,60	2 668,00	2 819,80	2 842,80	702,40	715,50	747,30	705,30	726,60
Volkseinkommen									
insgesamt	1 892,20	2 043,48	2 140,71	2 129,23	525,22	537,67	564,02	519,64	540,08
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 422,24	1 513,55	1 535,92	369,08	379,80	436,04	358,08	370,89
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	8,8	6,2	1,0	1,4	1,1	1,5	4,3	4,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 1,3	- 7,8	- 3,1	- 10,8	- 5,0	- 19,4	- 5,7	4,3	0,8
Produzierendes Gewerbe	8,0	6,7	2,6	- 4,6	- 4,6	- 3,7	- 3,0	1,9	3,6
Handel und Verkehr	11,4	11,5	5,0	- 0,1	0,3	1,3	0,1	3,0	1,5
Dienstleistungsunternehmen	10,5	12,6	11,9	8,2	8,0	8,6	7,5	8,0	7,6
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,3	4,0	6,0	0,9	3,4	3,5	- 0,5
Privater Verbrauch	8,2	9,7	6,0	3,4	3,5	4,3	2,7	5,3	3,3
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,8	1,1	1,8	0,3	0,3	2,4	- 0,1
Anlageinvestitionen	13,2	10,9	4,2	- 6,0	- 6,0	- 4,4	- 7,4	0,9	2,4
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	12,4	6,6	- 2,3	- 3,2	- 3,3	2,1	5,0	9,5
Einfuhr ⁴⁾	9,6	14,1	2,3	- 6,4	- 7,1	- 4,1	- 4,6	4,2	7,7
Bruttoinlandsprodukt	9,1	9,1	6,2	1,4	1,7	1,7	2,0	4,8	4,1
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	8,9	9,0	5,7	0,8	1,6	1,4	0,5	4,1	3,4
Volkseinkommen	8,9	8,0	4,8	- 0,5	0,4	0,2	- 0,7	3,4	2,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,4	1,5	2,1	0,0	1,1	2,0	0,5
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 444,24	2 484,45	2 441,59	605,75	619,70	629,37	595,85	618,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,43	33,88	37,57	36,01	4,07	16,08	12,87	3,12	4,08
Produzierendes Gewerbe	968,44	1 002,21	987,27	923,88	232,37	229,77	238,92	223,90	238,68
Handel und Verkehr	355,75	386,65	395,33	391,47	97,46	98,35	102,06	94,82	97,04
Dienstleistungsunternehmen	749,18	796,97	840,93	868,43	216,55	219,92	219,81	220,40	225,41
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,77	343,25	347,25	86,52	87,17	87,16	87,05	87,13
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 370,01	1 448,77	1 480,42	1 483,01	364,18	371,20	394,22	361,67	366,49
Staatsverbrauch	465,03	466,52	485,32	479,72	117,06	118,94	127,62	115,87	117,20
Anlageinvestitionen	532,35	563,22	564,96	518,03	135,11	132,85	135,13	114,23	136,92
Ausrüstungen	240,92	263,90	252,76	208,29	52,23	48,68	58,95	44,61	50,88
Bauten	291,43	299,32	312,20	309,74	82,88	84,17	76,18	69,62	86,04
Vorratsveränderung	15,02	20,43	- 0,47	- 6,98	- 0,65	11,13	- 26,21	13,51	4,14
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	137,99	148,66	164,07	174,82	40,20	35,38	52,84	48,12	46,25
Ausfuhr ⁴⁾	789,05	875,22	922,46	893,03	218,18	217,86	238,50	228,54	238,29
Einfuhr ⁴⁾	651,06	726,56	758,39	718,21	177,98	182,48	185,66	180,42	192,04
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 647,60	2 694,30	2 648,60	655,90	669,50	683,60	653,40	671,00
insgesamt	152	156	157	157	156	159	163	158	162
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2 543,90	2 668,00	2 701,00	2 639,00	657,20	666,20	676,90	647,60	667,90
nachrichtl. Bruttosozialprodukt									
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	4,8	1,6	- 1,7	- 1,9	- 1,2	- 0,7	1,5	2,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,2	- 7,0	10,9	- 4,2	15,0	- 8,8	- 6,6	4,3	0,2
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,5	- 1,5	- 6,4	- 6,9	- 5,5	- 3,7	0,5	2,7
Handel und Verkehr	7,8	8,7	2,2	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,5	1,3	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	7,2	6,4	5,5	3,3	2,8	3,7	3,3	3,9	4,1
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,2	1,2	1,1	1,3	1,0	0,8	0,7
Privater Verbrauch	5,4	5,7	2,2	0,2	0,4	1,3	- 0,6	2,3	0,6
Staatsverbrauch	2,2	0,3	4,0	- 1,2	- 1,4	- 0,2	- 1,9	- 0,2	0,1
Anlageinvestitionen	8,5	5,8	0,3	- 8,3	- 8,6	- 6,7	- 9,2	- 0,6	1,3
Ausfuhr ⁴⁾	11,0	10,9	5,4	- 3,2	- 4,1	- 4,3	- 1,3	4,6	9,2
Einfuhr ⁴⁾	10,3	11,6	4,4	- 5,3	- 4,9	- 3,0	- 4,4	4,8	7,9
Bruttoinlandsprodukt									
insgesamt	5,7	5,0	1,8	- 1,7	- 1,9	- 1,0	- 0,6	2,2	2,3
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	2,5	0,9	- 0,1	- 0,4	0,7	1,3	3,9	3,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	5,5	4,9	1,2	- 2,3	- 2,0	- 1,3	- 2,1	1,4	1,6

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	Elektrotechnik ⁴⁾ Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
Insgesamt										
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1992 30. Sept.	23 762,6	222,5	428,3	8 637,4	634,8	432,2	330,1	637,1	2 720,8	1 809,5
31. Dez.	23 340,3	197,4	423,1	8 411,7	620,6	416,5	313,1	618,3	2 656,3	1 765,5
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9
30. Juni	23 122,5	219,0	417,3	8 105,2	603,4	402,9	320,4	588,0	2 521,4	1 698,3
30. Sept.	23 288,4	220,4	415,6	8 057,5	599,4	397,4	320,4	575,2	2 509,4	1 679,9
31. Dez.	22 910,1	191,5	409,8	7 866,1	593,7	387,9	304,1	555,5	2 453,7	1 637,4
Männlich	13 117,4	132,8	356,1	5 725,5	429,6	272,9	241,2	473,2	2 073,2	1 085,6
Weiblich	9 792,8	58,7	53,7	2 140,5	164,1	115,0	63,0	82,3	380,6	551,8

dar.: ausländische Arbeitnehmer										
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1992 30. Sept.	2 103,9	24,3	29,4	980,2	49,1	71,6	39,3	105,8	280,5	212,7
31. Dez.	2 119,6	19,3	28,8	972,3	49,3	69,6	37,8	103,6	279,3	211,6
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6
30. Juni	2 183,6	28,0	28,2	945,2	48,5	67,5	40,2	98,4	266,6	203,7
30. Sept.	2 226,9	28,1	27,8	941,3	48,7	66,2	40,6	96,2	266,2	201,2
31. Dez.	2 150,1	20,7	26,8	908,3	48,0	64,2	37,5	92,3	256,7	195,2
Männlich	1 415,0	17,3	25,6	679,2	36,8	47,0	32,4	82,9	228,1	116,7
Weiblich	735,1	3,4	1,2	229,1	11,1	17,2	5,1	9,4	28,6	78,5
Ausländerquote ⁵⁾	9,4	10,8	6,5	11,5	8,1	16,6	12,3	16,6	10,5	11,9

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-	Leder-, Textil- und Bekleidungs-	Nahrungs- und Genußmittel-	zu-	Bauhaupt-	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-	Eisen-	Deutsche Bundes-	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
Insgesamt												
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1992 30. Sept.	867,8	459,7	745,4	1 605,5	1 080,9	524,5	3 367,9	1 211,9	119,8	238,4	853,6	970,7
31. Dez.	851,4	444,4	725,6	1 540,9	1 039,2	501,8	3 337,7	1 189,8	119,6	236,4	833,7	968,3
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
30. Juni	835,3	417,3	718,2	1 589,9	1 073,9	516,1	3 307,9	1 179,9	117,7	230,6	831,6	964,4
30. Sept.	839,1	409,2	727,6	1 640,0	1 100,6	539,4	3 344,0	1 190,1	120,5	235,5	834,0	982,4
31. Dez.	825,3	399,3	709,1	1 568,7	1 055,6	513,1	3 313,0	1 168,0	119,9	230,6	817,6	979,9
Männlich	611,7	156,1	382,2	1 404,1	969,2	434,9	1 499,0	822,8	105,9	108,0	608,9	453,6
Weiblich	213,6	243,2	327,0	164,6	86,4	78,2	1 814,0	345,3	14,0	122,6	208,7	526,3

dar.: ausländische Arbeitnehmer												
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1992 30. Sept.	79,4	63,6	78,3	193,3	150,7	42,6	197,1	96,0	13,0	12,2	70,8	19,1
31. Dez.	80,4	63,6	77,1	185,1	143,0	42,0	207,5	98,6	13,2	13,0	72,4	20,4
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
30. Juni	81,2	59,9	79,2	211,5	163,8	47,7	214,9	101,3	13,0	13,2	75,2	21,5
30. Sept.	81,2	58,7	82,3	224,7	172,2	52,5	225,0	104,0	13,4	13,8	76,9	22,8
31. Dez.	79,4	57,0	77,9	205,4	157,2	48,2	222,8	103,2	13,3	13,7	76,2	22,9
Männlich	62,9	28,0	44,3	199,1	154,0	45,1	125,1	82,1	12,5	8,1	61,5	9,2
Weiblich	16,5	29,0	33,6	6,3	3,2	3,1	97,7	21,1	0,8	5,6	14,7	13,6
Ausländerquote ⁵⁾	9,6	14,3	11,0	13,1	14,9	9,4	6,7	8,8	11,1	5,9	9,3	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾**

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körpers- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- fegerbe- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1992 30. Sept.	5 272,4	399,2	992,9	1 475,7	559,5	1 485,8	1 272,9	213,0	0,6
31. Dez.	5 231,6	390,4	997,0	1 487,6	564,2	1 475,1	1 264,1	211,0	0,6
1993 31. März	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
30. Juni	5 307,7	389,7	996,9	1 488,4	567,5	1 463,2	1 250,8	212,4	0,6
30. Sept.	5 397,1	399,6	1 002,8	1 515,6	572,0	1 468,4	1 251,3	217,1	0,9
31. Dez.	5 368,9	391,5	1 009,7	1 533,2	579,6	1 463,8	1 248,7	215,2	0,8
Männlich	1 839,8	89,7	376,9	276,4	192,4	691,0	619,2	71,8	0,3
Weiblich	3 529,1	301,8	632,8	1 256,8	387,3	772,8	629,5	143,3	0,4
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1992 30. Sept.	484,7	81,7	56,5	93,6	26,8	53,0	49,7	3,3	0,1
31. Dez.	503,3	85,1	58,6	99,8	29,1	55,2	51,7	3,5	0,1
1993 31. März	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
30. Juni	547,3	89,0	60,6	103,5	30,2	55,3	51,6	3,7	0,1
30. Sept.	565,7	93,3	62,4	107,7	31,6	55,8	51,7	4,0	0,0
31. Dez.	553,0	92,0	62,8	109,3	32,3	54,7	50,8	3,9	0,0
Männlich	235,9	25,9	28,3	19,7	13,3	28,2	27,2	1,0	0,0
Weiblich	317,2	66,0	34,5	89,7	19,0	26,5	23,6	3,0	0,0
Ausländerquote ⁵⁾	10,3	23,5	6,2	7,1	5,6	3,7	4,1	1,8	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970 – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Nutzung der Bodenfläche Eckzahlen über die Bodenfläche 1993 nach Art

Lfd. Nr.	Regionale Gliederung	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche		Betriebsfläche		Erholungsfläche		
			insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter
				Wohnen	Gewerbe, Industrie		Abbauland		Grünanlage

Nutzungsarten

Hektar

1	Deutschland	35 696 987	2 065 681	.	.	242 818	187 804	230 718	.
2	Baden-Württemberg	3 575 180	226 699	113 610	34 724	10 683	6 888	21 365	10 197
3	Bayern	7 054 695	306 270	.	.	24 814	14 275	27 384	10 405
4	Berlin	88 911	38 020	23 788	4 209	740	114	9 681	8 339
5	Brandenburg	2 947 645	110 395	.	.	35 844	35 844	7 825	.
6	Bremen	40 426	13 218	5 888	2 345	212	10	2 995	2 468
7	Hamburg	75 533	26 045	14 562	3 260	1 062	50	6 044	5 200
8	Hessen	2 111 442	142 534	71 022	14 627	7 559	4 137	15 586	9 142
9	Mecklenburg-Vorpommern	2 342 411	72 347	.	.	4 297	4 297	4 824	.
10	Niedersachsen	4 735 187	286 531	150 454	35 608	38 840	32 161	31 384	17 741
11	Nordrhein-Westfalen	3 407 155	385 626	191 665	53 425	34 705	18 231	39 945	24 757
12	Rheinland-Pfalz ³⁾	1 985 204	98 068	48 182	11 047	10 140	4 879	28 699	22 480
13	Saarland	257 026	28 873	17 383	3 581	2 427	567	1 903	776
14	Sachsen	1 840 914	103 874	.	.	36 683	36 326	9 608	.
15	Sachsen-Anhalt	2 044 587	81 958	.	.	20 647	20 647	7 261	.
16	Schleswig-Holstein	1 573 126	86 164	.	.	9 320	4 546	10 451	.
17	Thüringen	1 617 544	59 057	.	.	4 845	4 833	5 763	.
Nachrichtlich:									
18	Früheres Bundesgebiet	24 863 548	1 620 874	.	.	140 210	85 789	191 055	.
19	Neue Länder und Berlin-Ost	10 833 439	444 807	.	.	102 609	102 015	39 663	.

Anteil der Länder an den Nutzungsarten

Prozent

20	Deutschland	100	100	.	.	100	100	100	.
21	Baden-Württemberg	10,0	11,0	.	.	4,4	3,7	9,3	.
22	Bayern	19,8	14,8	.	.	10,2	7,6	11,9	.
23	Berlin	0,2	1,8	.	.	0,3	0,1	4,2	.
24	Brandenburg	8,3	5,3	.	.	14,8	19,1	3,4	.
25	Bremen	0,1	0,6	.	.	0,1	0,0	1,3	.
26	Hamburg	0,2	1,3	.	.	0,4	0,0	2,6	.
27	Hessen	5,9	6,9	.	.	3,1	2,2	6,8	.
28	Mecklenburg-Vorpommern	6,6	3,5	.	.	1,8	2,3	2,1	.
29	Niedersachsen	13,3	13,9	.	.	16,0	17,1	13,6	.
30	Nordrhein-Westfalen	9,5	18,7	.	.	14,3	9,7	17,3	.
31	Rheinland-Pfalz ³⁾	5,6	4,7	.	.	4,2	2,6	12,4	.
32	Saarland	0,7	1,4	.	.	1,0	0,3	0,8	.
33	Sachsen	5,2	5,0	.	.	15,1	19,3	4,2	.
34	Sachsen-Anhalt	5,7	4,0	.	.	8,5	11,0	3,1	.
35	Schleswig-Holstein	4,4	4,2	.	.	3,8	2,4	4,5	.
36	Thüringen	4,5	2,9	.	.	2,0	2,6	2,5	.
Nachrichtlich:									
37	Früheres Bundesgebiet	69,7	78,5	.	.	57,7	45,7	82,8	.
38	Neue Länder und Berlin-Ost	30,3	21,5	.	.	42,3	54,3	17,2	.

Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt

Prozent

39	Deutschland	100	5,8	.	.	0,7	0,5	0,6	.
40	Baden-Württemberg	100	6,3	3,2	1,0	0,3	0,2	0,6	0,3
41	Bayern	100	4,3	.	.	0,4	0,2	0,4	0,1
42	Berlin	100	42,8	26,8	4,7	0,8	0,1	10,9	9,4
43	Brandenburg	100	3,7	.	.	1,2	1,2	0,3	.
44	Bremen	100	32,7	14,6	5,8	0,5	0,0	7,4	6,1
45	Hamburg	100	34,5	19,3	4,3	1,4	0,1	8,0	6,9
46	Hessen	100	6,8	3,4	0,7	0,4	0,2	0,7	0,4
47	Mecklenburg-Vorpommern	100	3,1	.	.	0,2	0,2	0,2	.
48	Niedersachsen	100	6,1	3,2	0,8	0,8	0,7	0,7	0,4
49	Nordrhein-Westfalen	100	11,3	5,6	1,6	1,0	0,5	1,2	0,7
50	Rheinland-Pfalz ³⁾	100	4,9	2,4	0,6	0,5	0,2	1,4	1,1
51	Saarland	100	11,2	6,8	1,4	0,9	0,2	0,7	0,3
52	Sachsen	100	5,6	.	.	2,0	2,0	0,5	.
53	Sachsen-Anhalt	100	4,0	.	.	1,0	1,0	0,4	.
54	Schleswig-Holstein	100	5,5	.	.	0,6	0,3	0,7	.
55	Thüringen	100	3,7	.	.	0,3	0,3	0,4	.
Nachrichtlich:									
56	Früheres Bundesgebiet	100	6,5	.	.	0,6	0,3	0,8	.
57	Neue Länder und Berlin-Ost	100	4,1	.	.	0,9	0,9	0,4	.

1) Ergebnis der Flächenerhebung 1993 nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag: 31. 12. 1992). – 2) Summe der Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Friedhof. – 3) Einschl. des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

in der Bundesrepublik Deutschland“
der tatsächlichen Nutzung in Deutschland¹⁾

Verkehrsfläche		Landwirtschaftsfläche			Wald- fläche	Wasser- fläche	Flächen anderer Nutzung			Nach- richtlich: Siedlungs- und Verkehrs- fläche ²⁾	Lfd Nr.
insgesamt	darunter	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter			
	Straße, Weg, Platz		Moor	Heide				Friedhof	Unland		

Nutzungsarten

Hektar

1 632 704	1 470 272	19 543 270	.	.	10 432 573	779 804	769 419	32 500	244 892	4 016 617	1
184 405	168 067	1 721 385	2 275	253	1 345 395	34 103	31 145	3 076	18 792	439 340	2
292 267	267 325	3 722 088	19 800	4 922	2 411 419	125 919	144 532	2 619	78 788	639 080	3
11 027	7 525	5 986	.	.	15 529	5 696	2 233	1 105	22	60 459	4
97 222	84 746	1 480 991	902	7 606	1 023 753	99 952	91 664	2 403	24 481	217 846	5
4 829	3 551	12 669	32	160	752	4 630	1 122	366	424	21 809	6
8 763	7 036	22 012	47	812	3 389	6 084	2 133	292	921	42 157	7
136 351	126 791	925 201	54	121	839 860	26 884	17 466	2 320	7 410	300 215	8
57 731	51 264	1 517 877	.	.	497 612	128 476	59 247	1 445	18 628	136 347	9
225 392	208 296	2 969 214	57 673	22 772	984 020	99 552	100 254	4 085	17 272	554 071	10
219 432	193 148	1 790 524	1 239	4 189	842 443	58 778	35 701	6 197	7 237	667 675	11
116 486	108 547	869 264	21	5	804 553	27 164	30 831	1 889	5 262	250 403	12
15 478	13 564	116 848	3	162	85 779	2 381	3 336	577	1 896	48 691	13
66 879	54 394	1 050 060	.	.	485 441	32 398	55 971	1 728	16 255	182 446	14
72 475	62 853	1 300 713	.	.	433 538	34 634	93 361	1 927	17 944	163 620	15
62 433	57 911	1 157 021	10 202	4 380	144 526	73 753	29 457	1 278	11 926	165 100	16
61 532	55 253	881 418	50	205	514 564	19 400	70 965	1 194	17 633	127 558	17
1 274 023	1 160 200	13 308 069	91 390	37 779	7 469 778	462 519	397 020	23 367	149 951	3 163 740	18
358 680	310 072	6 235 202	.	.	2 962 795	317 285	372 399	9 133	94 940	852 877	19

Anteil der Länder an den Nutzungsarten

Prozent

100	100	100	.	.	100	100	100	100	100	100	20
11,3	11,4	8,8	.	.	12,9	4,4	4,0	9,5	7,7	10,9	21
17,9	18,2	19,0	.	.	23,1	16,1	18,8	8,1	32,2	15,9	22
0,7	0,5	0,0	.	.	0,1	0,7	0,3	3,4	0,0	1,5	23
6,0	5,8	7,6	.	.	9,8	12,8	11,9	7,4	10,0	5,4	24
0,3	0,2	0,1	.	.	0,0	0,6	0,1	1,1	0,2	0,5	25
0,5	0,5	0,1	.	.	0,0	0,8	0,3	0,9	0,4	1,0	26
8,4	8,6	4,7	.	.	8,1	3,4	2,3	7,1	3,0	7,5	27
3,5	3,5	7,8	.	.	4,8	16,5	7,7	4,4	7,6	3,4	28
13,8	14,2	15,2	.	.	9,4	12,8	13,0	12,6	7,1	13,8	29
13,4	13,1	9,2	.	.	8,1	7,5	4,6	19,1	3,0	16,6	30
7,1	7,4	4,4	.	.	7,7	3,5	4,0	5,8	2,1	6,2	31
0,9	0,9	0,6	.	.	0,8	0,3	0,4	1,8	0,8	1,2	32
4,1	3,7	5,4	.	.	4,7	4,2	7,3	5,3	6,6	4,5	33
4,4	4,3	6,7	.	.	4,2	4,4	12,1	5,9	7,3	4,1	34
3,8	3,9	5,9	.	.	1,4	9,5	3,8	3,9	4,9	4,1	35
3,8	3,8	4,5	.	.	4,9	2,5	9,2	3,7	7,2	3,2	36
78,0	78,9	68,1	.	.	71,6	59,3	51,6	71,9	61,2	78,8	37
22,0	21,1	31,9	.	.	28,4	40,7	48,4	28,1	38,8	21,2	38

Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt

Prozent

4,6	4,1	54,7	.	.	29,2	2,2	2,2	0,1	0,7	11,3	39
5,2	4,7	48,1	0,1	0,0	37,6	1,0	0,9	0,1	0,5	12,3	40
4,1	3,8	52,8	0,3	0,1	34,2	1,8	2,0	0,0	1,1	9,1	41
12,4	8,5	6,7	.	.	17,5	6,4	2,5	1,2	0,0	68,0	42
3,3	2,9	50,2	0,0	0,3	34,7	3,4	3,1	0,1	0,8	7,4	43
11,9	8,8	31,3	0,1	0,4	1,9	11,5	2,8	0,9	1,0	53,5	44
11,6	9,3	29,1	0,1	1,1	4,5	8,1	2,8	0,4	1,2	55,8	45
6,5	6,0	43,8	0,0	0,0	39,8	1,3	0,8	0,1	0,4	14,2	46
2,5	2,2	64,8	.	.	21,2	5,5	2,5	0,1	0,8	5,8	47
4,8	4,4	62,7	1,2	0,5	20,8	2,1	2,1	0,1	0,4	11,7	48
6,4	5,7	52,6	0,0	0,1	24,7	1,7	1,0	0,2	0,2	19,6	49
5,9	5,5	43,8	0,0	0,0	40,5	1,4	1,6	0,1	0,3	12,6	50
6,0	5,3	45,5	0,0	0,1	33,4	0,9	1,3	0,2	0,7	18,9	51
3,6	3,0	57,0	.	.	26,4	1,8	3,0	0,1	0,9	9,9	52
3,5	3,1	63,6	.	.	21,2	1,7	4,6	0,1	0,9	8,0	53
4,0	3,7	73,5	0,6	0,3	9,2	4,7	1,9	0,1	0,8	10,5	54
3,8	3,4	54,5	0,0	0,0	31,8	1,2	4,4	0,1	1,1	7,9	55
5,1	4,7	53,5	0,4	0,2	30,0	1,9	1,6	0,1	0,6	12,7	56
3,3	2,9	57,6	.	.	27,3	2,9	3,4	0,1	0,9	7,9	57

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 D	7 541,4	196,1	191,4	158,9	70,7	1 067,0	839,3	44,3	1 020,5	608,7	187,9	139,0
1993 Febr.	7 744,4	208,6	183,0	167,9	72,6	1 110,3	866,9	45,4	1 048,6	622,9	197,8	146,5
März	7 706,4	206,4	186,4	167,0	72,2	1 101,5	860,9	45,0	1 042,8	621,2	195,5	144,7
April	7 638,2	204,4	189,6	164,9	71,4	1 086,0	851,6	44,7	1 034,2	616,4	192,6	141,6
Mai	7 591,1	198,7	190,8	162,7	71,1	1 080,3	845,7	44,4	1 029,5	614,0	190,4	140,0
Juni	7 565,7	196,7	194,0	161,5	70,8	1 071,9	841,2	43,9	1 025,3	612,0	188,7	139,1
Juli	7 512,5	192,4	195,9	157,4	71,1	1 058,2	833,7	43,6	1 015,5	607,0	186,2	137,6
Aug.	7 494,3	190,6	196,5	155,2	70,7	1 054,6	829,2	44,1	1 014,3	606,1	184,1	136,6
Sept.	7 460,2	189,2	196,5	154,7	70,2	1 049,7	828,0	43,9	1 008,2	602,5	182,3	135,4
Okt.	7 380,2	187,2	195,4	150,3	68,8	1 032,6	820,9	43,7	997,0	595,1	180,0	133,6
Nov.	7 339,6	185,7	194,3	148,7	68,3	1 025,6	814,3	43,5	992,7	592,1	179,3	133,0
Dez.	7 272,8	183,5	190,5	147,1	67,7	1 014,3	806,9	43,0	984,4	589,4	178,3	132,6
1994 ³⁾ Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
April	7 055,6	175,1	191,6	138,2	65,3	970,7	786,4	41,5	954,1	572,6	170,1	126,8
Mai	7 042,1	175,3	193,1	137,4	65,3	968,5	784,6	41,3	951,9	570,8	169,2	125,4
Juni	7 037,3	174,0	194,4	136,9	65,6	965,8	781,1	40,9	948,5	570,6	168,2	124,2
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 D	160 007,9	2 813,4	4 277,1	3 179,9	1 968,8	17 106,8	20 507,2	717,1	18 214,8	16 729,7	3 068,4	2 220,1
1993 Febr.	148 603,0	2 961,5	2 730,8	3 051,9	1 912,5	15 314,2	19 589,4	602,8	16 446,1	16 132,9	3 165,6	2 741,4
März	176 559,8	3 051,1	4 080,0	3 650,8	2 251,4	18 766,0	24 982,5	1 030,8	19 995,0	18 682,7	3 563,2	2 799,6
April	159 137,6	3 009,1	4 541,9	3 242,6	1 907,4	16 679,1	21 525,8	761,8	16 834,3	17 077,6	3 039,1	1 713,5
Mai	150 564,4	2 537,2	4 537,5	2 986,5	1 911,8	16 331,5	20 148,1	417,0	16 045,3	16 085,0	2 789,2	1 330,7
Juni	167 635,7	2 567,7	5 220,5	3 449,1	2 136,5	18 733,0	21 705,4	751,4	18 717,1	17 493,9	3 046,1	1 634,6
Juli	151 933,4	2 391,6	4 919,0	3 184,7	1 874,4	15 910,4	17 520,6	782,5	16 951,9	16 435,6	2 844,8	2 595,7
Aug.	148 993,0	2 347,0	4 720,9	2 999,2	1 866,9	15 883,6	16 539,0	622,5	16 836,7	15 684,3	2 727,7	2 945,6
Sept.	174 221,7	2 605,6	5 240,5	3 479,3	2 227,5	18 517,3	21 821,9	787,2	21 687,6	17 322,0	3 518,2	2 880,4
Okt.	164 283,1	2 848,2	5 108,4	3 288,9	1 971,2	16 703,7	21 835,8	641,8	18 098,8	16 853,1	3 312,8	1 953,0
Nov.	166 393,4	3 008,4	4 341,8	3 276,4	1 945,2	17 423,0	21 674,4	481,7	19 231,0	16 936,2	3 158,4	1 773,5
Dez.	171 511,5	3 430,9	3 418,7	2 716,1	1 667,6	21 973,8	22 633,3	1 294,3	21 139,9	15 821,9	2 584,7	1 646,1
1994 ³⁾ Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 688,8
Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 839,9
März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
April	157 468,2	2 701,9	4 710,8	3 461,3	1 962,3	16 007,1	22 390,0	1 133,3	16 931,4	17 146,5	2 792,0	1 550,7
Mai	161 153,9	2 555,1	5 205,1	3 577,1	2 051,2	16 394,4	22 660,1	516,9	17 121,7	17 638,1	2 725,9	1 266,0
Juni	173 836,5	2 419,3	5 827,4	3 769,5	2 213,2	18 844,7	25 043,3	440,2	19 296,0	18 358,2	2 922,8	1 617,8
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 D	41 780,7	116,7	285,2	1 124,7	630,0	7 020,8	8 575,8	340,8	5 278,1	6 606,5	812,3	423,5
1993 Febr.	39 943,7	122,9	251,1	1 060,0	584,1	6 279,0	8 228,3	350,6	4 844,3	6 634,0	893,5	628,4
März	47 305,1	119,8	307,5	1 232,6	778,2	7 670,8	10 224,8	730,9	5 988,1	7 518,4	912,0	552,1
April	40 958,3	131,0	296,5	1 097,7	596,3	6 717,2	8 611,6	357,9	4 975,5	6 850,6	779,0	239,3
Mai	39 606,6	123,7	283,0	1 045,2	652,7	6 852,4	8 367,0	220,1	4 958,0	6 408,5	754,7	162,9
Juni	44 331,9	121,7	316,1	1 229,4	729,5	7 658,0	9 004,2	315,7	5 552,9	6 955,2	835,2	265,4
Juli	38 667,6	91,2	292,5	1 169,4	576,8	6 418,5	7 208,9	217,6	5 079,9	6 412,8	789,3	573,8
Aug.	37 118,0	93,1	249,3	1 104,4	595,4	6 550,8	6 647,1	280,9	4 802,7	5 950,8	707,4	647,5
Sept.	45 761,4	119,2	306,7	1 267,3	780,2	7 728,8	9 360,2	272,1	6 169,6	6 644,4	887,6	571,8
Okt.	42 684,1	114,5	302,5	1 211,1	592,6	6 703,5	9 598,5	412,7	5 052,7	6 553,6	820,3	299,4
Nov.	43 880,6	119,0	289,5	1 158,1	591,3	7 298,8	9 632,4	211,3	5 513,6	6 652,0	799,6	255,6
Dez.	46 245,4	130,2	292,7	1 036,6	579,5	9 512,5	9 225,1	486,0	6 025,5	6 421,8	754,2	302,8
1994 ³⁾ Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3
April	43 133,6	152,4	298,0	1 225,2	672,3	6 823,6	9 216,6	833,6	5 236,6	6 955,9	791,5	265,7
Mai	43 906,0	136,7	308,3	1 252,7	659,2	7 083,7	9 483,8	176,5	5 632,4	7 240,2	795,7	195,1
Juni	48 871,4	143,9	337,0	1 310,2	729,9	8 329,6	10 767,1	169,9	6 599,7	7 458,6	867,2	320,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO), Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Früheres Bundesgebiet

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Bekler-dungs-	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1991	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	146,7
1993	D	6 805,4	144,8	156,8	144,9	65,7	959,5	800,9	30,4	944,6	557,2	168,7	127,4
1993	Febr.	6 976,2	148,2	151,8	152,6	67,4	994,3	828,3	31,0	971,2	565,7	176,9	134,3
	März	6 947,0	147,6	154,8	152,1	67,1	987,4	822,4	30,7	967,0	564,9	175,0	132,6
	April	6 883,3	146,5	156,8	150,1	66,4	974,2	812,9	30,4	958,6	561,1	172,8	129,6
	Mai	6 844,8	146,0	157,4	148,5	66,1	969,2	807,1	30,3	953,5	559,4	170,9	128,1
	Juni	6 821,9	145,4	158,5	147,5	66,0	962,4	802,9	30,2	948,1	558,3	169,6	127,4
	Juli	6 781,6	144,5	159,6	143,6	66,0	951,8	795,6	29,9	939,3	555,6	167,5	126,2
	Aug.	6 768,0	144,0	160,0	141,7	65,7	949,5	790,8	30,4	938,4	555,7	165,6	125,3
	Sept.	6 740,9	143,6	159,6	141,3	65,1	945,8	789,8	30,3	933,0	554,6	164,2	124,0
	Okt.	6 672,1	142,2	158,5	137,3	64,0	933,9	782,7	30,2	922,2	549,7	162,3	122,4
	Nov.	6 635,3	141,4	157,9	135,9	63,5	926,8	776,5	30,1	917,9	548,0	161,6	121,9
	Dez.	6 577,5	140,4	154,6	134,6	63,0	917,4	769,3	29,9	909,1	546,0	160,3	121,6
1994 ³⁾	Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
	Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
	März	6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9
	April	6 380,7	137,9	154,4	128,2	60,7	882,4	747,8	28,9	878,7	533,0	152,9	116,7
	Mai	6 367,7	137,5	155,7	127,4	60,7	880,1	746,3	28,8	876,6	531,4	152,1	114,4
	Juni	6 365,2	137,1	156,7	127,0	61,1	878,3	744,9	28,8	873,1	531,5	151,1	113,2
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1991	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993	D	151 831,8	2 323,4	3 708,8	2 670,0	1 849,4	16 290,8	19 890,2	568,8	17 495,0	16 181,0	2 948,7	2 165,9
1994	Febr.	141 766,9	2 396,0	2 439,9	2 859,0	1 784,5	14 711,1	19 071,5	574,3	15 854,2	15 608,5	3 056,5	2 893,7
	März	168 187,9	2 529,1	3 604,2	3 413,1	2 126,5	17 940,1	24 300,1	876,9	19 291,5	18 062,5	3 432,5	2 739,4
	April	151 284,3	2 482,5	3 988,4	3 023,1	1 797,0	15 984,6	20 893,0	558,3	18 195,3	16 511,2	2 926,1	1 661,7
	Mai	143 356,8	2 105,2	3 987,4	2 881,4	1 811,5	15 692,8	19 642,2	385,8	15 417,9	15 571,8	2 677,7	1 286,8
	Juni	158 553,7	2 085,3	4 547,8	3 223,5	2 026,2	17 804,7	21 055,9	407,5	17 990,6	16 933,9	2 923,5	1 587,7
	Juli	143 998,8	1 936,7	4 255,9	2 958,8	1 747,8	15 059,0	16 974,7	645,9	16 294,1	15 904,5	2 738,6	2 535,7
	Aug.	141 260,1	1 949,5	4 044,3	2 797,5	1 757,3	15 130,4	15 993,9	566,5	16 161,0	15 201,2	2 626,6	2 888,3
	Sept.	165 134,3	2 200,7	4 501,5	3 236,3	2 098,8	17 559,0	21 105,4	634,8	20 792,8	16 743,8	3 375,6	2 808,3
	Okt.	155 461,4	2 367,8	4 374,8	3 040,9	1 834,5	15 789,0	21 101,8	497,3	17 387,5	16 310,0	3 175,4	1 893,8
	Nov.	157 220,7	2 522,0	3 714,4	3 044,0	1 818,8	16 498,1	20 957,1	269,6	18 427,3	16 345,3	3 017,1	1 718,6
	Dez.	161 951,5	2 904,1	2 847,3	2 540,3	1 563,0	20 804,6	21 896,2	1 069,4	20 078,1	15 235,7	2 466,6	1 590,0
1994 ³⁾	Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
	Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 783,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
	März	168 268,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5
	April	148 617,4	2 317,1	3 953,3	3 236,9	1 862,8	15 223,5	21 537,5	948,2	16 175,7	16 563,2	2 648,0	1 504,7
	Mai	151 931,0	2 155,7	4 358,1	3 363,4	1 944,0	15 582,0	21 784,3	373,7	16 278,3	17 079,9	2 588,2	1 224,2
	Juni	163 606,4	1 984,1	4 805,3	3 532,9	2 084,3	17 896,0	24 011,6	229,0	18 386,9	17 749,1	2 771,9	1 563,4
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1991	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,7	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993	D	40 782,7	94,5	276,3	1 074,3	616,1	6 770,2	8 505,1	.	5 197,5	6 480,3	797,1	420,0
1993	Febr.	39 174,4	104,6	248,4	1 013,0	572,5	6 107,7	8 164,8	.	4 783,6	6 493,1	878,1	625,7
	März	46 231,1	95,7	303,9	1 172,3	761,3	7 424,9	10 125,5	.	5 901,1	7 348,5	889,4	549,3
	April	40 177,5	109,3	293,1	1 054,0	580,5	6 544,4	8 537,0	.	4 896,0	6 723,8	764,8	236,6
	Mai	38 815,4	105,6	280,1	1 023,7	639,8	6 696,0	8 340,0	.	4 886,5	6 294,9	735,6	161,1
	Juni	42 960,3	92,7	308,3	1 175,5	715,4	7 341,9	8 926,4	.	5 469,4	6 831,4	818,3	262,8
	Juli	37 867,9	75,2	285,5	1 105,8	565,1	6 189,5	7 175,6	.	5 018,3	6 300,2	777,7	568,9
	Aug.	36 262,2	74,6	241,9	1 049,9	582,9	6 325,7	6 578,2	.	4 726,5	5 850,2	696,2	642,4
	Sept.	44 608,6	95,0	298,9	1 202,1	764,7	7 370,9	9 265,9	.	6 079,1	6 513,2	871,5	564,9
	Okt.	41 515,3	85,4	296,0	1 158,9	575,4	6 373,9	9 514,0	.	4 964,8	6 428,5	804,2	296,4
	Nov.	42 662,5	93,8	280,4	1 108,3	577,0	7 006,3	9 547,6	.	5 420,1	6 521,7	781,1	253,1
	Dez.	44 948,6	104,4	248,2	994,0	567,2	9 127,7	9 138,7	.	5 901,3	6 294,2	738,2	298,5
1994 ³⁾	Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
	Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
	März	48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9
	April	42 144,8	121,1	292,9	1 166,5	651,2	6 619,0	9 191,3	681,7	5 160,0	6 816,4	769,7	263,4
	Mai	42 861,9	105,0	302,3	1 200,8	643,0	6 843,5	9 402,0	65,8	5 551,8	7 129,5	774,6	192,6
	Juni	47 723,6	102,7	330,4	1 255,9	707,5	8 079,4	10 673,3	105,7	6 496,8	7 332,4	842,6	316,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E. „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit anwandrfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende 1 000													
1991	D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992	D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993	D	736,1	51,3	34,6	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,9	51,5	19,1	11,6
1993	Febr.	768,1	60,5	31,3	15,4	5,2	116,0	38,7	14,4	77,4	57,2	20,9	12,2
	März	759,4	58,8	31,6	15,0	5,1	114,1	38,5	14,3	75,8	56,3	20,5	12,1
	April	754,9	57,9	32,9	14,8	5,0	111,8	38,7	14,2	75,6	55,3	19,8	12,0
	Mai	746,3	52,7	33,4	14,2	5,0	111,0	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
	Juni	743,8	51,3	35,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,3	53,8	19,2	11,7
	Juli	730,9	47,9	36,4	13,7	5,0	106,4	38,1	13,7	76,1	51,5	18,8	11,4
	Aug.	726,3	46,6	36,5	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,9	50,4	18,5	11,3
	Sept.	719,3	45,6	36,9	13,4	5,0	103,9	38,2	13,6	75,2	47,9	18,1	11,4
	Okt.	708,1	45,0	36,9	13,0	4,8	98,7	38,2	13,5	74,8	45,4	17,7	11,2
	Nov.	704,3	44,4	36,4	12,9	4,8	98,8	37,9	13,4	74,8	44,1	17,8	11,1
	Dez.	695,3	43,1	35,9	12,5	4,8	96,8	37,6	13,1	75,2	43,4	18,0	11,0
1994 ³⁾	Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
	Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
	März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
	April	674,9	37,2	37,3	10,1	4,6	88,3	38,6	12,6	75,3	39,6	17,2	11,1
	Mai	674,4	37,8	37,4	10,0	4,6	88,5	38,2	12,5	75,3	39,3	17,2	11,0
	Juni	672,1	36,9	37,7	9,9	4,6	87,5	36,2	12,1	75,4	39,1	17,0	11,0
Umsatz insgesamt¹⁾ Mill. DM													
1991	D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992	D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993	D	8 176,1	490,0	568,3	209,9	119,4	816,0	617,0	148,4	719,7	548,7	119,7	54,2
1993	Febr.	6 836,1	565,5	290,9	192,9	128,0	603,1	517,9	28,5	591,8	524,5	109,2	47,7
	März	8 371,9	522,0	475,8	237,6	124,8	825,9	682,3	153,9	703,4	620,2	130,7	60,2
	April	7 853,3	526,6	553,5	219,5	110,4	694,5	632,8	203,5	639,1	566,4	112,9	51,8
	Mai	7 207,7	432,0	550,1	105,0	100,3	638,7	505,9	31,2	627,4	513,2	111,5	43,9
	Juni	9 082,0	482,4	672,6	226,6	110,3	928,3	649,4	343,9	726,5	560,0	122,6	46,9
	Juli	7 934,6	454,9	663,1	225,9	126,7	851,3	545,8	136,6	657,8	531,1	106,2	60,1
	Aug.	7 732,8	397,4	676,6	201,7	109,6	753,1	545,1	56,0	675,7	483,2	101,1	57,2
	Sept.	9 087,4	404,9	739,0	243,0	128,7	958,3	716,5	152,4	894,8	578,2	142,6	72,1
	Okt.	8 821,7	480,4	733,6	248,0	136,7	914,7	734,1	144,5	711,2	543,0	137,4	59,3
	Nov.	9 172,7	486,4	627,4	232,4	126,4	924,9	717,3	212,1	803,7	590,9	141,2	54,9
	Dez.	9 560,0	526,9	571,5	175,9	104,7	1 169,2	737,1	225,0	1 061,7	586,2	118,1	56,1
1994 ³⁾	Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
	Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
	März	9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
	April	8 850,7	384,7	757,5	224,4	99,4	783,6	852,4	185,0	755,7	583,3	144,1	46,0
	Mai	9 222,8	399,3	847,0	213,7	107,2	812,4	875,8	143,2	843,4	558,2	137,7	41,9
	Juni	10 230,1	435,2	1 022,0	236,6	128,9	948,7	1 031,6	211,3	909,1	609,2	151,0	54,4
darunter Auslandsumsatz²⁾ Mill. DM													
1991	D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992	D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993	D	998,0	22,1	8,9	50,4	13,9	250,6	70,7	.	80,5	126,1	15,8	3,5
1993	Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,3	63,5	.	60,6	140,9	15,4	2,7
	März	1 074,0	24,1	3,6	60,4	16,9	245,9	99,3	.	87,0	169,9	22,6	2,7
	April	780,8	21,7	3,4	43,7	15,8	172,9	74,7	.	79,4	126,8	14,3	2,7
	Mai	791,2	18,1	2,9	21,5	12,9	156,4	27,1	.	71,4	113,6	19,1	1,9
	Juni	1 371,7	29,0	7,8	53,9	14,1	316,1	77,8	.	83,6	123,8	16,9	2,5
	Juli	799,7	16,0	7,1	63,5	11,7	229,0	33,3	.	61,6	112,7	11,6	4,9
	Aug.	855,8	18,4	7,4	54,5	12,5	225,1	68,9	.	76,2	100,5	11,2	5,1
	Sept.	1 152,8	24,2	7,9	65,2	15,6	357,9	94,2	.	90,5	131,2	16,1	6,9
	Okt.	1 168,8	29,1	6,5	52,1	17,2	329,6	84,5	.	87,9	125,1	16,0	3,0
	Nov.	1 218,1	25,2	9,1	49,9	14,3	292,5	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,4
	Dez.	1 296,7	25,8	44,5	42,7	12,3	384,8	86,4	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾	Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
	Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
	März	1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3
	April	988,8	31,3	5,1	58,8	21,2	204,6	25,3	151,9	76,6	139,6	21,8	2,3
	Mai	1 044,1	31,7	6,0	51,9	16,2	240,2	81,8	110,7	80,6	110,6	21,1	2,5
	Juni	1 147,8	41,2	6,7	54,3	22,3	250,2	93,8	64,2	102,9	126,2	24,5	4,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRD). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1993 ³⁾ Febr.	89,4	87,4	...	74,4	75,0	84,1	75,0	82,6	94,4	86,9	78,9	88,0
März	101,0	99,7	...	114,4	83,3	90,2	84,3	89,6	104,0	101,9	92,2	114,7
April	87,9	90,8	...	120,7	75,8	85,5	80,5	81,5	93,8	96,0	75,4	92,4
Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994 Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
März	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
April	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6
Mai	92,9	100,4	...	141,0	93,8	97,3	87,0	94,2	99,4	104,5	87,7	99,6
Juni	101,5	106,8	...	155,5	100,7	102,3	94,3	98,6	104,7	111,8	97,4	103,2

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1993 ³⁾ Febr.	86,7	89,5	92,6	85,1	75,2	...	30,4	...	97,7	93,5	99,4	85,9
März	96,7	98,5	108,3	93,9	87,6	...	129,6	...	105,9	105,5	110,4	99,4
April	84,7	89,3	102,9	85,0	78,5	...	77,7	...	87,1	89,8	100,0	72,0
Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	...	81,7	89,4	95,9	69,7
Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994 Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	63,5	...	94,6	84,7	95,4	67,5
Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	96,5	80,1
März	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	...	108,4	110,0	113,0	114,9
April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	...	86,9	89,7	101,7	81,3
Mai	90,5	103,3	94,6	93,3	90,3	89,5	66,6	...	87,3	94,4	102,2	88,8
Juni	101,8	111,6	116,8	107,2	99,6	98,5	105,5	...	99,0	103,1	108,3	93,7

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoffs- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1993 ³⁾ Febr.	100,7	111,7	94,0	109,4	93,7	92,9	100,4	...	91,5	97,3	89,3	135,0
März	116,7	119,6	101,0	119,2	107,1	105,5	113,2	...	135,8	161,7	113,0	161,5
April	94,0	95,6	94,1	103,1	91,9	99,1	104,4	...	125,0	149,8	81,5	64,9
Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	...	81,7	87,9	75,0	42,1
Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	85,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994 Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7
März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	104,7	150,9
April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	79,7	65,1
Mai	90,3	93,4	97,6	98,3	92,3	96,4	111,6	59,6	75,0	78,9	74,6	44,6
Juni	92,8	98,6	102,3	102,8	95,8	99,0	117,9	72,6	62,4	59,6	74,7	39,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- geßerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung
1991	132,4	110,6	.	145,1	88,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9	.	156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3	.	154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 ³⁾ April	115,8	102,3	.	164,8	72,8	109,1	87,4	91,7	104,8	134,3	95,4	107,0
Mai	113,5	98,7	.	169,5	67,4	101,6	77,7	84,9	101,7	121,8	90,0	105,2
Juni	121,3	108,6	.	186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
Juli	116,3	100,9	.	186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
Aug.	109,8	94,1	.	169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4	.	185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3	.	176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3	.	149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3	.	114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994	116,3	102,3	.	104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5	.	107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8	.	161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
April	121,2	107,4	.	164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8
Mai	122,3	112,7	.	182,3	92,0	122,2	93,1	105,2	111,4	144,4	109,8	115,4
Juni	132,9	119,2	.	197,1	97,0	127,9	100,4	109,7	117,2	154,2	122,6	118,9
Juli	120,9	106,8	.	186,1	81,7	121,1	83,6	102,8	106,1	128,8	105,9	103,4

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 ³⁾ April	118,5	118,2	154,9	117,9	114,4	109,4	25,2	94,9	123,5	112,8	148,2	77,9
Mai	119,9	113,7	216,7	114,3	113,8	110,4	198,0	85,7	116,0	112,7	142,1	75,8
Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	152,2	92,6
Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	121,3	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1
Mai	127,2	136,1	139,8	130,5	131,5	128,2	43,5	98,0	123,3	118,4	150,6	95,7
Juni	142,3	147,7	171,9	149,6	143,9	140,0	53,2	98,0	139,6	129,0	158,9	102,0
Juli	129,2	129,8	146,0	128,9	132,9	130,1	144,0	120,2	126,6	117,2	143,2	88,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Paperver- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- ver- arbeitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 ³⁾ April	129,8	113,4	130,5	158,7	130,7	145,6	161,6	65,3	146,0	164,3	92,5	85,9
Mar	117,8	105,7	117,5	141,3	125,7	140,2	155,5	61,8	95,0	95,7	85,3	55,3
Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	86,7	59,5
Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	76,8	163,0	185,6	117,3	201,7
April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2
Mai	122,9	109,7	130,9	150,2	130,5	141,2	169,4	60,4	85,5	84,1	83,1	58,7
Juni	126,2	115,3	137,4	157,1	135,5	144,8	178,9	73,6	70,7	63,7	83,5	51,5
Juli	118,1	101,3	132,3	128,9	126,3	136,6	162,4	51,9	75,2	73,4	68,6	92,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1993 ³⁾ Febr.	72,8	54,3	...	72,9	48,5	78,3	61,9	51,4	50,7	50,0	45,8	41,5
März	86,9	66,9	...	133,2	52,6	68,6	49,5	46,4	62,5	62,1	51,7	52,5
April	79,1	60,2	...	130,1	40,5	62,0	48,6	39,8	57,1	61,4	37,7	49,3
Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0
Mai	85,9	71,0	...	205,1	34,5	87,2	65,3	57,4	55,5	89,3	60,9	52,5
Juni	102,7	83,2	...	246,0	51,3	96,7	75,1	66,3	60,8	100,7	58,6	63,6

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1993 ³⁾ Febr.	87,5	348,4	137,3	90,9	125,7	...	20,9	...	82,3	68,0	144,8	32,8
März	103,6	407,9	134,6	79,5	180,4	...	318,1	...	65,4	78,5	171,6	43,0
April	95,6	393,5	152,0	80,3	174,7	...	169,5	...	60,8	91,8	143,3	30,5
Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6
Mai	93,6	507,4	156,0	76,3	200,6	190,6	14,3	...	67,7	100,2	171,2	43,3
Juni	118,6	499,8	197,9	90,7	285,9	288,9	116,6	...	78,8	117,5	206,6	27,9

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1993 ³⁾ Febr.	74,0	97,2	55,3	83,5	99,5	142,2	179,6	...	17,7	16,7	43,4	38,8
März	86,0	120,5	64,9	96,0	109,6	136,5	235,6	...	22,0	21,3	48,5	59,0
April	76,3	75,8	55,5	82,7	100,0	153,3	218,8	...	21,2	21,9	38,6	42,3
Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,8	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4
Mai	98,4	83,4	92,4	88,2	121,7	157,4	364,7	11,4	26,6	25,9	54,4	33,6
Juni	102,9	91,4	94,7	93,4	128,4	169,8	393,0	13,5	25,3	18,7	50,8	35,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau – 5) Einschl. H. v. Uhren

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8
1993	Mai	89,4	86,8	89,6	91,0	82,0	86,4	63,7	86,9	95,0	82,0	86,5	94,1
	Juni	97,4	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,8	94,9	103,7
	Juli	88,3	85,1	85,5	88,3	70,8	85,0	61,1	85,6	98,2	77,5	84,6	100,0
	Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5
	Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6
	Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2
	Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9
	Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6
1994	Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7
	Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1
	März	104,7	102,5	113,1	110,2	128,1	101,5	68,5	102,4	109,3	97,7	103,2	108,9
	April	93,9	91,4	101,5	98,7	116,3	90,4	60,9	91,2	101,9	86,2	88,4	94,7
	Mai	95,7	92,8	94,3	93,8	96,8	92,7	60,2	93,5	106,4	87,3	89,5	100,6
	Juni	102,5	99,2	90,4	91,5	84,5	100,0	61,1	101,1	109,8	97,3	95,7	106,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1
1993	Mai	90,6	87,7	89,8	91,2	82,2	87,5	64,3	88,2	95,8	83,3	87,9	95,7
	Juni	94,2	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,4	91,4	99,6
	Juli	88,8	85,5	85,7	88,5	71,0	85,5	61,2	86,1	98,5	77,9	85,1	100,6
	Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4
	Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7
	Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1
	Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9
	Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2
1994	Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4
	Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0
	März	101,2	99,3	112,0	109,2	127,0	98,0	66,9	98,9	107,0	93,9	99,3	104,4
	April	95,8	93,2	102,3	99,5	117,2	92,3	61,9	93,1	103,2	88,3	90,5	97,1
	Mai	94,9	92,0	94,1	93,6	96,5	91,8	59,7	92,7	105,8	86,4	88,6	99,5
	Juni	99,2	96,1	89,7	90,8	83,8	96,7	59,7	97,7	107,5	93,7	92,2	102,5
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Zieh- ereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1
1993	Mai	118,8	121,0	78,7	50,4	66,4	110,1	109,8	81,2	89,6	70,2	69,0	85,9
	Juni	132,7	134,5	76,2	52,5	68,3	112,3	121,9	92,4	95,5	78,8	79,4	96,2
	Juli	124,7	124,3	76,6	47,7	69,8	119,3	117,1	84,5	91,8	58,9	57,7	87,0
	Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	84,8
	Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4
	Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2
	Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	91,3
	Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	69,1
1994	Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4
	Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0
	März	136,4	119,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,0	90,0	88,2	108,1
	April	127,2	115,3	68,9	48,6	83,9	112,8	115,2	93,8	93,5	77,0	75,5	93,1
	Mai	132,7	123,5	71,5	46,5	71,5	121,8	124,9	97,5	96,3	79,4	78,6	97,1
	Juni	143,8	134,6	73,3	47,6	65,2	119,4	135,6	99,1	101,7	86,0	85,0	103,6
arbeitstäglich bereinigt													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9
1993	Mai	121,0	123,6	79,5	50,9	67,0	110,1	111,3	81,8	91,3	71,6	70,5	87,6
	Juni	127,0	127,8	74,4	51,3	66,8	112,3	117,9	90,5	91,4	75,1	75,5	91,7
	Juli	125,5	125,3	76,9	47,8	70,0	119,3	117,7	84,7	92,4	59,4	58,2	87,6
	Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	84,7
	Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2
	Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7
	Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1
	Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	64,3
1994	Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3
	Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9
	März	130,4	113,7	77,4	48,6	108,6	113,1	113,8	102,4	102,3	85,6	83,8	102,8
	April	130,7	119,0	70,0	49,4	85,2	112,8	117,8	95,0	96,0	79,3	77,9	96,0
	Mai	131,1	121,8	71,0	46,1	71,0	121,8	123,8	97,0	95,1	78,4	77,5	95,8
	Juni	137,7	127,9	71,6	46,5	63,7	119,4	131,1	97,1	97,4	81,9	80,8	98,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- ma- schinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen	
kalendermonatlich														
1991	101,9	101,1	97,8	103,5	101,2	90,4	104,4	73,1	100,0	97,8	98,5	102,7	103,0	
1992	101,1	100,8	95,9	103,0	106,4	83,7	106,6	63,4	95,5	97,5	97,6	103,4	76,1	
1993	97,6	100,6	85,1	88,1	100,3	74,4	87,9	63,3	87,6	91,5	87,6	94,8	69,3	
1993	Mai	93,8	96,6	81,3	84,2	89,0	73,4	87,8	49,5	87,6	85,1	83,7	90,3	
	Juni	102,8	104,1	91,8	93,6	104,2	83,1	92,1	66,3	90,1	95,4	93,7	99,9	
	Juli	81,9	101,8	75,5	82,8	98,0	68,4	74,3	50,8	79,4	84,4	81,7	87,9	
	Aug.	91,5	99,8	71,2	82,9	100,6	64,2	70,0	60,9	80,3	82,7	78,0	84,9	
	Sept.	112,4	103,5	91,9	93,8	116,9	81,1	95,9	68,6	88,1	99,1	93,0	103,8	
	Okt.	111,5	108,3	92,6	91,8	105,5	74,4	95,5	71,3	87,5	96,7	90,2	101,4	
	Nov.	106,0	107,7	91,3	90,3	107,7	74,4	96,0	68,9	86,8	98,1	91,1	100,8	
	Dez.	85,2	90,6	71,7	72,8	121,6	91,8	86,4	55,8	78,0	95,7	89,6	86,1	
1994	Jan.	95,3	108,1	81,0	88,7	82,4	55,3	77,1	62,8	82,0	81,5	79,7	88,3	
	Febr.	99,2	103,6	88,5	89,8	77,5	70,6	89,1	58,8	84,1	87,6	85,8	91,2	
	März	115,7	115,7	100,2	105,5	92,9	80,1	110,3	71,2	93,3	105,0	101,8	106,8	
	April	105,5	103,0	86,0	94,3	88,4	71,9	97,3	62,1	85,9	91,4	84,7	94,5	
	Mai	109,3	109,1	84,1	95,6	94,2	72,6	97,2	57,7	85,6	92,4	87,8	95,2	
	Juni	116,1	115,2	90,9	102,0	101,7	84,7	108,8	65,8	87,9	102,1	93,3	102,4	
arbeitstäglich bereinigt														
1991	102,3	101,3	98,3	103,9	101,5	90,7	104,8	73,3	100,4	98,1	98,8	103,2	103,4	
1992	100,7	100,6	95,5	102,6	106,0	83,3	106,1	63,2	95,1	97,0	97,2	102,9	75,7	
1993	97,1	100,4	84,7	87,7	99,9	73,9	87,4	63,0	87,2	91,0	87,1	94,2	68,8	
1993	Mai	95,2	97,3	82,8	85,6	90,0	74,6	89,2	50,2	89,0	86,4	85,0	92,0	
	Juni	99,0	102,4	87,8	89,9	101,5	79,9	88,5	64,2	86,7	91,9	90,2	95,5	
	Juli	82,4	102,1	76,0	83,3	98,4	68,8	74,8	51,1	79,9	84,8	82,2	88,5	
	Aug.	91,4	99,7	71,1	82,8	100,5	64,1	69,9	60,8	80,2	82,6	77,9	84,8	
	Sept.	110,4	102,7	90,0	92,1	115,6	79,7	94,2	67,6	86,6	97,4	91,4	101,7	
	Okt.	115,4	110,0	96,6	95,3	108,1	77,1	99,0	73,5	90,7	100,1	93,4	105,8	
	Nov.	104,9	107,2	90,2	89,3	107,0	73,7	95,0	68,3	85,9	97,1	90,2	99,5	
	Dez.	80,6	88,3	67,1	68,6	117,0	86,7	81,4	53,2	73,7	90,6	84,7	80,5	
1994	Jan.	97,0	108,9	82,7	90,3	83,4	56,3	78,4	63,7	83,4	82,8	81,1	90,1	
	Febr.	100,0	104,0	89,3	90,7	77,9	71,2	89,9	59,2	84,8	88,3	86,5	92,1	
	März	111,3	113,6	95,6	101,2	90,5	77,0	106,0	68,9	89,7	101,1	97,9	102,0	
	April	108,0	104,0	88,4	96,7	89,8	73,7	99,7	63,3	88,0	93,6	86,8	97,2	
	Mai	108,2	108,6	83,1	94,6	93,6	71,9	96,2	57,2	84,7	91,4	86,9	94,1	
	Juni	111,9	113,3	86,9	98,0	99,1	81,5	104,5	63,7	84,6	98,4	89,8	97,9	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe														
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe	
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung
kalendermonatlich														
1991	87,0	91,4	101,8	104,9	99,5	100,8	106,4	77,6	80,4	78,2	94,8	91,4	98,4	105,6
1992	82,5	84,2	103,0	105,5	98,0	100,4	108,8	68,4	68,8	66,3	86,9	80,1	99,0	101,0
1993	79,1	78,8	98,9	103,7	94,1	96,4	104,7	54,6	60,2	56,8	77,0	71,9	99,1	97,1
1993	Mai	70,1	79,6	96,2	95,6	84,3	90,9	102,4	54,4	54,7	50,6	74,1	57,6	88,4
	Juni	78,2	84,8	102,7	104,6	96,6	98,4	110,7	53,7	61,4	56,9	81,7	67,5	105,1
	Juli	75,0	69,9	96,8	81,8	90,8	92,6	100,8	44,1	50,6	44,3	64,1	73,8	96,8
	Aug.	76,7	64,9	95,6	86,9	93,5	90,6	97,2	42,0	59,8	61,5	63,6	73,1	97,9
	Sept.	94,8	80,8	106,5	118,6	99,8	100,0	113,3	59,6	71,3	68,4	86,1	82,0	103,5
	Okt.	96,5	82,0	109,0	116,0	99,3	101,1	112,5	59,9	60,4	54,6	83,5	64,4	99,8
	Nov.	94,1	79,1	110,1	116,7	97,8	101,4	111,3	52,2	61,3	55,3	80,2	66,1	102,3
	Dez.	79,3	66,8	90,1	103,0	88,0	104,8	91,4	54,7	50,4	47,0	65,2	61,6	103,7
1994	Jan.	64,4	73,3	95,3	94,1	92,2	90,5	98,4	49,0	57,4	57,6	75,1	74,9	94,6
	Febr.	64,1	72,8	95,8	100,9	87,5	86,2	102,0	49,7	57,4	55,9	75,4	76,5	90,6
	März	80,0	82,3	111,7	121,4	103,9	100,6	121,1	61,8	66,1	63,3	85,5	80,8	106,4
	April	71,9	72,0	100,7	101,6	86,0	89,9	108,9	51,8	51,8	49,1	73,6	52,2	94,7
	Mai	74,2	71,5	103,5	101,8	88,0	89,8	112,7	58,9	51,8	48,2	74,1	48,7	100,6
	Juni	76,5	75,1	109,6	105,7	94,1	96,6	119,7	59,2	57,1	53,0	79,9	60,0	103,5
arbeitstäglich bereinigt														
1991	87,4	91,7	102,0	105,4	99,8	101,1	106,8	77,9	80,7	78,5	95,2	91,8	98,6	106,1
1992	82,2	84,0	102,8	104,9	97,6	100,1	108,3	68,0	68,5	66,0	86,4	79,7	98,6	100,4
1993	78,7	78,5	98,6	103,1	93,6	96,0	104,2	54,2	59,9	56,5	76,6	71,6	98,7	96,6
1993	Mai	71,1	80,5	97,1	97,2	85,7	91,9	104,1	55,6	51,5	75,7	58,5	98,0	90,4
	Juni	75,4	82,4	100,4	100,3	92,9	95,9	106,4	51,1	58,9	54,6	77,8	64,9	101,6
	Juli	75,4	70,2	97,2	82,3	91,3	93,0	101,4	44,4	50,9	44,6	64,6	74,2	97,3
	Aug.	76,6	64,8	95,5	86,8	93,4	90,5	97,1	41,9	59,7	61,5	63,6	73,0	97,8
	Sept.	93,2	79,7	105,4	116,4	98,0	98,8	111,3	58,3	69,9	67,1	84,1	80,6	101,9
	Okt.	99,8	84,2	111,5	120,5	103,0	103,5	116,8	62,8	62,8	56,7	87,5	66,8	103,0
	Nov.	93,1	78,5	109,4	115,4	96,8	100,7	110,1	51,5	60,7	54,7	79,1	65,4	101,3
	Dez.	75,1	64,0	87,1	96,9	83,1	100,9	86,1	50,8	47,4	44,2	60,6	58,2	98,5
1994	Jan.	65,5	74,3	96,3	95,9	93,8	91,6	100,2	50,2	58,5	58,7	76,8	76,3	96,1
	Febr.	64,6	73,2	96,2	101,8	88,2	86,7	102,9	50,3	57,9	56,4	76,2	77,1	91,3
	März	77,1	79,9	109,1	116,3	99,8	98,0	116,2	58,7	63,4	60,7	81,3	77,0	102,7
	April	73,6	73,3	102,2	104,2	88,0	91,3	111,6	53,4	53,1	50,4	75,9	53,4	96,7
	Mai	73,5	70,9	102,9	100,7	87,1	89,2	111,5	58,1	51,2	47,6	73,1	48,1	99,6
	Juni	73,8	72,9	107,1	101,4	90,5	94,1	115,0	56,4	54,9	50,9	76,1	57,7	100,0

1) Einschl. Spielwaren, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriks.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe								
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe	
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe		
kalendermonatlich														
1991	120,6	120,2	114,6	113,7	119,0	120,6	82,4	121,9	112,0	125,7	123,0	129,1	127,3	
1992	119,9	118,8	116,2	114,9	121,6	119,0	79,6	120,3	113,7	122,5	120,3	127,9	136,4	
1993	111,6	110,1	114,3	112,4	122,2	109,8	71,1	111,2	109,9	108,4	113,3	125,7	133,2	
1993	Mai	107,3	105,1	99,6	101,7	90,4	105,5	67,3	106,8	107,2	104,6	108,4	117,6	141,2
	Juni	116,7	114,1	97,9	100,6	86,0	115,3	66,5	117,0	115,9	115,3	116,6	128,9	155,9
	Juli	105,2	102,7	94,2	97,9	77,7	103,3	64,9	104,6	110,0	98,0	104,1	124,2	142,9
	Aug.	103,1	100,6	94,4	96,7	84,1	101,0	65,0	102,3	107,5	94,6	104,1	124,1	141,5
	Sept.	119,7	117,1	104,0	105,2	98,8	118,0	67,5	119,8	115,7	118,1	123,9	133,6	160,6
	Okt.	118,3	116,0	117,2	112,3	138,7	115,9	71,8	117,4	115,7	113,4	120,9	137,6	153,6
	Nov.	117,4	116,4	131,7	125,2	160,1	115,3	70,8	116,8	113,4	113,7	119,8	137,2	132,6
	Dez.	111,2	111,9	134,5	125,9	172,5	110,3	73,8	111,5	100,9	116,1	105,1	127,3	100,6
1994	Jan.	102,1	102,2	133,6	125,5	168,9	100,0	73,4	100,9	107,0	92,5	106,6	117,4	100,2
	Febr.	105,2	106,1	122,4	115,3	153,6	104,9	70,0	106,0	107,0	103,6	107,4	113,8	92,3
	März	124,4	122,9	126,2	121,5	146,7	122,7	75,7	124,2	122,6	122,9	125,6	133,9	147,3
	April	111,0	109,2	113,7	109,5	131,9	108,9	65,2	110,4	113,8	108,0	107,5	117,4	138,1
	Mai	113,2	111,1	105,0	104,5	107,4	111,5	65,2	113,1	118,6	109,2	109,0	123,8	146,2
	Juni	121,4	119,1	100,6	102,3	93,0	120,5	65,0	122,4	122,7	122,2	116,2	131,5	157,1
arbeitstäglich bereinigt														
1991	121,0	120,6	114,8	113,8	119,2	121,0	82,6	122,3	112,2	126,1	123,4	129,5	127,8	
1992	119,4	118,3	115,8	114,6	121,1	118,5	79,3	119,8	113,3	121,9	119,8	127,4	135,7	
1993	111,0	109,7	114,2	112,4	122,1	109,3	70,9	110,6	109,6	107,7	112,8	125,1	132,4	
1993	Mai	108,8	106,5	99,8	101,9	90,6	107,0	67,9	108,3	108,2	106,2	108,0	119,5	144,0
	Juni	112,8	110,5	97,1	99,8	85,3	111,5	65,0	113,1	113,4	111,0	112,3	124,0	148,7
	Juli	105,7	103,2	94,4	98,1	77,9	103,9	65,2	110,4	109,6	98,6	104,7	124,9	143,9
	Aug.	103,0	100,5	94,3	96,6	84,0	100,9	64,9	102,2	107,4	94,5	104,0	123,9	141,3
	Sept.	117,9	115,4	103,6	104,8	98,4	116,2	66,8	117,9	114,5	116,0	121,8	131,3	157,2
	Okt.	122,0	119,5	118,1	113,2	139,8	119,6	73,4	121,2	118,1	117,5	125,2	142,3	160,5
	Nov.	116,3	115,4	131,4	124,9	159,7	114,2	70,4	115,7	112,7	112,5	118,6	135,9	130,9
	Dez.	106,1	106,9	133,2	124,6	170,7	105,0	71,4	106,1	97,9	109,7	99,5	120,7	93,9
1994	Jan.	103,6	103,7	134,4	126,3	169,9	101,5	74,1	102,4	108,1	94,2	108,4	119,5	102,3
	Febr.	106,0	106,8	123,0	115,9	154,4	105,7	70,3	106,9	107,7	104,5	108,3	114,8	93,2
	März	120,2	118,9	125,1	120,5	145,4	118,5	73,9	120,0	119,8	118,1	120,8	128,5	140,3
	April	113,3	111,4	114,6	110,4	133,0	111,2	66,3	112,7	115,4	110,5	110,0	120,3	142,1
	Mai	112,2	110,1	104,7	104,2	107,1	110,5	64,8	112,0	117,9	108,0	107,8	122,5	144,3
	Juni	117,5	115,4	99,8	101,5	92,3	116,5	63,5	118,3	120,0	117,6	112,0	126,4	149,9

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe								
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbwärterwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas									
kalendermonatlich														
1991	131,8	122,4	76,9	88,4	92,0	102,4	123,7	94,6	116,9	106,3	95,4	129,1	114,7	
1992	141,8	130,5	74,9	86,3	92,1	112,1	130,3	88,2	119,4	99,7	89,9	126,1	116,3	
1993	142,4	123,2	64,9	81,6	88,8	116,4	126,3	82,0	108,8	82,4	75,5	115,2	113,8	
1993	Mai	147,5	134,4	63,7	74,9	70,4	112,3	133,9	82,0	105,2	81,0	73,7	109,4	109,6
	Juni	163,2	147,9	61,3	76,2	73,2	116,2	147,6	87,9	112,5	88,8	83,5	123,1	119,1
	Juli	150,7	134,4	61,1	75,1	74,8	123,7	140,8	81,0	106,0	67,2	60,7	111,0	113,2
	Aug.	148,9	133,4	65,4	73,4	69,6	122,8	134,3	84,1	106,4	70,4	64,2	108,0	108,1
	Sept.	169,3	151,2	64,7	80,6	68,9	120,5	150,4	86,0	114,9	91,9	84,7	126,9	115,9
	Okt.	161,4	145,0	62,7	87,9	89,9	119,1	147,2	84,1	111,3	88,0	79,4	124,1	118,0
	Nov.	143,0	121,2	60,0	89,0	100,7	115,6	126,2	84,0	112,0	87,2	78,9	116,7	118,8
	Dez.	112,3	87,8	62,4	91,4	109,7	125,3	100,8	70,4	93,2	66,3	61,1	86,6	106,7
1994	Jan.	117,2	81,6	59,7	88,2	117,8	118,5	88,7	81,4	107,6	81,4	77,0	106,1	114,7
	Febr.	107,7	75,5	57,2	76,2	111,8	106,7	91,8	86,8	109,5	88,0	78,5	115,9	114,5
	März	163,4	129,7	62,6	83,0	117,9	117,7	137,1	98,4	129,1	103,1	93,5	137,7	126,3
	April	151,1	123,9	55,2	77,4	88,7	114,3	132,7	88,7	111,6	87,5	78,9	118,1	118,9
	Mai	158,4	132,9	57,4	80,0	76,2	123,8	144,3	92,5	114,9	90,7	83,2	123,5	121,8
	Juni	169,8	143,3	58,4	77,4	69,8	121,8	155,2	93,6	120,4	97,9	89,4	131,1	125,9
arbeitstäglich bereinigt														
1991	132,2	122,9	77,2	88,7	92,4	102,5	124,1	94,8	117,3	106,7	95,9	129,7	114,8	
1992	141,1	129,9	74,6	85,9	91,7	111,7	129,8	88,0	118,9	99,3	89,4	125,5	116,0	
1993	141,6	122,4	64,7	81,4	88,5	116,5	125,7	81,8	108,2	82,0	75,0	114,6	113,5	
1993	Mai	150,2	137,3	64,3	75,6	71,0	112,3	135,7	82,7	107,1	82,6	75,2	111,6	110,4
	Juni	156,2	140,5	59,8	74,4	71,5	116,2	142,7	86,0	107,7	84,7	79,4	117,2	116,9
	Juli	151,7	135,5	61,3	75,4	75,1	123,7	141,5	81,3	106,7	67,7	61,2	111,8	113,5
	Aug.	148,7	133,2	65,3	73,3	69,5	122,8	134,2	84,1	106,3	70,3	64,1	107,9	108,0
	Sept.	166,0	147,7	64,0	79,7	68,2	120,5	148,1	85,2	112,7	89,9	82,8	124,2	114,9
	Okt.	168,1	152,2	64,1	89,9	91,9	119,1	151,9	85,7	115,8	92,0	83,2	129,9	120,1
	Nov.	141,3	119,5	59,7	88,5	100,2	115,6	125,0	83,5	110,7	86,0	77,8	115,1	118,1
	Dez.	105,3	81,4	60,4	88,5	106,2	125,3	95,8	68,4	87,4	61,8	56,7	80,6	103,8
1994	Jan.	119,5	83,5	60,3	89,0	118,9	118,5	90,0	82,2	109,7	83,2	78,8	108,5	115,7
	Febr.	108,7	76,3	57,4	76,5	112,3	108,2	92,5	87,2	110,5	89,0	79,4	117,1	114,9
	März	156,2	123,0	61,2	81,0	115,2	117,7	132,5	96,4	123,5	98,1	88,8	131,0	123,9
	April	155,2	127,9	56,1	78,6	90,1	114,3	135,5	89,9	114,6	90,2	81,4	121,7	120,3
	Mai	156,5	131,1	57,0	79,4	75,7	123,8	143,0	91,9	113,6	89,6	82,1	121,9	121,2
	Juni	162,6	136,1	57,1	75,6	68,2	121,8	150,0	91,7	115,3	93,4	85,1	124,9	123,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- mas- chinen, Daten- verar- beitungs- geräten und -ein- richtungen		
kalendermonatlich															
1991	131,9	129,5	104,9	122,3	125,4	120,6	125,0	67,9	126,7	132,9	119,2	135,2	123,8		
1992	132,8	130,1	103,8	121,1	127,9	113,9	127,2	63,6	120,9	132,8	117,6	136,3	88,6		
1993	127,9	129,4	91,4	101,9	116,1	100,5	104,0	61,0	110,9	124,4	105,3	123,5	80,2		
1993	123,0	125,3	87,2	97,6	103,5	100,3	104,3	55,9	111,0	116,1	101,1	118,0	67,5		
Juni	134,6	134,2	98,5	108,5	124,3	112,5	108,8	60,8	114,2	129,3	112,8	129,4	82,6		
Juli	106,8	131,3	81,1	95,6	112,2	91,8	88,5	46,4	100,6	113,3	98,2	114,8	77,2		
Aug.	120,1	130,1	76,5	95,5	115,1	86,8	83,0	57,3	101,7	112,0	94,1	110,5	72,5		
Sept.	146,7	133,2	99,1	108,1	132,9	109,6	112,8	66,1	111,6	136,1	112,0	135,0	88,0		
Okt.	145,9	138,0	99,8	105,9	121,7	100,3	112,2	70,1	110,8	132,1	108,0	131,7	84,0		
Nov.	138,6	137,5	97,9	103,8	123,0	100,0	112,8	66,1	109,8	134,4	108,8	130,2	81,6		
Dez.	111,9	115,2	76,7	83,8	136,6	124,2	101,3	54,0	98,8	131,5	105,7	110,9	102,2		
1994	124,2	137,4	86,5	102,7	93,0	74,3	92,0	57,7	103,8	110,1	95,9	114,8	71,6		
Jan.	129,3	131,8	94,7	104,1	83,8	95,9	104,7	53,1	106,5	117,8	102,0	118,4	75,8		
Febr.	150,3	146,6	107,4	122,0	101,9	107,9	129,4	64,3	118,4	141,0	120,8	138,5	94,8		
März	137,1	131,0	91,9	109,1	98,1	96,8	113,8	58,9	108,9	122,7	100,7	121,6	71,5		
April	142,0	139,0	90,2	110,7	104,2	96,9	113,5	54,8	108,3	123,8	104,8	123,6	81,1		
Mai	150,3	146,7	96,6	117,5	113,6	114,3	126,6	62,0	111,3	136,7	110,6	132,9	91,1		
Juni															
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,4	129,7	105,4	122,8	125,8	121,1	125,5	68,1	127,1	133,4	119,7	135,7	124,3		
1992	132,2	129,9	103,3	120,6	127,5	113,4	126,6	63,4	120,4	132,2	117,1	135,7	88,1		
1993	127,3	129,2	90,9	101,4	115,7	99,8	103,4	60,7	110,4	123,7	104,8	122,9	79,6		
1993	124,9	126,1	88,9	99,2	104,6	102,0	106,1	56,7	112,8	117,9	102,7	120,2	68,5		
Juni	129,7	131,9	94,2	104,2	121,1	108,3	104,6	58,9	109,9	124,5	108,6	123,7	79,4		
Juli	107,4	131,6	81,6	96,2	112,6	92,3	89,1	46,6	101,2	113,9	98,8	115,6	77,7		
Aug.	120,0	130,0	76,4	95,4	115,0	86,7	82,9	57,2	101,6	111,8	94,1	110,4	72,4		
Sept.	144,3	132,1	97,1	106,2	131,3	107,7	110,8	65,1	109,7	133,8	110,0	132,3	86,4		
Okt.	151,1	140,1	104,1	109,9	124,6	104,0	116,3	72,2	114,8	136,7	111,9	137,4	87,2		
Nov.	137,2	136,9	96,7	102,7	122,1	99,0	111,6	65,5	108,7	133,0	107,6	128,5	80,8		
Dez.	105,8	112,3	71,8	79,0	131,4	117,3	95,6	51,5	93,3	124,4	99,9	103,8	96,3		
1994	126,4	138,4	88,3	104,5	94,1	75,6	93,7	58,6	105,6	112,0	97,5	117,2	73,0		
Jan.	130,4	132,3	95,6	105,0	84,3	96,7	105,5	53,5	107,4	118,7	102,9	119,6	76,4		
Febr.	144,6	144,0	102,5	117,1	99,1	103,7	124,3	62,2	113,8	135,7	116,1	132,2	91,0		
März	140,3	132,3	94,5	111,9	99,7	99,1	116,6	60,1	111,5	125,6	103,0	125,0	73,2		
April	140,5	138,3	89,1	109,5	103,5	95,8	112,2	54,3	107,2	122,5	103,7	122,1	80,2		
Mai	144,8	144,3	92,3	112,9	110,7	110,0	121,7	60,0	107,1	131,7	106,4	127,0	87,5		
Juni															
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Verlief- fäkti- gung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe		
													Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	132,3	98,5	128,4	131,2	132,6	131,2	152,2	93,7	78,2	65,8	99,8	87,4	132,3	121,2	
1992	126,7	87,1	130,7	131,9	130,6	129,9	154,4	84,9	68,0	56,8	93,0	78,0	132,0	117,9	
1993	121,8	81,5	123,4	128,0	125,2	124,6	146,4	68,6	60,4	49,7	82,4	69,7	130,6	113,6	
1993	109,3	82,5	119,4	118,4	112,6	117,4	143,7	68,7	55,5	44,8	79,8	55,9	123,0	104,1	
Juni	122,8	87,0	129,3	129,4	128,8	127,1	154,4	67,4	61,8	50,1	87,2	65,6	133,3	118,1	
Juli	118,2	73,0	120,3	100,7	120,8	119,5	140,4	54,5	51,5	38,7	68,1	70,1	123,3	126,3	
Aug.	123,0	66,0	117,6	107,3	125,2	116,8	135,5	53,4	59,4	54,1	67,5	70,5	124,0	124,2	
Sept.	146,1	82,6	130,9	146,4	132,2	129,2	157,8	77,1	71,3	59,8	91,8	79,1	137,4	124,3	
Okt.	145,5	84,8	134,9	142,7	132,0	130,7	156,3	76,2	60,9	47,7	88,8	63,6	144,0	121,6	
Nov.	140,0	82,7	136,5	143,0	129,8	131,0	154,4	67,4	61,7	48,3	85,0	65,1	146,4	114,3	
Dez.	119,1	70,6	112,1	126,1	117,7	135,7	126,6	69,6	50,1	40,5	69,4	60,2	141,0	93,3	
1994	98,7	76,1	119,3	114,8	122,7	116,8	136,9	62,0	56,9	50,7	79,6	72,3	122,0	106,0	
Jan.	98,1	75,2	118,6	123,7	115,5	110,1	141,3	63,3	56,9	48,9	80,1	73,4	115,1	110,5	
Febr.	120,7	85,5	137,0	149,1	136,9	128,9	167,7	78,4	65,2	55,3	91,2	77,1	134,1	133,1	
März	109,6	74,6	124,5	124,9	113,4	115,2	149,9	64,9	51,7	43,6	78,1	50,7	120,8	109,2	
April	114,4	72,7	128,4	125,4	115,9	115,0	154,8	74,3	51,4	42,6	78,8	47,5	126,7	116,6	
Mai	118,6	76,1	134,7	129,7	123,3	123,8	164,3	73,5	56,6	46,6	84,7	58,3	131,2	132,3	
Juni															
arbeitstäglich bereinigt															
1991	132,7	98,7	128,7	131,7	133,1	131,5	152,7	94,2	78,5	66,1	100,3	87,8	132,7	121,7	
1992	126,1	86,9	130,3	131,2	130,1	129,5	153,8	84,5	67,6	56,6	92,5	77,6	131,5	117,2	
1993	121,2	81,2	123,0	127,3	124,6	124,2	145,7	68,2	60,1	49,4	82,0	69,4	130,0	112,9	
1993	110,9	83,5	120,5	120,5	114,4	118,6	146,1	70,2	56,5	45,6	81,4	56,8	124,8	106,5	
Juni	118,3	84,5	126,3	124,1	123,9	123,9	148,3	64,1	59,3	48,1	83,0	63,1	128,8	111,9	
Juli	118,9	73,3	120,7	101,3	121,5	120,0	141,3	54,9	51,9	39,0	68,6	70,5	123,9	127,4	
Aug.	122,8	66,0	117,5	107,1	125,0	116,7	135,3	53,3	59,3	54,1	67,4	70,4	123,9	124,0	
Sept.	143,7	81,6	129,5	143,6	129,9	127,7	155,0	75,4	69,9	58,6	89,7	77,7	135,4	121,3	
Okt.	150,5	87,1	138,0	148,4	136,8	133,8	162,2	79,9	63,3	49,5	93,0	65,9	148,1	127,8	
Nov.	138,6	82,1	135,6	141,4	128,4	130,1	152,7	66,5	61,1	47,8	83,9	64,4	145,2	112,6	
Dez.	112,8	67,7	108,3	118,6	111,2	130,6	119,3	64,7	47,1	38,1	64,5	56,9	134,5	86,3	
1994	100,3	77,1	120,6	117,0	124,9	118,2	139,4	63,4	57,9	51,6	81,5	73,5	129,9	108,6	
Jan.	98,9	75,6	119,2	124,8	116,5	110,7	142,5	64,0	57,4	49,4	80,9	74,0	116,0	111,8	
Febr.	116,2	83,1	133,7	142,9	131,6	125,5	160,9	74,5	62,5	53,0	86,6	74,1	129,5	126,0	
März	112,1	76,0	126,3	128,2	116,2	117,0	153,6	66,9	53,0	44,7	80,5	51,9	123,3	112,8	
April	113,3	72,2	127,6	123,9	114,7	114,2	153,1	73,3	50,8	42,1	77,7	47,0	125,6	114,9	
Mai	114,3	74,0	131,6	124,5	118,6	120,7	157,9	70,0	54,3	44,7	80,6	56,1	126,8	125,4	
Juni															

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1991	76,8	71,9	103,0	.	.	66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0	.	.	62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3	.	.	66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1993	81,5	64,5	96,7	.	.	58,7	37,3	62,2	81,6	45,3	73,3	94,9	157,9
1993	93,4	74,0	96,1	.	.	70,0	39,2	75,0	93,1	59,9	83,0	104,9	180,5
1993	88,2	68,8	91,5	.	.	64,7	33,7	69,7	91,4	54,1	75,4	98,5	175,4
1993	87,9	68,4	94,4	.	.	63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
1993	98,5	77,6	94,6	.	.	74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
1993	96,3	76,5	110,0	.	.	70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
1993	96,3	80,8	115,7	.	.	74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
1993	90,8	81,8	118,5	.	.	75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994	85,0	71,8	111,3	.	.	64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
1994	81,8	74,1	108,9	.	.	67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
1994	102,6	85,0	116,1	.	.	79,4	35,6	86,5	106,7	67,1	103,2	123,4	181,5
1994	96,6	79,2	108,3	.	.	73,9	35,3	80,1	104,6	62,0	93,4	108,2	175,0
1994	99,4	80,7	105,9	.	.	76,2	31,9	83,3	110,1	64,2	95,0	114,1	183,6
1994	107,5	85,6	99,2	.	.	83,2	33,9	91,1	120,6	71,7	102,1	119,7	205,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,2	72,2	103,2	.	.	66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7	.	.	62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2	.	.	65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1993	82,6	65,2	96,9	.	.	59,5	37,6	63,0	82,4	46,0	74,4	96,4	161,0
1993	90,2	72,0	95,3	.	.	67,7	38,3	72,5	90,7	57,8	80,1	101,0	172,1
1993	88,7	69,1	91,7	.	.	65,0	33,8	70,1	91,8	54,4	75,8	99,1	176,7
1993	87,7	68,3	94,2	.	.	63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
1993	97,0	76,6	94,2	.	.	73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
1993	99,5	78,5	110,9	.	.	72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
1993	95,4	80,2	115,4	.	.	73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
1993	86,6	78,6	117,3	.	.	71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994	86,3	72,7	112,0	.	.	65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
1994	82,4	74,6	109,5	.	.	68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
1994	99,0	82,6	115,1	.	.	76,8	34,8	83,5	103,7	64,7	99,5	118,7	172,8
1994	98,7	80,6	109,2	.	.	75,4	35,9	81,8	106,4	63,4	95,6	110,8	180,2
1994	98,5	80,1	105,6	.	.	75,5	31,7	82,6	109,3	63,6	94,1	113,0	181,3
1994	103,7	83,2	98,5	.	.	80,4	33,1	88,1	117,3	69,2	98,5	115,3	196,2
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							Chemische Industrie
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempiererei	Zieh-, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	—	.	.	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1993	144,1	170,9	—	.	.	143,2	135,7	22,2	87,3	31,8	31,2	173,4	54,3
1993	165,7	194,5	—	.	.	130,8	159,5	66,7	101,5	42,6	42,9	197,1	58,7
1993	163,0	187,2	—	.	.	146,2	158,7	67,9	91,4	32,7	32,0	174,8	57,5
1993	162,5	187,7	—	.	.	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
1993	179,9	204,3	—	.	.	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
1993	172,8	197,5	—	.	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
1993	161,4	170,6	—	.	.	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
1993	129,9	132,8	—	.	.	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994	151,0	138,8	—	.	.	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
1994	129,8	103,5	—	.	.	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
1994	182,5	180,5	—	.	.	127,2	184,4	79,6	83,4	46,6	45,1	266,2	76,8
1994	174,0	176,0	—	.	.	141,6	198,8	74,6	92,5	44,1	44,8	216,8	61,2
1994	179,1	187,9	—	.	.	153,4	216,3	72,6	100,9	41,3	41,2	227,5	61,9
1994	200,3	211,0	—	.	.	145,4	247,1	77,9	108,1	46,9	46,2	279,1	65,0
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	—	.	.	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1993	146,7	174,6	—	.	.	143,2	137,6	22,4	88,9	32,5	31,9	177,0	54,7
1993	158,6	184,8	—	.	.	130,8	154,2	65,4	97,2	40,5	40,8	187,7	57,6
1993	164,1	188,7	—	.	.	146,2	159,5	68,1	91,9	32,9	32,2	176,1	57,7
1993	162,3	187,4	—	.	.	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
1993	176,4	199,6	—	.	.	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
1993	180,0	207,3	—	.	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
1993	159,5	168,2	—	.	.	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
1993	121,8	123,1	—	.	.	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994	154,0	142,1	—	.	.	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
1994	131,0	104,7	—	.	.	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4
1994	174,5	171,2	—	.	.	127,2	178,2	77,9	79,7	44,3	42,8	253,2	75,3
1994	178,7	181,7	—	.	.	141,2	203,0	75,5	95,0	45,5	46,2	223,5	61,9
1994	177,0	185,3	—	.	.	153,4	214,4	72,2	99,8	40,8	40,6	224,5	61,6
1994	191,8	200,4	—	.	.	145,4	238,9	76,3	103,6	44,7	44,0	265,8	63,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büro- maschi- nen, Daten- verar- beitungs- geräten und -einrich- tungen		
kalendermonatlich															
1991	60,8	106,8	58,3	74,4	108,9	51,3	48,8	49,9	—	47,5	23,5	108,6	33,8		
1992	42,3	88,9	43,5	81,3	140,8	32,8	55,2	35,1	—	48,0	29,3	121,7	20,3		
1993	39,5	92,6	47,6	101,1	163,8	32,1	84,2	39,3	—	50,4	21,0	129,8	20,9		
1993	Mai	39,0	76,3	43,5	91,7	131,1	25,5	66,3	16,4	—	40,6	14,8	124,4	20,4	
	Juni	44,0	92,8	54,9	105,5	155,3	38,1	91,4	46,6	—	53,1	25,5	143,3	21,7	
	Juli	40,3	88,1	40,9	93,0	176,2	31,7	70,8	35,8	—	44,5	16,8	137,9	17,1	
	Aug.	38,4	57,2	41,4	101,2	179,8	27,8	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,9	8,8	
	Sept.	48,2	95,3	45,9	114,0	223,7	38,4	100,6	42,8	—	52,9	27,4	138,8	18,4	
	Okt.	46,4	126,0	48,0	103,5	170,0	33,5	101,8	41,9	—	53,4	24,5	128,0	18,1	
	Nov.	47,4	114,7	56,3	111,0	188,7	35,7	99,4	43,3	—	57,9	28,7	140,9	40,9	
	Dez.	37,0	112,9	46,4	89,6	205,4	43,3	93,1	34,3	—	71,5	26,5	126,5	30,0	
1994	Jan.	47,4	128,9	56,6	97,4	163,8	23,8	88,1	43,8	—	50,5	17,2	130,6	29,8	
	Febr.	44,8	120,6	56,3	103,3	163,2	27,3	106,2	42,8	—	55,3	27,1	136,8	34,3	
	März	56,6	140,7	62,5	120,5	192,4	31,1	127,3	51,7	—	64,0	28,6	150,9	53,6	
	April	51,8	118,7	58,2	105,7	173,9	33,0	113,5	40,3	—	55,6	23,8	127,8	57,4	
	Mai	56,1	121,4	51,7	105,8	184,3	34,8	112,2	37,1	—	58,2	20,1	124,3	61,1	
	Juni	65,2	130,1	69,1	120,2	187,6	41,4	129,5	43,4	—	65,0	27,1	145,5	57,3	
arbeitstäglich bereinigt															
1991	61,0	107,1	58,7	74,9	109,4	51,6	49,1	50,1	—	47,7	23,6	109,4	33,9		
1992	42,2	88,7	43,4	81,0	140,3	32,6	54,9	35,0	—	47,8	29,1	121,1	20,2		
1993	39,3	92,4	47,2	100,5	163,1	31,8	83,6	39,1	—	50,0	20,9	129,0	20,7		
1993	Mai	39,5	76,8	44,3	93,2	132,5	25,9	67,4	16,6	—	41,2	15,0	126,8	20,8	
	Juni	42,5	91,2	52,4	101,3	151,3	36,6	87,8	45,1	—	51,1	24,5	137,0	20,8	
	Juli	40,6	88,4	41,2	93,5	177,0	31,9	71,2	36,0	—	44,8	16,9	138,9	17,2	
	Aug.	38,4	57,2	41,3	101,1	179,7	27,7	76,1	40,2	—	44,0	19,1	120,7	8,8	
	Sept.	47,4	94,6	44,9	112,0	221,1	37,8	98,8	42,2	—	52,0	26,9	136,0	18,1	
	Okt.	48,0	128,0	50,1	107,4	174,2	34,7	105,6	43,2	—	55,4	25,4	133,6	18,8	
	Nov.	46,9	114,2	55,6	109,7	187,4	35,3	98,3	42,9	—	57,3	28,4	139,2	40,4	
	Dez.	34,9	110,0	43,4	84,4	197,6	40,9	87,8	32,7	—	67,7	25,1	118,3	28,4	
1994	Jan.	48,3	129,9	57,8	99,2	165,7	24,3	89,6	44,4	—	51,4	17,5	133,3	30,4	
	Febr.	45,1	121,1	56,8	104,2	164,1	27,5	107,1	43,1	—	55,8	27,4	138,2	34,6	
	März	54,5	138,2	59,7	115,7	187,2	29,9	122,3	50,0	—	61,6	27,6	144,0	51,5	
	April	53,1	119,9	59,9	108,3	176,6	33,8	116,3	41,1	—	56,9	24,3	131,5	58,9	
	Mai	55,6	120,9	51,1	104,7	183,0	34,4	111,0	36,8	—	57,6	19,8	122,7	60,5	
	Juni	62,8	127,9	66,1	115,5	182,8	39,8	124,5	42,0	—	62,6	26,2	139,1	55,1	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe															
Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe				
	Her- stellung von Musik- instru- menten ¹⁾	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	
kalendermonatlich															
1991	39,4	49,3	86,8	75,1	73,6	113,2	65,3	29,1	30,5	31,2	42,7	40,6	84,7	114,4	
1992	35,6	54,8	80,4	79,4	79,6	129,3	111,0	22,3	21,8	22,6	32,3	25,9	95,5	91,3	
1993	39,0	51,2	90,8	96,7	93,2	126,8	190,5	11,5	16,0	15,1	31,2	27,6	103,8	84,5	
1993	Mai	30,7	52,6	85,2	83,1	78,8	122,7	166,0	11,0	12,5	11,3	27,8	26,0	100,6	70,0
	Juni	36,5	61,2	88,6	91,8	98,4	132,4	210,6	12,0	16,0	13,7	33,9	25,5	110,4	80,5
	Juli	32,0	47,3	87,7	74,4	85,5	127,3	201,6	10,7	12,4	12,2	30,4	27,2	101,7	84,3
	Aug.	34,4	37,1	92,5	81,5	91,2	128,1	190,6	6,4	15,0	14,8	26,4	23,8	105,8	94,5
	Sept.	48,0	52,4	103,9	113,7	105,0	135,4	232,6	7,1	19,3	18,4	34,9	32,0	106,9	103,8
	Okt.	61,5	52,6	108,9	122,8	101,8	132,9	243,4	8,3	16,5	15,1	35,7	28,4	102,7	95,0
	Nov.	60,8	47,0	109,5	122,8	102,4	136,8	248,9	6,8	17,2	15,3	37,2	28,9	111,6	87,9
	Dez.	49,4	37,3	90,5	107,0	91,4	134,3	210,4	7,6	15,6	15,0	29,9	30,4	123,3	76,4
1994	Jan.	43,3	46,5	98,5	104,5	106,7	123,8	201,9	9,6	16,1	14,0	36,2	29,7	101,1	89,9
	Febr.	39,8	48,7	104,5	106,1	108,1	144,4	228,8	8,6	17,4	14,8	35,6	33,0	103,7	94,5
	März	49,9	53,9	118,4	119,7	128,9	159,2	281,2	10,6	22,4	16,8	40,0	37,5	127,8	104,7
	April	48,2	48,8	110,6	99,8	109,9	144,8	282,9	10,4	15,6	10,7	37,5	26,1	111,0	95,9
	Mai	51,4	52,8	116,0	96,6	116,3	145,6	307,3	10,2	17,2	11,0	36,4	25,7	118,4	95,3
	Juni	56,2	57,9	128,4	103,0	128,9	153,3	328,7	12,3	20,4	13,9	40,4	30,9	121,8	110,5
arbeitstäglich bereinigt															
1991	39,7	49,5	87,1	75,6	74,1	113,6	65,8	29,5	30,7	31,4	43,0	40,8	85,2	115,4	
1992	35,5	54,6	80,2	79,0	79,3	128,9	110,5	22,2	21,7	22,5	32,1	25,8	95,2	90,8	
1993	38,8	51,0	90,5	96,1	92,8	126,3	189,3	11,5	15,9	15,0	31,0	27,4	103,1	83,9	
1993	Mai	31,2	53,3	86,1	84,5	80,1	124,0	168,8	11,2	12,7	11,5	28,3	26,3	102,0	71,6
	Juni	35,2	59,5	86,5	88,0	94,7	129,0	202,3	11,4	15,4	13,2	32,2	24,5	106,6	76,3
	Juli	32,2	47,6	88,0	74,9	86,0	127,8	202,8	10,8	12,5	12,3	30,6	27,4	102,3	85,0
	Aug.	34,4	37,0	92,5	81,4	91,1	128,0	190,4	6,4	14,9	14,7	26,4	23,8	105,7	94,3
	Sept.	47,3	51,8	102,7	111,6	103,2	133,8	228,4	7,0	18,9	18,0	34,1	31,4	105,2	101,2
	Okt.	63,6	54,0	111,6	117,2	105,6	136,1	252,6	8,7	17,2	15,7	37,4	29,4	106,0	99,9
	Nov.	60,2	46,6	108,7	121,5	101,4	135,8	246,2	6,7	17,1	15,2	36,7	28,6	110,6	86,6
	Dez.	48,8	35,7	87,3	100,7	86,3	129,3	198,3	7,1	14,8	14,2	27,8	28,8	117,2	70,6
1994	Jan.	44,0	47,1	99,5	106,4	108,6	125,2	205,6	9,9	16,4	14,3	37,0	30,2	107,7	92,2
	Febr.	40,1	49,0	105,0	107,1	109,0	145,2	230,8	8,7	17,7	15,0	36,0	33,3	104,5	95,7
	März	48,0	52,4	115,3	114,8	123,9	155,0	269,8	10,0	21,5	16,1	38,0	36,0	123,3	98,6
	April	49,3	49,7	112,4	102,4	112,5	147,1	290,0	10,7	16,0	11,0	38,7	26,7	113,4	99,2
	Mai	50,9	52,4	115,2	95,5	115,1	144,6	304,0	10,0	17,0	10,9	36,0	25,4	117,3	93,9
	Juni	54,2	56,3	125,0	98,8	124,0	149,4	315,8	11,7	19,5	13,3	38,4	29,7	117,6	104,7

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabzügen.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Früheres Bundesgebiet

Jahr) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1990 D	39,9	39,9	39,5	40,0	40,4	39,3	40,4	43,0	40,2
1991 D	39,6	39,6	39,3	39,2	40,0	39,0	40,0	42,5	39,9
1992 D	39,3	39,2	39,3	39,8	39,9	38,6	39,5	41,9	39,9
1993 D	38,2	37,9	39,3	38,5	38,8	36,7	38,9	41,6	39,8
1993 Jan.	38,1	38,1	39,4	39,5	38,9	37,0	39,0	41,6	37,8
April	37,9	37,6	39,2	38,9	38,6	36,1	38,6	41,3	39,9
Juli	38,5	38,1	39,3	38,8	39,0	37,0	38,9	41,4	40,6
Okt.	38,4	38,0	39,4	38,7	38,9	36,6	39,2	42,0	40,4
1994 Jan.	37,6	37,6	39,3	39,2	38,8	36,1	38,9	41,3	37,3
Bruttostundenverdienst in DM									
1990 D	21,17	21,30	23,40	21,71	21,41	21,83	19,62	19,25	20,27
1991 D	22,46	22,57	24,97	22,67	22,68	23,16	20,77	20,36	21,74
1992 D	23,70	23,85	26,65	23,82	23,93	24,48	21,99	21,65	22,86
1993 D	24,91	25,07	27,96	24,33	25,14	25,87	23,02	22,78	24,00
1993 Jan.	24,27	24,39	27,49	24,23	24,51	24,99	22,59	22,27	23,25
April	24,85	25,01	27,73	24,29	25,19	25,78	22,84	22,64	23,98
Juli	25,00	25,15	28,03	24,33	25,22	25,97	23,06	22,75	24,20
Okt.	25,12	25,34	28,25	24,40	25,28	26,22	23,27	23,10	24,06
1994 Jan.	25,32	25,51	28,31	23,50	25,49	26,52	23,33	22,98	24,17
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1990 D	38,4	38,4	38,8	/	39,0	37,7	38,8	39,8	/
1991 D	38,1	38,1	38,4	/	38,8	37,5	38,4	39,3	/
1992 D	37,7	37,7	38,5	/	38,6	37,1	37,8	38,8	/
1993 D	36,7	36,7	38,6	/	37,5	35,7	37,3	38,7	/
1993 Jan.	36,8	36,8	38,5	/	37,8	35,9	37,4	38,8	/
April	36,4	36,4	38,5	/	37,1	35,4	37,1	38,6	/
Juli	36,8	36,8	38,6	/	37,6	36,0	37,3	38,7	/
Okt.	36,8	36,8	38,8	/	37,4	35,8	37,3	38,9	/
1994 Jan.	36,8	36,8	38,6	/	37,5	35,7	37,5	38,7	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1990 D	15,49	15,49	17,51	/	16,42	16,53	14,23	13,68	/
1991 D	16,52	16,52	18,67	/	17,45	17,67	15,17	14,56	/
1992 D	17,51	17,51	20,00	/	18,32	18,66	16,19	15,53	/
1993 D	18,48	18,48	20,95	/	19,30	19,90	16,94	16,34	/
1993 Jan.	17,94	17,94	20,57	/	18,81	19,15	16,58	16,03	/
April	18,38	18,38	20,75	/	19,25	19,83	16,76	16,27	/
Juli	18,58	18,58	21,09	/	19,41	20,01	17,04	16,35	/
Okt.	18,68	18,68	21,12	/	19,45	20,18	17,12	16,49	/
1994 Jan.	18,80	18,80	21,21	/	19,54	20,37	17,15	16,64	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr) Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1990 D	5 037	5 469	5 468	5 093	5 860	5 559	5 615	4 922	4 956	5 451	4 293
1991 D	5 335	5 788	5 787	5 357	6 105	5 885	5 956	5 210	5 187	5 807	4 548
1992 D	5 622	6 110	6 112	5 723	6 476	6 199	6 277	5 471	5 508	6 102	4 894
1993 D	5 835	6 309	6 305	5 991	6 511	6 290	6 504	5 659	5 753	6 421	5 120
1993 Jan.	5 739	6 200	6 202	5 865	6 530	6 311	6 357	5 561	5 643	6 192	5 049
April	5 825	6 293	6 289	5 939	6 531	6 271	6 495	5 627	5 701	6 413	5 112
Juli	5 845	6 330	6 322	6 024	6 461	6 290	6 531	5 672	5 750	6 496	5 117
Okt.	5 873	6 349	6 344	6 050	6 531	6 292	6 550	5 710	5 835	6 483	5 157
1994 Jan.	5 891	6 372	6 371	6 054	6 482	6 417	6 556	5 713	5 835	6 413	5 183
Frauen											
1990 D	3 265	3 649	3 662	3 637	3 969	3 948	3 688	3 280	3 459	3 361	3 017
1991 D	3 483	3 884	3 899	3 827	4 177	4 208	3 939	3 491	3 650	3 563	3 220
1992 D	3 689	4 107	4 127	4 072	4 449	4 413	4 186	3 718	3 850	3 696	3 453
1993 D	3 880	4 292	4 311	4 287	4 612	4 552	4 397	3 874	4 046	3 917	3 647
1993 Jan.	3 806	4 207	4 228	4 179	4 581	4 535	4 284	3 794	3 970	3 793	3 578
April	3 858	4 272	4 291	4 257	4 604	4 527	4 385	3 836	4 002	3 901	3 623
Juli	3 890	4 305	4 325	4 314	4 602	4 553	4 414	3 892	4 051	3 926	3 654
Okt.	3 918	4 330	4 349	4 330	4 639	4 573	4 439	3 916	4 102	3 973	3 684
1994 Jan.	3 954	4 355	4 376	4 344	4 646	4 642	4 465	3 925	4 120	3 975	3 730

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter in der Industrie
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
Männer									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,8	40,3	39,5	39,2	40,3	40,5	40,8	41,2	42,5
1992 D	41,1	40,6	39,9	39,2	40,7	40,7	40,7	41,9	42,3
1993 D	41,4	41,1	40,4	40,8	41,2	40,9	41,3	42,4	41,9
1993 Jan.	40,6	40,9	40,3	40,8	40,6	40,7	41,4	42,2	40,2
April	41,3	40,9	40,4	41,1	41,0	40,6	41,0	42,1	42,0
Juli	41,7	41,2	40,5	40,9	41,4	41,0	41,0	42,3	42,5
Okt.	41,8	41,4	40,4	40,3	41,6	41,3	41,8	43,2	42,4
1994 Jan.	39,3	39,4	40,4	37,9	39,9	38,8	40,4	41,8	39,2
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	10,80	10,06	11,51	11,24	9,62	9,92	9,63	9,46	13,05
1992 D	13,82	13,00	15,92	16,21	12,26	12,38	12,05	11,87	15,58
1993 D	16,02	15,13	18,55	18,84	14,54	14,68	13,55	13,66	17,35
1993 Jan.	14,70	13,97	17,29	17,38	13,39	13,24	12,87	13,02	16,15
April	15,78	14,77	18,61	18,86	14,36	14,06	13,26	13,27	17,26
Juli	16,17	15,23	18,65	18,80	14,68	14,87	13,60	13,55	17,50
Okt.	16,62	15,76	18,98	19,50	15,01	15,54	13,97	14,25	17,76
1994 Jan.	16,67	15,88	19,12	19,58	15,10	15,72	14,30	14,42	17,90
Frauen									
Bezahlte Wochenstunden									
1991 D	40,0	40,0	39,5	/	40,0	39,9	40,1	40,2	/
1992 D	40,0	40,0	39,7	/	39,9	39,8	39,9	40,9	/
1993 D	40,1	40,1	39,9	/	39,8	40,0	40,0	40,7	/
1993 Jan.	40,0	40,0	40,0	/	39,7	39,9	40,0	40,7	/
April	39,9	39,9	39,9	/	39,7	39,7	39,8	40,7	/
Juli	40,1	40,1	40,0	/	39,9	40,1	39,9	40,6	/
Okt.	40,4	40,4	39,9	/	40,0	40,3	40,5	41,0	/
1994 Jan.	38,4	38,4	39,9	/	38,4	37,6	38,5	40,0	/
Bruttostundenverdienst in DM									
1991 D	8,53	8,51	10,70	/	8,65	8,39	8,29	8,20	/
1992 D	10,74	10,71	14,66	/	11,19	10,33	10,27	10,17	/
1993 D	12,16	12,14	16,67	/	13,01	12,34	11,18	11,58	/
1993 Jan.	11,32	11,30	15,48	/	12,00	11,05	10,68	11,08	/
April	11,97	11,95	17,20	/	13,06	11,84	11,03	11,43	/
Juli	12,24	12,22	16,61	/	13,14	12,55	11,16	11,53	/
Okt.	12,56	12,54	16,92	/	13,29	13,03	11,50	11,92	/
1994 Jan.	12,88	12,87	17,21	/	13,48	13,22	11,78	12,09	/

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie,
Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost**

DM											
Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
Männer											
1991 D	2 386	2 437	2 341	2 617	2 398	2 416	2 277	2 280	2 163	3 234	2 022
1992 D	3 213	3 267	3 149	3 683	3 635	3 120	3 027	2 958	2 785	4 030	2 812
1993 D	3 826	3 890	3 743	4 201	4 303	3 645	3 688	3 407	3 296	4 628	3 441
1993 Jan.	3 477	3 520	3 371	3 908	3 877	3 317	3 241	3 204	3 088	4 303	3 198
April	3 718	3 776	3 626	4 219	4 241	3 586	3 503	3 297	3 199	4 538	3 363
Juli	3 880	3 946	3 804	4 247	4 267	3 712	3 778	3 438	3 312	4 670	3 488
Okt.	3 997	4 074	3 926	4 281	4 554	3 766	3 919	3 536	3 433	4 790	3 555
1994 Jan.	4 043	4 107	3 967	4 284	4 435	3 797	3 988	3 632	3 541	4 827	3 662
Frauen											
1991 D	1 847	1 902	1 850	2 080	1 870	1 927	1 816	1 818	1 645	2 378	1 777
1992 D	2 473	2 505	2 453	2 898	2 868	2 427	2 373	2 338	2 081	2 902	2 430
1993 D	2 912	2 936	2 887	3 311	3 457	2 836	2 884	2 680	2 367	3 209	2 882
1993 Jan.	2 667	2 670	2 616	3 080	3 034	2 574	2 531	2 527	2 243	2 980	2 664
April	2 820	2 855	2 801	3 304	3 404	2 802	2 725	2 582	2 317	3 158	2 776
Juli	2 962	2 978	2 934	3 365	3 444	2 890	2 955	2 704	2 374	3 230	2 940
Okt.	3 034	3 066	3 018	3 370	3 682	2 925	3 075	2 786	2 445	3 323	2 994
1994 Jan.	3 078	3 081	4 034	3 399	(2 768)	2 922	3 091	2 861	2 509	3 352	3 073

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. - 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und
Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter
im Handwerk
Früheres Bundesgebiet**

Monat	Alle erfaßten Gewerbebezüge									
	insgesamt	Kraft- fahrzeug- mechaniker	Metall- bauer	Tischler	Bäcker	Fleischer	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Elektro-	Maler und Lackierer	Zentral- heizungs- und Lüftungs- bauer
Bezahlte Wochenstunden										
Vollgesellen										
1991 Nov.	40,2	38,7	40,8	40,3	42,1	40,5	39,6	40,3	40,4	40,4
1992 Mai	39,9	38,6	40,5	40,0	41,9	40,4	39,3	39,8	40,1	39,8
Nov.	40,0	38,6	40,6	40,2	41,9	40,6	39,4	40,0	39,8	39,9
1993 Mai	39,7	38,4	40,1	39,7	41,8	39,5	39,0	39,3	40,4	39,2
Nov.	39,6	38,3	40,1	39,9	41,7	40,4	39,1	39,3	39,6	39,6
Junggesellen										
1991 Nov.	39,9	38,5	40,6	40,0	41,3	40,3	39,4	39,9	40,5	39,9
1992 Mai	39,7	38,3	40,5	39,9	41,2	40,3	39,2	39,4	40,3	39,2
Nov.	39,7	38,4	40,4	40,0	40,6	40,3	39,3	39,5	40,0	39,5
1993 Mai	39,4	38,4	39,8	39,5	41,4	40,2	39,0	38,9	39,3	39,0
Nov.	39,5	38,2	40,0	40,2	40,9	40,3	39,2	38,7	39,1	39,1
Übrige Arbeiter										
1991 Nov.	41,5	39,6	40,8	44,1	41,8	42,1	39,6	40,2	41,6	40,9
1992 Mai	41,5	39,4	40,6	44,2	42,0	41,8	39,1	40,9	42,0	40,3
Nov.	41,2	39,3	40,9	42,9	42,2	41,9	39,3	39,5	40,9	40,2
1993 Mai	40,8	39,1	39,8	40,9	41,9	44,1	39,4	39,3	41,2	40,0
Nov.	41,0	38,8	40,1	44,2	41,5	41,4	39,1	39,1	40,3	40,1
Alle Arbeiter										
1991 Nov.	40,3	38,8	40,8	40,8	41,9	40,8	39,6	40,2	40,5	40,3
1992 Mai	40,1	38,6	40,5	40,7	41,8	40,7	39,3	39,8	40,2	39,7
Nov.	40,1	38,6	40,6	40,6	41,7	40,8	39,4	39,9	39,9	39,9
1993 Mai	39,8	38,5	40,0	39,9	41,7	40,5	39,0	39,3	40,4	39,3
Nov.	39,8	38,3	40,1	40,6	41,5	40,7	39,1	39,2	39,6	39,6
Bruttostundenverdienste DM										
Vollgesellen										
1991 Nov.	20,55	20,16	20,75	20,48	19,13	19,40	21,71	20,36	20,61	22,18
1992 Mai	21,37	21,08	21,52	21,45	19,89	20,03	22,51	21,24	21,34	22,91
Nov.	21,84	21,49	21,82	21,72	20,42	20,43	23,09	21,43	22,20	23,51
1993 Mai	22,21	21,87	22,18	22,36	20,70	21,00	23,60	21,98	22,05	23,84
Nov.	22,58	22,15	22,30	22,56	21,16	21,18	23,86	22,20	22,97	24,19
Junggesellen										
1991 Nov.	17,02	16,06	17,53	17,32	15,61	15,30	18,14	16,92	18,29	18,12
1992 Mai	17,80	18,86	18,26	18,14	16,37	16,18	18,74	17,80	18,73	18,95
Nov.	18,35	17,43	18,56	18,47	16,99	16,53	19,35	17,99	19,58	20,02
1993 Mai	18,66	17,75	18,66	19,32	17,06	16,93	19,59	18,21	20,26	20,03
Nov.	18,96	18,07	19,03	19,25	17,18	17,20	19,97	18,60	20,48	20,56
Übrige Arbeiter										
1991 Nov.	17,11	16,28	17,69	17,99	15,30	15,64	17,51	17,67	18,48	17,88
1992 Mai	17,70	17,08	18,28	18,54	15,99	16,26	18,14	18,71	18,61	18,04
Nov.	18,01	17,49	18,42	18,61	16,78	15,92	18,36	18,91	19,61	18,52
1993 Mai	18,41	17,74	19,00	19,66	16,84	16,36	18,79	19,25	19,25	19,19
Nov.	18,32	18,19	18,99	19,03	17,08	16,23	18,92	18,77	19,46	19,28
Alle Arbeiter										
1991 Nov.	19,65	19,13	19,80	19,70	17,84	18,17	20,80	19,55	20,35	20,94
1992 Mai	20,46	20,05	20,54	20,60	18,61	18,86	21,57	20,43	21,03	21,67
Nov.	20,92	20,58	20,81	20,81	19,17	19,11	22,11	20,67	21,88	22,26
1993 Mai	21,29	20,93	21,20	21,59	19,38	19,53	22,56	21,11	21,80	22,59
Nov.	21,58	21,30	21,35	21,54	19,77	19,53	22,83	21,34	22,61	22,96
Bruttowochenverdienste DM										
Vollgesellen										
1991 Nov.	827	780	847	825	805	786	859	820	833	895
1992 Mai	853	814	872	859	834	810	885	845	855	911
Nov.	873	829	865	873	855	828	910	857	883	939
1993 Mai	881	841	889	888	865	830	920	865	891	935
Nov.	895	849	893	899	882	856	933	873	909	957
Junggesellen										
1991 Nov.	680	618	712	693	645	616	715	676	741	723
1992 Mai	706	647	740	724	674	652	734	702	755	743
Nov.	729	669	750	739	690	667	761	711	783	791
1993 Mai	735	682	743	764	706	680	764	708	797	782
Nov.	748	691	762	774	703	693	783	721	801	804
Übrige Arbeiter										
1991 Nov.	711	645	721	794	639	658	694	711	768	730
1992 Mai	735	674	742	819	671	679	710	765	781	727
Nov.	741	687	753	799	708	667	721	747	802	744
1993 Mai	751	694	756	805	706	721	740	758	793	767
Nov.	751	706	761	841	709	672	739	734	785	774
Alle Arbeiter										
1991 Nov.	793	741	808	804	747	741	823	786	824	844
1992 Mai	820	775	833	837	778	767	848	813	845	861
Nov.	838	795	845	845	800	779	871	824	872	888
1993 Mai	846	806	848	861	809	791	880	829	880	887
Nov.	858	817	855	874	821	794	893	837	895	908

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 3.

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirt- schafts- bereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- ver- sorgung	Berg- bau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produ- zierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	Bau- gewerbe (ohne Spezial- bau, Stukka- teur- gewerbe, Gipserei, Ver- putzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handels- ver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Han- delsver- mittlung), Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1992 D	137,5	—	138,4	133,7	125,5	137,7	139,8	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1993 D	144,4	—	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1989 April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2	119,2
April	112,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan	133,1	—	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	—	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	—	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	—	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	—	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	—	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	—	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	—	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April	147,5	—	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	—	125,2
1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	—	132,3
1989 April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	—	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	—	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	—	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	—	132,3
April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	—	132,3

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung) — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft		
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 Juni	88,3	98,6	68,4	78,2	88,2	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
Juli	88,5	98,5	69,1	77,1	85,7	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9
Mai	88,9	99,0	69,2	80,3	87,4	63,8	89,8	100,3	69,7	86,1
Juni	89,1	99,0	70,0	81,0	87,3	66,5	90,0	100,3	70,3	86,2
Juli	89,2	99,0	70,2	80,0	85,4	67,5	90,2	100,5	70,4	86,4

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungsgewerbe ¹⁾	für das Produ- zierende Gewerbe ²⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Rohstoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Er- näh- rungsgewerbe ³⁾	Produ- zierende Gewerbe ⁴⁾
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 Juni	70,4	91,4	47,4	78,8	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
Juli	70,2	90,2	48,2	77,8	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0
Mai	71,1	92,3	47,8	80,1	65,6	70,2	93,9	100,4	78,7	85,7	94,4
Juni	71,6	91,9	49,3	81,1	65,7	68,6	94,1	100,5	79,2	85,4	94,6
Juli	71,5	91,2	49,7	79,9	66,3	70,3	94,2	100,7	79,2	84,5	94,8

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁵⁾									
	zusammen	darunter						Wareneingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁷⁾	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 Juni	85,4	85,6	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,6	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1
Mai	85,9	86,6	35,5	64,6	75,8	72,4	91,2	115,5	81,1	104,5
Juni	86,2	86,6	36,7	64,6	76,1	74,7	91,1	115,6	81,1	104,6
Juli	86,3	85,1	37,1	66,4	75,7	77,4	90,7	115,9	81,2	105,3

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 Juli	101,5	101,9	101,8	96,4	104,1	102,1	103,3	104,6	104,6	99,3
Aug.	101,4	101,8	101,7	96,0	104,2	102,1	103,2	104,6	104,6	99,2
Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
Marz	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5
Juni	101,8	102,2	102,2	97,8	104,1	102,0	103,5	104,8	105,9	99,4
Juli	101,9	102,3	102,3	98,1	104,2	102,2	103,4	104,9	105,9	99,5
Aug.	102,1	102,5	102,5	98,7	104,2	102,4	103,6	104,9	106,3	99,7

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- warme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 Juli	102,4	101,0	94,9	105,1	97,9	85,6	106,6	91,3	91,5	88,8	103,1
Aug.	102,4	101,0	95,2	106,1	97,2	84,7	106,6	91,4	91,5	88,2	101,5
Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0
Juni	103,5	101,4	93,4	106,1	104,0	79,6	108,1	92,6	92,8	94,2	100,9
Juli	103,5	101,4	92,8	106,1	103,5	79,3	108,2	92,9	93,1	95,5	101,3
Aug.	103,5	101,4	92,8	106,1	105,6	78,9	108,4	93,9	94,4	94,1	100,9

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	darunter Fördermittel	Kraft-4)	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 Juli	102,5	97,2	94,4	104,8	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Aug.	101,7	96,8	93,6	104,9	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6
Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,8	110,8	109,0
Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0
Juni	99,1	95,5	94,1	104,7	101,2	106,7	106,2	104,4	110,9	109,1
Juli	99,1	95,6	94,1	104,8	101,2	106,8	106,2	104,4	111,2	109,1
Aug.	99,4	96,0	94,8	104,9	101,3	106,8	106,2	104,4	111,2	109,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 Juli	106,1	107,5	102,0	107,8	101,3	107,2	105,9	102,9	104,4	96,1	97,6
Aug.	106,2	107,6	101,9	107,8	101,3	107,2	105,5	102,8	104,3	95,8	97,5
Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,3	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7
Juni	106,3	107,9	101,1	106,1	101,4	107,8	106,4	102,5	105,2	95,6	94,5
Juli	106,5	108,1	101,2	106,1	101,3	107,6	106,4	102,4	105,1	95,9	94,2
Aug.	106,5	108,1	101,1	106,1	101,3	107,8	106,5	102,4	104,5	96,2	93,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 Juli	107,9	98,7	91,5	107,3	80,4	98,1	102,0	99,5	99,9	100,4
Aug.	107,9	98,4	91,2	107,4	79,1	97,4	101,9	99,5	99,8	100,7
Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5
Juni	109,6	97,4	91,2	109,3	80,6	96,9	101,8	97,7	100,1	100,6
Juli	109,6	97,4	91,8	109,7	82,4	97,6	102,1	97,7	100,1	100,8
Aug.	109,7	97,4	93,1	109,9	84,4	98,7	102,2	97,9	99,7	100,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 Juli	105,0	104,6	100,7	104,7	102,1	97,3	102,1	99,1	111,4	114,7
Aug.	105,0	104,6	101,1	104,8	101,9	96,7	102,2	98,7	111,5	114,6
Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0
Juni	105,9	105,4	101,7	104,8	102,1	92,2	102,5	96,9	112,6	120,1
Juli	105,9	105,6	101,5	105,1	102,0	91,8	102,4	96,6	112,5	120,9
Aug.	106,0	105,7	101,6	105,1	102,2	91,3	102,4	96,8	112,6	121,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilten. - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)		

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
März	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6
Juni	123,6	123,6	117,1	117,9	123,8	137,1	91,3	120,3	126,7	125,6	117,8	143,3
Juli	123,7	123,7	116,9	117,9	124,0	137,4	91,1	120,5	126,8	125,6	117,7	143,7
Aug.	123,8	124,0	116,6	118,0	124,3	137,8	91,2	120,5	126,9	126,5	117,9	143,7

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
März	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3
Juni	124,7	124,8	116,3	118,1	125,8	137,2	90,2	119,4	119,8	127,1	118,2	146,0
Juli	124,7	124,9	116,2	118,1	126,0	137,5	90,0	119,5	119,9	127,1	118,2	146,3
Aug.	124,9	125,2	115,9	118,2	126,3	137,9	90,1	119,6	120,0	128,0	118,3	146,3

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,6
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
März	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mar	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1
Juni	123,0	122,9	116,5	118,4	125,7	137,9	92,5	119,0	131,8	125,3	118,9	140,2
Juli	123,0	123,0	116,4	118,4	125,9	138,3	92,4	119,1	131,9	125,3	118,9	140,6
Aug.	123,2	123,4	116,1	118,4	126,2	138,7	92,4	119,2	132,1	126,4	119,1	140,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	insgesamt	ohne Saisonalwaren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beh- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8
Juni	123,6	123,4	115,5	118,9	126,5	139,5	94,4	122,6	142,8	123,6	123,2	141,1
Juli	123,6	123,6	115,2	118,9	126,7	139,9	94,4	122,7	143,0	123,6	123,0	141,6
Aug.	123,6	123,8	114,5	118,9	127,1	140,4	94,3	122,8	143,1	124,2	122,9	141,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4
Juni	121,9	.	120,6	119,4	128,0	141,5	89,7	116,5	124,0	130,1	129,5	117,4
Juli	121,5	.	119,6	119,3	128,2	141,9	89,4	116,5	124,1	130,6	129,6	117,2
Aug.	121,1	.	118,3	119,4	128,7	142,5	89,6	116,6	124,3	130,7	130,1	117,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 964 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾									
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1993 März	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2
Juni	135,6	136,2	109,9	107,3	444,7	698,1	204,6	108,9	121,6	122,8	123,7	148,2
Juli	135,6	136,3	109,8	106,8	446,5	701,4	204,9	109,0	122,0	122,6	123,4	148,2
Aug.	135,7	136,6	109,3	106,8	446,7	701,6	205,2	108,9	122,2	123,5	123,4	148,2

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1993 März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9
Juni	133,8	134,2	110,7	107,6	477,3	713,2	209,5	108,1	120,2	118,8	125,5	151,8
Juli	133,8	134,3	110,6	107,2	479,3	716,6	209,7	108,2	120,5	118,7	125,2	151,9
Aug.	133,9	134,6	110,2	107,2	479,5	716,7	210,1	108,1	120,6	119,3	125,3	151,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saisona- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1993 März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1
Juni	134,3	134,7	109,8	107,7	439,0	697,6	202,2	108,8	119,8	120,2	131,2	155,0
Juli	134,2	134,8	109,8	107,2	440,8	700,9	202,6	109,0	120,1	120,0	131,0	155,1
August	134,3	135,1	109,3	107,2	441,0	701,0	202,9	108,8	120,3	120,9	131,1	155,1

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1993 März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5
Juni	136,5	137,3	107,5	106,9	409,3	684,1	198,3	111,5	123,7	126,7	118,0	137,3
Juli	136,5	137,5	107,3	106,5	411,0	687,3	198,7	111,8	124,0	126,7	117,3	137,4
August	136,4	137,7	106,7	106,5	411,2	687,4	199,1	111,7	124,2	127,3	117,2	137,4

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Frischfisch und Blumen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1994“

Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen

Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt		Bruttosozialprodukt		Volkseinkommen		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991	insgesamt	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
Mrd. DM							
1990	2 426,00	2 520,40	2 448,60	2 543,90	1 892,20	1 317,10	575,10
1991	2 647,60	2 647,60	2 668,00	2 668,00	2 043,48	1 422,24	621,24
1992	2 813,00	2 694,30	2 819,80	2 701,00	2 140,71	1 513,55	627,16
1993	2 853,70	2 648,60	2 842,80	2 639,00	2 129,23	1 535,92	593,31
1991 1. Vj	624,00	639,20	633,40	648,80	485,63	314,75	170,88
2. Vj	656,40	663,50	659,30	666,40	507,76	346,16	161,60
3. Vj	664,20	664,70	668,40	668,90	510,62	352,89	157,73
4. Vj	703,00	680,20	706,90	683,90	539,47	408,44	131,03
1992 1. Vj	676,70	661,50	679,00	663,80	512,36	341,02	171,34
2. Vj	689,30	668,50	691,60	670,80	523,36	361,38	161,98
3. Vj	707,40	676,60	705,50	674,80	536,72	379,71	157,01
4. Vj	739,60	687,70	743,70	691,60	568,27	431,44	136,83
1993 1. Vj	678,70	639,60	677,60	638,70	502,32	351,00	151,32
2. Vj	701,10	655,90	702,40	657,20	525,22	369,08	156,14
3. Vj	719,20	669,50	715,50	666,20	537,67	379,80	157,87
4. Vj	754,70	683,60	747,30	676,90	564,02	436,04	127,98
1994 1. Vj	711,60	653,40	705,30	647,60	519,64	358,08	161,56
2. Vj	730,00	671,00	726,60	667,90	540,08	370,89	169,19

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Einwohner und Erwerbstätige

Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Bevölkerung (Einwohner)	Erwerbs- personen	Arbeitslose	Erwerbstätige Inländer			Nachrichtlich	
				insgesamt	Selb- ständige und mit- helfende Familien- angehörige	beschäftigte Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige im Inland	beschäftigte Arbeit- nehmer im Inland
Durchschnitt in 1 000								
1990	63 253	30 369	1 883	28 486	3 026	25 460	28 479	25 453
1991	64 074	30 663	1 689	28 974	3 054	25 920	29 190	26 136
1992	64 865	30 938	1 808	29 130	3 067	26 063	29 452	26 385
1993	65 532	30 935	2 270	28 665	3 064	25 601	28 994	25 930
1991 1. Vj	63 788	30 531	1 833	28 698	3 041	25 657	28 825	25 784
2. Vj	63 938	30 557	1 639	28 918	3 055	25 863	29 111	26 056
3. Vj	64 160	30 692	1 656	29 036	3 058	25 978	29 291	26 233
4. Vj	64 411	30 873	1 629	29 244	3 062	26 182	29 533	26 471
1992 1. Vj	64 552	30 883	1 829	29 054	3 065	25 989	29 345	26 280
2. Vj	64 723	30 861	1 731	29 130	3 073	26 057	29 449	26 376
3. Vj	64 977	30 972	1 800	29 172	3 067	26 105	29 520	26 453
4. Vj	65 210	31 037	1 873	29 164	3 063	26 101	29 494	26 431
1993 1. Vj	65 350	30 938	2 223	28 715	3 064	25 651	29 026	25 962
2. Vj	65 469	30 851	2 180	28 671	3 070	25 601	29 008	25 938
3. Vj	65 603	30 945	2 289	28 656	3 065	25 591	28 996	25 931
4. Vj	65 770	31 007	2 389	28 618	3 057	25 561	28 946	25 889
1994 1. Vj .....	...	30 914	2 685	28 229	3 056	25 173	28 531	25 475
2. Vj .....	...	30 831	2 552	28 279	3 062	25 217	28 591	25 529

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Inlandsprodukt, Sozialprodukt, Volkseinkommen
je Erwerbstätigen bzw. je Einwohner
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoinlandsprodukt			Brutto- inlands- produkt	Brutto- sozial- produkt	Ver- fügbares Einkommen	Volks- einkommen
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1991					
	je Erwerbstätigen			in jeweiligen Preisen			
	DM	1970 = 100		je Einwohner			
			DM				
1990	85 200	88 500	152	38 400	38 700	32 700	29 900
1991	90 700	90 700	156	41 300	41 600	34 100	31 900
1992	95 500	91 500	157	43 400	43 500	35 500	33 000
1993	98 400	91 300	157	43 500	43 400	37 100	32 500
1991 1. Vj	21 600	22 200	153	9 800	9 900	7 800	7 600
2. Vj	22 500	22 800	157	10 300	10 300	8 600	7 900
3. Vj	22 700	22 700	156	10 400	10 400	8 600	8 000
4. Vj	23 800	23 000	159	10 900	11 000	9 100	8 400
1992 1. Vj	23 100	22 500	155	10 500	10 500	8 500	7 900
2. Vj	23 400	22 700	156	10 700	10 700	8 800	8 100
3. Vj	24 000	22 900	158	10 900	10 900	8 900	8 300
4. Vj	25 100	23 300	161	11 300	11 400	9 300	8 700
1993 1. Vj	23 400	22 000	152	10 400	10 400	8 300	7 700
2. Vj	24 200	22 600	156	10 700	10 700	8 700	8 000
3. Vj	24 800	23 100	159	11 000	10 900	8 800	8 200
4. Vj	26 100	23 600	163	11 500	11 400	9 300	8 600
1994 1. Vj	24 900	22 900	158	...	...	...	...
2. Vj	25 500	23 500	162	...	...	...	...

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Nettolohn- und -gehaltsumme
	Mrd. DM			DM		
1990	1 317,10	1 069,25	743,55	4 310	3 500	2 430
1991	1 422,24	1 154,68	778,93	4 570	3 710	2 500
1992	1 513,55	1 226,68	816,49	4 840	3 920	2 610
1993	1 535,92	1 239,48	825,47	5 000	4 030	2 690
1991 1. Vj	314,75	255,60	179,10	4 090	3 320	2 330
2. Vj	346,16	280,01	187,62	4 460	3 610	2 420
3. Vj	352,89	286,99	195,42	4 530	3 680	2 510
4. Vj	408,44	332,08	216,79	5 200	4 230	2 760
1992 1. Vj	341,02	275,66	185,67	4 370	3 540	2 380
2. Vj	361,38	292,82	191,77	4 620	3 750	2 450
3. Vj	379,71	308,49	209,53	4 850	3 940	2 680
4. Vj	431,44	349,71	229,52	5 510	4 470	2 930
1993 1. Vj	351,00	282,80	190,51	4 560	3 670	2 480
2. Vj	369,08	279,35	196,06	4 810	3 870	2 550
3. Vj	379,80	307,29	209,18	4 950	4 000	2 720
4. Vj	436,04	352,04	229,72	5 690	4 590	3 000
1994 1. Vj	358,08	286,86	191,06	4 740	3 800	2 530
2. Vj	370,89	296,75	292,90	4 900	3 920	2 550

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Brutto- wertschöpfung (bereinigt) 2)	Bruttowertschöpfung (unbereinigt)					
		insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä
in jeweiligen Preisen							
1990	2 246,05	2 342,33	36,74	939,40	346,75	707,94	311,50
1991	2 444,24	2 555,48	33,88	1 002,21	386,65	796,97	335,77
1992	2 595,37	2 719,44	32,82	1 028,58	405,89	891,91	360,24
1993	2 622,25	2 755,36	29,29	981,13	405,60	964,76	374,58
1991 1. Vj	573,44	599,88	2,81	241,16	93,15	189,28	73,48
2. Vj	607,31	634,75	3,96	256,69	97,65	195,45	81,00
3. Vj	614,60	642,91	15,77	247,54	95,25	203,55	80,80
4. Vj	648,89	677,94	11,34	256,82	100,60	208,69	100,49
1992 1. Vj	619,97	649,84	3,38	255,03	99,31	212,44	79,68
2. Vj	636,36	667,15	4,18	259,28	101,17	219,75	82,77
3. Vj	656,20	687,88	14,43	255,48	100,61	226,98	90,18
4. Vj	682,84	714,77	10,83	258,79	104,80	232,74	107,61
1993 1. Vj	620,32	652,75	3,48	236,69	97,20	230,84	84,54
2. Vj	645,04	678,02	3,97	247,47	101,51	237,32	87,75
3. Vj	663,50	697,06	11,63	245,99	101,95	246,46	91,03
4. Vj	693,39	727,53	10,21	250,98	104,94	250,14	111,26
1994 1. Vj	646,86	681,62	3,63	241,12	100,14	249,22	87,51
2. Vj	670,69	705,99	4,00	256,36	103,04	255,24	87,35
in Preisen von 1991							
1990	2 332,88	2 438,28	36,43	968,44	355,75	749,18	328,48
1991	2 444,24	2 555,48	33,88	1 002,21	386,65	796,97	335,77
1992	2 484,45	2 604,35	37,57	987,27	395,33	840,93	343,25
1993	2 441,59	2 567,04	36,01	923,88	391,47	868,43	347,25
1991 1. Vj	587,33	615,42	2,89	241,11	93,92	194,38	83,42
2. Vj	613,77	641,58	3,80	257,04	97,69	199,33	83,72
3. Vj	615,67	643,46	16,07	247,34	94,64	201,27	84,14
4. Vj	627,47	655,02	11,12	256,72	100,70	201,99	84,49
1992 1. Vj	605,95	636,08	2,61	246,53	96,16	205,45	85,33
2. Vj	617,45	647,53	3,54	249,56	98,18	210,67	85,58
3. Vj	627,39	657,32	17,64	243,16	98,39	212,06	86,07
4. Vj	633,66	663,42	13,78	248,02	102,60	212,75	86,27
1993 1. Vj	586,77	617,96	2,99	222,82	93,60	212,15	86,40
2. Vj	605,75	636,97	4,07	232,37	97,46	216,55	86,52
3. Vj	619,70	651,29	16,08	229,77	98,35	219,92	87,17
4. Vj	629,37	660,82	12,87	238,92	102,06	219,81	87,16
1994 1. Vj	595,85	629,29	3,12	223,90	94,82	220,40	87,05
2. Vj	618,78	652,34	4,08	238,68	97,04	225,41	87,13

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis – 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

**Entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Inland
nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.a.
Mrd. DM						
1990	1 315,52	7,43	619,14	213,23	185,45	290,27
1991	1 433,30	7,96	662,78	237,24	209,46	312,86
1992	1 527,13	8,31	693,63	256,94	232,57	335,68
1993	1 550,39	8,41	682,21	263,70	247,49	348,58
1991 1. Vj	315,56	1,65	147,59	51,55	46,83	67,94
2. Vj	347,80	1,98	167,02	54,85	48,64	75,31
3. Vj	355,42	2,13	162,23	63,29	52,75	75,02
4. Vj	411,52	2,20	185,94	67,55	61,24	94,59
1992 1. Vj	343,66	1,76	158,31	57,43	52,46	73,70
2. Vj	364,56	2,08	171,70	59,80	54,33	76,65
3. Vj	383,64	2,24	170,90	67,85	58,65	84,00
4. Vj	435,27	2,23	192,72	71,86	67,13	101,33
1993 1. Vj	354,08	1,76	157,20	60,27	56,68	78,17
2. Vj	372,64	2,10	169,57	61,56	58,15	81,26
3. Vj	383,69	2,26	166,43	68,72	61,78	84,50
4. Vj	439,89	2,29	189,01	73,15	70,88	104,65
1994 1. Vj	361,27	1,83	157,73	61,19	59,65	80,87
2. Vj	374,34	2,10	168,65	62,22	60,74	80,63

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

**Bruttolohn- und -gehaltsumme im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Mrd. DM						
1990	1 068,24	6,24	499,54	175,61	154,85	232,00
1991	1 161,22	6,66	534,52	195,40	173,71	250,93
1992	1 237,86	6,90	558,10	211,90	191,91	269,05
1993	1 251,29	6,96	545,11	216,67	203,65	278,90
1991 1. Vj	256,25	1,38	119,08	42,53	38,92	54,34
2. Vj	281,33	1,66	134,15	44,97	40,22	60,33
3. Vj	289,07	1,78	131,07	52,34	43,81	60,07
4. Vj	334,57	1,84	150,22	55,56	50,76	76,19
1992 1. Vj	277,83	1,46	126,89	47,29	43,26	58,93
2. Vj	295,45	1,73	138,19	49,33	44,84	61,36
3. Vj	311,73	1,86	137,95	56,14	48,49	67,29
4. Vj	352,85	1,85	155,07	59,14	55,32	81,47
1993 1. Vj	285,31	1,45	125,39	49,47	46,65	62,35
2. Vj	300,25	1,74	135,36	50,49	47,81	64,85
3. Vj	310,49	1,88	133,39	56,75	50,92	67,55
4. Vj	355,24	1,89	150,97	59,96	58,27	84,15
1994 1. Vj	289,46	1,50	124,88	49,91	48,90	64,27
2. Vj	299,55	1,72	133,41	50,65	49,71	64,06

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1990	28 479	995	11 309	5 314	5 294	5 567
1991	29 190	970	11 451	5 547	5 592	5 630
1992	29 452	930	11 303	5 655	5 841	5 723
1993	28 994	879	10 777	5 605	5 986	5 747
1991 1. Vj	28 825	952	11 361	5 450	5 469	5 593
2. Vj	29 111	978	11 425	5 520	5 569	5 619
3. Vj	29 291	980	11 485	5 566	5 636	5 624
4. Vj	29 533	970	11 533	5 652	5 694	5 684
1992 1. Vj	29 345	926	11 341	5 629	5 749	5 700
2. Vj	29 449	942	11 313	5 647	5 827	5 720
3. Vj	29 520	936	11 318	5 657	5 889	5 720
4. Vj	29 494	916	11 240	5 687	5 899	5 752
1993 1. Vj	29 026	869	10 896	5 611	5 908	5 742
2. Vj	29 008	891	10 810	5 603	5 970	5 734
3. Vj	28 996	889	10 737	5 598	6 027	5 745
4. Vj	28 946	867	10 665	5 608	6 039	5 767
1994 1. Vj	28 531	824	10 360	5 519	6 062	5 766
2. Vj	28 591	842	10 332	5 511	6 136	5 770

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte u.ä.
Durchschnitt in 1 000						
1990	25 453	231	10 774	4 583	4 298	5 567
1991	26 136	235	10 905	4 806	4 560	5 630
1992	26 385	232	10 747	4 906	4 777	5 723
1993	25 930	226	10 211	4 851	4 895	5 747
1991 1. Vj	25 784	209	10 819	4 712	4 451	5 593
2. Vj	26 056	243	10 879	4 778	4 537	5 619
3. Vj	26 233	247	10 939	4 824	4 599	5 624
4. Vj	26 471	241	10 983	4 910	4 653	5 684
1992 1. Vj	26 280	213	10 790	4 880	4 697	5 700
2. Vj	26 376	241	10 758	4 896	4 761	5 720
3. Vj	26 453	243	10 760	4 909	4 821	5 720
4. Vj	26 431	231	10 680	4 939	4 829	5 752
1993 1. Vj	25 962	201	10 330	4 858	4 828	5 742
2. Vj	25 938	235	10 245	4 848	4 876	5 734
3. Vj	25 931	240	10 170	4 843	4 933	5 745
4. Vj	25 889	228	10 096	4 855	4 943	5 767
1994 1. Vj	25 475	201	9 789	4 763	4 956	5 766
2. Vj	25 529	229	9 781	4 753	5 016	5 770

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Verwendung des Inlandsprodukts

Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Aus- fuhr minus Ein- fuhr) ²⁾	Nachrichtlich	
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen				Vorrats- ver- änderung		Ausfuhr	Einfuhr
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Anlageinvestitionen					von Waren und Dienst- leistungen ²⁾	
							zu- sammen	Aus- rüstungen	Bauten				
in jeweiligen Preisen													
1990	2 426,00	2 284,05	1 764,78	1 320,71	444,07	519,27	507,78	234,57	273,21	11,49	141,95	778,90	636,95
1991	2 647,60	2 498,94	1 915,29	1 448,77	466,52	583,65	563,22	263,90	299,32	20,43	148,66	875,22	726,56
1992	2 813,00	2 623,46	2 039,18	1 536,32	502,86	584,28	586,87	257,55	329,32	- 2,59	189,54	932,65	743,11
1993	2 853,70	2 637,66	2 097,38	1 588,90	508,48	540,28	551,80	213,33	338,47	- 11,52	216,04	911,26	695,22
1991 1. Vj	624,00	591,36	446,22	343,50	102,72	145,14	117,50	57,21	60,29	27,64	32,64	205,51	172,87
2. Vj	656,40	622,97	469,25	357,41	111,84	153,72	148,14	67,57	80,57	5,58	33,43	215,93	182,50
3. Vj	664,20	631,70	471,02	357,63	113,39	160,68	145,14	62,67	82,47	15,54	32,50	218,25	185,75
4. Vj	703,00	652,91	528,80	390,23	138,57	124,11	152,44	76,45	75,99	- 28,33	50,09	235,53	185,44
1992 1. Vj	676,70	629,37	478,89	365,61	113,28	150,48	129,15	58,64	70,51	21,33	47,33	233,26	185,93
2. Vj	689,30	644,43	493,14	375,78	117,36	151,29	153,65	66,83	86,82	- 2,36	44,87	229,94	185,07
3. Vj	707,40	660,44	502,00	378,89	123,11	158,44	148,69	60,63	88,06	9,75	46,96	231,09	184,13
4. Vj	739,60	689,22	565,15	416,04	149,11	124,07	155,38	71,45	83,93	- 31,31	50,38	238,36	187,98
1993 1. Vj	678,70	624,27	493,12	377,18	115,94	131,15	121,35	49,43	71,92	9,80	54,43	221,89	167,46
2. Vj	701,10	650,46	508,62	389,12	119,50	141,84	144,46	53,81	90,65	- 2,62	50,64	222,50	171,86
3. Vj	719,20	672,35	518,68	395,22	123,46	153,67	142,13	49,78	92,35	11,54	48,85	223,40	176,55
4. Vj	754,70	690,58	576,96	427,38	149,58	113,62	143,86	60,31	83,55	- 30,24	64,12	243,47	179,35
1994 1. Vj	711,60	653,05	516,06	397,32	118,74	136,99	122,40	45,66	76,74	14,59	58,55	232,98	174,43
2. Vj	730,00	671,37	521,36	401,98	119,38	150,01	147,98	52,45	95,53	2,03	58,63	243,70	185,07
in Preisen von 1991													
1990	2 520,40	2 382,41	1 835,04	1 370,01	465,03	547,37	532,35	240,92	291,43	15,02	137,99	789,05	651,06
1991	2 647,60	2 498,94	1 915,29	1 448,77	466,52	583,65	563,22	263,90	299,32	20,43	148,66	875,22	726,56
1992	2 694,30	2 530,23	1 965,74	1 480,42	485,32	564,49	564,96	252,76	312,20	- 0,47	164,07	922,46	758,39
1993	2 648,60	2 473,78	1 992,73	1 483,01	479,72	511,05	518,03	208,29	309,74	- 6,98	174,82	893,03	718,21
1991 1. Vj	639,20	609,11	459,02	347,89	111,13	147,09	120,26	58,09	62,17	26,83	33,09	207,93	174,84
2. Vj	663,50	629,43	475,26	360,70	114,56	154,17	148,13	67,46	80,67	6,04	34,07	216,08	182,01
3. Vj	664,70	631,75	473,49	357,29	116,20	158,26	143,90	62,21	81,69	14,36	32,95	216,90	183,95
4. Vj	680,20	631,65	507,52	382,89	124,63	124,13	150,93	76,14	74,79	- 26,80	48,55	234,31	185,76
1992 1. Vj	661,50	618,49	472,17	354,79	117,38	146,32	126,14	57,90	68,24	20,18	43,01	231,91	188,90
2. Vj	668,50	628,10	481,41	362,68	118,73	146,69	147,75	65,25	82,50	- 1,06	40,40	227,46	187,06
3. Vj	676,60	637,03	485,63	366,47	119,16	151,40	142,32	59,58	82,74	9,08	39,57	227,71	188,14
4. Vj	687,70	646,61	526,53	396,48	130,05	120,08	148,75	70,03	78,72	- 28,67	41,09	235,38	194,29
1993 1. Vj	639,60	593,20	469,51	353,41	116,10	123,69	114,94	48,43	66,51	8,75	46,40	218,49	172,09
2. Vj	655,90	615,70	481,24	364,18	117,06	134,46	135,11	52,23	82,88	- 0,65	40,20	218,18	177,98
3. Vj	669,50	634,12	490,14	371,20	118,94	143,68	132,85	48,68	84,17	11,13	35,38	217,86	182,48
4. Vj	683,60	630,76	521,84	394,22	127,62	108,92	135,13	58,95	76,18	- 26,21	52,84	238,50	185,66
1994 1. Vj	653,40	605,28	477,54	361,67	115,87	127,74	114,23	44,61	69,62	13,51	48,12	228,54	180,42
2. Vj	670,00	624,75	483,69	366,49	117,20	141,06	136,92	50,88	86,04	4,14	46,25	238,29	192,04

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. innerdeutscher Transaktionen.

**Ausrüstungs- und Bauinvestitionen
Früheres Bundesgebiet
Mrd. DM**

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen				
	insgesamt	Unter- nehmen ²⁾	Staat	insgesamt	Unternehmen ²⁾			Staat
					zusammen	Unternehmen ohne Wohnungsbau	Wohnbauten	

in jeweiligen Preisen

1990	234,57	225,80	8,77	273,21	226,45	90,59	135,86	46,76
1991	263,90	254,07	9,83	299,32	249,25	97,82	151,43	50,07
1992	257,55	247,36	10,19	329,32	275,36	104,40	170,96	53,96
1993	213,33	203,93	9,40	338,47	285,19	101,12	184,07	53,28
1991 1. Vj	57,21	55,62	1,59	60,29	51,12	19,97	31,15	9,17
2. Vj	67,57	65,78	1,79	80,57	66,99	26,23	40,76	13,58
3. Vj	62,67	60,39	2,28	82,47	68,18	26,79	41,39	14,29
4. Vj	76,45	72,28	4,17	75,99	62,96	24,83	38,13	13,03
1992 1. Vj	58,64	56,90	1,74	70,51	59,83	23,15	36,68	10,68
2. Vj	66,83	64,93	1,90	86,82	72,49	27,48	45,01	14,33
3. Vj	60,63	58,36	2,27	88,06	73,16	27,56	45,60	14,90
4. Vj	71,45	67,17	4,28	83,93	69,88	26,21	43,67	14,05
1993 1. Vj	49,43	47,82	1,61	71,92	61,33	22,26	39,07	10,59
2. Vj	53,81	52,02	1,79	90,65	76,01	27,14	48,87	14,64
3. Vj	49,78	47,65	2,13	92,35	77,46	27,25	50,21	14,89
4. Vj	60,31	56,44	3,87	83,55	70,39	24,47	45,92	13,16
1994 1. Vj	45,66	44,19	1,47	79,74	66,05	22,37	43,68	10,69
2. Vj	52,45	50,85	1,60	95,53	81,46	26,55	54,91	14,07

in Preisen von 1991

1990	240,92	232,03	8,89	291,43	241,49	96,25	145,24	49,94
1991	263,90	254,07	9,83	299,32	249,25	97,82	151,43	50,07
1992	252,76	242,77	9,99	312,20	261,10	99,47	161,63	51,10
1993	208,29	199,20	9,09	309,74	260,86	94,01	166,85	48,88
1991 1. Vj	58,09	56,47	1,62	62,17	52,71	20,57	32,14	9,46
2. Vj	67,46	65,67	1,79	80,67	67,06	26,24	40,82	13,61
3. Vj	62,21	59,94	2,27	81,69	67,52	26,55	40,97	14,17
4. Vj	76,14	71,99	4,15	74,79	61,96	24,46	37,50	12,83
1992 1. Vj	57,90	56,18	1,72	68,24	57,91	22,46	35,45	10,33
2. Vj	65,25	63,39	1,86	82,50	68,90	26,22	42,68	13,60
3. Vj	59,58	57,36	2,22	82,74	68,75	26,03	42,72	13,99
4. Vj	70,03	65,84	4,19	78,72	65,54	24,76	40,78	13,18
1993 1. Vj	48,43	46,87	1,56	66,51	56,72	20,86	35,86	9,79
2. Vj	52,23	50,50	1,73	82,88	69,48	25,19	44,29	13,40
3. Vj	48,68	46,62	2,06	84,17	70,54	25,24	45,30	13,63
4. Vj	58,95	55,21	3,74	76,18	64,12	22,72	41,40	12,06
1994 1. Vj	44,61	43,22	1,39	69,62	59,85	20,69	39,16	9,77
2. Vj	50,88	49,37	1,51	86,04	73,24	24,39	48,85	12,80

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, Außenbeitrag¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Mrd. DM

Jahr Vierteljahr ²⁾	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich Erwerbs- und Vermögens- einkommen aus der übrigen Welt	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen			Nach- richtlich: Erwerbs- und Vermögens- einkommen an die übrige Welt	Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		insgesamt	Waren	Dienst- leistungen		
in jeweiligen Preisen									
1990	778,90	663,70	115,20	105,49	636,95	521,24	115,71	82,89	141,95
1991	875,22	738,53	136,69	123,10	726,56	596,21	130,35	102,70	148,66
1992	932,65	800,64	132,01	129,77	743,11	599,42	143,69	122,97	189,54
1993	911,26	787,56	123,70	132,00	695,22	545,99	149,23	142,90	216,04
1991 1. Vj	205,51	174,08	31,43	32,25	172,87	145,09	27,78	22,85	32,64
2. Vj	215,93	179,80	36,13	29,64	182,50	151,46	31,04	26,74	33,43
3. Vj	218,25	183,47	34,78	30,03	185,75	146,72	39,03	25,83	32,50
4. Vj	235,53	201,18	34,35	31,18	185,44	152,94	32,50	27,28	50,09
1992 1. Vj	233,26	202,55	30,71	31,86	185,93	154,98	30,95	29,56	47,33
2. Vj	229,94	197,79	32,15	32,05	185,07	150,26	34,81	29,75	44,87
3. Vj	231,09	197,27	33,82	30,68	184,13	142,00	42,13	32,58	46,96
4. Vj	238,36	203,03	35,33	35,18	187,98	152,18	35,80	31,08	50,38
1993 1. Vj	221,89	192,69	29,20	33,75	167,46	135,22	32,24	34,85	54,43
2. Vj	222,50	192,07	30,43	34,21	171,86	136,16	35,70	32,91	50,64
3. Vj	223,40	190,98	32,42	31,80	176,55	132,33	44,22	35,50	46,85
4. Vj	243,47	211,82	31,65	32,24	179,35	142,28	37,07	39,64	64,12
1994 1. Vj	232,98	203,58	29,40	34,21	174,43	139,61	34,82	40,51	58,55
2. Vj	243,70	215,56	28,14	32,21	185,07	148,56	36,51	35,61	58,63
in Preisen von 1991									
1990	789,05	669,93	119,12	110,20	651,06	531,01	120,05	86,70	137,99
1991	875,22	738,53	136,69	123,10	726,56	596,21	130,35	102,70	148,66
1992	922,46	794,93	127,53	124,79	758,39	615,68	142,71	118,09	164,07
1993	893,03	777,18	115,85	123,20	718,21	569,18	149,03	132,80	174,82
1991 1. Vj	207,93	175,74	32,19	33,13	174,84	146,56	28,28	23,53	33,09
2. Vj	216,08	179,62	36,46	29,97	182,01	150,88	31,13	27,07	34,07
3. Vj	216,90	182,36	34,54	29,97	183,95	145,00	38,95	25,77	32,95
4. Vj	234,31	200,81	33,50	30,03	185,76	153,77	31,99	26,33	48,55
1992 1. Vj	231,91	201,80	30,11	31,35	188,90	158,14	30,76	29,05	43,01
2. Vj	227,46	196,25	31,21	31,15	187,06	152,67	34,39	28,85	40,40
3. Vj	227,71	195,01	32,70	29,41	188,14	146,33	41,81	31,21	39,57
4. Vj	235,38	201,87	33,51	32,88	194,29	158,54	35,75	28,98	41,09
1993 1. Vj	218,49	190,70	27,79	32,02	172,09	140,08	32,01	32,92	46,40
2. Vj	227,18	189,45	28,73	32,18	177,98	141,95	36,03	30,88	40,20
3. Vj	217,86	187,52	30,34	29,77	182,48	137,66	44,82	33,07	35,38
4. Vj	238,50	209,51	28,99	29,23	185,66	149,49	36,17	35,93	52,84
1994 1. Vj	228,54	201,27	27,27	31,66	180,42	146,30	34,12	37,46	48,12
2. Vj	238,29	212,42	25,87	29,61	192,04	155,33	36,71	32,71	46,25

1) Einschl. innerdeutscher Transaktionen. - 2) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Außenbeitrag und Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Außen- beitrag	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Außen- beitrag (einschl. Erwerbs- und Vermögens- einkommen)	Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)			Finanzierungs- saldo gegenüber der übrigen Welt
				insgesamt	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	
Mrd. DM							
1990	141,95	22,80	164,55	- 85,77	- 79,51	- 6,26	78,78
1991	148,66	20,40	169,06	-176,91	-150,10	- 26,81	- 7,85
1992	189,54	6,80	196,34	-183,39	-157,68	- 25,71	12,95
1993	216,04	- 10,90	205,14	-189,32	-164,52	- 24,80	15,87
1991 1. Vj	32,64	9,40	42,04	- 65,09	- 55,92	- 9,17	- 23,05
2. Vj	33,43	2,90	36,33	- 29,77	- 25,55	- 4,22	6,56
3. Vj	32,50	4,20	36,70	- 37,96	- 32,43	- 5,53	- 1,26
4. Vj	50,09	3,90	53,99	- 44,09	- 36,20	- 7,89	9,90
1992 1. Vj	47,33	2,30	49,63	- 46,51	- 40,94	- 5,57	3,12
2. Vj	44,87	2,30	47,17	- 39,32	- 34,35	- 4,97	7,85
3. Vj	46,96	- 1,90	45,06	- 43,41	- 37,29	- 6,12	1,65
4. Vj	50,38	4,10	54,48	- 54,15	- 45,10	- 9,05	0,33
1993 1. Vj	54,43	- 1,10	53,33	- 47,11	- 41,89	- 5,22	6,22
2. Vj	50,64	1,30	51,94	- 42,92	- 38,02	- 4,90	9,02
3. Vj	46,85	- 3,70	43,15	- 48,61	- 41,48	- 7,13	- 5,46
4. Vj	64,12	- 7,40	56,72	- 50,68	- 43,13	- 7,55	6,04
1994 1. Vj	58,55	- 6,30	52,25	- 46,44	- 44,11	- 2,33	5,81
2. Vj	58,63	- 3,40	55,23	- 42,62	- 39,15	- 3,47	12,81

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Nettosozialprodukt zu Marktpreisen und verfügbares Einkommen Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Brutto- sozialprodukt in jeweiligen Preisen	Abschreibungen	Netto- sozialprodukt zu Marktpreisen	Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Verfügbares Einkommen
Mrd. DM					
1990	2 448,60	303,01	2 145,59	- 79,51	2 066,08
1991	2 668,00	332,84	2 335,16	-150,10	2 185,06
1992	2 819,80	359,69	2 460,11	-157,68	2 302,43
1993	2 842,80	379,16	2 463,64	-164,52	2 299,12
1991 1. Vj	633,40	80,12	553,28	- 55,92	497,36
2. Vj	659,30	82,84	576,46	- 25,55	550,91
3. Vj	668,40	84,43	583,97	- 32,43	551,54
4. Vj	706,90	85,45	621,45	- 36,20	585,25
1992 1. Vj	679,00	87,46	591,54	- 40,94	550,60
2. Vj	691,60	89,78	601,82	- 34,35	567,47
3. Vj	705,50	90,77	614,73	- 37,29	577,44
4. Vj	743,70	91,68	652,02	- 45,10	606,92
1993 1. Vj	677,60	93,06	584,54	- 41,89	542,65
2. Vj	702,40	94,99	607,41	- 38,02	569,39
3. Vj	715,50	95,39	620,11	- 41,48	578,63
4. Vj	747,30	95,72	651,58	- 43,13	608,45
1994 1. Vj	705,30	96,41	608,89	- 41,11	564,78
2. Vj	726,60	97,52	629,08	- 39,15	589,93

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis.

Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren, Vermögensbildung Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis	Vermögens- über- tragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	Vermögens- bildung (Spalte 3 + 4 bzw. Sp 6 + 7)	Netto- investitionen	Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt	
							insgesamt	darunter Außen- beitrag ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Mrd. DM								
1990	2 066,08	1 764,78	301,30	- 6,26	295,04	216,26	78,78	164,55
1991	2 185,06	1 915,29	269,77	- 26,81	242,96	250,81	- 7,85	169,06
1992	2 302,43	2 039,18	263,25	- 25,71	237,54	224,59	12,95	196,34
1993	2 299,12	2 097,38	201,74	- 24,80	176,94	161,12	15,82	205,14
1991 1. Vj	497,36	446,22	51,14	- 9,17	41,97	65,02	- 23,05	42,04
2. Vj	550,91	469,25	81,66	- 4,22	77,44	70,88	6,56	36,33
3. Vj	551,54	471,02	80,52	- 5,53	74,99	76,25	- 1,26	36,70
4. Vj	585,25	528,80	56,45	- 7,89	48,56	38,86	9,90	53,99
1992 1. Vj	550,60	478,89	71,71	- 5,57	66,14	63,02	3,12	49,63
2. Vj	567,47	493,14	74,33	- 4,97	69,36	61,51	7,85	47,17
3. Vj	577,44	502,00	75,44	- 6,12	69,32	67,67	1,65	45,06
4. Vj	606,92	565,15	41,77	- 9,05	32,72	32,39	0,33	54,48
1993 1. Vj	542,65	493,12	49,53	- 5,22	44,31	38,09	6,22	53,33
2. Vj	569,39	508,62	60,77	- 4,90	55,87	46,85	9,02	51,94
3. Vj	578,63	518,68	59,95	- 7,13	52,82	58,28	- 5,46	43,15
4. Vj	608,45	576,96	31,49	- 7,55	23,94	17,90	6,04	56,72
1994 1. Vj	564,78	516,03	48,72	- 2,33	46,39	40,58	5,81	52,25
2. Vj	589,93	521,36	68,57	- 3,47	65,10	52,49	12,61	55,23

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung Früheres Bundesgebiet

Jahr Vierteljahr ¹⁾	Verfügbares Einkommen ²⁾		Privater Verbrauch	Ersparnis	Sparquote (Sp. 4 in % von Sp. 1)	Nachrichtlich: Sparquote (Ergebnis der Deutschen Bundesbank) 3)
	insgesamt	darunter empfangene laufende Über- tragungen				
	1	2					3	4	5	6
Mrd. DM						%
1990	1 532,74	380,19	1 320,71	212,03	13,8	14,7
1991	1 671,08	401,23	1 448,77	222,31	13,3	14,5
1992	1 763,44	431,37	1 536,32	227,12	12,9	13,9
1993	1 811,30	458,96	1 588,90	222,40	12,3	13,4
1991 1. Vj	405,99	97,52	343,50	62,49	15,4	16,4
2. Vj	406,66	96,62	357,41	49,25	12,1	13,6
3. Vj	401,92	100,80	357,63	44,29	11,0	12,2
4. Vj	456,51	106,29	390,23	66,28	14,5	15,7
1992 1. Vj	427,90	104,92	365,61	62,29	14,6	15,6
2. Vj	422,91	104,74	375,78	47,13	11,1	12,2
3. Vj	426,68	108,34	378,89	47,79	11,2	12,4
4. Vj	485,95	113,37	416,04	69,91	14,4	15,4
1993 1. Vj	441,64	111,73	377,18	64,46	14,6	15,6
2. Vj	435,75	112,15	389,12	46,63	10,7	11,8
3. Vj	439,11	115,25	395,22	43,89	10,0	11,1
4. Vj	494,80	119,83	427,38	67,42	13,6	14,7
1994 1. Vj	458,72	115,67	397,32	61,40	13,4	14,4
2. Vj	444,79	115,49	401,98	42,81	9,6	...

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 3) Im Unterschied zu Spalte 5 werden die Nettozuführungen zu Rückstellungen für Betriebsrenten u.ä. sowie die private Haushalte betreffenden Kursgewinne bzw. -verluste der Versicherungen als Teil des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis der privaten Haushalte angesehen.

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung 1991

Mrd. DM

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin - Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin - Ost
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
Inlandsprodukt und Sozialprodukt						
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	2 763,8	2 555,5	208,3	2 763,8	2 555,5	208,3
– unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	124,0	111,2	12,8	124,0	111,2	12,8
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	2 639,7	2 444,2	195,5	2 639,7	2 444,2	195,5
+ nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	213,9	203,4	10,5	213,9	203,4	10,5
= Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 647,6	206,0	2 853,6	2 647,6	206,0
+ empfangene Einkommen 1) 2) aus der übrigen Welt	121,5	123,1	16,7	121,5	123,1	16,7
– geleistete Einkommen 1) 2) an die übrige Welt	93,1	102,7	8,7	93,1	102,7	8,7
= Bruttosozialprodukt	2 882,0	2 668,0	214,0	2 882,0	2 668,0	214,0
– Abschreibungen	364,6	332,8	31,7	364,6	332,8	31,7
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	2 517,5	2 335,2	182,3	2 517,5	2 335,2	182,3
– indirekte Steuern abzüglich Subventionen	289,8	291,7	– 1,9	X	X	X
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	2 227,6	2 043,5	184,2	X	X	X
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	40,9	33,9	7,0	40,9	33,9	7,0
Produzierendes Gewerbe	1 078,5	1 002,2	76,3	1 078,5	1 002,2	76,3
Handel und Verkehr	416,5	386,7	29,9	416,5	386,7	29,9
Dienstleistungsunternehmen	842,9	797,0	45,9	842,9	797,0	45,9
Staat, private Haushalte u.ä.	385,0	335,8	49,2	385,0	335,8	49,2
Verwendung des Inlandsprodukts						
Privater Verbrauch	1 628,4	1 448,8	179,6	1 628,4	1 448,8	179,6
+ Staatsverbrauch	554,2	466,5	87,7	554,2	466,5	87,7
+ Bruttoinvestitionen	674,7	583,7	91,0	674,7	583,7	91,0
Anlageinvestitionen	655,3	563,2	92,1	655,3	563,2	92,1
Ausrüstungen	305,7	263,9	41,8	305,7	263,9	41,8
Unternehmen	292,7	254,1	38,7	292,7	254,1	38,7
Staat	13,0	9,8	3,2	13,0	9,8	3,2
Bauten	349,6	299,3	50,3	349,6	299,3	50,3
Unternehmen	288,2	249,3	39,0	288,2	249,3	39,0
Unternehmen ohne Wohnungsbau	120,2	97,8	22,3	120,2	97,8	22,3
Wohnbauten	168,1	151,4	16,7	168,1	151,4	16,7
Staat	61,3	50,1	11,3	61,3	50,1	11,3
Vorratsveränderung	19,4	20,4	– 1,1	19,4	20,4	– 1,1
= Letzte inländische Verwendung von Gütern	2 857,3	2 498,9	358,3	2 857,3	2 498,9	358,3
+ Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) 2)	– 3,7	148,7	– 152,3	– 3,7	148,7	– 152,3
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	714,2	875,2	46,9	714,2	875,2	46,9
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	717,8	726,6	199,2	717,8	726,6	199,2
= Bruttoinlandsprodukt	2 853,6	2 647,6	206,0	2 853,6	2 647,6	206,0
Einkommen						
Nettolohn- und -gehaltssumme	898,4	778,9	119,4	X	X	X
+ Abzüge	414,0	375,8	38,2	X	X	X
= Bruttolohn- und -gehaltssumme	1 312,4	1 154,7	157,7	X	X	X
+ Arbeitgeberbeiträge	297,6	267,6	30,1	X	X	X
= Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 610,0	1 422,2	187,7	X	X	X
+ Einkommen aus Unternehmen und Vermögen	617,7	621,2	– 3,6	X	X	X
= Volkseinkommen	2 227,6	2 043,5	184,2	X	X	X
+ indirekte Steuern abzüglich Subventionen	289,8	291,7	– 1,9	X	X	X
+ lfd. Übertragungen aus der übrigen Welt (Saldo)	– 56,3	– 150,1	93,9	X	X	X
= Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	2 461,2	2 185,1	276,1	X	X	X
nachrichtlich:						
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1 865,2	1 671,1	194,1	X	X	X
dar. empfangene laufende Übertragungen	471,3	401,2	70,1	X	X	X
Ersparnis der privaten Haushalte	236,8	222,3	14,5	X	X	X

1) Erwerbs- und Vermögenseinkommen. – 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung 1992

Mrd. DM

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin - Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin - Ost
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
Inlandsprodukt und Sozialprodukt						
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	2 982,1	2 719,4	262,6	2 828,9	2 604,4	224,6
– unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	136,8	124,1	12,8	133,7	119,9	13,8
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	2 845,2	2 595,4	249,9	2 695,3	2 484,5	210,8
+ nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	230,4	217,6	12,7	221,2	209,9	11,3
= Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	2 813,0	262,6	2 916,4	2 694,3	222,1
+ empfangene Einkommen 1) 2) aus der übrigen Welt	126,1	129,8	22,7	121,3	124,8	21,4
– geleistete Einkommen 1) 2) an die übrige Welt	108,5	123,0	11,9	104,5	118,1	11,3
= Bruttosozialprodukt	3 093,2	2 819,8	273,4	2 933,2	2 701,0	232,2
– Abschreibungen	399,8	359,7	40,1	384,9	347,7	37,2
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	2 693,4	2 460,1	233,3	2 548,3	2 353,3	195,0
– indirekte Steuern abzüglich Subventionen	325,8	319,4	6,4	X	X	X
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	2 367,6	2 140,7	226,9	X	X	X
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	39,9	32,8	7,1	45,1	37,6	7,5
Produzierendes Gewerbe	1 119,6	1 028,6	91,1	1 071,4	987,3	84,1
Handel und Verkehr	439,6	405,9	33,8	426,1	395,3	30,7
Dienstleistungsunternehmen	958,9	891,9	67,0	894,6	840,9	53,6
Staat, private Haushalte u. ä.	424,0	360,2	63,7	391,9	343,3	48,6
Verwendung des Inlandsprodukts						
Privater Verbrauch	1 754,8	1 536,3	218,5	1 677,4	1 480,4	196,9
+ Staatsverbrauch	612,8	502,9	109,9	579,0	485,3	93,7
+ Bruttoinvestitionen	713,2	584,3	128,9	685,9	564,5	121,4
Anlageinvestitionen	713,3	586,9	126,4	682,6	565,0	117,7
Ausrüstungen	304,2	257,6	46,6	298,4	252,8	45,6
Unternehmen	290,5	247,4	43,1	285,0	242,8	42,2
Staat	13,7	10,2	3,5	13,4	10,0	3,4
Bauten	409,1	329,3	79,8	384,3	312,2	72,1
Unternehmen	336,6	275,4	61,2	316,3	261,1	55,2
Unternehmen ohne Wohnungsbau	140,6	104,4	36,2	132,0	99,5	32,5
Wohnbauten	196,0	171,0	25,0	184,2	161,6	22,6
Staat	72,6	54,0	18,6	68,0	51,1	16,9
Vorratsveränderung	– 0,1	– 2,6	2,5	3,2	– 0,5	3,7
= Letzte inländische Verwendung von Gütern	3 080,8	2 623,5	457,4	2 942,3	2 530,2	412,0
+ Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) 2)	– 5,2	189,5	– 194,8	– 25,9	164,1	– 189,9
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	720,9	923,7	52,1	715,9	922,5	51,7
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	726,1	743,1	246,8	741,8	758,4	241,6
= Bruttoinlandsprodukt	3 075,6	2 813,0	262,6	2 916,4	2 694,3	222,1
Einkommen						
Nettolohn- und -gehaltsumme	950,9	816,5	134,4	X	X	X
+ Abzüge	464,1	410,2	53,9	X	X	X
= Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 415,0	1 126,7	188,4	X	X	X
+ Arbeitgeberbeiträge	323,3	286,9	36,4	X	X	X
= Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 738,3	1 513,6	224,8	X	X	X
+ Einkommen aus Unternehmen und Vermögen	629,2	627,2	2,1	X	X	X
= Volkseinkommen	2 367,6	2 140,7	226,9	X	X	X
+ indirekte Steuern abzüglich Subventionen	325,8	319,4	6,4	X	X	X
+ lfd. Übertragungen aus der übrigen Welt (Saldo)	– 48,5	– 157,7	109,2	X	X	X
= Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	2 645,0	2 302,4	342,5	X	X	X
nachrichtlich:						
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2 014,1	1 763,4	250,7	X	X	X
dar. empfangene laufende Übertragungen	526,5	431,4	95,1	X	X	X
Ersparnis der privaten Haushalte	259,3	227,1	32,2	X	X	X

1) Erwerbs- und Vermögenseinkommen. – 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung 1993

Mrd. DM

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
Inlandsprodukt und Sozialprodukt						
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	3 058,4	2 755,4	303,0	2 804,7	2 567,0	237,6
- unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	146,1	133,1	13,0	139,9	125,5	14,4
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	2 912,3	2 622,3	290,0	2 664,8	2 441,6	223,2
+ nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	246,9	231,5	15,4	218,8	207,0	11,8
= Bruttoinlandsprodukt	3 159,1	2 853,7	305,4	2 883,6	2 648,6	235,0
+ empfangene Einkommen 1) 2) aus der übrigen Welt	126,9	132,0	24,1	118,6	123,2	22,0
- geleistete Einkommen 1) 2) an die übrige Welt	128,4	142,9	14,7	119,7	132,8	13,5
= Bruttosozialprodukt	3 157,6	2 842,8	314,8	2 882,5	2 639,0	243,5
- Abschreibungen	426,8	379,2	47,7	402,7	359,9	42,8
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	2 730,8	2 463,6	267,1	2 479,8	2 279,1	200,7
- indirekte Steuern abzüglich Subventionen	344,8	334,4	10,4	X	X	X
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	2 386,0	2 129,2	256,7	X	X	X
(Volkseinkommen)						
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,9	29,3	6,6	43,8	36,0	7,8
Produzierendes Gewerbe	1 086,3	981,1	105,1	1 015,7	923,9	91,9
Handel und Verkehr	444,4	405,6	38,8	425,7	391,5	34,2
Dienstleistungsunternehmen	1 048,9	964,8	84,2	924,5	868,4	56,1
Staat, private Haushalte u.ä.	442,9	374,6	68,3	395,0	347,3	47,7
Verwendung des Inlandsprodukts						
Privater Verbrauch	1 832,2	1 588,9	243,3	1 685,3	1 483,0	202,3
+ Staatsverbrauch	623,0	508,5	114,6	572,3	479,7	92,6
+ Bruttoinvestitionen	694,6	540,3	154,3	650,4	511,1	139,4
Anlageinvestitionen	701,8	551,8	150,0	652,2	518,0	134,2
Ausrüstungen	263,6	213,3	50,3	257,1	208,3	48,8
Unternehmen	251,7	203,9	47,7	245,5	199,2	46,3
Staat	12,0	9,4	2,6	11,6	9,1	2,5
Bauten	438,2	338,5	99,7	395,2	309,7	85,4
Unternehmen	363,5	285,2	78,4	327,7	260,9	66,8
Unternehmen ohne Wohnungsbau	146,5	101,1	45,4	133,1	94,0	39,1
Wohnbauten	217,0	184,1	32,9	194,5	166,9	27,7
Staat	74,7	53,3	21,4	67,5	48,9	18,6
Vorratsveränderung	- 7,3	- 11,5	4,2	- 1,8	- 7,0	5,2
= Letzte inländische Verwendung von Gütern	3 149,8	2 637,7	512,1	2 908,0	2 473,8	434,2
+ Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) 2)	9,3	216,0	- 206,7	- 24,4	174,8	- 199,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	682,0	911,3	54,9	671,9	893,0	54,6
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	672,7	695,2	261,6	696,3	718,2	253,8
= Bruttoinlandsprodukt	3 159,1	2 853,7	305,4	2 883,6	2 648,6	235,0
Einkommen						
Nettolohn- und -gehaltsumme	968,3	825,5	142,8	X	X	X
+ Abzüge	473,6	414,0	59,6	X	X	X
= Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 441,9	1 239,5	202,5	X	X	X
+ Arbeitgeberbeiträge	335,9	298,4	39,5	X	X	X
= Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,8	1 535,9	241,9	X	X	X
+ Einkommen aus Unternehmen und Vermögen	608,1	593,3	14,8	X	X	X
= Volkseinkommen	2 386,0	2 129,2	256,7	X	X	X
+ indirekte Steuern abzüglich Subventionen	344,8	334,4	10,4	X	X	X
+ lfd. Übertragungen aus der übrigen Welt (Saldo)	- 51,5	- 164,5	113,1	X	X	X
= Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	2 679,3	2 299,1	380,2	X	X	X
nachrichtlich:						
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2 088,9	1 811,3	277,6	X	X	X
dar. empfangene laufende Übertragungen	566,1	459,0	107,1	X	X	X
Ersparnis der privaten Haushalte	256,8	222,4	34,4	X	X	X

1) Erwerbs- und Vermögenseinkommen. - 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung für das 1. Halbjahr 1994

Mrd. DM

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin - Ost	Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Länder und Berlin - Ost
	in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1991		
Inlandsprodukt und Sozialprodukt						
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1 543,6	1 387,6	156,0	1 402,7	1 281,6	121,1
– unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	76,8	70,1	6,7	74,7	67,0	7,7
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	1 466,8	1 317,6	149,2	1 328,0	1 214,6	113,4
+ nichtabziehbare Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben	133,3	124,1	9,3	116,5	109,8	6,7
= Bruttoinlandsprodukt	1 600,1	1 441,6	158,5	1 444,5	1 324,4	120,1
+ empfangene Einkommen 1) 2) aus der übrigen Welt	64,1	66,4	12,1	59,2	61,3	11,0
– geleistete Einkommen 1) 2) an die übrige Welt	70,1	76,1	8,4	64,7	70,2	7,6
= Bruttosozialprodukt	1 594,1	1 431,9	162,2	1 439,0	1 315,5	123,5
– Abschreibungen	220,5	193,9	26,6	206,3	182,6	23,7
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	1 373,6	1 238,0	135,6	1 232,8	1 132,9	99,9
– indirekte Steuern abzüglich Subventionen	186,1	178,3	7,9	X	X	X
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	1 187,4	1 059,7	127,7	X	X	X
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,4	7,6	0,8	7,9	7,2	0,7
Produzierendes Gewerbe	555,9	497,5	58,4	512,3	462,6	49,8
Handel und Verkehr	222,8	203,2	19,7	209,3	191,9	17,4
Dienstleistungsunternehmen	550,8	504,5	46,3	475,3	445,8	29,5
Staat, private Haushalte u.ä.	205,7	174,9	30,8	197,8	174,2	23,7
Verwendung des Inlandsprodukts						
Privater Verbrauch	923,4	799,3	124,1	828,1	728,2	100,0
+ Staatsverbrauch	291,2	238,1	53,1	277,4	233,1	44,3
+ Bruttoinvestitionen	374,9	287,0	87,9	348,6	268,8	79,8
Anlageinvestitionen	354,6	270,4	84,2	324,8	251,2	73,6
Ausrüstungen	123,3	98,1	25,2	119,8	95,5	24,3
Unternehmen	119,5	95,0	24,4	116,2	92,6	23,6
Staat	3,9	3,1	0,8	3,6	2,9	0,7
Bauten	231,2	172,3	59,0	205,0	155,7	49,3
Unternehmen	194,5	147,5	47,0	172,2	133,1	39,2
Unternehmen ohne Wohnungsbau	73,6	48,9	24,7	66,0	45,1	20,9
Wohnbauten	120,9	98,6	22,4	106,3	88,0	18,3
Staat	36,7	24,8	11,9	32,7	22,6	10,2
Vorratsveränderung	20,4	16,6	3,8	23,8	17,7	6,2
= Letzte inländische Verwendung von Gütern	1 589,5	1 324,4	265,1	1 454,1	1 230,0	224,1
+ Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) 2)	10,6	117,2	– 106,6	– 9,6	94,4	– 104,0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	355,9	476,7	30,4	349,2	466,8	29,9
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	345,3	359,5	136,9	358,9	372,5	133,9
= Bruttoinlandsprodukt	1 600,1	1 441,6	158,5	1 444,5	1 324,4	120,1
Einkommen						
Nettolohn- und -gehaltsumme	453,5	384,0	69,5	X	X	X
+ Abzüge	229,9	199,7	30,3	X	X	X
= Bruttolohn- und -gehaltsumme	683,4	583,6	99,8	X	X	X
+ Arbeitgeberbeiträge	165,5	145,4	20,2	X	X	X
= Einkommen aus unselbständiger Arbeit	848,9	729,0	119,9	X	X	X
+ Einkommen aus Unternehmen und Vermögen	338,5	330,8	7,8	X	X	X
= Volkseinkommen	1 187,4	1 059,7	127,7	X	X	X
+ indirekte Steuern abzüglich Subventionen	186,1	178,3	7,9	X	X	X
+ lfd. Übertragungen aus der übrigen Welt (Saldo)	– 28,7	– 83,3	54,5	X	X	X
= Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	1 344,8	1 154,7	190,1	X	X	X
nachrichtlich:						
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1 041,9	903,5	138,4	X	X	X
dar empfangene laufende Übertragungen	287,1	231,2	56,0	X	X	X
Ersparnis der privaten Haushalte	118,5	104,2	14,3	X	X	X

1) Erwerbs- und Vermögenseinkommen. – 2) Früheres Bundesgebiet sowie neue Länder und Berlin-Ost einschl. innerdeutscher Transaktionen.

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Erwerbstätigkeit und Pro-Kopf-Angaben 1991

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost
Durchschnitt in 1 000				
an Deutschland in %				
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
Bevölkerung (Einwohner)	79 984	64 074	15 910	19,9
Erwerbspersonen	39 166	30 663	8 503	21,7
- Arbeitslose	2 602	1 689	913	35,1
= Erwerbstätige Inländer	36 564	28 974	7 590	20,8
Selbständige und mithelfende Familienangehörige . .	3 425	3 054	371	10,8
beschäftigte Arbeitnehmer	33 139	25 920	7 219	21,8
+ Einpendler abzüglich Auspendler	- 53	216	- 269	X
= Erwerbstätige im Inland	36 511	29 190	7 321	20,1
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	33 086	26 136	6 950	21,0
DM				
am früheren Bundesgebiet in %				
Angaben je Erwerbstätigen (im Inland), je Einwohner und je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)				
je Erwerbstätigen				
Bruttoinlandsprodukt	78 200	90 700	28 100	31,0
Anlageinvestitionen	17 900	19 300	12 600	65,2
je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt	35 700	41 300	12 900	31,3
Bruttosozialprodukt	36 000	41 600	13 500	32,3
Privater Verbrauch	20 400	22 600	11 300	49,9
Staatsverbrauch	6 900	7 300	5 500	75,7
Anlageinvestitionen	8 200	8 800	5 800	65,8
Volkseinkommen	27 900	31 900	11 600	38,3
Verfügbares Einkommen	30 800	34 100	17 400	50,9
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	23 300	26 100	12 200	46,8
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3 300	3 710	1 820	49,0
Nettolohn- und -gehaltsumme	2 260	2 500	1 380	55,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
in %				
in %-Punkten				
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	X	X	X	X
Arbeitslose	X	X	X	X
Erwerbstätige Inländer	X	X	X	X
dar. beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)	X	X	X	X
Erwerbstätige im Inland	X	X	X	X
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	X	X	X	X
je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	X	X	X	X
Anlageinvestitionen	X	X	X	X
je Erwerbstätigen in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	X	X	X	X
Anlageinvestitionen	X	X	X	X
je Einwohner in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	X	X	X	X
Bruttosozialprodukt	X	X	X	X
Privater Verbrauch	X	X	X	X
Staatsverbrauch	X	X	X	X
Anlageinvestitionen	X	X	X	X
Volkseinkommen	X	X	X	X
Verfügbares Einkommen	X	X	X	X
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	X	X	X	X
je Einwohner in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	X	X	X	X
Bruttosozialprodukt	X	X	X	X
Privater Verbrauch	X	X	X	X
Staatsverbrauch	X	X	X	X
Anlageinvestitionen	X	X	X	X
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	X	X	X	X
Nettolohn- und -gehaltsumme	X	X	X	X

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Erwerbstätigkeit und Pro-Kopf-Angaben 1992

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost
	Durchschnitt in 1 000			an Deutschland in %
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
Bevölkerung (Einwohner)	80 595	64 865	15 730	19,5
Erwerbspersonen	38 909	30 938	7 971	20,5
- Arbeitslose	2 978	1 808	1 170	39,3
= Erwerbstätige Inländer	35 931	29 130	6 801	18,9
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	3 484	3 067	417	12,0
beschäftigte Arbeitnehmer	32 447	26 063	6 384	19,7
+ Einpendler abzüglich Auspendler	- 16	322	- 338	X
= Erwerbstätige im Inland	35 915	29 452	6 463	18,0
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	32 431	26 385	6 046	18,6
	DM			am früheren Bundesgebiet in %
Angaben je Erwerbstätigen (im Inland), je Einwohner und je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)				
je Erwerbstätigen				
Bruttoinlandsprodukt	85 600	95 500	40 600	42,5
Anlageinvestitionen	19 900	19 900	19 600	98,1
je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt	38 200	43 400	16 700	38,5
Bruttosozialprodukt	38 400	43 500	17 400	40,0
Privater Verbrauch	21 800	23 700	13 900	58,6
Staatsverbrauch	7 600	7 800	7 000	90,1
Anlageinvestitionen	8 900	9 000	8 000	88,8
Volkseinkommen	29 400	33 000	14 400	43,7
Verfügbares Einkommen	32 800	35 500	21 800	61,3
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	25 000	27 200	15 900	58,6
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3 630	3 920	2 460	62,7
Nettolohn- und -gehaltsumme	2 440	2 610	1 750	67,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
	in %		in %-Punkten	
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	- 0,7	0,9	- 6,3	- 1,2
Arbeitslose	14,5	7,0	28,1	4,2
Erwerbstätige Inländer	- 1,7	0,5	- 10,4	- 1,8
dar. beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)	- 2,1	0,6	- 11,6	- 2,1
Erwerbstätige im Inland	- 1,6	0,9	- 11,7	- 2,1
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	- 2,0	1,0	- 13,0	- 2,4
je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	9,6	5,3	44,4	11,5
Anlageinvestitionen	10,7	3,3	55,5	33,0
je Erwerbstätigen in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	3,9	0,9	22,1	X
Anlageinvestitionen	5,9	- 0,6	44,8	X
je Einwohner in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	7,0	5,0	28,9	7,2
Bruttosozialprodukt	6,5	4,4	29,2	7,7
Privater Verbrauch	6,9	4,7	23,0	8,7
Staatsverbrauch	9,7	6,5	26,8	14,4
Anlageinvestitionen	8,0	2,9	38,8	23,0
Volkseinkommen	5,5	3,5	24,6	7,4
Verfügbares Einkommen	6,7	4,1	25,5	10,5
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	7,2	4,2	30,7	11,9
je Einwohner in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	1,4	0,5	9,0	X
Bruttosozialprodukt	1,0	0,0	9,7	X
Privater Verbrauch	2,2	0,9	10,9	X
Staatsverbrauch	3,7	2,8	8,1	X
Anlageinvestitionen	3,4	- 0,9	29,3	X
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	10,1	5,7	35,1	13,7
Nettolohn- und -gehaltsumme	8,1	4,2	27,3	12,2

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Erwerbstätigkeit und Pro-Kopf-Angaben 1993

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Anteil der neuen Länder und Berlin-Ost
	Durchschnitt in 1 000			an Deutschland in %
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
Bevölkerung (Einwohner)	81 180	65 532	15 648	19,3
Erwerbspersonen	38 682	30 935	7 747	20,0
- Arbeitslose	3 419	2 270	1 149	33,6
= Erwerbstätige Inländer	35 263	28 665	6 598	18,7
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	3 516	3 064	452	12,9
beschäftigte Arbeitnehmer	31 747	25 601	6 146	19,4
+ Einpendler abzüglich Auspendler	4	329	- 325	X
= Erwerbstätige im Inland	35 267	28 994	6 273	17,8
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	31 751	25 930	5 821	18,3
		DM		am früheren Bundesgebiet in %
Angaben je Erwerbstätigen (im Inland), je Einwohner und je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)				
je Erwerbstätigen				
Bruttoinlandsprodukt	89 600	98 400	48 700	49,5
Anlageinvestitionen	19 900	19 000	23 900	125,7
je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt	38 900	43 500	19 500	44,8
Bruttosozialprodukt	38 900	43 400	20 100	46,4
Privater Verbrauch	22 600	24 200	15 500	64,1
Staatsverbrauch	7 700	7 800	7 300	94,4
Anlageinvestitionen	8 600	8 400	9 600	113,9
Volkseinkommen	29 400	32 500	16 400	50,5
Verfügbares Einkommen	33 000	35 100	24 300	69,3
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	25 700	27 600	17 700	64,2
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3 780	4 030	2 750	68,0
Nettolohn- und -gehaltsumme	2 540	2 690	1 940	72,1
				Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Erwerbstätigkeit		in %		in %-Punkten
Erwerbspersonen	- 0,6	- 0,0	- 2,8	- 0,5
Arbeitslose	14,8	25,6	- 1,8	- 5,7
Erwerbstätige Inländer	- 1,9	- 1,6	- 3,0	- 0,2
dar. beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)	- 2,2	- 1,8	- 3,7	- 0,3
Erwerbstätige im Inland	- 1,8	- 1,6	- 2,9	- 0,2
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	- 2,1	- 1,7	- 3,7	- 0,3
je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	4,6	3,0	19,8	6,9
Anlageinvestitionen	0,2	- 4,5	22,3	27,5
je Erwerbstätigen in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	0,7	- 0,1	9,0	X
Anlageinvestitionen	- 2,7	- 6,9	17,5	X
je Einwohner in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	2,0	0,4	16,9	6,3
Bruttosozialprodukt	1,3	- 0,2	15,7	6,4
Privater Verbrauch	3,7	2,4	11,9	5,5
Staatsverbrauch	0,9	0,1	4,8	4,2
Anlageinvestitionen	- 2,3	- 6,9	19,3	25,1
Volkseinkommen	0,1	- 1,5	13,8	6,8
Verfügbares Einkommen	0,6	- 1,2	11,6	7,9
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,0	1,7	11,3	5,6
je Einwohner in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	- 1,8	- 2,7	6,4	X
Bruttosozialprodukt	- 2,4	- 3,3	5,4	X
Privater Verbrauch	- 0,3	- 0,8	3,2	X
Staatsverbrauch	- 1,9	- 2,2	- 0,7	X
Anlageinvestitionen	- 5,1	- 9,2	14,7	X
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,1	2,9	11,6	5,3
Nettolohn- und -gehaltsumme	4,1	2,9	10,4	4,9

Gesamtdeutsche Ergebnisse der Erwerbstätigkeit und Pro-Kopf-Angaben für das 1. Halbjahr 1994

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin - Ost	Anteil der neuen Länder und Berlin - Ost
	Durchschnitt in 1 000			an Deutschland in %
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit				
Bevölkerung (Einwohner) . . . . .	...	...	..	...
Erwerbspersonen	38 673	30 872	7 801	20,2
- Arbeitslose	3 847	2 618	1 229	32,0
= Erwerbstätige Inländer	34 826	28 254	6 572	18,9
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	3 533	3 059	474	13,4
beschäftigte Arbeitnehmer	31 293	25 195	6 098	19,5
+ Einpendler abzüglich Auspendler	- 18	307	- 325	X
= Erwerbstätige im Inland	34 808	28 561	6 247	17,9
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	31 275	25 502	5 773	18,5
	DM			am früheren Bundesgebiet in %
Angaben je Erwerbstätigen (im Inland), je Einwohner und je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)				
je Erwerbstätigen				
Bruttoinlandsprodukt	46 000	50 500	25 400	50,3
Anlageinvestitionen	10 200	9 500	13 500	142,4
je Einwohner				
Bruttoinlandsprodukt	19 700	21 900	10 200	46,3
Bruttosozialprodukt	19 600	21 800	10 400	47,7
Privater Verbrauch	11 400	12 200	8 000	65,4
Staatsverbrauch	3 600	3 600	3 400	93,9
Anlageinvestitionen	4 400	4 100	5 400	131,2
Volkseinkommen	14 600	16 100	8 200	50,8
Verfügbares Einkommen	16 500	17 600	12 200	69,4
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	12 800	13 700	8 700	63,3
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3 640	3 860	2 730	70,6
Nettolohn- und -gehaltsumme	2 420	2 540	1 900	74,8
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
		in %		in %- Punkten
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	0,2	- 0,1	1,2	0,2
Arbeitslose	15,2	18,9	8,0	- 2,1
Erwerbstätige Inländer	- 1,2	- 1,5	0,0	0,2
dar. beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)	- 1,5	- 1,7	- 0,5	0,2
Erwerbstätige im Inland	- 1,3	- 1,6	0,0	0,2
dar. beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	- 1,5	- 1,7	- 0,5	0,2
je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	6,7	6,1	13,4	3,2
Anlageinvestitionen	7,0	3,3	20,5	20,3
je Erwerbstätigen in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	4,1	3,9	8,9	X
Anlageinvestitionen	5,2	2,0	17,5	X
je Einwohner in jeweiligen Preisen				
Bruttoinlandsprodukt	5,0	4,0	14,0	4,1
Bruttosozialprodukt	4,2	3,2	12,9	4,1
Privater Verbrauch	4,4	3,8	8,2	2,7
Staatsverbrauch	1,8	0,6	7,1	5,6
Anlageinvestitionen	5,3	1,2	21,1	21,5
Volkseinkommen	3,4	2,6	10,0	3,4
Verfügbares Einkommen	3,9	3,3	7,5	2,7
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2,8	2,5	4,4	1,2
je Einwohner in Preisen von 1991				
Bruttoinlandsprodukt	2,4	1,7	9,4	X
Bruttosozialprodukt	1,7	1,0	8,4	X
Privater Verbrauch	1,5	1,0	4,6	X
Staatsverbrauch	- 0,1	- 0,5	2,3	X
Anlageinvestitionen	3,5	- 0,1	18,1	X
monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer				
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,2	2,3	9,3	4,5
Nettolohn- und -gehaltsumme	1,9	1,0	7,5	4,5